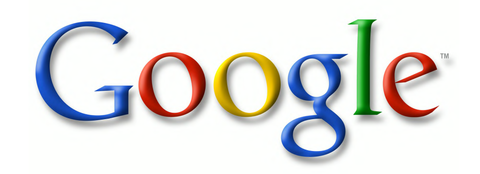


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

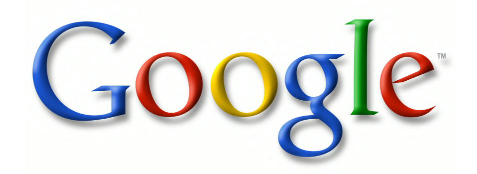
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

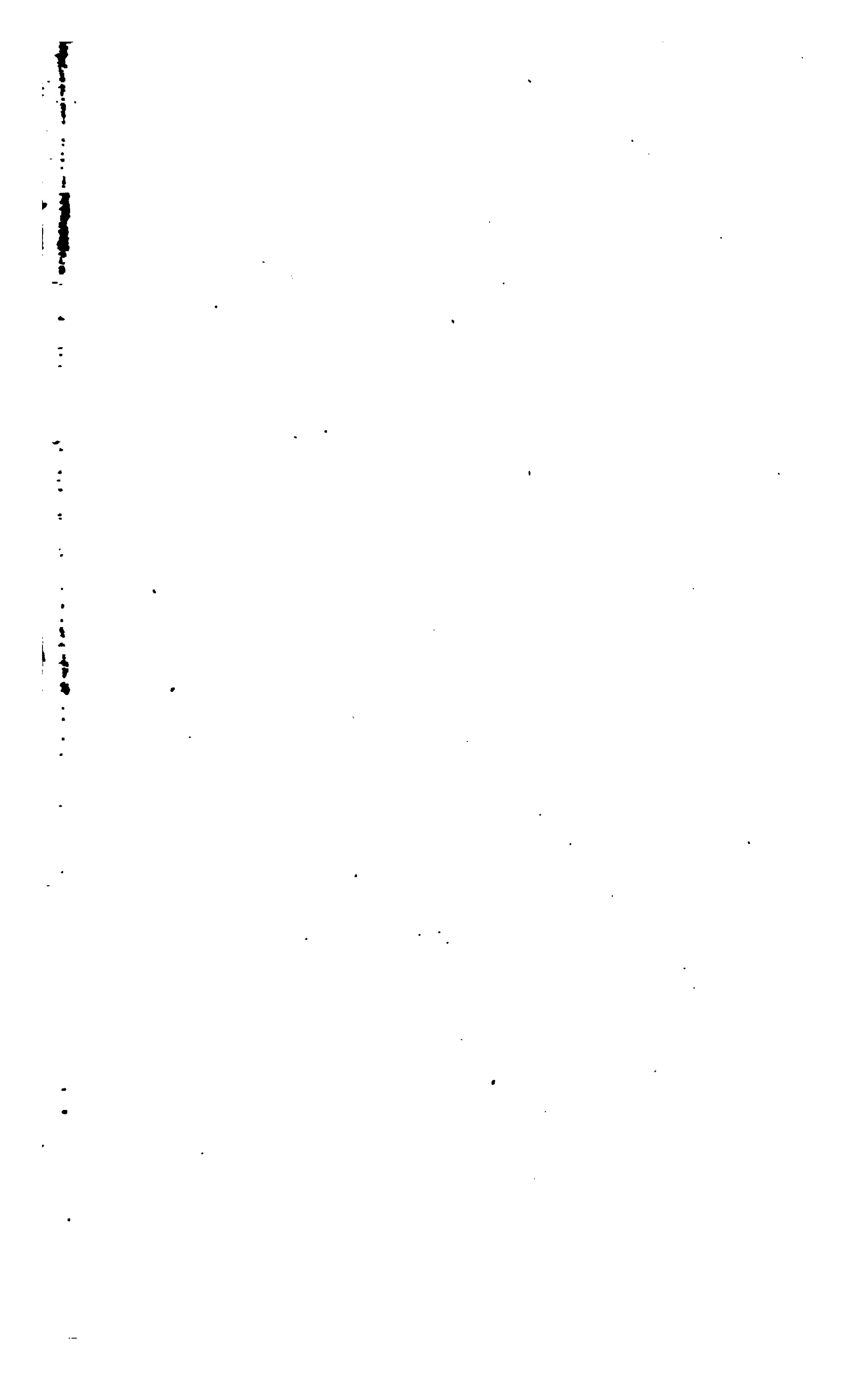
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch-Kayserlicher Kollegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-Kayserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wissenschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft, der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Gesellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen Societät Mitglied,

Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reichs

zur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils vierter Band.

Inländische Pflanzen

der ersten bis dreyzehnten Klasse des Systems des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,
bey Friedrich Nicolovius, 1800.

~~IT~~ Slav 3077.97.3
~~Slav 68.12~~

1878, Sept. 13.
Hayward fund.

Inhalt
des vierten Bandes des dritten Theils.

Pflanzenarten
im Umfange des Russischen Reichs

nach der Folge

der vier und zwanzig Klassen des Pflanzen-Systems

des

Ritters von Linné.

Vorerinnerung.

Die phytologische Abtheilung meines Werkes enthält (nach Th. 1. S. 22.) alle, im ganzen Umfange des Russischen Reichs, an dessen Küsten, auf Inseln, in Gebirgen und schutzverwandten Ländern einheimische Pflanzenarten, die ich mit der möglichsten Aufmerksamkeit und Unterscheidung meiner Quellen aus Druck- und Handschriften, Berichten und Sammlungen der Naturforscher, Aerzte, Oekonomen, Liebhaber und durch eigene vieljährige Bemühungen bisher zu meiner Kenntniß habe bringen können.

Da das Reich von Naturforschern bisher nur theilweise besucht ist, mehrere Gegenden aber noch von keinem Sachkundigen bereiset worden; so müssen, wie viel man auch auf die äußere natürliche Aehnlichkeit der unbekannten mit den mehr bekannten Gegenden des Reichs mit Grunde rechnen kann, doch noch sehr viele Pflanzen unentdeckt seyn. Besonders gilt dieses von den arctischen Sümpfen, Inseln, Meerufern, von den Meeren selbst, von den großen, theils wilden, unwegsamen Gebirgen, den weitläuftigen Waldungen, Steppen, und wahrscheinlich auch von mehreren Gegenden des jetzt Russischen Polens, in Absicht der Pflanzen selbst aber auch, in bereiseten Gegenden, von sehr vielen kleinen und namentlich von Cryptogamisten, die von unsern

Floristen meistens nur wie beyläufig, wie dieses auch beym Durchreisen nicht füglich anders seyn kann, bemerkt, und die, welche im 5ten Theil von Gmelins Flora Sibirica vorgekommen seyn würden, für verlohren zu achten sind; der grossen Pflanzenzahl zu geschweigen, die zum Theil lange bekannt sind, aber dem gewöhnlichen Gange der Dinge nach nicht zu meiner Kenntniß gelangen konnten.

Bey allen Hoffnungen der Vermehrung unsers Pflanzenheeres ist indessen die Zahl unserer bereits bekannten Pflanzen so groß, als die irgend eines Reichs, und deren Uebersicht, nähere Untersuchung und Vermehrung erfordert ein systematisches Verzeichniß derselben.

In meiner Anzeige sämmtlicher, mir bisher bekannt gewordener Pflanzen des Russischen Reichs, deren Zahl 3400 Arten (Species) übersteigt, und bey welcher Bestimmtheit und Kürze Haupterfordernisse sind, folgte ich der Reichardschen Ausgabe des Pflanzensystems des Ritters von Linné. (*Caroli a Linné* Systema Plantarum secundum Classes, Ordines, Genera et Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus, synonimis selectis et locis natalibus. Editio novissima. Curante D. Joh. Jac. Reichard. 8. P. 1–4. 1779. 1780.) Meine Hoffnung, daß die vom geheimen Rath von Schreber (meines Upsalischen Zeitgenossen) in dessen Ausgabe der Linneischen Generum Plantarum in der Vorrede versprochenen Species Plantarum bald folgen würden, daß ich sie bey Ausgabe meiner Arbeit mit ihren, seit der Reichardschen Ausgabe bekannt gewordenen, und von Schreber aufgenommenen Pflanzen würde zum Grunde legen können, ist unerfüllt geblieben, und möchte wohl auch wegen Willdenow's Ausgabe der Linneischen Species plantarum, (*Caroli a Linné Species Plantarum*, exhibentes Plantas rite cognitas ad Genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonimis selectis, locis natalibus secundum Syste-

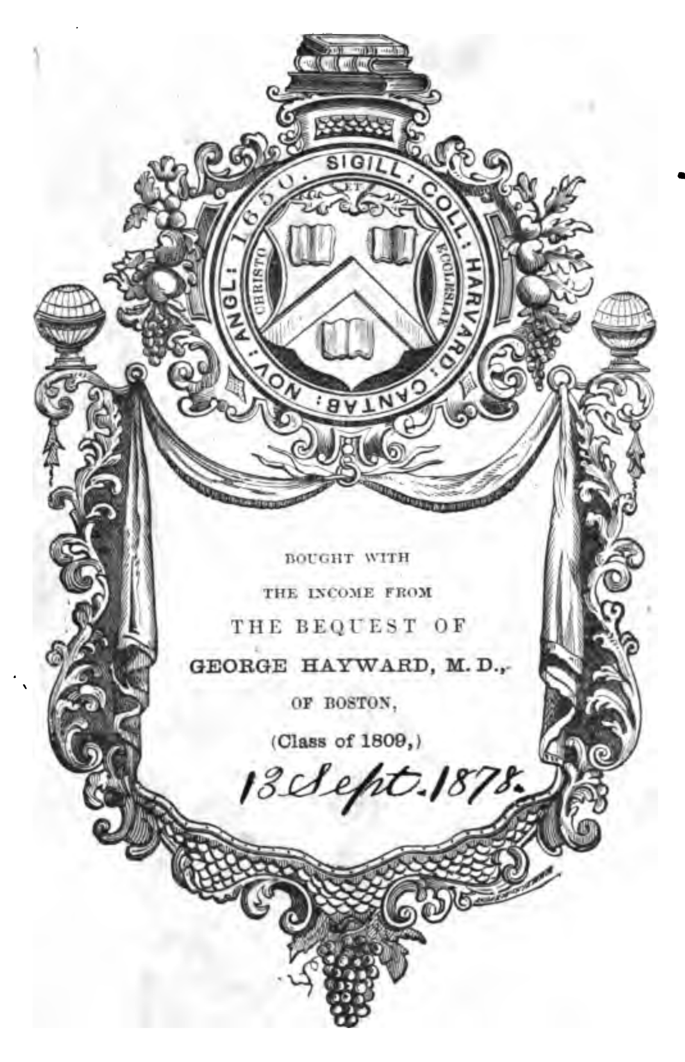
Systema sexuale digestas. Ed. quarta, post Reichardianam quinta. Adjectis vegetabilibus hucusque cognitis, curante *Carol. Lud. Willdenow*. Tom. I. 1797. Cl. I—V.) eines durchaus klassischen, fast alle jetzt sicher bekannte Pflanzenarten enthaltenden Werkes, nicht so bald erscheinen.

Da ich durch die freundschaftliche Gefälligkeit des Herrn Prof. Willdenow die Fortsetzungen seines Werkes so früh erhalte, als sie erscheinen und es die Umstände einer so weiten Sendung nur verstatten; so habe ich auch bey der Ausgabe meiner Arbeit die Willdenowschen Species Plantarum, so weit ich sie besaß, also den ersten Theil ganz, und vom 2ten die erste Abtheilung, die mit der 10ten Klasse schließt, benutzt. Im Ganzen aber bleibt Reichard mein Führer, dessen Besitz ich bey meinen Lesern voraussetzen muß, da ich mich auf dessen definirende Benennungen, Citationen anderer Botaniker, theils auch anderer Abbildungen, als die von mir angeführten, Standplätze, Dauer, botanische Bemerkungen — meinem Zwecke angemessen, beziehe. Was mir von Willdenow, dessen Werk seines großen Umfanges wegen nicht geschwinde erscheinen kann, für meine Benutzung zu spät kommt, wird sich, da im Betreff der Russischen Flora Willdenow's Quellen meistens mir selbst zugänglich sind, im Supplementbande leicht nachbringen lassen.

Eine eigentliche Flora Rußlands zu schreiben, war eben so sehr außer meinem Zwecke, als über meine Kräfte (Th. 1. S. 24.). Des Ritters und Etatsraths Pallas *Flora Rossica* (jussu et auspiciis Catharinae secundae), welche die im ganzen Umfange des Reichs und dessen schutzverwandten Ländern einheimischen Pflanzen botanisch beschreiben, und die neuern, Rußland eigenen, die in andern Werken nicht, oder nur unvollkommen abgebildet sind, auf etwa 500 nach dem Leben ausgemalten Kupfern vorstellen

 soll,

Slav 3077.97.3



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
GEORGE HAYWARD, M.D.,
OF BOSTON,
(Class of 1809,)
13 Sept. 1878.



D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch-Kayserlicher Kollegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-Kayserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wissenschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft, der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Gesellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen Societät Mitglied,

Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reichs

zur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils vierter Band.

Inländische Pflanzen

der ersten bis dreyzehnten Klasse des Systems des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius, 1800.

~~E7H~~ Slav 3077.97.3
~~Slav 68.1.2~~

1878, Sept. 13.
Hayward fund.

Inhalt

des vierten Bandes des dritten Theils.

Pflanzenarten

im Umfange des Russischen Reichs

nach der Folge

der vier und zwanzig Klassen des Pflanzen-Systems

des

Ritters von Linné.

Vorerinnerung.

Die phytologische Abtheilung meines Werkes enthält (nach Th. 1. S. 22.) alle, im ganzen Umfange des Russischen Reichs, an dessen Küsten, auf Inseln, in Gebirgen und schutzverwandten Ländern einheimische Pflanzenarten, die ich mit der möglichsten Aufmerksamkeit und Unterscheidung meiner Quellen aus Druck- und Handschriften, Berichten und Sammlungen der Naturforscher, Aerzte, Oekonomen, Liebhaber und durch eigene vieljährige Bemühungen bisher zu meiner Kenntniß habe bringen können.

Da das Reich von Naturforschern bisher nur theilweise besucht ist, mehrere Gegenden aber noch von keinem Sachkundigen bereiset worden; so müssen, wie viel man auch auf die äußere natürliche Aehnlichkeit der unbekannten mit den mehr bekannten Gegenden des Reichs mit Grunde rechnen kann, doch noch sehr viele Pflanzen unentdeckt seyn. Besonders gilt dieses von den arctischen Sümpfen, Inseln, Meerufern, von den Meeren selbst, von den großen, theils wilden, unwegsamen Gebirgen, den weitläuftigen Waldungen, Steppen, und wahrscheinlich auch von mehreren Gegenden des jetzt Russischen Polens, in Absicht der Pflanzen selbst aber auch, in bereiseten Gegenden, von sehr vielen kleinen und namentlich von Cryptogamisten, die von unsern

Floristen meistens nur wie beyläufig, wie dieses auch beym Durchreisen nicht füglich anders seyn kann, bemerkt, und die, welche im 5ten Theil von Gmelins Flora Sibirica vorgekommen seyn würden, für verlohren zu achten sind; der grossen Pflanzenzahl zu geschweigen, die zum Theil lange bekannt sind, aber dem gewöhnlichen Gange der Dinge nach nicht zu meiner Kenntniß gelangen konnten.

Bey allen Hoffnungen der Vermehrung unsers Pflanzenheeres ist indessen die Zahl unserer bereits bekannten Pflanzen so groß, als die irgend eines Reichs, und deren Uebersicht, nähere Untersuchung und Vermehrung erfordert ein systematisches Verzeichniß derselben.

In meiner Anzeige sämmtlicher, mir bisher bekannt gewordener Pflanzen des Russischen Reichs, deren Zahl 3400 Arten (Species) übersteigt, und bey welcher Bestimmtheit und Kürze Haupterfordernisse sind, folgte ich der Reichardschen Ausgabe des Pflanzensystems des Ritters von Linné. (*Caroli a Linné* Systema Plantarum secundum Classes, Ordines, Genera et Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus, synonimis selectis et locis natalibus. Editio novissima. Curante D. Joh. Jac. Reichard. 8. P. 1–4. 1779. 1780.) Meine Hoffnung, daß die vom geheimen Rath von Schreber (meines Upsalischen Zeitgenossen) in dessen Ausgabe der Linneischen Generum Plantarum in der Vorrede versprochenen Species Plantarum bald folgen würden, daß ich sie bey Ausgabe meiner Arbeit mit ihren, seit der Reichardschen Ausgabe bekannt gewordenen, und von Schreber aufgenommenen Pflanzen würde zum Grunde legen können, ist unerfüllt geblieben, und möchte wohl auch wegen Willdenow's Ausgabe der Linneischen Species plantarum, (*Caroli a Linné Species Plantarum*, exhibentes Plantas rite cognitas ad Genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonimis selectis, locis natalibus secundum Syste-

Systema sexuale digestas. Ed. quarta, post Reichardianam quinta. Adjectis vegetabilibus hucusque cognitis, curante *Carol. Lud. Willdenow*. Tom. I. 1797. Cl. I—V.) eines durchaus klassischen, fast alle jetzt sicher bekannte Pflanzenarten enthaltenden Werkes, nicht so bald erscheinen.

Da ich durch die freundschaftliche Gefälligkeit des Herrn Prof. Willdenow die Fortsetzungen seines Werkes so früh erhalte, als sie erscheinen und es die Umstände einer so weiten Sendung nur verstatten; so habe ich auch bey der Ausgabe meiner Arbeit die Willdenowschen Species Plantarum, so weit ich sie besaß, also den ersten Theil ganz, und vom 2ten die erste Abtheilung, die mit der 10ten Klasse schließt, benutzt. Im Ganzen aber bleibt Reichard mein Führer, dessen Besitz ich bey meinen Lesern voraussetzen muß, da ich mich auf dessen definirende Benennungen, Citationen anderer Botaniker, theils auch anderer Abbildungen, als die von mir angeführten, Standplätze, Dauer, botanische Bemerkungen — meinem Zwecke angemessen, beziehe. Was mir von Willdenow, dessen Werk seines großen Umfanges wegen nicht geschwinde erscheinen kann, für meine Benutzung zu spät kommt, wird sich, da im Betreff der Russischen Flora Willdenow's Quellen meistens mir selbst zugänglich sind, im Supplementbande leicht nachbringen lassen.

Eine eigentliche Flora Rußlands zu schreiben, war eben so sehr außer meinem Zwecke, als über meine Kräfte (Th. 1. S. 24.). Des Ritters und Etatsraths Pallas *Flora Rossica* (jussu et auspiciis Catharinae secundae), welche die im ganzen Umfange des Reichs und dessen schutzverwandten Ländern einheimischen Pflanzen botanisch beschreiben, und die neuern, Rußland eigenen, die in andern Werken nicht, oder nur unvollkommen abgebildet sind, auf etwa 500 nach dem Leben ausgemalten Kupfern vorstellen

soll, (welches auch bereits im ersten Theil geschehen ist), wird nach ihrer Vollendung hierin nichts zu wünschen übrig lassen. Was ich hier zu leisten bemühet war, besteht vorzüglich:

1. In einer Anzeige aller bekannt gewordenen Russischen Pflanzen in der Folge des Linneischen Systems, mit lateinischen Trivialnamen und Annahme der Reichardschen und Willdenowschen Bestimmungen, ohne diese, wie in Hofmanns Flora Deutschlands, lateinisch abzuschreiben, oder wie im Planer zu übersetzen. Beydes erforderte meine Uebersicht nicht, hätte aber mein Buch für ein Handbuch unschicklich gemacht. — Einer, oft beyde meiner Führer, so wie meine Gewährsmänner, sind aber immer nachgewiesen.

2. Dem lateinischen folgt ein deutscher Trivialname, den Willdenow dem lateinischen als einem bestimmten, einzigen ähnlich zu machen gesucht hat, daher ich, so weit ich Willdenow hatte, demselben folgte, und die andern aus Planer, Dietrich, Hofmann und andern wählte; auch mehrere dem Willdenow analog durch Uebersetzung der lateinischen oder durch bemerkte Eigenthümlichkeiten — selbst machte. Die Zahl meiner verunglückten Benennungen würde ohne die gefällige Revision des Herrn Prof. Rudolphs weit größer, als sie ist, seyn. Gewohnte Namen ökonomischer Pflanzen sind, wenn sie für die Regel nicht paßten, als Beynamen angezeigt.

Wo ichs konnte, sind die Russischen, dann die Polnischen, Finnischen, Tatarischen und selten andere Namen angeführt. Mehr noch, als im Deutschen, haben viele, ganz verschiedene Pflanzen im Russischen ein und denselben Namen. Der Ritter Pallas hat in der Flora Rossica Russische Gattungs- und Artennamen, den Linneischen Trivialnamen ähnlich, einzuführen angefangen,

gen; noch aber enthält die Flora nur wenig Gattungen. Die Polnischen Namen sind so übel zu schreiben und auszusprechen, daß ich viele weggelassen habe. Die Finnen und Tatarn haben nur für die bey ihnen gebräuchlichen oder ihnen als schädlich bekannten Pflanzen Namen.

3. Reichard und Willdenow haben so, wie Linné bey den Pflanzen, deren Abbildungen in ihren Werken mit Kupfern angezeigt, die auch ganz für mein Verzeichniß anzuwenden sind. Die Benutzung dieser Belege der sichern Pflanzenkenntniß den Liebhabern aber noch mehr zu erleichtern, habe ich bey meinen Pflanzen, wo ichs konnte, deren Abbildungen in einigen bekannten, vorzüglichern, botanischen Werken, die gewöhnlicher auch in kleinern Büchersammlungen der Naturfreunde, bey einem einige, beym andern andere, bey verschiedenen mehrere angetroffen werden, auch wenn sie von Reichard oder Willdenow citirt sind, anführen wollen.

Diese sind vorzüglich:

Oeder Flora Danica., Fol., von welcher jetzt einige über 1000 Pflanzen in vortreflicher Abbildung vorhanden sind. (*Fl. Dan.*)

Jacquin Flora Austriaca. Fol. Cent. 1—10. et Apend. (*Jacq. Fl. Austr.*, auch Fl. Aust.)

Pallas Flora Rossica. Fol. Tom. I. P. 1 et 2. Tab. 100. 1778—1788. (Pall. Fl. Ross.)

Diese drey äußerst zuverlässigen, prächtigen, mit Farben ausgemalten Werke enthalten zur größeren Zahl die in Rußland einheimischen Pflanzen, und Pallas Flora hat außer den Abbildungen auch botanische Beschreibungen vorher unbekannter Pflanzen.

Blackwell (Elisab.) *Collectio Stirpium.* — Cent. VI. Ed. Trew.

Kerner (Joh. Sim.) Abbildung aller ökonomischen Pflanzen. gr. 4. Stuttgard, 1ster — 8ter B. 1786 — 1796. Mit 800 illuminirten Abbildungen. Diese sind bis auf wenige aus andern Pflanzenwerken kopirt, von ungleicher Güte, meistens ungemein kenntlich, und Sammlung der meisten Pflanzen von ökonomischer, technischer, medizinischer Nutzung, selbst vieler schönen Gartenblumen. (Kerner T.)

Hedwig Theoria generationis et fructificationis plantarum cryptogamicarum, 4to, Petrop. 1784. (Hedw. Crypt. T.)

Schreber (Joh. Ch. Dan.) Beschreibung der Gräser nebst ihren Abbildungen nach der Natur, 1ster und 2ter Theil. Fol. 1769. (Th. 1. S. 45. Schreber Gräser. T.)

Schäffer Historia Fungorum Bavariae, V. 1 – 4. 4to, 1762 – 1774. *Schäff.* Fung.

Die Abbildung Russischer Pflanzen in Russischen Werken in Gmelin Flora Sibirica. T. 1. 41. Gmelin. S. G. Historia Fucorum.

In den Commentariis und Actis der Akademie der Wissenschaften, in den Reisebeschreibungen der Akademiker, weil sie oft die einzigen Abbildungen, besonders neuerlich bekannt gewordener Pflanzen sind. (S. 1. Th. S. 32 — 48.) und wenige andere.

Außer der Anzeige der bey diesem Handbuche benutzten Schriftsteller und Hülfsmittel Th. 1. S. 32 — 48. sind mir bey der phytologischen Abtheilung noch folgende Schriften und Hülfsquellen mehr oder weniger brauchbar gewesen:

Erndtelii Warsovia Physica illustrata, 4. 1730, hatte wenig für meine Zwecke.

Lumnizer (Steph.) *Flora Posoniensis*, exhibens plantas circa Posonium sponte crescentes, Lips. 8. 1791.

Di

Die Pflanzen am Dnepr, an der Düna und um Posen sind fast alle im Russischen Lithauen.

Tableau des Provinces situées sur la coté occidentale de la mer Caspienne entre les fleuves Terek et Kour. 4to, St. Petersb. 1798. vom Baron Marschall von Bieberstein, einem Schwäbischen Edelmanne, Russ. Kayserl. Hofrath, der aus leidenschaftlicher Neigung für Pflanzenkunde dem letztern Russischen Feldzuge wider Persien als Volontär beywohnte, und vorzüglich an den Kaspischen Küsten und im östlichen Kaukasus mit Kenntniß und Eifer Pflanzen sammlete und determinirte, die er im Tableau angezeigt hat und in den Werken der Akademie der Wissenschaften, auch in einer eigenen Schrift näher bekannt machen wird. (*Marsch. Index* Pl. Cauc.)

Von Meyer, Russisch-Kaiserlicher Obristlieutenant, (Verfasser eines Russisch-Deutschen Pflanzenlexicons) Geographisch-physikalische Beschreibung des Landes Otschakow. Aus dem Russischen in Deutscher Uebersetzung, in Storchs Materialien zur Kenntniß des Russischen Reichs, 1794. 1. B. 8. Das von ihm im letzten Feldzuge durchreisete Land zwischen dem schwarzen Meer, unterm Dnepr und Dnestr, auf dessen Pflanzen er aufmerksam war, ist zum größern Theil die vorige, zum Neurussischen Gouvernement geschlagene Statthalterschaft Wosnesensk. (v. Meyer.)

Des neuerlich in St. Petersburg verstorbenen Herrn D. Merk, Naturhistorikus der Russisch-Kayserlichen See- und Landexpedition (S. Th. 1. S. 71 2c.) im nordöstlichen Sibirien, von der Lena zum Kowyma, Ochozk, theils auf den Inseln gesammleten Pflanzen, sind im Zusammenhange noch nicht beschrieben, welches aber wahrscheinlich durch den Etatsrath und Ritter Pallas geschehen wird. Was ich aus dieser, wegen der Rauhigkeit der Gegenden nur armen, aber merkwürdigen Flor mit Sicherheit anführen

ren konnte, ist mir vom Hrn. Prof. Rudolph, der sie genau durchzusehen Gelegenheit gehabt hat, freundschaftlich mitgetheilt worden.

Pallas Tableau physique et topographique de la Tauride, 4to, 1795. Es enthält des Ritter Pallas 1794 selbst beobachtete Chloris Taurica, deren neue Pflanzen in den Werken der Akademie der Wissenschaften, und wahrscheinlich auch in seiner jetzt erscheinenden neuen Reise in den südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs näher bekannt gemacht werden. (*Pall. Ind. Plant. Taur.*)

Patrin, ein Pariser Advokat, war einige Jahre Hauslehrer bey einem General in Sibirien, und sammlete in dem Kolywanischen und Nertschinskischen Gebirge, so wie auf seinen Reisen mit Kenntniß Pflanzen, deren mehrere durch den Ritter Pallas zuerst bekannt geworden sind.

Pennant (Thomas) Thiergeschichte der nördlichen Polarländer, aus dem Englischen, 4. 1787. ist mir, da er Englische und Russische Schriftsteller nutzte, und vom Pallas unterstützt ward, wegen Arctischer Pflanzen nützlich geworden.

Reineggs (Jac.), D. und Russisch-Kayserlicher Kollegienrath, Allgemein historisch-topographische Beschreibung des Kaukasus, 1. und 2. Theil. 8. 1796 und 97. hatte für die Flora, und überhaupt für Naturgeschichte für mein Handbuch wenig Zweckmäßiges.

D. Rudolph, Prof. der chirurgischen Akademie in St. Petersburg, Mitglied der Kayserl. Akademie der Wissenschaften, der freyen ökonomischen Gesellschaft ꝛc. Ihm verdankt meine phytologische Abtheilung besonders die sichern Anzeigen aus der Merkschen Pflanzensammlung bey der Billingschen Expedition (Th. 1. S. 71.) und der Pflanzensammlung von Herrn Siewers, Korrespondenten der Akademie der Wissenschaften an der Mongolischen

und

und Soongorischen Grenze gemacht (Th. 1. S. 73.), auch mehrerer Ingrischer und Arctischer Pflanzen.

Rzaczynski Historia naturalis curiosa Regni Poloniae et Magniducatus Lithuaniae. In XX Tractatus divisa, 4to, 1721.

Dieser gelehrte Mönch sahe sich durch seine Freunde im Stande, auch von Polnischen Pflanzen Nachricht zu geben, aus welchen ich, was davon die jetzigen Polnisch-Russischen Gouvernements betrifft, so gut ichs vermochte, zur Anzeige auslas.

Rzaczynski, Guetard, Gilibert, Färber, waren meine beste Hülfe für diese Gegenden Rußlands.

Der Herr Kollegienrath Sobolewski, Prof. der hiesigen chirurgischen Akademie, hat in einer handschriftlichen Abhandlung für die Akademie der Wissenschaften Gorter's Flora Ingrica sehr vermehrt. (S. St. Petersburg.)

Schangin, ehedem Chirurgus, jetzt (1799) Oberbergmeister in Kolywan Sibiriens, Korrespondent der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften, ein eifriger Pflanzenfreund, sammlete auf seinen mineralogischen Gebirgreisen im Kolywanischen, Altaischen und Kusnezkischen Gebirge für den Etatsrath Pallas, auch für den botanischen Garten der Akademie und andere Saamen und Pflanzen in zahlreicher Menge, von welchen die noch unbemerkten durch Pallas in den Werken der Akademie und seinen eigenen von Zeit zu Zeit bekannt wurden. Dem Fleiße dieses Mannes verdankt unsere Flora die Kenntniß unserer Alpen, und besonders der Altaischen Pflanzen vorzüglich, weswegen Pallas auch das Andenken desselben bey einigen, von Schangin gefundenen neuen Arten durch Beylegung seines Namens erhalten hat. (Fumaria Schangini. Pall. Act. Petrop. etc.)

Hoffmann, Deutschlands Flora, 1. und 2. Th. 1791 und 95. 12m. ist mir bey den Gattungsnamen und bey den cryptogamischen Pflanzen nützlich gewesen. Hoffm. Fl.

Das

Das Gebiet der Russischen Flora ist das ga Russische Reich mit den von Rußland abhängigen Lände Th. 1. S. 77.

Das Gebiet oder die Heymat der einzeln Pflanzenarten besteht bey einigen nach bisherigen B merkungen nur in einzelnen Orten und Plätzen, andere we den in kleineren und grösseren Gegenden, noch andere im grö ßern Theile des Reichs und beynahe überall, und manch auf verschiedenen Standplätzen angetroffen. Da bey Pflan zenarten von großer Ausbreitung nicht alle Oerter, wo ma sie fand, genannt werden können, und sie auch in ihren geographischen Gebiete, da, wo man sie nicht suchte, seyn werden; so giebt die Eintheilung des Reichs ins Europäi sche und Asiatische Rußland oder Rußland und Sibirien (1. Th. S. 82.) nach den 4 angenommenen Landstrichen (1. Th. S. 85.) in Gebirge, Flächen, Waldung, Sümpfe, Gewässer, nähere Bestimmungen für große Pflanzengebiete, so wie die Gouvernements, Flußsysteme oder Flußgegenden einzelne Kreise und Oerter für Pflanzen von beschränkterer Heimat. Bey Anzeige der Fundörter einer sehr verbreiteten Pflanzenart habe ich die äussersten bekannten nach süd- und nördlicher Breite, und west- und östlicher Länge vorzüglich nennen wollen, woraus mit Bezug auf den geographischen Theil der Pflanzen jetzt bekanntes Gebiet bemerklich wird. Es wird dadurch den Pflanzenfreunden leicht, die Gebiete vieler zu erweitern und Standplätze, Blühezeit — jeden Ortes anzumerken. Bey gemeinen Pflanzen lassen sich nicht alle Bemerker anzeigen, und meistens bin ich unter den nicht genannten. Der Abkürzungen der Namen sind theils für sich verständlich, und theils bey den gebrauchten Hülfsmitteln (Vorher und Th. 1. S. 32.) angezeigt.

Bey der Verschiedenheit der Gegenden und Klimate des so großen Reiches, deren viele rauh und von der Natur kärglich ausgestattet sind, und bey der Mannigfaltigkeit der Einwohner, ihrer verschiedenen Lebensart und Bedürfnisse,

bey

bey der Schwierigkeit, die Lücken aus anderen Gegenden zu füllen — sind hier überhaupt weit mehr Pflanzen und deren Theile, besonders von häuslicher, theils auch technischer und medizinischer Anwendung, als vielleicht irgendwo. Daß unter diesen Anwendungen viele äußerst fade, ungereimte, abergläubische sind, kann man leicht denken. Was mir von der Nutzbarkeit und Schädlichkeit der Pflanzen bekannt geworden und merkwürdig schien, ist angezeigt.

Da viele dieser Anwendungen nur blos lokal sind, so können durch die Bekanntwerdung die nützlichen im ganzen Gebiete der Pflanzenart benutzt und für einander nützliche oder gar schädliche, besonders in der Anwendung zu gemeinen oder Nothspeisen und Nothbrodt in die Stelle treten. Hie und da habe ich auch an in Rußland, meines Wissens bisher nicht übliche, erhebliche Anwendungen der Gewächse, einer etwanigen Uebersetzung meines Buchs wegen, gleichsam doch nur wie beyläufig erinnert.

Mehrere unserer Pflanzen sind ihrer Gemeinnützigkeit und häufigen Verwendung wegen in ihren günstigen Gegenden Gegenstände der Kultur und so der häuslichen Beschäftigungen, der Gewerbe und des Handels geworden. Dieses ist nach Ort, Zweck und Verfahren angezeigt.

Auch die fremden Pflanzen, welche seit langer Zeit bey uns kultivirt werden und gleichsam als nationalisirt mit unserm Klima, Boden — nicht nur zurechte kommen, sondern, wenn nicht ungünstige Ereignisse eintreten, sich sehr vermehren) habe ich in der Folge des Systems ihres Orts angeführt; sie aber von den Kindern unserer Flora durch Currentschrift unterschieden. Es erscheinen so alle einheimische und alle ausländische, auf unsere häusliche Verfassung — Bezug habenden Gewächse zur leichten Uebersicht des Pflanzenreichs unsers Antheils. Man siehet hieraus, zu welchen Zwecken, wo, wie, in welcher Menge, die eingeführten Ausländer mit weniger oder mehr Leichtig-

keit,

keit, mit welchem Fortgange und Gedeihen gebauet werden, und aus der Vergleichung, wie weit deren Kultur von S. in N. und von W. in O. im Großen oder Kleinen (Getreide z. B. nur als Gartenwerk, oder auch gar nicht mehr) Statt hat; also auch das geographische Gebiet dieser Kulturen. Hierbey waren nur die gefüllten Kulturtabellen (1. Th. S. 36.) vorzüglich nützlich.

Die gemeinnützigsten Kulturen, welche als Gewerbe betrieben werden, sind im 2ten oder geographischen Theil als Gewerbzweige der Gouvernements vorgekommen; hier nur zum Ueberblick und mit Bezug auf das Register des Folgenden.

Ackerbau

treiben alle ansässigen Einwohner im warmen, besonders im gemäßigten, auch kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, so weit er Statt hat. Den stärksten Ackerbau haben die Gouvernements des Russischen Polens, Kurland, Liefland, in Weiß- und Klein-Rußland, vorzüglich durch Betrieb des Adels. Die ansässigen Tatarn halten mehr auf Viehzucht, die Nomaden haben theils einen unbedeutenden, theils gar keinen Ackerbau.

Die Getreidefelder sind:

1. Brust- oder beständige Sommer-, Winter- und Brachfelder.

2. Waldäcker, und diese sind theils

a) Buschländer, R. Kubisch, Finn. Küttis, für welches Gebüsch niedergehauen und denn verbrannt wird, und

b) Rädingsland, Finn. Kaski, wo des Ackerbaues wegen Waldung gefället und verbrannt wird. Beyde Arten geben in den ersten 3 bis 4 Jahren 10 bis 20fältige Ernten, und nehmen denn bis auf 4 auch 2fältig ab.

Acker-

Ackergeräth.

In verschiedenen Gegenden sind verschiedene, vorzüglich aber dreyerley Pflüge gebräuchlich.

1. Der kleine Russische einspännige Hakenpflug (Socha), der lockern Boden nur flach aufkratzt.

2. Der Messerpflug (Kosul) der Russen und Finnen, einspännig, mit Pflugmesser, Pflugschaar und beweglichem Sturzbret, ohne Räder.

3. Der große schwere, 4, auch 6spännige deutsche Pflug mit Rädern.

Die Biriussen, Sajanen, Beltiren und andere Einwohner des Sajanischen rauhen Gebirgs oben am Jenisei essen kein Brod, wohl aber Grützbrey, für welchen sie Gerste, Roggen und Weizen auf kleinen Plätzen zwischen Felsen und Bäume, die blos mit einer Hacke (Kirka) etwas aufgewühlt sind, säen.

Gemeine Sensen (R. Kosa) sind wenig, für niedrig Getreide und Heu aber kleine, etwa 1 Arschin lange Sensen (R. Gorboscha) überall im Gebrauch. Getreide mit langem Stroh, und an vielen Orten auch Gerste und Hafer, werden mit Sicheln (R. Serpucka) geschnitten, wobey reiner Korn erhalten wird, weniger ausfällt, aber lange Stoppeln bleiben.

Die Russen haben einspännige Schleppwagen (R. Rospuska) mit einem, auf den Achsen, oder des Winters auf einem Schlitten, horizontal-liegenden Rahm, ohne Kasten und Leitern, auf welchen Getreide, Heu — geführet wird; kleine einspännige Wagen mit Körben von Lindenrinde (Lubok, R. Telegi) und etwas größern Korbwagen (Kibitki) für Reisen und allerley Fuhrwerk. Die Tatarn haben Karren mit 2 sehr hohen Rädern (T. Arba) mit Leitern auf einem horizontalen Rahme. Die Finnen haben Karren (Finn. Koxi und Hyorumi, R. Atas)

auf niedrigen Rädern mit einem niedrigen Breterkasten. Sie gebrauchen auch, wie die Schweden, Schleppstangen (Finn. Pávilit) aus zwey über 2 Klafter langen Stangen, von welchen an jeder Seite des Sattels eine befestigt wird. Was fortgeschafft werden soll, Säcke, Heu, Kälber, wird hinter dem Pferde auf die schleppenden Stangen gebunden, der Führer aber reitet auf dem schleppenden Pferde.

Trockengestelle (Tat. Sisch) aus 2 starken eingegrabenen, stehenden und mehrern Querstangen, oder auch als dachförmig verbundenen oder kegelförmig gestützten Stangen, dienen vorzüglich den Sibirischen ansässigen Tatarn zur Beförderung des Trocknens des Getreides, Heues — welches so hangend vom Winde durchstrichen werden kann.

Die Russischen Kornriegen (Owini) sind kleine, freystehende hölzerne Hütten, neben welchen ein Ofen in der Erde so angebracht ist, daß nur der warme Rauch eines Schmauchfeuers in die Hütte dringen, und die Nässe der in derselben aufgehangenen Garben als Schweiß austreiben und sie dann trocknen kann. Eine solche Austrocknung dauert etwa 24 Stunden. Das Getreide kann denn mit kleinen Flegeln (Molotilo) leicht rein ausgedroschen werden, und wird, ohne seine Keimkraft zu verlieren, kleiner, schwerer für Reisen in feuchten Schiffen, auch für Aufbewahrung in Magazinen auf mehrere Jahre haltbar. Die Riegen sind in den kältern Graden des gemäßigten Landstrichs allgemein gebräuchlich. Die Finnen, theils auch die Liev- und Kurländer haben große Riegen, in welchen das Getreide gedroschen wird. Im warmen Landstrich sind sie entbehrlich, und wenn sie ein früher Herbst nöthig macht, so hängt man die Garben auf vorherbeschriebene Trockengestelle, die über Gruben mit geringem Schmauchfeuer gestellt werden.

Außer

Außer dem Dreschen in Riegen und auf eigenen Tennen (R. Gumno) wird im nördlichen Rußland und Sibirien meistens unter freyem Himmel auf gefrorner Erde, der man gewöhnlich durch Begießen mit Wasser eine Eisrinde macht, oder auch auf dem vom Schnee befreyeten Eise der nahen Gewässer und immer mit kleinen, leichten Flegeln (R. Molotilo) gedroschen, und das Getreide dann durch das Wasser gegen den Wind und Siebe hie und da auch, doch sparsam durch eingeführte Kornfegen vom Spreu und Staube, leichtem unreifen Korn und kleinem Unkrautsaamen gereinigt. Vom letztern befreyen viele das Saatkorn durch Baden oder Uebergießen mit Wasser, auf welchem die leichtern Saamen und Körner schwimmen und abgenommen werden können. Die Baschkiren und einige Russen lassen das Getreide, statt des Dreschens, von Pferden oder Rindvieh, wie in Roßmühlen, um eine stehende Walze getrieben, austreten, welches, der vor die Hinterthüren gebundenen Beutel ohngeachtet, ein sehr unreinliches Verfahren ist.

Wo gedüngt wird, und dieses hat meistens nur in den stärker bewohnten Kreisen und bey den Dörfern nahen Feldern Statt, geschieht es außer mit

a) gemeinem Dünger von Viehabfall mit Stroh, Kehrig, — einiger Orten

b) mit Schlamm, und an einigen Seen

c) mit den kleinen Stinten und anderer Fischbeut, auch mit

d) dem ausgeworfenen Fucus und anderm Meergrase der Ostseebusen;

e) durch das Senzgen oder Abbrennen des Gestrippes, groben Krautwerks, der Stoppeln, des un-

gemähten Grases im Frühlinge, gleich nach abgegangenem Schnee. Dieses Steppenfeuer, (R. Puschanje Ogon), welches vorzüglich in weitläuftig bewohnten Gegenden mit Steppen und andern grossen Flächen gebräuchlich, aber wegen des Versengens des jungen Holzaufschlages und der dadurch oft veranlaßten Waldfeuer und Feuersbrünste der Ortschaften — verboten ist, wird seiner wohlthätigen Wirkungen auf Fruchtbarkeit wegen, in vielen Gegenden dennoch jährlich gesehen.

Es reinigt die Fluren, erwärmet sie, düngt sie mit Asche von Kraut und Moos, und verhindert zwar während seiner Wanderungen das Regnen, bald nach dem Erlöschen aber erfolgt immer ein sanfter Regen, und die weißgrauen Fluren erscheinen nach etwa 24 Stunden grünlich, bald nachher als ein grüner Teppich, nach ein paar Tagen aber als eine mit häufigen Blumen geschmückte Flur. —

Die Aufbewahrung des Getreides geschieht in den Gouvernements am Dnepr in mit Bretern gefütterten, und mit Bretern und Rasen bedeckten Erdgruben auf thonigen Höhen (R. Sakrom), in welchen es sich um 10 Jahre unverdorben erhält (S. 2. Th. u. Reg.). Im alten Rußland wird über die Saat wenig Roggen und Weizen in Körnern aufbewahret, und diese so wie Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte — meistens in Mattensäcken, die 1 Tschetwert (8 Pud) halten, in kleinen Vorrathshütten der Gehöfde deponiret. Der mehreste Roggen und Weizen wird gleich nach dem Dreschen gemahlen und in Mattensäcken als Schrot, feiner oder gebeutelt Mehl zu eigenem Gebrauch und zum Verkauf aufbehalten.

Die Zahl der Mühlen ist sehr groß, und oft hat in einem Dorfe jeder Bauer seine eigene. Man hat von Holz oder Stein erbauete

a) gewöhnliche Wassermühlen mit einem oder mehr Gängen und einem Sicht oder Beutelwerk;

b) gemeine Schrotmühlen an Flüßchen und Bächen, die durch Bäume so gestauet werden, daß nur ein offner Kanal bleibt, der davon einen Fall für die Mühle erhält. Er kann nicht gestauet, die Mühlenwalze aber durch eine simple Mechanik so gehoben werden, daß das Wasser das Rad nicht berührt. Die Mühle selbst ist eine armselige Hütte mit kleinen Steinen.

c) Kleine Wassermühlen mit stehender Welle und horizontalen Radschaufeln und Steinen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß im Durchmesser. Eine solche kleine Schrotmühle (R. Mutowka) der Russen und Tatarn wird an schmale kleine Bäche und Regenrinnen, die nur periodisch Wasser haben, an einer natürlichen oder durch gelegte Querbalken gemachten Fallstelle aufgesetzt. Wenn das Gerinn Wasser hat, so schießt es auf einer Seite auf die horizontalen Radschaufeln und bewegt mit der Welle den obern Mühlstein. Auch die vorzüglich in Sibirien gebräuchliche Mutowka kann über das Wasser gehoben werden.

d) Kleine Windmühlen, meistens mit 5 auch 6 Flügeln für Schrotmehl, oder auch mit Stampfwerken für Grütze, Oelschlägerey oder Gerberlohe eingerichtet, die man, da jeder Bauer seine eigene hat, in ganzen Gruppen bey Dörfern siehet.

e) Handmühlen oder Quernen (R. Schernowi) abweichender Einrichtung.

Die Baschkiren haben Handmühlen aus zwey, einer Hand breiten, hölzernen Scheiben von 1 Fuß und darüber im Durchmesser, die beyde auf einer Fläche von eingeschlagenen

Scherben eiserner Grapen, die etwas vorstehen, was gemahlen werden soll, zerreißen. Beym Gebrauch liegt die untere Scheibe fest, die obere aber wird an einer Handhabe in die Runde gedrehet. Solche Mahlklötze führen sie auf ihren Märschen zu Pferde mit sich.

f) Kleine einspännige Roßmühlen, wie die Windmühlen (d) für Schrotmehl, Grütze, Oelschlägerey oder Gerberlohe, auch Tuchwalken eingerichtet.

Wo mehr Betriebsamkeit, Erweiterungen des Feldbaues, Aufmerksamkeit und Streben, den Ursachen der Mißernten auszuweichen, aufgesparte Vorräthe, Magazine — dem gerade gegenwärtigen Mangel nicht abhelfen können, sind vom Mangel gelehrte, vorhandene, sogenannte Nothspeisen und Nothbrod seit Alters eingeführt, die ich, so viel ich sie kannte, ihres Ortes im geographischen Theil und hier bey diesen Hülfspflanzen selbst angeführt habe. Sie sind von großer Verschiedenheit, zuträglich, unschuldig, theils aber auch der Gesundheit nachtheilig, und es wird zu den Benutzungen meiner Arbeit gehören, daß man die vorhandenen bessern, statt der schädlichen einführe und mehrere in andern Gegenden schon erprobte bey sich aufsuche.

Küchengärten.

Die Residenzen, Est-, Liev- und Kurland und die Polnisch-Russischen Gouvernements und überhaupt die großen Städte, besonders seit Errichtung der Statthalterschaften, haben, so wie ansehnliche herrschaftliche Landgüter, Gärten, den Deutschen sehr ähnlich, und in denselben für weichlichere und frühzeitig gewünschte Gewächse, Mistbeete, Treibhäuser, auch gelernte, schulgerechte Gärtner. In den kleinen Städten und Dörfern Großrußlands, vorzüglich im kalten Landstriche, hat man nur kleine Gärten mit wenigem gemei-

nen

nen Gartenwerk, vorzüglich Kohl, (Kapusta), Rettig, (Retka), Zwiebeln, (Luk), Lauch, (Tschemok), Mohrrüben, (Markow), Beten, (Swekla), gemeine Rüben, (Repa), und wo es das Klima erlaubt, Erbsen, Bohnen, und vorzüglich Gurken, auch wohl Kürbisse. Viele Baumgärten haben nur die Größe von 5 bis 10 Quadratfaden. Noch armseliger sind die Sibirischen Gärten, in welchen auch das Wurzelwerk sehr klein bleibt.

Obstgärten.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Rußland kommen die mehresten Obstarten gut fort, und man sieht auch überall Obstgärten und in herrschaftlichen Gärten in denselben Aprikosen, Pfirsichen, Feigen, Granaten. — In Kleinrußland wird viel Backobst besorgt, auch macht man hier viele Früchte nach französischer Art mit Zucker, Franzbrandewein, Syrup oder Honig ein, macht Gallerte, auch Russische Gallerte (R. Postila). Im kalten Landstrich ist der Obstbau schwierig und 62° findet er nicht statt, oder ist doch nur für Neugierde. Ganz Sibirien hat keinen Obstbau, und nur sparsam gelingt es, außer Kirschen, die an einigen südlichen Orten aushalten, der Kunst, Obst zu erzielen. Des eigenen Russischen Obstes ohngeachtet wird doch in den Ostseehäfen jährlich viel Obst aus Mecklenburg, Pommern und der Schweiz eingeführt. 1768 z. B. in St. Petersburg für den Geldwerth von 48000 Rubel getrocknetes Schweizer, und für 21000 Rubel frisches Mecklenburgisches Obst, von 1770 bis 1790 jährlich aus Mecklenburg und Pommern für 37000 bis 94000, und 1794 für 123,000 Rubel. Obst. aus Zolltab.

Medizinal-, botanische- und Kulturproben-Gärten.

St. Petersburg, Moskau, Lubna, Kiew, Astrachan, und seit einigen Jahren auch Tobolsk, haben ansehnliche Kaiserliche Gärten, in welchen zum Behuf der Kaiserlichen Apotheken fremde und einheimische Medizinal-Pflanzen und Früchte, die mit dem Klima zurechte kommen, in Menge gebauet und theils auch in denselben durch bestellte Apotheker zu Arzneyen, ätherischen Oelen, Liquiritiensaft — verwendet werden — sie können jedoch nicht die Bedürfnisse aller Apotheken befriedigen.

Botanische Gärten.

Außer den wohlversehenen öffentlichen Gärten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und des medizinischen Kollegiums des Reichs, hatte St. Petersburg den Garten des Etatsrath und Ritter Pallas, der aber seit dessen Etablissement in Taurien eingegangen ist. Gegenwärtig besitzt der Fürstlich Jusupowsche Garten eine große Mannigfaltigkeit fremder, seltener Gewächse. Noch reicher an hiesigen und fremden Pflanzen ist der Garten des Landhauses, des Kaufmann Michael Blandow. In diesem zehenjährigen, wohl unterhaltenen Garten war nach und nach eine beträchtliche Zahl seltener und neuer, vorzüglich von Banks, Smid und andern später gereisten Engländern mitgetheilte Pflanzen. Er hat jetzt (1799) den Brodbaum (Artocarpus incisa Forst.), Laurus Cinnamomum, Carica Papaya et Posoposa, Psidium pomiferum, Phormium tenax — Musa paradisiaca blühete. In Moskau ist der reiche botanische Garten des Etatsrath und Ritters Prokofi von Demidow mit dessen Ableben eingegangen. (Pallas Enumeratio Plantarum, quae in Horto Demidow. Moscuae vigent, 8. 1781.). Der Garten des Kollegienrath Stephan in Moskau ist noch in der Anlage.

Der

Der durch seine Gegend (im Ural bey Solikamsk nämlich) von Gmelin und dem Etatsrath und Ritter Lepechin, beschriebene Demidow- und Turtschaninowsche botanische Garten ist nach des Herrn Turtschaninows Ableben sehr herunter gekommen.

Die von Peter dem Großen am Don angelegten Gärten zu Kulturproben für Haushaltung, Technik, Fabriken und andere Gewerbe sind zwar noch, aber von weniger Anwendung zu ihrer Bestimmung. (S. von den Gärten auch im 2ten oder geographischen Theil.) Von unsern Weingärten und Weinbergen weiterhin bey Weinreben (Vitis vinifera, L.) und Pflanzungen bey den Pflanzen.

Die langen Winter unserer nördlichen Gegenden haben, und besonders in St. Petersburg, die Anlage von Wintergärten veranlaßt. In vielen Häusern der mittel und höheren Stände wird im Winter ein Zimmer zur Unterhaltung des fortdauernden Wachsens, Blühens — schöner Blume, Bäumchen — bestimmt, in welchen man Orangerie, Obstbäume mit Blumen und Früchten immer grüne, oft seltene Gewächse — findet. Die Luft- oder Hängegärten (Horti pensiles) auf gewölbten Dächern der Kayserlichen Paläste und den Palästen einiger Magnaten sind zwar mit ihren Spaziergängen, Altanen, Bäumen, Blumenbeeten und Töpfen, Aviarien — für den häuslichen Genuß des Sommers; sie haben aber auch alle für den Gartengenuß im Winter große Gewächszimmer und Orangerien. Eigentliche Wintergärten hatten das Pantheon des Taurischen, jetzt Kayserlichen Pallastes und die Gärten des Senateurs von Jelagin. Es war im ersten ein ziemlicher Gartenplatz mit einem hohen steinernen, im letztern mit einem hölzernen Gebäude mit vielen Fenstern, in den Wänden mit verborgenen Heitzöfen und unterirdischen Leitungskanälen überbauet, und der Platz hatte Alleen aus einheimischen und fremden Bäumen, Orangerien, Obstrevieren,

Grasplätze, Blumen und Küchenparthien — wachsend, blühend mit Früchten. — Im Taurischen Pantheon schwärmten und nisteten mannigfaltige, hiesige und fremde, schöne und Singvögel, wie in offenen Gärten und Wäldern umher, welches mit dem Anblick des Winters mit Schnee, entlaubten Bäumen, die sich durch die Fenster nach dem äußern Garten zeigten, sehr täuschend kontrastirte. (Georgi St. Petersb.)

Brandweinbrennereyen.

Der Brandweinverkauf ist einer der einträglichsten Regalien der hohen Krone, und beschäftigt in den kornreichen Gouvernements, in den Brennereyen der Krone und des Adels, dem der Brandweinbrand für eigenem Verbrauch und für Lieferungen an die Kronsmagazine, so wie den dienenden Kosaken, doch diesen blos für eigenem Gebrauch, nachgelassen ist, durch den sich darauf beziehenden Kornbau, die Brennereygeschäfte selbst, das Verführen, Verkaufen, durch die damit verbundenen Viehmästereyen — eine grosse Menschenzahl einzig. Die Brandweinlieferungen an die Krone geschehen, so wie die Lieferungen aus den Magazinen an die Trinkhäuser oder Kabaken durch vierjährige Kontracte.

Der gelieferte Brandwein (Wino) muß in der Probe zur Hälfte, der stärkere (Wotka) um ¾ seines Gewichts abbrennen. Die Verkaufs- oder Krugpächter erhielten den Eymer (Wedro, 8 Maaß) in ganz Rußland für 3, seit 1794 aber für 4 Rubel, und theuerer dürfen sie ihn auch nicht ausschenken. Ihr Gewinn besteht in der mit dem Brandweinverkauf verbundenen Brauerey und Verkauf des gemeinen Bieres (Piwa), des Hirsebieres (Braga), des aus Gerste- und Hirsemalz gebraueten Busa, des Methes und der Unterhaltung der gemeinen Garküchen (Gartschewnia).

In einigen Jahren wird Brandwein ausgeführt, 1793 z. B. von Reval 3971 Oxhofte. (Zollang.)

Der Brandweinbrand wird noch mit ungleichem Erfolge getrieben. In den innern Provinzen hatte man an vielen Orten Blasen mit hölzernen Helmen und man erhielt aus 1 Tschetwert Getreide 2, 3 und nur selten 4 Eymer. Lep. Am vollkommensten treibt man dieses Gewerbe in Lief- und Kurland, wo man aus einer Mischung von Roggen und Gersten von jedem 1 Tschetwert und Hafer ½ bis ¾ Tschetwert, also aus weniger als 3 Tschetwert Getreide in einigen Brandweinsküchen 13 bis 14 Eymer probemäßigen Brandwein erhält. (v. Reßmather, Hupel. Auswahl ökonomischer Schriften.)

Das Bierbrauen

ist zwar ein freyes Gewerbe, doch wird es im Großen in eigenen Brauhäusern (Piwowarnizi), meistens nur für die Brandweinschenken getrieben. Das Bier ist gewöhnlich von Roggenmalz, braun, stark, mit wildem Hopfen gewürzt, aber nur wenig nährend. (Bindheim in Auswahl ökonom. Schr.) Das gewöhnliche Hausbier wird meistens in großen irdenen Töpfen gebrauet. In diesen mischt man das Malz mit warmen Wasser, setzt Hafer und Hopfen zu und stellet es in einen wärmlichen Ofen. Nach der Gährung wird es denn abgeklärt. Man brauet oft für einzelne Besuche von Gästen.

In den Residenzen Riga und andern großen Städten brauet man in eigenen Brauereyen sogenanntes Halbbier (Poln. Piwa) aus Malz von Roggen, Gerste, Hafer und bisweilen auch Weizen, welches, gerathen, dem Englischen Bier und Porter, bis auf die Stärke, sehr ähnlich und sehr nährend ist. Die Einfuhr des Englischen Biers betrug von 1780 bis 1789 jährlich in St. Petersburg ohne Riga, Reval,

val, Archangel, nach Gelde für 212,000 bis 312,000 Rubel (G. St. Petersb.) 1794 bestand die St. Petersburgische Einfuhr von beyden Bierarten in 6321, 1796 in 7033, 1797 in 4500 Oxhoften. Jetzt ist die Einfuhre verboten.

Waldgewerbe

beschäftigen eine sehr große Anzahl Menschen

1) mit Holzhieb und Land- und Wassertransport, 2) in den Sägemühlen, die vorzüglich seit 1729 statt des Spaltens der Planken eingeführt und jetzt sehr zahlreich sind. 3) Durch den Bau hölzerner Blockwerkhäuser. 4) Durch Barkenbau, deren für die Wolga, Düna, Dnepr, Dwina, — jährlich um 10,000 erforderlich sind. 5) Durch den Kohlenbrand in Meilern (R. Kuſcha) für Hüttenwerke, Fabriken, Schmiede. —

Wegen des Kohlenbrandes setzt die Berg- und Hüttenordnung fest, daß die Hüttenwälder in Schläge (meistens in 60) getheilt werden sollen; daß der Holzhieb von der Mitte des Februar bis zur Mitte des März geschehe; daß das Holz gleich gespalten, und in 3½ Fuß langen Kloben in Faden zu 7 Englischen Quadratfuß gesetzt werde, oder daß 2 solche Faden einen Kubikfaden ausmachen; daß es erst ein Jahr nach dem Hiebe, aber auch nicht später verkohlt werde.

Ein **Meiler** (Kuſcha, Kubiſcha, auch Kuſchza) besteht in 3 auf einander stehenden Scheitschichten, aus 20 Quadrat- oder 10 Kubikfaden Scheitholz, und schwelet nach der Witterung 5 bis 10 Tage. Er giebt, wenn alles gut gehet, von lauter **Fichtenholz** um 75, von Tannenholz 64, von **Birken**-, **Rüstern**- und anderm Laubholz 51 bis 52 Körbe (einspännige Korbfuder) (R. Korob). Die bey den mehresten Hüttenwerken, jedes zu 22 bis 25 Pud Koh-

Kohlen gerechnet werden. Die mehresten Kohlen werden von Laub- und Nadelholz gebrennt und zu 62 Körben vom Meiler gerechnet. Meistens haben die Köhler etwas über die vorgeschriebene Kohlenmenge. Da Nadelholz nicht aus der Wurzel nachwächst und keine Saatbäume bleiben, so überwuchern die abgeholzten Schläge mit Laubholz und vorzüglich mit Abreschen (Sorbus), Traubenkirschen (Prunus Padus), und an einigen Orten mit Lindengebüsch, sind aber nach 60 Jahren noch nicht schlagbar, oder würden doch, wenn man sie hiebe, nur sehr wenig Kohlen geben. Hüttenwerke mit so junger Waldung müssen denn kalt stehen, wie dieses bey verschiedenen der Fall ist.

In Nadelwäldern beschäftigt 6) das Harzscharren, Theerschwelen, Pechkochen, Terpentinsammeln, Rußbrennen manche. 7) Noch mehr Hände werden durch das Schälen des Lindenbastes zu Matten, und das Bastschaben der Weiden — für Gerberey, mit Verfertigung hölzernen Hausgeräthes u. dergl. beschäftigt.

8) Pottasche, zu welcher die Asche überall gesammelt werden könnte, wird in Kreisen des Pensisch-Saratowschen und Nischnii Nowogrodschen, in den waldigen Polnisch-Russischen Gouvernements, und meistens von eigens dazu verbranntem Holze, theils von aufgekaufter Ofen- und Heerdasche bereitet. Ein tausend Tschetwert Asche giebt in den Nischnii Nowogrodschen Siedereyen um 50 Pud gute Pottasche. Bey gemeiner Asche rechnet man um den 20sten Theil ihres Gewichtes an Pottasche. (P.) Die Pottaschenausfuhr betrug in St. Petersburg von 1780 bis 89 jährlich 4831 bis 55,594 Pud, 1793 aus St. Petersburg, Riga, Archangel und Feodosia 284,429 Pud, 1797, ohne die neuen Polnisch-Russischen Gouvernements, aus welchen sie nach Riga, Memel, Libau, Königsberg und Danzig geht, 130,977 Pud. (Zollangaben.)

Die

Die Wälder gaben ansehnliche Ausfuhr an Masten, Balken, Planken und Bretern; Harz, Theer, Pech. Hievon mehr in der systematischen Aufstellung der Baumarten und der übrigen Gewächse.

Im Ganzen nehmen die Wälder an grossen Flüssen und um volkreiche Wohnsitze ab; eine Kayserliche Verordnung von 1798 verordnet deswegen in jedem Gouvernement ein Forstdepartement unter der Direktion der Admiralität, und schränkt die Holzausfuhr ein.

Erste Klasse.

Pflanzen mit einem Staubkolben, MONANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

SALICORNIA, L. Glasschmalz. Willd.

1.

SALICORNIA herbacea, L. *Reich. Syst. Plant. vol. I. pag. 8. Sp. 1.*

Krautartiges Glasschmalz, W., Tat. Sorokisch Tschup. Fl. Dan. T. 303. Blakw. Herb. Taf. 598.

Auf salzigem Boden im südlichen und gemäßigten Landstrich, am schwarzen Meer, an den Neurussischen Küsten, am Donez, in den Taurischen, Asowschen, Kaspischen und Kirgisischen Steppen. Im südlichen Sibirien, vom Ural bis in Daurien, auf der Verflächung der Grenzgebirge. Gdst. Fk. P. u. Bard. Böb. u. a.

Ihre Asche ist reich an Kochsalz, aber sehr arm an Natrum.

2. SALICORNIA perennans, Willd. Spec. Plant. 1. p. 24. Sp. 2.

Salicornia herbacea. Pall. It. 1. App. No. 89. T. A. F. I.

Ausdauerndes Glasschmalz. Am untern Uralfluß um Sümpfe trocknen Bodens. P. Fk.

3. SALI-

3. SALICORNIA fruticosa, L. *Reich. I. p. 9. Sp. 2.*

Strauchendes Glasschmalz, W. Gm. Fl. Sib. 3. T. I.

In salzigem Boden in Daurien, an den Asowschen Küsten, Gdst. Böb.; in Sibirien am Wilui der Lena, Gm.

4. SALICORNIA arabica, L. *R. I. p. 9. Sp. 4.*

Arabisches Glasschmalz, Pall. R. 1. Anh. No. 92. T. D. F. 3.

In den salzigen Kaspischen Steppen von der untern Wolga bis Gurjew am untern Ural. Pall. Falk.

5. SALICORNIA caspica, *L. R. I. p. 9. Sp. 5.*

Kaspisches Glasschmalz. P. R. 1. Anh. 90. T. D. F. 2.

An den Kaspischen Küsten im östlichen Kaukasus. Marschall von Bieberstein, und mit dem vorigen P. Fk. Lep.

6. SALICORNIA strobilacea, *Willd. I. p. 25. Sp. 4.* Pall. Reise Anh. No. 91. Taf. 3. Fig. 1. 2.

Zapfenartiges Glasschmalz.

In den salzigen Kaspischen Steppen. P. Halbstrauchartig, bis 1 Fuß hoch, blattlos, die vielen Zweige mit kleinen Blumenähren.

7. SALICORNIA foliacea, Willd. I. p. 25. Sp. 7. Pall. R. Anh. No. 93.

Blättriges Glasschmalz.

In Daurien, den Kaspischen Steppen bis Gurjew; in Sibirien, am Irtysch um die Salzseen, auch in Daurien, P. Böb. Ein Halbstrauch mit schuppig bedeckten Zweigen und eines Zolles langen Aehren.

Alle sind stellenweise häufig und beliebte Viehnahrung, geben aber im Verbrennen nur wenige, von Kochsalz und Pflanzenalkali schlechte Soda.

HIPPURIS, L. Tannenwedel.

1. HIPPURIS vulgaris *L.*, *R. I. 9. Sp. 1.*
Gemeiner Tannenwedel. Flor. Dan. T. 87.

Sie wächst in stehenden Wässern und Sümpfen, und blühet im Juny bis August.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

CORISPERMUM, L. Wanzensaame. W.

1. CORISPERMUM hyssopifolium, Wanzensaame mit dem Isopblatte.

Wächst in der Tatarei an der Wolga in sandigten Gegenden.

2. CORISPERMUM squarrosum, sparrichter Wanzensaamen. W.

Ist ebenfalls in der Tatarei an der Wolga zu Hause.

CALLITRICHE, L. Wasserstern.

1. CALLITRICHE verna *L.*, *R. I. 10. Sp. 1.*
Frühlingswasserstern, Pol. Mothan lenthe. F. u. Oed. Flor. Dan. T. 129.

In Gräben, Teichen, Sümpfen in Finn-, Esth- und Liefland, Ingrien, Litthauen, Woronesch, Neu-Rußland und überhaupt im gemäßigten, auch warmen und kalten Landstrich Rußlands; im gemäßigten Sibirien bis zum Jenisei hie und da. Fischer. Gdst. Böb. Gilib. u. a.

2. CALLITRICHE autumnalis *L.*, *R. I. 11. Sp. 2.*
Herbstwasserstern. Gmel. Fl. Sib. F. 3. Tab. 1. f. 2.

Mit dem vorigen. Gm. Gdst. Stephani u. a.

3. CALLITRICHE intermedia, *Schkuhr. T. I. f. e.*
Mittlerer Wasserstern.

In Ingrien. Rudolph.

BLITUM, L. Erdbeerspinat. Willd. Schminkbeere.

1. BLITUM capitatum *L.*, *R. I. 11. Sp. 1.*
Kopfförmiger Erdbeerspinat. W. Kerner ökon. Pflanzen, Taf. 114.

In den Steppen von der Oka und dem Don in O. bis zum Uralfluß, und stellenweise häufig. Fk. P. u. a.

2. BLITUM virgatum *L.*, *R. I. 12. Sp. 2.*
Gemeiner Erdbeerspinat. W. Ruthenförmige Schminkbeere.

Vom Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, am Terek, bey Moskau und von der Oka und dem Don in O. mit dem vorigen; in Sibirien vom Uralfluß bis zum Irtysch (weiter östlich ists nicht bemerkt), auf niedrigem Boden und in Steppen. Fk. Gdst. Böb. Gm.

Von beyden sind die Blätter eßbar und die Beeren Naschwerk für Kinder.

3. BLITUM chenopodioides *L.*, *R. I. 12. Sp. 3. Willd. I. Sp. 2. B.*
Gänsefüßiger Erdbeerspinat.

Vom Don in den Steppen in O. sparsam. Lep.

Zweyte

Zweyte Klasse.

Pflanzen mit zwey Staubkolben.

DIANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

JASMINUM L. Jasmin. R. Jasmin. Tat. Jassaman.

1. JASMINUM officinale *L.*, *R. I. 16. Sp. 1.*
Gemeiner Jasmin. Blw. T. 13.

Ein kleiner Strauch Georgiens, Gdst., in Taurien in Gärten selbstwachsend; im südlichen und gemäßigten Rußland in Gärten, im kalten in Gärten und Zimmern.

2. JASMINUM fruticans *L.*, *R. I p. 17. Sp. 4.*
Strauchender Jasmin, Jasminstrauch.
Kerner, Taf. 698.

Ein gelbblühender kleiner Strauch in Georgien am Kur, Ksani, im östlichen Kaukasus an den Küsten, auch in Taurien, Gdst. Habl. Pall.

LIGUSTRUM L., Ligufter. W.

1. LIGUSTRUM vulgare *L.*, *R. I. 18. Sp. 1.*
Gemeiner Liguster, W. Hartriegel.
R. Bivintschina. Georg. Kankara. Blw. T. 140, Kern. T. 344.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Liev- land, am Dnpr bey Polozk, in Neurußland, Wosnesensk,

Taurien, am Donez, am Terek, im östlichen und im Kaukasus überhaupt, in Georgien am Kur und dessen Flüssen, an Ufern und im Gebirge, auch im gemäßigten Rußlande. Im kalten Landstrich nur sparsam in Gärten, in Hecken. Gdst. Habl. Böb. M. v. B. Das weiße feste Holz dient zum Auslegen und zu Schusterpinnen, die reifen Beeren zu Saftfarbe für Karten; den Spanischen Fliegen (Litta vesicatoria L.) sind die Blätter beliebt; doch alles hier nur noch von geringer Anwendung.

PHILLYREA L. Steinlinde, W. Steinstrauch. W.

1. PHILLYREA media *L., R. I. pag.* 18. *Sp.* 4.
Mittlere Steinlinde. Georg. Krum Kruchela.

In Georgien. Gdst.

2. PHILLYREA angustifolia *L., R. I.* 18. *Sp.* 2.
Schmalblättrige Steinlinde.

Am südlichen und nördlichen Kaukasus an der obern Kuma. Gdst. Gm.

OLEA L. Oelbaum. R. Olivkowoe Derew.

1. OLEA europaea *L., R. I.* 19. *Sp.* 1.
Gemeiner Oelbaum. Olivenbaum. Georg. Petiss Gillis. Blkw. T. 199.

In Taurien, Georgien, im südlichen Kaukasus bey Gilan und weiter, am Kuban. Gepflanzt in Taurien, am Terek. Gdst. Habl. Fk. P. Lerch.

Der Stamm bis zur Krone ist bis 8 Fuß dick; das Holz weiß, fest, zum Auslegen. Die Früchte der wilden und gepflanzten sind bisher nicht brauchbar befunden, (obgleich Taurien — eine südlichere Lage als Triest — hat). Ein von der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft 1790 gesetzter Preis von 50 Dukaten auf die Darstellung des Baumöles aus einheimischen Früchten konnte nicht gewonnen werden.

SYRIN-

SYRINGA L. Flieder. P. u. W.

1. SYRINGA vulgaris *L.*, *R. I. 20. Sp. 1.*
Spanischer Flieder. Poln. Strenka.
Kerner, Taf. 667.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich in Georgien, im Gebüsch am Terek, in Woronesch, am Dnepr an Dörfern, Zäunen, in Gärten, als Strauch, mit unter von baumartigem Wuchs. Er ist im südlichen Landstrich einheimisch und hält im kalten Rußlande bis 60 Gr. Br. unter freyem Himmel aus, wird aber selbst in Georgien, außer im Gebüsch, nicht im Gebirge, in Wäldern, — sondern nur wo Wohnungen sind oder waren, angetroffen. Er blühet violetblau, sparsam roth, oft weiß. Sein weißes festes Holz nützen Tischler. Die Blätter sind oft Nahrung Spanischer Fliegen. (Litta vesicatoria, L.)

2. SYRINGA persica *L.*, *R. I. 21. Sp. 2.*
Persischer Flieder. Kerner, Taf. 668.

An den Kaspischen Küsten in Gilan, in Georgien in vielen Gärten, selbst wachsend, doch nicht in Gebirgen, also wohl nur in alten Zeiten eingewandert. Gdst.

3. SYRINGA laciniata *R. et W.* Syringa capitata, Gm.
Schlitzblättriger Flieder
mit eingeschnittenen Lanzettblättern; vom Wuchs des Persischen. — Im südöstlichen Kaukasus. Gm. j. R. 3. Th. 304. Taf. 32. No. 1.

CIRCAEA L. Hexenkraut. R. Kaldanowa Trawa.

1. CIRCAEA lutetiana *L.*, *R. I. 23. Sp. 1.*
Gemeines Hexenkraut. Flor. Dan. T. 255.

Im südlichen und gemäßigten, bis in den kalten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibiriens, am Dnepr, in Neurußland, in Taurien, Imereti, am Terek, in Litthauen, Liefland, Widzk, Finnland; in Sibirien bis

Krasnojarsk, am Jenisei und bis zum Baikal. Gdst. Fischer, Silib., Böb., Lep. Gm.

2. CIRCAEA alpina L., R. I. 23. Sp. 2.
Alpen-Hexenkraut. Klein Hexenkraut. Fl. Dan. Tab. 210.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien auf einem fruchtbaren Boden. Gdst., Fk., Silib., Pall. u. a.

VERONICA, L. Ehrenpreis. R. Weronica.

1. VERONICA sibirica L., R. I. 24. Sp. 1.
Sibirischer Ehrenpreis. Sibirische Vexenka.

In Sibirien an der untern Angara, am Baikal und in Taurien. Gm. G.

2. VERONICA spuria L. R. I. 24. Sp. 3.
Mittlere Weronika, W. Gm. j. Reise, 1. S. 169. Taf. 39.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich in Neurußland, Orel, Taurien, am Don und Donez, an der Wolga bey Saratow und an der Samara, im kalten Landstrich in Ingrien, im gemäßigten Sibirien an vielen Orten. Gm. P. Lep. Böb. u. m.

3. VERONICA maritima L., R. I. 24. Sp. 4.
Meer-Ehrenpreis, W. Strand-Weronica. Fl. Dan. T. 374.

Im gemäßigten, theils kalten Rußlande, im ganzen westlichen Rußland, im mittlern bis an die Wolga und zum Uralfluß, auch im südlichen in Neurußland, in Sibirien vom Uralfluß zum Baikal, und im nördöstlichen Sibirien. Fisch. Fk. Gm. Sil. Steph. Merk. u. a.

4. VERONICA longifolia L. R. I. 25. Sp. 5.
Langblättriger Ehrenpreis, W.

In Ingrien, Finn- und Liefland, am Dnepr, in Neurußland und Wosnesensk, am Donez, bey Moskau, in

in Sibirien am Baikal. Gort., Gdst., Fk., Meyer. Gil. G.

5. VERONICA incana L., *R. I. 25. Sp. 6.*
Grauer Ehrenpreis. Staubgraue Veronica.

Am Dnepr in Neurußland und an Donflüssen bey Tocapez, in Litthauen, in Taurien, an der Wolga bey Samara, in Permien, in Sibirien vom Ural bis in Daurien und Kamtschatka, in Kolywan; am Baikal im nordöstlichen Sibirien. Gm., P., Gil., Böb., Gdst., Merk. u. a.

6. VERONICA spicata *L. R. I. 25. Sp. 7.*
Aehrenblüthiger Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 52.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Neurußland, Wosnesensk, Taurien, Kursk, Litthauen; auch im kalten Landstrich in Finnland und Liefland, in Sibirien vom Ural zum obern Irtysch, Baikal und zur obern Lena. Gm., Gdst., P., B., Gort.

7. VERONICA pinnata *L., R. I. 26. Sp. 9.*
Gefiederter Ehrenpreis, Laxman in Nov. comment. Petropol. XV. T. 29. f. 1.

An der mittlern Wolga um Kasan, — in Sibirien am obern Irtysch, im Kolywanischen Gebirge. Laxm., P., Fk., Schangin.

8. VERONICA laciniata *L., W. I. p. 58. Sp. 10.*
Eingeschnittener Ehrenpreis.
In Sibirien, Willd.

9. VERONICA incisa, *W. I. p. 58. Sp. 11.*
Schlitzblättriger Ehrenpreis.
In Sibirien. Willd.

10. VERONICA officinalis *L., R. I. 26. Sp. 11.*
Gemeiner Ehrenpreis. R. Veronika. Poln. Veronyka. Flor. Dan. T. 248. Blackw. Taf. 143.

Im ganzen südlichen und ganzen gemäßigten, auch kalten Landstrich Rußlands, in Klein-Polen, Litthauen, Neu-

Rußland bis zum Dnester — im ganzen mittlern Rußlande, im kalten Landstrich bis 62 Gr. Breite; in Sibirien vom Ural zum Baikal, auf trocknem, magern Boden. Gr. st., Meyer, Sil., Fk. u. a. Ein üblicher Thee und Arzneykraut.

11. VERONICA aphylla L., R. *I.* 27. Sp. 11. Willd. 1. p. 60. Sp. 20.

Veron. camtschatica hirta L. Suppl. 83.

Blattloser Ehrenpreis, W. Auf Kamtschatka und im nordöstlichen Asien. Willd. Eine strauchartige, liegende Pflanze.

12. VERONICA camtschatica Willd. *I.* p. 60. B.

Kamtschatkischer Ehrenpreis.

Eine von Ver. aphylla Sp. 2. verschiedene Art. Auf Kamtschatka.

13. VERONICA alpina *L.*, *R. I.* 28. *Sp* 14.

Alpen-Ehrenpreis. Oed. Flor. Dan. T. 16.

Im Nordural: am untern Ob, am obern Irtysch, im westlichen Baikalgebirge. P. G.

14. VERONICA serpillifolia *L.*, *R. I.* 29. *Sp.* 15.

Quendelblättriger Ehrenpreis. Oed. Fl. Dan. T. 492.

In Taurien, den Kleinpolnischen und Litthauischen Gouvernements, im westlichen und nördlichen Rußland, Finnland, Ingrien — bis an den Ural, an der ganzen Wolga, in Sibirien vom Ural bis zum Baikal und auf Kamtschatka. Gdst. Gort. Sil. Gm. St. u. a.

15. VERONICA beccabunga *L.*, *R. I.* 30. *Sp.* 16.

Bachbungen- oder Quellen-Ehrenpreis. W. R. Ibunka. Pol. Vici salata. Blw. Taf. 48. Fl. Dan. T. 511.

Auf nassen, quelligen, überschwemmten Orten, auch in Gräben im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Land-

striche

striche Rußlands, von Finn- und Liefland zum Ural; — in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei und in Daurien. P. Gdst., Gil., Gm. u. a.

Das Kraut dient an einigen Orten als Speise.

16. VERONICA Anagallis *L.*, *R. I. 30. Sp. 1.*

Wasser-Ehrenpreis, Poln. Kurimor.

Mit dem vorigen an stehenden Gewässern in Rußland und Sibirien. P., Gm., Gdst., Gil. u. a.

17. VERONICA scutellata *L.*, *R. I. 30. Sp. 18.*

Schildsaamiger Ehrenpreis. W. Oeder Fl. Dan. T. 209.

Im gemäßigten und theils im warmen und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, auf nassen auch überschwemmten Plätzen; im westlichen Rußlande, in Finnland, Liefland, Litthauen; Neu-Rußland, — in Sibirien an der Tura und am Baikal. Gort., Lep., Gil., Böb. u. a.

18. VERONICA Teucrium *L.*, *R. I. 31. Sp. 19.*

Gamander-Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Taurien, am Kuban, in Litthauen, an der Oka, am Don, in Moskau, Ingrien, Finnland, Permien, — in Sibirien an der Tura, am Baikal. Gort., Lep., B., Gil. u. a.

19. VERONICA prostrata *L.*, *R. I. 32. Sp. 21.*

Gestreckter Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Taurien, Wosnesensk, an der obern Wolga bis Kasan, am Don und Choper, in Litthauen. Gdst., Habl., Böb.

20. VERONICA montana *L.*, *R. I. 32. Sp. 23.*

Berg-Ehrenpreis. Jacq. Fl. Aust. T. 109. Hoffm. Deutschl. Flora, T. I.

In Liefland, Fischer; im Kolywanischen Gebirge. Klasing.

21. VERONICA Chamaedrys. Wald-Ehrenpreis.
R. I. 33. Sp. 24. Oed. Fl. Dan. T. 448.

In Neu-Rußland, Wosnesensk, Taurien, am Terek und im nördlichen Kaukasus, Litthauen, Finnland und in Orten des wärmern, gemäßigten und theils kalten Landstrichs. In Sibirien an der Tura und Angara. Gdst. P. Sil. Böb.

22. VERONICA orientalis, *Willd. I. pag. 69. Sp. 39.*
Orientalischer Ehrenpreis. In Georgien. W.

23. VERONICA austriaca, *R. I. 39. Sp. 25.*
Oesterreichischer Ehrenpreis. Jacq. Flora Aust. T. 329.

In Neu-Rußland, Taurien, am Don, Choper, der untern Wolga; in Sibirien am Jenisei bis Krasnojarsk. P., Habl., Fk., Böb.

24. VERONICA multifida *L., R. I. 34. Sp. 26.*
Vielspaltiger Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Georgien, Taurien, am untern Don und mehr Orten des südlichen Rußlands; in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Baikal. P., Gdst., Fk., B., G., Gm.

25. VERONICA taurica *L., W. I. pag. 70.*
Taurischer Ehrenpreis, in Taurien. Willd.

26. VERONICA latifolia *L., R. 34. Sp. 27.*
Breitblättriger Ehrenpreis. Flora Aust. T. 69.

In Lievland, Kurland, Ingermannland, Litthauen, am Don, Choper, Uralfluß. Fisch. Gort. Gdst. P., Fk. u. a.

27. VERONICA paniculata *L., R. I. 35. Sp. 28.*
Rispenblüthiger Ehrenpreis.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, in Taurien, am Don und Choper, an der untern Wolga, Samara, am Ural-

Uralfluß; im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Ob. Gdst., P., Lep., Fk., B.

28. VERONICA agrestis *L.*, *R. I. 35. Sp. 30.*
Acker-Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 449.

In Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, Litthauen, um Moskau, in Taurien, Georgien, am Terek, an der ganzen Wolga, Sura und im ganzen mittlern Rußland. Gort., Gdst., Gil. Steph.

Oft, doch nicht häufig Ackerunkraut.

29. VERONICA arvensis *L.*, *R. I. 36. Sp. 31.*
Feld-Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 515.

In Neu-Rußland am Dnepr, am Terek, in Litthauen, Taurien, Finn-, Liev-, Esth- und Ingermannland. Gdst. Gort. Gil. B.

Oft Ackerunkraut.

30. VERONICA hederaefolia *L.*, *R. I. 36. Sp. 1.*
Epheublättriger Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 428.

In Neu-Rußland, Wosnesensk, Taurien, Litthauen, Liev- und Ingermannland. Auf Feldern und Brachen. P. Gort. B. Meyer.

31. VERONICA triphyllos *L.*, *R. I. 37. Sp. 33.*
Dreyblättriger Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 627. Kern. T. 507.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande in Neu-Rußland, Wosnesensk, Taurien, Litthauen, Liev- und Ingermannland, an mehr Orten auf Feldern, Brüchern, Steppen. Gdst. B. Gil. Gort.

32. VERONICA verna *L.*, *R. I. 37. Sp. 39.*
Frühlings-Ehrenpreis. Flor. Dan. Tab. 252.

Im östlichen Neu-Rußland, in Taurien, an der untern Wolga, in Litthauen, Kur-, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland. Fk. P. Fischer. B. Gil.

33. VE-

33. VERONICA romana *L.*, *R. I.* 38. *Sp.* 35.
Römischer Ehrenpreis.

In Taurien und im östlichen Neu-Rußland (Wosnesensk.) Böb.

34. VERONICA acinifolia *L.*, *R. I.* 38. *Sp.* 36.
Thymianblättriger Ehrenpreis. W.

Im östlichen Neu-Rußland, in Taurien, am Terek, Don, in Litthauen, Ingrien. Böb. Gil. u. a.

35. VERONICA peregrina *L.*, *R. I.* 38. *Sp.* 37.
Fremder Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 407.

In Finnland auf Brachen.

36. VERONICA peduncularis, Marschallii Ind.
Blattstenglichter Ehrenpreis; mit eyförmigen gesägten Blättern. —

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen See sparsam. Marsch. von Bieberstein.

37. VERONICA pectinata *L.*, *R. I.* 32. *Sp.* 22.
Kammzähniger Ehrenpreis. In Taurien. Böb.

38. VERONICA Pseudo-Chamaedrys, Jacquin.
Falscher Gamander-Ehrenpreis.

In Taurien. Pall.

39. VERONICA urticaefolia. Willd. Sp. Plant. 1, p. 70. No. 43.
Nesselblättriger Ehrenpreis. Jacq. Fl. Austr. T. 59.

In Taurien. P.

40. VERONICA buxbaumiana, Pall. Ind. Pl. Taur.
Buxbaumischer Ehrenpreis. Ver. gentianoides. Willd. Sp. 22.

In Taurien, P.; am Kaukasus in der Kabardey. Sie wächst aufgerichtet, mit einer Endtraube, unten mit ab-

ablangen gesägten, oben kleinen, ganzen Blättern. Marsch. de Biebst. in Nov. Act. Petrop. Tom. XII.

41. VERONICA tetraphyllos, *Boeb.*
Vierblättriger Ehrenpreis.

Im östlichen Neu-Rußland, Taurien. Böb.

Einige Arten der Weronica gerben, andere ersetzen den Thee; als solche sind sie hie und da, doch nur sparsam, im Gebrauch.

42. VERONICA umbrosa, Pall. Ind. Plant. Taur.

In Taurien.

PAEDEROTA, L. Päderote, W.

1. PAEDEROTA L. BONAROTA L., *R. I. 39. Sp. 3.*
Blaue Päderote. Jacq. Hort. Vindeb. T. 121.

Am Althai, oben am Flusse Tscharysch. Schang. Der Veron. Allionii Willd. Sp. 18. sehr ähnlich; vielleicht ist sie es selbst.

GRATIOLA, L. Purgirkraut. W.

1. GRATIOLA officinalis *L.*, *R. I. 47. Sp. 1.*
Aechtes Purgirkraut. Gemeines Gnadenkraut. Willd. R. Dikoi Awran, Poln. Konjtrud. Fl. Dan. T. 363. Blw. T. 411.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Rußland, im kalten bis 60 Gr. Breite, in Neu-Rußland, Astrachan, Liefland und dem übrigen westlichen Rußlande, an der ganzen Wolga und ihren Flüssen, an der Kama bey Solykamsk — auf nassen Wiesen, fleckweise häufig. Das Kraut und dessen Absud ist ein sehr bekanntes starkes Abführmittel und eine vorzügliche Arzeney Armenischer Afterärzte.

PIN-

PINGUICULA, L. Fettkraut.

1. PINGUICULA vulgaris *L.*, *R. I. 49. Sp. 2.*
Gemeines Fettkraut.
Flor. Dan. T. 93. Kern. Oek. Pfl. T. 340.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibiriens, stellenweise in Sümpfen. Gort. Fk. Gm. u. a.

Im Russischen Finnlande, so wie in Schweden, wird das Kraut zu Sülzmilch, Schwed., Tat. Miölk, benutzt. Man legt die frischen Blätter auf eine Seihe von Leinwand, und gießt die frischgemolkene, noch wärmliche Milch darüber. Diese wird nach 36 bis 48 Stunden säuerlich, etwas gallertartig und von angenehmen säuerlichen Geschmack. Wenn man von dieser Sülzmilch nur einige Löffel voll zu frischer Milch thut, so wird dieselbe davon auch zu Sülzmilch, und so kann man von der ersten Zubereitung den ganzen Sommer über Sülzmilch haben.

2. PINGUICULA alpina *L.*, *R. I. 50. Sp. 3.*
Alpenfettkraut. Flor. Dan. T. 453.

3. PINGUICULA villosa *L.*, *R. I. 50. Sp. 4.*
Haariges Fettkraut.

Beyde auf den Alpen im Ural; ersteres auch im Nordural; letzteres auf den Alpen am Baikal in den Felsensümpfen, theils auf den Gipfeln der Koppen. P. G.

Beyde Arten machen, wie die gemeine, die Milch gallerthaft.

UTRICULARIA L. Wasserschlauch.

1. UTRICULARIA vulgaris *L.*, *R. I. 51. Sp. 3.*
Gemeiner Wasserschlauch. Flor. Dan. T. 128.

Im ganzen westlichen Rußlande, in Finnland, Liefland und — am ganzen Flußsystem der Wolga und

des

des Don, in Litthauen; — auch in vielen Sümpfen Sibiriens, am Baikal — Gort. Gdst. Sil. G. u. a.

2. ULTRICULARIA alpina *L., R. I. 50. Sp. 1.*
Berg-Wasserschlauch.
Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

3. ULTRICULARIA minor *L., R. I. 51. Sp. 4.*
Kleiner Wasserschlauch. Flor. Dan. T. 128.
Mit dem vorigen, nur seltener. Gdst. Steph. u. a.

VERBENA, L. Eisenhart, W. R. Schelesnik.

1. VERBENA officinalis *L. R. I. 55. Sp. 15.*
Gemeiner Eisenhart. P. Deleznik. Flor. Dan. T. 628. Blw. T. 41. Hofmanns deutsche Flora. T. 2.
In Neu-Rußland, Taurien, Georgien, am Terek, an der Wolga bey Zarizyn, in Litthauen, der Slobodschen Ukraine, Liefland. Gdst. Sil. Habl. Fischer, u. m. a.

LYCOPUS, L. Zigeunerkraut. Willd. Wolfsfuß.

1. LYCOPUS europaeus *L., R. I. 56. Sp. 1.*
Gemeines Zigeunerkraut.
Im südlichen, mittlern und theils kalten Landstriche Rußlands im gemäßigten Sibiriens bis zum Baikal, in Klein-Rußland, Taurien, Georgien, an der Oka, in Litthauen, Ingrien, an der obern Tunguska und Angara. — Gm. P. Gort. Sil. Fk.
Die feste, schwärzliche Farbe des Krautsaftes und des Absudes des Krautes für Wolle und Leinwand, wenn sie mit Eisenvitriol gebeizet worden, ist meines Wissens in Rußland nicht bekannt; es scheint aber unter den schwärzlichen Schminken unserer Zigeuner zu seyn.

2. LYCOPUS pinnatifidus. Pall. Flor. Ross. T. 2. Part. 1. T.
Gefiedertes Zigeunerkraut. R. Zuznik. Poln. Wasokoy. In Taurien, B. in Kleinpolen. P. Böb.

AME-

AMETHYSTEA, L. Bläuling, W. Amethyste.

1. AMETHYSTEA caerulea *L. R. I. 56. Sp. 1.*
Sibirischer Bläuling, W. Blaue Amethyste.

Im südlichen und gemäßigten Sibirien, oben am Irtysch, am obern Jenisei, an der untern Angara am Baikal. Fk. Gm. Steller.

CUNILA, L. R. I. 59. Kunile.

1. CUNILA capitata, *Willd. I. p. 122. Sp. 2.*
Kopfförmige Kunile.

Im Althaischen Gebirge, Schang.; oben am Irtysch, Siev.

ZIZIPHORA, L. Zizikraut. W.

1. ZIZIPHORA capitata *L., R. I. p. 58. Sp. 1.*
Kopfförmiges Zizikraut.

In Taurien, L., im östlichen Kaukasus, P. Marsch. von Biebst., im gemäßigten Sibirien vom Ural zum obern Ob, in der Soongorey, im Althai oben am Tscharischfluß. P. Schang. Siev.

2. ZIZIPHORA tenuior *L., R. I. 56. Sp. 3.*
Lanzettblättriges Zizikraut. Kirg.

Mit dem vorigen.

Beyde werden von wilden Schaafen gefressen.

3. ZIZIPHORA acinoides *L., R. 58. Sp. 4.*
Thymianblättriges Zizikraut.

In Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, an der untern Angara bey Irkuzk, an der obern, über dem Baikal. P. G.

4. ZIZIPHORA serpyllacea *Marschall. Ind. Pl. Casp.*
Quendelartiges Zizikraut.

Im östlichen Kaukasus bey Schamachie.

Von halbstrauchiger Substanz mit Endblumen der Zweige und schwach gesägten Lanzettblättern. M. v. Bieb.

ROSMA-

ROSMARINUS L. Rosmarin. R. Rosmarin.

1. ROSMARINUS officinalis *L.*, *R. I. 60. Sp. un.*
Gemeiner Rosmarin, R. Rosmarin.
Blw. T. 159. Kerner, T. 360.

Im südlichen Landstrich Rußlands in und an Gärten, ohne Pflege wachsend und wuchernd und wahrscheinlich einheimisch; nach Büsching in Podolien in den Wäldern von gutem Wuchs. Im gemäßigten Landstrich unter Pflege in Gärten; im kalten in Gewächshäusern und Wohnzimmern.

SALVIA L. Salbey, R. Salfei.

1. SALVIA officinalis *L.*, *R. I. 63. Sp. 4.*
Gemeine Salbey.
Blw. T. 10. Kern. T. 478.

In Taurien, in den Kirgisischen Steppen oben am Tobol und Irtysch. Habl. P.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands in Gärten; im Kalten in Gewächshäusern und in Töpfen in Zimmern.

a) Kleine Salbey und

b) Salbey mit geöhrten Blättern, in den Steppen am obern Ural- und Irtyschfluß gemein. Gm.

c) Salbey mit grün- und weißen, oder Silberblättern; mit der gemeinen vorzüglich in Gärten.

2. SALVIA viridis *L.*, *R. I. 63. Sp. 8.*
Grüne Salbey.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen See. M. v. B.

3. SALVIA Horminum *L.*, *R. I. 63. Sp. 9.*
Scharlach-Salbey.

In Taurien, in Georgien. Habl. P. Gdst.

4. SALVIA sylvestris *L.*, *R. I. 63. Sp. 10.*
Wilde Salbey, W. Jacq. Fl. Aust. T. 212.

Am Dnepr, in Taurien, am Don, am Terek; auch im gemäßigten Sibirien. Habl. Gdst. P. Gm.

5. SALVIA nemorosa *L.*, *R. I. 69. Sp. 11.*
Berg-Salbey. W.

Am Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, an der obern Oka, am Don und weiter in O., am Terek, in Permien; in Sibirien vom Iset zum Irtysch und fast zum Ob. Gdst. Habl. Gm. P. F. Lep.

6. SALVIA syriaca *L.*, *R. I. 64. Sp. 12.*
Syrische Salbey.

Am Terek. Fk.

7. SALVIA pratensis *L.*, *R. I. 65. Sp. 14.*
Wiesen-Salbey. Blw. Taf. 258.

In Weiß-Rußland, Liefland, Orel, an der ganzen Wolga, bey Moskau, an der Sura, im östlichen Neu-Rußland am Uralfluß bis zum Uralgebirge. Fischer. Fk. P. Gm. Steph. Böb.

8. SALVIA verticillata *L.*, *R. I. 68. Sp. 23.*
Wirbelförmige Salbey. W.

Im östlichen Neu-Rußland in Taurien, am untern Don, in Georgien, im östlichen Kaukasus, am Terek, Kuban, in den Kabardinischen Steppen. Gst. Gdst. Habl. P. B. M. v. Biebst.

9. SALVIA glutinosa *L.*, *R. I. 68. Sp. 24.*
Gelbe Salbey. Klebrige Salbey. Jacq. Vindeb. 5.

In Taurien, Georgien, im nördlichen Kaukasus, Litthauen. Habl. Pall. Gdst.

10. SALVIA Sclarea *L.*, *R. I. 71. Sp. 32.*
Muskatellen-Salbey.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. M. v. B. Habl.

11. SAL-

11. SALVIA Aethiopis *L.*, *R. I. 71. Sp. 33.*
Ungarische Salbey, W. Jacq. Flor. Austr. T. 211.

In Taurien, an beyden Ufern des Terek, im östlichen Kaukasus, in Litthauen. P. Gdst. M. v. B.

12. SALVIA nutans *L.*, *R. I. 73. Sp. 39.*
Hangende Salbey. W. Russische Salbey, N. Act. Petrop. T. 14.

In der Ukrainischen Slobode in Taurien, in Neu-Rußland, am Don, an der Kama, Ufa und Samara, der Wolga bis zum Ural. P. Gdst. Fk. Habl.

13. SALVIA pinnifolia *R. I. 72. Sp. 35.*
Gefiederte Salbey. W.

In Taurien. P.

14. SALVIA Habliziana *Willd. I. pag. 129. Sp. 16.*
Hablizelsche Salbey.
In Taurien, P., in Neu-Rußland. Bdb. Habl.

15. SALVIA austriaca *Willd. I. pag. 138. Sp. 32.*
Oesterreichische Salbey. Jacq. Fl. Austr. T. 112.

In Neu-Rußland, Taurien, Kursk, Tambow, am Choper, am Altaischen Gebirge. P. B. Schang.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

ANTHOXANTHUM L., Riechgras.

1. ANTHOXANTHUM odoratum *L.*, *R. I. 74. Sp. 1.*
Gelbes Riechgras, W.

Fl. Dan. T. 666. Kerner ökon. Pfl. T. 8. Jacq. Hort. Vindeb. T. 6. Schreb. Gräser, T. 5.

Im gemäßigten, theils warmen und kalten Landstrich Rußlands auf trockenen Grasplätzen und Wiesen, im westlichen Rußlande, in Finn-, Ingermann-, Esth-, Liev- und Kurland, Litthauen, Nowogrod, Moskau, an der Oka, am Don und über dem Uralfluß; in Sibirien vom Ural zum

Baikal, in Daurien bey den Bädern. Gm. F. St. Gil. G. Siev. u. a.

Des den Motten widrigen Wohlgeruchs dieses Grases wegen, leget man es in Rußland und Sibirien zur Erhaltung des Pelzwerks des Sommers zu demselben.

CRYPSIS, Willd. Dorngras.

1. CRYPSIS aculeata *Willd. I. p. 158. Sp. 1.*
Aestiges Dorngras.

Im östlichen Neu-Rußland, in Taurien, im südlichen Litthauen. Böb.

Dritte Klasse.

Pflanzen mit drey Staubkolben.

TRIANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

VALERIANA L. Baldrian. R. Maun.

1. VALERIANA rubra *L.*, *R. I. 84. Sp. 1.*
Rother Baldrian.

Im östlichen und westlichen Neu-Rußlande (Katharinoslaw und Wosnesensk), an der Wolga bey Kasan. Böb. Meyer. G.

2. VALERIANA dioica *L.*, *R. I. 85. Sp. 4.*
Kleiner Baldrian (mit getheiltem Geschlecht). P. Rózlikowy Koren, Fl. Dan. T. 687.

In Taurien, Litthauen, Liefland. P. Gil. Fisch.

3. VALERIANA officinalis *L.*, *R. I. 86. Sp. 5.*
Gemeiner Baldrian. R. Semlianyi Ladan. Blw. T. 271.

Im südlichen und gemäßigten, bis ins kalte Rußland, in Neu-Rußland, im östlichen und westlichen bis zum Dnestr, in Taurien, Litthauen, am Terek, Don, Choper, an der ganzen Wolga, Düna und obern Dwina, auch an der Narwa und in Finnland; im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Baikal. Gm. Gdst. P. B. Gil. Meyer u. a.

Die Wurzel ist an vielen Orten Hausmittel wider Krämpfe, Würmer, und verschiedene kennen auch ihre Würkung wider Motten, und zu Köder für einiges Wild.

4. VALERIANA Phu *L.*, *R. I. 86. Sp. 6.*
Großer Baldrian. Bl w. T. 250.

In Livland an der Düna, am Don, bey Taganrok, am Terek, im Ural und am Iset des Tobol. Fisch. Fk. Gdst. P.

5. VALERIANA montana *L.*, *R. I. 88 Sp.* 8.
Bergbaldrian. Jacq. Fl. Austr. T. 269.

Im gemäßigten und kalten östlichen Sibirien, an der Lena, deren Aldan und Judoma. Gm.

6. VALERIANA tuberosa *L.*, *R. I. 87. Sp. 10.*
Knolliger Baldrian.

Im östlichen Neu-Rußland, von der mittlern und untern Wolga in O., bey Zarizyn, an der Samara; — in Sibirien am Iset und Ui des Tobol. Böb. P. Fk.

7. VALERIANA saxatilis *L.*, *R. I. 87. Sp. 11.*
Stein-Baldrian. Jacq. Fl. Austr. T. 267.

In den östlichen Sibirischen Gebirgen am Baikal, in Daurien, Nertschinsk, im nordöstlichen Sibirien an der Lena, Kowina. — P. G. Merk.

8. VALERIANA olitoria *Willd. Sp. Pl. I. p. 182. n. 25.*
Valeriana Locusta *Reich. I. p. 89. no. 16. Hofm. deutsche Flora, Linné Fl. Suec. etc.*
Rapunzel-Baldrian, W. Acker-Baldrian, Kerner, T. 400.

Auf Feldern, Brachen, Steppen 2c. des südlichen gemäßigten und kalten Rußlands bis über 60 Gr. Br., und hier eines der frühesten Kräuter. Gil. Gdst. Gort. u. a.

Ein beliebtes Salatkraut in den Polnisch- und westlich Russischen Gouvernements.

9. VALE-

9. VALERIANA dentata *Willd. Sp. Pl. I. p. 183. No. 26.*

Valeriana Locusta *Reich.*

Gezähnter Baldrian.

Mit dem vorigen in Feldern in Neu-Rußland, Taurien, Böb. Von großer Aehnlichkeit mit olitoria, nur größer. Von gleicher Küchenanwendung.

10. VALERIANA pumila *Willd. Spec. Pl. I. 184. No. 3.*

Valeriana Locusta 2. pumila Reich. et Linné.

Zwerg-Baldrian.

Mit dem vorigen auf Feldern. Gort. Böb. Fl. Rud. u. a.

11. VALERIANA cornucopiae *R. I. 84. Sp. 3.*

Morgenländischer Baldrian.

In Taurien. Rud.

12. VALERIANA sibirica *L., R. I. 91. Sp. 20.*

Sibirischer Baldrian. R. Räbika. Gm. Sib. 3. T. 24.

Im Kathrinenburgschen und Baschkirischen Ural, im Kolywanischen, Althaischen, Sajanischen, Baikalischen und den übrigen östlichen Gebirgen, von Fuß bis zu den Gipfeln der Berge, im nordöstlichen Sibirien an der Lena und deren Flüssen, stellenweise häufig. Gm. Fk. Schang. Merk. u. a.

Sie wird bis eine Spanne lang und ist mit ihren schönen gelben Blumen und artig geformten Blättern ein Schmuck der Flor.

13. VALERIANA ruthenica *Willd. I. p. 181. Sp. 22.*

Russischer Baldrian.

Mit dem vorigen am Ural, und denn wieder am Jenisei und weiter im östlichen Sibirien. Gm. P. Fk. u. a.

Sie wird nur eines Fingers lang, hat ebenfalls schöne gelbe Blumen und scheint ein Zwerg der vorigen zu seyn, dafür sie auch Falk hielt.

CNEORUM L., Zeiland.

1. CNEORUM tricoccon *L.*, *R. I. 93. Sp. 1.*
Spanischer Zeiland. W.
In Georgien, Gdst.
Die Pflanze ist giftartig.

POLYCNEMUM L. Knorpelkraut.

1. POLYCNEMUM arvense *L.*, *R. I p. 96. Sp. un. Willden. Sp. Pl. I. p. 192. Sp. 5*
Ackerknorpelkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 365.

In Taurien, Neu-Rußland und den Kaspischen Steppen. P. Fk. Böb.

2. POLYCNEMUM oppositifolium *Willd. I. p. 193. Sp. 5.* Pall. R. 1. Anh. 96. T. E. F. 2.
Fünffadiges Knorpelkraut.

An den Kaspischen Steppen, am untern Uralfluß.
Es erreicht bis 1 Fuß Höhe, ist sehr zweigig, von trocknem Ansehen. P.

3. POLYCNEMUM monandrum *Willd. I. p. 192. Sp. 1.* Pall. R. 1. Anh. No. 94. T. D. F. 1.
Einfädigtes Knorpelkraut.

In den Kaspischen Steppen zwischen der untern Wolga und dem untern Ural. P.

4. POLYCNEMUM sclerospermum *Willd. Sp. Pl. I. p. 192. Sp. 2.*
Fleischiges Knorpelkraut.
Pall. Reise 3. Anh. No. 84. T. M. F. 2. und E. e.

In der salzigen Gegend am untern Uralfluß und Altansee. P.

5. POLYC-

5. POLYCNEMUM salsum *W. I. p. 192. Sp. 4. Pall. It. I. App. No. 95. T. E. F. 1.*
Salzknorpelkraut.

In Taurien und in der Kalmückischen Steppe am Uralfluß.

6. POLYCNEMUM alternifolium, *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Wechselblättriges Knorpelkraut.

In Taurien. P.

7. POLYCNEMUM triandrum *Pall.*
Dreykolbiges Knorpelkraut.

In Taurien. P.

CROCUS L. Safran. R. Schafran.

1. CROCUS sativus *L., R. I. 96. Sp. 1.*
Aechter Safran. Blw. T. 144. 1. Kerner, T. 12.

Mit schmalen, am Rande zurückgerollten Blättern, großen violetten Blumen und drey großen Staubnarben. —

2. CROCUS vernus *Willd. I. p. 195. Sp. 2.*
Crocus sativus, vernus *L., R. I. 97. S. un. 13.*
Frühlingssafran. Blw. T. 144. F. 2.

Mit platten oder ausgebreiteten Blättern, gelben Blumen und kurzen Staubnarben.

Beyde sind von unsern Bemerkern als eine Linneische Art ohne Unterscheidung angezeigt. Sie sind auch oft bey einander, nur die erste unter passendem Klima und Boden, mehr an Bergen und auf bergigen Höhen, auf welchen sie des Herbstes blühen.

Der Frühlingssafran ist mehr in Thälern und auf hohen Wiesen und Grasplätzen, im Frühling, und gewöhnlich sehr zeitig blühend.

Safran ist einheimisch in Taurien im Gebirge, im nördlichen Kaukasus am Terek, im östlichen an der Kaspi-

schen See, und je südlicher von Derbent, desto mehr, in Georgien und Imeratien. In Gärten hält er sich selbst und wuchert gleichsam am untern Dnepr im westlichen Neu-Reußen, in Wosnesensk am Dnestr. Gdst. P. Fk.

Der eigentlich sogenannte Safran, der in den fadenhaften gelben Staubnarben des Herbstsafrans besteht, ist in ganz Rußland, bey Russen, Polen, Tatarn, Armenianern, Deutschen und andern Einwohnern als Material für gelbe Seiden- und andere Färberey, Küchengewürz zu Brod, Kuchen und an Speisen, Hirsebrey (Polan); zu Haus- und Apothekerarzeneyen, mehr oder weniger, im Ganzen doch sehr im Gebrauch. So leicht aber auch der Herbstsafran (Croc. autumnalis Sp. I.) an den Orten, wo er selbst wächset, und in diesen und andern ähnlichen Gegenden häufig genug gebauet werden könnte, so wenig geschieht es. Am Dnepr, Dnestr, bey Kiew, bey Woronesch, selbst am Terek bey Nowaglatka und in Georgien, Imeretien und in Kaukasischen Provinzen wird er nur in unerheblicher und unverschlagsamer Menge, in hohen Gärten und hohen Gartenländern gebauet. Am meisten geschieht dieses im östlichen Kaukasus in den freyen und theils Persischen Provinzen von Derbent, südlich in Baku, Scherwan, Gilan, — und weiter in Persien, wegen des starken Verbrauchs und auch zur Ausfuhr.

Das wesentlichste der Kultur in den Kaukasischen, Russischen, Georgischen und Persischen Provinzen besteht in folgendem: Die schlechtgewordenen Safranfelder werden umgegraben und die Zwiebeln gesammlet, von welchen die alten verworfen, die neue Brut aber gesammlet und getrennet wird. Sie werden in das gedüngte, wieder umgegrabene Safranland reihenweise in der Entfernung einer Spanne gesetzt, da sie denn gedeihlich wachsen, Blumen und Saamen bringen, der des Herbstes gesammlet wird. Erst nach 7 Jahren nimmt der Ertrag ab, weswegen das Feld wieder umgegraben und, wie oben gesagt, verfahren wird.

Die

Die Kultur ist sehr einfach, zu einem Pfunde Safran aber wird eine unzehlbare Menge trockner, sehr leichter Safranfäden erfordert, deren Sammlen für Erwachsene undankbar und eigentlich Kindergeschäfte ist. Lerch Leben, Gm. d. j. Gdst. Habl. Reineggs.

Es wird also der mehreste Safran für Färberey, Apotheker, Küche noch aus Kaukasisch-Persischen Provinzen und in unsern Seehäfen eingeführt.

Als Gartenzierde findet man den Frühlings- und Herbst-Safran hie und da in Gärten des südlichen und gemäßigten Landstrichs der ehemals Polnischen und Russischen Gouvernements.

3. CROCUS Bulbocodium *Pall. Ixia Bulbocodium Willd. Spec. Plant. I. p. 196. Sp. 52.*
Der nackten Jungfer ähnlicher Safran.

In Taurien, auch am untern Dnepr. P. Böb.

4. CROCUS speciosus Marschallii, *Ind. Pl. Canc.*
Schöner Safran.

Im östlichen Kaukasus, auf Hügeln und Höhen häufig. M. v. B.

Vielleicht zeigt ihn eine genauere Untersuchung als Abart des Crocus autumnalis L. Sp. I.

Zwischen Derbent und Baku sind Ruinen der Stadt Schafran, die dem Safran den Namen gegeben haben, oder auch vom Safranbau benamet seyn könnte. Lerch Leben. S. 140.

GLADIOLUS L., Siegwurz. W.

1. GLADIOLUS communis *L., R. I. 100. Sp. 1.*
Gemeine Siegwurz. Gemeiner Schwerdel. P.
Mezer Derdatska.

In Taurien, Neu-Reußen, in den Kleinpolnischen und Litthauischen Gouvernements, in Kur- und Liefland. P. B. Fk. Gil.

2. GLA-

2. GLADIOLUS imbricatus *L.*, *R. I. 100. Sp. 2.*
Schüppige Siegwurz.

Mit dem vorigen, auch am Dnepr, Terek, in Georgien, bey Tawrow, Tambow. Gdst. Fk. G. Lep. Im kalten Landstrich sind beyde, doch sparsam Gartenblumen, die im Freyen aushalten.

IRIS L., Schwertel. W. Iris.

1. IRIS florentina *L.*, *R. I. 105.*
Florentinischer Schwertel. W. Violenwurz.
Blw. T. 414.

In den Tawrowschen Steppen ziemlich gemein, am Don, Choper, bey Tambow, in Kleinpolen. Gdst. Rzac. Sie bleibt ungenützt aus Unkunde, oder wegen geringer Kraft.

2. IRIS germanica *L.*, *R. I. 105. Sp. 3.*
Deutsche Schwertel. R. Sabelnik. Blw. Taf. 69.

In ruhigen Gewässern, an Flußufern im südlichen gemäßigten und theils kalten Landstrich, doch nur sparsam in Taurien, Liefland, in den nördlichen Kirgisischen Steppen, oben am Irtysch. Fk. Habl. Fischer. P. u. a.

Die Blumen geben mit Alaun eine wenig haltbare Saftfarbe und werden auch in der Hausfärberey, doch nur wenig, gebraucht.

3. IRIS squalens *L.*, *R. I. 106. Sp. 6.*
Gelbbunter Schwertel. W.
Jacq. Fl. Austr. T. 5.

Im südlichen Rußlande. Gm. d. j.

4. IRIS biflora *L.*, *R. I. 106. Sp. 8.*
Doppeltblühender Schwertel. W.

Im südlichen Rußlande an der untern Wolga und in den östlichen Steppen über dem Uralfluß; in Sibirien am

Iset

Iset des Tobol, am obern Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal, in Daurien. P. Fk. Lep. Gm.

Die Wurzeln wachsen oft horizontal und kreuzförmig, wodurch sie abergläubische Anwendungen veranlassen.

5. IRIS pumila *L.*, *R. I. 106. Sp. 9.*

Niedriger Schwertel. Zwerg-Iris. Jacq. Fl. Austr. T. I.

In Neureußen, Taurien, bey Moskau, in Litthauen, am Kuban, am Terek, im östlichen Kaukasus, an der Kuma, an der mittlern und untern Wolga, an der Samara, am Don bis in die Kirgisischen Steppen, am obern Tobol, obern Ob, Tschulim des Ob, um Irkuzk. Gdst. P. Lep. Fk. M. v. B. Gm.

Die Blumen sind in verschiedenen von verschiedener Farbe, gelb, weißlich, auch röthlich.

6. IRIS Pseudacorus *L.*, *R. I. 107. Sp. 10.*

Wasser-Schwertel. Gelbe Sumpfiris. R. Kasatnik, auch Pewnik, P. Serga vizi Liliom, Fl. Dan. T. 494. Blw. T. 261.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland an Sümpfen und an ruhigen Flußufern, in den vormals Polnischen Gouvernements; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. P. Gdst. Gort. Sil. Gm.

7. IRIS sibirica *L.*, *R. I. 108. Sp. 11.*

Wald-Schwertel. Sibirische Iris. R. Petuschok und Bubentschik. Tat. Kakmurus.

Jacq. Fl. Austr. T. 3. Kern. ökon. Pfl. T. 87.

Im südlichen und gemäßigten Rußland bis an den kalten Landstrich, in Neu-Reußen, Georgien, Litthauen, Liefland, von der Oka und dem Don in O., vom Uralfluß und Gebirge durch ganz Sibirien bis in Daurien und Kamtschatka. Gm. St. P. Gdst. Fischer. Böb. Sil.

Mit

Mit dem Absud der Blumen mit Alaun färben die ansäßigen Sibirischen Tatarn, welche Hemden tragen, die Leinwand, zur Ersparung des Waschens, graublau.

Die Sibiriaken verbinden auch Schlangen- und Tarantelbisse mit den gequetschten Blumen. Fk.

8. IRIS spuria *L.*, *R. I. 108. Sp. 16.*
Bastart-Schwertel, W. R. Peskulnik.
Kern. ökon. Pfl. T. 147. Flor. Austr. T. 4.

Am obern Irtysch, obern Jenisei und in Daurien. P.

9. IRIS graminea *L.*, *R. I. 109. Sp. 18.*
Grasblättriger Schwertel. Jacq. Flor. Austr. Tab. 2.

In den Russischen südlichen und gemäßigten Steppen vom obern Dnepr zum Don, an der Kuma, Wolga und über dem Ural, im gemäßigten Sibirien am südwestlichen Baikal. P. F. Gm. G.

10. IRIS verna *L.*, *R. I. 109. Sp. 19.*
Frühlings-Schwertel. W. Gm. Fl. Sib. I. T. 5. f. 1.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Sibirien, in Daurien. — Gm. P.

11. IRIS Xiphium *L.*, *R. I. 110. Sp. 21.*
Spanischer Schwertel. W.

In Georgien am Jör des Kur, am südlichen Vorgebirge des Kaukasus, in Sibirien am Baikal. Gdst. G.

Sie hat im Ansehen Aehnlichkeit mit Crocus.

12. IRIS Güldenstedtii, *Lep. in Act. Petrop. 1781. Ver. I. p. 292. T. 8.* Iris ochroleuca, *Willd. Sp. Pl. I. 233. Sp. 24.*
Güldenstedts Iris. Weißgelber Schwertel. W.

In den Georgischen und Imeretischen Steppen am Kaukasus, vom sel. Güldenstedt gesammlet und vom

Ritter Lepechin im Petersburgischen Garten der Akademie erzogen und zum Andenken des verdienstvollen Güldenstedt bewahret. Auch im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieberst.

Sie hat im Ansehen mit Iris Pseudacorus Aehnlichkeit, blaßgelbe Blumen und nur die halbe Größe des Pseudacorus. Die knolligen Wurzeln treiben mehrere Stängel.

13. IRIS ventricusa *Willd. Sp. Pl. I. 236. n. 59. P. It. 3. Ap. n. 62. T. B. f. 1.*

Bauchiger Schwertel. W.

Die Wurzel dauernd, die Blätter schwertförmig, höher als die Stängel. Die Blumenscheide zweyblümig. Die Blumen ohne Bart, blaßblau.

In Daurien am Urulungui des Argun, am Nertschinskischen Gebirge. P.

14. IRIS dichotoma *Willd. Sp. Pl. I. 230. n. 19. Pall. It. 3. Ap. 62. Tab. A. f. 2.*

Gabelförmiger Schwertel. W. Mongol. Gaitsche.

Die Stängel mit 2, 3 bis 4 röthlichen Blumen; die Blätter schwertförmig. Die Wurzeln dauernd, eines Fingers dick.

In Nertschinsk in steinigem Boden am Argun, Ingoda ꝛc. gemein. P.

Die Wurzel ist ein Hausmittel wider Zahnschmerzen. P.

15. IRIS halophylla *Willd. Sp. Pl. I. 233. No. 28. Pall. It. 2. Ap. 99. et 3. App. 63. T. B. f. 2.*

Salzblättriger Schwertel.

Im östlichen Kleinreußen, in den salzigen Kumanschen Steppen. Am Irtysch bey Jamysch, Scheleſinsk. —

Die Stängel werden um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, sind dreyblumig, und die Blumen blaßgelb. — P. Böb.

16. IRIS

16. IRIS tenuifolia *Willd. Sp. Pl. I. 136. No. 37. Pall. It. 3. Ap. No. 66. Tab. C. f. 2. Gm. Fl. Sib. I. No. 26. p. 26. T. 5. f. 1.*

Fadenförmiger Schwertel. W.

Die Wurzel zart zaserig, die Blätter bis 2 Hände breit, zart, schmal. Die Stängel 3 bis 4 Zoll hoch, einblumig. Die Blumen mit 3 violetten und 3 grünlichen und weißen Blättern, von angenehmen Geruch.

In Rußland an der Samara; in ganz Sibirien, vorzüglich in Daurien häufig. Gm. P.

17. IRIS flavissima *Willd. Sp. Pl. I. 226. Sp. 8. Pall. It. 3. Ap. No. 67. Gm. Fl. Sib. I. p. 31. No. 31. F. 5.*

Goldgelber Schwertel.

In Sibirien vom Om am Irtysch bis zum Jenisei, und in Daurien, am Tschikoi, Uda, Ingoda. P. Gm.

Der Stängel ist bis eine Spanne lang, die hochgelben Blumen sind bärtig, der Iris pumila Sp. sehr ähnlich.

Am Jenisei sind die Blumen sehr wohlriechend, in Daurien fast geruchlos.

18. IRIS desertorum, *Gdst. Flor. Caucasica inedita.*

Steppen-Schwertel.

Am Don, Tawrow, Tambow, am Terek bey Schadrin. Gdst.

Der Stängel ist um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, die innern Blumenblätter sind blau, die äußern gelblich.

SCHOENUS L. Knopfgras.

1. SCHOENUS mariscus *L. R. I. 117. Sp. 1.*

Großes Knopfgras. W.

In Neu-Reußen auf Dnestrinseln, in Litthauen, Liefland, Ingrien; — in Sibirien in der Baraba in Sümpfen. Fischer. Gil. Fk. Meyer.

2. SCHOE-

2. SCHOENUS aculeatus *L.*, *R. I.* 117. *Sp.* 2.
Crypsis schoenoides Marsch.
Fl. Austr. Tab. 7. Pall. R. 2. Taf. K. f. 1.
und Q. f. 2.
Stachelichtes Knopfgras.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in den salzigen Kaspischen Steppen. P. Fk. G. M. v. B.

3. SCHOENUS nigricans *L.*, *R. I.* 118. *Sp.* 4.
Schwärzliches Knopfgras.

In Rußland von St. Petersburg bis Kasan; in Sibirien auf der Insel Olchon des Baikals. Gort. F. G.

4. SCHOENUS compressus *L.*, *R. I.* 121. *Sp.* 12.
Plattes Knopfgras.

Im östlichen Neu-Reußen. Bob.

5. SCHOENUS albus *L.*, *R. I.* 122. *Sp.* 15.
Weißes Knopfgras. Flor. Dan. Tab. 320.

Von St. Petersburg bis Kasan; in Sibirien auf der Baikalinsel Olchon. Gort. F. G.

CYPERUS L., Cyperngras. W.

1. CYPERUS fuscus *L.*, *R. I.* 127. *Sp.* 19.
Braunes Cyperngras. Fl. Dan. T. 179.

Am Donez, unterm Don, Terek, in Georgien, in der Kalmückischen Steppe auf ausgetrockneten Plätzen, die es theils bedeckt, am untern Dnepr, in Litthauen; in Sibirien bey den heißen Quellen am Baikal. Gdst. Fk. B. G.

2. CYPERUS longus *L.*, *R. I.* 124. *Sp.* 6.
Langes Cyperngras.

An untern Don bey Asow. Gdst.

3. CYPERUS flavescens *L.*, *R. I.* 127. *Sp.* 18.
Gelbliches Cyperngras.

In Kleinpolnischen Gouvernements, am untern Dnepr, in Taurien, Litthauen. P. Rzac.

4. CYPERUS procerus *Marschallii. Nova Acta Petrop. XII.*

Ansehnliches Cyperngras.

Mit dreykantigem nackten Stängel und fast 5blättriger Hülle.

Am Terek, bey Sümpfen. M. v. Bieberst.

5. CYPERUS phleoides *Marschallii. Nova Acta Petrop. XII.*

Lieschgras-ähnliches Cyperngras.

Mit 3seitigem bekleideten Stängel. —

Mit dem vorigen, auch an Pod Kuma. M. v. Bieb.

SCIRPUS L., Binse. W.

1. SCIRPUS palustris L., *R. I. 133. Sp. 4.*

Sumpfbinse. W. Tat. Dschegen, Flor. Dan. T. 273.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, und im gemäßigten Sibirien in Sümpfen. P. Gm. Gdst. Fk. Sil. u. a.

Aus den Halmen einer Abart, die nur einen Fuß lang sind, flechten einige Sibiriaken Matratzen und Satteldecken. Gm.

2. SCIRPUS cespitosus L., *R. I. 131. Sp. 6.*

Moorbinse. Kern. T. 286.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens in sumpfigen Wäldern, Torfmooren in Liefland, Wiäzk, Wologda, in Sibirien in nassen Wäldern und am Baikal. (Auch Grönland hat sie.) Fischer. F. G. u. a. Sie wird selten über eine Querhand hoch.

3. SCIRPUS Baeothryon *Willd. I. 233. Sp. 10.*

Torfbinse. Flor. Dan. T. 167.

In Sümpfen des kalten Landstrichs. Rud.

4. SCIR-

4. SCIRPUS capitatus L., *R. I. 132. Sp. 7.*
Kopfförmige Binse. W.
In Litthauen. Gil.

5. SCIRPUS acicularis L., *R. I. 132. Sp. 8.*
Nadelförmige Binse. W.
Spies-, auch Quellbinse. Flor. Dan. T. 287.

Auf nassen Grasplätzen Litthauens, Liev-, Ingermann- und Finnlands, Moskau; in Sibirien am Iset, Baikal. Gm. Gil. Steph. Fisch. G.

6. SCIRPUS lacustris L., *R. I. 132. Sp. 2.*
Seebinse, Teichbinse. Poln. Arvakaka.

In Sümpfen, Seen, an ruhigen Flußufern, an Busen und Mündungen, am Dnestr, Dnepr, in allen vorigen Polnischen Gouvernements und in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich.

Sehr häufig sind die Binsen an den flachen Ufern des Finnischen und andern flachen Ostseebusen, des schwarzen und Asowschen Meeres, der Kaspischen See, der Uralsee; in Taurien. Gort. P. Gdst. Fk. Gil. Rytschk. u. a.

Die Seebinsen sind von mannigfaltiger häuslicher Anwendung, welches durch ihre ungeheure Menge, die z. B. an den flachen Astrachanischen Küsten die See bis weit vom Ufer bedeckt und die Flußmündungen der Wolga und anderer Flüsse von der See her kaum erkennen läßt, und durch ihre 6 bis 10 Fuß lange Halme und deren Biegsamkeit sehr befördert wird. An ihren Standplätzen nutzen sie Fischen, Wasservögeln und andern Thieren, vorzüglich den wilden Schweinen, die in den östlichen Steppen meistens von Binsenwurzeln leben. Sie dienen zu Ruhetteppichen von parallelen und geflochtenen Halmen, zum Hausdecken, als Stroh, zur Bedeckung der Kibitken oder Jurten armer Nomaden, statt Filzen und Häuten, zu Körben und Fischreusen, in holzlosen Orten mit Rohr zur Feuerung. — Hausthiere fressen sie kaum zur Noth.

 7. SCIR-

7. SCIRPUS Holoschoenus L., *R. I. 133. Sp. 11.*
Knopfgrasartige Binse. W. Kirgis. Kochum.
Flor. Dan. T. 454.

In den nördlichen Kirgisischen Steppen oben am Irtysch, F. Bard. In Litthauen auf Wiesen.
Sie wird um eine Spanne hoch.

8. SCIRPUS romanus L., *R. I. 133. Sp. 13.*
Römische Binse. W. Jacq. Fl. Austr. T. 448.

Vom Don in O., am Terek, bey den heißen Bädern, in der Kumanischen und Kalmückischen Steppe. P. P.

9. SCIRPUS setaceus L., *R. I. 134. Sp. 14.*
Borsten-Binse. Fl. Dan. T. 311.

In Litthauen, in der Kalmükischen Steppe. Gil. F.
Die kleinste Binse.

10. SCIRPUS mucronatus L., *R. I. 135. Sp. 19.*
Zugespitzte Binse. W.

Am obern Dnepr, in Litthauen, Taurien. P. B.

11. SCIRPUS maritimus L., *R. I. 138. Sp. 27.*
Meerstrand-Binse. Kern. ökon. Pfl. T. 482.

Am Strande des Finnischen Ostseebusens; in Sibirien am Irtysch zum mittlern Ob, an der Angara und am östlichen Baikal bey Bargusin. Fk. Kalm. Gm. St.

12. SCIRPUS sylvaticus L., *R. I. 139. Sp. 29.*
Wald-Binse. Fl. Dan. T. 307.

In sumpfiger Waldung des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Kur-, Liev- und Finnland, Ingrien, Moskau; — in Sibirien vom Ural bis Daurien gemein. P. Gort. F. Gdst. Gil. Gm. Böb.

13. SCIRPUS michelianus L., *R. I. 141. Sp. 33.*
Micheli-Binse. W.

Im östlichen Taurien. Böb.

ERIO-

ERIOPHORUM L., Wollgras. W. Dungras.

1. ERIOPHORUM vaginatum L., *R. I.* 142. *Sp.* 1. Scheidentragendes Wollgras, W. Flor. Dan. T. 236. Kern. Taf. 380.

In Sümpfen und sumpfigen Wiesen des gemäßigten und kalten Rußlands und Sibiriens bis an die Arctischen Sümpfe; auch Grönland hat es. Gm. Fk. Gil. u. a.

2. ERIOPHORUM polystachion L., *R. I.* 143. *Sp.* 2. Vieljähriges Wollgras. Poln. Gyapjn fu.

Mit dem vorigen, und häufiger noch in ganz Rußland und Sibirien.

Von diesem haben viele niedrige Flächen, vorzüglich im kalten Landstrich, einen schönen weißen Schein.

Beyde Arten sind dem Vieh zuwider. Mit der Saamenwolle sind auch hier, durch Betrieb der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, mehrere Versuche gemacht. Die Frau Etatsräthin von Rytschkow verfertigt aus derselben Gespinnst, Handschuhe. — Die Wolle ist aber nicht verschlagsam, denn eine große Fläche giebt deren nur einige Pfunde, auch ist sie schwer von dem Saamen zu befreyen. Beym Polstern der Kissen, Stühle — backt sie aus mangelnder Federkraft in Klumpen zusammen. Zum Spinnen fehlt es ihr an den langen Faden der Baumwolle und deren Stärke; dennoch würde Gespinnst und Gewebe von der Wolle des Dungrases viel theurer, als von Baumwolle zu stehen kommen. Der Preis hindert auch ihre Anwendung zu Filzen.

3. ERIOPHORUM alpinum L., *R. I.* 144. *Sp.* 5. Alpenwollgras. Flor. Dan. T. 620.

Im kalten, bis in den Arctischen Landstrich Rußlands, im nördlichen Finnlande und Archangel, im nördlichen Sibirien. Merk. Auch Grönland hat es.

NARDUS L., Borstengras. W. Nardengras.

1. NARDUS stricta L., *R. I. 144. Sp. 1.*
Steifes Borstengras. R. Belous. Finn. Jussu Has. Kern. Oekon. Pfl. T. 85.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande auf magern Flächen, in Litthauen, Finn- und Ingermanland, Moskau, Permien, an den Orenburgschen und Kirgisischen Steppen. P. F. Gort. Gil. G.

In den Orenburgschen Steppen wird es selten eine Spanne hoch, und giebt, da es das Vieh stehen läßt, großen Flächen ein gräulich Ansehen.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

SACHARUM, Zuckerrohr.

1. SACHARUM cylindricum *Willd. I. p. 323. Sp. 10.*
Zylindersches Zuckerrohr.

An der westlichen Kaspischen Küste. Rud.

PHALARIS L., Glanzgras.

1. PHALARIS canariensis L., *R. I. 148. Sp. 1.*
Canarisches Glanzgras. W. R. Kanarenskoe Semia. Schreb. Gr. T. 10.

Wuchernd in vielen Gärten, in Moskau auf wüsten Stellen an Gärten, (wahrscheinlich von ehedem verspaltenem Saamen).

Der Verbrauch des Saamens für Singvögel ist in den größern Städten sehr beträchtlich, noch aber baut man ihn nur in Litthauen und den übrigen Polnisch-Russischen Gouvernements, und weil es nur wenig als Grützwerk im Gebrauch ist, sparsam und in geringer Menge. Auch im gemäßigten Rußlande hat man es hie und da in Gärten und auf Gartenländern mit gutem Erfolge. In gutem Boden

sehr

sehr dünn und flach gesäet giebt es 10, 15 bis 20fältige Ernten. Die Aehren werden zwar nicht zugleich reif, die reifen aber verlieren die Körner nicht leicht, und warten die spätern ab. Das Stroh ist lang, fein und dem Vieh wohlschmeckend. Die Saamen sind eine beliebte Nahrung der Hausthiere, auch für Menschen gute Grütze, und geben Brodmehl.

2. PHALARIS bulbosa L., *R. I. 148.*
Knollwurzliches Glanzgras. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. B.
Die Saamen gleichen in der ökonomischen Anwendung der der Art 1.

3. PHALARIS phleoides L., *R. I. 149. Sp. 5.*
Lieschgrasartiges Glanzgras. W. Flor. Dan. T. 531.

Auf trocknen Wiesen in Liefland, Litthauen, in Taurien, Neu-Reußen, an mehr Stellen Sibiriens, und überhaupt in Rußland und Sibirien bis 62 Gr. N. Br. hie und da. P. Böb. Sil. Fk. Gm. u. a. Es wird 1 bis 2 Fuß hoch, mit schmalen bis eines Fingers langen Aehren und blaulichem Schein der Aehren und der Halme.

Phalaris arundinacea L., *R. I. 150. Sp. 8.*
Arundo colorata W. S. bey *Arundo.*

4. PHALARIS arenaria *Willd. Spec. Pl. I. p. 328. No. 8.*
Phleum arenarium L., *Reich. I. 164. Sp. 2.*
Sandglanzgras.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, auf sandigem Boden. Pall. Böb. Sil.

LEERSIA Schreb., Leersie.

1. LEERSIA oryzoides *Willd. Sp. Pl. T. I. p. 325. Sp. 1. Phalaris oryzoides Reich. I. 151. Sp. 11.*
Reisartige Leersie. Schreb. Gräser, T. 21.

Auf den Reisfeldern an der Kaspischen See, in Gilan ꝛc. Gm.

PANICUM L., Fennich. W.

1. PANICUM verticillatum L., *R. I. 153. Sp. 2.*
Quirlblüthiger Fennich.

In Ingermannland, Rud., am Terek. Fk., in Litthauen.

2. PANICUM glaucum L., *R I. 153. Sp. 4.*
Grauer Fennich. Schreb. Gräs. T. 25.

In Litthauen, Gil., um Moskau, Steph.

3. PANICUM viride L., *R. I. 154. Sp. 4.*
Grüner Fennich. W.

In Neu-Rußland, Taurien, Georgien, Imeretien; in den südlichen Steppen vom Don bis über dem Uralfluß, in Litthauen, um Moskau, in Permien, im gemäßigten Sibirien bis über den Irtysch. Fk. P. Gil. Gdst. Gm. Böb.

Der Same ist gute Grütze, wird aber nicht gebauet. In den Steppen bey Orenburg, am Sakmara ist er stellenweise so häufig, als ob er gesäet wäre, und wird von den Kargalinskischen Tatarn für die Pferde besonders gemähet. G.

4. PANICUM Crus corvi L., *R. I. 154. Sp. 6.*
Raben-Fennich. W.

In Taurien und in den östlichen Steppen, Litthauen. Fk. P. u. a.

5. PANICUM Crus galli L., *R. I. 155. Sp. 7.*
Hühner-Fennich. W. Hahnenfuß-Fennich. Flor. Dan. T. 852.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch in Finnland, Neu-Rußland, Taurien, Georgien und Ime-

Imereti; von Moskau über dem Don und Wolga bis zum Ural; im gemäßigten Sibirien an viel Orten. F. G d st. Kalm. Lep. Gm. Steph. B. Gil.

Die Saamen beyder letztgenannten Arten sind gute Grütze.

6. PANICUM sanguinale L., *R. I. 151. Sp. 13.*
Blut-Fennich, W. Rothes Fennichgras, Bluthirse. Flor. Dan. T. 388. Kern. Taf. 38. Schreb. Gräser, Taf. 15.

Im südlichen und theils gemäßigten Rußlande, auf Feldern in Litthauen als Unkraut und auf Steppen an der Oka, dem Don und Donflüssen, am Terek in Litthauen. F. G d st. P.

Der Saame ist eine der Schwaden, oder Manna sehr ähnliche, kleinkörnige, wohlschmeckende Grütze, und wird zwar wild nicht genutzt, in verschiedenen Gouvernements aber als Hirse gesäet. Das gesäete macht höhere Stängel und größere Körner. S. auch im 2ten und geographisch. Th.

PANICUM italicum L., R. I. 154. Sp. 5.
Welscher Fennich. W. Kolbenhirse. Tat. Kunakai Tary. Kauk. Ghom.

Dem Panico sanguinali Art 6. sehr ähnlich. —

Man bauet sie in Taurien und im Slobodisch-Ukrainischen Gouvernement im Kreise Tschugujew mit gutem Erfolge. Im Kaukasus und Iberien kocht man den Ghomi zu halb hartem Brey, und isset ihn denn zu andern Speisen als Brod. Reineggs.

7. PANICUM dactylon L., *R. I. 157. Sp. 14.*
Gefingerter Fennich.

In sumpfigen Boden in Neu-Rußland, Taurien, am Terek, im östlichen Kaukasus. P. B. M. v. Bieb.

8. PANICUM aegyptiacum *Willd. I, 343. Sp. 32.*
Aegyptischer Fennich.

In Kolywan am Ob. Rud.

9. PANICUM filiforme L., *R. I. 158. Sp. 15.*
Fadenförmiger Fennich. W.

In ganz Georgien in Weingärten und Bergen. Gdst.

10. PANICUM miliaceum L., *R. I. 160. Sp. 23.*
Hirsefennich. Gemeine gelbe und weisse Hirse. Goldhirse. R. Prossa. Georg. Esse Dam. Tat. Bajas Tadi.

Im südlichen Landstrich Rußlands auf Grasfluren hie und da; im gemäßigten Landstrich findet man sie unter der südlichen Breite, und selbst noch um Moskau ꝛc. auf Feldern und Brachen selbst wachsend, wahrscheinlich von dahin gekommenen Körnern.

Man bauet sie in allen Gouvernements des südlichen und gemäßigten Landstrichs, vorzüglich in Georgien, im Kaukasus, auch in den Polnisch-Russischen Gouvernements, und erntet sie 8 bis 50, auch 70 und 100fältig. Unter den nördlichen Graden der Breite lohnt sie 6, und selten über 10fältig. In Astrachan säet man sie nach der Ueberschwemmung auf den vom Wasser freygewordenen Gestaden und Inseln.

In Tula bauet man eine Hirsenart vom staudigem Wuchs, die Bar genannt wird, die eine beständige Abart der gemeinen oder auch Panicum sang. Nro. 6. seyn möchte, welche bisher nicht sicher bestimmt ist. In Sibirien säet man im gemäßigten Landstriche, vom Ural bis zum Jenisei, bey Tobolsk, Omsk, in der Baraba, bey Tomsk Hirse, und hat oft bis 10fältige Ernten, aber auch oft Ausfälle. Auch die reichen Kirgisen der Mittelhorde oben am Irtysch säen etwas gelbe Hirse. Sie wässern sie aus Flüssen und haben oft 100fältige Ernten. Siev.

Der Verbrauch der Hirse in Rußland ist sehr groß. Außer der Verwendung zu Grütze mahlen die Russen sie bey wenigem Brodkorn unter dasselbe; für sich allein aber will der Hirseteig nicht säuern, und das Brod ist klitschig und schwer

schwer zu verdauen. Die Tataren, Kaukaser, Georgianer und Armenier essen die Hirse fast täglich als dicken Brey mit Wasser oder Milch, R. Kasch, oder mit Fett (Tat. Plow).

Der Braga der Russen, ein dickes, trübes, sehr rauschendes Bier aus einer Mischung von Getreide- und Hirsemalz. Busa ist Hirsebier, blos von Hirsemalz. Es ist trübe, sehr schaumend und greift den Kopf sehr an, wird aber von gemeinen Leuten gern getrunken.

PHLEUM L., Lieschgras. W.

1. PHLEUM pratense L., *R. I. 162. Sp. 1.*
Wiesen-Lieschgras. Timotheusgras.
Schreb. Gräs. T. 14. Kern. T. 196.

Auf Wiesenflächen und in Gebüschen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den Arctischen Landstrich; in Taurien, Georgien, Litthauen, Neu-Rußland, Finnland, Archangel; in ganz Sibirien an vielen Orten. Gdst. Sil. B. G. Sm.

Nach Boden und Klima erreicht der Halm, dessen unterste Abtheilung meistens gestreckt wächset, eine Länge von 4 bis 8 Fuß, und die Aehren sind zwar immer schlank; aber in der Länge von 4 bis 8 Zoll und darüber verschieden. Eine vorzügliche Größe erhält es in Wolhynien und Podolien. Das Rindvieh, und vorzüglich die Pferde lieben dieses Gras; daher es auch unter dem Namen des Timotheus-Grases in und theils außer England von einigen Landwirthen gebauet wird.

2. PHLEUM nodosum L., *R. I. 163. Sp. 3.*
Knotiges Lieschgras. Fl. Dan. T. 380.

Mit dem vorigen in Rußland auf Steppen, Brachen und Aeckern. P. Fk. u. a.

Bey der großen Aehnlichkeit mit dem vorigen unterscheidet es sich vorzüglich durch Wurzelknollen.

3. PHLEUM

3. PHLEUM alpinum L., *R. I. 163. Sp. 2. Fl. Dan. T. 213.*
Alpen-Lieschgras.

Im kalten Sibirien bis in den Arctischen Landstrich auf Grasplätzen.

Selten wird es über eine Spanne hoch und hat kurze, aber dicke Aehren.

4. PHLEUM dactylon *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Gefingertes Lieschgras.

In Taurien. P.

5. PHLEUM Gerhardi *Willd. Spec. Pl. I. 355. Sp. 3.*
Gerhards-Lieschgras.

In Neu-Rußland und Taurien. B.

6. PHLEUM schoenoides L., *R. I. 164. Sp. 5.*
Knopfgrasförmiges Lieschgras.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B. In Taurien. P.

ALOPECURUS L., Fuchsschwanz.

1. ALOPECURUS pratensis L., *R. I. 164. Sp. 3.*
Weisser Fuchsschwanz. Schreb. Gr. T. 19. F. 1. Kern. T. 57.

Auf Wiesenflächen des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands und Sibiriens. Auf guten Wiesen fast überall. P. Gil. Gdst. F. Gort. Gm. u. a.

2. ALOPECURUS agrestis L., *R. I. 165. Sp. 4.*
Ackerfuchsschwanz. W. Flor. Dan. T. 697. Kern. 218. Schreb. Gräs. 1. 19. F. 2.

Auf Feldern und Steppen und auf Triften und Wiesen, mit dem vorigen in Rußland. Fk. u. a.

3. ALOPECURUS geniculatus L., *R. I. 165. Sp. 5.*
Zergliederter Fuchsschwanz. Fl. Dan.

Auf

Auf nassen Grasflächen in Rußland und Sibirien mit dem vorigen, in Taurien, Ingrien, am Terek von niedrigen Sümpfen bis zu den Eisalpen, in Litthauen, im ganzen gemäßigten Sibirien fast überall. Göst. Gm. Sil. Gort. u. a.

4. ALOPECURUS vaginatus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Eingehüllter Fuchsschwanz.

In Taurien. Pall.

Sie wird in den N. Act. Petrop. beschrieben werden.

MILIUM L., Hirsegras.

1. MILIUM effusum L., *R I. 168. Sp. 5.*
Ausgebreitetes Hirsegras. Großrispiges Hirsegras. Kern. Oek. Pfl. T. 481.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland — in Wäldern. P. Böb. Sil. Sobolewski.

2. MILIUM paradoxum L., *R. I. 169. Sp. 7.*
Fremdartiges Hirsegras. W. Schreb. Gräs. T. 23. F. 2.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

3. MILIUM maritimum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Strandhirsegras.

In Taurien. Pall.

Es wird in den Nov. Act. Petrop. beschrieben werden.

AGROSTIS L., Windhalm. W. Strausgras.

1. AGROSTIS Spica venti L., *R. I. 169. Sp. 1.*
Gemeiner Windhalm. W. Ackerstrausgras. Fl. Dan. T. 853.

Ackerunkraut in ganz Rußland, wo Feldbau ist, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Finnland; in Sibirien, vom Ural zur Lena. Fk. P. Gort. Sil. Gm. u. a.

Die

Die noch grüne Rispe färbt, mit Alaun gebeizt, Wolle olivengrün. Die Halme werden zu kleinem Flechtwerk benutzt.

2. AGROSTIS paniceea *Willd. Sp. Pl. I. p. 363. Sp. 5.*
Fennichartiger Windhalm. Schreb. Gräser, T. 20. F. 3.

Auf Grasplätzen am Terek, Wiätka, auch in Finnland. Gdst. Lep. Kalm.

β. ALOPECURUS monspeliensis *Reich. I. 166. Sp. 7.*

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

γ. PHLEUM crinitum *Schreb. Gram. p. 157. T. 20.*

In Taurien.

3. AGROSTIS miliacea L., *R. I. 170. Sp. 3.*
Hirseartiger Windhalm. Willd.
In Ingrien, Sobol; in Sibirien, Gm.

4. AGROSTIS bromoides L., *R. I. 170. Sp. 4.*
Trespeartiger Windhalm. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

5. AGROSTIS arundinacea L., *R. I. 171. Sp. 6.*
Rohrartiger Windhalm. W. Kirg. Tschin.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens bis in den Arctischen, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, an der Wolga, in Ingrien, am weißen Meer; in Sibirien am obern Jenisei, Krasnojarsk, in den Soongorischen Steppen sehr häufig. Auch Grönland hat ihn. Böb. Gort. Gil. Siev. Stephan. Gm. u. a.

Der Halm erreicht bis 5 Fuß Höhe und wird, wegen seiner Weichheit und Geschmeidigkeit, vorzüglich von den Kalmücken und Kirgisen zu Matten für ihre Jurten verwendet. Die Saamen werden oft große, schwarze, brandige Mutterkörner. Gm.

6. AGRO-

6. AGROSTIS Calamagrostis L., *R. I. 171. Sp. 7.*
Strausgrasästiger Windhalm. W. Aestiges Strausgras.

In Ingrien, Sobolewski. Litthauen, Gil.

7. AGROSTIS serotina L., *R. I. 171. Sp. 8.*
Später Windhalm, W. Spätes Strausgras.
In Taurien. P.

8. AGROSTIS rubra L., *R. I. 172. Sp. 9.*
Rother Windhalm. W.
Auf Wiesen des westlichen Rußlands. Fk. Fischer u. a.

9. AGROSTIS canina L., *R. 1. 173. Sp. 11.*
Hunde-Strausgras. Hunde-Windhalm. Fl. Dan. T. 161.

Im gemäßigten, und theils kalten Rußland, in Sibirien, in Finn-, Esth-, Liev- und Kurland, Litthauen, in Sibirien am obern Jenisei, Abakan, Baikal, — F. Gil. Gm. G.

10. AGROSTIS stolonifera L., *R. I. 173. Sp. 12.*
Wuchernder Windhalm. W. Auslaufendes Strausgras. Flor. Dan. T. 564.

Im westlichen Rußlande auf offnen Flächen und Feldern, in Ingrien, Finnland, Litthauen. Gort. Gil. u. a.

11. AGROSTIS capillaris L., *R. I. 174. Sp. 13.*
Haarförmiger Windhalm. W. Fl. Dan. T. 164.

Im warmen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Moskau, Finnland; — auch im gemäßigten Sibirien, Daurien. Fk. P. Böb.

12. AGROSTIS sylvatica L., *R. I. 174. Sp. 14.*
Wald-Windhalm. W. Waldstrausgras.

In Taurien, im mittlern und kalten Rußlande an der Suchena, der Dwina, der ganzen Wolga, bey Kostroma. — B. Lep. G.

13. AGRO-

13. AGROSTIS alba L., *R. I. 175. Sp. 15.*
Sumpf-Windhalm, W. Weisses Strausgras.

Auf nassen Wiesen des gemäßigten und theils kalten Rußlands, an der Wolga, in Litthauen, Wiätka, in Ingrien; in Sibirien am Baikal, der Angara — F. Gort. Gil. G.

14. AGROSTIS pungens L., *Willd. Spec. Pl. I. 376. Sp. 55.*
Stechender Windhalm, Schreb. Gräser. T. 27. F. 3.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, in Taurien, P. Böb., im östlichen Kaukasus, M. v. Bieb.

AIRA L., Schmelen.

1. AIRA arundinacea L., *R. I. 177. Sp. 1.*
Rohrartige Schmelen. W.

In Taurien. Pall.

2. AIRA aquatica L., *R. I. 177. Sp. 3.*
Wasser-Schmelen. Flor. Dan. T. 381.

In Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, Finnland, auch in Sibirien in Sümpfen, in Daurien. P. Gort. Steph. Böb.

3. AIRA subspicata L., *R. I. 178. Sp. 4.*
Aehrentragende Schmelen. W. Fl. Dan. T. 225.

In Ingrien, an der Kama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Gort. Lep.

4. AIRA cespitosa L., *R. I. 178. Sp. 5.*
Rasen-Schmelen, W. Glanz-Schmelen. Flor. Dan. T. 249.

Auf Wiesen am Dnepr, in Taurien, Moskau, Grodno, Ingrien. — In Sibirien an der obern Angara und an viel mehr Orten des gemäßigten Landstrichs. F. Gort. Gil. Gm. Steph.

Die

Die langen Halme sind sehr zähe, und werden hie und da zu Matten und anderm Flechtwerk benutzt.

5. AIRA flexuosa L., *R. I. 179. Sp. 6.*
Flitter-Schmelen, W. Drath-Schmelen. Fl. Dan. T. 157. Kerner, T. 98. Schreb. Gräs. T. 30.

Auf magerem Boden des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Litthauen, Finnland; — auch in Sibirien, am Irtysch und viel mehr Orten. Böb. Gil. Gort. F. u. a.

6. AIRA montana L., *R. I. 179. Sp. 7.*
Berg-Schmelen, W.

In Taurien am Dnepr, in Litthauen, Finnland, Olonez. Böb. Gil. Laxm.

7. AIRA alpina L., *R. I. 179. Sp. 8.*
Alpen-Schmelen.

In Ingrien bey Petersburg. Sobolewski.

8. AIRA canescens L., *R. I. 180. Sp. 9.*
Graue Schmelen, W.

Auf Feldern, Brachen und Steppen in Liev- und Ingermannland, Litthauen, um Moskau; in Sibirien am Baikal. Steph. Gil. Rud. G.

9. AIRA praecox L., *R. I. 180. Sp. 10.*
Früh-Schmelen. Flor. Dan. T. 383.

Auf trocknem Boden in Taurien, Neu-Rußland, Moskau. P. B. Steph.

10. AIRA caryophyllea L., *R. I. 180. Sp. 11.*
Nelkenartige Schmelen, W. Fl. Dan. T. 382.

In Litthauen; an der Düna.

11. AIRA caerulea *P. Ind. Pl. Taur.*
Blaue Schmelen.

In Taurien. Pall.

MELICA L., Perlgras. W.

1. MELICA ciliata L., *R. I. 181. Sp. 1.*
   Gefranztes Perlgras, W., Gm. Fl. Sib. I. T. 19. F. 1.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, in Liev- und Finnland, Litthauen, in der Kirgisischen Steppe am Magnetberge, auch in Sibirien gemein. Böh. Fk. Gm. M. v. B. u. a.

2. MELICA nutans L., *R. I. 182. Sp. 2.*
   Wald-Perlgras, W. Ueberhangendes Perlgras, Schreb. Gräser, T. 6. F. 2.

In Georgien, am Dnepr, im Wolchanskischen Walde, um die obere Wolga, in Litthauen, Ingrien, Finnland, im gemäßigten Sibirien gemein. Gdst. F. B. Gm. u. a.

3. MELICA caerulea L., *R. I. 183. Sp. 4.*
   Blaues Perlgras, W. Fl. Dan. T. 239.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland, in Sibirien an der Katscha des Jenisei, am Barguſin des Baikal, auf nassem Boden. Pall. F. Gort. Gm. Böh.

4. MELICA uniflora *Willd. I. p. 383. Sp. 7.*
   Einblüthiges Perlgras.

In Ingrien, Finnland. Rud.

5. MELICA altissima L., *R. I. 184.*
   Hohes Perlgras, W. Gm. Fl. Sib. I. T. 20.

Am Dnepr, in Taurien, an der Oka, in Ingrien, in der Kirgisischen Steppe am Magnetberg bey Magnetnaja Krepost, in Sibirien, in Daurien und an der obern Lena. B. F. Gort. Gm.

II.

POA L., Rispengras, W. R. Mätlica.

1. POA aquatica L., *R. I. 184. Sp. 1.*
Wasser-Rispengras, W. Kern. Oek. Pfl. T. 346.

An Teich-, See- und Flußufern in Rußland bis 62 Gr. Br. in Sibirien bis 60 Gr. N. Br. gemein, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Kur- und Liefland, Moskau, Finnland — in Sibirien am Irtysch, an der Angara, am Baikal — B. Fk. Gort. Gil. Gm. u. a.

Ueberall ist es von ansehnlicher Höhe, meistens häufig und dem Vieh behaglich.

2. POA alpina L., *R. I. 185. Sp. 2.*
Alpen-Rispengras. Fl. Dan. T. 807.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis in den Arctischen, in Taurien an der Oka, am Don, in Finnland, am Dnepr, wo auch die sprossende Abart (Poa alpina vivipara R. I. 103. β.) angetroffen wird. P. Fk. Böb. u. a.

3. POA trivialis L., *R. I. 185. Sp. 3.*
Gemeines Rispengras. W.

In Rußland und Sibirien bis in dem kalten Landstrich auf Wiesen gemein, in Liefland, Litthauen, Taurien ꝛc., in Sibirien am Irtysch, an der Angara ꝛc. Gdst. P. Gm. u. a.

4. POA angustifolia L., *R. I. 186.*
Schmalblättriges Rispengras. W. Kerner, Taf. 253.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien gemein und häufig vorhanden.

5. POA pratensis L., *R. I. 186. Sp. 5.*
Wiesen-Rispengras, W. Kern. T. 354.

Mit dem vorigen auf Wiesen Rußlands, in Taurien, Litthauen, Wologdo, in ganz Sibirien. P. Fk. Gil.

Gm. u. a. Auf trocknen Wiesen ein vorzüglicher Theil des guten Heues.

6. POA annua L., *R. I. 188. Sp. 8.*
Jähriges Rispengras. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien bis in dem Arctischen Landstrich. F. Gm. Sil. u. a.

7. POA palustris L., *R. I. 188. Sp. 9.*
Sumpf-Rispengras. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Sobol. Sil. Gm. Fk. u. a.

8. POA Eragrostis L., *R. I. 188. Sp. 11.*
Schönstes Rispengras. Schreb. Gräs. T. 38.

In Taurien, Neu-Rußland, in Sibirien, in Daurien. P. B. Gm.

9. POA capillaris L., *R. I. 189.*
Haarförmiges Rispengras. W.

In den Orenburgschen Steppen. Fk.

10. POA rigida L., *R. I. 190. Sp. 16.*
Steifes Rispengras. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Ingrien. P. B. Sobol.

11. POA compressa L., *R. I. 190. Sp. 17.*
Flachhalmiges Rispengras. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Liev- und Ingermannland, um Moskau, Grodno; in Sibirien am Iset des Tobol, an der Angara bey Irkuzk. P. B. Sil. Steph. Gm. Steller.

12. POA nemoralis L., *R. I. 191. Sp. 19.*
Dünnblühendes Rispengras. W.

In Taurien, Litthauen, Finnland, Ingrien, auch in Sibirien im gemäßigten Landstrich. P. Sil. Sobol. Gm. u. a.

13. POA

13. POA bulbosa L., *R. I. 191. Sp. 20.*
Knolliges Rispengras.

In Ingrien, auch an der Wolga bey Zarizyn in Litthauen. P. Sobol. u. a.

14. POA cristata L., *R. I. 193. Sp. 23.*
Schmelenförmiges Rispengras. W. Kammförmiges Rispengras. Jacq. Fl. Austr. T. 14.

In Litthauen; in Sibirien, vom Ural zum Irtysch und der Lena. Gil. Gm.

15. POA pungens *Marsch. Ind. Pl. Caucas.*
Stechendes Rispengras. Mit getheilten Aehren, kriechenden Stängeln. —

Im östlichen Kaukasus, am Kaspischen Strande am Kur. Marsch. v. Bieb.

16. POA distans *Willd. I. 401. Sp. 55.*
Entferntblüthiges Rispengras.

Am östlichen Kaspischen Strande. M. v. Bieb.

17. POA salina *Marsch. Ind. Plant. Caucas.*
Salziges Rispengras.

Im östlichen Kaukasus.

BRIZA L., Zittergras. W.

1. BRIZA virens L., *R. I. 194. Sp. 2.*
Grünliches Zittergras. W.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus. P. M. v. B.

2. BRIZA media L., *R. I. 194. Sp. 3.*
Gemeines Zittergras. W. Fl. Dan. T. 258. Kem. T. 213.

In Taurien, am Kuban, um Moskau, in Lief- und Finnland, Litthauen; in Sibirien bey Irkuzk — Ed st. Habl. Gort. Fk.

3. BRIZA Eragrostis L., *R. I. 195. Sp. 5.*
Schönstes Zittergras. W. Schreb. Gr. T. 39.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, P. B. Sjl.

DACTYLIS L., Knaulgras. W.

1. DACTYLIS glomerata L., *R. I. 197. Sp. 2.*
Gemeines Knaulgras. W. Schreb. Gr. T. 8.
Kern. T. 224.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., auf trocknen Grasplätzen in Taurien, am Terek, in Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien und f. in O. bis zum Ural in Sibirien, vom Ural zum Jenisei, doch nicht über denselben. Habl. Gdst. B. Sil. Gm.

CYNOSURUS L., Kammgras. W.

1. CYNOSURUS cristatus L., *R. I. 198. Sp. 1.*
Gemeines Kammgras. W. Flor. Dan. T. 238.
Kern. T. 46. Schreb. Gr. T. 8. F. 1.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich bis zum kalten, auf Wiesenflächen, in Taurien, Georgien, Moskau, Litthauen, Liefland. P. Gdst. F. Steph. Sil.

2. CYNOSURUS echinatus L., *R. I. 198. Sp. 2.*
Hakenförmiges Kammgras. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb., in Taurien. P.

3. CYNOSURUS erucaeformis L., *Willd. Pl. I. 412. No. 4.*
Phalaris erucaeformis *R. I. 150. No. 9.*
Raupenförmiges Kammgras.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Twer und weiter in O. zum Uralfluß und Gebirge, in Sibirien am Ural bis in Daurien. P. Fi. Steph. Böb. Gdst. Gm.

4. CYNO-

4. CYNOSURUS durus L., *R. I. 199. Sp. 4.*
Hartes Kammgras. W.

In Taurien am Terek, in Georgien, am Kaukasischen Vorgebirge, Litthauen. P. Gdst.

5. CYNOSURUS caeruleus L., *R. I. 199. Sp. 5.*
Blaues Kammgras. W.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, in Taurien, am Don, in Litthauen, Lievland, Ingrien. Habl. Gdst. Gil. Gort.

6. CYNOSURUS aureus L., *R. I. 201. Sp. 10.*
Güldenes Kammgras. W.

Im westlichen Neu-Reußen vom Dnepr zum Dnestr, Wosnesensk. Meyer.

FESTUCA L., Schwingel. W.

1. FESTUCA ovina L., *R. I. 262. Sp. 2.*
Schaaf-Schwingel. W. Kern. T. 321.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands in trockenem Boden, sparsam im Kalten, in Taurien, Neu-Rußland, Litthau n, Ingrien und hie und da in Sibirien. P. Fk. u. a.

β. FESTUCA vivipara B.
Sprossender Schaafschwingel.

In den südlichen Russischen Steppen. Gdst. B. F. Gil. Gm.

2. FESTUCA rubra L., *R. I. 293. Sp. 3.*
Rother Schwingel. W.

Mit der Schaafschwingel-Art in Rußland und Sibirien, in Daurien, Grodno, Moskau, Finnland. — F. Gil. Steph. u. a.

3. FESTUCA duriuscula L., *R. I. 304. Sp. 6.*
Harter Schwingel. Fl. Dan. T. 848.

In Litthauen, Liefland, um Moskau, auf trocknen Wiesen. Gil. Fisch. Steph.

4. FESTUCA Myurus L., *R. I. 205. Sp. 8.*
Mäuseschwanzförmiger Schwingel. W.

Am Grodno in Litthauen. Gil.

5. FESTUCA decumbens L., *R. I. 206.*
Niederliegender Schwingel. W. Fl. Dan. T. 162.

In Litthauen, Wiburg, Olonez, Moskau. Gil. Steph. Laxm.

6. FESTUCA elatior L., *R. I. 207. Sp. 13.*
Hoher Schwingel; hochhalmiger Schwingel; Wiesenschwingel. Schreb. Gräs. T. 2. Kerner, T. 97.

Im südlichen und gemäßigten, auch im westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland; in Sibirien an Taßewa, in der Jeniseischen Provinz. P. Böb. Gdst. Gm. u. a.. Ein vorzügliches und verschlagsames Heugras guter Wiesen.

7. FESTUCA fluitans L., *R. I. 207. Sp. 14.*
Manna-Schwingel; eßbarer Schwingel. W. Mannagras. Poln. Kaszapolska.
Fl. Dan. T. 237. Schreb. Gr. T. 3. Kerner, T. 128.

Im gemäßigten und theils auch im kalten Rußlande in stehenden Pfützen, Sumpfbächen und Gräben im Wasser, und auch nach dessen Ablauf, in Litthauen und den Kleinpolnischen Gouvernements, auch in Liev- und Finnland, Taurien, Neu-Rußland — theils häufig. P. Gdst. F. Gil. Rzac. und alle.

In den Polnischrussischen Gouvernements wird der Saame im Juny und July in Menge gesammlet und als ein sehr beliebtes Grützwerk benutzt, auch etwas ausgeführet, in Weiß-Rußland geschieht das Sammlen von wenigen

gen. 1793 setzte die St. Petersburgische ökonomische Gesellschaft auf die beste Anweisung, Schwadenschwingel zu bauen, zu gewinnen und in den Gebrauch zu bringen, einen Preis. Der Preis ward vertheilt, die Sache aber blieb in ihrer Ruhe. (Preisschrift und Abhandlung der St. Petersb. ökonom. Gesellsch. 1. L.)

BROMUS L., Trespe. W.

1. BROMUS secalinus L., *R. I. 208. Sp. 1.*

Gemeine Trespe. Roggentrespe. Poln. Kosnok. Kern. ökonom. Pfl. T. 496.

Auf Roggenfeldern, Brachen und Steppen in ganz Rußland bis an den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, den Polnischrussischen und Litthauischen Gouvernements, in den Gouvernements des westlichen und mittlern, theils auch kalten Rußlands; in Sibirien bis zum Irtysch auf Feldern und Steppen. P. Gdst. Fk. Rzac. Sil. B. Gm. und alle.

Auf Feldern ist er oft häufig, durch das Schneiden des Roggens mit der Sichel aber kömmt wenig Trespe unter das Korn, und diese hat, wo man das Getreide in Riegen dörret, seine betäubende Theile zerstreuet; ohnehin ist hier von der Schädlichkeit seines Genusses wenig bemerkt. Auf Kalugischen Feldern ist er in nassen Sommern so häufig, daß er, doch ohne Schaden, schwärzlich Brod macht. (Kulturtab.)

2. BROMUS multiflorus L., *Willd. Spec. Plant. I. 428. Sp. 1.*

Bromus hordeaceus *Reich. ver. vol. I. 209.*

Roggen-Trespe.

Auf magerm Roggen- und andern Feldern, und Brachen mit dem vorigen.

3. BROMUS mollis L., *R. I. 209. Sp. 2.*
Weiche Trespe. W. Schreb. Gr. T. 6. F. 1. Kern. T. 108.

Mit dem vorigen in Rußland auf Steppen, die sich durch ihre laufenden Wurzeln benarbt; und andern Feldern, selten auf Gersten-Feldern; auch in Daurien. Gdst. Sil. Böb. u. a.

Er fühlt sich weich an, wird selten 1 Fuß hoch, die Saamen aber sind der Roggentrespe an Ansehen und Würkung sehr ähnlich.

4. BROMUS squarrosus L., *R. I. 210. Sp. 3.*
Sparrige Trespe. Kern. T. 497.

Auf trockenem Boden in Taurien, auch im gemäßigten und theils kalten Rußlande, Litthauen, Ingrien. — In Sibirien hie und da. P. Fk. Sobol.

Br. squarrosus, B. Lanuginosus, Sammettrespe; in Taurien. Pall.

5. BROMUS inermis L., *R. I. 210. Sp. 5.*
Gemeine lose Trespe. Quek-Trespe. Schr. Gr. T. 13.

Auf Wiesen in Taurien, um Moskau, Litthauen. P. Steph.

6. BROMUS asper L., *R. I. 211. Sp. 6.*
Rauhe Trespe.

In Neu-Rußland, Taurien. Pall. Böb.

7. BROMUS sterilis L., *R. I. 212. Sp. 8.*
Dünnkörnige Trespe. W. Taube-Trespe.

Mit der vorigen Art 3. in Rußland und Sibirien, in Taurien, Grodno. — P. F. Gil. u. a.

8. BROMUS arvensis L., *R. I. 212. Sp. 9.*
Ackertrespe. W. Fl. Dan. T. 293.

Mit der Roggentrespe Art 1. auf Feldern, Brachen, guten Steppen in Rußland, Kleinpolen und Sibirien. P. Gm. u. a.

9. BRO-

9. BROMUS tectorum L., *R. I. 213. Sp. 11.*
Dach-Trespe. W.

In Rußland, in Sibirien bis über 60 Gr. Br. auf Feldern, Steppen, Rasendächern, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Moskau; in Sibirien bey Irkuzk. — P. B. Steph. Fk. u. a.

10. BROMUS giganteus L., *R. I. 214.*
Futtertrespe. W. Riesentrespe.
Schreb. Gr. T. 11. Kern. T. 229.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in feuchten Böden hie und da, um Moskau, Grodno, St. Petersburg. Steph. Sil. Sobolewski.

Sie wird um 2 bis 3 Fuß hoch.

11. BROMUS pinnatus L., *R. I. 216. Sp. 20.*
Gefiederte Trespe. W.

In Taurien, vom Don in O. bis über dem Ural, in Litthauen, auch in Finnland, in Sibirien vom Ural zum Irtysch. P. F. Sil.

12. BROMUS cristatus L., *R. I. 217. Sp. 21.*
Triticum cristatum Pall. Ind. Pl. Taur.
Kammförmige Trespe. Schreb. Gr. T. 23. F. 2. Gm. Fl. Sib. I. T. 50. F. 3.

In Taurien, in den südlichen und östlichen Russischen und Sibirischen Steppen; in den Polnischrussischen Gouvernements, am Dnepr, Terek, Kuma, der ganzen Wolga, und überhaupt in Rußland im südlichen und kalten Landstrich; in Sibirien am Iset, an der Angara bey Irkuzk und auch auf Kamtschatka zur Br. von 53 Gr. hie und da. Gdst. Habl. F. B. Gm. St.

13. BROMUS distachyos L., *R. I. 217. Sp. 22.*
Zweyährige Trespe. W.

In Taurien, Neu-Rußland, auch in Finnland. P. B. G.

14. BRO-

14. BROMUS madritensis L., *R. I. 216. Sp. 18.*
Madritische Trespe. W.

In Taurien. Pall.

Die Trespenarten überhaupt nähern sich dem Getreide in der Form und im geschmacklosen, theils süßlichem Mehl. Sie kommen in Rußland bis zum, und theils im kalten Landstrich in jedem trocknen Boden leicht fort, wachsen theils und häufig im Getreide als Ungras und sind den grasfressenden Thieren mit und ohne Saamen beliebte Nahrung; auch lassen sich die perennirenden jährlich einigemal als Futtergräser schneiden. Mehrere scheinen sich zur Kultur in magern Steppen, und einige im Sande selbst zur Kultur für Vermehrung des Brodmehls und andere Speisen, und für Viehzucht selbst zu empfehlen. Ihre Kultur wird, wie dieses Beyspiele im Auslande zeigen, so leicht als sicher seyn, die Gräser und Körner vergrößern und letztere milder machen. —

STIPA L., Pfriemengras. W. R. Kawil.

1. STIPA pennata L., *R. I. 218. Sp. 1.*
Federiches Pfriemengras. R. Kawil. Sib. Kiper. Tat. Botekoe. Im Kaukasus: Eldermas. Jacq. Hort. Vind. T. 15.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Reußen, am Dnepr, Terek bis ins Gebirge, in Georgien, Charkow, Litthauen, von der Oka in O. bis zum Irtysch, Ob, Jenisei, Baikal, und in Daurien in trocknem, magern Boden. P. B. Gdst. Gst. F. Gm. u. a.

2. STIPA juncea L., *R. I. 218. Sp. 2.*
Binsenähnliches Pfriemengras. W.

Am östlichen Ural und im ganzen gemäßigten Sibirien, auch im kalten bis 60 Gr. Br., im trocknen Boden, an vielen Orten. Gm. Fk.

3. STIPA

3. STIPA capillata L., *R. I. 219. Sp. 3.*
Haarförmiges Pfriemengras. W.

Mit der federähnlichen Art, doch weniger häufig. P. Sdst. F. u. a.

Die Halme aber sind dünn, auch abgestanden grün, ungemein zähe, vom Vieh verschmähet, zu Matten, Teppichen, Körbchen und anderm Flechtwerk vortreflich, wozu sie auch verschiedentlich angewendet werden und zu Seilen für manchen Gebrauch anwendbar seyn würden. Die Saamen haben in Form und Mehl mit Hafer viele Aehnlichkeit, sind aber dem Vieh zu stechend und wegen kleiner Widerhaken empfindlich, weswegen Gras und Saamen auf den Steppen unbenutzt bleiben.

AVENA L., Hafer. R. Owes.

1. AVENA sibirica L., *R. I. 220. Sp. 1.*
Sibirischer Hafer. Gm. Flor. Sib. I. T. 22.

Im gemäßigten Sibirien am obern Jenisei und über demselben zur Lena, zum Baikal und bis zum Argun, in den Steppen. Gm. Stell.

2. AVENA elatior L., *R. I. 221. Sp. 2.*
Hoher Hafer. W. Rispiger Wiesenhafer. Französisches Raygras. Hochhalmiger Hafer.
Schreb. Gr.-T. 1. Flor. Dan. T. 165. Kerner, T. 723.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Pleskow, Liefland, Finnland, Ingrien — auf feuchten Wiesen. Böb. Gil. Fisch. F. Gort.

Ein dem Vieh frisch und als Heu zuträgliches, wohlschmeckendes, und wegen der grossen vielen Blätter und Rispen verschlagsames, vorzügliches Futtergras. Die Saamen sind als Grütze anwendbar. Man bauet ihn auf einigen adelichen Gütern, doch nur im Kleinen.

AVENA

AVENA sativa L., R. I. 122. Sp. 6.

Gemeiner weißer Hafer. R. Owes. Finn. Kaura. Tat. Bijus Jugaw. Wogul. Saila. Georg. Schruba. Blw. T. 422. Kern. T. 383.

Eine fremde Getreideart, welche bisher bey uns nirgends mit Sicherheit als einheimisch bemerkt werden kann, deren Kultur aber seit undenklichen Zeiten so allgemein und so häufig im Gebrauch ist, als die der übrigen Getreidearten. Man bauet ihn in allen Gouvernements des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands bis 63 Gr. Br., den ehedem Polnischen und alten Russischen häufig; sparsamer in Georgien, in den Kaukasischen Landschaften und Astrachan.

Nach Boden und Erfahrung wird ein Deßätin Land mit 8 bis 12, auch 13 Pud Hafer besäet, und 13 bis 16 Wochen nach der Saat geerntet. Die Ernte erfolgt in gewöhnlicher Witterung, je nördlicher desto früher. Die Ernten sind von 3 bis 6, auch 10fältig verschieden. Die gemeinste Ursache der Hafermißernten sind Nachtfröste und Unkraut. In Tula, Kursk, der Slobodischen Ukraine wietet man den Hafer, so viel es die Zeit nur verstattet, wodurch die Ernten an reinern Körnern beträchtlich ergiebiger ausfallen. Bolotow.

In Tobolsk und Irkuzk wird nur in den südlichern Kreisen Hafer mit Sicherheit und auch ziemlich häufig gesäet; in Tobolsk selbst und in allen nördlichen Kreisen wird er nicht immer, in Tomsk, Narim, Jeniseisk selten reif. In Jeniseisk säet man in 1 Deßätin Land 12 bis 20 Pud, damit von vielem doch einiges reif werde. (Kultur a. b.) Im östlichen Irkuzk will es auch unter mäßigen Ernten mit dem Hafer nicht fort.

Die Haferausfuhre ist nicht groß; am stärksten aus Riga, denn aus Archangel, St. Petersburg und nur auch aus Libau. 1793. betrug die Ausfuhr in Riga und

Archan-

Archangel nach Zollregistern 266 Lasten und 1871 Tschetwert; St. Petersburg und Archangel haben nicht jährlich Haferausfuhre, und von St. Petersburg höchstens um 50,000 Tschetwert.

Die Kultür dieser Getreideart ist indessen sehr beträchtlich, besonders der Fütterung der Pferde wegen, die wegen der häufigen und weiten Landfrachten in dem so weitläufigen Lande sehr viel erfordert. Vieler Hafer wird auch zu Hafermalz für Brandweinbrennereyen, zu Hafergrütze und mehr noch zu Hafermehl (R. Tolokuianka) für mehrere Speisen erfodert. Wenn Roggen zu Brod nicht ausreicht, so wird unter den Roggen Hafer gemengt, und in einigen Gouvernements besteht das gewöhnliche Brod der Landleute aus Roggen mit Hafer. (St. Geogr. od. 2ten Th.)

Die Haferkonsumtion in St. Petersburg, an welcher doch auch Wiburg bisweilen Theil nimmt, betrug im Durchschnitt von 10 Jahren, von 1774 bis 1783, nämlich jährlich 249,000 Tschetwert, und hiezu kam noch die nicht unbeträchtliche Landzufuhre.

β. AVENA sativa nigra L., R. I. 222. Sp. 6. *β.*

Schwarzer Hafer wird an vielen Orten neben dem weißen, mit welchem er in der Kultur alles gemein hat, doch in weit geringerer Menge gebauet; vorzüglich geschieht dieses in Neu-Reußen. Die Körner sind größer und mehliger, die Hülsen aber härter und greifen Pferden, die an denselben nicht gewohnt sind, die Mäuler an. An einigen Orten artet er mit der Zeit, durch wiederholte Kulturen, in weißen um.

3. AVENA fatua L., *R. I. 233. Sp. 8.*

Wilder Hafer. W. Windhafer. Schreb. Gr. T. 15. Kern. T. 56.

Ein allgemeines Ackerunkraut, vorzüglich im Sommerkorn in ganz Rußland, auch auf Brachen und Steppen, und

und überhaupt im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich bis zum Arctischen. In Wiäzk, Klein-Rußland, Taurien ist er oft durch Menge und 2 bis 3 Fuß Höhe, Ursache geringer Erndten. P. Gdst. F. u. a. Kulturtab.

4. AVENA sesquitertia L., *R. I. 223. Sp. 9.*

Silber-Hafer, dritthalbblüthiger Hafer. W. Fk. R. 2. T. 11.

Am Iset, Ui, Tobol. Fk. Gm.

5. AVENA pubescens L., *R. I. 223. Sp. 10.*

Behaarter Hafer. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingermannland — in Sibirien bis in den kalten Landstrich überall, am Baikal. — Fk. B. Gm. G.

6. AVENA sterilis L., *R. I. 224. Sp. 11.*

Tauber Hafer. W.

In Taurien. P.

7. AVENA flavescens L., *R. I. 224. Sp. 12.*

Gelblicher Hafer. W. Goldhafer. Schreb. Gr. T. 9. Kern. T. 45.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis über 60 Gr., in Taurien, Litthauen, Ingrien, Finnland, Permien; in Sibirien am Jenisei, und östlich bis an die Mongolischen Grenzen und Kamtschatka. Gdst. Fk. Gil. Gm.

8. AVENA pratensis L., *R. I. 225. Sp. 14.*

Wiesenhafer. W.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Litthauen, Ingrien; in Sibirien an der Tura des Tobol, am Kan des Jenisei bey Krasnojarsk. F. Gdst.

ARUNDO

ARUNDO L., Rohr. R. Kamysch. Tat. Dgigan.

1. ARUNDO Donax L., *R. I. 227. Sp. 2.*
Breitblättriges Rohr. W. Schalmeyenrohr.
Grosses Rohr. Kalm. Daresen.

In den Seen der südlichen und östlichen Steppe, an den Kaspischen Ufern, Flußmündungen und an den Inseln, am östlichen Kaukasus, am Kur; in Sibirien an einigen Kurilischen Inseln. Lerch. Gm. d. j. M. v. Bieberst.

Es wird bis 2 Faden lang und Daumens dick.

Die neuen Aufschüsse werden in Persien als Spazierstöcke getragen, welches auch in Astrachan, Kisliar, Derbent Sitte ist. Man findet sie überfirnißt, bemalt. Die reifen Halme geben Weberkämme, Mundstücke für Schalmeyen, kleine Behältnisse. — Meistens wird das ganze Gewächs, wie das gemeine Rohr zum Decken der Hütten und Jurten, Spalieren, und vorzüglich zur Feuerung verwendet.

2. ARUNDO Phragmites L., *R. I. 227. Sp. 3.*
Gemeines Rohr. R. Kamysch. Tat. Dgigan. Lett. Roog. P. Fedö nad.

In Seen, Sümpfen, ruhigen Flußufern, auf quelligen und nassen Stellen ganz Rußlands bis 62 Gr. Br. und darüber; eben so in Sibirien. An den Ufern der Kaspischen See sind Rohr und Schilf in den Mündungen der einfallenden Flüsse so häufig und ausgebreitet, daß man diese Mündungen von der See her schwer erkennen kann. — Gm. B. P. F. u. a.

Man verwendet das Rohr zum Hausdecken, zu Matten aus parallelen Halmen und zu geflochtenen von jungen grünen Halmen. — Einige färben mit den grünen Rispen, mit Alaun gebeitzt, Wolle grün.

3. ARUNDO epigeios L., *R. I. 228. Sp. 4.*
Landrohr. W.

Auf Hügeln und Höhen in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, Litthauen, Ingrien, Finnland, in den Russischen, Kaspischen, östlichen, auch Sibirischen Steppen, am Ischim, Irtysch. P. B. Sdst. Fk. Steph. Gort. M. v. Bieberstein.

4. ARUNDO calamagrostis L., *R. I. 228. Sp. 5.*
Uferrohr. W. Rohrgras. R. Mätlik, auch Pircy. Fl. Dan. T. 280.

Auf Wiesen und an Gewässern in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, in Litthauen, Ingrien, Sibirien, am Irtysch, Ob und an mehreren Gewässern. Pall. Gil. M. v. Bieb. Böb.

Die Rispen desselben dienen, wie die des gemeinen Rohres Art 2., zum Gelbfärben der mit Alaun gebrizten Wolle.

5. ARUNDO colorata *Willd. Sp. Pl. I. 457. No. 20.*
Phalaris arundinacea *R. syst. Pl. I. 150. Sp. 8.*
Buntes Rohr. W. Fl. Dan. T. 259.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in den Polnischrussischen Gouvernements am Dnepr; in Sibirien vom Ural zur Lena, auf nassen Flächen sparsam. P. Fk. Böb. Gil. Gm. u. a.

Seiner Schönheit wegen ist das mit weiß- und grün-streifigen Blättern in vielen Gärten; in welchen es bis über 60 Gr. wuchert und Mannshöhe erreicht.

6. ARUNDO arenaria L., *R. I. 228. Sp. 6.*
Sandrohr. W. Kerner, T. 386. Poln. Homok Näd.

Bey Astrachan, am Kaspischen Strande, an den Ostseebusen in Liefland, Ingrien, Finnland. Gm. d. j. Fischer. Gort.

Das

Das Saamenmehl desselben ist süßlich wie Malz, und wird von den Isländern, wo es häufig ist, zu Brod verwendet. Olaff. und Povels.

LOLIUM L., Lolch. W.

1. LOLIUM perenne L. *R. I. 230. Sp. 1.*
Winter-Lolch. Ausdauernder Lolch, W. Englisches Raygras. Kern. Ikon. Pfl. T. 103.
P. Kutiazab.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Woronesch, Litthauen, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, häufig als Getreideuntgras, mehr noch auf trocknen Grasflächen. Gdst. F. P. Gort. Böb. u. a.

Die Halme werden um und über einen Fuß lang und haben lange Aehren. Das reife Gras ist zäh, dem Vieh aber, und besonders den Pferden auch im Heu wohlschmeckend, und da dessen Kultur leicht ist, so wird es außer Landes unter dem Namen des Englischen Raygrases gebauet. (Französisches Raygras ist Avena elatior, vorh.) Hier ist doch diese Kultur in keiner der Kulturtabelle der Gouvernements bemerkt.

2. LOLIUM temue L., *R. I. 231. Sp. 2.*
Zarter Lolch, W. Dünnhalmiger Lolch.

In Neu-Rußland, Taurien auf Feldern und Steppen. P. Böb.

Der Saamen hat die betäubenden Eigenschaften des folgenden Taumellolchs. Das Gras schmeckt dem Vieh und wird um 1½ Fuß hoch.

3. LOLIUM temulentum L., *R. I. 231. Sp. 3.*
Betäubender Lolch, W. Taumellolch. Sommerlolch. P. Kannot.
Flor. Dan. T. 160. Kern. T. 102.

Auf Feldern, vorzüglich im Sommergetreide und im Lein, auf Brachen und guten Steppen im südlichen und mittlern Landstrich Rußlands bis in den kalten; in Georgien, und hier ist er häufig, Taurien, Litthauen, Liev- und Ingermannland. Gdst. P. Fk. Gll.

Von der betäubenden und trunkenmachenden Eigenschaft spüret man hier und selbst in Georgien weder an Malz noch Brodmehl grosse und gefährvolle Wirkungen. Beym Schneiden des Getreides mit Sicheln wird vieler Lolch nicht mit geschnitten; wo man das Getreide in Riegen trocknet, zerstreuen sich viele flüchtige Theile; dieses ist wohl auch der Fall beym Backen; auch übertreiben die gemeinen Leute die Empfindlichkeit nicht leicht. Beym Vieh spühret man ebenfalls keine auffallende Würkungen von Saamen; vielleicht ist man aber auch auf diese Würkungen wenig aufmerksam.

ELYMUS L., Haargras, W. Sandgras.

1. ELYMUS arenarius L., *R. I. 231. Sp. I.*

Sandhaargras, W. R. Dikoi Kosch. (Wilder Roggen.) Flor. Dan. T. 847. Fl. Sib. I. T. 25.

Auf magerm, sandigem Boden, an sandigen Ufern und Hügeln in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, an den Küsten der Kaspischen See und des schwarzen Meeres in Litthauen, in Liev-, Ingermann- und Finnland — am Ladoga; in Sibirien am Baikal auf der Insel Olchon, in Daurien, auf Kamtschatka. Pall. Böb. Gort. Gm. G. Osenezk. Stell.

Der Halm wird 3 bis 5 Fuß hoch und giebt weiches und starkes Stroh, auch viele Körner, kleinen Roggen vom Ansehen und Mehl sehr ähnlich, und Brod und Brey vom Mehl sind von gutem Geschmack. Es wächset stellenweise so dicht wie gesäet, und die weitlaufenden Wurzeln sind den Weizenquecken (Trit. rep.) sehr ähnlich, machen den Flugsand fest und sind, wie die Quecken, zur Noth-

speise

speise anwendbar. Durch Kultur würde dieses Gras, welches überall zu Hause ist, und sogar magern sandigen Boden fordert, großkörniger und mehliger werden, und so in Gegenden, die keinen Getreidebau gestatten, als Getreide eingeführt werden können.

Die Kamtschadalen und andere Sibiriaken flechten sich von dem sehr biegsamen, weichen Stroh Matten, auf welchen sie liegen und sich mit denselben wider Nässe und Kälte über die Kleider behangen.

2. ELYMUS sibiricus L., *R. I. 232. Sp. 2.*

Sibirisches Haargras, W. Gm. Fl. Sib. I. T. 28. Schreb. Gr. T. 21. F. 1.

Vom Uralgebirge bis zum Jenisei, und hier bey Worogowa, stellenweise häufig. Gm.

Der Halm erhält Mannslänge, die Blätter sind bald glatt, bald seidig, graulich, die Beblühung bis eine Spanne lang.

Die Saamen grünlich, mehlreich und könnte in Sibirien wahrscheinlich durch Kultur zu einer Getreideart erhoben werden.

3. ELYMUS caninus L., *R. I. 233. Sp. 5.*

Queckenartiges Haargras, W. Hundehaargras. R. Liubimaja Trava, (liebendes Kraut, weil es sich an die Kleider hängt.)

Gm. Fl. Sib. T. 27.

Im warmen, gemäßigten und westlichen kalten Landstriche Rußlands, im westlichen Neu-Rußland, Wosnesensk, am Dnestr, an der Oka und im mittlern Rußlande, in Liev- und Finnland; in Sibirien am obern Jenisei, an der Angara bey Irkuzk, in Daurien am Argun. F. Steph. Meyer, Gort. Gm. Gt.

Der Halm wird um 3, die Aehre um 1½ Fuß lang. Auch dieses hat mehlreichen Saamen.

4. ELYMUS europaeus L., *R. I.* 233. *Sp.* 7.
Waldhaargras, W.
In Taurien. P.

5. ELYMUS Caput Medusae L., *R. I.* 234. *Sp.* 8.
Borstiges Haargras, W. Spanisches Haargras. Schreb. G. T. 24. F. 2.
In Taurien, im östlichen Neu-Rußlande.

6. ELYMUS tener *W. I.* 468. *Sp.* 4.
Zartes Haargras. ?
In Sibirien. Willd.

7. ELYMUS hordeaceus *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Gerstenartiges Haargras.
In Taurien. Pall.

SECALE L. Roggen. R. Rosch. Tat. Aresch. Finn. Talwi Rues.

SECALE cereale. a) *Hybernum L.*, R. I. 234. Sp. 1. a.
Gemeiner Roggen, W.
Winterroggen. R. Rosch. Osimowaja. Tat. Kugluk Arysch. Bliv. T. 424.

Der im folgenden Jahr geerntet wird und der Baron Marsch. v. Bieberstein fand ihn im östlichen Kaukasus selbst wachsend.

b) *Vernum seu aestivum L.*
Sommerroggen. R. Jariza. Tat. Kasaruis, auch Jastyk Arusch.

Den man im Frühlinge säet und in demselben Jahre erntet.

Roggen selbst oder ohne Kultur, wie einheimisch wachsend, fand der Baron Marschall von Bieberstein am Kaukasischen Gebirge.

Rog-

Roggen, insbesonders Winterroggen, ist die allgemeinste und auch häufigste Getreideart aller im Reiche üblichen. Man säet ihn meistens in Brust- oder beständige Aecker, die aus eigener Kraft tragen und selten eine kurze oder längere Ruhe, oder auch durch Dünger gestärkt zu werden erfodern. Auch wird in den kältern und theils gemäßigten waldreichen Gouvernements und Kreisen überhaupt viel Getreide, besonders Winterroggen, in Busch- und Rödeländern, das ist: auf Waldrevieren, die des Ackerbaues wegen durch Abbrennen — zu Aeckern gemacht worden, gebauet. (Hievon das nähere im 2ten oder physisch-geographischen Theil bey Beschreibung der Gouvernements in der Einleitung dieser Abtheilung.)

Bey Brustäckern rechnet man auf ein Deßätin (2,400 Quadratfaden) Land 8 bis 12, auch 16 Pud oder Tschetwerik Aussaat. Die Zeit der Aussaat ist nach dem Klima, der Lage des Landes, dem Gange der übrigen Geschäfte vom Juny bis in den August, und so auch die Ernte nach der Witterung, Boden, Bearbeitung und Unfällen in den gemäßigten Gouvernements von 3 bis 8fältig verschieden.

Sommerroggen ist fast so allgemein, als der Winterroggen, und in einigen Gouvernements oder deren Kreisen die einzige Roggenart, überhaupt aber steht er in Menge, dem Winterroggen weit nach. Bis auf die Saatzeit ist bey demselben alles, wie beym Winterroggen.

Die Roggenkörner fallen, je nördlicher sie wachsen, desto kleiner und mehliger und der Archangelsche Roggen ist in und außer Rußland, wegen seines sichern Fortkommens und seiner großen Körner, also wegen mehr schüttender Ernten unter mildem Himmel weit berühmt.

Mehr für Untersuchung und Neugierde, als für Nutzen hat man selbst in Kola unter 68 Gr. Br., also gleichsam auf der äußersten Grenze des kalten und am Anfange des Arctischen Landstrichs mit Roggen und Gerste Kulturver-

suche gemacht, und beyde haben einigemal unter freyem Himmel geblühet und auch reifen Saamen gebracht.

Die jährliche Roggenerzeugung im ganzen Reich ist ungeheuer groß. Roggen ist das allgemeinste Brodkorn (vorh.), und ob zwar die Nomaden kein Brod nöthig haben, und sich die unter ihnen hausenden Russen sehr vom Brod entwöhnen, so sind doch die gemeinen Russen überhaupt sehr starke Brodesser.

Gegen diese und alle ansäßigen Einwohner machen die nicht Brodessenden nur eine geringe Zahl aus. Bey der Armee, der Flotte, und den neuen Kolonisten rechnet man jährlich für einen Mann 24 Pud Brodmehl und 21 Pfund Grütze, und für ein Weib und für ein Kind halb so viel. Auch der Brandwein, dessen man, nach den Lieferungskontrakten für die Gouvernements, auf jeden Einwohner um $\frac{1}{5}$ Eymer oder 2 Maaß rechnen kann, (s. 2. Th.), ist bey weitem zum größesten Theil aus Roggenmalz, von welchem auch fast alles Bier gebrauet wird.

Die innere Verschiedenheit des Landes in Absicht des Ackerbaues macht das innere Verkehr mit Getreide in Körnern, Mehl, Malz und Brandwein zu einem wichtigen Gewerbe. St. Petersburg z. B. mit Wiburg erhält die beträchtliche Menge Getreide, vorzüglich Roggen, in Form von Körnern, als Mehl und Malz, nach einer Verordnung von 1795, von Tambow, Wiatka und Smolensk und Kursk, Moskau aus Tambow und Tula, Archangel aus den Gouvernements an der Wolga; — eben so Astrachan. —

Die Roggenausfuhr ist wegen angezeigter Hindernisse zwar nicht so groß, als man sie von einem so großen und theils so fruchtbaren Reiche erwarten möchte, aber doch sehr beträchtlich. Den mehresten Ueberfluß haben wohl jetzt die ehemaligen Polnischen Gouvernements. Die Ausfuhr geschieht aus Ostseehäven, vorzüglich von Riga, wohin auch der Getreideüberfluß aus den Gouvernements an den obern

obern Dnepr- und Dünaflüssen, aus Weiß- und Klein-Rußland geht.

Vor der Auflösung Polens wurde von Riga von 1779 bis an 1789 jährlich von 6,575 bis 28,613 Schiffpfund Roggen ausgeführt; 1793 betrug die Ausfuhr von Riga und Arensburg 15,858 Last, und der Geldwerth war 1 Mill. 379,001. Rub.; 1768 war der Geldwerth nur 575,000 Rub. S d. st.

St. Petersburg hat, weil bey einiger Abnahme der Zufuhr die Getreidepreise sehr schnell und sehr hoch steigen, und wegen der starken Konsumtion, der Stadt, der Flotte und Wiburgs nicht jährlich Roggenausfuhr von 1780 bis 1789 war, wenn sie statt hatte, dieselbe jährlich von 2,041 bis 65,953 Tschetwert verschieden. (S. St. Petersb.)

Archangel zieht aus Gouvernements an der Wolga Getreide; 1761 wurde in Archangel 6,549, 1784 aber 152,243 Tschetwert Roggen ausgeführt. Was die Gouvernements am untern Dnepr und der obern Oka in Taurien übrig haben, geht von Cherson, Taganrok und Taurischen Häfen. (S. im 2ten oder geograph. Th.)

Sibirien hat im Verhältniß der Größe weniger gutes Ackerland, doch, wo man es antrifft, in den Kreisen der vorigen Kolywanischen Statthalterschaft und überhaupt bis 57 Gr. Br. ganz sicher und im nördlichen Landstrich bis 60 Gr. ziemlich sicher, nördlicher aber mißliche Ernten, doch wird bey Beresawa unter 63 Gr., und selbst bey Turuchansk unter 65 Gr. bisweilen und als zur Probe Getreide gesäet, von welchen Roggen, und öfter noch Gerste in einigen Jahren zu einem Theil reife Saamen gebracht haben. Messerschmidt.

Die südlichen Kreise des Gouvernements Irkuzk, Nischni Udinsk, Kirensk und Irkuzk haben viel Ackerland und

geben sichere Roggen- und Gerstenernten. Kamtschatka und Olonez widersetzen sich dem Feld- und Gartenbau so, daß selbst Proben bey der Sorgfalt, die man Feldern nicht leisten kann, nur selten gelingen. Ganz kleine Gartenfelder mit Getreide haben am Wilui der Lena etwa unter 64 Gr. die Kosaken bey ihren Winterhütten und erneuern sie jährlich.

Sibirien hat nur noch wenig Brodesser, und die dessen außer den kulturfähigen Gebieten bedürfen, können es zum Theil aus den fruchtbarern und milderern, in welchen man den Ackerbau willkührlich vermehren kann, erhalten; die mehresten derselben aber sind vom Brod entwöhnt, und leben wie die Nationalen ohne dasselbe.

1. SECALE villosum L., *R. I. 235. Sp. 2.*
Haariger Roggen. W.

Auf den Steppen am untern Dnepr und in Taurien. Böb.

2. SECALE orientale L., *R. I. 235. Sp. 3. Willd. Sp. Pl. p. 671. Sp. 3.*
Morgenländischer Roggen. Imeret. Solisch.

Ein Ungras der Imeretischen Weizenfelder, dessen Saamen das Brod schwarz macht, aber auch seiner Nützlichkeit wegen von einigen gebauet wird. (S. 2ten und geograph. Th.

β. SECALE sibiricum.
Sibirischer Roggen.

Eine Abart des südlichen Sibiriens. Willd. in Neue Schrift. der Naturforsch. Freunde, 2. B. S. 117. T. 4. F. 1.

3. SECALE creticum L., *R. I. 235. Sp. 4.*
Cretischer Roggen.

In Georgien Ackerunkraut.

Die Körner gleichen dem gemeinen Roggen sehr, das Mehl desselben aber giebt schwarzes Brod. Sdst.

HOR-

HORDEUM L., Gerste. R. Jatschmen. Finn. Ohra. Tat. Arpah. Georg. Kiant. Poln. Arpu. Wog. Kolesch.

HORDEUM vulgare L., R. I. 231. Sp. 1.

Gemeine Gerste. R. Jarowoi Jatschmen. Tat. Arpah, auch Jaslyk. Blm. T. 423. Kern. ökon. Pfl. T. 428.

Man bauet sie so allgemein, nur in geringerer Menge als Roggen in Rußland und Sibirien bis zum 62. Gr. N. Br. mit aller Sicherheit, und weiter bis 63, ja 65 Gr. und darüber, mit mehr mißlichen Erfolgen, doch ist sie gegen das Klima härter als Roggen, und sollte im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens vorzüglich gebauet werden. Sie ist mehrmal, selbst bey Kola, Beresowa und Turuchans, wenigstens zum Theil, zur Reife gekommen. Ueberhaupt gilt in Absicht der Kultur von ihr, was vom Roggen angeführt ist.

Mehrentheils wird 1 Deßätin Land mit 8 bis 12 Pud oder 1 bis 1½ Tschetwert besäet und nach Boden, Witterung und Behandlung ungleich reichlich oder ärmlich geerntet; oft hat sie durch Boden, Witterung, Unkraut lokale Ausfälle. Den Schaden des letztern zu verhüten, wird sie, so viel es Zeit und Umstände verstatten, in einigen Russischen Gouvernements gewietet. Wenn der Roggen zum Backen und Brauen nicht reicht, so wird vorzüglich Gerste mit demselben gemahlen, oder, wo Roggen fehlt, Gerste zu dessen Ersatz verwendet. Ueberhaupt wird zwar sehr viel weniger Gerste, als Roggen gebauet, doch ist er in einigen Gegenden des Kaukasus das Hauptgetreide.

Die Ausfuhr der Gerste ist nicht groß; die stärkste hat Riga, und die betrug 1793 3162 Last und 525 Tschetwert.

Bey der Gerste ist ihre vom Klima bestimmte Lebensdauer merkwürdig, um Luga am Peipussee in Ingermannland unter 58 Gr. Br. erfodert sie 13 bis 15, an der Wolga

um

um 10 Wochen, in Olekminsk an der Lena, wo sie doch nur selten reif wird, 8 auch nur 7 Wochen. —

HORDEUM coeleste R. Sp. I. β.

Himmels-, auch Aegyptische Gerste.

Wird hie und da in Livland und Neu-Rußland von einigen Güterbesitzern gesäet.

HORDEUM hexastichon L., R. I. 236. Sp. 3.

Sechszeilige Gerste. W. Wintergerste. W. R. Jatschmin Ossimoi. Tat. Kusluk arpa.

Sie wird von einigen adelichen Wirthen am Dnepr, etwas mehr aber in Georgien und in Taurien, doch meistens nur fürs Vieh im Gebirge in der Mitte des Augusts gesäet, und im Julius des folgenden Jahres 10 bis 20fältig geerntet.

1. HORDEUM distichon L. R. I. 236. Sp. 3.

Zweyzeilige, auch nackte Gerste. W. Tatarisch Arpa. R. Goloi Jatschmen. Georg. Kcheri.

In den Steppen am [illegible] des Dnepr [illegible] Man säet sie auch in Georgien, Klein-Rußland, Liv- und Esthland.

HORDEUM zeocriton L., R. I. 236. Sp. 4.

Reisgerste, Bartgerste. W. Schreb. Gr. T. 17. Kerner, Taf. 59.

Man bauet sie in geringer Menge in Klein-Rußland, auch in Sibirien bey Tobolsk, Tara, Tiumen; bey den Omskischen oder Barabinschen Kolonisten. Sie giebt meistens 5fache Ernten und um eine Elle langes Stroh.

HORDEUM nigrum.

Schwarze Gerste, aus Arabien, welche in Neu-Rußland, in den Wosnesenskischen Kreisen zwischen dem Dnepr und Dnestr, und da gebauet wird und wahrscheinlich eine Abart der vorigen ist. Meyer.

2. HOR-

2. HORDEUM bulbosum L., R. I. 237. Sp. 5.
Knollen-Gerste. W.

In Taurien, an der Linken des untern Dnepers, in Neu-Rußland, einheimisch. Pall. Böb.

3. HORDEUM nodosum L., R. I. 237. Sp. 6.
Hord. Geniculat. Allionis.
Knoten-Gerste. W.

In Taurien, P., im östlichen Kaukasus. M. von Bieberst.

4. HORDEUM murinum L., R. I. 237. Sp. 7.
Mäusegerste. W. Pers. Eger Arpa. Fl. Dan. T. 629.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, ziemlich überall im trocknen, magern Boden, in Georgien, am Terek, in Taurien, den Polnischrussischen Gouvernements, Liefland und Moskau. — P. Gdst. F. B. Sil. u. a.

5. HORDEUM maritimum *Willd. Sp. Pl. I. 475 No. 8.*
Roggenartige Gerste. W.
Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

6. HORDEUM secalinum *Willd. Sp. Plant. I. 475. Sp. 8.*
Roggenartige Gerste.
Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

7. HORDEUM jubatum R. I. 238. Sp. 8.
Bart-Gerste.
Bey Astrachan. M. v. Bieb.

TRITICUM L., Weizen. W. R. Pschleniza.

TRITICUM aestivum L., R. I. 238. Sp. 1.
Sommerweizen. R. Pscheniza jarowaja. Tat. Jaslik Bogdai. Finn. Keiä. Georg. Kalago. Imeret. Dika. Blw. Taf. 40. F. 4 und 5. Kern. T. 292.

Nach

Nach Heinzelmann in Baschkiren oben am Ural-fluß, und nach Güldenstädt auch am Don und im südlichen Rußlande, wahrscheinlicher aber aus ausgestreueten Saamen wiederholt selbst gewachsen. Im ganzen Russischen Reiche eine sehr kultivirte Getreideart.

Man bauet Sommerweizen im südlichen und gemäßigten bis in dem kalten Landstrich Rußlands, etwa bis 62 Gr. Br., und in Sibirien im westlichen Theil des gemäßigten Landstrichs bis an den kalten Landstrich.

Im südlichen Rußlande in allen Gouvernements, in Astrachan, Georgien, im Kaukasus, wo er nach Reineggs bis 20fältige Ernten giebt, in Taurien, Neu-Rußland, Podolsk, — und meistens häufiger, als Winterweizen. Alle Gouvernements des gemäßigten Landstrichs säen gewöhnlich mehr Winter- als Sommerweizen. Im kalten Landstrich ist Sommerweizen gebräuchlicher.

Permien, Wologda, Wiätka, Twer, Jaroslawl, Kur-, Lief- und Esthland, Pleskow haben ihn, so wie meistens auch Winterweizen; überhaupt aber, wegen öfterer Mißernten, nur in geringer Menge und meistens nur für Hausbedarf. Archangel und die nördlichen vorigen Olonezkischen, auch die nördlichen Nowogrodschen, Wiburgschen und Wologdaischen Kreise übergehen diese schwere und mißliche Kultur oft.

In Sibirien wird in den Tobolskischen und vorherigen Kolywanischen Kreisen, besonders von ansäßigen Tatarn, die Liebhaber von Weizenbrod sind, bis zum kalten Landstrich, und von einigen gar bis 60 Gr. Br. Weizen gebaut; im kalten Landstrich ist diese Kultur aber sehr mißlich. Im Gouvernement Irkuzk bauen die mildesten Kreise von Jenisei zum Baikal, Nischnei Udinsk, Irkuzk und kaum Kirensk, Weizen. Oestlicher und nördlicher ist diese Kultur äußerst unsicher. Auch die Kirgisen der Mittelhorde bauen am obern Irtysch, Tschar Gurban — durch ihre

Skla-

Slaven etwas Weizen, der Wässerung wegen nur an Flüssen. Gjan.

Vom Sommerweizen werden in verschiedenen Gegenden einige Abarten gebauet und der gemeinen vorgezogen.

Arnautischer Weizen, Tat. Arnaud Bogda, den Arnautische und andere Kolonisten mitgebracht und eingeführt haben, ist sehr gangbar geworden, er läßt sich aber von seiner warmen Heimat nicht entwöhnen, sondern schränkt sich auf unserm warmen Landstrich ein. In Neu-Rußland und Taurien bauet man ihn in mehreren Kreisen und gleich nach abgegangenem Winter, also bisweilen schon im Februar. Er ist schwer zu dreschen und giebt gelbliches Mehl. Dieses ist aber gut, der Weizen ist großkörnigt und giebt 15fältige Ernten. Böb.

Sommerweizen ohne Grannen, R. Girka, ist in Klein-Rußland, vorzüglich im Kreise Lochwiza, auch in andern als vortheilhaft eingeführt. Die Kulturtabelle sagt nichts von seinen Eigenthümlichkeiten. Er gehört zu den kleinkörnigen.

Eisweizen, R. Ledenka, (Eisling).

Eine Abart des Sommerweizens, die sich vom Winterweizen blos durch die vielen Grannen unterscheidet und im Frühlinge gesäet werden muß. Dieses geschicht in Woronesch, Simbirsk, Kaluga, Neu-Rußland, Taurien und auch in Sibirien, in den Tobolskischen Kreisen Tjumen, Jalutorsk, Kainsk, Tara und Kurgansk, so bald die Erde nur 3 Zoll aufgethauet ist. Unter den Weizenarten ist sein Fortkommen am sichersten, auch schüttet er meistens 6 bis 8 und 10fältig. Kulturtab.

TRITICUM hybernum L., R. I. 238. Sp. 2.

Winterweizen. W. R. Pschenitza Osimaja. Tat. Bodai, oder Kasluk Bogdai. Finn. Tawi Wachna. Georg. Gorbati.

Blkw. T. 40, F. 1, 2, 3. Kern. T. 293.

Wie

Wie den Sommerweizen bauet man ihn in ganz Rußland, im warmen, gemäßigten und bis etwa 62 Gr. im kalten Landstrich. Auch in Sibirien trift man ihn mit dem Sommerweizen; doch minder häufig.

Weizen erfordert besseres Land und widersteht dem Klima etwas schwächer, als Roggen und Gerste, daher dessen überhaupt weniger, als der übrigen Getreidearten gebauet wird. Die Morgenländer und alle Tatarn lieben Weizenbrod und Backwerk, und die nur bauen ihn mit vorzüglichem Fleiß. Außer diesem haben wohl die ehedem Polnischen Gouvernements, so wie das beste Weizenbrod, also auch den stärksten Weizenbau. Das beste Weizenmehl der Morgenländer hat selten die Güte des feinen Moskowschen, welches für Küche und Küchenwerk im Lande verführt wird.

Weizen-Bier ist bisher nicht gebräuchlich. Das Brod der Morgenländer besteht gewöhnlich aus ungesäuerten, daumensdicken Fladen aus Weizenteig, die in großen, in die Erde gegrabenen Töpfen, welche durch Holzfeuer glühend gemacht worden, unter einem aufgelegten Deckel über die im Topfe gebliebenen Kohlen gar backen. Gdst.

Lievland hat einige Amydonneyen, und die Residenzen besitzen einige Puderfabriken, auch seit einigen Jahren viele Makaronimanufakturen, aber über dieselbe ist die Einfuhr von Amydon und Puder vom Auslande noch sehr, der Makronen aber weniger beträchtlich.

Es wird auch etwas Weizen ausgeführt, 1793 betrug die Ausfuhr des Weizenmehls in die Häfen des schwarzen Meeres 153,279 Tschetwert, 1789 in den Kaspischen und Ostseehäfen, auch Archangel 206,128 Tschetwert und 3623 Last. Busse Journal von Rußl. St. Petersburg kömmt selten zu einer Ausfuhre von 20,000 Tschetwert.

TRITICUM polonicum L., R. I. 239. Sp. 5.
Polnischer, auch Podolischer Weizen. W. Kern. T. 431.

In den Polnischrussischen Gouvernements, auch in einigen Kreisen am Dnepr.

Man hält ihn für mehlreich, sein Mehl aber fällt ins gelbliche. (Kulturtab.)

TRITICUM Spelta L., R. I. 240. Sp. 6.
Dünkelweizen. W. Spelt. R. Polba. Tat. Broi und Koply. Kern. Taf. 290.

Er wird mit Sommer- und Winterweizen an den meisten Orten Rußlands und Sibiriens, doch nur in geringer Menge und vorzüglich der Grütze wegen, gebauet. Nur selten giebt er 5 und mehrfältige Ernten.

TRITICUM monococcum L., R. I. 240. Sp. 7.
Einkörniger Weizen. W. Deutscher Reis. Georgischer Weizen. Georg. Sondery. Imeret. Sordan. Kern. T. 291.

Wird in ganz Georgien gebauet.

1. TRITICUM hispanicum L., *R. I. 240. Sp. 8.*
Spanischer Weizen. W. Strandweizen.

In Taurien am Strande. P.

Ein niedriges Weizengras.

2. TRITICUM junceum L., *R. I. 241. Sp. 9.*
Schlanker Weizen. W.

In Neu-Rußland bey Katharinoslaw, in Taurien, im östlichen Kaukasus, in Litthauen; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Pall. Böb. M. v. B. Gm.

3. TRITICUM repens L., *R. I. 241. Sp. 10.*
Queck. Weizen-Queck. R. Pyrci. P. Peyrowi Koren. Mongol. Kiäk, (wovon Kiächta den Namen erhielt.) Blw. T. 537. Schr. Gr. T. 26.

In ganz Rußland und Sibirien, im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich, von einigen Abarten, auf Feldern, Brachen und Steppen, trocknen Grasplätzen, und besonders im Getreide wuchernd.

Die strohförmigen Wurzeln sind ein vorzügliches Ersatzmittel fehlenden Brodmehls, und werden auch hie und da dazu verwendet. Sie sind mehlicht, vom süßlichem Geschmack, schleimig, nährend und der Gesundheit zuträglich. Man wäscht sie, zerhackt sie sehr klein, trocknet sie stark und mahlt sie mit noch vorhandenem Korn oder für sich. Sie schaden in keinem Verhältniß, und sind für Speisen, auch für sich allein anwendbar. Sie würden aber bey eintreffendem Getreidemangel, wie das mit den meisten guten Nothspeisen meistens der Fall ist, schwerlich in erforderlicher Menge zu haben seyn, daher man sie beständig sammlen und klein zerschnitten aufbewahren könnte.

4. TRITICUM prostratum *Willd. I. 480. Sp. 9.*
Liegender Weizen. W. N. Comment. Petrop. XIV. T. 19. F. 4.

Im östlichen Kaukasus, M. v. Bieberstein, und denn in den Kaspischen Steppen. Pall.

Mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

MONTIA L., Montia. W.

1. MONTIA fontana L., *R. I. 242. Sp. un.*
Quellen-Montia. Flor. Dän. T. 131.

Auf quelligen Stellen in Litthauen, Ingrien, Finnland. — Gil. Gort. u. a.

HOLOSTEUM L., Spurre. W. Sparre.

1. HOLOSTEUM umbellatum L., *R. I. 246. Sp. 4.*
Gemeine Spurre. W.

In Taurien, am Terek, in Neu-Rußland, Litthauen, Liefland. P. Gdst. Gil. B. u. a.

Vierte

Vierte Klasse.
Pflanzen mit vier Staubkolben.
TETRANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

GLOBULARIA L., Kugelblume. W.

1. GLOBULARIA vulgaris L., *R. I. 272. Sp. 3.* Gemeine Kugelblume. W.

In Taurien, Litthauen und in Liev- und Ingermannland, Nowogrod. P. Fisch. Gort.

DIPSACUS L., Karte. W. Karde.

1. DIPSACUS fullonum L., *R. I. 274. Sp. 1.* Weberkarte. W. R. Tschesalka. Jacq. Fl. Austr. T. 402. Blw. T. 40. Kern. T. 75.

In Taurien an Ufern, im gemäßigten Landstrich Rußlands, Litthauen, an der Oka, am Don und weiter in Osten, am Choper, auch in Lievland. Fk. Habl. Fisch. u. a.

Die Haken der wilden und gebaueten Kartendistelköpfe haben für Tuchfabriken nur kaum die erforderliche Steifigkeit; doch werden sie in einigen Manufakturen genutzt. Die aus der Pflanzung des Hauptmanns von Fonin in Lievland kommen den auswärtigen nahe. 1796 wurden in St. Petersburg für 4150 Rubel Kartendisteln eingeführt.

2. DIPSACUS laciniatus L. I., R. II. 275. Sp. 2.
Schlitzblättrige Karte. Flor. Austr. T. 403. Kern. T. 300.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in den östlichen und südöstlichen Steppen bis in die Kirgisischen, in Sibirien am Iset, Irtysch und Onon. P. Fk. Sdst. M. v. B. Gm. Msdt.

3. DIPSACUS pilosus L., R. I. 275. Sp. 3.
Haarige Karte. Jacq. Fl. Austr. 248. Blw. T. 124.

Am untern Dnepr, in Steppen, an Donflüssen, Litthauen. F. Bob.

SCABIOSA L., Scabiose. W.

1. SCABIOSA transsylvanica L., R. I. 276.
Siebenbürgische Scabiose. W. Jacq. Hort. Vindeb. T. 111.

In Taurien und im östlichen Kaukasus. P. M. v. B.

2. SCABIOSA leucantha L., R. I. 277. Sp. 5.
Weißblümige Scabiose. W.

Am untern Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus. P. Bob. M. v. Bieberst.

3. SCABIOSA succisa L., R. I. 277. Sp. 6.
Sumpf-Scabiose. W. Abbiß-Scabiose. Teufels-Abbiß. R. Diawelskoë eskuschene. Finn. Lames Haine. P. Kusowi Koren. Flor. Dan. T. 279. Blw. T. 142.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, in Litthauen, im ganzen westlichen Rußlande, an der Dwina, am Don, in O. zum Ural, und vom Ural zum Irtysch und noch bis zum Tomfluß. Sil. Gort. Lep. Steph. Gm. Msdt.

Kraut und Blumen sind für die Hausfärberey auf Grün, der Russen, Finnen, Esthen, Tatarn, — ein gemeines

meines Material. Sie beitzen die Wolle oder die Leinwand mit Alaun, und ziehen die Farbebrühe mit Wasser oder Quas aus.

4. SCABIOSA tatarica L., *R. I. 279. Sp. 9.*
Tatarische Scabiose. W.

In Taurien, am Don, Terek, in den östlichen und Kirgisischen Steppen, in Permien, Ufa, Litthauen. Habl. Fk. Gm. Gdst.

Sie stehet gewöhnlich ganz einzeln, blühet gelblich und wird 5 und mehr Fuß hoch.

5. SCABIOSA arvensis L., *R. I. 279.*
Acker-Scabiose. W. R. Odischnaja Trawa. P. Scabiosa. Fl. Dan. T. 447. Blw. T. 185.

Im südlichen und gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien am Dnepr, in Litthauen, Liev- und Ingermannland — in Sibirien, vom Uralfluß bis gegen den obern Irtysch hin. Fk. Gort. B. Gm. u. a.

Kraut und Blumen sind für viele Landleute Material zum Grünfärben, wobey blos ein wenig Asche angewendet wird. Auf ähnliche Weise färben sie mit Scabiosa succisa, Tanacetum vulgare und andern grünen Kräutern, mehr grünlich als grün, wodurch der Schmuz der Kleider weniger bemerkbar und also das Waschen sparsamer nothwendig wird.

6. SCABIOSA sylvatica L., *R. I. 280. Sp. 11.*
Wald-Scabiose. W. Jacq. Fl. Austr. T. 362.

In waldigen Gegenden mit der vorigen in Wosnesensk, am Donez, in Wiäzk, Permien, auch im westlichen Sibirien. Böb. Sil. Lep. Gort. P. u. a.

7. SCABIOSA uralensis *Willd. Sp. Pl. I. 8. 550. Sp. 16.*
Uralische Scabiose.
Am Uralfluß. W.

8. SCABIOSA columbaria L., *R. I. 280. Sp. 13.*
Tauben-Scabiose. W. Fl. Dan. T. 314.

In Neu-Rußland, Litthauen, Wosnesensk, Liefland, im Waldaischen Gebirge; in Sibirien, an der untern Angara und über dem Baikal, in Daurien am Argun, in Nertschinsk. F. Meyer. Sil. Gm. G.

9. SCABIOSA sicula L., *R. I. 281. Sp. 14.*
Taurische Scabiose.

In Taurien. Rud.

10. SCABIOSA stellata L., *R. I. 282. Sp. 16.*
Sternblumige Scabiose.

Im südlichen Rußlande, in Taurien, am Terek, in den östlichen Steppen vom Don zur untern Wolga, — in Sibirien am Ui und Iset des Tobol, am Tscharysch, im Althaischen Gebirge. P. Gm. d. j. F. Schang.

11. SCABIOSA atropurpurea L., *R. I. 283. Sp. 18.*
Schwarzrothe Scabiose. W.

In der Isetischen Provinz im östlichen Kaukasus. Fk.

12. SCABIOSA argentea L., *R. I. 283. Sp. 19.*
Silber-Scabiose.

Am Don. Fk.

13. SCABIOSA isetensis L., *R. I. 285. Sp. 26.*
Sibirische Scabiose. W. Gm. Fl. Sib. 2. Tab. 88.

Am Terek, in der Kumanischen Steppe, in Taurien, am untern Dnepr; in Sibirien vom Ural zum Tobol, nicht über demselben. P. F. Böb. Gm.

14. SCABIOSA ucranica L., *R. I. 286. Sp. 27.*
Ukrainische Scabiose. Gm. Fl. Sib. 2. Tab. 87.

Im südlichen Rußlande, in Taurien, am Dnepr, Don und weiter in O. Gerb. P. Gm. Lep.

15. SCABIOSA ochroleuca L., *R. I. 286. Sp. 28.*
Weißgelbliche Scabiose. W. Jacq. Fl. Austr. T. 439. Kern. T. 193.

In

In Taurien, am Don, an der Samara, an der Wolga, in Kursk, Litthauen, Lievland, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Ob, auch im Althaischen Gebirge. Habl. Sil. F. B. P.

16. SCABIOSA monspeliaca *Willd. Sp. Pl. I. 556. Sp. 30.*
Französische Scabiose. W.
In Taurien. B.

17. SCABIOSA tenuifolia *Boeb.*
Zartblättrige Scabiose.
Am untern Dnepr. B.

18. SCABIOSA cretacea *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurische Scabiose.
Auf Kreidehügeln Tauriens. Pall. Böb.

KNAUTIA L., Knautie. W.

1. KNAUTIA plumosa L., *R. I. 288. Sp. 4.*
Fedrige Knautie. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

SHERARDIA L., Sherardie. W.

1. SHERARDIA arvensis L., *R. I. 292. Sp. 1.*
Acker-Sherardie. W. Fl. Dan. T. 439. Kern. T. 556.
In Taurien, Litthauen, an der Wolga bey Saratow, am Uralfluß in Sibirien, am westlichen Baikal. P. Lep. Fk. G. Böb.

2. SHERARDIA muralis L., *R. I. 293. Sp. 2.*
Mauer-Sherardie.
In Taurien. P. Böb.

3. SHERARDIA minuta *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Kleine Sherardie.
In Taurien.

ASPERULA L., Waldmeister. W.

1. ASPERULA odorata L., *R. I. 294. Sp. 1.*
Gemeiner Waldmeister. Wohlriechendes Meyerkraut. R. Smolka. P. Swizel. Fl. Dan. T. 562, Blw. T. 60.
In Taurien, Litthauen, Liev- und Finnland, bey Moskau, an der ganzen Wolga und ihren Flüssen; in Sibirien vom Ural zum Baikal hie und da. P. Fk. Sil. u. a.
Die Wurzeln färben roth; das getrocknete Kraut riecht in feuchter Witterung stärker, als in trockner, welches in Lievland einige zur Wetterschätzung nützen.

2. ASPERULA arvensis L., *R. I. 294. Sp. 1.*
Feld-Waldmeister. W.
In Taurien. P.

3. ASPERULA taurina L., *R. I. 295.*
Italienischer Waldmeister. W.
In Taurien und am Terek. Habl. Gdst. Gm. d. j.

4. ASPERULA tinctoria L., *R. I. 295. Sp. 5.*
Färbender Waldmeister. W. Kern. T 523.
In Litthauen, Lievland, an der Wolga und deren Flüssen, auch an der Kama, an der Dwina; in Sibirien an der Isetischen Provinz. P. F. Lep. Gm. u. a.

5. ASPERULA pyrenaica L., *R. I. 296.*
Pyrenäischer Waldmeister. W.
In Taurien. Habl.

6. ASPERULA cynanchica L., *R. I. 296. Sp. 7.*
Hügel-Waldmeister. W.
In Taurien, Litthauen, in Steppen am untern Dnepr und in den östlichen zum Uralfluß, auch in den südlichern Sibirischen vom Irtysch zum Ob. P. Fk. Lep. Böb.

7. ASPERULA hexaphylla *Willd. Sp. Pl. I. 576. Sp. 2.*
Sechsblättriger Waldmeister.
In Taurien. Böb.

GA-

GALIUM L., Labkraut. W. R. Podmariunik.

1. GALIUM rubioides L., *R. I. 299.*
Rötheartiges Labkraut. W.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, am untern Dnepr in Litthauen, Taurien, in der Slobodischen Ukraine, an der ganzen Wolga, am Don, und in Osten in der Kalmückischen Steppe, im östlichen Kaukasus, in Wiätk, — in Sibirien im Kolywanischen Gebirge und Althai am Tscharisch, auch an der obern Angara des Baikals. Gdst. Habl. F. Lep. Schang. G. M. v. Bieberst.

2. GALIUM palustre L., *R. I. 299. Sp. 2.*
Sumpf-Labkraut. Flor. Dan. T. 423.

In ganz Rußland bis 60 Gr. Br., auch in Sibirien. F. P. Gort. Sil. u. a.

3. GALIUM trifidum L., *R. I. 299. Sp. 3.*
Dreyspaltiges Labkraut. W. Flor. Dan. T. 48.

In Jngrien bey St. Petersburg; am untern Dnepr und in Taurien; auch im nordöstlichen Sibirien. Bard. Rud. Merk.

4. GALIUM montanum L., *R. I. 300. Sp. 4.*
Berg-Labkraut.

In Neu-Rußland, Taurien, um Moskau. Steph.

5. GALIUM tinctorium L., *R. I. 300. Sp. 5.*
Färbendes Labkraut. W. R. Marionik.

Im südlichen Rußlande, am Terek; in Litthauen, in Sibirien am Jset. Gdst. Fk. u. a.

6. GALIUM uliginosum L., *R. I. 301. Sp. 6.*
Morast-Labkraut. W.

In Torfmooren Rußlands bis 62 Gr., in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland, Finnland; in Sibirien, in der Jsetischen Provinz. Gm. P. Fischer. Böb. Lep. Fk. Sil. Gm. u. a.

7. GALIUM spurium L., *R. I. 301. Sp. 7.*
Bastart-Labkraut.

In Taurien, am Luga Ingriens. P. Böb.

8. GALIUM saxatile L., *R. I. 101. Sp. 8.*
Stein-Labkraut.

In Litthauen, Sil., an der Kaspischen See, an der Uralmündung bey Gurjew.

9. GALIUM minutum L., *R. I. 302. Sp. 9.*
Kleines Labkraut. W.

Um Astrachan, an der ganzen Wolga, in Litthauen; in Sibirien, in der Isetischen Provinz. Gdst. Sil. Gm.

10. GALIUM verum L., *R. I. 302. Sp. 11.*
Gelbes Labkraut. R. Rolchotnik. Blw. T. 435. Kern. 144.

In Taurien, Astrachan, Neu- und Kleinrußland, Litthauen, an der ganzen Wolga, Düna, Dwina und überhaupt in ganz Rußland bis unter 60 Gr. N. Br.; in Sibirien vom Ural bis zum Baikal hie und da. Gdst. Habl. Sil. B. F. Gort. u. a.

11. GALIUM Mollugo L., *R. I. 303. Sp 12.*
Weißes Labkraut. W. R. Siworodnaja Trawa.
Blw. T. 168. Fl. Dan. T. 455. Kern. T. 365.

Mit dem vorigen in Rußland. P. F. B. Sil. u. a.

12. GALIUM sylvaticum L., *R. I. 303. Sp. 13.*
Wald-Labkraut. Kern. T. 183.

In Taurien, Neu-Rußland am Dnestr, Litthauen. Habl. Meyer. Sil.

13. GALIUM glaucum L., *R. I. 304. Sp. 16.*
Eisengraues Labkraut. Flor. Dan. T. 609. Flor. Austr. T. 81.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis um 62 Gr. Br. hie und da; in Sibirien bis zum Tobol. P. Sil. Steph. Gort. Böb. Gm.

14. GA-

14. GALIUM purpureum L., *R. I. 305. Sp. 17.*
Purpurrothes Labkraut.

Am Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus, Astrachan. G st. P. M. v. Bieb.

15. GALIUM boreale L., *R. I. 305. Sp. 19.*
Nördliches Labkraut. W. Wildrothe.

Auf Wiesen und in Gebüschen des gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Litthauen, an der Oka, in Moskau, Liev-, Esth- und Finnland, Ingrien und bis zum Ural; denn wieder im nordöstlichen Sibirien. P. Fk. Steph. Gil. Gort. Merk.

16. GALIUM Aparine L., *R. I. 306. Sp. 21.*
Kletterndes Labkraut. W. Flor. Dan. T. 495. Blw. T. 39. Kern. T. 376.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Lievland, Ingrien, Wiäzk, Permien — in Sibirien am Jenisei im Gebüsch. — P. Gd st. B. F. Gil.

17. GALIUM humifusum *Marsch. in Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Liegendes Labkraut.

Mit gestrecktem, rauhem Stengel, kurzen, vielblumigen Zweigen.

Auf sterilen Flecken am Kaukasus und in Taurien. M. von Bieberst.

18. GALIUM ruthenicum *Willd. Sp. Plant. I. 597. Sp. 42.*
Russisches Labkraut.

An der untern Wolga. Willd.

19. GALIUM parisiense L., *R. I. 307. Sp. 24.*
Pariser-Labkraut. W.

In Taurien, auch an der untern Wolga. P. Fk.

Die

Die Wurzeln der Waldmeister- (Asperula) und Labkrautarten (Galium) sind zaserícht, roth und rothfärbend, nur wegen verschiedener Größe und Färbekraft verschieden. Sie sind ein fast allgemeines Material für Hausfärberey auf roth, besonders für Wolle, und Russen, Polen, Tatarn, Finnen und überhaupt alle ansässige Nationen nicht nur, sondern auch viele der nomadisirenden in Rußland und Sibirien verwenden sie zur Rothfärberey. Man sammelt jeden Ortes die unter den vorhandenen größern und farbereichern Arten im Frühling und Sommer vor, unter, und nach dem Blühen, reinigt sie durch Waschen von Erde, trocknet sie stark und zerpulvert sie durch Klopfen auf Steinen, Stampfen, oder auf Handmühlen, in welcher Form sie bis zum Gebrauch aufbewahret werden.

Die Rothfärberey der Landleute ist zwar, nach ihrer geringern und größern Kultur, dem Zugange zu den Materialien der hergebrachten Weise — verschieden, läuft aber doch auf eines hinaus. Am vollkommensten siehet man sie hie und da bey Russischen Wirthinnen auf Wolle. Man zerpulvert getrocknetes Lycopodium complanatum L., R. Selenik, welches in kältern Wäldern und Heiden ziemlich allgemein angetroffen wird, wie vorher von den Waldmeister- und Labwurzeln angezeigt worden. Mit diesem zerpulverten Selenik wird gewaschene Wolle oder Zeuge in einem Gefäß geschichtet, mit heißem Wasser oder sauerm Quas übergossen und an einen wärmlichen Ort gestellet. Nach 14 Tagen wird die Wolle, die eine gelbgrünliche Farbe angenommen, durch Spühlen und Ausdrücken vom platten Kolbenmos (Lycop.) für die rothe Brühe befreyet.

Die rothe Brühe bestehet aus den zerpulverten Wurzeln mit Wasser oder sauern Schemper gelinde gekocht, wobey, wenn die Wolle oder das Zeug nicht schon mit Alaun gebeizt ist, auf 1 Pfund Wolle 1 Loth Alaun zugesetzt wird. Sind die grünliche und rothe Brühe mit sauerm Schemper oder Quas gemacht, so lassen viele den Alaun ganz weg.

Wenn

Wenn die Farbe aus den Wurzeln gezogen ist, so wird die vorbereitete Wolle oder das Zeug in die Brühe gelegt und das gelinde Kochen auf eine halbe Stunde fortgesetzt, worauf man alles erkalten läßt, die Wolle oder das Zeug spühlet und trocknet. Die Farbe ist nach der Beschaffenheit und Menge der Wurzeln und der Wolle sehr verschieden, oft nur blaß, und soll sie höher seyn, so wird das Sieden in neuer rother Brühe wiederholt, welches wohl auch zum drittenmal geschieht. Einige nehmen zur Bereitung der rothen Brühe auch ein wenig Asche.

Einige Färberinnen schichten die gebeizte Wolle oder das Zeug in einem Gefäß mit zerpulverten Wurzeln, übergießen es mit siedendem Wasser und spühlen es nach 24 Stunden. Dieses Schichten wird, wenn die Farbe nicht befriedigt, zum 2ten, bisweilen noch zum 3tenmale wiederholt. Lep.

Die geschickten Färberinnen bringen das mit flachem Kolbenmoos gebeizte Zeug noch vor der rothen Brühe in eine gelbliche von Disteln (Carduus heterophyllus L.) oder Scharte (Serratula), und tauchen es nach dem Spühlen und Trocknen in eine mit Asche oder Alaun bereitete, gesättigte rothe Brühe, zu welcher einige, außer den rothen Wurzeln auch etwas junge Eichenblätter nehmen. Da es den Färberinnen bald an einem, bald am andern, besonders an hinreichenden Wurzeln der stärkern Arten, auch an den erforderlichen Handgriffen, der Reinigkeit und der Beizung der Wolle — fehlt, so fehlt denn auch dem Gefärbten oft Schönheit. — Vorzügliche Geschicklichkeiten in der ländlichen Färberey überhaupt, namentlich im Rothfärben, besitzen die ländlichen Teppichweberinnen in Rußland und Sibirien, die aber auch mit echter Röthe und andern einheimischen Materien färben.

Die Tungusen und Jakuten färben die meisten Pferdehaare für die Stickereyen und Befranzung ihrer ledernen

Klei-

Kleider mit einer Farbebrühe aus den Wurzeln dortiger Lab- und anderer Pflanzen und Lerchenschwämmen (Boletus laricis L.) schön und dauerhaft. (S. Rußl. Nat.)

CRUCIANELLA L., Kreuzblatt. Willd. Kreuzkraut.

1. CRUCIANELLA angustifolia L., *R. I. 307. Sp. 1.*
Schmalblättriges Kreuzblatt. W.
In Taurien. P. Böb.

2. CRUCIANELLA anomala *Marsch. in Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Abweichendes Kreuzblatt.
Mit 5theiligen Blumenbüscheln und rauhen Blättern.
In der Kabarda beym Sauerbrunnen Narzan. M. v. Bieberst.

RUBIA L., Röthe. W.

1. RUBIA tinctorum L., *R. I. 309. Sp. 1.*
Färberröthe. W. R. Kislürskaja Mariana. Tat. Bajan. Georg. Endro. Arm. Torön. Blw. T. 326. Kern. Oek. Pfl. T. 236.

In Taurien auf niedrigen Grasplätzen, vorzüglich bey Inkermann, wo man sie für die Baumwollfärberey sammelt, Kulturtab.; in Georgien oder am südlichen Kaukasus, wo nach Tournifort jährlich um 2000 Kameellasten nach Türkischen und Persischen Provinzen ausgeführt wurden; am Terek und im nördlichen Kaukasus, an der östlichen Kaspischen Küste in Mangislakischen Gebirge, wo unsere Astrachanischen, Russischen und Armenischen Kaufleute gegen Waaren von den Truchmenen und andere eintauschen. Sparsam findet man die Färberröthe am Manitsch des Don, an der Oka, bey Räsan, am untern Uralfluß, und hier sehr klein, in der Slobodischen Ukraine, Gd st.

Fk.

Fk. Pall., und nach Hermann auch in Sibirien, um Taurien, an der Tura.

Um am Terek, im Gebirge die sogenannte Kislanische Röthe graben zu dürfen, kaufen Kosaken und Soldaten von den Fürsten oder Edelleuten der Kaukasischen Völker Erlaubnißscheine, auf deren Gebiet einige Tage Röthe graben zu dürfen. Dieses geschieht im März und April. Die Gräber machen auf hohen Thonstellen eines Fadens Tiefe, und eben so weite Gruben, in welchen Holz verbrannt wird. Die davon heißen Gruben werden mit frischen gegrabenen Wurzeln gefüllet, und diese mit Reißig und Gras bedeckt. Wenn die Grube nach 6 Stunden geöffnet wird, so sind die Wurzeln ganz naß oder schwitzen, und werden nun an der Luft getrocknet, zu Hause in kleinen Roßmühlen gröblich zermahlen und in Säcken in Kislär und von hier nach Astrachan verkauft. Ein Pud galt sonst in den ersten oder in der Gräber Händen 1 bis 2 Rubel, in des Kaufmanns 3 — in Astrachan, nach der Ergiebigkeit der Ernte und Nachfrage von 5 bis 7 Rubel. Jährlich werden nach Umständen, Witterung — von 8 bis 20,000 Pud Röthe gewonnen. Die Georgianer trocknen ihre Röthe, ohne sie vorher schwitzen zu lassen.

Eine einheimische, so lohnende Pflanze müßte sich in den Gegenden ihrer natürlichen Erzeugung leicht, sicher und mit Vortheil bauen lassen; ein Kaufmann aber, der sich im Gouvernement Woronesch Land für Röthe- oder Krappbau anweisen ließ, hatte (1797) noch nichts bedeutendes geleistet. Ueberhaupt ists bisher hiermit bey Proben geblieben.

Die Moskowschen und andern Färber und Fabrikanten finden die Breslauische und seeländische Röthe stärker als die Kislärsche, und mischen sie mit derselben. Beyde Arten sind gepflanzt, und vielleicht würde die unsrige auch durch Kultur gewonnen.. — Von 1783 bis 1788 war in St. Petersburgischen Häfen die jährliche Einfuhr fremder

Röthe

Röthe von 2850 bis 14,479, 1794 betrug sie 16,907 Pud, 1796 24,824 Pud.

2. RUBIA peregrina L., *R. I. 309. Sp. 2.*
Fremde Röthe. W.

In Taurien, an der Oka, am Don, der untern Wolga, der Samara derselben, in Rynpeski der Kalmükischen Steppe. Habl. P. Lep. Fk.

3. RUBIA cordifolia L., *R. I. 310. Sp. 5.*
Herzblättrige Röthe. W.

In Taurien über dem Baikal. Laxm. P.

Ihre Wurzeln färben gut; auch ihre blauen Beeren geben violette, nützliche Saftfarbe.

PLANTAGO L., Wegetritt. W. R. Poputnik. Poln. Kolozir.

1. PLANTAGO major L., *R. I. 319. Sp. 1.*
Großer Wegetritt. R. Poputnik und Podoroschnik. Finn. Rauta Haina. P. Welki Kolozir. Flor. Dan. T. 461. Blw. T. 35. Gm. Fl. Sib. 4. T. 35. 36.

In Rußland, in Sibirien bis über 62 Gr. Br. auf festem Boden fast überall, in Taurien, am Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Liev- und Finnland, Permien; — in Sibirien vom Ural bis Daurien, Kamtschatka, auf den Aleutischen und Kurilischen Inseln und den Amerikanischen Küsten. Habl. Gort. Gil. F. St. Gm. Pall.

Fast alle Nationen nutzen die Blätter als Wundkraut, welches sie gequetscht, oder auch den Brey mit Fett zu Salbe gemacht, auflegen.

2. PLANTAGO asiatica L., *R. I. 319. Sp. 2.*
Asiatischer Wegetritt. Gm. Fl. Sib. 4. T. 27.

Am

Am Jenisei, bey Krasnojarsk und Jeniseisk; vom Jenisei bis zu den östlichen Inseln, auch auf den Amerikanischen Küsten. Gm. St.

3. PLANTAGO maxima L., *Willd. Spec. Pl. I. 642. Sp. 4. Gm. Fl. Sib. 4. T. 35.*
Gröſsester Wegetritt. W.

Im gemäßigten und kalten Sibirien an vielen Orten. Gm. u. a.

4. PLANTAGO media L., *R. I. 319.*
Mittlerer Wegetritt. Fl. Dan. T. 581.

Mit dem großen, Art 1., in Rußland, Litthauen, Taurien und Sibirien, im Kaukasus, Georgien. — P. Gm. Gdst. u. a.

5. PLANTAGO lanceolata L., *R. I. 321. Sp. 6.*
Spitzer Wegetritt. W. R. Lestownik. Fl. Dan. T. 437. Blw. Taf. 14.

Mit dem großen, Art 1., in Rußland, Litthauen, Taurien und Sibirien. P. Gm. u. a. Alle vorher angezeigten Arten sind auch auf den Amerikanischen Küsten.

6. PLANTAGO albicans L., *R. I. 322. Sp. 9.*
Weißlicher Wegetritt. W.

Am untern Uralfluß. P.

7. PLANTAGO alpina L., *R. I. 322.*
Alpen-Wegetritt. Jacq. Hort. Vind. T. 125.

In Sibirien vom Ural zum Irtysch, auch am Jenisei um Salzseen. Gm. St.

8. PLANTAGO maritima L., *R. I. 322. Sp. 12.*
Meerstrand-Wegetritt. Fl. Dan. T. 243.

Auf sandigen, salzigen Ufern, in Taurien an den Kaspischen Ufern, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, an Finnischen Ufern; in Sibirien, an den Isetischen, Ischimschen, Kolywanischen, auch Daurischen Salzseen, am Eismeer. P. F. Gil. B. Habl. Gm. Meyer. u. a.

 9. PLAN-

9. PLANTAGO Löflingii L., *R. I. 324. Sp. 17.*
Löflings Wegetritt. Jacq. Hort. Vind. T. 126.

Im östlichen Kaukasus.

10. PLANTAGO Psyllium L., *R. I. 324.*
Betäubender Wegetritt, Flohsaamen-Wegerich. R. Bloschnik. P. Emelik. Blw. T. 412.

Am Dnepr, in Klein-Rußland, Litthauen, Kursk, Kathrinoslaw, bey Tambow, in den südlichen und östlichen Steppen an der Kuma. — Sdst. B. F. G.

Die Saamen sind in Seidenmanufakturen wegen ihres steifenden Schlammes gebräuchlich; werden aber nicht gesammlet, sondern eingeführet.

11. PLANTAGO indica L., *R. I. 325. Sp. 19.*
Indianischer Wegetritt.

In den Astrachanschen Steppen.

12. PLANTAGO Cynops L., *R. I. 325. Sp. 20.*
Strauchartiger Wegetritt. Staudiger Wegerich.

In sandigen Steppen und Sandplätzen Tauriens, Wosnesensk, am Dnestr und Dnepr, in Litthauen, in den östlichen Steppen vom Don zur untern Wolga, bey Saratow. P. Gil. Meyer. G.

CENTUNCULUS L., Kleinling. W.

1. CENTUNCULUS minimus L., *R. I. 316. Sp. un.*
Wiesen-Kleinling. W. Fl. Dan. T. 177.

In ausgetrockneten Pfützen in Ingrien bey St. Petersburg, in Litthauen, bey Grodno, an der Wolga bey Dubowka; in Sibirien am Baikal. Fl. Gil. Patri. G.

SAN-

SANGUISORBA L., Wiesenknopf. W.

1. SANGUISORBA officinalis L., *R. I.* 327. *Sp.* 1. Gemeiner Wiesenknopf. W. R. Tscherno Golowka. Tat. Sodae. Poln. Versu. Fl. Dan. T. 97. Kern. Taf. 359.

In Taurien, Neu-Rußland, am Don, am Kaukasus, auf Alpenwiesen, in Litthauen, — in Sibirien bis über die Lena. Gdst. P. Steph. Sil. Gm. u. a.

Die Wurzeln sind bey Russen Hausmittel wider Durchfälle; die Jakuten und andere Sibiriaken essen sie, und suchen zu diesem Zweck die Magazine der Erdmäuse auf, welche für den Winter mit guten Vorräthen von diesem und anderm eßbaren Wurzelwerk gefüllet sind.

2. SANGUISORBA canadensis L., *R. I.* 328. *Sp.* 3. Weißblühender Wiesenknopf. W.

Im östlichen Sibirien, in Daurien, Ochozk, Kamtschatka, auch auf den nächsten Amerikanischen Küsten. Gm. St.

CORNUS L., Hartriegel. W. Kornel.

1. CORNUS mascula L., *R. I.* 330. *Sp.* 2.

Gelber Hartriegel. Gemeiner Hartriegel. Poln. Drjenka. R. Kisit und Kisil und Kisiltschik. Ukrain. Deren. Georg. Schindio. T. Tschur. Him. T. 121. Kern. T. 4.

In Georgien, am Terek, im westlichen und östlichen Neu-Rußlande, Taurien, Klein-Rußland, in Podolien und Wolhynien, Litthauen. Habl. Gdst. F. v. Bork. Razc.

Das graustreifige Holz nützen die Tischler zum Fourniren. Am Terek werden die unreifen Früchte mit heißem Essig als Oliven eingemacht, die sie recht gut vertreten.

2. CORNUS sanguinea L., *R. I. 331. Sp. 3.*

Rother Hartriegel. R. Kuro Slepnik. Tat. Tschubuk. Tscherem. Kusiponda. Flor. Dan. T. 481. Kern. T. 492.

In Taurien, Georgien, am Kur, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Klein-Rußland und im vorigen, Kleinpolen, Litthauen, Liefland, an der Oka, an der Unscha der Wolga; — in Sibirien im Ural an der Tura. Habl. Rz. Gil. Lep. Gdst. u. a.

Die röthliche Rinde der Ruthen macht, wenn die Erde mit Schnee bedeckt ist, ganze Strecken rothscheinend. Diese Ruthen dienen zu Tobakspfeifenröhren, und die schwärzlichen Beere werden gegessen.

3. CORNUS canadensis *Willd. p. 661.*

Kanadischer Hartriegel.

Auf den Kurilischen Inseln. Rud.

4. CORNUS alba L., *R. I. 232. Sp. 4.*

Weißer Hartriegel. W. Weißer Kornel. R. Sibirskoe Kuroslepnik und krasnoe Derewo. (Rothes Holz.) Pall. Flor. Ross. T. 34. Kern. T. 554.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und zum Ostmeer, auch auf Kamtschatka, im Kolywanischen Gebirge, bey Irkuzk, am Baikal. P. Fk.

Ein 1 bis 2 Faden hoher Strauch, dem rothen sehr ähnlich, der er mir auch am Baikal zu seyn schien, vom Ritter Pallas aber (Flor. Ross.) als eine eigene Art befunden ist. Wie derselbe hat er rothe Ruthen und weißes Holz, aber keine schwarzen, sondern weiße Beeren.

In Daurien am Bargusin und Baikal findet man eine niedrige Abart, deren Stämmchen sich an der Erde, einem großen Vogelnest ähnlich verflechten und nur die Zweigspitzen aufrichten. G.

5. COR-

5. CORNUS suecica L., *R. I. 332. Sp. 6.*
Krautartiger, auch Schwedischer Hartriegel. W. R. Rosomiza. Flor. Dan. T. 5.

Im kalten Landstrich Rußlands, in Ingrien, Finnland, an der Wiätka und weiter nördlich, auch an der Sura u. s. f. in Wäldern; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Auch Grönland hat diesen Kornel. Gort. Falk. P. Gm. Steller. Merk.

ISNARDIA L., Isnardie. W.

1. ISNARDIA palustris L., *R. I. 340. Sp. un.* — *Willd. Spec. Plant. I. p. 680. Sp. un.*
Sumpf-Isnardie.

Bey Astrachan. Gm. d. j.

TRAPA L., Wassernuß.

1. TRAPA natans L., *R. I. 341. Sp. 1.*
Gemeine Wassernuß. R. Tschilin, auch Wodenoi Orechi. Tat. Artschangul.

In ruhigen Gewässern in Litthauen, am Don und Kliasma der Oka, im westlichen Neu-Rußlande; in der untern Wolga, in den beiden Armen des Uralflusses; in Sibirien am Irtysch, in Kolywanseen, im Tom, in Daurien, am Barguſin. Lep. Fk. P. Sil. Gdst. Böb. Gm. Steller.

Sie ist meistens häufig bey einander, an der untern Wolga z. B. werden die mit Netzen gezogenen Nüsse eymerweise, sehr wohlfeil verkauft. Man isset sie roh als Naschwerk. Kalmücken und andere kochen sie an Fleisch; in dieser Zubereitung schmecken sie den türkischen Bohnen ähnlich. Stark getrocknet geben sie Mehl zu Mehlspeisen und Nothbrod sehr nützlich. Von Rading.

ELAEAGNUS L., Oleaster. R. Loch.

1. ELAEAGNUS angustifolius L., *R. I. 343. Sp. 1.*

Schmalblättriger Oleaster. W. Wilder Oelbaum. R. Lochowina, Loch Stepnoi, am Dnepr Erusalemski Werba. (Jerusalemmer Weide.) Tat. Dsigda. Georg. Psadi; Lapat. Pallas Flor. Ross. T. 4.

In magern, sandigen, doch feuchten Boden und überschwemmten Plätzen des südlichen Landstrichs bis etwa 50 Gr. N. Br., in Georgien am Aragu, Ksani und an Kurflüssen, am östlichen Kaukasus, am Terek, in Neu-Rußland am untern Dnepr, am Kuma, in Rynpeski der Kalmückischen, auch in der Kirgisischen Steppe, und in diesen Gegenden auch an vielen Gartenzäunen und in Gärten.

Er macht bis 20 Fuß Höhe, 4 bis 6 Zoll im Durchmesser dicke Stämme, von weichem, weißen Holz mit weißgrauer Rinde und solchen schmalen Blättern. Wild hat er Stacheln und kleine, olivenähnliche eßbare Früchte. Verpflanzt ist er ohne Stacheln, mit etwas größern und mildern Früchten, die doch, wie die wilden, kein Oel geben, von Tatarn und Armenianern zerquetscht, aber zu einem beliebten Mus, das sie Tolkun nennen, und eine gemeine Speise ist, eingekocht werden. Die Vermehrung des Oleasters geschieht am leichtesten, wie bey Weiden, durch frische, in die Erde gesteckte Zweige. P. Fk. Gdst. u. a.

2. ELAEAGNUS orientalis L., *R. I. 343. Sp. 2.*

Levantischer Oleaster. Willd. R. Loch Schirokolischnoi. Pall. Fl. Ross. T. 5.

Im östlichen Kaukasus, um Derbent, Gilan rc.

In Kislär und Astrachan hat man ihn in Gärten. P. Marschall.

CAM-

CAMPHOROSMA L., Kampferkraut. W.

1. CAMPHOROSMA monspeliaca L., *R. I. 347. Sp. 1.*
Haariges Kampferkraut. W.

Am untern Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus, — vom Don in O.; in den Sibirischen Steppen bis zum obern Irtysch, im sandigen Boden. Pall. Böb. Habl. Marschall. Lep.

2. CAMPHOROSMA acuta L., *R. I. 348. Sp. 2.*
Spitziges Kampferkraut. W.

In den Steppen vom Don in O. bis über dem Uralfluß. P. Fk.

ALCHEMILLA L., Löwenfuß. W. Sinau.

1. ALCHEMILLA vulgaris L., *R. I. 349. Sp. 1.*
Gemeiner Löwenfuß. W. Frauen-Mantel. Finn. Nok Haine. Flor. Dan. T. 698. Blw. T. 72.

In Georgien, Taurien, im Russischen Polen, in Weiß- und Neu-Rußland, Ingrien und überhaupt in ganz Rußland und Sibirien bis zum Arctischen Landstrich. Gdst. Gil. Pall. Böb. Gm. u. a.

2. ALCHEMILLA alpina L., *R. I. 349. Sp. 2.*
Alpen-Löwenfuß. W. Alpen-Sinau.
Flor. Dan. T. 49.

Im Kaukasus, Ural, Althai, auch im Arctischen Landstrich. Gdst. Lep. P. (Auch in Grönland.)

3. ALCHEMILLA pubescens *Lamark. Encyclop.*
Seidiger Löwenfuß.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen Küste, Marsch. v. B.; im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). von Meyer.

4. ALCHEMILLA Aphanes *Willden. Sp. Plant. I. T. I p. 699. Sp. 6.*
Aphanes arvensis L., *R. I. 350. Sp. un. Hoffmanns Deutschl. Flora.*
Acker-Löwenfuß. W. Feld-Sinau.
Im Russischen Polen, in den Gegenden des Dons und seiner Flüsse auf trockenen Feldern. Gil. Gdst. G.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

BUFFONIA L., Buffonie. W.

1. BUFFONIA tenuifolia L., *R. I. 351. Sp. un.*
Schmalblättrige Buffonie.
In Taurien. P. Böb.

CUSCUTA L., Flachsseide. W.

1. CUSCUTA europaea L., *R. I. 352. Sp. 1.*
Europäische Flachsseide. R. Pawiliza. Poln. Kokotiza. Flora Dan. T. 199 und 427. Blw. T. 554. Kern. T. 348.
In ganz Rußland und Sibirien bis über 62 Gr. N. Br., in Russischen Polen, Neu- und Alt-Rußland, Georgien, — Taurien, in Sibirien sparsam, vom Ural bis Daurien, — parasitisch an mehrern Gewächsen, mit einigen Abänderungen.

2. CUSCUTA major *Buxb. Pall. Ind. Pl. Taur.*
Große Flachsseide.
In Taurien.

HYPECOUM L., Lappenblume. W.

1. HYPECOUM procumbens L., *R. I. 353. Sp. 1.*
Liegende Lappenblume. W.
In den Astrachanschen Steppen. Lerch. Gm. G.

2. HY-

2. HYPECOUM pendulum L., *R. I.* 353. *Sp.* 2.
Hangende Lappenblume. W.

In Taurien, Georgien, am Kur, in den östlichen und Astrachanschen Steppen, auch in Sibirien, in Daurien. Gdst. P. G.

3. HYPECOUM erectum L., *R. I.* 353.
Aufrechte Lappenblume. W.

Vom Jenisei in O., am Angara des Baikals, in Daurien. Gm. G.

Mit vier Staubwegen. TETRAGYNIA L.

ILEX L., Hülsen. W. Stechpalme.

1. ILEX Aquifolium L., *R. I.* 354. *Sp.* 1.
Gemeine Hülsen. W. Gemeine Stechpalme.
R. Cholm und Padub. Georg. Tichari. Fl. Dan. T. 508. Kern. Oek. Pfl. T. 326. Blw. T. 205.

In Georgien überall, im östlichen Kaukasus, im Russischen Polen, meistens in Buchwäldern.

Sie wird zu einem Bäumchen von mehr als eines Armes Dicke und an 2 Faden Höhe, doch bleibt sie meistens viel kleiner.

Aus der Rinde und den Fruchthülsen läßt sich durch Quetschen und Waschen ein wenig bindender Leim darstellen, der, wenn ein Pfund desselben mit ½ Pf. Terpentinöl und ½ Pf. Mohnöl mit Glätte zu Firniß gekocht, kochend gehörig vereint wird, einen guten Firniß für Taft und andere Zeuge giebt.

POTAMOGETON L., Saamenkraut. W.

1. POTAMOGETON natans L., *R. I.* 355. *Sp.* 1.
Schwimmendes Saamenkraut.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in den mehresten stehenden und fließenden Gewässern. Gort. Pall. Gm. u. a.

Die Wurzeln machen an einander gereihete weisse Knollen von Größe der Haselnüsse, die als Naschwerk gegessen werden.

2. POTAMOGETON fluitans *Willd. p. 713. Sp. 2.*
Flußsaamenkraut.

In Rußland und Sibirien.

3. POTAMOGETON perfoliatum L., *R. I. 355. Sp. 2.*

Durchwachsenes Saamenkraut. Fl. Dan. T. 196.

Mit dem vorigen und eben solchen Wurzelknollen.

4. POTAMOGETON densum L., *R. I. 356. Sp. 3.*
Dichtblättriges Saamenkraut. W.

In Flüssen der Ufa und Balaja. G.

5. POTAMOGETON heterophyllum *Willd. p. 713. Sp. 3.*

Verschiedenblättriges Saamenkraut.

In stillen Uferwässern des gemäßigten und kalten Landstrichs in Jngrien. Rud.

6. POTAMOGETON lucens L., *R. I. 356. Sp. 4.*
Glänzendes Saamenkraut. Fl. Dan. T. 195. und

7. POTAMOGETON crispum L., *R. I. 356. Sp. 5.*
Krausblättriges Saamenkraut.

Beyde sind bis weit in den kalten Landstrich Rußlands in vielen Gewässern, in Taurien. P. Fk. u. a.

8. POTAMOGETON serratum L., *R. I. 357. Sp. 6.*
Wellenförmiges Saamenkraut. W.

Mit dem vorigen. F. G. u. a.

9. POTAMOGETON compressum L., *R. I. 357. Sp. 7.*

Flachstängliches Saamenkraut. Fl. Dan. T. 203.

In Litthauischen Sümpfen.

10. POTA-

10. POTAMOGETON pectinatum L., *R. I. 357. Sp. 8.*

Fadenblättriges Saamenkraut.

In Gewässern Permiens, Wiäzk, Ufa, auch in Sibirien. F. Lep. G.

11. POTAMOGETON setaceum L., *R. I. 357. Sp. 9.*

Borstiges Saamenkraut.

In Sümpfen und Gräben des westlichen Rußlands und Rußischen Polens sparsam.

12. POTAMOGETON gramineum L., *R. I. 358. Sp. 10.*

Seggenblättriges Saamenkraut. W. Flor. Dan. T. 222.

In vielen Gewässern Rußlands bis in den kalten Landstrich. Gort. Lep. Steph F. B. u. a.

13. POTAMOGETON marinum L., *R. I. 358. Sp. 11.*

Meer-Saamenkraut. Fl. Dan. T. 186.

In dem Rigischen und Finnischen Ostseebusen, die es häufig auswerfen.

Die Stranddörfer Lieb- und Esthlands führen es nebst Tang als Dünger auf die Felder. Fischer.

14. POTAMOGETON pusillum L., *R. I. 358. Sp. 12.*

Kleinstes Saamenkraut. W.

In Sümpfen ganz Rußlands und Sibiriens vom warmen bis in den kalten Landstrich hie und da.

RUPPIA L., Ruppie. W.

1. RUPPIA maritima L., *R. I. 359. Sp. un.*

Meer-Ruppie. Fl. Dan. T. 364.

Am Finnischen Busen und an der Kaspischen See, auch an deren Inseln. Gm. P.

SAGINA

SAGINA L., Mastkraut. W.

1. SAGINA procumbens L., *R. I. 359. Sp. 1.*
Liegendes Mastkraut. W.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, am Rion Imeretiens, im Russischen Polen, in Weiß-Rußland, Liev- und Esthland, — auch in Sibirien um Irkuzk und am Baikal. Gort. Gdst. Steph. u. a.

2. SAGINA erecta L., *R. I. 360. Sp. 3.*
Aufrechtes Mastkraut. W.

Um St. Petersburg. Rudolph. Böb.

TILLAEA L., Tillaea. W.

1. TILLAEA aquatica L., *R. I. 361. Sp. 1.*
Wasser-Tillaea. W.

Auf überschwemmten Plätzen im nordöstlichen Sibirien. Merk. Auch Spitzbergen hat sie. —

Fünfte Klasse.

Pflanzen mit fünf Staubkolben.

PENTANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

HELIOTROPIUM L., Scorpionschwanz. W.
Sonnenwende.

1. HELIOTROPIUM europaeum L., *R. I. 381. Sp. 4.*
Europäischer Scorpionschwanz. W.
Jacq. Flor. Austr. T. 207.
In Taurien, am Donez und Don, am Terek bey den Bädern, in den Astrachanischen, Kalmückischen und Kirgisischen Steppen, in Litthauen, in Sibirien am Irtysch und Baikal. Habl. Gdst. Lerch. u. a.

2. HELIOTROPIUM supinum L., *R. I. 381. Sp. 5.*
Niedriger Scorpionschwanz. W.
In Taurien. P.

MYOSOTIS L., Mäuseohr. W.

1. MYOSOTIS arvensis L., *R. I. 383. Sp. 1. a.*
Acker-Mäuseohr. W.
Kern. Oek. Pfl. T. 160.
In Rußland bis über 60 Gr. im Russischen Polen, Taurien, im westlichen und ganzen mittlern Rußlande, in Georgien, auch in Sibirien, Gil. B. Gdst. Gm. u. a. auf trocknem Boden.

2. MYO-

2. MYOSOTIS scorpioides L., *R. I. 383. Sp. 1. β. palustris.*

Sumpf-Mäuseohr. W. Vergißmeinnicht. R. Nesabad Meja. Fl. Dan. T. 583.

Auf Wiesen und feuchtem Boden vom warmen bis an den kalten Landstrich Rußlands; in Taurien, Wologda — auch in Sibirien, in Daurien. Gort. Fk. Gm. u. a.

3. MYOSOTIS Lappula L., *R. I. 384. Sp. 4.*

Klettenartiges Mäuseohr. Fl. Dan. T. 692.

Mit den beyden vorigen in Rußland in harkem Boden gemein; auch in Sibirien. Gil. B. Habl. F. u. a.

4. MYOSOTIS squarrosa *W. Sp. Pl. I. p. 749. Sp. 4. Pall. Pl. 3. Ap. No. 71.*

Sparriges Mäuseohr. W. Der M. Lappula No. 3. sehr ähnlich.

An der mittlern und untern Wolga. Pall.

5. MYOSOTIS echinophora *W. I. 750. Sp. 10.*

Stachliches Mäuseohr.

An der untern Wolga auf salzigen Uferstellen. P. Fk.

6. MYOSOTIS pectinata *Willd. I. 750. Sp. 12. Pall. Pl. 3. Ap. No. 71. Tab. E. 64.*

Kammförmiges Mäuseohr. W.

Am obern Jenisei und am Baikal bis auf Kamtschatka. P.

7. MYOSOTIS rupestris *W. I. 748. Sp. 6. Pall. 3. Ap. No. 71. Tab. E. f. 3.*

Felsen-Mäuseohr. W.

In salzigen Gegenden Dauriens, P.; auch in Taurien. P.

8. MYOSOTIS longiflora *Boeb.*

Langblumiges Mäuseohr.

Am Dnepr bey Kathrinoslaw und in Taurien. Bbb.

9. MYO-

9. MYOSOTIS saxatilis *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Stein-Mäuseohr.

Eine neue Art Tauriens. P.

10. MYOSOTIS barbata *Marsch. in Nov. Act. Petrop. XII.*
Bärtiges Mäuseohr.

Mit ausgebreiteten Blumenrändern, kurzstachlichen Saamen.

In Oseti am Kaukasus. M. v. B.

LITHOSPERMUM L., Steinsaamen. W.

1. LITHOSPERMUM officinale L., *R. I. 385. Sp. 1.*
Gemeiner Steinsaamen. R. Worobei Semia. (Sperlingssaamen.) Blw. T. 436.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Russischen Polen, im mittlern Rußlande, in Ingrien. → Sibirien überall. Habl. Meyer. B. Gort. Lep. Gm. u. a.

Die rothe Oberhaut der federartigen Wurzel dient dem ländlichen Frauenzimmer als Schminke.

2. LITHOSPERMUM arvense L., *R. I. 385. Sp. 2.*
Acker-Steinsaamen. W. Fl. Dan. T. 456.

Mit dem vorigen, doch häufiger und hie und da Ackerunkraut.

3. LITHOSPERMUM orientale *L., R. I. 386. Sp. 4.*
Morgenländischer Steinsaamen.

In Neu-Rußland und dem übrigen südöstlichen Rußland. P. Böb.

4. LITHOSPERMUM purpureo-caeruleum L., *R. I. 386. Sp. 5.*
Violetter Steinsaamen. Jacq. Fl. Austr. T. 14.

In

In Russischen Polen, Litthauen, Kursk, Neu-Russland, Taurien, in Georgien, am Kur und dessen Flüssen, in Taurien, am Tereck, in hügelichter Waldung. Gdst. Böb.

5. LITHOSPERMUM fruticosum L., *R. I.* 387. *Sp.* 6.
Strauchender Steinsaamen.

In Taurien und Podolien. P. Raz. Böb.

6. LITHOSPERMUM retortum L., *R. I.* 755. *Sp.* 16.
Zurückgebogener Steinsaamen. W. Pallas Reise 3. T. Ji. F. 2.

An der mittlern und untern Wolga, an salzigen Uferstellen. P.

7. LITHOSPERMUM dispermum. *R. I.* 387. *Sp.* 6.
Zweykörniger Steinsaamen.

In Taurien. Pall.

ANCHUSA L., Ochsenzunge. W.

1. ANCHUSA officinalis L., *R. I.* 387. *Sp.* 1.
Gemeine Ochsenzunge. Georg. Basu sin am. Poln. Wolow Gazyk. Fl. Dan. T. 572. Blw. T. 500.

Auf wüstem Boden im Russischen Polen, am Dnepr, in Taurien am Don, in Finnland und viel mehr Orten des südlichen, gemäßigten und kalten Rußlands. Gerb. Gort. Fisch. Habl. P. Böb. u. a.

Die rothfärbende Oberhaut der Wurzeln ist vieler Orten ländliche Schminke. Man beleckt die Wurzeln und reibt dann die Backen mit denselben.

2. ANCHUSA angustifolia L., *R. I.* 388. *Sp.* 2.
Schmalblättrige Ochsenzunge.

Mit der vorigen, der sie sehr ähnlich ist. P. Gort. Gll. u. a.

3. AN-

3. ANCHUSA undulata L., *R. I. 388. Sp. 3.*
Wellenblättrige Ochsenzunge. Gm. d. j. Reise 1. T. 37.

In Neu-Rußland, Taurien, an der untern Wolga. Gm. d. j. Böb.

4. ANCHUSA tinctoria L., *R. I. 388. Sp. 4.*
Färbende Ochsenzunge. R. Rumianka, (Schminke.)

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, Taurien, Ingrien, — P. F. Gort. u. a.

Die Wurzel ist stark rothfärbend, und wird auch hie und da zur Hausfärberey verwendet; gebräuchlicher ist sie aber noch zur ländlichen Schminke, wovon sie auch den Namen führet. Das Weibsvolk beleckt sie blos mit Speichel und reibt denn die Backen mit den Wurzeln, oder zieht auch die Farbe mit wenig Quas, oder auch Wasser und sehr wenigen Alaun, aus. Mit dieser Tinktur bemalet es sich denn.

5. ANCHUSA italica *Willd. p. 756. Sp. 4.*
Italienische Ochsenzunge.
In Taurien. P.

6. ANCHUSA annua *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Jährliche Ochsenzunge.
In Taurien. P.

CYNOGLOSSUM L., Hundszunge.

1. CYNOGLOSSUM officinale L., *R. I. 390. Sp. 1.*
Gemeine Hundszunge. R. Tſcherednk. Georg. Saglis Ena. Poln. Psży Gazyk. Blw. T. 249.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande; in Klein-Rußland, Taurien, Georgien, Moskau, Litthauen, Ingrien, Finnland; — in Sibirien vom Tobol zum Jenisei sparsam. Gort. Habl. Gdst. Böb. u. a.

2. CYNOGLOSSUM cheirifolium L., *R. I. 390. Sp. 3.*

Leucojenblättrige Hundszunge.

In Taurien. P. Böb.

3. CYNOGLOSSUM laevigatum L., *R. I. 391. Sp. 5.*

Rindera tetraspis *Pall.* deff. Reise 1. T. F. F. 1. 2. Flor. Ross. T. 88. Falks Reise. Taf. 2.

Glattsamige Hundszunge. W. R. Tscheretschnik gladkoe.

Am Dnepr in Taurien, in den Steppen vom Don im O. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien am Tobol, Irtysch, Ob. P. Gd-st. Fk.

Der Ritter Pallas benamte sie zum Andenken des Moskowischen Physikus, D. Rinder, der in den Russischen und Kirgisischen Gegenden Orenburgs eine Pflanzensammlung mit großem Fleiß gemacht hatte, deren Benützung er den reisenden Akademikern ganz überließ.

4. CYNOGLOSSUM lusitanicum L., *R. I. 391. Sp. 6.*

Portugiesische Hundszunge. W.

Am Terek, Don und Choper. Gdst.

5. CYNOGLOSSUM omphalodes L., *R. I. 392. Sp. 8.*

Frühlings-Hundszunge. W.

In Taurien, im Kaukasus und Georgien in Wäldern. P. Gdst.

Im übrigen Rußlande ist sie noch nicht bemerkt. P.

6. CYNOGLOSSUM lanceolatum *Willd. I. 761. Sp. 3.*

Lanzettblättrige Hundszunge.

Im südlichen Sibirien. Siev.

PULMONARIA L., Lungenkraut. R. Meduniza.

1. PULMONARIA angustifolia L., *R. I. 392. Sp. 1.* Schmalblättriges Lungenkraut. Flor. Dan. T. 483.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Don, um Moskau; im gemäßigten Sibirien fast überall. Gdst. Fk. Gil. Gm. u. a.

2. PULMONARIA officinalis L., *R. I. 393. Sp. 2.* Gemeines Lungenkraut. Tat. Koiwak. R. Pluenik. Fl. Dan. T. 482. Blw. T. 376.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, in Georgien, am Kaukasus, in Neu-Rußland, am Dnestr, im Russischen Polen, in Poltawa, Finnland, — auch hie und da in Sibirien. Gdst. Gort. Gil. B. u. a.

3. PULMONARIA maritima *Willd. p. 770. Sp. 7.* Meerstrands-Lungenkraut. Fl. Dan. T. 25.
Am Eismeer. Rud.

4. PULMONARIA sibirica L., *R. I. 394. Sp. 5.* Sibirisches Lungenkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 39.

In Sibirien in Wäldern an der Lena gemein, und im nordöstlichen Sibirien. Gm. Merk.

SYMPHYTUM L., Schwarzwurz. W.

1. SYMPHYTUM officinale L., *R. I. 394. Sp. 1.* Gemeine Schwarzwurz. R. Salnoi Koren. Poln. Swelnikowi Koren.
Flor. Dan. T. 664. Blw. T. 252.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Rußlande, in Georgien, am Terek, in Neu-Rußland, an Dneprflüssen, an Okaflüssen, in Jugrien, Moskau, am Dnestr, am Uralfluß. Gil. Step. u. a.

Die äußere schwarze, sehr schlammige Wurzel ist fast überall als äußeres Hausmittel im Gebrauch.

Eine Abart, eines Fadens hoch, mit niedergebogenen einseitigen Blumenspitzen, ist in der Kabarda in bergiger Gegend. Gdst.

2. SYMPHYTUM tuberosum L., *R. I. 395. Sp. 2.*
Knollige Schwarzwurz. W. Fl. Austr. T. 125.

In Litthauen, in Daurien Sibiriens. P.

3. SYMPHYTUM orientale L., *R. I. 395. Sp. 3.*
Morgenländische Schwarzwurz.

Im östlichen und westlichen Neu-Rußland am Dnepr und Dnestr, in Taurien, im Kaukasus, bey Gilan. Habl. P. Böb. Meyer.

4. SYMPHYTUM tauricum *Willd.* Neue Schriften Berlin. naturforsch. Freunde. 2. B. S. 120. Taf. 6. Fig. 1.
Taurische Schwarzwurz.

Mit eyförmig-spitzen, fast ansitzenden, ganzrändigen Blättern. In Taurien. Pall. Ind. Plant. Taur.

CERINTHE L., Wachsblume. W.

1. CERINTHE major L., *R. I. 395. Sp. 1.*
Große Wachsblume.

Im südlichen Rußlande am Dnepr, in Georgien, am Terek, Kuban; in Sibirien am Meer bey Ochozk, auf Kamtschatka, auf den östlichen Amerikanischen Küsten. Gdst. Gm. St.

Die Wurzeln werden in Sibirien gegessen. St.

2. CERINTHE minor L., *R. I. 396. Sp. 2.*
Kleine Wachsblume. Poln. Szeplö-lupu. Jacq. Fl. Austr. T. 124.

Im westlichen Neu-Rußlande bey St. Elisabeth, in Litthauen, in Taurien, am Don, in Imereti Georgiens im Distrikt Radscha, Gdst. Pall., auf Kamtschatka. Stell.

ONOSMA

ONOSMA L. Letwurz. W.

1. ONOSMA simplicissima L., *R. I. 396. Sp. 1.*
Gemeine Letwurz. Gm. Fl. Sib. 4. T. 40.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Neu-Rußland, am Dnepr, Samara, in Taurien, am Don, Choper, Bugulma, an Kreidehügeln, am Terek; in Sibirien bis zur Br. von 54 Gr. vom Ural zum Jenisei, im Althai, oben am Tscharysch, in Daurien, bey Krasnojarsk. — Gdst. P. Lep. B. Fk. Gm.

Die Wurzel färbt schwach roth.

2. ONOSMA orientalis L., *R. I. 396. Sp. 2.*
Morgenländische Letwurz. Pall. Reise 2. T. L.

In Neu-Rußland, Taurien, in den Kaspischen Steppen, in Astrachan und Gurjew an der Mündung des Urals. P. Gdst. B.

3. ONOSMA echioides L., *R. I. 396. Sp. 3.*
Natterkopfähnliche Letwurz. W. R. Rumjanka (Schminke.) Jacq. Fl. Austr. T. 295.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, in Charkow, Taurien, am Don, im westlichen Neu-Rußlande, im südlichen, östlichen und nördlichen Kaukasus, in Litthauen. Gdst. Lep. P. Fk. B. Marsch. v. Bieb.

Die Wurzel färbt roth und wird zu Schminke (R. Rumian) benutzt, dazu man die Farbe mit Wasser und sehr wenig Alaun auszieht.

4. ONOSMA caspica *Willd. I. 775. Sp. 7.*
Kaspische Letwurz. Pall. Reise 3. T. L.

In den Kaspischen Steppen. Pall.

5. ONOSMA micrantha L., *W. I. 775. Sp. 8.*
Kleinblüthige Letwurz. Pall. Reise 2. T. L.

In der Kalmückischen Steppe von der Wolga zum Ural und am Irtysch. Pall.

6. ONOSMA taurica *Willd.* Neue Schrift. der Berlin. Naturforsch. Freunde, 2. B. S. 122.
Taurische Letwurz.

Mit Winkeltrauben, walzenförmigen abgestutzten Blumenkronen und sehr schmalen haarigen Blättern.

In Taurien. Pall. Ind. Pl. Taur.

BORAGO L., Boretsch. W.

1. BORAGO officinalis L., *R. I. 367. Sp. 1.*
Gemeiner Boretsch. W. Poln. Borak. Blw. T. 36. Kern. T. 167.

Im Russischen Polen, Neu-Rußland, in Georgien, am Don, an der untern Wolga. In vielen Küchengärten angesäet.

2. BORAGO orientalis L., *R. I. 399. Sp. 5.*
Morgenländischer Boretsch.

In Georgien am Vorgebirge bey Loni Zichien. Gdst.

ASPERUGO L., Scharfkraut. W.

1. ASPERUGO procumbens L., *R. I. 399. Sp. 1.*
Liegendes Scharfkraut. Fl. Dan. T. 552.

Im westlichen Neu-Rußlande, Wosnesensk, in Taurien, Georgien, im östlichen Ural, am Terek, an der untern Wolga, in Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Fisch. Marsch. v. Bieb. Pall. Böb. F. Meyer.

LYCOPSIS L., Krummhals.

1. LYCOPSIS vesicaria L., *R. I. 399. Sp. 1.*
Blasiger Krummhals.

Im westlichen Neu-Rußlande, Wosnesensk, in Taurien; in Sibirien in Daurien. P. B. Meyer.

2. LY-

2. LYCOPSIS pulla L., *R. I. 400. Sp. 2.*
Schwarzbrauner Krummhals. W. Flor. Austr. T. 188.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, bey Elisabeth, im östlichen Neu-Rußlande, in Litthauen, Taurien, Charkow, Georgien, am Terek, an der untern Wolga. Fk. Gdst. Habl. P. B. Sil.

3. LYCOPSIS arvensis L., *R. I. 400. Sp. 4.*
Acker-Krummhals. Fl. Dan. T. 435. Blw. T. 234.

In Feldern, Getreide und Steppen, im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland, in Neu-Rußland, bey Krementschuk, in Litthauen, Taurien, Georgien, Finnland; in Sibirien bis zum Tobol. Gdst. Pall. B. Sil. Fk.

4. LYCOPSIS orientalis L., *R. I. 401. Sp. 6.*
Morgenländischer Krummhals. W.

Auf Moskowschen Feldern. Steph.

ECHIUM L., Natterkopf.

1. ECHIUM italicum L., *R. I. 403. Sp. 6.*
Welscher Natterkopf.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, im östlichen und westlichen Neu-Rußlande, am Dnestr, am Don, in Kursk, Woronesch, Tambow, Saratow, in Taurien, Georgien, am Terek, an den Kaukasischen Alpen. Gdst. Habl. P. Gm. d. j. v. Meyer.

Die Wurzeln werden am Don als Schminke benutzt. Gm.

2. ECHIUM vulgare L., *R. I. 401. Sp. 7.*
Gemeiner Natterkopf. R. Rumian. Fl. Dan. T. 445. Blw. T. 299.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, mit dem vorigen auch in Charkow, Litthauen, Moskau, Liefland, Ingrien. P. Gort. Sil. Steph. u. a.

Die Wurzeln werden wegen ihrer starken rothen Farbe zur Hausfärberey und zur Schminke benutzt.

3. ECHIUM creticum L., *R. I. 404. Sp. 9.*
Kandischer Natterkopf. W.
An der Oka, in Taurien. Fk. P.

4. ECHIUM orientale L., *R. I. 404. Sp. 10.*
Morgenländischer Natterkopf.
Auf Moskowschen Feldern. Steph.

MESSERSCHMIDIA L., Messerschmidie.

1. MESSERSCHMIDIA Arguzia L., *R. I. 404.*
Sibirische Messerschmidie. W. Act. Petrop. 1763. T. 11. Gm. d. j. Reise, 2. T. 21.
In Taurien, am untern Don, im östlichen Kaukasus am Terek und in den Kaspischen Steppen; in Sibirien, in Daurien am Dalai Nor und Argun.. Gdst. Marsch. v. Bieb. F. P. Gm. d. ält. und j.

DIAPENSIA L., Trauerblume. W.

1. DIAPENSIA lapponica L., *R. I. 407. Sp. un.*
Lappländische Trauerblume. W. Fl. Dan. T. 47.
Um Kola, am weißen Meere; im Ural an der Tura des Tobol, im nordöstlichen Sibirien bis in den Arctischen Landstrich. Rud. Lep. Merk.

ARETIA L., Aretie. W.

1. ARETIA helvetica L., *R. I. 407. Sp. 1.*
Schweizerische Aretie. Schkuhr Handbuch. 1. T. 32.
Im hohen Werchoturischen Ural. Lep.

ANDRO-

ANDROSACE L., Mannsschild. W.

1. ANDROSACE maxima L., *R. I. 409. Sp. 1.* Großblümiger Mannsschild. Poln. Gomba sü.
Jacq. Fl. Austr. T. 331.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland, in Neu-Rußland, Taurien, am Terek, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga, in Litthauen; Ingrien, an der Kama und Ufa, in Sibirien am Ui, Tobol, Irtysch, am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Lena. P. F. B. Gdst. M. v. Bieb. Gm.

2. ANDROSACE elongata L., *R. I. 409. Sp. 2.* Verlängerter Mannsschild. W.
Fl. Austr. T. 330. Gm. Fl. Sib. 4. T. 44.

Am Don, in Litthauen, Neu-Rußland, in Sibirien am Jenisei und der Lena. Gdst. B. Sil.

3. ANDROSACE septentrionalis L., *R. I. 409. Sp. 3.* Nordischer Mannsschild. W. R. Perenortaja Trawa. Fl. Dan. T. 7.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, bey Moskau, in Liefland; — in Sibirien vom Tobol bis in Daurien, auch im nordöstlichen Sibirien gemein. Gort. Gm. Merk. u. a.

4. ANDROSACE villosa L., *R. I. 410. Sp. 4.* Rauher Mannsschild. W. Fl. Austr. T. 332.

In Neu-Rußland, Taurien, bey Astrachan, im Werchoturischen Ural, im Althai, oben am Tscharysch, am Baikal, in Daurien, am Jenisei, bey Turuchansk. P. Gdst. Fk. B. G. u. a.

5. ANDROSACE lactea L., *R. I. 410. Sp. 5.* Milchweißer Mannsschild. W.
Jacq. Fl. Austr. T. 333.

Mit dem vorigen, auch in Sibirien bey Jakuzk und Ochozk. Gm. St. P. G.

6. ANDROSACE filiformis *Willd. I. 797. Sp. 3.*
Fadenförmiger Mannsschild. Gm. Sib. 9. T. 44. F. 4.

Im östlichen Sibirien.

7. ANDROSACE Chamaejasma *Willd. I. 799. Sp. 7.*
Gefranzter Mannsschild. W.

In Taurien. P.

PRIMULA L., Primel. W. Schlüsselblume.

1. PRIMULA veris L., *R. I. 412. Sp. 1.*
Frühlings-Primel. Gemeine Schlüsselblume. R. Bukowiza. Poln. Pan Bohowek Luki. Georg. Ponsela.
Fl. Dan. T. 433 und 434. Blw. T. 52. Kern. T. 249 und 250.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands bis an und in den kalten, in verschiedenen Abarten, im Russischen Polen, in Neu-Rußland, Taurien, im westlichen und ganzen mittlern Rußlande, in Georgien, am Terek, um Moskau, in Ingrien — in Sibirien vom Ural bis in Daurien, im Althaischen Gebirge, oben am Tscharysch. Gdst. F. Gort. Gm. Schang.

In vielen Russischen und Polnisch-Russischen Gärten Gartenblume.

2. PRIMULA elatior *W. I. 301. Sp. 2.*
Garten-Primel.

In wilden und kultivirten Abarten.

β. PRIMULA acaulis L., *R. I. 411. Sp. 1. var. v.*
Schaftlose Primel. Flor. Dan. T. 194.

Beyde im nördlichen Vorgebirge des Kaukasus sparsam, im südlichen häufig; in Taurien. Gdst. Bbb.

3. PRIMULA farinosa L., *R. I. 412. Sp. 2.*
Mehlblättrige Primel. W. Flor. Dan. T. 125.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande sparsam, im Russischen Polen; Liev-, Esth-, auch Ingermannland und Finnland; in Sibirien vom Iset bis in Daurien, im Althai oben am Tscharisch, am Jenisei bey Krasnojarsk, an der Angara bey Irkuzk, am Baikal, auch im kalten nordöstlichen Sibirien. Gm. d. j. Gil. Fisch. P. Gm. d. ält. Schang. Merk.

4. PRIMULA Auricula L., *R. I. 412. Sp. 3.*
Aurikel-Primel. W.
Bey Astrachan, Gm. d. j.

Eine beliebte Gartenblume mehrerer Spielarten, die selbst um St. Petersburg unter 60 Gr. Breite unter freyem Himmel aushält und wuchert.

5. PRIMULA minima L., *R. I. 413. Sp. 4.*
Kleinste Primel. W. Jacq. Fl. Austr. 270.

In Taurien, Georgien, in der Kabardey, am Terek und dessen Gebirgflüssen. G d st. P.

6. PRIMULA cortusoides L., *R. I. 413. Sp. 5.*
Schönste Primel. W. Gm. Fl. Sib. 4. T. 45. F. 1.

In Permien, im Ural an Kamaflüssen, in Sibirien am Althai, am Tscharisch auf hohen Bergen, bey Krasnojarsk am Jenisei. P. Fk. u. a.

7. PRIMULA integrifolia L., *R. I. 413. Sp. 6.*
Ganzblättrige Primel. W.
Jacq. Fl. Austr. T. 327. Fl. Dan. T. 188.

Um Irkuzk, am Baikal und im nordöstlichen Sibirien. S. Merk.

8. PRIMULA marginata *W. I. 804. Sp. 10.*
Gerändete Primel.
Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

9. PRIMULA nivalis *Willd. I. 803. Sp. 7.*
Schnee-Primel. Pall. R. 3. Taf. 9. F. 2.
In Daurien bey kalten Gebirgquellen. P.

10. PRIMULA gigantea *Willd. I. 805. Sp. 12.*
Höchste Primel. W.

In Sibirien an der Lena, bey Irkuzk und am Althai. Sie wird um eine halbe Elle hoch. Stell. Gm.

11. PRIMULA sibirica *Willd. I. 806. Sp. 18.*
Sibirische Primel. W. Gm. Sib. 4. T. 46. F. 1.

In Sibirien, vom Ob zum Baikal und in Daurien, an der Angara, bey Irkuzk, am Bugaldeicha.

Auf Wiesen. Gm. Stell.

12. PRIMULA finno-marchica *Willd. I. 806. Sp. 16.*
Finnische Primel. Fl. Dan. T. 188.

In Finnland, Kola, Archangel. R.

CORTUSA L., Cortuse.

1. CORTUSA Matthioli L., *R. I. 413. Sp. 1.*
Europäische Cortuse. W.

Im Ural an der Tschustowaja, im Kolywanischen, Althaischen und Krasnojarskschen Gebirge, bey Turuchansk am Jenisei und an der Lena, auch in Daurien. Gm. P. G. Schang.

2. CORTUSA Gmelini L., *R. I. 414. Sp. 2.*
Gmelin's Cortuse. Gm. Fl. Sib. 4. T. 43. F. 1.

Um Irkuzk, am Baikal, in Daurien, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka. Gm. P. G. Merk. St.

CYCLAMEN L., Erdscheibe. W.

1. CYCLAMEN europaeum L., *R. I. 415. Sp. 1.*
Europäische Erdscheibe.
Jacq. Flor. Austr. T. 401. Blw. T. 147.

In Georgien und am Terek im hohen Gebirge und Buchenwäldern, auch in Taurien und am Don. Gdst. P.

2. CY-

2. CYCLAMEN coum *Willd. p. 809. Sp. 1.*
Rundblättrige Erdscheibe. Curt. Bot. Mag. T. 4.
In Taurien. Rud.

MENYANTHES L., Zottenblume. W.

1. MENYANTHES nymphoides L., *R. I. 415. Sp. 1.*
Seeblumenartige Zottenblume. W. R. Pawun. Tat. Tambyiok. *Fl. Dan.* T. 339.

In ruhigen Gewässern, an See- und Flußufern, in Sümpfen in Rußland bis 62 Gr. N. Br., an vielen Orten und gewöhnlich häufig bey einander, im Russischen Polen, im System des Don, der Wolga, im Terekflusse, in Sibirien, am Ischim, der Angara, im Busen des Baikal. — Gdst. Sil. Gm. G.

2. MENYANTHES trifoliata L., *R. I. 416. Sp. 3.*
Dreyblättrige Zottenblume. Biberklee. R. Wachta, auch Trilistnik, (Dreyblatt), Poln. Horky Getel. Fl. Dan. T. 541. Blw. T. 474.

In ganz Rußland und Sibirien bis an den Arctischen Landstrich, auch in den Soongorischen und Kirgisischen Steppen, in Georgien, im Russischen Polen, Gdst. Sil. Rz. F. Gm. u. a. Auch Grönland hat sie.

Im nordwestlichen Rußlande werden die Wurzeln hie und da zu Nothspeise benutzt, sie sind aber schwer zu sammeln, nicht verschlagsam und müssen durchs Sieden im Wasser von ihrer Herbigkeit befreyet werden.

HOTTONIA L., Hottonie. R. Tsatschie Lestnik.

1. HOTTONIA palustris L., *R. I. 416. Sp. 1.*
Sumpf-Hottonie. Fl. Dan. T. 487.

In Sümpfen und Gräben des gemäßigten und theils kalten Landstrichs Rußlands, im Russischen Polen, am Don,

am

an der Oka, in Ingrien. — auch in Sibirien an der Tura. Lep. Fk. Sil. Steph.

LYSIMACHIA L., Lysimachie. R. Werbyinik.

1. LYSIMACHIA vulgaris L., *R. I. 419. Sp. 1.*
Gemeine Lysimachie. P. Zluto Werbina.
Fl. Dan, T. 689. Blw. T. 278. Kern. T. 477.

In Sümpfen und an Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, der Kabarda, Taurien, Neu-Rußland, am Dnestr, im Russischen Polen, Liev- und Finnland, in Sibirien vom Irtysch bis in Daurien. F. Gdst. Steph. Sil. Meyer, u. a.

2. LYSIMACHIA ephemerum L., *R. I. 419. Sp. 2.*
Weidenblättrige Lysimachie. W.

In Georgien, am Terek, am Don. Gst. Gm. d. j.

3. LYSIMACHIA atropurpurea L., *R. I. 420. Sp. 3.*
Dunkelrothe Lysimachie. W.

Im östlichen Kaukasus; an der Kaspischen Küste. Marsch. v. Bieb.

4. LYSIMACHIA thyrsiflora L., *R. I. 420. Sp. 4.*
Büschelblumige Lysimachie. R. Bolotnoi Tschai (Sumpfthee) Fl. Dan. T. 577.

In Rußland an Ufern, auch im Wasser selbst bis gegen den Arctischen Landstrich; in Sibirien bis in den kalten, auch im nordöstlichen Sibirien. Gdst. P. Fk. Sil. Merk. u. a.

5. LYSIMACHIA punctata L., *R. I. 421. Sp. 6.*
Getüpfelte Lysimachie. Fl. Austr. T. 366.

In Litthauen; in Sibirien bey Irkuzk und in Daurien. Gm.

6. LYSI-

6. LYSIMACHIA Nummularia L., *R. I. 422. Sp. 9.*
Rundblättrige Lysimachie. W. R. Lugowoi Tschai, (Wiesenthee) Poln. Pagacek.
Fl. Dan. T. 499. Blw. T. 542.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kalten Landstriche, im Russischen Polen, in Taurien, am Dnepr, an der Wolga, Wiätka, Düna, Newa, Dwina. — Gdst. P. Gil. Gort. u. a. m.

Die Blätter werden von mehrern als Thee benutzt.

7. LYSIMACHIA verticillata *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Wirbelblümige Lysimachie.

In Taurien. P.

8. LYSIMACHIA nemorum *Willd. p. 820. Sp. 12.*
Wald-Lysimachie. Fl. Dan. T. 174.

In Kamtschatka. Rud.

ANAGALLIS L., Gauchheil. W.

1. ANAGALLIS arvensis L., *R. I. 422. Sp. 1.*
Gemeines Gauchheil.

α. An. caerulea. β. An. phoenicea.
Blau- und hochrothblühendes.
Blw. T. 43 und 274. Fl. Dan. T. 88. Kern. Taf. 486.

In südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands auf Feldern und Aeckern, in Taurien, Neu-Rußland, in Russischen Polen, Lievland, Moskau. — Gdst. P. Gil. Fischer. B&b.

2. ANAGALLIS tenella L., *R. I. 424. Sp. 5.*
Zarter Gauchheil. W.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

AZALEA L., Azalea. W. Felsenstrauch.

1. AZALEA pontica L., *R. I. 427. Sp. 1.*
Pontinische Azalea. W. R. Odir kawkaski, (Kaukasischer Odir). Rall. Fl. Ross. T. 69.

In Georgien am Aragi, Ksani, Liachwi, — des Kur, in hoher Buchen- und Eichenwaldung mit Haselstrauch; im nördlichen Kaukasus am Kuban. Göst.

Das Laub dieses schönen, bis 2 Fuß hohen Strauchs ist den Ziegen tödtlich und die Blumen machen den Honig der Bienen narkotisch. Göst.

2. AZALEA lapponica L., *R. I. 429. Sp. 5.*
Lappländische Azalea. R. Odir Rschawnoi. Tung. Schonkira. P. Fl. Ross. T. 70. F. A. β.

In den östlichen Gebirgen Sibiriens am Baikal, Aldan und Biela der Lena. St. Gm. P. G.

Der Strauch treibt aus einer Wurzel einige bis 2 Fuß hohe fingersdicke Stämmchen mit einer Krone, und wächset häufig bey einander.

3. AZALEA procumbens L., *R. I. 429. Sp. 6.*
Liegende Azalea. W. Fl. Dan. T. 9.

Im Arctischen Landstrich von Lappland bis ins nordöstliche Sibirien; in Sibirien am Biala der Lena, um Ochozk, auch auf Kamtschatka, auf Flächen mit Empetro und Moos, selten über einen Fuß hoch. Gm. St.

PHLOX L., Flammblume. W.

1. PHLOX sibirica L., *R. I. 433. Sp. 9.*
Sibirische Flammblume.
Gmel. Fl. Sib. 4. T. 46. F. 2.

Im östlichen Sibirien vom Jenisei zum Baikal, und in Daurien; auch über die Lena bis zum Ostmeer bey Ochoz, auf trocknen, steppenartigen Flächen. Gm. P. G.

Sie

Sie wird bis ein Fuß hoch und blühet theils weiß, theils roth, vom Frühling bis in den Herbst.

CONVOLVULUS L., Winde. W.

1. CONVOLVULUS arvensis L., *R. I. 434. Sp. 1.*
Ackerwinde. R. Poponek.
Fl. Dan. T. 459. Kern. T. 226.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich im Getreide, auf Brachen und weniger sandigen Steppen, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, im ganzen Russischen Polen, in Liev- und Finnland, Wologda — in den östlichen Steppen und vom Uralgebirge und Uralfluß bis zum Jenisei Sibiriens. Sie liegt, theils klettert sie an den Pflanzen und wird so dem Getreidewuchs nachtheilig. Die Saamen behagen kleinen Vögeln vorzüglich. P. Fk. Gort. Gm. u. a.

2. CONVOLVULUS sepium L., *R. I. 434. Sp. 2.*
Zaun-Winde. W. R. Powilischnie Kolokoltschik. Poln. Welki Slok. Tat. Tschermak.
Fl. Dan. T. 458. Blw. T. 38. K. T. 432.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auf Zäunen oder Gebüschen sehr gemein, Fk. Göst. u. a., auch in Sibirien.

3. CONVOLVULUS Scammonea L., *R. I. 435. Sp. 3.*
Purgier-Winde. W.
In Taurien. P.

4. CONVOLVULUS sibiricus L., *R. I. 435. Sp. 4.*
Sibirische Winde. Pall. Reise 3. Taf. K.
Im südlichen Sibirien. Laxm. P.

5. CONVOLVULUS lineatus L., *R. I. 444. Sp. 39.*
Gestrichelte Winde.

In Taurien, in Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus. Habl. Böb. Marsch. v. Bieb.

6. CONVOLVULUS Cneorum L., *R. I.* 434. *Sp.* 40.
Kandische Winde. W.

In Taurien. Habl. Böb.

7. CONVOLVULUS cantabrica L., *R. I.* 445. *Sp.* 41.
Kantabrische Winde. W. Fl. Austr. T. 296.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Böb. Marsch. v. Bieb. In Sibirien am obern Tscharisch im Althai, am obern Irtysch, am Jenisei, an der Angara, dem Baikal und in Daurien. P. Kising. Fk. u. a.

8. CONVOLVULUS terrestris L., *R. I.* 435. *Sp.* 41. *Var.* β.
Erd-Winde.

In Taurien. P.

9. CONVOLVULUS persicus L., *R. I.* 446. *Sp.* 43.
Persische Winde. Gm. d. j. Reise 3. S. 36. T. 7.

An der westlichen Kaspischen Küste bey Enzeli ꝛc., im östlichen Kaukasus, am Terek, an der Kuma. Gm. Lerch. P. Marsch. v. Bieb.

10. CONVOLVULUS repens L., *R. I.* 446. *Sp.* 47.
Kriechende Winde.

In Georgien, am Terek, dem Manisch bis zum Uralfluß. Gdst. P.

11. CONVOLVULUS Soldanella L., *R. I.* 447. *Sp.* 50.
Meerstrand-Winde. W.

In Taurien am Strande. P.

12. CONVOLVULUS littoralis L., *R. I.* 448. *Sp.* 53.
Ufer-Winde. W.

In Taurien. P.

13. CONVOLVULUS rupestris *W. I.* 846. *Sp.* 7.
Felsen-Winde. W.

In Sibirien. W.

14. CON-

14. CONVOLVULUS Ammanni *W. I. 870. Sp. 91.*
Ammannische Winde.

Am obern Jenisei und am Baikal. W.

15. CONVOLVULUS procumbens *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Gestreckte Winde.
In Taurien. P.

16. CONVOLVULUS spinosus *Willd. Sp. Pl. I. 871. Sp. 97.*
Dornige Winde. Pall. It. 2. T. M.

In Sibirien am obern Irtysch, auf sandigen Hügeln. P.

17. CONVOLVULUS Dorycnium L., *R. I. 445. Sp. 42.*
Sparrige Winde.

In Taurien. Pall.

POLEMONIUM L., Sperrkraut. W.

1. POLEMONIUM caeruleum L., *R. I. 453. Sp. 1.*
Blaues Sperrkraut. Fl. Dan. T. 255.

Im warmen, gemäßigten und theils im kalten Landstrich Rußlands, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Liev-, Esth- und Finnland, am ganzen Wolgasystem, in Permien, im westlichen und östlichen Neu-Rußland, am Dnestr, in Sibirien an der Tura, im Althai, vom Ob zum Jenisei. Gdst. Fk. Schang. St.

Eine weißblümige, und eine Abart mit rauhen Kelchen kommt hie und da mit der gemeinen blauen vor. Sie ist auch häufig Gartenblume.

2. POLEMONIUM villosum Rud., *Gm. Fl. Sib. 4. p. 103. No. 69.*
Hohes Sperrkraut.

Mit wolligen Stängeln und Kelchen. — In Sibirien ziemlich gemein.

Eine Abart ist von der Lena zum Meere und im nordöstlichen Sibirien, auch auf den Inseln und den Amerikanischen Ufern. Stell. Merk.

3. POLEMONIUM prostratum Rud.
Niederliegendes Sperrkraut.

Am Eismeer, und noch unbeschrieben. Rud.

JASIONE L., Jasione.

1. JASIONE montana *Willd. I. 888. Sp. I. R. 393. Sp. 1.*
Berg-Jasione. Fl. Dan. T. 319.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, am Dnepr, an der Oka, am Don, sparsam. Gil. Fisch. Böb. Gm. d. j.

CAMPANULA L., Glockenblume. W. Glöcklein.

1. CAMPANULA uniflora L., *R. I. 154. Sp. 2.*
Einblümige Glockenblume. Gm. Fl. Sib. 4. T. 32.

In Kursk, Ingrien bis in Lappland, in Sibirien, in Daurien und an der Lena. B. Gil. P. Gm.

2. CAMPANULA pulla L., *R. I. 454. Sp. 3.*
Dunkelblaue Glockenblume. W. Flor. Austr. T. 285.

Um Kuban. Gdst.

3. CAMPANULA grandiflora *W. I. 891.*
Großblühende Glockenblume.

Im südlichen Asiatischen Rußlande. W.

4. CAMPANULA rotundifolia L., *R. I. 455. Sp. 4.*
Rundblättrige Glockenblume. W. Poln. Zwoncek. Fl. Dan. T. 189.

Im gemäßigten und theils kalten Rußlande auf Grasplätzen, in Litthauen, um Moskau, in Finnland, Permien,

nien, in Sibirien am Obbusen, Baikal. — F. P. Gm. Gil. u. a.

5. CAMPANULA verticillata *W. p. I. 892.*
Wirbelblättrige Glockenblume. Pall. Reise 3. T. G.

In Taurien und Sibirien. P.

6. CAMPANULA patula L., *R. I. 455. Sp. 5.*
Ausgebreitete Glockenblume. W. Flor. Dan. T. 373.

In Rußland, mit der vorigen am Dnepr, Dnestr, im Russischen Polen, in Ingrien, Finnland bis in den Arctischen Landstrich. Gdst. Fk. Gort. Auch Grönland hat sie.

7. CAMPANULA Rapunculus L., *R. I. 456. Sp. 6.*
Rapünzel-Glockenblume. W. Fl. Dan. T. 855. Kern. T. 297.

In Litthauen, um Moskau, in Liefland, Neu-Rußland, auch in Sibirien am Tobol. Fk. Gil. Fisch. Steph. B.

8. CAMPANULA persicifolia L., *R. I. 456. Sp. 7.*
Pfirsichblättrige Glockenblume.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, Neu-Rußland, am Terek, in Finnland, Permien ꝛc.; auch in Sibirien vom Tobol zum Baikal, hie und da. Gdst. Gil. B. G. P. u. a.

9. CAMPANULA pyramidalis L., *R. I. 457.*
Pyramidenförmige Glockenblume. W.

Im Russischen Polen und in Neu-Rußland. B. Gil. Auch eine beliebte Gartenblume Moskowscher, St. Petersburgscher und anderer Gärten. In St. Petersburg hat man sie mit andern meistens in Zimmern.

10. CAMPANULA liliifolia L., *R. I.* 457. *Sp.* 10.

Lilienförmige Glockenblume. Tat. die Wurzel Atlik, die Pflanze Saba. Gm. Fl. Sib. 4. T. 26.

In Litthauen, Orel, Tula, Tambow, Neu-Rußland, am untern Don, Choper, am Tscheremtschan der Wolga, in Permien; in Sibirien vom Ural südlich bis zur Chinesischen Grenze Dauriens, nördlich bis an die Lena und denn nicht weiter östlich, noch bey Ochoz, auf Kamtschatka. Gdst. B. Sil. P. Fl. Lep. G.

Die Pflanze wird um eine Elle hoch und gehört zu den schönen. Sie erscheint in der Beblattung, der Blumenfarbe, Größe in mehreren Spielarten. Die Wurzel ist einfach, oder auch in mehrern Armen, von Form, Wuchs, Größe, weißem Fleisch, dem Pasternak ähnlich. Sie liebt mulmigen Boden und ist im Frühlinge, wenn sie die Stängel zu treiben anfängt, für sich, oder besser noch an Fleisch gekocht, eine wohlschmeckende, gesunde, nährende Speise, auch stellenweise häufig bey einander. Alle Sibiriaken und auch viele Russen graben sie daher im Frühlinge, (weil sie im Sommer ihre Milde und Saftigkeit verliehrt) alle nennen sie Atlik. Auch in den Magazinen der Erdmäuse findet man Atlik häufig. Die Kultur dieser so nützlichen Pflanze ist leicht und sicher, doch habe ich sie nirgends gepflanzt angetroffen.

11. CAMPANULA rhomboidea L., *R. I.* 458. *Sp.* 11.

Rautenförmige Glockenblume. W.

Von der Newa bis Saratow an der Wolga an verschiedenen Orten. Gort. Fk.

12. CAMPANULA latifolia L., *R. I.* 458. *Sp.* 12.

Breitblättrige Glockenblume. Fl. Dan. T. 85 und 782. Kern. T. 269.

In Rußland, am Terek, in Neu-Rußland, in Litthauen, an der mittlern Wolga, am Samara, in Wiäzk, Mos-

Moskau, Ingrien; in Sibirien am Tobol, in Kolywan, bey Krasnojarsk. P. Fk. B. Gil. u. a.

13. CAMPANULA rapunculoides L., *R. I. 456. Sp. 13.*

Rapunzelartige Glockenblume. W. Fl. Dan. T. 855.

In Taurien, Litthauen, um Moskau und St. Petersburg. Pall. Steph. Gort.

14. CAMPANULA bononiensis L., *R. I. 459. Sp. 14.*

Bologneser Glockenblume. W.

In Neu-Rußland. Böb.

15. CAMPANULA Trachelium L., *R. I. 460. Sp. 16.*

Gemeine Glockenblume. W. Kern. T. 314.

Im gemäßigten Rußlande bis ins kalte, in Litthauen, um Moskau, in Neu-Rußland, Permien, Finnland, Ingrien. Böb. Gil. Gort.

16. CAMPANULA glomerata L., *R. I. 460. Sp. 17.*

Knaulblüthige Glockenblume. W. R. Pripotschnaja Trawa.

Im Russischen Polen, um Moskau, in Ingrien, Finnland, auch in Taurien und Neu-Rußland, am Terek; in Sibirien am Tobol, am Althai, Ob, Jenisei, Baikal. Gdst. Steph. Böb. Gil. Gm. Schang.

17. CAMPANULA Cervicaria L., *R. I. 461. Sp. 18.*

Natterkopfblättrige Glockenblume. R. Muscheskoi Perepolok. Poln. Nyak fy. Fl. Dan. T. 787. Gm. Fl. 3. T. 31.

In Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland, am Don und Wolgaflüssen; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gdst. F. B. Gil. Gm.

18. CAMPANULA thyrsoides L., *R. I. 461. Sp. 19.*

Straußblütige Glockenblume.

In Litthauen, um Grodno. Gil.

19. CAMPANULA petraea L., *R. I. 461. Sp. 29.*
Klippen-Glockenblume. W.

In Taurien, Neu-Rußland. Habl. Böb.

20. CAMPANULA Medium L., *R. I. 462. Sp. 23.*
Grasblühende Glockenblume. W.

Im westlichen und östlichen Neu-Rußland, in Taurien, Charkow, am Dnepr, Terek, Don. Gdst. Pall. Böb. Die Wurzeln werden gegessen.

21. CAMPANULA saxatilis L., *R. I. 464. Sp. 1.*
Felsen-Glockenblume.

Am untern Dnepr, in Taurien. Böb.

22. CAMPANULA sibirica L., *R. I. 464. Sp. 2.*
Sibirische Glockenblume. W.
Gm. Sib. 3. T. 29. Jacq. Fl. Austr. T. 200.

Am untern Dnepr, in Taurien, in Litthauen, an der untern Wolga, am Don, der Oka, Kama, in Sibirien am Irtysch; im Kolywanischen Gebirge am Tscharisch, am Ob und Baikal. P. Fk. Gil. Gm.

23. CAMPANULA Speculum L., *R. I. 466. Sp. 34.*
Schönblühende Glockenblume. W.

In Litthauen, auch bey Kasan auf Feldern. Fk.

24. CAMPANULA hybrida L., *R. I. 466. Sp. 35.*
Bastard-Glockenblume. W.

In Neu-Rußland, auf Taurien. P. Böb.

25. CAMPANULA punctata *W. I. 907. Sp. 55.*
Punktirte Glockenblume. W. Gm. Sib. 3. T. 30.

In Sibirien an der Lena bey Irkuzk, am Aldan der Belaja. Gm.

Sie wird von einer Spanne bis ein Fuß hoch, und gehört zu den schönen.

26. CAM-

26. CAMPANULA caucasica *Marsch.*
Kaukasische Glockenblume.
Im Kaukasus bey Kart Belak. Eine der Kleinsten.
M. v. Bieb.

PHYTEUMA L., Rapwurzel. W. Rapunzel-Pflanze.

1. PHYTEUMA orbicularis L., *R. I. 470. Sp. 4.*
Kugelförmige Rapwurzel. W. Jacq. Flor. Austr. T. 437.
In Litthauen, um Grodno. Gil.

2. PHYTEUMA spicata L., *R. I. 471. Sp. 5.*
Aehrentragende Rapwurzel. W. Flor. Dan. T. 362. Kern. T. 153.
In Litthauen, in der Ukraine, auf trockenen Wiesen. Gil.

3. PHYTEUMA campanuloides *Marsch. N. Act. Petrop. T. XII.*
Glöckleinförmige Rapwurzel.
Mit langen Endtrauben, stiellosen Blumenbüscheln, gesägten langrunden Blättern. —
Im Kaukasus auf niedern Bergwiesen. Marsch. v. Bieb.

SAMOLUS L., Punge. W.

1. SAMOLUS Valerandi L., *R. I. 472. Sp. un.*
Salz-Punge. W. Fl. Dan. T. 198.
In Litthauen, am Don, am Terek, auf feuchtem, quelligem Boden. Gil. Gdst.

LOBELIA, Lobelie.

1. LOBELIA Dortmanni L., *R. III. 954. Sp. 3.*
Wasser-Lobelie. W. Fl. Dan. T. 39.
In Ingrien, Finnland, an der Dwina. Gort. Laxm.

LONICERA L., Lonicere. W. R. Schimoloſt.

1. LONICERA Caprifolium L., *R. I. 480. Sp. 1.* Durchwachsene Lonicere. W. Caprifolium. R. Schimoloſt blagowonnaja. Fl. Auſtr. T. 357. Kern. T. 31.

Im südlichen Landstrich Rußlands in Wäldern und Gebüschen, in Georgien an Kurflüssen, in Taurien, an der Kuma, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im Russischen Polen. Im gemäßigten Rußlande ist sie theils einheimisch, oder sie hält auch in offenen Gärten aus. Im kalten erfordert sie Schutz wider Kälte und wird häufig in Wohnzimmern erhalten.

Man nutzet sie zu Gartenlauben; auch werden von den Ranken Körbe geflochten. Gdst. B. P.

2. LONICERA nigra L., *R. I. 481. Sp. 5.* Schwarze Lonicere. Jacq. Fl. Auſtr. T. 314. Kerner, Taf. 654.

In Litthauen, um Grodno — in Wäldern. Gil.

3. LONICERA tatarica L., *R. I. 432. Sp. 6.* Tatarische Lonicere. R. Schimoloſt tatarskaja. Tat. Sabba. Pall. Fl. Roſſ. T. 36. Kern. Taf. 73.

Im Gebüsch hoher Ufer und auf Steppen um Moskau, am Don und von demselben in O. bis in die Orenburgisch-Kirgisische Steppe; in Sibirien bis 57 Gr. Br. am Irtysch, Althai, Tom des Ob und bis über den Baikal. Fk. P. Schang. Gm.

Ein Strauch von eines Daumens, bis eines schwachen Armes Stärke, aus festem, feinem, gelb und grünem Holz, oft von aufrechtem Wuchs, bis über 1½ Faden hoch, und durch Bähen — zu Spazier- und Ladestöcken — anwendbar. Er giebt auch einigen Wirthen Hecken. Die Blumen sind schön röthlich. Die schwärzlichen Beere geben mit etwas Alaun eine gute violette Saftfarbe. Auf

dem

dem Laube ist oft die Spanische Fliege (Lytta vesicatoria L.) häufig.

β. LONICERA sibirica.
Sibirische Lonicere.
Mit eyförmigen langzugespitzten Blättern.
Mit der Tatarischen.

4. LONICERA Xylosteum L., *R. I. 482. Sp. 7.*
Gemeine Lonicere. W. Beinholz. R. Schimolost. Poln. Kutya tferesnyk. Tat. Selpe. Finn. Kusain. Tung. Utschumuchta.
Fl. Dan. T. 808. Kern. T. 330.

In Rußland bis 62 Gr. Br. auf trocknen, wenig fruchtbaren Plätzen, theils mit anderm Gebüsch, fast überall, im Russischen Polen, im östlichen Kaukasus, in Finnland, — in Sibirien am Uralgebirge und Fluß bis in Daurien, Kamtschatka, den östlichen Inseln und Amerikanischen Ufern. P. F. M. v. Bieb. Sil. Gm. St. u. a.

Sie wächset überall nur als Heckenstrauch, wenig über eines Daumens starken Stamm, aus sehr festem, weißen und braunen Holze, welches durch Bähen gerade gemacht, schöne, sehr steife Spazierstöcke giebt. Fast überall bereiten Russen und Finnen aus dem Holze mit der Rinde ein brenzliches Oel, welches innerlich und äußerlich als Hausmittel fast wider alle Krankheiten gebräuchlich ist. Die Spanischen Fliegen (Lytta vesicatoria) halten mit den Blättern und sind auf diesem Strauch fast jährlich häufig. Die Früchte werden auf Kamtschatka gegessen und auch zum Brandeweinbrennen benutzt.

5. LONICERA pyrenaica L., *R. I. 483. Sp. 8.*
Pyrenäische Lonicere. W.

In Sibirien im Kolywanischen Gebirge, am Jenisei bis Turuchansk (unter 66 Gr. Br.) hinab, am Baikal, in Daurien. Fk. P. G. Ihr Ansehen gleicht der vorigen, wächst aber mehr zweytheilig, hatt glätte Blätter.

6. LONI-

6. LONICERA alpigena L., *R. I. 483. Sp. 9.*
Alpen-Lonicere. W. R. Schimololt Gorskaja. Pall. Fl. Roff. T. 37. Jacq. Fl. Auftr. 274.

Im Kaukasus und Georgien, im Althai oben am Tscharisch. Gdst. P. Schang.

7. LONICERA caerulea L., *R. I. 484. Sp. 10.*
Blaue-Lonicere. W. R. Schimolost Sliwoschnaja. Kalm. Omegödun. Tun. Indomzora.
Pallas Fl. Roff. T. 37. Jacq. Fl. Auftr. Ap. T. 17. Kern. T. 653.

Im östlichen Ural, am Tura, Tobol und Irtysch, am Althai, Jenisei, Baikal, in Daurien, auf Kamtschatka und den östlichen Inseln. Gdst. Fk. Lep. P. Gm. G. u. a.

Der Strauch wird ½ bis 1 Faden hoch, hat gelbliche Blumen und trägt bläuliche, eyförmige, eßbare Früchte, zur Speise und zum Brandweinbrennen anwendbar; auch geben sie mit Alaun eine gute Saftfarbe.

8. LONICERA caucasica *P. Fl. Roff. F. I. P. I. p. 55.*
Kaukasische Lonicere. R. Soguftan. Tat. Tokastan.
An Tereck bis ins hohe Gebirge.

Güldenstädt rechnet sie zur blauen Art 7. Pallas hält sie für eine eigene. Sie ist von baumartigem Wuchs, weniger als eines Fadens hoch, mit dünnen Ruthen, weißlicher Rinde, eyförmigen Lanzettblättern, röthlichen Blumen, schwarzblauen runden Beeren und hat überhaupt mit den blauen und schwarzen No. 7 und 2 große Aehnlichkeit. Sie giebt vorzüglich schöne und starke Spazierstöcke.

CORIS L., Erdkiefer.

1. CORIS monspelienfis L., *R. I. 491. Sp. un.*
Blaue Erdkiefer.

In den Kaspischen Steppen. Fk.

VER-

VERBASCUM L., Königskerze.

1. VERBASCUM Thapsus L., *R. I. 492. Sp. 1.*
Gemeine Königskerze. R. Zarskoi Skipetr, (Zaren Zepter). Poln. Divina. Finn. Hokn Heina.
Fl. Dan. T. 631. Blw. T. 3 und 502.

In Rußland in trocknem, magern Boden bis 62 Gr. N. Br., ziemlich gemein, in Neu-Rußland vom Dnestr ins Russische Polen, in Georgien, Taurien, in der Ukrainischen Slobode und dem ganzen mitlern, auch ganzen westlichen Rußlande, in Finnland, Wologda, in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Jenisei nicht selten. Gdst. B. Meyer. Fk. Gm. u. a.

Es ist wachsend und trocken den Mäusen äußerst zuwider und entfernt sie. In Sibirien, wo man es Stepnoi Sweroboi (Steppen-Johanniskraut) nennet, ist es ein allgemein innerlich- und äußerliches Heilmittel. Die Wolle von zerstampften, trocknen Blättern wird als Zunder benuzt.

2. VERBASCUM Boerhaavii L., *R. I. 493. Sp. 3.*
Boerhaaves Königskerze. W.

In Taurien, auch in der Kalmückischen Steppe. P. B.

3. VERBASCUM thapsoides L., *R. I. 492. Sp. 2.*
Schmalblättrige Königskerze. W.

Um Kursk. Bob.

4. VERBASCUM phlomoides L., *R. I. 493. Sp. 4.*
Phlomisartige Königskerze. W.

Am untern Dnepr, in Taurien. Pall. Bob.

5. VERBASCUM Lychnitis L., *R. I. 493. Sp. 5.*
Lychnisartige Königskerze. Fl. Dan. T. 586.

In Taurien, am Terek, an den Asowschen und Kaspischen Küsten, in Neu-Rußland, in Litthauen, Kursk, Liefland. Gdst. P. B. Gll. Fisch. Meyer.

6. VER-

6. VERBASCUM nigrum L., *R. I. 494. Sp. 6.*
Schwarze Königskerze.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, im westlichen Neu-Rußlande, am Terek, Kuban, in Taurien, Ingrien, Finnland. P. Böb. Gdst. J. Gort. u. a.

7. VERBASCUM Blattaria L., *R. I. 495. Sp. 8.*
Veränderliche Königskerze. W. Poln. Peneśi.

Im Russischen Polen, am Dnepr, Don, in Neu-Rußland, an der Samara, in Sibirien, am Iset. Rz. B. Gdst. Gil. P.

8. VERBASCUM phoeniceum L., *R. I. 495. Sp. 2.*
Violette Königskerze. Poln. Kek Molyfü. Jacq. Fl. Austr. T. 125.

In Litthauen, am Dnepr, in Neu-Rußland, in Georgien, im östlichen Kaukasus, in den Kirgisischen Steppen, vom Terek zur Wolga; in Sibirien bis zum Irtysch. Gdst. M. v. Bieb. Gil. B. Fk. u. a.

9. VERBASCUM sinuatum L., *R. I. 496. Sp. 9.*
Buchtigblättrige Königskerze.

In Taurien mit einer Abart, die selbst Art seyn kann. Habl. Gdst.

10. VERBASCUM pinnatifidum *W. I. 1006. Sp. 13.*
Halbgefiederte Königskerze. W.

Am untern Dnepr und in Taurien. Pall. Böb.

11. VERBASCUM graecum *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Griechische Königskerze.

In Taurien. P.

12. VERBASCUM pyramidale *Marsch.*
Pyramidenförmige Königskerze mit vielen Traubenrispen. — N. Act. Petrop. T. XII.

DATU-

DATURA L., Stechapfel. W. R. Durnischnik.

1. DATURA Stramonium L., *R. I. 497. Sp. 1.*
Gemeiner Stechapfel. R. Durnischnik, (Närrischmacher). Poln. Tiat Tanto.

Fl. Dan. T. 436. Blw. T. 313. Kern. T. 106.

In Taurien, Georgien, Neu-Rußland, im Russischen Polen, im ganzen mittlern Rußlande, an Don und Wolgaflüssen, und überhaupt im ganzen gemäßigten Landstrich Rußlands; in Sibirien bey Irkuzk. P. Gdst. B. Gil. Rz. G. u. a.

Der Saame, in Bier gelegt, macht es berauschend und den Kopf angreifend; viele gemeine Leute aber gebrauchen ihn dennoch: Hausthiere, selbst Schweine und Ziegen vermeiden das Kraut, und die Wurzeln als ihnen widrig und schädlich.

HYOSCYAMUS L., Bilsenkraut. R. Belena. Poln. Blen.

1. HYOSCYAMUS niger L., *R. I. 499. Sp. 1.*
Schwarzes Bilsenkraut. R. Blekota. Georg. Nelzora. Blw. T. 550.

In südlichen und gemäßigten Rußlande, auch im kalten bis etwa 62 Gr. Br. in Taurien, dem Russischen Polen, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Lievl- und Finnland, — eben so in Sibirien. P. Gdst. F. Gil. Gort. Gm. u. a.

Die betäubende Kraft der ganzen Pflanze bey Menschen und Thieren ist hier von mehrerer Anwendung als Hausmittel. Muthwillige legen es in den Badestuben unter die Bänke oder auch ins Wasser, wenn sie bey den Badenden einen schweren, langen Schlaf zu Begünstigung ihrer Absichten zuwege bringen wollen.

2. HYOS-

2. HYOSCYAMUS albus L., *R. I. 500. Sp. 3.*
Weißes Bilsenkraut. Blw. T. 111.

In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk) am Don und weiter in O., in Sibirien am Ischim. Gdst. P. B. Meyer. Fk.

3. HYOSCYAMUS aureus L., *R. I. 500. Sp. 4.*
Goldfarbenes Bilsenkraut. W.

In der Kalmückischen Steppe von der Wolga und Achtuba in O. und oben am Irtysch. Eine schöne, einer Hand breit hohe, nur sparsam vorhandene Pflanze.

4. HYOSCYAMUS pusillus L., *R. I. 501.*
Kleines Bilsenkraut. W.

In den Kaspischen Steppen; in Sibirien, in Daurien. P.

5. HYOSCYAMUS physaloides L., *R. I. 501. Sp. 7.*
Schluttenartiges Bilsenkraut. Pall. Flor. Ross. P. 2.

Am untern Uralfluß; in Sibirien am Althai, Schangin, an der Angara bey den Wasserfällen, bey welchen die obere Tunguska anfängt. Gm.

Wenn man das Kraut in Bier legt, so wird es berauschender und dem Berauschten scheint alles viel größer, eine Rinne, wie ein Graben, ein Scheitholz, wie ein Baumstamm. — Das Kraut ist auch ein bewährtes Hausmittel wider Hämorrhoiden. Gm.

NICOTIANA L., Tabak. W. R. *Tabak.*

NICOTIANA Tabacum L., R. I. 502. Sp. 1.
Gemeiner-, auch Virginischer und Landtabak. R. Tabak. Blw. T. 146. Kern. T. 15.

Der Gebrauch des Tabaks ward in Rußland für sündlich gehalten und das behaupten die Altgläubigen oder Roskolnicken noch, seit Peter dem Großen aber und seit dem

dem Anfange dieses Jahrhunderts ward das Tabakrauchen immer üblicher, und jetzt rauchen viele Soldaten, fast alle Klein=, Weiß= und Neu=Russen, die fremden angesetzten Kolonisten, viele Fuhr=, See= und andere geringe Leute, auch Handwerker, Kaufleute, Offiziere und viele Vornehme. Die Finnischen, Tatarischen und Mongolischen Völker rauchten immer, und neuerlich ist die Anzahl der Tabaksraucher durch die dem Reiche einverleibten, ehemaligen Polnischen Gouvernements, in welchen durchgängig viel geraucht wird, sehr vermehret. Verschiedene alte Nationalen rauchen auch, aber nur selten Tabak, meistens anderes, eigenes oder fremdes Krautwerk; in Daurien z. B. Chinesischen Schaar, theils mit ollmigem Holz vermischt — (S. Beschr. Rußl. Nationen.) So wie das Rauchen nach und nach eingeführt und verbreitet ward, geschah es auch mit dem Tabaksbau. Man verschafte sich anfänglich Tabak aus Polen und von andern Nachbarn, säete und pflanzte denn für eigenen Hausbedarf in Gärten auf Beetchen, und baut ihn nun in mehr Gegenden auf Tabaksfeldern für den Verkauf im Lande, und schon lange für die Ausfuhr als Russisches Produkt.

Man bauete anfänglich blos den gemeinen Bauerntabak, den man Bakun (auch Sarscha) nennet und den Saamen aus Polen erhielt; denn ward Amerikanischer oder Virginischer, jeder für sich, oder beyde vermischt, neben dem Bakun gebauet, und die Ausfuhr nahm immer mehr zu. 1758 erhielt der Graf Schuwalow ein Monopol über dem Tabakshandel, welches 1762 aufgehoben, auch eine Tabaksbracke angeordnet und 1765 eine Instruktion für den Tabaksbau und die ganze Behandlung des Tabaks in Form eines Befehls ertheilt ward. Es ward auch Virginischer Saamen unentgeltlich ausgetheilt und zu größeren Fortschritten durch Prämien ermuntert. Seitdem hat diese Kultur als Erwerbszweig einen festen Gang gewonnen, und jetzt ist sie auch außer den Polnisch-Russischen

Gouvernements sehr beträchtlich. Das vorgeschriebene Verfahren ist das im Auslande gebräuchliche.

Ausser den Polnisch-Russischen Gouvernements wird der mehreste Virginische und Bauerntabak in Klein- und Weiß-Rußland und in der Slobodischen Ukraine, nebst dem in Orel, Kursk, in der Woronesischen, Saratowschen und andern fremden Kolonien erzeugt. In den übrigen Gouvernements sind die Erzeugnisse geringe, und in den mehresten ist diese Kultur noch nicht eingeführt. Im Tobolskischen Gouvernement treiben dorthin versetzte Malorossianer im Tiumenschen Kreise einen ziemlichen Tabaksbau.

Die größere Menge der Tabakserzeugnisse wird im Lande selbst und meistens roh, ohne Zubereitung, als Blätter, oder als Schnupftabak zerrieben verbraucht, und ein geringerer Theil wird vorzüglich von St. Petersburg und Riga an Blättern ausgeschifft. 1768 betrug der Werth des ausgeschifften Tabaks nach Zollangaben überhaupt 21,000 Rubel., 1780 100,000 Rubel. Archangel führte 1783 1795 Pud, 1782 1182 Pud aus. In St. Petersburg war von 1780 bis 1789 die geringste Ausfuhr 4143, die größeste 101,147 Pud., 1793 betrug die ganze Ausfuhr in St. Petersburg, Riga und Friedrichshamm 8924 Pud, an Geldwerth 19,290 Rub., 1797 15,236 Pud. Von Taganrok giengen im genannten Jahre 275 Pud Blättertabak aus. S. St. Pall. Herm. St.

Die Kleinrussische Kreisstadt Romni führet jährlich landwärts um 100,000 Pud Tabak in Blättern, Amerikanische und Ammelfortsche, das Pud zu 1 R. 50 K. bis 70 Kop., Bakun oder Sarscha aber zu 80 Kop. bis 1 Rub. aus. Kulturtab.

Auch die Kaukaser bauen vielen sogenannten Schachtabak, eine nur schlechte Art von Persischem Saamen. Lerch.

Im

Im westlichen Neu-Rußland wird von Dubosark am Dnestr jährlich 1000 bis 1200 Oka (jedes zu 3 Pfund) ausgeführt. Dieser Tabak macht kleine Blätter, die im Trocknen sehr gelb werden.

Noch sind wenig Anstalten zur Zurichtung und Verbesserung des Rauchtabaks, daher nicht nur unser Tabak roh ausgeht, sondern auch die unter mancherley Namen bekannten Rauchtabaksarten für alle Schmaucher, die mit Landtabak nicht zufrieden sind, eingeführt werden, und unter diesem mag wohl viel Russischer seyn, der in Holland eingesäußet wird und dann wieder kommt. Schnupftabak wird bereits an mehr Orten, und einiger, z. B. der Sareptaische der evangelischen Brüder Kolonie, ist in gutem Rufe; bisher aber gieng doch der mehreste ein. Die ganze Tabakseinfuhr betrug 1768 in St. Petersburg, nach Gelde gerechnet, 108,000 Rubel. Gegenwärtig werden jährlich um 5000 Pud bereiteter Tabak eingebracht.

NICOTIANA rustica L., R. I. 503. Sp. 2.
Bauern-Tabak. Blw. T. 437. Kern. T. 16.

Er wird an der Orenburgschen Linie in Gärten in geringer Menge erzielt und wie der gemeine behandelt und benutzt. Außer schöngelben Blumen ist er von gleichsam traurigem Ansehn, von widrigem und starkem Geruch, und fettig klebricht, auch weit narkotischer, als der Gemeine.

ATROPA L., Tollkraut. W.

1. ATROPA Mandragora L., *R. I. 504. Sp. 1.*
Alraun-Tollkraut. W. Arm. Loschtak.
Blw. T. 364.

Im Kaukasus, im westlichen Neu-Rußlande, an der Sura der Wolga, an der obern Dwina. Fk. Meyer.

2. ATROPA Belladonna L., *R. I. 504. Sp. 2.*
Gemeines Tollkraut. Poln. Nemaika. Fl. Austr.
T. 309. Blw. T. 564. Kern. T. 179.

In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), in Litthauen. Habl. Meyer.

PHYSALIS L., Schlutte. W.

1. PHYSALIS Alkekengi L., *R. I. 508. Sp. 7.*
Gemeine Schlutte. Poln. Zidowski. Blw. T. 161.

Im südlichen Rußlande, in Georgien, am Terek, an der Kuma, in Taurien, Neu-Rußland, in Weiß-Rußland, auch in Litthauen. Habl. B. Fk. Gd-st. Rz.

SOLANUM L., Nachtschatten. W.

1. SOLANUM Dulcamara L., *R. I. 511. Sp. 4.*
Kletternder Nachtschatten. R. Solotucha, auch Glistnik. Poln. Sladza Korka. Blw. T. 34. Flor. Dan. T. 307.

In ganz Rußland bis etwa 60 Gr. Br., in Taurien, Neu-Rußland, dem Russischen Polen, Ingrien; eben so in Sibirien überall. Habl. Meyer. B. Gort. Gm.

Der Absud ist ein Hausmittel wider den Spulwurm (R. Glist), und so oft von Wirkung, daß die Pflanze auch davon (Glistnik) benamet wird. Gm.

SOLANUM tuberosum L., R. I. 513. Sp. 11.
Knolliger Nachtschatten. Kartoffel; Erdtoffel. R. Kartufli und Semlenaji Jabloki (Erdäpfel. Finn. Waan Omena. Blw. T. 523 und 587. Kern. T. 371 und 372.

Dieses Amerikanische Gewächs wurde im Reiche erst nach der Mitte dieses Jahrhunderts durch Betrieb des medizinischen Kollegiums und der ökonomischen Gesellschaft, durch ausgetheilte Knollen und reife Saamen, mit einer gedruckten Instruktion begleitet, einzuführen angefangen. Nach und nach nahm diese Kultur zu, wozu vorzüglich die Beyspiele ausländischer Kolonisten, die sie fleißig trieben und

gern

gern aßen, viel beytrug. Jetzt findet man sie bis 62 Gr. Br. in allen Gouvernements, selbst auch in Sibirien in Nertschinsk. Unter mehr als 60 Gr. Br. gerathen sie zwar meistens, die Knollen aber bleiben je nördlicher desto kleiner, und haben theils nur Erbsengröße. Ihre Kultur nimmt, ob gleich langsam, doch immer noch zu, wodurch die schädlichen Rothspeisen nach und nach mehr verdrängt werden. Sie sind zum Mehle verschlagsamer als gemeine Rüben, 100 Pf. Erdtoffeln verlieren beym Trocknen zum Mehle nur 75 Pfund, Rüben aber 86 Pfund.

2. SOLANUM nigrum L., *R. I. 574. Sp. 17.*
Gemeiner Nachtschatten. R. Peslon. Poln. Blust.
Fl. Dan. T. 460. Blw. T. 107. Kern. T. 358.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, Taurien, bis um 60 Gr. Br., im kalten an vielen Orten. Gdst. Habl. B. Meyer, Gort. Gil. u. a.

Er erscheint von mehreren Abänderungen.

SOLANUM Lycopersicon L. R. I. 513. Sp. 13.
Liebesäpfel Nachtschatten. W. Blw. T. 133.

Im südlichen Rußlande, Astrachan, Taurien, Georgien — häufig, in Gärten, im Freyen, im kalten oft als Zimmerzierde in Töpfen.

In Astrachan, Georgien — wird die reife Frucht wie Gurken mit Essig und Spanischem Pfeffer eingemacht gegessen.

3. SOLANUM Melongena L., *R. I. 515.*
Eyförmiger Nachtschatten. W

In Georgien und im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk) einheimisch, M. Da und in Astrachan, Taurien — im mittlern und kalten Rußlande sparsam in Töpfen und theils in Zimmern; Tataren und Armenier essen die Frucht als eine Lecker-Speise. Gm. d. j.

CAPSICUM L., Beißbeere. W.

CAPSICUM annuum L., R. I. 521.
Jährige Beißbeere. W. Taschen-, auch Spanischer Pfeffer. R. Strutschkowoi Perez. Blw. T. 129.

Die Frucht ist hier ein allgemein beliebtes Gewürz des gemeinen Mannes, und unter der Benennung von Taschenpfeffer (Strutschkowoi Perez) in zerpulverter Form überall feil. Man säet ihn bey Saratow und an der untern Wolga bey Astrachan an wie Kohl, verpflanzt ihn, trocknet die reifen Hülsen mit dem Saamen stark und mahlet sie auf Handmühlen, oder zerpulvert sie in Trögen. Von dem abgesiebten Pulver gilt 1 Pud in der ersten Hand um 2 Rubel. Es wird wie der schwarze Pfeffer, und besonders auch bey eingemachten Früchten und Bereitung der Dauerspeisen angewendet.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands ist der Taschenpfeffer der Küche wegen in sehr viel Gärten.

LYCIUM L., Bocksdorn.

1. LYCIUM europaeum L., *R. I. 526. Sp. 3.*
Europäischer Bocksdorn. W.

Im Kaukasus bey Baku, Schamachie, in Georgien, in der Kalmückischen Steppe, im Rynpeski. Gm. d. j. Fl.

2. LYCIUM ruthenicum *Willd. I. 1058.*
Lycium tataricum *Pall. Fl. Ross. p. 78. T. 48.*
Russischer Bocksdorn. Pers. Tkenna.

An der untern Wolga und in den Kalmückischen, auch Turkomanischen Steppen auf sandigen Salzplätzen. P. Fl.

Der Strauch wird um 1 Fuß hoch und ist durch seine weiße glänzende Rinde und schöne Beblümung schön. Vor dem Blühen der Nitraria sehr ähnlich.

Eine

Eine kleinere, mehr stachlichte Abart ist an der Kaspischen See bey Baku, Schamachie. Pall. Sm. d. j.

CHIRONIA L., Chironie. W.

1. CHIRONIA Centaureum *W. I. 1068. Sp. 9.*
Tausendgülden-Chironie. R. Goretschawka Krasnaja, Poln. Zemezlue.

Gentiana Centaureum *R. 3. 642. Sp. 19. Fl. Dan. T. 617.* Blw. T. 452.

In Rußland vom südlichen bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, im Wolchowskischen Walde, in Ingrien, Finnland und übrigen westlichen Rußlande. Fk. Gdst. Böb. u. a.

Sie wird von eines Fingers bis einer Spanne hoch, hat bisweilen weiße Blumen. Der Absud ist fast überall Hausmittel wider Wechselfieber.

2. CHIRONIA maritima *W. I. 1069. Sp. 11.*
Gentiana maritima *R. I. 643. Sp. 20.*

Meerstrand-Chironie. W. R. Goretschawka primorskaja.

In Georgien am Kur bey Tiflis, auch am schwarzen Meer und am untern Dnepr. Gdst. P. Böb.

Sie blühet weiß und hat mit der Chir. Nr. 1. große Aehnlichkeit.

RHAMNUS L., Wegedorn. W. R. Scheft.

1. RHAMNUS catharticum L., *R. I. 539.*
Gemeiner Wegedorn. W. R. Prodoroschnaja Igolka. Finn. Podzaan. Tat. Tschumurt. Georg. Tipsela. Mong. und Kalm. Jaschit. Wotjak. Puua Luempu. Poln. Bodlak.

P. Fl. Ross. T. 61. A. B. Fl. Dan. T. 850. Kern. T. 457.

 Im

Im südlichen und vorzüglich im gemäßigten Landstrich Rußlands bis zum 60 Gr. des kalten, zerstreut in Gebüschen, vor Wäldern, an Ufern, auch in offenen Gefilden, in Taurien, im Kaukasus, dem Russisch-Polnischen Gouvernement, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im mittlern und westlichen Rußlande, an Don- und Wolgaflüssen, in Ingrien; — in Sibirien vom Ural zum Irtysch und denn bis zum Jenisei sehr sparsam. Gdst. Gm. Fk. B. Sil. u. a.

Er wächst meistens aufgerichtet und macht einen bis eines Armes dicken Stamm, vom festen, röthlichen, zum Fourniren schönen Holze.

Die Rinde färbt, wenn man sie zerklemmt, mit bloßem, oder mit Asche oder Alaun geschärften Wasser auszieht, Linnen, Wolle und Leder gelb, und wird deswegen in der Ukraine Farba genannt. Die Beere färben nach dem Alter und dem Zusetzen von Alaun, Asche, — gelb, grün, violet, und geben Katunmachern, Malern — vorzügliche Saftfarben. — Die getrockneten Beere sind ein purgirendes Hausmittel Vieler.

2. RHAMNUS lycioides L., *R. I. 540. Sp. 3.*
Bocksdornartiger Wegedorn. W. R. Schest Talowoi. Bey Kaukasern Karkanik. Kalmück. Charok. P. Fl. Ross. T. 63.

Am Terek und nördlichen Kaukasus, eben so in Georgien, am Kachetischen Gebirge und dessen Kurflüssen. Gdst. P.

Es wird zu einem eines Fadens hohen, sehr zweigigen oder strauchartigen Bäumchen und hat kleine längliche Früchte mit 2 Saamenkörnern.

3. RHAMNUS saxatilis L., *R. I. 541. Sp. 5.*
Stein-Wegedorn. W. Fl. Austr. T. 53. R. Dirainatschka.

In Georgien am Aragi und Ksani, bey Achalzhori. — Gdst.

Seine Früchte (Graines d'Avignon) sind eine starke gelbe Farbe. Gdst.

4. RHAMNUS alpinus L., *R. I. 542. Sp. 12.*
Alpen-Wegedorn.

Im Kaukasus, am Terek und in Georgien, Gdst. auch nach Gilibart in Litthauen; bisher ist er in den übrigen Russischen Gebirgen noch nicht bemerkt. P.

5. RHAMNUS Frangula L., *R. V. 543. Sp. 14.*
Glatter Wegedorn. W. R. Kruschina, P. Kruszina. Finn. Pajatin. Tat. Tschumar. Georg. Tipsala. Tscherem. Pamu. Wotj. Sel. Lampu. Esthn. Tomicus.

Fl. Dan. T. 278. Blw. T. 152.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich in Morästen, Gebüschen und Gehölzen des flachen Landes und der Gebirge, im Russischen Polen, Kaukasus mit Georgien, im mittlern und westlichen Rußlande, bis 62 Gr. Br. in Sibirien bis über dem Jenisei. P. Gm. Gdst. Gil. u. a.

Rinde und Früchte dienen wie Rham. catharct. Nr. 1. in der Hausfärberey, sind aber schwächer.

6. RHAMNUS Erythroxylon *W. I. 1093. Sp. 4.*
Rothholziger Wegedorn. W. R. Krasnoe Derewa. Mong. Jaschit. Pall. Fl. Ross. T. 62. und P. It. App. 78. T. 9. F. 1.

In Daurien an der Selenga, in felsigem Nadelholz. P.

Er wächset baumartig mit vielen Zweigen und Knieen, von Mannshöhe und eines Armes Stärke. Sein Holz ist braunroth, sehr fest, und dienet den Mongolen zu Götzenbildern.

Eine Abart mit schmalern, zartgesägten Blättern ist am Kaukasus, am Terek. W.

7. RHAMNUS dauricus *W. I. 1097. Sp. 17.*
Daurischer Wegedorn. R. Sandal. Pall. Fl. Ross. Tom. I. T. 61. II. p. 25. T. 61. Vol. I. P. It. 2. p. 25. T. 61.

Nur in Daurien und hier am Argun und dessen Flüssen. P. Er hat Aehnlichkeit mit dem Rh. catharct. No. 1., wird aber höher und der Stamm eines Armes stark, aus rothem Holze, wovon er auch den Russischen Namen erhielt.

8. RHAMNUS carpinifolius *W. I. 1101. Sp. 30.*
Haynbuchenblättriger Wegedorn. Imeret. Selkwa. Pall. Fl. Ross. T. 60. Rhamnus ulmoides. Gdst.

In Imereti, in Satschmo und Seresto gemein. Gdst.

Im Ansehen hat er mit dem Carpinus und Ulmus große Aehnlichkeit, und noch ist er nicht ganz sicher bestimmt. Er wächset als ein starker Baum, gerade, von etwa 2 Faden Umfang, von vielen Zweigen strauchhaft. Sein Holz ist weiß und spröde. Er ist ohne Stacheln, mit glatten netzförmigen Blättern und stielloser Frucht.

ZIZYPHUS, Judendorn. W.

1. ZIZYPHUS Paliurus *W. I. 1102. Sp. 3.*
Rhamnus Paliurus L., *R. I. 544. Sp. 17.*
Geflügelter Judendorn. W. R. Derschi Derewo und Tschernik. Georg. Seddi. Tat. Kara Tegenek. Pall. Fl. Ross. T. 61. Kern. 661.

In Georgien, im ganzen Kaukasus, am Terek, Kuban, vorzüglich im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, Gilan — auch im hohen Gebirge, in Taurien gemein.

Er wächset als baumartiger Strauch, vom Ansehen dem Prunus spinosa ähnlich und ist blühend schön. Er giebt schöne

schöne und wehrhafte Hecken, wozu er auch in Georgien verwendet wird. Die auf Erdwällen und dicke, mit Erde bedeckten Mauern kommen leicht fort und werden durch ihre sich flechtende Zweige und viele Dornen undurchdringlich. Der Strauch ist aber gegen Kälte empfindlich. 1787 zum Beyspiel erfroren viele Nordwinden bloßgestellte Hecken. Lerch. Gdst. Habl.

2. ZIZYPHUS vulgaris *Willd. I. 1105. Sp. 9.*
Rhamnus Zizyphus *R. I. 546. Sp. 23.*
Brustbeeren-Judendorn. W. Georg. Unabi. Pall. Fl. Ross. T. 59.

Im östlichen Georgien, auch im Kaukasus und an der Kaspischen Küste.

Der Kaukasische ist eine Abart des Linneischen. P.

3. ZIZYPHUS Spina Christi *W. I. 1105. Sp. 10.*
Rhamnus Spina Christi *R. I. 546. Sp. 24.*
Christkronen-Judendorn. W.

Im Kaukasus am Terek, auch in Taurien und Klein-Polen. Gdst. Habl. Rz.

EVONYMUS L., Spindelbaum. W.

1. EVONYMUS europaeus L., *R. I. 554. Sp. 1.*
Gemeiner Spindelbaum. W. Tat. Schemschir Agatsch. Poln. Breslen. Kern. T. 20.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Rußlande, in Georgien, im Kaukasus bis an die Alpen am Terek, in den Polnisch-Russischen, Dneprschen und mittlern Russischen Gouvernements, an der ganzen Wolga, in Taurien, am Dnestr, in Sibirien, am Tobol in Vorwäldern und Gebüschen. Gdst. P. Meyer. Rz. B. Gm. u. a.

2. EVO-

2. EVONYMUS latifolius L., *W. I. 1131. Sp. 5.*
Breitblättriger Spindelbaum. R. Bereskleт. T. Unurgas. Jacq. Fl. Austr. T. 289. Kern. T. 88.
Mit dem vorigen hie und da. Gdst. Gil. P. Böb.

3. EVONYMUS verrucosus L., *W. I. 1131. Sp. 4.*
Warziger Spindelbaum. Flor. Austr. T. 289. Sp. 48.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Böb.

Alle drey haben feines, sehr festes, schönes, strohgelbes Holz für Instrumentmacher.

RIBES L., Johannisbeere. W. R. Smorodina.

1. RIBES rubrum L., *R. I. 564. Sp. 1.*
Gemeine Johannisbeere. R. Smorodina krasnaja. Finn. Wina Marja und Siaster. T. Kisil Agatsch. Georg. Medichoi. Poln. Rilezle. Tung. und Jakut. Iga likta. Blw. T. 285. Kern. 522.

In Georgien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, an der Wolga und überhaupt in ganz Rußland bis 62 Gr. N. Br., auch meistens nicht sparsam. Eben so in ganz Sibirien, vom Ural bis in Daurien, am Jenisei hinab bis Turuchansk, auf Kamtschatka und den Inseln.

Unter ihren Abarten ist auch eine mit weißen Beeren. In Sibirien sind die Früchte äußerst sauer, aber doch, so wie überall, beliebtes Naschwerk, roh und eingekocht. Ihre häufigste Verwendung ist zu Johannisbeerwein, der wie Kirsch- und Hindbeerwein, durch Gährung mit Hefen und Honig, bereitet wird, und über ein Jahr aufbewahret werden kann.

2. RIBES procumbens. *W. I. 1154. Sp. 3.*
Liegende Johannisbeere. W. R. Moehowaja Smorodina (Moos-Johannisbeere). Pall. Fl. Ross. T. 65. p. 34.

In

In Daurien in morästigen Sümpfen, in Nertschinsk am Argun und an der Selenga. Gm. P. G.

Ein eine Spanne hoher, eines Federkiels dicker Halbstrauch von aufgerichtetem Wuchs mit grünen, wohlschmeckenden Früchten, welche die rothen an Größe und Milde übertreffen.

3. RIBES alpinum L., *R. I. 565. Sp. 2.*
Alpen-Johannisbeere. R. Glupowaja Smorodina, auch Toloknianka (Mehlbeere.) Tung. Ajul. Jacq. Fl. Austr. T. 47. Kern. T. 531.

In Litthauen, in Rußland in kalten und gebirgigen Wäldern, in Finnland, Wologda, im Ural; in Sibirien bis auf Kamtschatka.

4. RIBES fragrans *W. I. 1155. Sp. 6.*
Wohlriechende Johannisbeere. W. Pall. in Nov. Act. Petrop. 10. p. 377. T. 9.

Im Mongolisch-Sibirischen Alpengebirge in beträchtlicher Höhe. Sievers.

Ein schöner, um 1½ Fuß hoher, wohlriechender Strauch mit röthlichen, wohlschmeckenden Früchten.

5. RIBES triste *W. I. 1155. Sp. 7.*
Blätterarme Johannisbeere. W.

Im Mongolisch-Dauvischen Gebirge Jablonoi Chrebet, oben am Chikoi. Sievers.

Ein 2 bis 3 Fuß hoher, ungetheilter Strauch, den rothen Johannisbeeren ähnlich, mit ruthenartigen Zweigen, röthlichen Blumen und hangenden Trauben, mit kleinen, schwarzen, unschmackhaften Beeren.

6. RIBES nigrum L., *R. I. 765. Sp. 3.*
Schwarze Johannisbeere. Aalbeerstrauch. R. Smorodina tschernaja. Finn. Seftas. Laiipen. Tat. Kuragat. Fl. Dan. T. 556. Blw. T. 285.

Im

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens in Wäldern, Gebüschen, Gebirgen — in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Sibirien bis über den Jenisei, bey Turuchansk im Althai. Gdst. Rz. Fk. Gort. Gm. u. a.

Ein schöner Strauch mit starkriechenden Blättern und schwarzen, eßbaren Früchten. Die Blätter sind in Form von Thee, Hausmittel wider gichterische Zufälle. Am Iset und Tobol legt man sie beym Brauen in den Biermeesch.

β. Ribes nigrum, β. americanum. *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. 2. p. 34. Grossularia americana Stell.* R. *Dikusch.*

Im nordöstlichen Sibirien am Kowina, auch auf den Ostmeerinseln und der Amerikanischen Küste. Stell. und Merk.

Sie gleicht der R. nigro ganz, hat große, sehr schwarze Beere, die aber so wie die Zweige und Blätter geruchlos sind.

7. RIBES diacantha *W. I. 1157. Sp. 10.*

Zweystachliche Johannisbeere. R. Taranuschka. Mong. Oergen. Tung. Rambu. Pall. Flor. Ross. T. 66.

In Daurien auf hartem Boden, ziemlich gemein. P. G.

Ein kleiner, schwacher, um 4 Fuß und darüber hoher Strauch mit hängenden Trauben, aus kleinen blaßrothen Beeren, die reif und an der Sonne ausgetrocknet von ungemein säuerlich süßem, den Corinthen etwas ähnlichen Geschmack sind.

8. RIBES saxatile *Willd. I. 1157. Sp. 1.*

Felsen-Johannisbeere. Pall. in Nov. Act. Petrop. 10. p. 376. No. 5.

In der Soongorey. Sievers.

Ein

Ein aufrechtwachsendes Stämmchen mit aufgerichteten Ruthen und Trauben, grünlichen Blumen und rothen Früchten.

9. RIBES Grossularia L., *R. I. 566. Sp. 5.*
Stachelichte Johannisbeere. W. Rauchbeere.
Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Litthauen; in Sibirien, im Althai, auch auf Kamtschatka und an den Amerikanischen Ufern. Step. Fk. Stell. u. a.

10. RIBES Uva crispa L., *R. I. 566. Sp. 6.*
Glatte Johannisbeere. W. Kransbeere. R. Krischownik. Fl. Dan. T. 546. Blw. T. 277. Kern. T. 499.
Im Kaukasus sparsam, in Litthauen, Liefland, im Wolchinskischen Walde, auch in Sibirien in allen Gebirgen, am Irtysch, Ob, bey Krasnojarsk. — Beyde letztgenannte Arten sind auch in vielen Gärten, in welchen sie selbst wuchern.

11. RIBES oxyacanthoides L., *R. I. 567. Sp. 7.*
Weisdornartige Johannisbeere.
Im Kaukasus am Uruch. Gdst.
Vom Ansehen der R. Grossularia, um 1½ Fuß hoch mit überall stachelichten Zweigen.
Auch diese ist in mehreren Gärten.
Am Dnepr in unserer Ukraine — werden alle dort wachsenden und gebaueten Johannisbeere mit Zucker oder Honig zu Gallerte eingemacht, oder auch mit Mehl zu Postelo verwendet und beyde häufig verführet.

VIOLA L., Veilchen. W.

1. VIOLA pinnata *W. I. 1160. Sp. 3. Reich. 3. 691. Sp. 3.*
Schlitzblättriges Veilchen. Gm. Sib. 4. T. 49. F. 4. Fk. R. 2. T. 5.

Im

Im Althai, am Ob, Tschulym und über den Jenisei zum Lena, auch am Baikal und in Daurien. Schang. Gm. Fk. P. G.

2. VIOLA lanceolata L., *W. I. 1161. Sp. 5. et Reich.*
Lanzettblättriges Veilchen. Gm. Sib. 4. T. 49. f. 2.

Am Terek, am Dnepr, um Krementschuk. Poltawa. — In Sibirien an der Angara, um Irkuzk, auch in Daurien. Gdst. Gm. P. G.

3. VIOLA primulifolia *W. I. 1162. Sp. 8. et Reich.*
Primelblättriges Veilchen. W.

An der Wolga bey Simbirsk, Lep.; auch in Daurien. Siev.

4. VIOLA hirta *W. I. 1162. Sp. 9. et R.*
Behaartes Veilchen. W. Fl. Dan. T. 618.

In Litthauen, Liefland, Ingrien, Finnland, Moskau, Kasan; auch in Taurien. Gil. Fk. Gort. Kalm. Böb.

5. VIOLA palustris L., *W. I. 1163. Sp. 11.*
Sumpf-Veilchen. W. Fl. Dan. T. 83.

In Litthauen, um Moskau, im ganzen kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Finnland, Archangel, auf Kamtschatka. Auch Grönland hat sie. Gil. Gort. Gm. Stell. Rud.

6. VIOLA odorata L., *W. I. 1163. Sp. 12. R. 3. 964. Sp. 8.*
Wohlriechendes Veilchen. W. Merz-Veilchen. R. Vialka. Pol. Vialka. Blw. T. 55.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis 62 Gr., in Georgien, Gilan, am Terek, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Taurien, Ingrien, Kasan; — in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei, und auch in Daurien. Gdst. Lerch. Habl. Gil. Böb. Gm. u. a.

7. VIOLA

7. VIOLA canina L., *W. I. 1164. Sp. 15. Reich. 3. 964. Sp. 9.*

Hunde-Veilchen. W. Gm. Sib. 4. T. 49. f. 1.

Wie die wohlriechende No. 6. in ganz Rußland und Sibirien; auch Grönland hat sie. Edst. Gm. P. Gort. u. a.

8. VIOLA montana L., *W. I. 1164. Sp. 14. R. 3. 465. Sp. 10.*

Berg-Veilchen.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, in Litthauen, an der Wolga, in Permien, — in Sibirien am Ural, Althai bis zum Baikal. Fk. Böb. Gil. Schang. Gm.

9. VIOLA cenisia L., *W. I. 1165. Sp. 16. R. 3. 965. Sp. 11.*

Alpen-Veilchen. W.

Am Althai. Schang.

10. VIOLA mirabilis *W. I. 1167. Sp. 20. R. 3. 966. Sp. 13.*

Verschiedenblüthiges Veilchen. W. Fl. Austr. T. 19.

In Litthauen, an der Wolga, Kama, Ufa, in Ingrien, Finnland. Fk. Gort. Lep. P. u. a.

11. VIOLA biflora L., *W. I. 1667. Sp. 1. R. 3. 966. Sp. 14.*

Zweyblümiges Veilchen. Fl. Dan. T. 46.

In Sibirien im Ural, Althai, vom Jenisei bis Turuchansk hinab, bey Ochozk. P. Lep. Gm. Stell.

12. VIOLA uniflora L., *W. I. 1167. Sp. 2. R. 3. 967. Sp. 15.*

Einblümiges Veilchen. W. Gm. Sib. 4. 48. f. 5.

Am Tom, am Jenisei bis Turuchansk, an der Lena, am Baikal und in Daurien. P. Gm. G.

13. VIOLA tricolor L., *W. I. 1168. Sp. 24. R. 3. 967. Sp. 16.*
Dreyfarbiges Veilchen. W. Stiefmütterchen. R. Troizkaja Trawa.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis über 62 Gr. Br. in Georgien, Taurien, dem Polnischen Rußlande, Finnland, Permien, — Gdst. Gil. Böb. Fk. u. a.; auch in Sibirien. Gm. Fk. u. a.

14. VIOLA grandiflora L., *Willd. I. 1169. Sp. 25. R. 3. 968. Sp. 17.*
Großblühendes Veilchen. W.

Am Althai, Schangin. Oben am Irtysch in der Kirgisischen Steppe. Siev.

15. VIOLA procera *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Hochaufgeschossenes Veilchen.

In Taurien und Neu-Rußland. P. Böb.

IMPATIENS L., Balsamine. W.

1. IMPATIENS Balsamina L., *W. I. 1175. Sp. 8. R. 3. 971. Sp. 5.*
Gemeine Balsamine. W. Blw. T. 583.

In Georgien, in Gärten selbst wuchernd, im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande; eine häufig vorkommende Garten- und Zimmerblume.

In Georgien und im Kaukasus, vorzüglich an der Kaspischen Küste dient sie zum Gelbfärben der Nägel der Finger, welches daselbst zum eleganten Putz gehört.

2. IMPATIENS Noli tangere *W. I. 1177. Sp. 2. R. 3. 972. Sp. 7.*
Wilde Balsamine. W. Gemeines Springkraut. Fl. Dan. T. 582.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis über 60 Gr. Br., in Litthauen, in der Kabarda, am Don, in Ingrien, Wiäzk; — in Sibirien bis über den Jenisei. Gdst. Gil. Gort. Böb. u. a.

Sie wird von einigen Landleuten zum Gelbfärben benutzt.

HEDERA L., Epheu. W.

1. HEDERA Helix L., *R. I. 568. Sp. 1.*

Gemeiner Epheu. W. R. Plinn. Poln. Breetan. Georg. Sura. Blw. T. 188. Kern. T. 550.

In Litthauen, Georgien, im Kaukasus, am Kuban, in Taurien, in Neu-Rußland, auch in Liefland. Im kalten Landstrich, z. B. in St. Petersburg will er des Winters unter Dach seyn. Gdst. Pall. Böb. u. a.

Er schlingt sich um wachsende Bäume und Gesträuche, aber auch um hölzerne und stehende Säulen, Zäune, Mauern, bekleidet die äußern und auch die innern Kalkwände, Lauben, und verstattet manche ergötzende Anwendungen in Gärten. Im Kaukasus macht er der Erde mehr bis eines Armes starke Stämme und klettert bis in die Gipfel von 50 und mehr Fuß hoher Bäume. Mehrere Bäume sind hier zugleich mit Epheu und Wein umwunden und davon zwar krank, aber von sonderbarem und gefallendem Ansehen. Becher aus dem untern Holze des Epheu gedrechselt, sind so schwammig, daß man Wein durch dieselben filtriren kann. — Gdst. Lerch.

VITIS L., Wein. W. Weinstock.

1. VITIS vinifera L., *R. I. 569. Sp. 1.*

Gemeiner Wein. W. Gemeiner Weinstock. R. Winograd. Tat. Fesiom. Georg. Wasi, die Trauben Kurtsoeni. Dugorsch. Murka. Blw. T. 154.

Wilder Wein in ganz Georgien, im ganzen Kaukasischen Gebirge, in den Provinzen an der Kaspischen See, Derbent, Baku, Gilan, am rechten Tereküfer und dessen Gebirgflüssen, in Taurien. Gdst. Lerch. Habl. Reineggs. In Neu-Rußland, in Wosnesensk um Elisabeth, auch am Bug und Dnestr. Sujew. Meyer. P.

Er wächset wild, so wie meistens unbenutzt, also auch ungestört, macht unten eines starken Armes bis einer Lende dicke Stämme und klettert oder rankt an Bäumen oft bis in ihre 50 und mehr Fuß hohe Gipfel. Das untere Holz ist sehr schwammig und macht Jahrringe, deren einer von 4 Zoll im Durchmesser, 42 hatte. Fk. P.

Die unbeschnittenen Nebenschüsse des 2ten Jahrs geben artige Spazierstöcke, doch sind sie sehr biegsam und wenig elastisch. Lerch.

Die Früchte oder Trauben der wilden Reben im Kaukasus und Georgien sind weiß oder roth, rund oder eyförmig, sehr klein, ohne Wohlgeschmack und den Vögeln überlassen; an der Kaspischen See, in Gilan und weiter südlich, sind sie größer, süßer, und wenn sie blos verpflanzt und verschnitten werden, so sind die rothen die großen Korinthen, oft ohne Kern, die unter dem Namen Kyschmysch häufig aus Persien und der Bucharey nach Rußland kommen; den Russischen fehlt die erforderliche Süßigkeit. In Imereti, dem alten Iberien, erlangen, nach Reineggs, die Reben eine Stärke bis 15 Zoll im Umfange. Sie wachsen ohne alle Stöhrung und Kultur, und verflechten sich mit den Zweigen alter Eichen und Buchen. Sie bringen milde und so reichliche Trauben, daß eine Rebe einer ganzen Familie die Jahresbedürfniß an gutem Wein giebt, dabey die Vögel gar nicht leer ausgehen. Reineggs Kauk. 2. B. S. 47. —

Seit 1613 hat Rußland durch Betrieb des Zaars Michailo Fedrowitsch bey Astrachan einigen Weinbau,

bau, der hier in angelegten Kaiserlichen Weingärten durch deutsche, ungarische, französische und andere geschickte Weinwinzer und fremde Kyper eingerichtet wurde. Die Reben waren aus Ungarn, vom Rhein, aus Frankreich, Spanien, Griechenland u. s. f., und noch werden diese fremden Arten gebauet.

Gegenwärtig ist der Weinbau im Reich zwar mehr verbreitet; für die ganze Weinbedürfniß des Reichs aber, aller Ermunterungen ungeachtet, auf keine Art hinreichend. In Astrachan sind jetzt mehrere, im Jahr 1795 der Stadt überlassene Kaiserliche und verschiedene Privatweingärten, und nicht geringer ist der Weinbau in Kislar und am Terek, von wo jährlich von 400 bis 800 Fässer von 30 Eymern oder 240 Maaß nach Astrachan gehen, und wo dieser bessere Wein theurer, als der Astrachanische, der in salzigem Boden wächset, verkauft wird. Der stärkste Weinbau ist in Georgien, doch meistens nur für Landesbedürfniß. Auch Taurien bauet zum eigenen Bedarf und auch zum Verkauf Wein, der besser als der Kislärsche, und wohl überhaupt der beste in Rußland ist.

Bey Woronesch am Don werden die Trauben nicht so zugleich reif, daß eine Weinlese statt haben kann; die Kosaken am untern Don aber bauen mit gutem Erfolge, doch nur für sich, auf den kreidigen Uferhügeln des Dons und seiner Flüsse eine ziemliche Menge eines leichten, sehr guten Tischweins. In den Gouvernements am Dnepr wird nur hie und da und mehr zum Vergnügen als Nutzen Wein gebauet. Noch unbedeutender sind die Proben des Weinbaues der adelichen Gärten der Polnisch-Russischen Gouvernements. Die Terekschen und andere Kolonisten an der Wolga bey Saratow haben seit mehrern Jahren Versuche mit Weinbau gemacht, und auch in einigen Jahren wohlschmeckenden, schwachen Tischwein erzielt, im Ganzen aber die Hindernisse des Klimas unter mehr als 50 Gr. N. Br., und

über 63 Gr. Länge, nicht überwältigen können. Mit besserem Erfolge ist der Weinbau um Zarizyn und in der Sareptaischen Brüderkolonie an der Wolga unter 48 Gr. Br. versucht. Der Brigadier Ziglitow in Zarizyn, und der Fabrikant Rietschmann in Sarepta erzielen in ihren Gärten außer vortreflichen Trauben auch recht guten Tischwein, der, mit Inbegriff verkaufter Trauben, die Unterhaltungskosten trägt.

In Astrachan steht der Weinbau in den Kaiserlichen Weingärten unter einem eigenen Gartenkomtoir mit 300 Winzern, Böttchern, Kypern und gemeinen Arbeitern. Die Privatgärten daselbst am Terek und in Taurien sind den Astrachanschen Weingärten ähnlich und meistens mit der Obstkultur verbunden. Die Georgianer behandeln ihren Weinbau als eine gemeine Kultur. Die Kaukaser und Persischen Küstenbewohner machen es wie die Georgianer, viele aber, besonders die starkgläubigen Muhamedaner verpachten ihre Weinberge und Gärten an Juden, Christen, oder Armenier, die zum Theile sehr gute Trauben und auch gute Weine erzielen.

Das Verfahren der Astrachanschen und Kislärschen Weingärtner, welches v. Radich und Friebe in den Werken der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft genau, und letzter mit Anzeige statt habender Erweiterungen und Verbesserungen des Weinbaues beschrieben haben, (Auswahl ökonomischer Abhandlungen und Preisschr., u. Abhandl. ökonom. Gesellschaft) besteht dem Wesentlichen nach in Folgenden: Nach der Weinlese am Ende des Octobers und Anfange des Novembers werden die Reben in gemachte Furchen niedergebogen und wider Frost — mit Erde und Stroh bedeckt. Im Frühlinge werden sie wieder aufgerichtet, und vor denselben wird eine gemachte Furche mit Dünger gefüllt; sie werden bestängelt u. s. f. und zur Beförderung großer und saftvoller

Trau-

Trauben oft begossen, wozu das Wasser vermittelst Räder gehoben und in Rinnen herbeygeführt wird. Die Weinlese nimmt mit dem September den Anfang und dauert bis zum October.

Fast in allen Weingärten sind mehrere Rebenarten mit weißen, sparsam mit rothen Trauben, deren Saft nur eine blasse Röthe hat. Die weißen Trauben unterscheiden sich in früh- und spätreife, in große und kleine, in dünnhäutige, sehr saftreiche, in dickhäutige, mit dickem Saft. Jede Art unterscheidet sich durch den Geschmack. Von den rothen hat man, außer den gemeinen runden, den gemeinen ähnliche, eine kleine, sehr süße Art, meistens ohne Kerne, die getrocknet unter der Benennung Kyschmysch, als runde Rosinen oder Korinthen in der Küche gebraucht und häufig aus Persien von Bucharen und Armeniern eingeführt werden. Sie haben doppelte Größe der gemeinen Korinthen und sind auch in unsern Gärten; diese haben aber mehr Säure und weniger Süßigkeit als die Persischen. Die Süßigkeit zu befördern, legt man die Trauben vor dem Trocknen eine kurze Zeit in Aschenlauge und spühlt sie dann wieder ab. Gdst. Eine rothe Traubenart hat die Größe der Pflaumen, eine sehr dicke Haut und zähen Saft; in Taurien nennt man diese Asma; eine weiße, länglich-runde Art Kadym; eine gelbliche, runde, Scharbesch. —

Die bisherige Benutzung des Weinbaues in Astrachan, an der untern Wolga und am untern Don besteht im Verkauf der vorzüglich gerathenen Trauben. Sie sind von ausnehmend schönem Geschmack und werden in großer Menge in großen Töpfen mit Hirse, theils nur mit Sägespänen umgeben und auf Wägen, die auf Riemen hangen, nach den Residenzen — geführet. Bisher galt 1 Pud solcher Trauben in der ersten Hand um 2 Rubel.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am Don, auch sparsam am Terek wird ein Theil der reifesten, süßesten Trau-

Trauben zu einem Syrup verdunstet, der in der Küche und in allen Fällen den gewöhnlichen Zuckersyrup sehr gut vertritt. Beym Eintrocknen über Feuer wird zur Vermehrung der Haltbarkeit etwas Asche und Senf zugesetzt. G d st.

Nach der Auslese für rohe Verzehrung und Syrup werden die übrigen reifen Trauben geschnitten, gekeltert und ihr Most der Gährung unterworfen. Man erhält einen sehr lieblichen Tischwein, der in Astrachan und im Kaukasus, auch am Don unter der Benennung Tschigir getrunken wird. Er ist schwach von Weingeist und behält nur bis 2 Jahre seine Annehmlichkeiten, dann aber wird er, des Weingeistes wegen, distillirt, oder auch zur Essiggährung gebracht. Der Weinbrandwein und Essig sind vortreflich und ersetzen die Französischen Produkte völlig. Mehrere patriotische Landwirthe haben sich ausgesuchte Mühe, wegen Verbesserung des Weins durch die Zeit gegeben und durch eigene Behandlungen besitzen einige 15, 20 und mehrjährigen hiesigen Landwein von Feuer und gutem Geschmack. Diese Behandlungen aber erfordern so viel Geschicklichkeit, Aufmerksamkeit, und sind so vielen Unfällen ausgesetzt, daß man im Ganzen hierin noch nicht weit hat kommen können.

Das Klima selbst, und in Astrachan der sandige Boden, scheint hinderlich zu seyn. Der Senateur Beketow brachte es doch dahin, aus seinen Weingärten auf einer Mündungsinsel der Wolga um 15,000 Russische Eymer (Wiedro, jedem zu 8 Maaß) 15 bis 20 jährigen Wein, der Französischen guten Weinen nicht wich, zu hinterlassen, und der in Moskau begierig gekauft ward; er hatte aber seinen Besitzern auch viel gekostet. Mehrere patriotische Wirthe haben es mit kleinen Partheicen eben so weit gebracht, daher die Hoffnung der Verbesserung dieser Kultur noch blühet.

Einige Kaukaser, und eben so einige Donsche Kosaken, lassen den gekelterten Most vor der Gährung bis zur Hälfte

Hälfte gelinde verdunsten, und erhalten denn weit stärkere Weine.

Die Tawlinzen, ein Kaukasisches Volk, bereiten ihren starken Wein (Tawl. Diafa) mit unreifen Mohnköpfen, die sie beym Gähren des Mostes in denselben hangen. Ihr mehrberauschender Wein findet selbst am Terek gute Abnahme.

Die Weintrester werden bisher wenig und meistens gar nicht auf Essig und Brandwein, auch zu keinen Grünspanfabriken verwendet.

Eben so wenig kommen die Traubensaamen wegen ihres Oeles in Anschlag. (S. a. im geographischen Theil.)

CLAYTONIA L., Claytonie. W.

1. CLAYTONIA virginica *R. I.* 572. *Sp.* 1.
Virginische Claytonie. W.

In Sümpfen am Aldan der Lena. Gm. Stell.

2. CLAYTONIA sibirica L., *R. I.* 572. *Sp.* 2.
Sibirische Claytonie.

An der Lena, auch in Daurien und auf den östlichen Inseln. Gm. Stell.

Auf einigen Individuen findet man eyförmige und lanzettförmige Blätter zugleich; es könnten also wohl beyde Arten nur Abarten einer, nämlich der Sibirischen, seyn.

ILLECEBRUM L., Knorpelblume. W.

1. ILLECEBRUM Paronychia L., *R. I.* 582. *Sp.* 8.
Glänzende Knorpelblume.

In Georgien, am Kur, Taurien, Neu-Rußland. Gdst. Bdb.

2. ILLECEBRUM capitatum L., *R. I.* 582. *Sp.* 9.
Kopfförmige Knorpelblume. W.
In Taurien. P. Böb.

GLAUX L., Milchkraut. W.

1. GLAUX maritima L., *R. I.* 585. *Sp. un.*
Meerstrands-Milchkraut. Fl. Dan. T. 548.

An den Kaspischen schwarzen und Ostseeufern, vorzüglich in den salzigen Steppen und an Salzseen Rußlands und Sibiriens. Fk. Lep. Schang. Gm. u. a.

THESIUM L., Thesium. W.

1. THESIUM Linophyllum L., *R. I.* 585. *Sp.* 1.
Flachsblättriges Thesium. W.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibirien, im Kaukasus bey Tschina, am Ursprung des Terek, am untern Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don und in Sibirien am Irtysch, an der Angara und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Habl. Böb. Fk. Gm. u. a.

2. THESIUM alpinum L., *R. I.* 585. *Sp.* 2.
Gebirgs-Thesium. Jacq. Fl. Austr. T. 416.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, an der untern Wolga und Kama, im Ural; in Sibirien am Baikal. Fk. Sil. Gm. u. a.

VINCA L., Sinngrün. W.

1. VINCA minor L., *R. I.* 592. *Sp.* 1.
Kleines Sinngrün. Poln. Berwinek. Blw. T. 59. Kern. T. 209.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, Neu-Rußland, Taurien, in Litthauen, am Dnepr, um Moskau. Gdst. Habl. Steph. Böb. Meyer.

2. VINCA

2. VINCA major L., *R. I. 593. Sp.* 2.
Großes Sinngrün. Kern. T. 27.

An der Kuma. P.

Pflanzen mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

PERIPLOCA L., Schlinge. W.

1. PERIPLOCA graeca L., *R. I. 603. Sp.* 1.
Griechische Schlinge. R. Schudownik. Tat. und Mongol. Sar Madam. Kern. T. 659.

Im nördlichen Kaukasus, am Terek, an Bäumen und Sträuchern kletternd. Gdst. Fk. P.

Ihre holzigen zähen Ranken dienen den Kaukasern und andern zu Steigbügeln der Sattel und anderm Hausgeräthe.

CYNANCHUM L., Hundswürger. W.

1. CYNANCHUM acutum L., *R. I. 602. Sp.* 2.
Spitziger Hundswürger. Preisschrift. und Abh. der Petersb. ökon. Gesellsch. B. 1. T. 6.

Am untern Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, am Don und in den östlichen Asowschen, Kubanischen, Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen magern, theils salzigen Steppen, auch in Wein- und andern Gärten an der Wolga bis Zarizyn. Gdst. Habl. P. Gm. d. j. Fk. Marsch. v. Bieb.

In den Steppen steht sie aufgerichtet bis 2 Fuß hoch, in Gärten und Gebüschen rankt sie an Büschen und Bäumen bis 2 Faden Länge.

Ihre Saamenwolle ist fein, der von Asclepias sibirica ähnlich, für sich aber zum Spinnen zu kurz und mit Baumwolle schwer zu vermischen. Die Saamen werden spät reif, und nur unter warmen Himmel hat ihre Kultur Statt. Pall. und Preisschr. der ökon. Geschellf.

Der

Der milchähnliche Saft ist ein tödtendes Gift selbst für Hunde.

2. CYNANCHUM sibiricum *Willd.* in Monatschrift der Berl. Naturf. Freünde 2. B. S. 124. Taf. 6. F. 2.

Sibirischer Hundswürger.

Mit krautartigem, windenden Stängel und herzförmigen, spitzigen Blättern.

Im gemäßigten Sibirien.

Von Cyn. erect. unterscheidet es sich durch Stängel, Form der Blätter, Art des Blühens. — Willd.

APOCYNUM L., Apocynum. W.

1. APOCYNUM venetum L., *R. I. 606. Sp. 3.*

Venetianisches Apocynum. Hundskohl. Fk. Reise 2. T. 4.

In Taurien am Terek, in den Kubanischen, Kumanischen, Wolgischen und Kirgisischen Steppen bis in die Sibirischen, im östlichen Kaukasus — auf feuchten Röhrplätzen. Gdst. P. Fk. Marsch. v. Bieb. u. a.

Die wachsende verletzte Pflanze giebt einen Milchsaft, und dieser eine, dem elastischen Harz ähnliche Substanz. Sie gehört zu den giftartigen Pflanzen.

Die Wolle ihrer Saamenschoten ist gelblich, fein und unter unsern Saamenwollen eine der anwendbarstrn. Pall. n. Schrift. der ökon. Gesellsch. 1. B.

ASCLEPIAS L., Schwalbenwurz. W.

1. ASCLEPIAS syriaca L., *R. I. 609. Sp. 5.*

Sibirische Schwalbenwurz. W. Syrische Seidenpflanze. Blw. T. 521. Kerner. T. 390.

In den Kaspischen Steppen um Astrachan. Gm.

Ihrer

Ihre feine, seidenartige Saamenwolle, deren Verwendung in Manufakturen seit einiger Zeit in Deutschland mit Fleiß und Erfolg betrieben wird, veranlaßte die St. Petersburgsche ökonomische Gesellschaft, im südöstlichen Rußlande Kulturversuche zu veranstalten, in welchen es der Stabschirurgus Gehlen in Woronesch am weitesten brachte und im Jahre 1794 über 13,000 Pflanzen aus Saamen, und durch Wurzelranken erzeugte, die auch reife Saamen und Wolle brachten. Die Wollfäden wurden um 2 Zoll lang und ließen sich für sich, besser aber noch mit Baum- auch Schaafwolle, und Floretseide verspinnen und dann weben und stricken. Die Anlage einer beträchtlichen Pflanzung ward durch das Ableben des Herrn Gehlers verhindert. Andere Versuche kamen so weit nicht.

(Schriften (Trudi) der ökonom. Gesellschaft.)

2. ASCLEPIAS purpurascens L., *R. I. 609. Sp. 7.* Röthliche Schwalbenwurz. W.

An der Angara und in Daurien, Gm. P.; in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysch. Siev.

3. ASCLEPIAS Vincetoxicum L., *R. I. 611. Sp. 14.* Gemeine Schwalbenwurz. W. R. Tschortowa Boroda (Teufelsbart). Fl. Dan. T. 849. Blw. T. 96.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neurußland, Litthauen, Orel, an der Wolga, am Don, und östlich bis zum Uralfluß, in Liev- und Ingermann-, auch noch in Finnland — auf magerm Boden und an Ufern. P. Böb. Fisch. Sil. u. a.

Die Saamenwolle ist zu Watten brauchbar. Die Stängel nach gereiften Saamen wie Hanf durch Rotten an offner Witterung, Trocknen, Brechen, Schwingen, — behandelt, geben ein dem Hanf ähnliches starkes Gespinst für Weberey, Seile u. dergl. Folmberger Schwed. Abh.

4. ASCLE-

4. ASCLEPIAS nigra L., *R. I. 612. Sp. 15.*
Schwarze Schwalbenwurz. W.

Mit der vorigen, doch sparsamer in Taurien, am Dnepr, im mittlern Rußlande, an Don- und Wolgaflüssen, in O. bis zum Uralfluß, auch in Sibirien an der Tura. P. Böb. Lep. Fk. u. a.

Die Saamenwolle und abgestandenen Stängel sind einer der vorigen gleichen technischen Anwendung fähig. (P. u. Oek. Abh. 1. T.)

5. ASCLEPIAS sibirica L., *R. I. 613. Sp. 9.*
Sibirische Schwalbenwurz. W.

Vom Ural, und vorzüglich vom Ob bis zum Baikal im gemäßigten Landstrich, in magern Boden; in der Kirgisischen Steppe am obern Irtysch. Siev.

6. ASCLEPIAS dauurica *W. I. 1272. Sp. 54.*
Daurische Schwalbenwurz. W.

Am Irtysch, Ob, und vorzüglich in Daurien an der Selenga. Pall.

Auch beyde letztern haben anwendbare Saamenwolle und Stängel, die durch Rotten, Brechen, Hecheln — ein hanfähnliches Gespinnst geben; die Erinnerungen der St. Petersburgschen freyen ökonomischen Gesellschaft aber (deren Werke) haben bisher wenig auszurichten vermocht.

HERNIARIA L., Bruchkraut. W.

1. HERNIARIA glabra L., *R. I. 615. Sp. 1.*
Glattes Bruchkraut. Fl. Dan. T. 529. Blw. T. 320.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, um Astrachan, Litthauen, am Dnepr, um Tula, Moskau, in Finnland; in Sibirien im Kolywan. Pall. Fk. Gdst. Kiesing.

2. HER-

2. HERNIARIA hirsuta L., *R. I. 616. Sp. 2.*
Haariges Bruchkraut. W.

In Taurien und in den südöstlichen Steppen Rußlands. Habl. P. Fk. Böb.

CHENOPODIUM L., Gänsefuß. W.

1. CHENOPODIUM Bonus Henricus L., *R. I. 617. Sp. 1.*
Dorf-Gänsefuß. W. Guter, auch stolzer Heinrich. Fl. Dan. T. 579. Blw. T. 311. Kern. T. 443.

Im südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands, bis 60 Gr. Br. am Terek, Dnepr, in Litthauen, Finnland, an der ganzen Wolga, in Sibirien, in Daurien. Gdst. Fk. P. Böb.

2. CHENOPODIUM urbicum L., *R. I. 617. Sp. 2.*
Stadt-Gänsefuß. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, in Taurien, Litthauen; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Jenisei. P. Gort. Böb. Gm. u. a.

An der Wolga, wo er häufig ist, kochen die Russischen Landleute von dem Saamen einen nährenden und wohlschmeckenden Brey. Gm.

3. CHENOPODIUM rubrum L., *R. I. 617. Sp. 3.*
Rother Gänsefuß. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, in Taurien, am Dnestr, in Litthauen. Gort. Böb. Fk. Gm.

4. CHENOPODIUM murale L., *R. I. 618. Sp. 4.*
Mauer-Gänsefuß. W.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, um Moskau, in Liefland, Permien. P. Gil. Steph. Böb. Lep. u. a.

5. CHENO-

5. CHENOPODIUM serotinum L., *R. I. 618. Sp. 5.*
Später Gänsefuß. W.

In Litthauen, am Dnepr; im westlichen Rußlande an der Oka. Gdst. P. G.

6. CHENOPODIUM album L., *R. I. 618. Sp. 6.*
Weißlicher Gänsefuß. W. Blw. T. 553. Kern. T. 547.

In ganz Rußland, Taurien, Neu-Rußland, am Dnestr, in Litthauen, Finnland — bis über 60 Gr. Br., eben so in ganz Sibirien hie und da auf Feldern, und stellenweise häufig. P. Böb. Gort. Fk. u. a.

Die jungen Pflanzen sind ein Kohlkraut, und die reifen Saamen ein schickliches Verlängerungsmittel wegen Brodkorns, wozu sie auch von den Kolonisten an der Wolga angewendet werden. Den Schagringerbern in Astrachan dienen die reifen Saamen den Schagrin zu Uhrgehäusen — körnigt zu machen. P.

7. CHENOPODIUM viride L., *R. I. 619. Sp. 7.*
Grüner Gänsefuß. Kern. ökon. Pfl. T. 548.

In Rußland und Sibirien mit dem vorigen. Habl. Böb. P. Gil. Gort. u. a.

8. CHENOPODIUM hybridum L., *R. I. 619. Sp. 8.*
Stechapfelblättriger Gänsefuß. W. Kern. T. 549.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Kursk; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich, oft auf Feldern. P. Böb. Gil. Gm. u. a.

9. CHENOPODIUM Botrys L., *R. I. 620. Sp. 9.*
Eichenblättriger Gänsefuß. W. Blw. T. 314.

In Taurien, Litthauen, Neu-Rußland, den Kaspischen Steppen, unten am Uralflusse, im östlichen Ural, oben am Irtysch. Habl. Bard. M. v. Bieb.

10. CHE-

10. CHENOPODIUM glaucum L., *R. I. 621. Sp. 13.*
Grauer Gänsefuß. W.

In Taurien, Litthauen, um Moskau, in Finnland, an der untern Wolga, an der Samara. In Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. Fk. Sil.

11. CHENOPODIUM Vulvaria L., *R. I. 621. Sp. 14.*
Stinkender Gänsefuß. Blw. T. 100.

In Taurien, Wosnesensk, Neu-Rußland, Litthauen. P. Böb. Meyer.

Das Kraut färbt Wolle, mit Zinn zubereitet, schön gelb.

12. CHENOPODIUM polyspermum L., *R. I. 621. Sp. 15.*
Vielsaamiger Gänsefuß. W. Kern. T. 559.

Im südlichen und gemäßigten, auch im westlichen kalten Rußlande, Taurien, Litthauen, Finnland, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Gprt. Böb. Gm. u. a.

13. CHENOPODIUM Scoparia L., *R. I. 622. Sp. 16.*
Besenartiger Gänsefuß. Poln. Seprä fu.

In Litthauen, am Ilawla des Don; auch im gemäßigten Sibirien.

14. CHENOPODIUM maritimum L., *R. I. 622. Sp. 17.*
Meerstrands-Gänsefuß. Fl. Dan. T. 489.

An Meerküsten, Salzseeufern, Salzquellen und in salzigen Steppen Rußlands und Sibiriens mit andern Salzpflanzen, mit welchen es auch bey Astrachan zu Soda verbrannt wird. Gdst. Fk. Gm. u. a.

15. CHENOPODIUM oppositifolium *W. I. 1307. Sp. 25.*
Salsola oppositiflora Pall. *It. 2. p. 775. T. O.*
Paarblättriger Gänsefuß. W.

In den Russischen und Sibirischen Salzsteppen, am untern Uralfluß mit andern Salzpflanzen. P. u. a.

16. CHENOPODIUM aristatum L., *R. I. 622, Sp. 18.*
Borstiger Gänsefuß. W. Gm. S. 3. 83. T. 15. F. 1.

Im gemäßigten Rußlande und Sibirien, in den östlichen Steppen; in Sibirien am Jenisei, der Angara. Fk. P. Gm.

Alle Gänsefußarten sind junges, eßbares Kohlkraut, wozu auch die größern angewendet werden.

Eben so sind die Saamen aller als Grütze, oder unter Getreide gemahlen als Brodmehl anwendbar; auch sind die Pflanzen stellenweise häufig.

BETA L., Mangold. W. Bete.

BETA vulgaris L., R. I. 623. Sp. 1.
1. Gemeiner Mangold. W. Rothe Bete. R. Swekla. Blw. T. 235. Kern. T. 251.

Sie ist bisher nicht als einheimisch bemerkt, kömmt aber in ganz Rußland bis 62 Gr. N. Br. leicht und sicher fort, und fast überall macht sie eine, bis eines Armes dicke Wurzel von hochrother Farbe und mildem Geschmack. Die Wurzel ist eine allgemein beliebte Speise, und wird auch für den Winter zu einer Löffelspeise, die Borschtsch genannt wird, eingesäuert. Das Kraut nutzet zur Speise als Kohl. Man findet sie überall in den geringen Bauern-, selbst Finnischen Gärten. In Sibirien ist ihr Gedeihen bis an den kalten Landstrich, oder 57 Gr. Br. sicher.

2. BETA Cicla L., *R. I. 623. Sp. 2.*
Beta alba. Bauh.

Weißer Mangold. Weiße Bete. Kern. T. 242.

In Taurien einheimisch. Pall. Im alten und neuen Rußlande, in den Gouvernements des ehemaligen Polens, auch im südlichern Sibirien hie und da in Gärten.

Das Kraut nutzet als Kohl, und die Wurzeln als Rüben.

Schon

Schon vor mehr als 50 Jahren fand der berühmte Berlinische Chemikus Marggraf verschiedene Wurzeln an Zuckerstoff so reich, daß er aus denselben, vorzüglich mit Anwendung alkoholisirten Weingeistes, krystallisirten, dem Indischen Rohrzucker ähnlichen Zucker darzustellen vermochte; aus 16 Loth gemeinen Mangolds oder rothen Beten (No. 1.), die frisch 4 Pfund gewogen hatten, z. B., zog er $2\frac{1}{2}$ Quentlein Zuckerkrystallen. — Des Preises wegen war diese Entdeckung von keiner ökonomischen Anwendung und ward beynahe vergessen. Zucker, dem Indischen Rohrzucker ähnlich, aus unsern einheimischen, oder leicht und häufig zu kultivirenden Gewächsen wohlfeil und in erforderlicher Menge darzustellen, blieb Problem, dessen befriedigende Auflösung um so wünschenswerther ist, je mehr Preis und Verbrauch des Indischen Zuckers zugenommen hat.

Vor mehr als einem Jahre fand der Herr Direktor Achard in Berlin einen Weg, den Zucker aus der sogenannten Runkelrübe (Beta Cicla altissima Jacq.) häufiger und wohlfeiler zu scheiden, als es Marggraf vermochte, wodurch sich die Herren Hermbstädt, Göttling, Bindheim, Lowiz und mehrere patriotische Scheidekünstler berufen fühlten, die große Sache, guten Zucker aus einheimischen Substanzen für niedrige Preise in erforderlicher Menge zu bereiten, der Vollendung zu nähern. Ihre Bemühungen entsprechen ihren Wünschen immer mehr. Herr Professor Göttling in Jena konnte schon im Sommer 1799 anzeigen, daß er eine Verfahrungsweise bekannt machen wolle, nach welcher der Landmann aus seinen erzielten Rüben, ohne Vorrichtungen — guten krystallinischen Rohzucker und bessern Syrup, als der gewöhnliche verkäufliche, den guten Zucker das Pfund zu 3 Gr. schen, und den Syrup zu $1\frac{1}{2}$ Gr. werde stellen können. Der Rohzucker könne in jeder Zuckersiederey zu weißem Hutzucker rafiniret werden.

Herr Prof. Hermbstädt in Berlin preßt den Saft aus zuckerreichen Wurzeln erst für sich, und denn, um alles zu erhalten, mit Zusatz von etwas Wasser, klarificirt ihn mit Eyweiß, setzt ohngefähr so viel frisches Kalkwasser, als der erst erhaltene Saft betrug, dazu und verdunstet es bis zur Syrupsdicke. Stellte er den Syrup in Verdunstungsschalen mit eingelegten Glasstäben an einem laulich warmen Ort, so bedeckten sich dieselben mit Zuckerkrystallen von Linsen- bis Erbsengröße. Stellte er den Syrup in einem konischen Gefäß in die Wärme von 70 Reaumurschen Graden zur weitern Verdunstung, so bedeckte er sich mit einer krystallinischen Zuckerrinde, die zerbrochen zu Boden sank. Es erzeugte sich eine neue Rinde, und zuletzt eine Schleimhaut. Dann goß er alles in eine Zuckerhutforme, aus welcher bey der Wärme von 30 Reaumurschen Graden der nicht krystallisirbare Schleim abfloß und den bräunlichen Zucker nachließ.

Durch solches Verfahren erhielt Herr Hermbstädt aus einem Berlinschen Scheffel frischen gemeinen Mangolds oder Rother Beten (Beta vulgaris No. 1.) $6\frac{3}{4}$ Pfund, der dem aus weißem Mangold (Beta Cicla No. 1.) weit nachstand.

Acht und sechszig Pfund von weißen Mangoldwurzeln gaben in vorbeschriebener Behandlung 6 Pfund gelben Syrup, der an Güte den gemeinen verkäuflichen übertraf und der die bey gelinder Verdunstung eingelegten Glasstäbe mit braunen Zuckerkrystallen bedeckte.

Beta Cicla. *β. altissima* Jacquin. Runkelrübe, eine Abart mit knolligen, theils kegelförmigen Wurzeln mit rother Oberhaut und weißer oder weiß- und rothgeringelter Substanz, süßen Geschmacks, wird auf einigen Gütern Lievlands und des ehemaligen Polens wenig, in Thüringen und andern deutschen Provinzen aber meistens als ein vorzügliches und verschlagsames Viehfutter häufig gebauet.

Diese

Diese Mangoldsart ist es, mit welcher die ersten befriedigenden Versuche auf Zucker gemacht wurden, und noch ist sie bey fernern Versuchen von andern Wurzeln an reichem Zuckerhalt nicht übertroffen. Herr Prof. Hermbstädt erhielt aus 125 Pfund Runkelrüben 48 Pfund violetten Saft, und aus diesem durch vorbeschriebenes Verfahren 8 Pfund gelben, klaren, sehr guten Syrup, (das Pfund kostete 1 Groschen). Der Syrup gab 5¼ Pfund braunen Rohzucker und etwas Syrup, der, wenn auch nicht in der Küche, doch zur Bereitung eines guten Brandweins vorzüglich war. Wie viel und wie feiner rafinirter Zucker aus dem Rohzucker zu erlangen stehe, ward diesesmal künftigen Versuchen aufbehalten. Hermbstädt in neuen Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde. 2. B. S. 324.

2. BETA maritima *R. I. 623. Sp. 3.*
Meerstrand-Mangold.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen Küste. M. v. Bieberst.

SALSOLA L., Salzkraut. W. Salsoke.

1. SALSOLA Kali L., *R. I. 624. Sp. 1.*
Gemeines Salzkraut. W. Fl. Dan. T. 818. Kern. T. 624.

An den Küsten der Ostsee, des schwarzen Meeres, der Kaspischen See, in den Kaspischen und Sibirischen magern und sandigen Salzsteppen und an salzigen Salzseen, auch bey mehrern Salzquellen, in Taurien. P. Fk. Gm. und alle.

2. SALSOLA Tragus L., *R. I. 624. Sp. 2.*
Glattes Salzkraut. W.

Mit dem vorigen in salzigem Boden hie und da. P. Lep. Fk. Meyer. Böb. u. a.

3. SALSOLA rosacea L., *R. I. 624. Sp. 3.*
Geflügeltes Salzkraut.

In Russischen und Sibirischen Salzsteppen, bey Astrachan, in Taurien, Georgien. — Lerch. P. Böb. Fk. u. a.

4. SALSOLA Soda L., *R. I. 625. Sp. 4.*
Langblättriges Salzkraut. W. Jacq. Hort. Vind. T. 68.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. P. Fk. u. a.

5. SALSOLA sativa L., *R. I. 625. Sp. 5.*
Dickblättriges Salzkraut. W.

In den Russischen Salzsteppen und an den Küsten des schwarzen Meeres, in Taurien, am Tor des Donez, an den Kaspischen Ufern. Gdst. Habl. P. Lep. Fk. u. a.

6. SALSOLA altissima L., *R. I. 625. Sp. 6.*
Blattblüthiges Salzkraut.

In Taurien und in den Kaspischen und übrigen Russischen Steppen. P. Fk.

7. SALSOLA salsa L., *R. I. 625. Sp. 7.*
Astrachanisches Salzkraut. W.

Mit dem vorigen auch am untern Dnepr. Habl. P. Böb.

8. SALSOLA hirsuta L., *R. I. 626. Sp. 8.*
Rauhes Salzkraut. Fl. Dan. T. 187.

In den Salzsteppen Rußlands und Sibiriens. Gdst. P. Fk.

9. SALSOLA laniflora *W. I. 1314. Sp. 13.*
Wollenblüthiges Salzkraut. W. Salsola lanata. Pall. It. 2. T. P.

Am

Am Don, Terek, in den Kaspischen Steppen bis zum untern Uralfluß, am Dnepr, in Taurien; in Sibirien am obern Irtysch. Gdst. P. G.m. d. j. u. a.

10. SALSOLA hyssopifolia *W. I. 1314. Sp. 14.*

Isopblättriges Salzkraut. W., Pall. Reise 1. T. H. f. 1.

In Neu-Rußland, Taurien, am Uralfluß und obern Irtysch. P. Bób.

11. SALSOLA polyclonos *R. I. 626. Sp. 9.*

Vielblümiges Salzkraut. W.

In Taurien und Taurischen und Kaspischen Salzsteppen. Bób.

12. SALSOLA prostrata L., *R. I. 627. Sp. 10.*

Liegendes Salzkraut. W. Fl. Austr. T. 294. Gm. S. 3. T. 18 et 19. f. 1.

In allen Salzsteppen Rußlands und Sibiriens, in Taurien. Gdst. P. Gm. Bób. u. a.

13. SALSOLA monandra *W. I. 1315. Sp. 17.*

Fleischiges Salzkraut. W. Pall. R. 1. T. M. F. 1.

An der Kaspischen See, an der Wolga bey Saratow, P.; am Altansee. P.

14. SALSOLA vermiculata *R. I. 627. Sp. 11.*

Kleinblättriges Salzkraut. W.

In den Steppen vom Dnepr bis Astrachan, und in Taurien. P.

Es färbt schwach gelb und dient den Saffiangärbern in Astrachan zur Grundfarbe. P.

15. SALSOLA Arbuscula *W. I. 1315. Sp. 19.*

Buschiges Salzkraut. W. Pall. R. 1. T. K.

In den Kaspischen Steppen und am untern Uralfluß, am Inderskischen Salzsee. P.

16. SALSOLA arborescens *W. I. 1316. Sp. 21.*
Baumartiges Salzkraut. W.

In Sibirien. Willd.

17. SALSOLA fruticosa *R. I. 627. Sp. 12.*
Strauchartiges Salzkraut. W.

In den Kaspischen Steppen am Terek, am Eltonsee der Kalmückischen Steppe. Sdst. P. Lep.

18. SALSOLA muricata *R. I. 628. Sp. 13.*
Stachlichtes Salzkraut. W.

In Taurien, Neu-Rußland. P. Böb.

19. SALSOLA sedoides *W. I. 1317.*
Sedumartiges Salzkraut. W. P. R. 1. T. M. F. 1. 2.

Am untern Dnepr, in den Taurischen und Kaspischen und Orenburgischen Steppen. Habl. Sm. d. j. Böb. P.

20. SALSOLA glauca Marsch. *Ind. Pl. Cauc.*
Eisengraues Salzkraut.

Mit hohem aufgerichteten Stängel und halbrunden, Fäden ähnlichen, glatten Blättern.

An der Kaspischen Küste bey Schamachie, Kuba 2c. Marsch. v. Bieberst.

ANABASIS L., Kalistrauch. W.

1. ANABASIS aphylla *R. 16.*
Blattloser Kalistrauch. W.

In den Taurischen, Asowschen, Kaspischen, auch Sibirischen Salzsteppen, am Ischim, Irtysch, auch auf Kamtschatka. Habl. P. Lep. Sm. St.

2. ANA-

2. ANABASIS cretacea *W. I. 1318. Sp. 2.*
Kurzstieliger Kalistrauch. W. P. R. 1. T. N.
R. Juchownik.

In den Taurischen, Donschen, Asowschen und Kaspischen Steppen, auf mergeligen und kreidigen Ufern. — Habl. P.

3. ANABASIS foliosa *R. I. 628. Sp. 2.*
Blättriger Kalistrauch. W.

Mit dem vorigen auch in Taurien und im östlichen Kaukasus. P. Marsch. v. Biebst.

Nach des Hrn. Rietschmanns in Sarepta Versuchen ist sie unter unsern Salzpflanzen die reichste an mineralischem Alkali oder Soda.

Die an unsern weitläuftigen Meerküsten, salzigen Landseen und auf den Salzsteppen und Salzplätzen häufig vorhandenen und mannigfaltigen Arten der Salzpflanzen, die einige hier, andere dort angetroffen werden, verändern ihr Ansehen vor, während und nach der Florescenz und Fruchtbringung mehr als andere Pflanzen und oft bis zur Unkennbarkeit; daher ihre genaue Bestimmung mehrere Besichtigungen und Vergleichungen nöthig macht. Da dieses für die reisenden Botaniker selten der Fall war, so besitzen wir wahrscheinlich noch weit mehr Arten, als dieselben anzugeben vermochten.

In salzigen Steppen nehmen die Salzpflanzen oft große Fluren vorzüglich und fast ausschließend ein, und lassen viele nackte, theils bemooste Erde nur sparsam mit Gras zwischen sich. Sie sind jung eine beliebte und gesunde Viehweide, und hierin besteht auch ihre größeste Benutzung.

An der Kaspischen See um Astrachan wird auch ein Theil der Salzpflanzen, vorzüglich von Tataren, auch Kalmücken und Armeniern zu Sode (Tat. Kalakar) gebrennt. Dieses zu bewerkstelligen, werden die sämmtlichen Arten der

Salsola, Anabasis und die bisweilen vorkommende Salicornia, ohne Wahl und einige Arten der Artemisien, Gänsefüße und mehr salzig schmeckende, wenn die Stängel zu welken anfangen, aufgerupft oder geschnitten, und wenn sie nach ein paar Tagen halb trocken geworden, in Thongruben von etwa 1 Faden tief, oben im Durchmesser so weit, und unten enger, langsam und schwelend verbrannt. Die meist von Kohlen und Asche gefüllte Grube wird dann mit Schilf und Erde bedeckt und so die Hitze zur Vollendung der Einäscherung erhalten. Nach Oeffnung der Grube findet man eine schwarze, auch graue, etwas zusammengesinterte Masse, salzigen Geschmacks, die ausgebrochen, und weil sie meistens an der Luft zerfließen würde, in dichten Gefäßen oder Filzsäcken aufbewahret wird. Von dieser gilt in Astrachan das Pud nach der Reinigkeit und Güte in der ersten Hand von 30 bis 60, auch 80 Kopeken, um Moskau schon $1\frac{1}{2}$ bis 2 Rubel.

Man verwendet die Astrachanische Sode in Apotheken, Glashütten, Seifensiedereyen, Färbereyen. Sie verliert aber nicht so sehr durch ihre Unreinigkeit, als durch ihr häufiges Koch-, Digestiv- und Glauber-, auch Pflanzenlaugensalz, und durch ihre wenige wahre Sode oder mineralisches Alkali, daher die Spanische und andere fremde Soda, ob ihr Preis gleich doppelt und dreyfach ist, nicht nur nicht entbehret werden kann, sondern häufiger noch, als die Astrachansche verbraucht wird.

Die Astrachansche Soda besser zu erhalten, ist eine Auswahl der Salzpflanzen, deren die meisten bloßes Kochsalz und kein oder sehr wenig vorspringend mineralisches Alkali enthalten, nothwendig. Der Ritter Pallas hat eine leichte Unterscheidung der reichen und armen Sodapflanzen nachgewiesen. Man läßt die Probepflanzen halb trocken werden und hält sie dann in eine Lichtflamme. Die schlechten werden Kohlen und Asche, die reichen machen einen ver-

schlack-

schlackten, aschigen Salzknopf. Nur diese sammlet man denn mit Uebergehung der schlechten oder armen. Es ist aber mit dem Sodabrennen noch beym vorigen geblieben.

Der Preis, den die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft 1793 auf die Verbesserung der Sodabereitung aussetzte und 1794 erneuerte, ward auch gewonnen. Eine Abhandlung (vermuthlich vom Hrn. Nietschmann in Sarepta) enthielt wesentlich: 1) die Sodepflanzen beobachteten in Absicht ihres Reichthums diese Folge:

Anabasis foliosa, Salsola sativa, Soda und Kali, alle übrigen wären vom mineralischen Alkali oder der eigentlichen Soda ärmer. Ein Pfund ausgezogenen Salzes aus der Asche der genannten enthalte nur von 2 bis 3 Loth Koch- und Laugensalz, und alles übrige sey Soda.

2. Man müßte die Soda nicht von abgestandenen oder verwelkten Pflanzen, sondern von geschnittenen oder gerupften vor dem Blühen brennen, und für diese Bestimmung nicht an der Luft stark austrocknen lassen; die ganz abgestandenen gäben immer nur sehr wenig Soda und die vollgetrockneten verbrennten zu geschwinde und ohne die erforderliche Ineinanderwirkung der Salze durch die Hitze.

3. Zur Kultur der Sodapflanzen sey Salsola sativa L., wegen ihrer Größe, Reichthums an Salz und leichten Fortkommens vorzüglich. Man säe sie im Herbst auf aufgeegte Salzsteppen, vorzüglich wo dieselben viele Salzplätze und Pfützen (Solontschaki) haben; sie gebrauche nach dem dünnen Streuen blos leicht überegget zu werden. Da die Vögel sehr hinter dem Saamen her wären, so sey es vortheilhaft, wenn gleich nach dem Säen Schnee fiele.

4. Im kommenden Sommer werde das Salzkraut das erstemal im Junius, das 2te im September gemähet und jedesmal halbtrocken in einer Grube oder auf einem (ausgetief-

tiefsten) Heerd langsam verbrannt, und durch ihre eigene Hitze völlig veraschet und zusammen gesintert. —

Solche Sode weiche der Allikantischen und andern fremden Soden in nichts.

ULMUS L., Rüster. W. Ulme.

1. ULMUS canpestris L., *R. I. 631. Sp. 1.*
Gemeiner Rüster. W. Ulmbaum. Ulme. R. Ilem. Poln. Brest. T. Jonka. Finn. Poju. Fl. Dan. T. 632. Kern. Pfl. T. 143.

In ganz Rußland in Laubwäldern, bis über 60 Gr. Br. im Kaukasus, am Terek, in Taurien, dem ganzen Russischen Polen, am Dnepr und Dnestr, in Liev- und Finnland, am und im Uralgebirge, auf dem Gestade der Wolga bey Astrachan; in Sibirien sparsamer, doch auch auf der nächsten Kurilischen Insel. Gdst. Fk. P. Sil. u. a.

2. ULMUS laevis *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I. p. 75.*
Glatte Rüster. R. Wjäs. Tat. Kirema. Estn. Juttakav, mit spitzig, eyförmigen, doppeltgesägten, am Stiel ungleichen Blättern.

Mit der vorigen in ganz Rußland, Georgien, Taurien, im kalten Rußlande reicht sie weiter in Norden, im ganzen kalten Landstrich ist sie gemein. Oestlich reicht sie nur bis zum Uralgebirge, und Sibirien hat sie nicht.

Ihre Blätter sind kleiner, ihr Holz weißer und härter, aber auch spröder als der gemeinen; die Rinde und ihr ganzes Ansehen ist mehr grau und bey aller übrigen Aehnlichkeit dem Auge leicht zu unterscheiden. In ökonomischer Anwendung wird dieser Unterschied wenig in Anschlag gebracht. Das Holz beyder ist sehr übliches Nutzholz, und das der ältern Bäume nähert sich den Eichen mehr, als andern Holzarten in Acker- und Hausgeräthe.

Als

Als Brennholz gleicht es der Birke im Brennen, in Kohlen, ertheilender Hitze und Aschensalz.

Die Rinde schmeckt weniger zusammenziehend, und ist auch wenig harzig; sie wird daher in nördlichen Kreisen bey Mißernten wie Fichtenrinde und Eicheln mit dem wenig vorhandenen Getreide, bey großem Mangel auch nur mit ausgedroschenen Aehren zusammengemahlen und so zu einem nahrlosen, schlechten Brod- und Speisemehl verwendet.

3. ULMUS effusa *W. I. 1325. Sp. 3.*
Ulmus hollandica *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I. p. 77.*
Langstielige Rüster. W. Holländische Rüster.

An der untern Wolga. P.

4. ULMUS pumila L., *R. I. 635. Sp. 3.*
Zwerg-Rüster. W. R. Ilimownik, in der Ukraine Berestina.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in trockenen Gebüschen, an hohen Ufern — in Georgien, Taurien, am Kaukasus, Terek, Dnepr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements; in Sibirien, am und im östlichen Ural, wo er nicht weiter bemerkt ist; aber in Daurien, am Bargusin des Baikal, wieder und weiter östlich erscheint. Gdst. Fk. Habl. P. Gm, u. a.

Diese Rüster ist meist von strauchartigem Wuchs, macht aber auch Stämme von mehr als eines Beines Dicke, und erscheint in den so entfernten Heimathen und Standorten in mehrern Ab- oder Spielarten. — Ihr Holz besteht aus starken Fasern, ist dicht und stark und von Querstrichen, wie gewellet. Noch schöner und bunter ist das Holz der Wurzeln; daher von demselben, und vorzüglich im Kaukasus, sehr artige Tischlerarbeit gemacht wird. Am Dnepr und in der Ukraine wird von dem Strauche und den Blättern eine vorzüglich reine Waidasche gebrannt, die über Riga ausgeführet wird. In Daurien dienen die Blätter vielen geringen Leuten statt des Chinesischen gepreßten, sogenannten

ten Ziegelsteinthees (Kirpitschnii Tschai), der diese Benennung von der Form der zusammengepreßten und durch ihren eigenen Saft zusammengeleimten Theeblätter erhalten hat.

HEUCHERA L., Heuchere. W.

1. HEUCHERA americana L., *R. I. 634. Sp. un.* Amerikanische Heuchere. W.

Ist nach Pennant auf Kamtschatka und auf den Amerikanischen Küsten von dort gewesenen Naturforschern bemerkt.

VELEZIA L., Velezie. W.

1. VELEZIA rigida *R. I. 635. Sp. un.* Steife Valezie. W.

In Taurien, in Neu-Rußland. P. Böb.

SWERTIA L., Swertie. W.

1. SWERTIA perennis L., *R. I. 635. Sp. 1.* Ausdauernde Swertie. W. Fl. Austr. T. 243.

Im Kaukasus am Uruch, im Ural; in Sibirien am Althai, am Baikal, in Daurien, am Aldan der Lena, an Bergen. — Gdst. Fk. Schang. Gm. u. a.

2. SWERTIA corniculata L., *R. I. 636. Sp. 4.* Vierhörnige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. T. 90 F. 1. p. 99. R. Sweroboi beloi.

Am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Tunguska und untern Angara, in Daurien und im nordöstlichen Sibirien, um Ochozk, am Korwina, auf Kamtschatka. Gm. St. Messerschmidt. Laxm. P. Merk.

3. SWERTIA dichotoma L., *R. I. 636. Sp. 5.* Gabelförmige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. T. 91.

Am

Am Jenisei bey Krasnojarsk, an der Angara bey Irkuzk, in Daurien. P. Gm. G.

4. SWERTIA tetrapetala *W. I. 1331. Sp. 6.*
Einfachstielige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. p. 99. T. 99.

Auf Kamtschatka. Stell.

Eine kleine, schöne, blaublühende Pflanze.

GENTIANA L., Enzian. W. Genzian. R. Goretschawka.

1. GENTIANA lutea L., *R. I. 633.*
Gelber Enzian. W.

Im kalten Landstrich, in Archangel. Rud. Auch Grönland hat sie.

2. GENTIANA punctata L., *R. I. 637. Sp. 3.*
Punktirter Enzian. W. Fl. Austr. T. 78.

In Podolien, in der Kalmückischen und den weiter östlichen Steppen, am Irtysch und Jenisei. Rcz. Fl. G.

3. GENTIANA asclepiadea L., *R. I. 637. Sp. 4.*
Schwalbenwurzartiger Enzian. W. R. Goretschawka Besſilnaja. Fl. Austr. T. 328.

In Georgien, auch in der Kabarda, auf Gebirgwiesen. Gdst.

4. GENTIANA septemfida *W. I. 1333. Sp. 6.*
Siebenspaltiger Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 92. F. 2.

Im östlichen Kaukasus, an dessen Persischen Küsten, auch in Taurien. Gdst. P.

5. GENTIANA cruciata L., *R. I. 645. Sp. 28.*
Kreuz-Enzian. W. R. Sokoloi Pereleſt. Fl. Austr. T. 372.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande in Georgien, Taurien, den Polnisch-Russischen Gouvernement, am Dnepr, auch in Ingrien und im Ural. P. Fk. Gdst. Böb. u. a.

6. GENTIANA macrophylla *W. I. 1335. Sp. 10.*
Großblättriger Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 96. Gm. Sib. 4. T. 52.

In ganz Sibirien, vorzüglich im östlichen, vom Jenisei zur Angara, und in Daurien, an der Lena. Gm. P. Fk.

7. GENTIANA adscendens *W. I. 1335. Sp. 11.*
Krumstieliger Enzian. W. R. Goretschawka Sibirskaja. Pall. Fl. Ross. T. 94. Gm. Sib. 4. T. 51.

Am Irtysch und weiter am Gebirge im gemäßigten Sibirien, Pall.; in Daurien im Gebirge Jablonoi. Siev.

8. GENTIANA Pneumonanthe *R. I. 637. Sp. 5.*
Gemeiner Enzian. W. R. Goretschawka lugowaja. Fl. Dan. T. 269.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, am Dnepr, in Litthauen, Taurien, am Don, in Ingrien, an der Dwina — in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeerinseln. Gdst. P. Fk. Gort. Gm. u. a.

Der Absud des blühenden Krautes ist ein ziemlich allgemeines Hausmittel wider die fallende Sucht.

9. GENTIANA triflora *W. I. 1336. Sp. 13.*
Dreyblümiger Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 93. p. 100.

Vom obern Jenisei in O. bis über dem Baikal auf Wiesen. P.

10. GENTIANA algida *W. I. 1337. Sp. 15.*
Häutiger Enzian. W. Pall. Fl. Ross. Tab. 95. p. 107. R. Goretschawka Snegowaja.

Im

In Althai und vom Jenisei in Osten, am Baikal, dem Daurischen und übrigen östlichen Gebirgen, im nordöstlichen Sibirien am Judoma des Aldan — und auf Kamtschatka meistens auf hohen Bergen. P. G. Schang. Merk. Stell.

Sie hat milchweiße, blaugeflammte große Blumen, und ist wohl die schönste unserer Gentianen.

11. GENTIANA glauca *W. I. 1340. Sp. 23.*
Graugrüner Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 93. F. 2.
R. Goretschawka seraja.

Auf den Kamtschatkischen Bergen und auf den Ostmeerinseln. Stell.

12. GENTIANA altaica *W. I. 1341. Sp. 26.*
Altaischer Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 93. F. 1.
Gentiana grandiflora *Laxm. Comment. N. Petr. V. 18. F. 1.* R. Goretschawka altaiskaja.

In den Alpen des kleinen Althai an der Schneehöhe. Laxm.

13. GENTIANA verna *R. I. 643. Sp. 10.*
Gentiana bavarica *Pall. Flor. Ross. Cent. I. fasc. 2. p. 110.*
Gentiana uniflora *G. It. T. 1. f. 2.*
Frühlings-Enzian. W. R. Goretschawka odnoswetnaja.

Am östlichen Kaukasus in der Isetischen Provinz, P., um Irkuzk, an der Angara und deren Kuda. G.

Sie ist um Irkuzk eine Frühblume, ob sie gleich erst im May erscheint.

14. GENTIANA aquatica *R. I. 641. Sp. 16.*
Wasser-Enzian. W. R. Goretschawka Koloretschkaja. Pall. Fl. Ross. T. 97. F. 1.

In Sibirien im gemäßigten Landstrich, vom Jenisei bey Krasnojarsk — in O. bis in Daurien, auch auf

Kamtschatka, den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste. Gm. P. Stell. P. u. a.

15. GENTIANA Amarella *R. I. 645. Sp. 25.*
Seitenblüthiger Enzian. W. Amarellen-Genzian. R. Starodubnik und Goretschawka Osinaja. Fl. Dan. T. 328.

In ganz Rußland und Sibirien bis an und in den kalten Landstrich, in Georgien, im Kaukasus, am Dnepr, in Litthauen, Liev- und Finnland; — in Sibirien bis Kamtschatka. Gdst. Fk. Lep. P. Stell. Böb. Sil.

16. GENTIANA campestris *R. I. 644. Sp. 26.*
Feld-Enzian. W. R. Goretschawka Starodubnaja. Fl. Dan. T. 367.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Sibirien, in Litthauen, Ingrien, an der Wolga, Dwina, Kama, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Sil. P. Fk. Lep. Gort. u. a.

Ein fast allgemeines Hausmittel wider Fieber.

17. GENTIANA pratensis *Willd. I. p. 1348. Sp. 42.*
Wiesen-Enzian.

In Rußland und Sibirien bis zum Baikal. P.

18. GENTIANA auriculata *W. I. 1349. Sp. 44.*
Gedrehter Enzian. W. R. Goretschawka Kamtschatskaja. Pall. Fl. Ross. T. 92. F. 1.

Um Ochozk und am Penschinschen Busen, auf Kamtschatka und den östlichen und südlichen Inseln. Stell. Gm.

19. GENTIANA dichotoma *W. I. 1350. Sp. 47.*
Gabelästiger Enzian. W. Gm. Sib. 4. T. 51. f. B.

Von der Lena zum Ostmeer. Gm. St. P.

20. GENTIANA rotata *W. I. 1351. Sp. 51.*
Swertia rotata *R. I. 636. Sp. 3. Pall. Flor. Ross. Cent. 1. fasc. 2. p. 98. T. 89. Gm. Sib. 4. T. 52. f. 2.*
Radförmiger Enzian. W.

In

Im Russischen und Sibirischen Gebirgen, im Kaukasus, Ural, am Jenisei, bey Krasnojarsk, an der Lena. Gdst. F. P. Gm. St.

21. GENTIANA ciliata *R. I. 645. Sp. 27.*
Gefranzter Enzian. W. R. Goretschawka lesnaja. Pall. Fl. Ross. T. 92. f. 2. 6. Fl. Dan. T. 317. Fl. Austr. T. 113.

Im Ural, im gemäßigten Sibirien, vom Jenisei bis in Daurien. Gdst. P. Fk. Gm. u. a.

22. GENTIANA barbata *W. I. 1354. Sp. 54.*
Gentiana ciliata *Pall. Fl. Ross. Cent. 1. fasc. 2. p. 101. Tab. 92. f. 2. a.*
Bärtiger Enzian. W.

Im Kaukasus, in Sibirien, vom Tom des Ob in D. Gdst. Pall. Willd.

23. GENTIANA maritima *R. I. 643. Sp. 20.*
Meerstrands-Enzian.

Am schwarzen Meer in Neu-Rußland, in Georgien, am Kur. Böb. Gdst.

Pflanzen mit Schirmblumen, UMBELLATAE.

ERYNGIUM L., Mannstreu. W.

1. ERYNGIUM planum *R. I. 648. Sp. 3.*
Flachblättrige Mannstreu. W. R. Koltotschka. Poln. Kek Tobis. Fl. Austr. T. 391.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Don, Terek, um Tula, Orel, Astrachan; in Sibirien vom Ural bis zum Ob. Gdst. Pabl. Böb. Meyer. Fk. u. a.

2. ERYNGIUM maritimum *R. I. 649. Sp. 6.*
Meerstrands-Mannstreu. Fl. Dan. T. 875.

Im Taurischen, Asowschen und Kumanischen Steppen. Gdst. P. Böb.

3. ERYNGIUM campestre L., *R. I. 649. Sp. 7.* Feld-Mannstreu. W. R. Golownik. P. Kralowarit. Fl. Dan. T. 554. Fl. Austr. T. 155. Blw. T. 297.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, in den östlichen Steppen, in Neu-Rußland, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, an der mittlern und untern Wolga und ihren südlichen Flüssen, in der Slobodischen Ukraine, Orel; in Sibirien am Iset und Tobol. Gdst. Fk. P. Böb.

Die aromatisch schmeckenden, mehligen Wurzeln werden von Tatarn und Kalmücken und am Terek auch von Russen gegessen. Gdst.

4. ERYNGIUM amethystinum *R. I. 650. Sp. 8.* Doppeltgefiederte Mannstreu. W.

Bey Astrachan, in Georgien, am Donez des Don. Gdst.

5. ERYNGIUM alpinum *R. I. 650. Sp. 9.* Alpen-Mannstreu. W.

In Litthauen, an der Oka, am Don und Donflüssen, auch im westlichen Neu-Rußland. P. Lep. Gil. Meyer.

6. ERYNGIUM caeruleum *Marsch. Ind. Pl. Caucas.* Blaue Mannstreu.

Mit Herz- und eyförmigen Wurzel- und gefingerten Stengelblättern.

Im östlichen Kaukasus und an der Seeküste, bey Schirwan rc. häufig. Marsch. v. Bieb.

HYDRO-

HYDROCOTYLE L., Wassernabel. W.

1. HYDROCOTYLE vulgaris *R. I. 651. Sp. 1.*
Gemeiner Wassernabel. W. Fl. Dan. T. 90.

In Permien auf Plätzen, die der Ueberschwemmung ausgesetzt sind. G. Sie ist giftartig.

SANICULA L., Sanikel. W.

1. SANICULA europaea *R. I. 652. Sp. 1.*
Gemeiner Sanikel. W. Poln. Cerna Sanicka. Fl. Dan. T. 283. Blw. T. 63.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Taurien, am Dnepr, um Moskau, in Lievland. Habl. Steph. Rz. Meyer.

ASTRANTIA L., Astrantie. W.

1. ASTRANTIA major *R. I. 653. Sp. 1.*
Große Astrantie. W. P. Zopiza. Blw. T. 470.

In Georgien, im hohen Kaukasischen Gebirge, am Uruch, auch in Litthauen. Gdst.

BUPLEURUM L., Haasenöhrlein. W. Durchwachs.

1. BUPLEURUM rotundifolium L. *R. I. 654. Sp. 1.*

Gemeines Haasenöhrlein. R. Susak. Blw. T. 95. Kern. T. 538.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande oft im Getreide als Unkraut, in Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, der untern Wolga; — in Sibirien vom Uralfluß bis zum obern Jenisei. Gdst. Böb. P. Gil. Fk.

2. BUPLEURUM petraeum *R. I. 655. Sp. 3.*
Felsen-Haasenöhrlein. W.
Vom Jenisei bey Krasnojarsk, zum Baikal und in Daurien. P. G.

3. BUPLEURUM graminifolium *W. I. 1370. Sp. 4.*
Grasblättriges Haasenöhrlein. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

4. BUPLEURUM longifolium *R. I. 656. Sp. 5.*
Langblättriges Haasenöhrlein. W.
Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Don der untern Wolga; — in Sibirien vom Ural zum Jenisei und Baikal. Gdst. Lep. Pall.

5. BUPLEURUM falcatum *R. I. 656. Sp. 6.*
Sichelblättriges Haasenöhrlein. Flor. Austr. T. 158.
Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Kuban, in der Kabarda, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Gdst. Habl. Böb. Fk.

6. BUPLEURUM semicompositum *R. I. 657. Sp. 8.*
Schwachdoldiges Haasenöhrlein. W.
In Taurien. P.

7. BUPLEURUM ranunculoides *R. I. 655. Sp. 9.*
Ranunkelartiges Haasenöhrlein. W.
In Taurien, in Sibirien, im Ural, Kolywan, oben am Irtysch, am obern Jenisei bis zum Baikal und in Daurien bis zu dem Argun. Habl. Fk. P. Gm. Siev. u. a.

8. BUPLEURUM rigidum *R. I. 658. Sp. 10.*
Steifes Haasenöhrlein. W.
In Neu-Rußland. Böb.

9. BUPLEURUM Gerhardi *W. I. 1375. Sp. 16.*
Gerhardisches Haasenöhrlein. W.
Im Kolywanischen Gebirge. Fk. G.

10. BU-

10. BUPLEURUM junceum *R. I. 658. Sp. 11.*
Binsenartiges Haasenöhrlein. W.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Böb.

TORDYLIUM L., Zirmet. W.

1. TORDYLIUM maximum *R. I. 662. Sp. 5.*
Größester Zirmet. W. Fl. Austr. T. 142.
Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Marsch. v. Bieb. Böb.

CAUCALIS L., Haftdolde. W.

1. CAUCALIS grandiflora *R. I. 664. Sp. 1.*
Großblüthige Haftdolde. W. Kern. T. 505. Jacq. Fl. Austr. T. 54.
In Taurien. P. Böb.

2. CAUCALIS daucoides *R. I. 664. Sp. 2.*
Mohrrübenartige Haftdolde. W. Flor. Austr. T. 157.
In Litthauen und in Taurien. B.

3. CAUCALIS latifolia *R. I. 664. Sp. 3.*
Breitblättrige Haftdolde. Jacq. Hort. Vind. T. 128.
In Taurien. Habl. B.

4. CAUCALIS orientalis *R. I. 666. Sp. 5.*
Levantische Haftdolde. W.
In Taurien, im östlichen Kaukasus, am untern Uralfluß. P.

5. CAUCALIS Anthriscus *W. I. 1388. Sp. 11.*
Tordylium Anthriscus *R. I. 663. Sp. 6.*
Wald-Haftdolde. W. Fl. Austr. T. 261.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Kalmückischen Steppe, auch in Finnland. P. Böb. Gil.

6. CAUCALIS nodosa *W. I. 1388. Sp. 13.*
Tordylium nodosum *R. I. 663. Sp. 7.*
Seitenblüthige Haftdolde. W. Fl. Austr. T. 24.
Am Terek und in Taurien. Gdst. Böb.

ARTEDIA L., Artedie. W.

1. ARTEDIA squamata *R. I. 667. Sp. un.*
Schuppige Artedie. W.
In Taurien. B.

DAUCUS L., Mohrrübe. W. Karotte.

1. DAUCUS Carota *R. I. 667. Sp. 1.*
Gemeine Mohrrübe. W. Gelbe Möhre. R. Morkow. Poln. Degworek. Tat. Schita. Blw. T. 546. Kern. T. 319.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im westlichen kalten, im Russischen Polen, im ganzen innern Rußlande, in Liefland, Ingrien, in Sibirien vom Ural bis zum Baikal und auf dessen Insel Olchon. Gdst. Gil. Rz. B. Gm. u. a.

Wild bleibt die Wurzel klein, unverschlagsam und fast ohne Gebrauch; man bauet sie aber der Verspeisung wegen in ganz Rußland, selbst im kalten Landstrich, in mulmigem Boden und gewinnt unter 60 Gr. Br. eines Armes dicke Wurzeln. Auch im gemäßigten Sibirien wird sie hie und da gebauet; sie gerathen aber nicht immer und bleiben klein. In Rußland wird sie so wie gekocht, also auch häufig roh gegessen; zu Mus, Nothmehl und andern Zubereitungen ist sie noch nicht gebräuchlich.

Hermbstädt prüfte sie nach der bey Beta Cicla (vorh.) beschriebenen Weise auf Zucker. 1 Berliner Scheffel (etwa 125 Pfund) gaben $6\frac{1}{4}$ Pfund Syrup, der seines Beygeschmacks wegen dem von weißen Beten und Run-

Runkelrüben nachstand. Alkoholisirter Weingeist zog eine mannaähnliche Substanz aus den Wurzeln.

2. DAUCUS mauritanicus *R. I. 668. Sp. 2.*
Mauritanische Mohrrübe. W.
Im Gebüsch Georgiens, am Kuban, Terek, in Taurien, Neu-Rußland. Gdst. P. Böb.

3. DAUCUS Visnaga *R. I. 668. Sp. 3.*
Glattsaamige Mohrrübe. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieberst.

4. DAUCUS muricatus *R. I. 669. Sp. 5.*
Stachelsaamige Mohrrübe. W.
In Taurien. P.

5. DAUCUS polygamus Jacq.
Mohrrübe mit vielen weiblichen Blüthen.
In Taurien. P.

BUNIUM L., Erdknoten. W.

1. BUNIUM Bulbocastanum *R. I. 671. Sp. 1.*
Gemeiner Erdknoten. W. Erdkastanie.
Fl. Dan. T. 220.
In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande. P. B. Meyer.

2. BUNIUM majus *Willd. I. 1395. Sp. 2.*
Großer Erdknoten.
Am Dnepr und im ganzen südlichen Rußlande.

CONIUM L., Schierling. W.

1. CONIUM maculatum *R. I. 672. Sp. 1.*
Gefleckter Schierling. W. Poln. Bolelaw. Flor. Austr. T. 156. Blw. T. 451 und 573. B.
Im südlichen und gemäßigten Rußlande bis in den kalten Landstrich im trocknen Boden, Brachen — in Taurien,

rien, am Dnepr, in Litthauen, an der Wolga und ihren Flüssen, auch in Liefland und Ingrien; in Sibirien bis zum Tobol sparsam. Gdst. P. Böb, Fk.

SELINUM L., Silge. W.

1. SELINUM sylvestre *R. I. 673. Sp. 1.*
Wald-Silge. W. Fl. Dan. T. 412.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, um Moskau, an der Wolga bey Simbirsk; in Sibirien am Tobol und Irtysch. Habl. Gort. Steph. u. a.

2. SELINUM palustre *R. I. 673. Sp. 2.*
Sumpf-Silge. W. Fl. Dan. T. 257. Flor. Austr. T. 152.

In Liev-, Ingermann- und Finnland, in Permien, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Gort. Fischer. Fk. u. a.

Im Schwedischen Finnland macht man die Wurzeln mit Zucker ein, da sie denn den eingemachten Ingber gut vertritt. Gad.

3. SELINUM austriacum *W. I. 1397. Sp. 3.*
Oesterreichische Silge. W. Fl. Austr. T. 71.

In Taurien. P.

4. SELINUM sibiricum *W. I. 1398. Sp. 4.*
Sibirische Silge. W.

In Sibirien. Willd.

5. SELINUM Carvifolia *R. I. 674. Sp. 3.*
Kümmelblättrige Silge. W. Fl. Dan. T. 667. Fl. Austr. T. 16. Hofm. deutsche Flor. T. 3.

In Taurien, am Dnepr, Litthauen, an der Oka, in Permien, im Ural an der Ufa und in den süd- und östlichen Steppen; in Sibirien vom Ural zum Ob, auch am Baikal. P. B. Steph. Gm. u. a.

6. SELI-

6. SELINUM Seguieri *R. I. 675. Sp. 4.*
Seguierische Silge. W. Jacq. Hort. Vind. T. 61.
In Taurien. Böb.

7. SELINUM Monnieri *R. I. 675. Sp. 5.*
Französische Silge. W.
In Taurien.

ATHAMANTA L., Hirschwurz. W.

1. ATHAMANTA Libanotis L., *R. I. 675. Sp. 1.*
Gewürzhafte Hirschwurz. W. R. Popereschnaja Trawa. Fl. Austr. T. 392.

In Litthauen, an der Oka, um Orel, Moskau, in Ingrien, Finnland. Gort. Steph. Böb. Fk.

2. ATHAMANTA Cervaria L., *R. I. 676. Sp. 2.*
Gemeine Hirschwurz. W. Fl. Austr. T. 69.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Landstrich Rußlands, am Terek, Dnepr; in Litthauen, in Ingrien, an der Samara; in Sibirien am Iset, in Kolywan, an der Lena. Gdst. Böb. Fk. Gm. Schang.

3. ATHAMANTA sibirica *R. I. 676. Sp. 3.*
Sibirische Hirschwurz. W. R. Poretschnaja Trawa. Gm. I. T. 40. f. 1. 2.

In Ingrien, um Moskau; in Sibirien bis zur Lena, und bey Irkuzk häufig. Gort. Steph. Gm.

In Sibirien ist es Wundkraut, welches zerquetscht mit Erfolge auf frische Wunden gebunden wird. Gm.

4. ATHAMANTA condensata *R. I. 676. Sp. 4.*
Dichtblüthige Hirschwurz. W.

Am Jenisei, im Krasnojarschen Gebirge. P.

5. ATHAMANTA incana *W. I. 1400. Sp. 5.*
Graue Hirschwurz. W.
In Sibirien. Steph.

6. ATHA-

6. ATHAMANTA Oreoselinum *R. I. 677. Sp. 5.*
Petersilienartige Hirschwurz. W. Flor. Austr. T. 68.

Im westlichen und östlichen Neu-Rußlande, am Dnepr, in Litthauen, an der obern und mittlern Wolga, Oka, Moskwa. Böb. Gil. Steph. P. Meyer.

Man färbt mit der Pflanze gelb.

7. ATHAMANTA cretensis *R. I. 678. Sp. 7.*
Gebirgs-Hirschwurz. W. Fl. Austr. T. 62. Blw. T. 471.

Am Terek bey Mosdack. Gdst.

PEUCEDANUM L., Haarstrang. W.

1. PEUCEDANUM officinale *R. I. 679. Sp. 1.*
Gemeiner Haarstrang. W. R. Peresnaja Trawa. Gm. Sib. I. T. 41.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Terek, Dnepr, in Litthauen, Liev- und Jngermannland, an der Wolga, Oka, Samara; in Sibirien vom Jrtysch bis in Daurien, und über die Lena bis ans Meer. Gdst. P. B. Fk. Gm. u. a.

2. PEUCEDANUM sibiricum *W. I. 1406. Sp. 5.*
Sibirischer Haarstrang. W.

In Sibirien. Willd.

3. PEUCEDANUM Silaus *R. I. 679. Sp. 4.*
Wiesen-Haarstrang. W. Fl. Austr. T. 15.

In Rußland mit dem gemeinen No. 2., auch in den Otschakowschen Steppen. Gdst. B. Rz. Fk. Meyer.

4. PEUCEDANUM alsaticum *R. I. 680. Sp. 5.*
Elsassischer Haarstrang. W.

In Taurien und an dem untern Dnepr. Böb.

5. PEUCE-

5. PEUCEDANUM redivivum *Pall. Act. Petrop. Anni 1772. V. 2. p. 52. T. 8. f. 1. 2. 3.*
Haariggefiederter Haarstrang.

Mit doppelt gefiederten haarigen Wurzelblättern, nachkommenden blattlosen zweigigen Stangeln und wenig weißen Schirmblümchen. P.

In der Kalmückischen Steppe am Uruslan, Samara, Irtek, Usan, im magern, etwas salzigen Boden. P.

CRITHMUM L., Bacille.

1. CRITHMUM maritimum *R. I. 680. Sp. 1.*
See-Bacille. W. Kern. ökonom. Pfl. T. 85.

In Taurien, am Terek und Dnepr. P. Gdst.

CACHRYS L., Nußdolde. W.

1. CACHRYS odontalgica *W. I. 1409. Sp. I.*
Sibirische Nußdolde. W. Pall. Reise, 3. Anh. 75. T. G. F. 2. 3.

In der Kumanischen und Kalmückischen Steppe; in Sibirien am Althai, am Buchtarma des Irtysch. P. Schang. Die Wurzel ist ein Hausmittel wider Zahnschmerzen. P.

2. CACHRYS Libanotis *R. I. 681. Sp. 1.*
Gefurchte Nußdolde. W.

Am nördlichen Kaukasus, bey den Bädern am Terek, in Taurien, in den Kubanischen, Kumanischen und Kalmückischen Steppen; in Sibirien am Althai. Gdst. P. Fk. u. a.

3. CACHRYS sicula *R. I. 681. Sp. 2.*
Sicilische Nußdolde. W.

Am Terek. Gdst.

4. CA-

4. CACHRYS taurica *W. I. 1410. Sp. 5.*
Taurische Nußdolde. W.

In Taurien und in den östlichen Steppen bis zu den Sibirischen. P.

5. CACHRYS microcarpus *Marsch. Ind. Plant. Caucas.*
Kleinsaamige Nußdolde.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

FERULA L., Sekenkraut.

1. FERULA sibirica *W. I. 1411. Sp. 1.*
Ferula nodiflora *Pall. It. 2. App. No. 1. T. N.*
Sibirisches Sekenkraut. W.

In der Kalmückischen salzigen Steppe und in den Steppen am Irtysch bey Jamüschewa, um die Salzseen, auch am Althai und bis zum Ob. Pall. Sokal. Schang.

2. FERULA orientalis *R. I. 682. Sp. 5.*
Levantisches Sekenkraut. W.

In Taurien und am untern Dnepr. P. B. Im östlichen Kaukasus, am Terek, in den östlichen und Sibirischen Steppen. Marsch. v. Bieb. Schang. Fk.

3. FERULA nodiflora *R. I. 683. Sp. 7.*
Knotenblütiges Sekenkraut. Fl. Austr. Ap. T. 5.

An den Kaspischen Küsten. Fk.

LASERPITIUM L., Laserkraut. W.

1. LASERPITIUM latifolium *R. I. 683. Sp. 1.*
Breitblättriges Laserkraut. W. R. Dikoi Kopior. Fl. Austr. T. 146.

Am Dnepr, in Litthauen, Finnland, an der untern Wolga bey Sisran, in der Kalmückischen Steppe. Fk. P. B. Kalm.

2. LASER-

2. LASERPITIUM trilobum *R. I. 684. Sp. 2.*
Dreylappiges Laserkraut. W. R. Glodisch. Fl. Austr. T. 147.

In Taurien, im östlichen und westlichen Neu-Rußland, im östlichen Ural, an der untern Wolga und Kama bis zum Ural, in der Kalmückischen Steppe. Fk. P. G. B. Meyer.

3. LASERPITIUM aquilegifolium *W. I. 1415. Sp. 5.*
Ackeleyblättriges Laserkraut. W.

In Taurien. P.

4. LASERPITIUM gallicum *R. I. 684. Sp. 3.*
Französisches Laserkraut.

An der untern Wolga und in der Kalmückischen und Uralschen Steppen. Fk.

5. LASERPITIUM angustifolium *R. I. 684. Sp. 4.*
Dünnblättriges Laserkraut. W.

In Neu-Rußland, am untern Dnepr. — B.

6. LASERPITIUM pruthenicum *R. I. 685. Sp. 5.*
Preußisches Laserkraut. W. Fl. Austr. T. 153.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Lep. Böb. Marsch. v. Bieberst.

7. LASERPITIUM ferulaceum *R. I. 686. Sp. 9.*
Sekenkrautartiges Laserkraut. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

8. LASERPITIUM simplex *R. I. 686. Sp. 10.*
Einfaches Laserkraut. W.

In Neu-Rußland, Litthauen. B. Gil.

HERACLEUM L., Heilkraut. W.

1. HERACLEUM Sphondylium *R. I. 686. Sp. 1.*
Gemeines Heilkraut. W. Bärenklau. R. Bartschownik. Poln. Medwedi Noha. Tat. Boltirjan. Blw. T. 540. Kern. T. 324.

In

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich über 60 Gr., in Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, an der Düna, ganzen Wolga, in Finnland, Permien und auch im gemäßigten Landstrich Sibiriens. Gdſt. Fk. P. Pöb. Gm. u. a.

Die jungen Stängel sind beliebtes Naschwerk des Russischen und übrigen gemeinen Volks, und das junge Kraut wird von vielen wie Kohl gegessen.

2. HERACLEUM angustifolium *R. I. 687. Sp. 2.*
Schmalblättriges Heilkraut. W. Flor. Austr. T. 174.

In Litthauen und in Ingrien auf Wiesen. Pöb. Sil.

3. HERACLEUM elegans *W. I. 1422. Sp. 4.*
Schönblättriges Heilkraut. W. Flor. Austr. T. 175.

In Taurien. P.

4. HERACLEUM sibiricum *R. I. 687. Sp. 3.*
Sibirisches Heilkraut. W. R. Sladkaja Trawa. Kamtsch. Utschkar. Gm. Sib. I. T. 50.

In Sibirien am Irtysch in O., in Kolywan am Altai, am Ob, Tschulym, Baikal, auf Kamtschatka, den Kurilischen- und Aleutischen Inseln. P. Schang. Gm. St. Kraschenìnnikow.

Das Kraut wird als Kohl gegessen. Die geschälten oder enthäuteten Stängel sind frisch Naschwerk. Dieselben in kleinen Bündeln getrocknet, beschlagen mit einem süßen Zuckermehl, welches durch Schütteln in einem Sacke gesammlet, einigermaßen den Zucker vertreten kann; da es aber von 1 Pud trocknen Stängeln nur einige Loth beträgt, so sammlen es wenige und fast nur für Neugierde. Die Stängel aber an Speisen gekocht, machen dieselben süßlich, und in bloßes Wasser gelegt, dienen sie es zum allgemeinen Getränk zu verbessern. Die vorzüglichste Benutzung dieser Stän-

Stängel ist zum Brandweindestilliren. Man bringt es nämlich zugleich mit den Früchten der Lonicera, des Vaccinium, Rubus, Empetrum etc. zur Brandweinsgährung, und destillirt den Brandwein ab. Ihn stark zu erhalten, muß man ihn zum zweytenmal destilliren. Dieser Brandwein ist an Geist schwach, macht aber doch sehr schwere Räusche. Weder Geruch noch Geschmack empfehlen ihn; auf Kamtschatka aber ist er in so großem Werth, daß die Destillirer das Pud enthäuteter, getrockneter Stängel mit 3 bis 4 Rubel bezahlen. Ein Kamtschatkisches Weib kann in einem Sommer 2 bis 2½ Pud Stängel sammlen und so sich gut nähren. Zum Enthäuten bedienen sie sich meistens scharfer Muschelschalen.

5. HERACLEUM Panaces *R. I. 687. Sp. 4.*
Großes Heilkraut. W.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Wolhynien, um Moskau; — in Sibirien vom Ob bis Daurien, auch auf Kamtschatka, den östlichen Inseln und Amerikanischen Küsten. Gdst. P. Habl. Rcz. B. St. Gm.

Die Wurzeln gleichen in Form und Geschmack Pasternak. Hermbstädt klarificirte 4 Pfund frischen Saftes derselben mit Eyweiß, und erhielt durch dessen Verdunstung 12 Loth in der Küche brauchbaren braunen Syrup. Nach 3 Monaten war im Syrup krystallinischer Zuckersand angeschossen; dieser war zwar nicht ohne Beygeschmack, doch brauchbar. N. Schrift. Berl. Naturforsch. Freunde.

6. HERACLEUM alpinum *R. I. 688. Sp. 6.*
Alpen-Heilkraut. W.

In Taurien. Böb.

7. HERACLEUM austriacum *R. I. 688. Sp. 5.*
Oesterreichisches Heilkraut. W. Fl. Austr. T. 61.

In Taurien, am Dnepr, um Moskau, am Don, in Ingrien. Gdst. P. B. Steph.

LIGUSTICUM L., Liebstöckel. W.

1. LIGUSTICUM Levisticum *R. I. 688. Sp. 1.*
Gewöhnlicher Liebstöckel. W. Blw. T. 275.

An der Oka, Fk.; in Sibirien am Altyhi. Schang.

2. LIGUSTICUM scoticum *R. I. 689. Sp. 2.*
Schottischer Liebstöckel. W. Fl. Dan. T. 207.
Im kalten Landstrich, um Archangel. Rud.

3. LIGUSTICUM peloponnense *R. I. 689. Sp. 3.*
Peloponnesischer Liebstöckel. W. Jacq. Fl. Austr. App. T. 13.

Im gemäßigten Rußlande, vom Don in den östlichen Steppen. P. Fk.

4. LIGUSTICUM aquilegifolium *W. I. 1425. Sp. 5.*
Ackeleyblättriger Liebstöckel. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

5. LIGUSTICUM longifolium *W. I. 1428. Sp. 15.*
Langblättriger Liebstöckel. W.

In Sibirien. Willd.

ANGELICA L., Angelik. W.

1. ANGELICA Archangelica *R. I. 691. Sp. 1.*
Garten-Angelik. W., Aechte Angelik. R. Diagilnik. Fl. Dan. T. 206. Blw. T. 496.

In Georgien, Taurien, den Polnisch-Russischen Gouvernements und in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich; auch in Sibirien bis ins nordöstliche, und auf Kamtschatka. Auch Grönland hat sie. Gdst. Fk. Habl. P. Merk. Städ. u. a.

2. ANGELICA sylvestris *R. I. 691. Sp. 2.*
Wald-Angelik. W. R. Diägilnik. Poln. Angelika. Finn. Putki. Tat. Schuma.

Mit

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien, auch an den Amerikanischen Küsten. P. Rz. Fk. Stell. u. a.

Die Wurzeln beyder, ohne unterschieden zu werden, sind Hausmittel wider mehrere Krankheiten; die jungen Stängel werden von ihrer Haut befreyet, roh, und auch in Permien, Ufa — mit den Blumendolden eingesäuert und als Fastenspeise gegessen. Kulturtab.

SIUM L., Merk. W.

1. SIUM latifolium *R. I. 693. Sp. 1.*
Breitblättriger Merk. W. Fl. Dan. T. 246. Fl. Austr. T. 67.

In Taurien, Litthauen, am Don, um Moskau, in Ingrien bis über 60 Gr. Br., in Sibirien vom Uralgebirge und Fluß zum Irtysch und Ob, auch am westlichen und östlichen Baikal. Habl. Böb. Gil. Fk. G. Gm.

2. SIUM angustifolium *R. I. 694. Sp. 2.*
Schmalblättriger Merk. W. Fl. Austr. T. 66.
Am Dnepr, in Litthauen. Böb. Gil.

3. SIUM nodiflorum *R. I. 694. Sp. 3.*
Knotenblümiger Merk. W. Fl. Dan. T. 247.
In Liefland und Litthauen. Fischer. Gil.

4. SIUM Falcaria *R. I. 694. Sp. 7.*
Sichelblättriger Merk. W. Fl. Austr. T. 257.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, um Orel, Kursk, an der Samara, in Sibirien am Ui des Tobol und denn nicht weiter östlich. Gdst. Böb. Fk. Gm. u. a.

SISON L., Sison. W.

1. SISON inundatum *R. I. 696. Sp. 5.*
Wasser-Sison. W. Fl. Dan. T. 89.
An der Oka, Moskwa, in Ingrien. Steph. Gort.

2. SISON verticillatum *R. I. 697. Sp. 6.*
Wirbelblättriges Sison. W.

In westlichen Neu-Rußlande, an der untern Wolga und hinauf zur untern Kama. Meyer. P. Fk.

3. SISON salsum *Willd. I. p. 1458. Sp. 7. Pall. Act. Petrop. 1774. T. 8. f. 1. 3.*

An der untern Wolga und in Sibirien auf Salzplätzen. P.

4. SISON crinitum *W. I. 1438. Sp. 8. Pall. Act. Petrop. 1779. 2. T. 7.*
Haarblättriges Sison. W.

Am Althaischen Schneegebirge, am Tigorek. Petr. Schang.

DANAA Allion.

1. DANAA aquilegifolia *All. Fl. Ped. No. 1390. T. 63.*

In Taurien. Rud.

OENANTHE L., Rebendolde. W.

1. OENANTHE fistulosa *R. I. 699. Sp. 1.*
Röhrige Rebendolde. W. Fl. Dan. T. 846.

In Litthauen am Dnepr und Don, in Sibirien am Irtysch, auch an der Lena. Böb. Gil. Gm.

Sie ist giftartig.

2. OENANTHE globosa *R. I. 700. Sp. 4.*
Kugelrunde Rebendolde. W.

In Taurien. P.

Beyde Arten sind giftartiger Würkung.

PHEL-

PHELLANDRIUM L., Wasserfenchel. W.

1. PHELLANDRIUM aquaticum *R. I. 701. Sp. 1.*
Gemeiner Wasserfenchel. W. Wasser-Peersaat. R. Wodiänaja Ukrow. (Wasserdill). Blw. T. 570.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen und im übrigen gemäßigten Landstrich, auch im kalten, bis über 60 Gr. in Finnland; — in ganz Sibirien. Gdst. Fk. Böb. Gm. u. a.

2. PHELLANDRIUM Mutellina *R. I. 701. Sp. 1.*
Alpen-Wasserfenchel. W.

In Taurien; am Altan der Lena und um Ochozk. St. Gm. P.

CICUTA L., Wasserschierling. W. Wüterich.

1. CICUTA virosa *R. I. 702. Sp. 1.*
Giftiger Wasserschierling. W. R. Omernik und Omeg. Jakut. Aba. Finn. Murki Haina. Fl. Dan. T. 208. Blw. T. 574.

In Sümpfen, Morästen und faulen Ufern des warmen und gemäßigten Landstrichs; eben so in Sibirien bis Kamtschatka. Fk.-Meyer. Böb. Gm. St.

Das Kraut, und mehr noch die Wurzeln, sind dem Rindvieh, auch in der sehr kalten Gegend der untern Lena, tödtlich. In Sibirien nutzt man es bey venerischen Uebeln in Umschlägen.

AETHUSA L., Gleis. W.

1. AETHUSA Cynapium *R. I. 703. Sp. 1.*
Garten-Gleis. W. R. Sobatschaja Petruschka (Hundepetersilie). Blw. T. 517. Kern. T. 305.

Am Dnepr, an der Oka, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Finnland; in Sibirien am Tobol. B. Fk. Gort. u. a.

2. AETHUSA Meum *R. I. 704. Sp. 3.*
Athamanta Meum L., *Sp. Pl.*
Bärwurz-Gleis. W.

In Neu-Rußland; im Ural an der Ufa, im Kolywanischen Gebirge. B. P. Schang.

CORIANDRUM L., Coriander. W.

1. CORIANDRUM sativum *R. I. 707. Sp. 1.*
Gemeiner Coriander. W. R. Kischnez. Maloross. Koliandra. Blw. T. 176. Kern. T. 418.

Man bauet ihn im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands hie und da und um Grodno und Moskau ist er auch ungesäet nicht selten. Gil. Steph.

2. CORIANDRUM testiculatum *R. I. 705. Sp. 2.*
Wilder Coriander. W.
In Taurien. Habl. P.

SCANDIX L., Kerbel. W.

1. SCANDIX odorata *R. I. 705. Sp. 1.*
Wohlriechender Kerbel. W. R. Kerwel. Fl. Austr. T. 37. Kern. T. 34.
Am Terek. Gdst.

2. SCANDIX Pecten *R. I. 705. Sp. 2.*
Langsaamiger Kerbel. W. Fl. Dan. T. 844. Fl. Austr. T. 263.
In Taurien, Litthauen, an der Oka. P. Fk. Gil.

3. SCANDIX Cerefolium *R. I. 706. Sp. 3.*
Gemeiner Kerbel. W. R. Kerwel. Fl. Austr. T. 390. Kern. T. 33.

Am

Am Terek, in Neu-Rußland, um Moskau. Gdst. Böb. Steph.

4. SCANDIX Anthriscus *R. I. 706. Sp. 4.*
Kletten-Kerbel. W.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Düna. P. B. Fischer.

5. SCANDIX nodosa *R. I. 707. Sp. 6.*
Knotiger Kerbel. W.

In Taurien. P.

6. SCANDIX infesta *R. I. 707.*
Verhaßter Kerbel. W.

In Taurien. Pall.

CHAEROPHYLLUM L., Kälberkropf. W.

1. CHAEROPHYLLUM sylvestre *R. I. 708. Sp. 1.*
Gemeiner Kälberkropf. W. R. Tuschka und Degik. Fl. Austr. T. 149. Kern. T. 545.

Im südlichen und gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands, bis über 60 Gr. in Taurien, Klein-Rußland, Litthauen, an der ganzen Wolga, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf den Kurilischen Inseln. P. Fk. Gdst. St. u. a.

Die jungen Stängel werden roh gegessen und einiger Orten als Grünwerk feilgeboten.

2. CHAEROPHYLLUM bulbosum *R. I. 709. Sp. 2.*
Knolliger Kälberkropf. W. Fl. Austr. T. 63. Kern. T. 299.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland, im Wolchonskischen Walde; in Sibirien vom Ural bis zum Irtysch, auch auf Kamtschatka. Gdst. Böb. Fk. Gm. St.

3. CHAEROPHYLLUM temulentum *R. I. 710. Sp. 3.*
Betäubender Kälberkropf. W. Fl. Austr. T. 65.
Kern. T. 546.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, auch in Daurien. Gdst. Fk. P. u. a.

Seine betäubende Eigenschaft ist hier nur geringe.

4. CHAEROPHYLLUM hirsutum *R. I. 710. Sp. 4.*
Haariger Kälberkropf. W. Fl. Austr. T. 148.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der untern Wolga. P. Fk. Sil. B.

5. CHAEROPHYLLUM aromaticum *R. I. 711. Sp. 5.*
Gewürzhafter Kälberkropf. W. Fl. Austr. T. 150.

In Litthauen, Ingrien. Sil. Gort.

6. CHAEROPHYLLUM aureum *R. I. 712. Sp. 7.*
Goldfarbiger Kälberkropf. W.

In Taurien. B.

IMPERATORIA L. Meisterwurz. W.

1. IMPERATORIA Ostruthium *R. I. 712. Sp. un.*
Gemeine Meisterwurz. W. Blw. T. 279.

In Georgien, an den Kaukasischen Alpen, in Taurien, in Litthauen. Gdst. P. Sil.

SESELI L. Sesel. W.

1. SESELI glaucum *R. I. 714. Sp. 3.*
Grauer Sesel. W. Fl. Austr. T. 144.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen; in Sibirien am Iset. P. B.

2. SESELI annuum *R. I. 714. Sp. 4.*
Jähriger Sesel. W. Fl. Austr. T. 55.

In Taurien, Litthauen, Ingrien. P. Sil. Gort.

3. SE-

3. SESELI tortuosum *R. I. 715. Sp. 6.*
Büschelblättriger Sesel. W.

In Taurien, Litthauen, an der obern Oka; in Sibirien am obern Uralfluß, am Iset, an der Sibirischen Linie, in der Baraba. B. Fk. u. a.

4. SESELI Hippomarathrum *R. I. 715. Sp. 8.*
Pferde-Sesel. W. Fl. Austr. T. 143.

In Taurien, in der Kumanischen Steppe; in Sibirien an der Ischimischen. P. Fk. Böb.

5. SESELI saxifragum *R. I. 716. Sp. 11.*
Felsen-Sesel. W.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka. Böb. Sil. Lep.

6. SESELI elatum *R. I. 717. Sp. 11.*
Hoher Sesel. W.

Am Terek, in Litthauen, am Dnepr und Ingul. Gdst. Böb.

7. SESELI dichotomum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Gabelförmiger Sesel.

Eine noch zu beschreibende Art in Taurien. P.

8. SESELI cuneifolium Marsch.
Keilblättriger Sesel.

Mit länglich, gefurchten Blättern und wolligem Saamen.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

PASTINACA L., Pastinak.

1. PASTINACA sativa *R. I. 719.*
Gemeiner Pastinak. W. Blw. T. 379.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. Böb. P. Fk. u. a.

Die wilde Wurzel erlangt selten die Stärke eines Daumens und ist von scharfem Geschmack. Der kultivirte wird selbst in Ingrien eines Kinderarms dick und sehr süß, wird aber nirgends häufig gebauet. Die kultivirten Wurzeln sind an Zuckerstoff reich. Hermbstädt erhielt in der bey Beta Cicla angezeigten Behandlung aus 124 Pfund 5½ Pfund Syrup von angenehmen Geschmack, der doch von der Wurzel einen Beygeschmack behalten hatte.

2. PASTINACA pimpinellifolia *Marsch. Ind. Pl. Cauc. et Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Bibernellblättriger Pastinak.

Mit rauhen gefiederten, unten gerundeten, oben länglichen gesägten Blättern.

Im östlichen Kaukasus an der Linie, auch in Schirwan. Marsch. v. Bieberst.

SMYRNIUM L., Smyrnium. W.

1. SMYRNIUM perfoliatum *R. I. 720. Sp. 1.*
Durchwachsenes Smyrnium. W.

In Georgien, am Terek, in Taurien, an östlichen Dneprflüssen. Gdst. P.

2. SMYRNIUM Olus atrum *R. I. 720. Sp. 2.*
Schottisches Smyrnium. W. Blw. T. 408. Kern. T. 356.

Am Terek, in Wosnesensk Neu-Rußlands. Schober. Meyer.

ANETHUM L., Dill. W.

1. ANETHUM graveolens *R. I. 721. Sp. 1.*
Gemeiner Dill. W. R. Ukropp. Blw. T. 545. Kern. T. 730.

Um Astrachan, am Terek, Don, auf gebauetem Lande um Moskau, in Litthauen. Gm. d. j. Gdst. Steph.

Der

Der Saame ist eine allgemein gebräuchliche Würze für Sauerkraut und eingemachte Gurken, daher man in vielen Baumgärten aller Gouvernements Rußlands Dill antrifft.

2. ANETHUM Foeniculum *R. I. 722. Sp. 3.*
Fenchel-Dill. W. R. Woloschskoi Ukropp. Blw. T. 288.

Am untern Dnepr, um Grodno, wo er überall einheimisch geworden ist. Böb. Sil.

CARUM L., Kümmel. W.

1. CARUM Carvi *R. I. 722. Sp. 1.*
Gemeiner Kümmel. W. R. Tminn. Poln. Razka. Finn. Kumin Heine. Fl. Austr. T. 393. Blw. T. 229. Kern. T. 65.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., am Dnepr, in Liefland, Ingrien, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Fk. Gdst. Gort. Gm.

In Liefland, Litthauen und einigen andern Gouvernements wird etwas Kümmel gebauet, auch schifft Riga in einigen Jahren um 1000 Pud aus.

2. CARUM simplex *W. I. 1470. Sp. 2.*
Astloser Kümmel. W.

In Sibirien, in Daurien, im Gebirge Jablonoi. Siev. Steph.

PIMPINELLA L., Bibernell. W.

1. PIMPINELLA saxifraga *R. I. 723. Sp. 1.*
Gemeiner Bibernell. W. R. Bedrenez. P. Bobrjnk. Fl. Dan. T. 669. Fl. Austr. T. 395. Blw. T. 472. Kern. T. 172.

Im südlichen, gemäßigten und südlichen kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen,

an

an Okaflüssen, in Liev- und Ingermannland; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gdst. Böb. Gort. Gm. u. a.

2. PIMPINELLA magna *R. I. 723. Sp. 2.*
Große Bibernell. W. Fl. Austr. T. 396.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau. B. Habl. Steph.

3. PIMPINELLA glauca *R. I. 724. Sp. 3.*
Graue Bibernell. W.

In Taurien und Neu-Rußland. B.

4. PIMPINELLA peregrina *R. I. 724. Sp. 4.*
Fremde Bibernell. W.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

5. PIMPINELLA Anisum *R. I. 724. Sp. 5.*
Anis-Bibernell. W. Anis. R. Anis. Blw. T. 374. Kern. T. 207.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieberst. Am Don und in der Kumanischen Steppe. Gm. d. j. Rz. In unsern Kleinpolnischen Gouvernements, in Litthauen bey Nowogrodek, Kursk, in Weiß-Rußland und in der Slobodischen Ukraine bauet man Anis; auch führt Riga jährlich um 1000 Pud aus. Man säet ihn auf Neubruch in Steppen und erntet ihn meistens 10fältig. Kulturtab.

6. PIMPINELLA dioica *R. I. 725.*
Niedrige Bibernell. W. Fl. Austr. T. 28.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

7. PIMPINELLA nigra *W. I. 1471. Sp. 2.*
Blaumilchende Bibernell. W.

In Neu-Rußland. Böb.

8. PIMPINELLA bipinnata *Boeb.*
Doppeltgefiederte Bibernell.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Böb. M. v. B.

APIUM

APIUM L., Eppich. W.

APIUM Petroselinum R. I. 725. Sp. 1.
Petersilien-Eppich. Petersilie. R. Petruschka. Fl. Dan. T. 790. Kern. T. 238.

Man findet es in vielen Gärten aller Gouvernements, ist aber seines leichten Fortkommens ohngeachtet noch nicht als einheimisch bemerkt.

1. APIUM graveolens *R. I. 726. Sp. 2.*
Sellerie-Eppich. W. Sellerie. R. Selderia. Blw. T. 345. Kern. T. 391 und 392.

In Taurien, in Litthauen, in Moskau an einigen vorhin gebauten Oertern selbst wachsend. Habl. Böb. Steph.

Man bauet sie in vielen guten Gärten des gemäßigten und westlichen Rußlands, auch beschäftiget deren Kultur die wandernden Rostowschen Gärtner (Ogorodniki) in den Residenzen.

AEGOPODIUM L., Giersch. W.

1. AEGOPODIUM Podagraria *R. I. 726. Sp. un.*
Gemeiner Giersch W. R. Sait. Fl. Dan. T. 670. Kern. T. 506.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Uralfluß zum Ob. Fk. Böb. Gil. Gort. Gm.

Ein fast überall gebräuchliches Kohlkraut.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RHUS L., Sumach. W.

1. RHUS Coriaria *R. I. 727. Sp. 1.*
Gerber-Sumach. W. R. Koschewnoe Derewo. Tat. und Pers. Sumach. Blw. T. 486.

In

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am Dnestr. Gdst. Habl. P. Böb.

In Georgien und im Kaukasus wächst er als Strauch von eines Fadens-Höhe, im Taurischen Gebirge ist er kleiner, von mehr liegendem Wuchs mit etwa einer Elle hohen aufgerichteten Zweigen. Rinde, Zweige und Blätter sind Gärbermaterial. Die Saamen mit ihren Hüllen werden von Georgianern, Armeniern, Persern und Türken in Küchen, in Form von Pulver, als eine säuerliche Würze gebraucht.

2. RHUS Cotinus L., *R. I. 732. Sp. 17.*
Perücken-Sumach. W. R. Scheltnik (Gelbling). Tat. Belge, auch Balga. Georg. Ternili. Fl. Austr. T. 210. Kern. T. 170.

In Georgien um Tiflis, im Kreise Satista und Muchran, im Kaukasus, am Terek, Kuban, Don, Donez, am Dnepr, Bug, Dnestr, in Rynpeski, der Kalmückischen Steppe, in den Neurussischen Wosnesenskischen Steppen, in Taurien, und theils häufig. Gdst. Fk. P. Böb. Meyer. M. v. Bieb.

Ein kleiner Strauch mit eines Federkiels dicken Ruthen, die, wie die Blätter, Gärbe- und Färbematerial für Saffian und gelbe Seide sind und unter dem Namen Belge oder Balga in grobzerpulverter Form in Astrachan verkauft, auch aus Neu-Rußland nach Ungarn, der Moldau, Bulgarien — ausgeführet werden.

VIBURNUM L., Schneeball. W. Schwelke.

1. VIBURNUM dauuricum *W. I. 1488. Sp. 7.*
Lonicera mongolica *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I. p. 59. T. 38. et P. II. p. 30.*
Daurischer Schneeball. W.

In

In Daurien in der Mongolischen Steppe am Dalai Nor und obern Argun, mit gelblich weißen glockenförmigen Blumen. — Der ganze Strauch hat das Ansehen der Lonicera Xylosteum, der er an Größe weicht. Pall.

2. VIBURNUM Lantana *R. I. 733. Sp. 5.*
Wolliger Schneeball. W. R. Gordina Derewo. Poln. Hordowina. Tat. Kirmischek. Georg. Usan. Fl. Austr. T. 341.

In Georgien, im Kaukasus am Urup und Sunscha, im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen Küste, in Neu-Rußland, in Podolien, Litthauen. Gdst. Marsch. v. Bieb. Rz. Böb. u. a.

Ein schönes Zwergbäumchen, und deswegen im kalten Landstrich Rußlands oft eine Zimmerzierde. Die ältern Stämmchen sind zähe und dienen zu Peitschenhandhaben, so wie die jungen wegen ihrer starken Markröhre zu Tabaks-pfeifenröhren. Die Rinde giebt einen zähen Leim.

3. VIBURNUM orientale *W. I. 1490. Sp. 15.*
Orientalischer Schneeball. W. Pall. Fl. Ross. T. 58. f. H.

In Imereti Georgiens am Rion und Quirila in Eichen- und Buchwäldern. Gdst.

Der Strauch hat das Ansehen des Vib. Opulus, und die Größe der Ribes rubr.

4. VIBURNUM Opulus *R. I. 734. Sp. 7.*
Gemeiner Schneeball. W. Faulbaum. Wasser-flieder. R. Dikaja Kalina. Finn. Karwa Sypun. Poln. Ganga. Tat. und Georg. Ditala. Ost. Fut. Fl. Dan. T. 661. Kern. T. 531.

In Sümpfen, Brüchern und auf sumpfigen Wiesen in ganz Rußland bis um 62 Gr. Br. und meistens häufig, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements am Dnepr, an der ganzen Wolga, Dwina; eben so in ganz

Sibi-

Sibirien bis zur Lena und dem Aldan, wo er aufhört. Gdst. Lerch. Rz. Fk. u. a.

Die Beeren werden in den nördlichen Gegenden nach erlittenem Frost, der sie milde macht, gegessen; auch zu Fruchtwein werden die Beeren verwendet. An der Orenburgschen Linie und mehr O. sind Kuchen, die Kalinicca genannt werden, eine gewöhnliche Speise. Man macht aus Mehl von Getreide und Malz mit den aufgethaueten und zerquetschten Schneeballbeeren einen Teig und bäckt aus demselben in Töpfen Kuchen. Die Rinde des Strauchs giebt einen brauchbaren Vogelleim.

SAMBUCUS L., Hollunder. W.

1. SAMBUCUS Ebulus L., *R. I. 736. Sp. 1.*

Zwerg-Hollunder. W. Attich. R. Buinik und Wiazownik. Poln. Ehebda. Tat. Ebat und Chuldi. Georg. Anseli. Blw. T. 488. Kern. T. 395.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, am Terek, in der Kabarda, in den Kleinpolnischen und Litthauischen Gouvernements, in Taurien, am Dnepr, am Don und Donez. Gdst. Böb. Rz. Gerb. P.

Der kalte Landstrich Rußlands und Sibirien hat ihn nicht, doch hält er in Petersburg unter 60 Gr. Br. in Gärten aus.

Die Beeren färben blau und violet.

2. SAMBUCUS nigra *R. I. 737. Sp. 3.*

Gemeiner Hollunder. W. R. Busina und Bor Derewo. Poln. Bcz. Georg. Ditguld. Fl. Dan. T. 545. Blw. T. 151. Kern. T. 456.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Georgien, Baku, im östlichen Kaukasus, am Terek, in der Kabarda, am Kuban, Dnepr, in Taurien, am Don, in

in Kleinpolen, Litthauen, in Lievland auf Oesel, in Gebüschen und an Zäunen überall nur sparsam. Gdst. Habl. P. B. Lerch. Rez.

β. Sambucus laciniata. *R.* Schlitz- auch petersilienblättriger Hollunder, in Weiß-Rußland eine beständige Abart.

Der kalte Landstrich Rußlands und Sibiriens haben den gemeinen Hollunder nicht, doch hält er in Ingrischen Gärten, wo er wider Winde Schutz hat, aus, und blühet auch.

Wo er einheimisch ist, macht er ziemliche Bäumchen, deren feines, festes, gelbes Holz einigermaßen den Buchsbaum ersetzt. Die Verwendung der Beeren zum häuslichen Blaufärben ist hier gebräuchlicher, als das Hollundermus. In Klein-Rußland werden doch die Beeren mit wilden Birnen zusammen zu Mus gekocht, auch destilliren einige Brandwein von denselben. Kulturtab.

3. SAMBUCUS racemosa *R. I. 738. Sp. 4.* Trauben-Hollunder. W. R. Kalina Dikaja und Pitschalnik. Tat. Ulut Agatsch. Tung. Bolokomkor.

Am Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Ingrien, Permien, im Ural sparsam, in Sibirien in Kolywan, am Althai, Jenisei, Baikal, an der Lena, auf Kamtschatka und den Aleutischen Inseln. Fk. P. Gm. Schelesow. Er wächset baumartig mit eines Armes dickem Stamm und vielen Zweigen. Sein Holz ist weiß und sehr fest.

STAPHYLEA L., Pimpernuß. W.

1. STAPHYLEA pinnata *R. I. 737. Sp. 1.* Gemeiner Pimpernuß. W. R. Klokotschka. Poln. Klokoi. Georg. Tschoudchoti. Kern. T. 234.

In

In Georgien am Kur und Tiflis, am Alesan, Ksani, im Kaukasus, auch am Terek und in Podolien und Wolhynien. Gdst. Rcz. P.

Die Georgianer machen die halbgeöffneten Blumenknospen als Kapern mit Essig und Oel ein.

TAMARIX L., Tamariske. W.

1. TAMARIX gallica *R. I. 739. Sp. 1.*
Französische Tamariske. W. R. Grebenschtschik. Poln. Tamariska. Tat. Jylgan. Georg. Ilgin. Pall. Fl. Ross. T. 79. Blw. T. 131. F. 2. Kern. T. 743.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, Wolhynien, am Don, in den Kaspischen und östlichen Steppen, der Kumanischen, Kalmückischen, Kirgisischen, Chiwinsischen; am Jelton; in Sibirien, in der Baraba bis zum Ob. Gdst. Rcz. Habl. Marsch. von Bieb. P. Fk.

Ein schönes, cypressenähnliches, oft pyramidenförmiges, eines Fadens hohes Bäumchen mit eines Armes dickem Stamm, von roth- und gelbgeflammtem Holze.

2. TAMARIX Songorica *W. I. 1499. Sp. 5. Pallas in Nov. Actis Petrop., 10. T. 10. f. 4.*
Songorische Tamariske. W.

In den Kalmückischen, Kirgisischen und Songorischen salzigen Steppen.

Ein kleiner Strauch mit kurzen aufgerichteten Zweigen und weißlichen Blumen.

3. TAMARIX germanica *R. I. 740. Sp. 2.*
Deutsche Tamariske. W. Mong. Balju. Pallas Fl. Ross. T. 80. Fl. Dan. T. 234. Blw. T. 331. Kern. T. 742.

Im

Im Kaukasus, in Georgien, Taurien, in Sibirien am Althai, in Kolywan in Daurien. Eine sehr kleine Abart an der Kuma. Gdst. P. Fk. Schang.

Er ist von sehr ungleichem Wuchs, an Höhe von ½ Elle bis 1 Faden verschieden. Die Daurischen Mongolen nützen die Reißer als Thee. P.

4. TAMARIX tetrandra *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurische Tamariske.

Mit vier Staubfäden; übrigens noch unbeschrieben.

In Taurien. P.

XYLOPHYLLA Schreb., Holzblatt. W.

1. XYLOPHYLLA ramiflora *W. I. 1501. Sp. 7.*
Pharnaceum suffruticosum *Pall. Itin. 3. App. No. 70. T. L. f. 2.*
Winkelblüthiges Holzblatt. W.

In Daurien, in den Argunschen Steppen, am Grenzgebirge Tschir. P.

CORRIGIOLA L., Hirschsprung. W.

1. CORRIGIOLA littoralis *R. I. 743. Sp. 1.*
Sand-Hirschsprung. W. Fl. Dan. T. 334.

An den Kaspischen Ufern. Fk.

PHARNACEUM L., Pharnaceum. W.

1. PHARNACEUM Cerviana *R. I. 744. Sp. 1.*
Doldenblüthiges Pharnaceum. W. Gm. Sib. T. 20. f. 2.

Vom Don in den südlichen Steppen bey Zaryzin rc.; in Sibirien beym obern Irtysch, bey Jamyschewa, Sempalat rc. P. Fk. Gm.

ALSINE L., Vogelniere. W.

1. ALSINE media *R. I. 746. Sp. 1.*
Gemeine Vogelniere. W. R. Kuritschoi, Tscherw und Mokriza. Poln. Strewa. Fl. Dan. T. 438 und 525. Blw. T. 164. Kern. T. 308.
Am Terek, Kuban, in Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., auch im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. B. Sil. Gort. Gm. u. a.

2. ALSINE mucronata W.
Spitzblättrige Vogelniere. W.
Am östlichen Kaukasus und an der Kaspischen Küste, in Gilan, Taurien, Neu-Rußland. Habl. Böb.

Pflanzen mit vier Staubwegen, TETRAGYNIA L.

PARNASSIA L., Parnassie. W.

1. PARNASSIA palustris *R. I. 749. Sp. un.*
Weiße Parnassie. R. Perelownaja Trawa. Fl. Dan. T. 584.
Auf sumpfigen Wiesen im Kaukasischen Gebirge, am Dnepr, in Litthauen, Lievland und überhaupt in Rußland bis über 60 Gr., in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich, in der Baraba, am Jenisei, Baikal. —. Gdst. Gort. Fk. Gm. u. a.

Pflanzen mit fünf Staubwegen, PENTAGYNIA L.

STATICE L., Grasnelke. W.

1. STATICE armeria *R. I. 753. Sp. 1.*
Gemeinste Grasnelke. W.
In der Kaspischen Steppe, am Don, Donez, in Neu-Rußland, in den Steppen am schwarzen Meer, in Litthauen, Finnland. Gdst. P. Fk. v. Meyer.

2. STA-

2. STATICE Limonium *R. I.* 753. *Sp.* 1.
Meerstrands-Grasnelke. W. R. Katram und Kermek. Tat. Josmak. Fl. Dan. T. 315. Blw. T. 481.

In den südöstlichen Steppen, in Taurien und am Dnepr, am Don, bey Asow, Astrachan.

Die Wurzel wird von Tatarn und den Kleinrussischen Kosaken als Gerbermaterial ohne andere Lohe genutzt. Sie färben auch mit der Wurzel Wolle gelb und semisches Leder braun.

3. STATICE Gmelini *W. I.* 1524. *Sp.* 7.
Gmelins-Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. p. 229. T. 90.

In Sibirien auf Salzplätzen und an Salzseen, vom Uralfluß bis zur Angara. Gm.

4. STATICE scoparia *W. I.* 1524. *Sp.* 8.
Besen-Grasnelke. W.

In den südöstlichen Steppen Rußlands.

5. STATICE latifolia *W. I.* 1524. *Sp.* 9.
Statice coriaria *Pall.*
Breitblättrige Grasnelke. W.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus. Bbb. Pall. v. Meyer.

6. STATICE incana *R. I.* 754. *Sp.* 3.
Graue Grasnelke. W. Gm. d. j. Reise 1. T. 34.

Am Terek und in Astrachan. Gm.

7. STATICE cordata *R. I.* 754. *Sp.* 4.
Herzblättrige Grasnelke. W.

In den südöstlichen Russischen Steppen. Fk.

8. STATICE reticulata *R. I.* 754. *Sp.* 5.
Netzästige Grasnelke. W.

In Taurien, am Dnepr, in den südöstlichen Steppen bis über den Uralfluß; in Sibirien in den Steppen an der Linie. Gdst. Böb. P. Lep.

9. STATICE speciosa *R. I.* 755. *Sp.* 7.
Prächtige Grasnelke. W. R. Kamennoi Tschai (Steinthee). Gm. Sib. 2. T. 91. f. 21.

In Taurien, Neu-Rußland und in den Kaspischen Steppen; in Sibirien vom Irtysch bis in Daurien, in Kolywan, am Althaj, Tscharysch. Gdst. v. Meyer. P. Gm.

Die Blätter werden in Sibirien von vielen statt des Chinesischen schlechten, gepreßten, und von seiner Ziegelform sogenannten Steinthees (Kirpischnoi, auch Kamenoi Teschai) genutzt. Gm.

10. STATICE tatarica *R. I.* 755. *Sp.* 8.
Tatarische Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 92.

In Taurien und in den östlichen Steppen, an der untern Wolga, am Sock; bis zum Uralfluß. Habl. Gdst. P. Gerber.

Die Tatarn färben mit dem Kraute und Alaun Wolle gelb und Leder braun.

11. STATICE Echinus *R. I.* 755. *Sp.* 9.
Stacheliche Grasnelke. W.

In Taurien, am Donez, im östlichen Kaukasus. Gdst. Habl.

12. STATICE flexuosa *R. I.* 756. *Sp.* 10.
Statice rosea et dauurica *Pall. Itin.* 3. *p.* 260.
Gebogene Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 89. f. 1.

In Neu-Rußland, in den Kaspischen Steppen; in Sibirien am Bargusin des Baikal und an der Selenga. Böb. Pall. Gm. St. G.

13. STA-

13. STATICE minuta *R. I. 756. Sp. 12.*
Kleinste Grasnelke. W.

In den südlichen Sibirischen Steppen. Fk.

14. STATICE suffruticosa *R. I. 755. Sp. 13.*
Strauchartige Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 88. f. 2. 3.

In den salzigen Kaspischen Steppen, um Astrachan und im östlichen Kaukasus und um Sibirien um Salzseen. Lerch. Marsch. v. Bieb. P. Fk. Gm.

15. STATICE aurea *R. I. 757. Sp. 15.*
Goldgelbe Grasnelke. W.

In Daurien, am Dalai Nor, in Argun. Messerschmidt. P. G.

Eine der schönsten Grasnelken.

16. STATICE ferulacea *W. I. 1531. Sp. 32. Pall. Itin. 3. p. 314.*
Vieläſtige Grasnelke. W.

Im östlichen Rußlande und im gemäßigten Landstrich Sibiriens. P.

17. STATICE ſpicata *W. I. 1532. Sp. 36.*
Aehrentragende Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 91. f. 2.

An der Kaspischen Küste bey Derbent. Lerch. Gm. Marsch. v. Bieb.

18. STATICE trigona *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Dreykantige Grasnelke. W.

In Taurien und am untern Dnepr. P. Böb.

19. STATICE terekensis *Güldenſt. Fl. Caucaſ. inedita.*
Terekſche Grasnelke.

Mit krautartigen, dreykantigen, beflügelten, eyförmigen und gespitzten Blättern und haariger Blume. Gdſt.

 Am

Am Terek bey Schadrina. Gdst. Es ist vielleicht die Pallassische St. trigona.

LINUM L., Lein. Flachs. W. R. Len.

1. LINUM usitatissimum L., *R. I. 758. Sp. 1.*
Gemeiner Flachs. W. Gemeiner Lein. R. Len. Finn. Pellowa. Tat. Kilen und Uspik len. Poln. Len. Blw. T. 160. Kern. 100.

Einheimisch in Taurien, in allen Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, in den gemäßigten Gouvernements, in den fruchtbaren Steppen vom Don in O., bey Woronesch, selbst im gemäßigten Sibirien hie und da, doch nur sparsam. In Litthauen war der selbstgewachsene Lein gemein, er nimmt aber sehr ab. Fk. Gdst. Gil. u. a.

* So sparsam und unbedeutend auch der selbst und ohne Kultur wachsende gemeine Lein im Reiche ist, so ist er doch in jeder Hinsicht eines der wichtigsten und wohlthätigsten Produkte des Reiches. Die Kultur desselben ist von den südlichsten Grenzen des Reichs bis in dem nördlichen Landstrich Rußlands leicht und so sicher, als der Getreidebau, und da kein Gouvernement ohne alles Leinland ist, so wird sie auch in allen nach Umständen mehr oder weniger für eigenen Bedarf, für Manufakturen, für ausländischen Handel oder Ausfuhr getrieben. Der Leinbau erfordert keine großen und frühen Anlagen, keinen Verbrauch der Waldung, — nur thätige Hände ohne vorzügliche Gewandtheit, und solche findet er bey beyden Geschlechtern von Kindern zu Greisen, die sich dabey, alle ihren Kräften angemessen, beschäftigen und sich nähren können.

Der südliche Landstrich Rußlands hat wenig Leinland, Astrachan, Georgien, der Kaukasus, Neu-Rußland — bauen wenig Lein; den stärksten Leinbau gaben die Gouvernements des gemäßigten Landstrich, namentlich die ehemals Polnischen, Dneprschen, Pleskow, Liefland, Jaroslawl,

Kostroma. Im kalten Landstrich wird weniger gebauet, der Flachs fällt aber besser, als im warmen Landstrich. Die Sibirischen Gouvernements haben nur in einigen südlichen Kreisen einen geringen Leinbau.

Der Lein ist in verschiedenen Jahren und noch mehr in verschiedenen Gegenden etwas verschieden, in der Länge der Stängel von 10 bis 20, auch 30 und mehr Zoll, in der Dicke der Stängel, in innerer Güte des Flachses nach Verschiedenheit der Behandlung. — Junger Lein ist gegen Nachtfröste empfindlich; man bestellt ihn daher nach vollendeter Getreidesaat. Der Lein erfordert flachen, thonig-mulmigen, nicht trocknen, aber auch nicht nassen Boden, am besten alte Brache oder Neubrüche.

Da in den Flachsländern mancher Landmann 4 bis 8 Kadi, oder gedoppelt so viele Pud säet, so findet das Wieten des jungen Leins selten statt; doch geschieht es in der Ukraine, Tula, Kaluga — wo man kleinere Flachsländer hat.

Man rupft den Lein, sobald die obern Saamenköpfe reifen, weil er denn den besten Flachs giebt; deswegen erhält man aber auch vom Saamen nur eine gedoppelte Ernte, oft nur die Aussaat 1½, selten 3 oder 4mal. Einige Wirthe lassen daher des Saamens wegen denselben vor dem Rupfen voll reif werden, und erhalten 4 bis 8fache Ernten. Man klopft die trocknen Saamenköpfe mit Schlegeln oder kleinen Dreschflegeln, oder streift sie auch frisch in kammförmigen Reiffeln ab. Wenn der Saame 4 Jahre nach einander gesäet ist, so verlangt er ein Ruhejahr, und denn giebt er wieder bessern Flachs, oder man verschafft sich auch auf einer kältern Gegend neuen Saamen, der sicher bessern Lein giebt. Im gemäßigten Landstriche erfordert der Wachsthum des Leins bis zum Rupfen gewöhnlich 11 Wochen; später erfolgt seine Reife im warmen, und etwas eher im kalten Landstrich. Meistens erhält man im gemäßigten

Landstrich von 1 Pud Saamen um 4 Pud gebrochenen, geschwungenen und durch grobe Hecheln von der Heede befreyeten, verkäuflichen Flachs.

Der ältere oder ausgebauete Leinsaamen wird entweder nach warmen oder wildern Orten zur Saat verkauft, oder auch zum Oelpressen selbst verwendet, oder als Schlagesaat ausgeschifft.

Der ausgerupfte Lein wird im Wasser oder in der Luft geröstet. Das Rösten im Wasser geschieht nach abgesonderten Saamen in stillem, weichen Wasser mit übersandetem Thongrunde, auf demselben liegt er vom Wasser bedeckt, nach Witterung und größern odern kleinern Betten von 4 bis 12 Tagen. Nach der Austrocknung an der Luft wird er in Riegen stark getrocknet und in Brechen, die gewöhnlich an den äußern Wänden der Riegen befestigt sind, gebrochen, zur Absonderung der gröbsten Heede geschwungen und der bessern Heede wegen durch eine grobe Hechel gezogen, ristenweise gelegt. — An der Luft röstet er sich, wenn er nach abgesonderten Saamenköpfen frisch über einander liegt, sich erwärmt und schwitzt und denn den Veränderungen der Witterung mehr ausgebreitet 4 bis 6 Wochen blosgestellt wird, denn trocknet und hechelt man ihn, wie den naßgerösteten.

Die Verwendung der Produkte des Leinbaues besteht 1) in dem einheimischen Verbrauch, und 2) in der Ausfuhr der über eigenen Verbrauch vorhandenen Produkte und Produktionen.

Der einheimische Verbrauch des Flachses zu Leinwand ist bey der großen Anzahl Einwohner zwar sehr beträchtlich, doch minder, als man es vermuthen sollte. Der gemeine Mann behilft sich mit weniger, meistens grober Leinwand, die, damit sie im Waschen nicht viel verlieret, von vielen für Hemden und Linnenkleider gefärbt, und oft bis ans Ende der Existenz ohne Waschen getragen wird. Viele Nationen Ruß-

Rußlands behelfen sich ohne alle Leinewand, oder schränken sich auf die von ihnen von Nesseln und wildem Hanf bereitete ein.

Leinenes Bettzeug ist bey gemeinen Russen noch wenig im Gebrauch, da sie auf Matten, Filzen ꝛc. unter ihren Kleidern liegen. —

Es wird indessen der Gebrauch des Linnens bey Stadt- und Landleuten mit der Zunahme ihres Wohlstandes zu Kleidungs-, Bett- und Tischzeug immer häufiger, und der Handel mit Flachs, Garn, Zwirn, Linnen mehrerer Arten wird auf den Flecken- und Dorfmärkten, auch ohne Rücksicht auf die Manufakturen, und für Ausfuhr immer wichtiger.

Die Landleute spinnen Flachs so wie Hanf und Hede auf Spindeln mit großer Fertigkeit und ebener und besser, als mans erwarten kann. Spinnräder trifft man nirgends, und selbst in den Manufakturen sehr selten und sparsam an. Ihre Webergestelle sind sehr einfach und meistens sehr unvollkommen. Die Kämme sind von Rohr und oft von Eisen, die zerrissenen Faden werden mit Fischleim wieder zusammengedrehet. Meistens ist das Dorflinnen nur ½ Arschine (14 Zoll), häufig noch schmäler. Nach und nach fertigen sie auch ¾ bis 1 Arschin breites Leinwand, welches vorzüglich in Liefland und Archangel geschieht. Das feinste gleicht guten deutschen Hauslinnen, einiges dem Niederschlesischen.

Um die Leinwand zu bleichen brühet das Landvolk nach vorherigem Waschen der Leinewand dieselbe mit Seife in Bottigen mit Asche und Kalk, und schichtet und übergießt sie mehrmal mit siedender Lauge. Denn wickeln sie die mit Asche und Kalk bedeckte Leinwand auf und legen die Stücke oder Rollen in einen Backofen nach ausgezogenem Brod, wickeln die Leinewand ab und begießen sie horizontal in der Luft schwebend oft mit Wasser, da sie denn in einigen Tagen so weiß erscheint, als sie sie verlangen.

Diese

Diese Geschwindigkeit aber schadet der Stärke, besonders wenn das Backen zum zweytenmal mit neuer Asche und Kalk wiederholt wird. Eine vollkommene Art, Hausleinen zu bleichen, lehret der wirkliche Etatsrath und Oekonomiedirektor v. Engelhardt in den Schriften der St. Petersburgschen Gesellschaft (Auswahl Oek. Abhandl.).

An Leinsaamen hat das Reich selbst, außer der Saat, einen großen Aufwand zu Leinöl (Leninnoe Maslo); daher man ihn in Saat- oder Säelein (Semae Leninnoe) oder Schlagsaat (Maslowoe Semae) eintheilt. Das Leinöl ersetzt nebst Hanföl an den vielen Fasttagen bey Bereitung der Speisen und für die sehr übliche Küchenbäckerey und beym Braten die Butter und überhaupt alles animalische Fett für den Tisch. Auch der Verbrauch des Leinöles zu Firniß und zum Anstreichen ist beträchtlich. Die Anwendung desselben zu Vogelleim ist nicht üblich und wenig bekannt.

In den Flachsdörfern hat fast ein jeder Bauer ein kleines Stampfwerk, welches durch Händekraft, meistens durch ein Pferd oder auch durch kleine Windflügel bewegt wird. Die gestampften Oelsaamen werden in einem Topfe stark erwärmt, und dann in Beuteln von sehr groben, starken Hanflinnen, mittelst eines Hebels in einer hölzernen Presse sehr stark gedruckt und völlig ausgepreßt. Meistens werden von 10 Pud Saamen 2 Pud Oel erhalten.

Die Oelschlägerey der Jakowlewschen Erben in Jaroslawl hat 2 Pressen, für welche der Saame auf etwas ausgetieften, großen, Mühlsteinen ähnlichen, eisernen gegossenen Platten, von einer auf der Kante eines Fußes dicken eisernen großen Scheibe zerquetscht wird. Das Erwärmen des zerquetschten Saamens geschieht in großen eisernen Töpfen, deren Rührspadel, so wie im Werke alles vom Wasser getrieben wird. Das Pressen geschieht in gedoppelten Säcken von grober Hanfleinwand in eisernen Pressen.

Die

Die Oelkuchen werden in den Mühlen und bey den Landleuten zur Nahrung und Mästung des Viehes, auch einiger Orten nach Mißernten zur Verlängerung des Brodmehls mit dem noch vorhandenen Getreide zusammengemahlen und ganz unschädlich und nährend befunden.

2. Ein sehr beträchtlicher Theil des produzirten Flachses wird in zahlreichen Manufakturen mehrerer Gouvernements zu verschiedenen Geweben und Zeugen veredelt. Solche Leinwandmanufakturen, kleine, aber auch viele von sehr großen Anlagen haben in Städten und großen, besonders herrschaftlichen Dörfern, die Gouvernements, welche selbst Lein und Hanf bauen, mehr sind aber auch in Gouvernements, die Flachs und Hanf selbst kaufen. Die vorzüglichern Manufakturen haben die Gouvernements des gemäßigten Rußlands, Orel, Tambow, Kaluga, Tula, Kasan, Wolodimir, die Slobodische Ukraine, Jaroslawl und jedes in mehreren Kreisen einige. Die berühmteste und größte ist wohl die Jaroslawlsche, die mit Unterstützung Peters des Großen vom Kaufmann Satrapesnow angelegt ward und jetzt aus der Satrapesnowschen und Jakowlewschen, erste mit etwa 2000, letztere mit 3000 Stühlen oder Webergestellen besteht. Die Jakowlewsche ist mit einer Spinnerey auf Rädern, einer großen Oelschlägerey (s. vorher.) und einer sehr ansehnlichen Papiermühle verbunden und macht alle in Rußland übliche flächsene und hanfene Leinwandarten, sehr berühmtes Tafel- und Tischzeug, bunte, gestreifte, äugige und durchbrochene Leinwand (Polotuo), sie ist auch mit einer ins große gehenden, nach holländischer Art eingerichteten Bleiche und einer beträchtlichen Färberey versehen. Die Fabrikengebäude, Magazine, Kirche, die Wohnungen der Weber, Bleicher, Färber, Spinnerinnen, Aufseher — machen bey Jaroslawl eine sehr schöne Vorstadt aus. Von den übrigen und mehreren Manufakturen im 2ten, oder geograph. Theil.

Nur wenige Manufakturen haben, und gewöhnlich, nur kleine Spinnereyen; sie kaufen aber das auf Spindeln gesponnene Garn vorzüglich auf den Stadt- und Dorfjahrmärkten und bezahlen das Pud nach Güte und Feine mit 4 bis 8 Rubel; das feine Garn wird pfundweise, 1 Pfund zu 25, 50, 80 Kop., auch zu 1 Rub. eingekauft. Die adelichen Manufakturen erhalten ihr Garn von ihren Erbleuten.

Eine Manufaktur hat nur eine gewisse Zahl Weber, für die übrigen ruhenden Weberstühle finden sich zwischen den Feld- und andern Arbeiten freywillige Landleute für stückweise Bezahlung ein. Der Adel entzieht, der Manufakturen wegen, seine Erbleute dem Feldbau und andern landwirthschaftlichen Geschäften nicht, sondern stellt die meisten in Zwischenzeiten an. Große Walzen, Pressen oder Rollen haben alle; Bleichen und Färbereyen nur einige, da viele sich auf graue oder ungebleichte Gewebe einschränken.

Die vorzüglichsten Produktionen der Leinwandmanufakturen von Flachs, die Gegenstände des auswärtigen Handels ausmachen, sind:

Raventuch; es wird meistens von Flachs gemacht; man hat aber auch solches, welches zur Hälfte aus Hanf besteht, und grauer, aber auch stärker ist.

Ein Stück Raventuch muß 50 Arschinen (zu 28 Englischen Zollen) enthalten. Die gewöhnliche Breite beträgt 1 Arschin oder 28 Zoll, man hat es aber auch von 32 bis 36 Zoll Breite. Wenn das Stück, 28zölliges, (wie 1797) 14½ Rubel kostet, so gilt das 32 zöllige 16½ bis 17, und das 36 zöllige 19 bis 20 Rubel.

Flämische Leinwand ist immer ganz aus Flachs. Ein Stück ist 50 Arschinen lang und 42 Zoll breit. Ein solches Stück kostete 1797 19 bis 21 Rubel. Man hat aber auch 57 Arschinen lange und 45 Zoll breite Stücke, die 5 bis 6 Rubel mehr kosten. Es ist immer grau oder ohne Bleiche. 1767 galt 1 Stück 6 Rubel 75 Kop., 1795 18 bis

bis 20 Rubel. Die jährliche Ausfuhre von St. Petersburg ist meistens zwischen 50 und 60,000 Stücke.

Calmank oder Kalmenk, ganz aus Flachs. Die Stücke sind immer 1 Arschin breit, aber von 31 bis 35 Arschinen lang, welches ein Stempel anzeigt, weil es arschinenweise gekauft wird. 1797 galt eine Arschine 30 bis 33 Kopeken. Die Ausfuhre betrug in St. Petersburg 813,872 Arschinen.

Tafelzeug oder Damastlinnen wird von vorzüglicher Größe, Feine und ausgewählten, auch historischen Mustern in Jaroslawl verfertiget, geht aber wenig aus. Eben so die Kaffee-Servietten, weiße, oder von einer oder auch 2 Farben. Serviettenlinnen aber, schmales von 1 Arschin, und breites geht viel und gewöhnlich gebleicht aus. Es wird zu 1000 Arschinen gerechnet. 1761 galten 1000 Arschinen 70 Rubel. 1797 war der Preis von 1000 Arschinen von 118 bis 165 Rubel verschieden.

Zwillich, Drillich und Tik; gestreiftes und äugiges Zeug, gewöhnlich von 2 Farben, ist 1 Arschine breit und ungleicher Länge. Es geht nicht viel aus, desto mehr aber wird es im Lande zu Kleidern, Polstern und Bettzeugen verbraucht.

Gemeine glatte Leinwand, der Hausleinwand ähnlich, wird in den Manufakturen nicht unter 1 Arschin breit, theils aber darüber, und 28 bis 31 Arschinen Länge gemacht und roh oder ungebleicht ausgeführt. 1797 kosteten 1000 Arschinen vom schmalen 110 bis 160, vom breiten 200 bis 250 Rubel. Im genannten Jahre betrug die Ausfuhre in St. Petersburg 547,702 Arschinen.

Sack- oder Packleinwand (Chratsch, auch Deruga), aus Flachs- und Hanfheede. Man macht es von 3 Sorten und unterscheidet die 1ste, 2te und 3te Sorte. Die Stücke sind in der Länge von 12 bis 25 Arschinen verschieden.

1797

1797 kosteten 1000 Arschinen der ersten Sorte 80, der 2ten 70 und der 3ten 60 Rubel. Im Jahr 1793 giengen vom Taganrock 26,500, und von Eupatoria 56,650 Arschinen Sackleinwand aus. 1797 wurden von St. Petersburg 1 Mill. 958,643 Arschinen Sackleinwand ausgeführt.

Gefärbte Leinwand (R. Kraschenina), gestreifte (Pestred), gedruckte (Naboika), Glanzleinwand (Loschtschenoje polotno), und steife Leinwand (Woschtschanka), machen viele Manufakturen; die Ausfuhr ist aber geringe. Von gefärbter oder gedruckter Leinwand betrug die Ausfuhr 1793 30,154 Arschinen.

Die Ausfuhr der Leinwand geschieht außer der Landeswärtsausgehenden aus Cherson, Riga, Reval, St. Petersburg, Archangel, Taganrok, Eupatoria und kleinen Häfen, und zieht beträchtliche Summen ein. Kein Land kann diese Produkte in der Menge, Güte und zu dem geringen Preise liefern, als Rußland. Nur einige Beyspiele der Beträchtlichkeit der Ausfuhre.

Von Flachs, von welchem die erste oder 12köpfige, zweyte oder 9köpfige und dritte oder 6köpfige Sorte Rakischer, Paternoster, Marienburgsche, Dreybend, Flachsheede und Tors vorzüglich in Riga unterschieden werden, giengen aus Riga von 1758 bis 1778, also in 20 Jahren 15 Million 386,160 Pud Flachs und 1 Mill. 613,084 P. Flachsheede, von 1779 bis 1786 jährlich von 56,782 bis 87,700 Schiffspfund. Herm. St. Schild.

Aus St. Petersburg giengen von 1780 bis 1789 jährlich Flachs und Heede 224,122 bis 560,830 Pud (G. Peterb.) Aus Archangel gehen jährlich von 2000 bis 5000 Schiffspfund, der übrigen kleinern Häfen und der noch nicht bekannten Polnisch-Russischen Flachsausfuhr aus Kurländischen und Preußischen Häfen zu geschweigen.

1793 betrug die Flachsausfuhr aller Häfen nach Zollregistern 1 Mill. 146,125 Pud, und der Geldwerth 4 Mill. 159,692 Rubel. (Busse Journ.) Im folgenden Jahre betrug die Ausfuhr 1 Mill. 146,105 Pud, und der Geldwerth 1 Mill. 483,900 Rubel.

An Raventuch, Flämisch und Seegeltuch, (letzteres von Hanf) wurden im Jahr 1793 aus Riga und St. Petersburg 204,990 Stücke ausgeschifft. Sie hatten nach Zollregistern den Werth von 3 Millionen 476,305 Rubel. 1797 giengen von St. Petersburg 155,268 Stücke, und Flämisch 57,387 Stücke.

Von gemeiner, hausleinenähnlicher Leinwand giengen 1761 151,945 Arschinen aus.

1793 betrug die Ausfuhr an glatter oder gemeiner Leinwand 1 Mill. 894,094 Arschinen; hievon giengen von Eupatoria 10,000, und Taganrock 15,000 Arschinen.

Von 1780 bis 1790 verschiffte St. Petersburg an Tischzeug und Servietten jährlich von 72,464 bis 394,422, 1793 648,593, 1797 682,023 Arschinen. 1799 führte St. Petersburg glatte breite Leinwand 195,235, und schmale 447,743 Arschinen aus.

An Kalmank wurden 1793 überhaupt 973,345 Arschinen, und 1797 18,866 Arschinen von St. Petersburg ausgeschifft.

Leinsaamen geht vorzüglich aus Riga und St. Petersburg, und nun auch aus Libau. Von 1780 bis 1789 giengen aus St. Petersburg jährlich von 2798 bis 45,294 Tschetwert, 1794 33,386, 1797 54,591 Tschetwert, 1793 von Riga 119 Tonnen und 65,717 Tschetwert. In Archangel betrug die Ausfuhr vom Jahr 1761 bis 1786 von 2798 bis 69,000 Tschetwert. Aus den Russisch-Kleinpolnischen Gouvernements geht viel Schlagesaat.

Im Jahr 1793 wurden für 603,366 Rubel, Lein- und Hanföl ausgeführt. —

Zu den Produktionen des Leins und Hanfes gehöret das Papier. Man hält die Moskowsche Papiermanufaktur oder Mühle für die älteste im Reich, und die ward 1674 angelegt. Unter Peter dem Großen entstanden mehrere. Nach seinem Befehl von 1714 mußte den Kronpapiermühlen das Pud Hader für 4 Kop. geliefert werden; Kaluga hat seit 1720 eine Papiermühle; die Jaroslawsche entstand 1727. — Jetzt besitzt jedes Gouvernement eine und verschiedene mehrere, auch theils angesehene Papiermühlen. Alle verarbeiten im Lande gesammelte Linnenlumpen nach dem Gewicht, von welchen jetzt das Pud nach der Feine von 15 bis 50 auch 80 Kop. bezahlt wird, zu allerley Schreib-, Druck-, Lösch- oder Fließ-, Pack-, Tapeten und andere Papierarten. Die Jaroslawsche Mühle hatte 14 Holländer und 36 Butten, und ist jetzt noch sehr vergrößert; sie kann wöchentlich 1100 Ries verschiedene Papierarten stellen. Meistens giebt 1 Pud trockner Hader von der Bearbeitung nur 35 Pfund Mittelpapier. Die fürstlich Repninsche Manufaktur im Kirchdorfe Weliko Selo im Rastowschen Kreise hat 13 Holländer und stellt jährlich mit 150 Arbeitern von 30 bis 35,000 Ries, meistens Tapetenpapier. Sie hat auch für die Plane zum Einschlucken des Wassers eine Fournell- oder Boymanufaktur. Das Gouvernement St. Petersburg hat außer 2 großen Manufakturen auch eine in Duderhof, die außer gemeinen Papier auch blaues Papier für Zuckersiedereyen und das Papier für Bancozettel, welches zu einem Theil aus Seide besteht, fabrizirt. Selbst Irkuzk hat eine Papiermühle. (S. mehr im geogr. Th.)

Der ungeheuren Menge des gebaueten Leins ungeachtet aber wird jährlich noch viel, besonders feines Holländisches, Warendorfer, Schlesisches — Linnen — eingeführt, weil die Beschäftigungen mit den rohen Produkten und gemeinen Produktionen allgemeiner und vortheilhafter,

als

als die zeitspieligen und besondere Geschicklichkeiten erfordernden feinen Fabrikate sind. Eben so wird auch viel Schreib- und Druckpapier, besonders das große feine Holländische, weil es uns an feinen Lumpen fehlt, noch jährlich eine beträchtliche Menge, (1794 4662 Ries, 1796 9100 Ries, 1797 11,256 Ries) eingeführt. Der Werth des jährlich seewärts eingeführten Leinens (vieles geht durch Polen landwärts ein) ist beträchtlich.

Die verschiedenen Gewächse mit Flachs- und hanfähnlichen Bast, Nesseln, Pappelstängeln u. a., selbst die grobe Schwing- und Brechheede von Flachs und Hanf sind bisher in unsern Papiermühlen außer Anwendung. Es sind viele Manufakturen für Papiertapeten, die auch von Bauern und geringen Leuten häufig gekauft werden. Auch sind viele Kartenmanufakturen, beyde aber werden auch noch eingeführt, und das meiste Kartenpapier kommt weiß ein.

2. LINUM perenne L., *R. I. 758. Sp. 2.*
Ausdauernder Flachs. W. Dauernder Lein.

In den südlichen, gemäßigten und östlichen Steppen Rußlands, im westlichen Neu-Rußland, in Litthauen, in den Kumanischen, Wolgaischen und Kirgisischen Steppen, und hier sehr lang; im ganzen gemäßigten und theils kalten Sibirien, um Tobolsk, am Althai, Jenisei, auch auf Kamtschatka, überall nur sehr sparsam. Gyst. Fk. Lep. Schang. Gm. u. a.

Die dauernden Wurzeln treiben kleine Büschel aufgerichteter Stängel, dicker und von gröberem Bast, als der gemeine Lein. Die Krasnojarsschen Tatarn sammeln ihn und verwenden ihn zu Garn, Zwirn, Tauen auch Linnen; bauen ihn aber nicht. Die Barabinzen und Baschkiren ziehen den wilden Hanf und die Nesseln diesem Lein vor. Um Turuchan am untern Jenisei aber bauet man ihn. Wenn man ihn dicht pflanzt und rein hält, so ist er lohnend und giebt zwar kein feines, aber starkes Gespinnst.

3. LINUM viscosum *R. I. 759. Sp. 3.*
Klebriger Flachs. W. Klebriger Lein.

In Taurien, auf Kaukasischen Alpen und Wiesen. Habl. Gdst.

4. LINUM hirsutum *R. I. 759. Sp. 4.*
Haariger Flachs. W. Haariger Lein. Flor. Austr. T. 31.

Am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Gdst. P. Böb.

5. LINUM narbonense *R. I. 760. Sp. 5.*
Languedokscher Lein.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

6. LINUM tenuifolium *R. I. 760. Sp. 6.*
Feinblättriger Flachs. W. Fl. Austr. T. 215.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

7. LINUM gallicum *R. I. 760. Sp. 7.*
Französischer Flachs. W.

Am Terek, in Neu-Rußland um Elisabeth. Gdst. B.

8. LINUM alpinum *R. I. 762. Sp. 9.*
Alpen-Flachs. W. Fl. Austr. T. 321.

In Taurien, in Neu-Rußland. P. Böb.

9. LINUM austriacum *R. I. 762. Sp. 10.*
Oesterreichischer Flachs. W. Fl. Austr. T. 418.

Im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, Litthauen. Marsch. v. Bieb. Gdst. Böb.

10. LINUM strictum *R. I. 763. Sp. 13.*
Steifer-Flachs. W.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb.

11. LINUM flavum *R. I. 763. Sp. 12.*
Gelber Flachs. W. Fl. Austr. T. 214.

Im östlichen Kaukasus, am Don, am Kursk, Tambow, Neu-Rußland, Litthauen. M. v. Bieb. Gdst. B.

12. LINUM campanulatum *R. I. 763. Sp. 16.*
Glockenblümiger Flachs. W.

Am Don, an der untern Wolga, in Permien, an der Ufa. Gdst. Lep. P.

13. LINUM catharticum *R. I. 765. Sp. 19.*
Purgier-Flachs. W. R. Pronosnoi Len. Poln. Appa Len. Fl. Austr. T. 851. Blw. T. 368.

Auf trocknen Wiesen am Terek, in Georgien, um Tambow, an der Sura, um Moskau, in Litthauen, Liefland, Ingrien. Gdst. Fk. Gort. u. a.

14. LINUM Radiola *R. I. 765. Sp. 20.*
Kleinster Flachs. W. Fl. Dan. T. 187.

Um Grodno auf Feldern. Gil.

Die Stängel oder Halme aller Leinarten geben abgestanden, geröstet, gebrochen u. s. f. Flachs, sie sind aber unverschlagsamer, als der gemeine Lein No. 1., und deswegen außer Gebrauch.

DROSERA L., Sonnenthau.

1. DROSERA rotundifolia *R. I. 766. Sp. 1.*
Rundblättriger Sonnenthau. W. R. Solnetschnaja Rosa. Blw. T. 432. und

2. DROSERA longifolia *R. I. 766. Sp. 2.*
Langblättriger Sonnenthau. W.

Beyde in allen Torfmooren und Sümpfen Rußlands und Sibiriens von der Ostsee bis zum Ostmeer, auch im nordöstlichen Sibirien und in den Sümpfen der Alpen. P. Fk. Gm. Gdst. u. a.

CRASSULA L., Dickblatt. W.

1. CRASSULA spinosa *R. I.* 771. *Sp.* 11.
Cotyledon spinosum Lin. *Spec. Plant.*
Dorniges Dickblatt. W. Gm. Sib. 4. T. 67. f. 2.

Im Baschkirischen Ural und in allen Sibirischen Gebirgen auf Felsen, oben am Irtysch, am Kalmy Talagoi, am Althai, in Stannowoi. — P. Fk. Bard. Gm. u. a.

2. CRASSULA cespitosa *W. I.* 1560. *Sp.* 52.
Rasenbildendes Dickblatt. W.

In Taurien. P.

SIBBALDIA L., Sibbaldie. W.

1. SIBBALDIA procumbens *R. I.* 777. *Sp.* 1.
Liegende Sibbaldie. W. Fl. Dan. T. 32.

Im Arctischen Landstrich in Archangel, in Sibirien vom Bargusin des Baikal auf Felsen, im nordöstlichen Sibirien. Rud. Gm. G. Stell. Merk.

2. SIBBALDIA erecta *R. I.* 777. *Sp.* 2.
Aufrechte Sibbaldie. W.

Im Kolywanischen Gebirge, am Ob, Jenisei, Baikal, in Daurien am Onon. Schang. P. Fk. Gm.

3. SIBBALDIA altaica *W. I.* 1567. *Sp.* 3.
Altaische Sibbaldie. W. Pall. in Act. Petrop. 1773. T. 18. f. 2.

In den Felsenklüften des Althaischen Gebirgs. Laxmann.

Pflanzen mit vielen Staubwegen, POLYGYNIA L.

MYOSURUS L., Mäuseschwänzchen.

1. MYOSURUS minimus *R. I. 778. Sp. un.*

Kleinstes Mäuseschwänzchen. W. R. Myschii Gwost. Fl. Dan. T. 406.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. auf trocknen Grasplätzen. Gdst. Fl. Steph. Gort. u. a.

Sechste Klasse.

Pflanzen mit sechs Staubkolben.

HEXANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

BROMELIA L., Bromelie.

BROMELIA Ananas L., R. 2. p. 6. Sp. 1.
Ananas-Bromelie. Blw. T. 567.

Außer vielen Ananaspflanzen in herrschaftlichen Gärten der mehresten Gouvernements werden sie vorzüglich in den Residenzen in großer Zahl erzogen; in denselben siehet man sie in einzelnen Gewächshäusern der Herrschaften zu 1000 und mehr Pflanzen; 1794 z. B. hatte ein herrschaftlicher Garten in St. Petersburg um 3000 Pflanzen. Gleichwohl kostet eine einzelne reife Frucht, nach Zeit und Umstände, 5 bis 10 Rubel, und 50 Rubel.

TRADESCANTIA L., Tradeskantie.

1. TRADESCANTIA virginica L., *R. 2. 11. Sp. 1.*
Virginische Tradeskantie.

Diese Amerikanerin ist auch von Reisenden auf Kamtschatka bemerkt. Pennant Arct. Zool.

GALAN-

GALANTHUS L., Schneeglöckchen.

1. GALANTHUS nivalis L., *R. 2. 15. Sp. un.* Frühe Schneeglöckchen. Fl. Austr. T. 330. Kerner T. 80.

In Georgien, an der Kaspischen Küste in Gilan, an der Rechten des Terek, am Fuß des Gebirges in Tscherkassien, in Taurien, Litthauen und Kleinpolen. Gdst. Fk. Habl. Rz.

Sie ist auch an verschiedenen Orten nördlicherer Lage ausdauernde Gartenblume.

LEUCOJUM L., Knotenblume.

1. LEUCOJUM aestivum L., *R. 2. 16. Sp. 2.* Sommer-Knotenblume. Poln. Tozek Viola. Jacq. Fl. Austr. T. 203.

In Taurien, im Russischen Kleinpolen.

NARCISSUS L., Narzisse.

NARCISSUS Pseudo-Narcissus L., R. 2. 17. Sp. 4. Narzisse. Kern. T. 110.

Die einfache und gefüllte in vielen Gärten, in welchen sie bis 60 Gr. Br. blos durch Schnee beschützt ausdauert und wuchert.

NARCISSUS poeticus R. 2. 17. Sp. 1. Rothrandige Narzisse. Kern. T. 109.

Wie Pseudo-Narcissus No. 1. in vielen Gärten ausdauernd.

NARCISSUS Tacetta L., R. 2. 20. Sp. 11. Tazett-Narzisse. Tazette.

Eine Gartenblume des südlichen und theils gemäßigten Rußland. Im kalten ist sie des Winters unter den Blu-

men, die man in den Zimmern nährt, eine der vorzüglichsten; in den Residenzen vorzüglich kauft man sie oft sehr theuer.

NARCISSUS Jonquilla L., R. 2. 27. Sp. 14.
Jonquill-Narzisse. Jonquille.

Eine weniger weichliche Gartenblume, die ebenfalls so behandelt wird, daß man sie in Zimmern in allen Wintermonaten blühend hat.

AMARYLLIS L., Amaryllis.

1. AMARYLLIS tatarica *Pall. It. 3. Ap. No. 86. T. D. f. 1. Willd. T. 26. p. 54. Sp. 15.*
Tatarische Amaryllis.

In der Kirgisischen Steppe am Juderskischen Salzsee der Linken des untern Uralflusses sparsam, P.; auch am Altaischen Gebirge. Schangin.

Der Schaft einer Spanne lang mit 2 langen Endblumen aus 6 langen Blumenblättern violettrother Farbe. Die Wurzelblätter sind länger, als der Schaft. P.

2. AMARYLLIS lutea L., *R. 2. 25. Sp. 2.*
Gelbe Amaryllis.

Im westlichen Neu-Rußlande. Rud.

3. AMARYLLIS caspica *W. 2. 62. Sp. 38.*
Crinum caspicum *Pall. It. 2. Ap. No. 105. T. O.*
Kaspische Amaryllis.

Bey Gurgew an der Mündung des Uralflusses und am Kaspischen Ufer. Sokol.

BULBOCODIUM L., Nichtblume.

1. BULBOCODIUM vernum L., *R. 2. 28. Sp. un.*
Frühlings-Nichtblume. Nackte Jungfer.

In

In Georgien, am Kur, Terek, Kuban, am Don, in den östlichen Steppen bis in die Kirgisischen; in Sibirien an der Tura bey Tiumen. Gdst. Fk. P. Lep. Marsch. v. Bieb.

Sie ist auch in einigen Gärten und überall eine der frühesten.

ALLIUM L., Lauch. R. Tschesnok. Poln. Hagyma.

1. ALLIUM Ampeloprasum L., *R. 2. 28. Sp. 1.*
Wilder Lauch.
Am Don, in Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk. Habl. B. Gm. Meyer.

2. ALLIUM Porrum L., *R. 2. 29. Sp. 2.*
Bollen-Lauch. Porre. R. Porre. Schwed. Purio.
Blw. T. 421. Kern. T. 148.
Im hohen Althaischen Gebirge, Kinsing, mit mehr als Daumens dickem Schaft.
Er wird in Rußland und Sibirien hie und da gepflanzt und des Winters in Kellern gehalten.

3. ALLUM lineare L., *R. 2. 29. Sp. 3.*
Linienblättriger Lauch. Gleichbreiter Lauch. R. Lisin, Gm. Sib. 1. T. 13 und 14. f. 1.
An der untern Wolga; im gemäßigten Sibirien vom Ural und Iset zum Irtysch, Ob und über dem Jenisei. Gm. P.

4. ALLIUM rotundum L., *R. 2. 30. Sp. 4.*
Gerundeter Lauch.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

5. ALLIUM Victorialis L., *R. 2. 30. Sp. 5.*
Schlangen-Lauch. Allermanns-Harnisch. R. Tschesnok. T. Juwa. Jacq. Fl. Austr. T. 216. Blw. T. 544.
Vom Ural an und im Gebirge bis über den Baikal.

6. AL-

6. ALLIUM obliquum L., *R. 2. 30. Sp. 8.*
Schiefblättriger Lauch. Gm. Fl. Sib. 1. T. 9.

Am Iset und Ui des Tobol, in Kolywan, bey Krasnojarsk, auch auf Kamtschatka. Gm. P.

7. ALLIUM ramosum L., *R. 2. 31. Sp. 9.*
Zweigiger Lauch. Steppenlauch. R. Tschesnok Stepnoi. Gm. Fl. Sib. T. 11. f. 1.

In ganz Sibirien, so weit es Gmelin bereiste.

ALLIUM sativum L., R. 2. 32. Sp. 11.
Starkriechender Lauch. Kern. T. 130.

Ist von keinem Phytologen als einheimisch bemerkt, wird aber wegen seiner getheilten kleinen, scharfen Zwiebeln von mehrern in Gärten gehalten und durch die Zwiebeln leicht vermehrt.

8. ALLIUM Scorodoprasum L., *R. 2. 32. Sp. 12.*
Rockenbollen-Lauch. Rockenbollen. R. Rokambol.

Bey Moskau, an der Wolga bey Samara, auch in Litthauen im Getreide und auf Weiden. P. Steph. Gil.
Er wird auch hie und da in Gärten gebauet.

9. ALLIUM carinatum L., *R. 2. 33. Sp. 14.*
Keilblättriger Lauch.

In Litthauen, auch in Taurien. Gil. Habl.

10. ALLIUM arenarium L., *R. 2. 33. Sp. 14.*
Sandlauch. Fl. Dan. T. 290.

In Litthauen. Gil.

11. ALLIUM sphaerocephalum L., *R. 2. 34. Sp. 15.*
Rundköpfiger Lauch.

In Neu-Rußland, oben am Don, in Permien, in Sibirien vom Jenisei bis in Daurien. P. Gm. d. j. B. G.

12. AL-

12. ALLIUM descendens L., *R. 2. 34. Sp. 17.*
Violetter Lauch.

In Neu-Rußland, Taurien, an der untern Wolga, von Zarizyn bis Astrachan. P. B.

13. ALLIUM flavum L., *R. 2. 35. Sp. 19.*
Gelber Lauch. Fl. Austr. T. 141.

In Taurien, Neu-Rußland, auch in Litthauen. P. B.

14. ALLIUM pallens L., *R. 2. 35. Sp. 20.*
Bleicher Lauch.

In Neu-Rußland. Böb.

15. ALLIUM paniculatum L., *R. 2. 36. Sp. 21.*
Rispiger Lauch.

Am Dnepr, in Taurien, Kursk, am Don, im Kaukasus am Uruch, am Terek, in den südöstlichen Steppen; in Sibirien am Tobol und Ischim. Sdst. B. Habl. Fk.

16. ALLIUM vineale L., *R. 2. 36. Sp. 22.*
Ackerlauch. Ackerknoblauch.

Im mittlern Rußlande, auch in Lief- und Ingermannland. Steph. Fischer. Gort. G.

17. ALLIUM oleraceum L., *R. 2. 37. Sp. 23.*
Gemüße-Lauch. Rohrblättriger Lauch. R. Tschesnok.

In Litthauen, im mittlern Rußlande an der Wolga und Wolgaflüssen, der untern Kama, Wiätka, in Lief-, Esth- und Ingermannland. F. St. Sil. Gort. u. a.

Er wird sehr häufig gebaut.

18. ALLIUM nutans L., *R. 2. 37. Sp. 24.*
Ueberhängender Lauch.

In Permien und in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Pall. Gm.

ALLIUM

ALLIUM ascalonicum L., R. 2. 37. Sp. 25.

Scharlotten-Lauch. Kern. T. 307.

Ist bisher nirgends als einheimisch bemerkt, wird aber der kleinen würzhaften Zwiebeln wegen hie und da, doch selten und sparsam, gebauet.

19. ALLIUM senescens L., *R. 2. 38. Sp. 26.*

Grauwerdender Lauch. Wilder Knoblauch. R. Slisun und Luk. Poln. Vod Hagima Gm. Sib. I. T. 11. f. 2.

Vom Ural bis in Daurien, vorzüglich am Bargusin in felsiger Gegend. P. F. Gm. G.

20. ALLIUM angulosum L., *R. 2. 39. Sp. 28.*

Eckiger Lauch. R. Müschnoi Tschesnok, oder Luk Stepnoi. Gm. Sib. I. T. 14. f. 2. Jacq. Fl. Austr. T. 423.

In Litthauen, an Donflüssen, am Choper, Terek, in Georgien; in Sibirien vom südlichen Ural, am Irtysch, im Kolywan am Ob und weiter bis über dem Jenisei zum Baikal, in feuchtem Boden häufig. Er ist dem in westlichen Rußlande gebaueten sehr ähnlich. Sil. Sd st. P. Gm. u. a.

21. ALLIUM ursinum L., *R. 2. 40. Sp. 31.*

Bären-Lauch. Ramsel. R. Tscheremucha. P. Medwe Hagyma. Tat. Kalba. Fl. Dan. T. 757. Kern. T. 197.

In Georgien, am Terek, in Litthauen, in Liefland, an der Wolga, Oka; im ganzen gemäßigten Sibirien bis Ochozk, auch auf Kamtschatka und an den Amerikanischen Ufern. Sd st. Sil. Fischer. P. Gm.

Die Tatarn essen es. Gm.

22. ALLIUM fistulosum *W. 2. p. 81. Sp. 46. Var. β.*

Allium altaicum *Pall. Itin. 2. App. No. 108. T. R.*

Röhrenstieliger Lauch. R. Kamenoi Luk (Steinlauch), auch Kalba.

Im

Im hohen Altaischen und Baikalischen Felsengebirge häufig; wahrscheinlich auch im Sajanischen Gebirge. P. Fk. G. Schang.

Er wird über 1 Fuß hoch; die holen Schafte sind Daumens dick. Nach seiner Größe hat er nur kleine Zwiebeln, ist aber von starkem Geruch und Geschmack, und deswegen sehr beliebt.

Sparsamer und kleiner findet man ihn in den Europäischen und Asiatisch-Russischen Steppen. Falk.

ALLIUM Cepa Willd. T. 2. p. 80. Sp. 45.
Gemeiner Lauch. R. Luk. Tat. Tschar Schagan. Tschuwass. Schuhun.

Man bauet Zwiebeln im alten und neuen Rußlande, auch im gemäßigten Sibirien als eine gemeine Speisewürze der Russen, Polen, Juden, bis 61 Gr. Br. fast überall, und einiger Orten ist der Zwiebelbau Haupterwerbzweig. Aus dem Borowskischen Kreise des Kalugischen Gouvernements z. B. gehen jährlich nach Moskau für mehr als 4000 Rubel Zwiebeln, Soimonow, und so in viel andern Kreisen, da die mehresten Haushaltungen ihre Zwiebelprovision lieber kaufen als deren Kultur im Kleinen treiben.

Diese Kultur erfordert im gemäßigten Landstrich einen mulmig sandigen, nicht sehr fetten, aber mit Kuhmist gedüngten, von Unkraut möglichst reinen Boden. Man macht das Land durch Pflügen, Eggen und Harken möglichst fein und rein, streuet den Zwiebelsaamen auf dasselbe und bedeckt ihn durch Harken mit Erde. Dieses leichter zu können, und besonders um das Wieten, welches oft nöthig ist, zu erleichtern, wird das Land in Gartenbetten getheilt, zwischen welchen $\frac{1}{4}$ Arschin breite Steige bleiben.

Der Saamen wird mit Erde vermischt, dünngestreut, und wenn das Kraut einer Querhand hoch ist, wird es gewietet und so verpflanzt, daß jede Pflanze 7 Quadratzoll Raum erhält. Das Land kann mit Vortheil gegen Morgen und

und Abends, nicht aber gegen Mittag abhängig seyn. Die hohen Stängel bindet man mit Bast an kleine Stöcke.

Wenn die Zwiebeln reif sind, kommen sie von selbst auf die Erde in die Höhe; man schneidet die Stängel ab und hängt sie zur Sammlung des Saamens umgekehrt über Matten; dieses geschieht kurz vor Johannis. Man sammlet denn die Zwiebeln und trocknet sie ab. Die kleinen aber werden nach dem Abtrocknen wieder verpflanzt und bleiben den Winter über in der Erde; sie können aber schon vom Ende des Aprils mit dem grünen Kraut gut verkauft werden. Die reifen und großen Zwiebeln erfordern ein behutsames Austrocknen, weil sie gern Nässe an sich ziehen, sich erhitzen und faulen. Man sortirt die ganze Zwiebelernte, a) in große zur Saat, b) kleine zum Versetzen und c) mittlere zum Verkauf. Roggenbuche in Auswahl ökonomischer Schriften 4. B.

23. ALLIUM Moly L., *R.* 2. 41. *Sp.* 34.
Goldfarbener Lauch.

Im Russischen Kleinpolen, an der untern Wolga. Rcz. F.

24. ALLIUM Schoenoprasum L., *R.* 2. 41. *Sp.* 36.
Graslauch. Schnittlauch. Hohllauch. R. Schnitluk. Kern. T. 64.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, im Nordmeer auf der Insel Kaljnew, in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Fk. Gort. Lep. Gm.

Die Kultur ist durch die Wurzeln sehr leicht.

25. ALLIUM sibiricum L., *R.* 2. 42. *Sp.* 37.
Sibirischer Lauch. Gm. Sib. 1. p. 59. T. 15. f. 1.

Gemein in Rußland und Sibirien. Gm.

26. ALLIUM tenuissimum L., *R.* 2. 42. *Sp.* 38.
Zarter Lauch. R. Müschnoi Tschesnok. Gm. Sib. 1. T. 15. f. 2. 3.

In Sibirien vom Jenisei bey Krasnojarsk bis Bugulbaicha am westlichen, und Bargusin am östlichen Baikalufer. Gm. St.

Es schmeckt den Feldmäusen so gut, daß man die Zwiebeln in ihren unterirdischen Wintermagazinen häufig antrifft.

27. ALLIUM caeruleum *Pall. It. 2. App. 107.*
Blauer Lauch.

Am Irtysch auf der salzigen Fläche von Berosowka unter Omsk bis Sempalat, und nur hier. P.

Es macht eine einfache, weiße Zwiebel und einen 1 bis 2 Fuß hohen Schaft, dessen Blätter Scheiden geben. Der Blumenschirm besteht aus kleinen blauen Blümchen mit dreyfach längern Stielen. P.

28. ALLIUM subalpinum *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Krimmscher oder Taurischer Lauch.

In Taurien, und bisher noch unbeschrieben.

Eine besondere Art rother, länglicher Zwiebeln von sehr schönem Geschmack, sind im östlichen Kaukasus bey Baku einheimisch, und werden auch daselbst und in Schirwan häufig gebauet und ausgeführt, sind aber weder von Lerch noch Reineggs, die derselben lobend erwähnen, näher angegeben. Die Aleutischen und Kurilischen Inseln sind reich von Zwiebelarten, die die Seefahrer nicht näher angeben konnten und theils die östlichen Sibirischen angezeigten seyn werden.

29. ALLIUM medium *Lepech.*

Eine neue Art an der Taurisch-Mongolischen Grenze.

Der Ritter Lepechin hat sie aus Saamen, vom Botanikus Sievers gesendet, erzogen, und wird so in den Nov. Act. Petrop. beschrieben und abgebildet.

30. ALLIUM saxatile *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Felsen-Lauch. Gm. Fl. Sib. 1. T. 16. f. 1. 2.

 Im

Im Kaukasus an abgerissenen Felsen bey Kurt Be-
lew. M. v. Bieb.

31. ALLIUM Pallassii *Willd. T. 2. p. 91. Sp. 20.*
Pallassischer Lauch.

Im gemäßigten Sibirien.

32. ALLIUM tataricum *Willd. T. 2. p. 67. Sp. 13.*
Tatarischer Lauch.

Im südlichen Sibirien.

33. ALLIUM Stellerianum *Willd. 2. p. 82. Sp. 49.*
Stellerscher Lauch. Gm. Sib. 1. T. 16. f. 1. 2.

Oben am Jenisch bey Ustkamenogorsk, am Jenisei, an
der obern Tunguska und Anga bis zur Lena. Stell. Gm.

LILIUM L., Lilie.

LILIUM candidum Willd. 2. p. 84. Sp. 3.
Weiße Lilie. R. Lilia Belaja. Blw. T. 11. Kern.
T. 219.

In vielen Gärten und im kalten Landstrich. Winters
hie und da eine Stubenblume.

1. LILIUM bulbiferum L., *R. 2. 43. Sp. 2.*
Feuer-Lilie. R. Polewoja Sarona. Jakut. Korun.
Jacq. Fl. Austr. T. 226. Kern. T. 96.

Vom Jenisei in O. zur Lena, an Lenaflüssen und bis
ans Ochozkische Meer, in einigen Abarten, die gemeine
große, eine kleinere und eine gelbblühende.

Sie ist ziemlich reichlich vorhanden und ihre Zwiebeln
werden wie die übrigen Lilienarten unter dem Namen Sa-
rona gesammlet und von Russen, Jakuten, Tatarn, Bu-
raten, Tungusen — roh, doch gewöhnlich in Wasser oder
Milch, mit und ohne Fleisch und Fische gegessen; eine
Speise, an welche man sich, besonders wo wenig Wahl
statt hat, leicht gewöhnt und sie gut findet.

In

In Rußland ist sie eine gemeine, auch im kalten Landstrich ausdauernde Gartenblume, die bisher selbst wachsend nicht bemerkt ist.

2. LILIUM pomponium L., *R. 2. 44. Sp. 3.*
Pracht-Lilie. Rothe Prachtlilie. R. und Tat. Sarona. Tung. Jukta. Ost. Tuba.

Eine unserer schönsten Gartenblumen. In Sibirien vom Ural an der Tura, am Irtysch, Ob bey Narim, Jenisei bey Krasnojarsk und von Jenisei zur obern Lena, auch über den Baikal bis in Daurien. Nördlich reicht ihr Gebiet bis 55 Gr. Br. Gm. F. P.

Auch ihre Zwiebel ist gesunde Speise, die, wie der übrigen Lilien, von Erdmäusen in ihren Magazinen für den Winter eingetragen, ihnen aber häufig von den Sibiriaken mit ihren übrigen Vorräthen geraubt wird.

3. LILIUM chalcedonium L., *R. 2. 44. Sp. 4.*
Chalzedonische, auch Bizantische Lilie. Jacq. Fl. Austr. T. 20.

In Georgien in Imereti am Rion und dessen Flüssen. Gdst.

4. LILIUM Martagon L., *R. 2. 45. Sp. 6.*
Türkische Bundlilie. Türkischer Bund. R. und Tat. Sarona. Poln. Torok Tarbant. Tung. Tokta. Fl. Austr. T. 351. Kern. T. 161.

In Georgien, im Russischen Polen, in Orel, Kursk; in Sibirien vom Ural in O. bis zum Jenisei und von diesem in O. bis zum Meer und auf den Aleutischen und Kurilischen Inseln. Gdst. Gil. Bdb. P. Gm. Stell. Lep.

In Rußland ist sie auch häufig Gartenblume.

Die Zwiebel ist wie die vorigen in Sibirien eine beliebte Speise und ein Hauptnahrungsmittel. Wenn die Kamtschadalen den Mäusen ihre Vorräthe nehmen, so legen sie

etwas Zuckerkraut (Heracl. sibiricum L.) statt derselben hin, als ob sie mit den Mäusen tauschten.

5. LILIUM camtschatcense L., *R.* 2. 45. *Sp.* 8.
Kamtschatkische Lilie.

Auf Kamtschatka, der Insel Unalaschka und auf den Amerikanischen Küsten. Ueberall wird ihre Zwiebel gegessen. Kraschen. Pennant.

FRITILLARIA L., Schachblume. Fritillarie.

FRITILLARIA imperialis L., R. 2. 46. Sp. 1.
Büschelige Schachblume. Kayserkrone. Kern. T. 121.

In Rußland Gartenblume, die in St. Petersburg unter 60 Gr. unter offnem Himmel ausdauert.

Die frische Wurzel hat eine äzende Schärfe.

1. FRITILLARIA persica L., *R.* 2. 47. *Sp.* 4.
Persische Schachblume.

In den südlichen Steppen vom Don in O., um Woronesch und Saratow. — P. Gm. Lep.

Eine schöne Gartenblume.

2. FRITILLARIA pyrenaica L., *R.* 2. 47. *Sp.* 5.
Pyrenäische Schachblume.

An Donflüssen, an der untern Wolga bey Simbirsk; — in Sibirien am Tobol und in der Kirgisischen Steppe. Gdst. Fl. Bard. P.

3. FRITILLARIA Meleagris *Willd.* 2. 91. *Sp.* 5.
Gemeine Schachblume. Gemeine Fritillarie. Kibitz-Blume. Jacq. Fl. Austr. T. 32. Kern. T. 39.

In Taurien, Neu-Rußland, an den südöstlichen Steppen an der untern Wolga und über dem Uralfluß in den Kirgi-

Kirgisischen Steppe, am Alginskischen Gebirge. P. Fl. Habl. Bard. u. a.

In Rußland in mehr Gärten bis 61 Gr. Br.

Die Wurzel ist giftartig.

4. FRITILLARIA verticillata *W. T. 2. p. 91. Sp. 3.* Wirbelblättrige Schachblume.

Im Asiatischen Rußlande und südlichen Sibirien.

UVULARIA L., Zapfenkraut.

1. UVULARIA perfoliata L., *R. 2. 48. Sp. 8.* Durchwachsenes Zapfenkraut.

Auf Kamtschatka. Pennant.

ERYTHRONIUM L., Hundszahn.

1. ERYTHRONIUM Dens canis L., *R. 2. 49. Sp. 1.* Gemeiner Hundszahn. R. und Tat. Kandik. Fl. Austr. Ap. T. 9. Kern. T. 92. Gm. Sib. 1. T. 7.

In den trocknen, nicht sandigen Steppen vom Irtysch bis über dem Ob zum Jenisei, in der Baraba, im Kolywanischen Vorgebirge, in den Kreisen am Ob, Tjus und Jenisei, Krasnojarsk ziemlich häufig. Gm. P. Fl.

Die Wurzeln sind weiß, hundszahnförmig und werden von Russen und Tatarn gern gegessen, auch qualifiziren sie sich zu bessern Tischen. Man trocknet sie zum Aufbewahren auf Faden gereihet und kocht oder zerkocht sie in Milch oder Fleischbrühe. Kultyrtab. Die ansehnliche und schöne Blume würde jeden Garten schmücken.

TULIPA L., Tulpe. R. Tulpan.

1. TULIPA sylvestris L., *R. 2. 50. Sp. 1.* Wilde Tulpe. R. Kalt, auch Dikoi Tulpan. Buchar. Lala. Fl. Dan. T. 375.

It. Taurien, Neu-Rußland, am Don in Woronesch, im östlichen Kaukasus, vom Samara an der untern Wolga, in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Urâl und Iset zum Irtysch, in Kolywan u. w. Gdst. B. Fk. Lep. M. v. Bieb.

Sie erscheint mit weißer, rother und gelber Farbe und ist hie und da häufig. Ihre Zwiebeln werden gegessen.

2. TULIPA Gesneriana L., *R. 2. 50. Sp. 2.*

Gemeine Tulpe. Gesnersche Tulpe, auch Schöne Tulpe. R. Tulpan.

Mit der vorigen, auch in Georgien, doch sparsam. P. B. F. u. a.

Man findet sie von weißer, gelber und rother Farbe mit 6, aber auch 8 und 10 Staubfäden. Ihre Zwiebeln werden ebenfalls von Menschen und Erdmäusen gegessen.

Hie und da sind sie ein Schmuck der herrschaftlichen und Stadtgärten, besonders sieht man in den Residenzen prächtige Holländische Tulpenfloren mannigfaltiger, einfacher und gemischter Farben und mit Monstrosen; selten aber erhalten sie in St. Petersburg die Größe der Blumen deutscher Gärten; die des Winters in Stuben blühen, sind immer Zwerge.

3. TULIPA biflora Falk. *It. 2. 159. T. 6. et Pall. It. 3. T. D. f. 3. et Willd. Sp. Pl. 2. 98. Sp. 4.*

Zweyblümige Tulpe. R. Rast.

In den Kaspischen salzigen Steppen, vorzüglich an der Wolga.

Eine schöne Frühlingsblume, deren Flor nur etwa 14 Tage dauert. Die Zwiebel ist wie bey andern Tulpen, und eßbar. Der Schaft ist eine Spanne lang mit Linien- oder Grasblättern und 2, auch 3 und 4 Blumen, selten mit einer. Die Krone besteht aus 3 weißen und 3 gelblichen Blättern

und

und bleibt meist glockenförmig geschlossen, breitet sich aber auch bey einigen Individuen aus. Die Blumenknospen hangen, richten sich aber beym Oeffnen in die Höhe. Fk.

ORNITHOGALUM L., Vogelmilch. Milchstern.

1. ORNITHOGALUM uniflorum L., *R. I. 52. Sp. 1.*

Einblümige Vogelmilch. Laxm. Nov. Comm. Petrop. Vol. 18. T. 6. f. 3.

In Georgien, am Terek, am Althai, Gdst. Laxm. Schang.; hie und da eine Gartenzierde.

2. ORNITHOGALUM luteum L., *R. 2. 53. Sp. 2.*

Gelbblüthige Vogelmilch. Gelber Milchstern. Georg. Zaglis Npira. Poln. Tiuk Tarei. Fl. Dan. T. 378.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, am Terek, Kuban, bey Astrachan, am Don, Dnepr, im Russischen Polen, um Moskau, Woronesch und im ganzen südlichen Rußlande, in Liev- und Ingermannland; — im gemäßigten Sibirien vom Ural bis zur Lena und in Daurien, bey Irkuzk. P. Gdst. Fk. Sil. u. a.

Die kleinen Wurzelknollen sind eine gute Speise.

3. ORNITHOGALUM minimum L., *R. 2. 53. Sp. 3.*

Kleinste Vogelmilch. Kleinster Milchstern. P. Kis Tiuk Tarei. Fl. Dan. T. 612.

Mit dem vorigen, nur sparsamer.

4. ORNITHOGALUM pyrenaicum L., *R. 2. 54. Sp. 2.*

Pyrenäische Vogelmilch. Fl. Austr. T. 103.

In Taurien und in den Kaspischen Steppen, in Sibirien am Tom und Jenisei bey Krasnojarsk. Hab. Gdst. Fk. Gm. d. j.

5. ORNITHOGALUM narbonense L., *R.* 2. 54. *Sp.* 5.

Französische Vogelmilch. Narbonischer Milchstern. Fl. Dan. T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland, vom Don am Terek, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga und über dem Uralfluß. Habl. Gdst. Böb. F. P. M. v. Bieb.

6. ORNITHOGALUM comosum L., *R.* 2. 55. *Sp.* 7.

Schopfförmige Vogelmilch.

In Georgien zwischen dem Jör und Alasan. Gdst.

7. ORNITHOGALUM pyramidale L., *R.* 2. 55. *Sp.* 8.

Pyramidenförmige Vogelmilch.

In Taurien und in der Kuban. Gdst. Habl.

8. ORNITHOGALUM umbellatum L., *R.* 2. 55. *Sp.* 10.

Doldenblüthige Vogelmilch. Fl. Austr. T. 343. Kern. T. 50.

In Litthauen, Taurien, Neu-Rußland, den östlichen Steppen und über der Wolga. Gil. Habl. Gm. d. j. P.

Ihre knolligen Wurzeln sind speisebar.

9. ORNITHOGALUM nutans *W. Sp. Pl. T.* 2. 125. *Sp.* 45.

Hangblüthige Vogelmilch. Jacq. Fl. Austr. T. 301.

In Neu- und Klein-Rußland, auch in Litthauen. Böb. Gil.

10. ORNITHOGALUM bulbiferum *W.* 2. 112. *Sp.* 3.

Zwiebeltragende Vogelmilch. Pall. Itin. 2. T. Q.

In Neu-Rußland, in den südöstlichen Steppen, an der Wolga bis über den Ural. Pall. Ren. Böb.

11. ORNI-

11. ORNITHOGALUM circinatum *W. 2. 115. Sp. 8.*
Ornithog. reticulatum *Pall. Itin. 3. App. No. 85. T. D. f. 2.*
Netzhäutige Vogelmilch.
In den Astrachanischen salzigen Steppen. Pall.

12. ORNITHOGALUM transversale *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Querwurzelnde Vogelmilch.
Eine noch unbeschriebene neue Art Tauriens.

13. ORNITHOGALUM proliferum *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Blumensprossende Vogelmilch.
Ebenfalls noch unbeschrieben.
In Taurien und Neu-Rußland. Pall. Böb.

14. ORNITHOGALUM marginatum *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Gerändete Vogelmilch.
Neu, deren Beschreibung die Nov. Act. Petrop. ertheilen werden.
In Taurien. Pall.

15. ORNITHOGALUM ciliatum Boeb.
Gefranzte Vogelmilch.
Dem Ornith. umbell. sehr ähnlich, und vielleicht eine Abart desselben.
In Taurien. Böb.

16. ORNITHOGALUM altaicum *Laxm. Nov. Comm. Acad. Petrop. V. 18. T. 7. f. 1.*
Althaischer Milchstern.
Im hohen Althaischen Gebirge, [Laxm.; dem Orn. unifloro No. 1. sehr ähnlich.

SCILLA L., Meerzwiebel.

1. SCILLA amoena L., *R.* 2. 58. *Sp.* 5.
Schöne Meerzwiebel. Sternhyazinthe. Jacq. Fl. Austr. T. 218. Kern. T. 14.

In Litthauen, Klein- und Neu-Rußland, Taurien, in den Steppen am ganzen Don und Terek und weiter über die Wolga, in Georgien. Gil. Habl. Böb. Fk.

Sie sollte Gartenblume seyn.

2. SCILLA bifolia L., *R.* 2. 58. *Sp.* 6.
Zweyblättrige Meerzwiebel. Jacq. Fl. Austr. T. 117. Fl. Dan. T. 568.

Mit der vorigen in Litthauen, Taurien, Georgien. — Pall. Gil. Böb. Fk. u. a.

3. SCILLA autumnalis L., *R.* 2. 59. *Sp.* 9.
Herbst-Meerzwiebel.

In Taurien. P. Böb.

ASPHODELUS L., Asphodill.

1. ASPHODELUS luteus L., *R.* 2. 60. *Sp.* 1.
Gelber Asphodill. Blw. T. 233. Jacq. T. 77.

In Taurien, in Sibirien am Abakan des Jenisei. Habl. Messersch.

Die Wurzel ist gute Speise; die Blume eine Gartenzierde.

2. ASPHODELUS tauricus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurische Asphodill.

Deren Beschreibung die neue Acta Petrop. enthalten werden. Vielleicht eine Abart der vorigen.

In Taurien. P. Böb.

3. ASPHO-

3. ASPHODELUS altaicus *Pall. in Act. Petrop. 1779. Vol. 2. p. 258. Tab. 10. Willd. Sp. Pl. 2. 134. Sp. 6.*
Althaischer Asphodill.

Im Kolywanischen Gebirge am Schulba und Uba des Irtysch, auf trockner Steppe. Schangin. Außer hier ist sie bisher nirgends bemerkt.

Der Schaft erlangt bis 2 Fuß Länge, die Blätter, ein Spanne lang, machen Scheiden und falten sich zu einem dreykantigen Ansehen; die Wurzeln machen knollige Auswüchse. Die Blätter sind gelbgrün.

ANTHERICUM L., Spinnkraut. Zaunblume.

1. ANTHERICUM serotinum L., *R. 2. 61. Sp. 1.*
Spätes Spinnkraut.

Am Jiga des Baikal und an mehr Orten dieser Gegend. G.

2. ANTHERICUM ramosum L., *R. 2. 62. Sp. 5.*
Zweigiges Spinnkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 161. Schkuhr Handbuch.

Am Terek, in Taurien, am Dnestr und Dnepr, in Litthauen, Liefland. Gdst. P. Gil. Böb.

3. ANTHERICUM Liliago L., *R. 2. 63. Sp. 6.*
Ungetheiltes Spinnkraut. Fl. Dan. T. 616.

An Donflüssen, Gdst.; in Litthauen. Gil.

4. ANTHERICUM Liliastrum L., *R. 2. 63. Sp. 7.*
Lilienartiges Spinnkraut.

Im Katharinenburgschen Ural und am Iset. Lep. Fk.

5. ANTHERICUM ossifragum L., *R. 2. 65. Sp. 14.*
Knochenbrechendes Spinnkraut. Fl. Dan. T. 42. Kern. T. 728.

Im nordöstlichen Sibirien. Gm. Stell.

Der

Der widrige Geruch der Pflanze zeigt einige Schädlichkeit an. Daß dessen Genuß aber die Knochen mürbe mache, ist hier von Keinem bemerkt.

LEONTICE L., Löwenblatt.

1. LEONTICE altaica *Pall. in Act. Petrop. 1779. Vol. 1. 255. T. 9. f. 1. 2. 3. Willd. Sp. Plant. 2. 149. Sp. 4.*
Altaisches Löwenblatt.

Im Kolywanischen Gebirge am Schlangenberge, am Althaischen am Tigeräck ziemlich gemein. Schang.

Es hat 5theilige Blätter, weitläuftige Blumentraube aus 7 bis 10 Blumen. — Die Blumen gelb. ♃.

2. LEONTICE Vesicaria *Willd. Sp. Pl. 2. 148. Sp. 5.*
Leontice incerta *Pall. Itin. 3. App. No. 84. T. V. f. 2.*
Aufgeblasenes Löwenblatt.

In der Kirgisischen Steppe, am untern Uralfluß, am Inderskischen Salzsee. Pall.

ASPARAGUS L., Spargel. R. Sparscha.

1. ASPARAGUS officinalis L., *R. 2. 68. Sp. 1.*
Gemeiner Spargel. R. Sparsche. P. Spargel. Georg. Satazara. Fl. Dan. T. 805. Blw. T. 382. Kern. T. 123.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Taurien, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im ganzen mittlern Rußlande, in Liefland; in Sibirien von der Isetischen Provinz bis in Daurien auf trocknem offnen Boden.

Der wilde wird selten über eines Fingers dick; seine Sprossen sind aber sehr wohlschmeckend.

Mit der Kultur des Spargel hat man es hier weit gebracht; in St. Petersburg (unter 60 Gr. Breite) erlangen die

die Schößlinge häufig die Dicke eines Kinderarms, und man kann ihn ziemlich in allen Monaten des Jahres haben, weil, wenn er gesucht wird, 1 Pfund, und dazu langgestochener, 3 auch 4 Rubel kostet.

2. ASPARAGUS maritimus L., *R.* 2. 68. *Sp.* 1. α.
Meerstrands-Spargel.

In den salzigen Kaspischen und Asowschen Steppen. Er übertrifft selten die Dicke einer Federspuhle; auch schmeckt er schlecht.

3. ASPARAGUS verticillaris L., *R.* 2. 71. *Sp.* 13.
Quirl-Spargel.

Am Terek, am östlichen Kaukasus bey Derbent, Gm. d. j.; auch in Taurien im Gebüsch, an Zäunen nicht sparsam. d. Bieb. in Nov. Act. Petrop. T. XII.

Er macht starke, wohlschmeckende Spargelsprossen und verdient vorzüglich Kultur.

CONVALLARIA L., Mayblümchen.

1. CONVALLARIA majalis L., *R.* 2. 73. *Sp.* 1.
Gemeines Mayblümchen. R. Landisch, Poln. Grasstiky. Fl. Dan. T. 854. Blw. T. 70.

In Georgien, Taurien, dem Russischen Polen und ganzen übrigen Rußlande bis 62 Gr. Breite, in schattigem Gebüsch; in Sibirien vom Ural bis zum Irtysch, wo sie aufzuhören scheint. Gdst. Sil. Fk. Gm. u. a.

Sie ist hie und da Gartenblume; außer den Apotheken aber von wenig Anwendung.

2. CONVALLARIA verticillata L., *R.* 2. 673. *Sp.* 2.
Wirbelblättriges Mayblümchen. Flor. Dan. T. 86.

In Litthauen, auch in Georgien; in Sibirien an der Tura und auch in Daurien. Sil. Gdst. Lep. P.

3. CON-

3. CONVALLARIA Polygonatum L., *R.* 2. 74. *Sp.* 3.
Weißwurz-Mayblümchen. Weißwurz. R. Kapeno. P. Kokokorjkoi Koren. Fl. Dan. T. 377.

In Georgien, im Russischen Polen, in Taurien und dem ganzen Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich, auch im Altai. Gdst. Gil. P. Gort. Gm. Schangin.

4. CONVALLARIA multiflora L., *R.* 2. 74. *Sp.* 4.
Vielblümiges Mayblümchen. Fl. Dan. T. 152. Blw. T. 251.

Mit der vorigen in ganz Rußland. Gil. Gdst. Fl. u. a.

5. CONVALLARIA trifolia L., *R.* 2. 75. *Sp.* 7.
Dreyblättriges Mayblümchen. Gm. Sib. 1. T. 6.

Im östlichen Sibirien an der Angara, und von derselben zur Lena bis Ochozk nicht sparsam. Gm.

6. CONVALLARIA bifolia L., *R.* 2. 75. *Sp.* 8.
Zweyblättriges Mayblümchen. Fl. Dan. T. 291.

In Georgien, dem Russischen Polen und in ganz Rußland bis über 62 Gr. Br.; auch in Sibirien bis auf Kamtschatka. Gdst. Habl. Gil. F. P. u. a.

Die Wurzeln der 2ten, 3ten und 4ten Art werden einiger Orten bey Mißernten zur Vermehrung des Getreides benutzt und zu dem Ende mit Quecken (Tritic. repens L.) klein zerhackt, stark getrocknet und mit dem noch vorhandenen Getreide gemahlen. Das Brod wird schleimiger, aber nahrhaft und ohne übeln Geschmack.

HYACINTHUS L., Hyacinthe.

1. HYACINTHUS non scriptus L., *R.* 2. 76. *Sp.* 1.
Englische Hyacinthe. Blw. T. 61. Kern. T. 444.

In

In Taurien, im östlichen und westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). Habl. Böb. Meyer.

2. HYACINTHUS amethystinus L., *R. 2. 78. Sp. 5.* Amethystblaue Hyacinthe.

In Klein- und Neu-Rußland am Dnepr, in Kachети Georgiens, am Don, an der Kuma. Gdst.

3. HYACINTHUS orientalis L., *R. 2. 78. Sp. 6.* Amethystfarbne Hyacinthe. Gemeine Hyacinthe.

An der Wolga bey Saratow. Lep.

Eine Garten- und Zimmerblume. Die Zwiebeln sind in den Residenzen kein unbedeutender Handelsartikel der Kunst- und Handelsgärtner. Sie verschreiben sie aus Holland, und treiben sie des Winters in Töpfen und noch mehr in Blumengläsern so, daß die Liebhaber beständig blühende an die Fenster stellen können.

4. HYACINTHUS comosus L., *R. 2. 79. Sp. 11.* Acker-Hyacinthe. Jacq. Fl. Austr. T. 126.

Am Dnepr, Litthauen, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, am Terek. P. Gdst.

5. HYACINTHUS botryoides L., *R. 2. 80. Sp. 12.* Steifblättrige Hyacinthe. Kern. T. 261.

Am Dnepr, in Taurien, Georgien, am Vor- und im hohen Gebirge, am Terek und Don. Gdst. P. Böb. Im hohen Gebirge erreicht sie die Höhe einer Spanne.

6. HYACINTHUS racemosus L., *R. 2. 80. Sp. 13.* Trauben-Hyacinthe. Jacq. Fl. Austr. T. 187.

In Georgien, am Rion Imeretiens, in Tscherkassien. Gdst.

7. HYACINTHUS sarmaticus *Pall. Ind. Pl. Taur.* Sarmatische Hyacinthe.

In Taurien. P. Böb.

8. HYACINTHUS fuliginosus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Rußige Hyacinthe.

In Neu-Rußland und in Taurien. Pall. Bdb.

Beyde werden in Nov. Comment. Petrop. vom Ritter Pallas beschrieben werden.

HEMEROCALLIS L., Tageblume.

1. HEMEROCALLIS flava L., *R. 2. 91. Sp. 1.*
Gelbe Tageblume. R. Bolschoi Landisch und Toplaja Trawa. Tat. Akelug. Jacq. Hort. Vind. T. 139.

In Taurien; in Sibirien vom Irtysch zum Ob, Jenisei, zur Lena bis Ochozk, auch in Daurien. Habl. P. Gm.

In Rußland hie und da mit ihren hohen Stängeln und großen gelben Blumen ein Schmuck der Gärten.

Die im Herbst abgestorbenen gelblichen Blätter sind weich und zähe, und werden in Sibirien der Wärme wegen in die Schuhe oder Socken gelegt; auch flechtet man weiche starke Matten zu Satteldecken, und um darauf zu schlafen, von denselben.

ACORUS L., Kalmus.

1. ACORUS Calamus L., *R. 2. 92. Sp. un.*
Gemeiner Kalmus. R. und Tat. Ir. Poln. Prasik Worek. Blw. T. 466.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, am Dnepr, um Charkow, Moskau, in Finnland; eben so in ganz Sibirien in Sümpfen, auf See- und Flußgestaden hie und da, doch nur sparsam; auch in der Soongorey und Bucharey. Fk. Gdst. Sil. Steph. Gm. u. a.

Die

Die Wurzeln sind zu Nothmehl anwendbar, müssen aber vor dem Trocknen und Mahlen durch siedend Wasser von ihrer würzhaften Herbigkeit befreyt werden.

JUNCUS L., Simse.

1. JUNCUS acutus L., *R. 2. 93. Sp. 1.*
   Spitzige Simse.

   In Permien.

2. JUNCUS conglomeratus L., *R. 2. 94. Sp. 2.*
   Kugelrispige Simse.

   In Sümpfen Rußlands bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, Finnland, Archangel; in Sibirien an der Lena. Gil. Fischer. Steph. Gm. St.

   Einige Esthen nutzen das Mark der Halme zu Lampendachten.

3. JUNCUS effusus L., *R. 2. 94. Sp. 3.*
   Weitrispige Simse.

   In ganz Rußland mit der vorigen, in Taurien. Fisch. Gort. Böb. F.

   Die Halme geben Körbchen von Flechtwerk, das Mark Dachte.

4. JUNCUS filiformis L., *R. 2. 95. Sp. 5.*
   Fadenartige Simse.

   Mit der vorigen in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich in Sümpfen; in Sibirien am Baikal, in Daurien und auf Kamtschatka. Gil. Böb. Fk. Gm. Krasch. St.

5. JUNCUS squarrosus L., *R. 2. 96. Sp. 7.*
   Sparrige Simse. Fl. Dan. T. 430.

   Mit der vorigen in ganz Rußland. Fk. Gort. Böb. u. a.

6. JUNCUS nodosus L., *R. 2. 96. Sp. 8.*
Knotige Simse.

In Neu-Rußland, in Taurien. Böb.

7. JUNCUS articulatus L., *R. 2. 97. Sp. 9.*
Gegliederte Simse.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien und im ganzen gemäßigten Sibirien, in Taurien, Litthauen, in Ingrien, Archangel, Kola. — Gil. Fk. Gm. u. a.

8. JUNCUS bulbosus L., *R. 2. 97. Sp. 10.*
Knollwurzliche Simse. Fl. Dan. T. 431. Gm. Sib. T. II. f. 2.

In Rußland wie die vorige, in Taurien, in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gil. Habl. Böb. Fk. Gm. u. a.

9. JUNCUS bufonius L., *R. 2. 98. Sp. 11.*
Kröten-Simse. Krötengras.

Wie die vorige in ganz Rußland und auch in Sibirien bis in den kalten Landstrich. Gil. Gort. Böb. Fk. Gm. u. a.

10. JUNCUS biglumis *R. 2. 99. Sp. 14.*
Zweyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 120.

In Finnland.

11. JUNCUS triglumis L., *R. 2. 100. Sp. 15.*
Dreyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 132.

Im nördlichen Sibirien von Jakuzk an der Lena bis Ochozk am Meer. Stell. Gm. Da sie das Schwedische Lappland hat (Linn. Fl. Lapp.), so wird sie dem unsrigen in Kola — schwerlich fehlen.

12. JUNCUS pilosus L., *R. 2. 100. Sp. 16.*
Haarige Simse. Fl. Dan. T. 441. Kern. T. 453.

In

In Taurien, dem Russischen Polen und dem ganzen Rußlande bis in den kalten Landstrich, in Sibirien an der Angara und in Daurien. Gort. Gil. Fk. P. u. a.

13. JUNCUS campestris L., *R. 2. 101. Sp. 18.*
Feld-Simse.
In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in Sibirien vom Ural zum Baikal und auch auf Kamtschatka. Gil. Gort. F. Gm. Stell.

Juncus campestris *var. β.* alpina. Alpen-Simse.
Im nordöstlichen Sibirien bis ans Eismeer, Merk. Rud.; auch auf Spitzbergen ist sie.

14. JUNCUS spicatus L., *R. 2. 102. Sp. 19.*
Aehrenförmige Simse.
In Archangel bis ans Eismeer. Rud.

15. JUNCUS Tenageja *W. 2. 213. Sp. 21.*
Jährige Simse. Fl. Dan. T. 1160.
In Neu-Rußland in ausgetrockneten Sümpfen. Böh.

16. JUNCUS arcticus *W. 2. 206. Sp. 6.*
Nördliche Simse. Fl. Dan. T. 1095.
Im Lappländischen Gebirge.

17. JUNCUS trifidus *W. 2. 208. Sp. 12.*
Dreytheilige Simse. Fl. Dan. T. 107.
Im Lappländischen Gebirge.

18. JUNCUS parviflorus *W. 2. 219. Sp. 54.*
Kleinblüthige Simse.
Im Lappländischen Gebirge.

BERBERIS L., Berberize. Sauerdorn.

1. BERBERIS vulgaris L., *R. 2. 106. Sp. 1.*
Gemeine Berberize. Gemeiner Sauerdorn.
R. Kisliza und Barbaris. P. Drakowe Gahodi. Georg. Kazagur. Buch. Sirih. Blw. T. 156. Kern. T. 169.

In Wäldern und Gebüschen des südlichen und gemäßigten Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, theils im hohen Gebirge, in Taurien, im Russischen Polen, in Liefland, im ganzen mittlern Rußlande, am Dnepr, in Taurien. — Gdst. Rcz. Gil. Böb. u. a. Auch viele Gärten des kalten Landstrichs haben sie in Hecken. Die hochgelbe Wurzel von festem Holz nützen die Tischler zum Fournieren. Mehr noch ist sie als Material gelber Farbe für Zeuge und Leder am Terek, und in Astrachan, so wie in Chiwa und in der Bucharey, wo der Strauch häufig ist, im Gebrauch. Man zerhackt oder raspelt sie zu dieser Anwendung mit der Rinde und verkauft sie in Astrachan pudweise. Die Rinde des Strauchs dient in Polen und Rußland zur Hausfärberey. Die Früchte werden mit Zucker oder mit Honig eingemacht und der Saft behauptet in unsern Punschen den Vorzug vor dem Moosbeersaft (Glukwa. Vaccin. Oxycocc.).

2. BERBERIS sibirica *Willd. 2. 229. Sp. 5.*
Sibirische Berberize. Pall. Fl. Ross. T. 67. Itin. 2. App. No. 108. Tab. P. f. 2.

Im Kolywanischen Gebirge am Berge Sinaja Sopka, auch im Althai und sparsam in Daurien an der Selenga. Ein sehr kleiner, fast liegender, nur wenig aufgerichteter Strauch.

LORANTHUS L., Riemenblume.

1. LORANTHUS europaeus L., *R. 2. 108. Sp. 3.*
Europäische Riemenblume. Jacq. Fl. Austr. T. 30. Kern. T. 641.

Am untern Uralfluß auf Weidenbäumen parasitisch. Pallas.

Außer hier ist er nirgends weiter bemerkt.

FRAN-

FRANKENIA L., Frankenie.

1. FRANKENIA laevis L., *R. 2. 111. Sp. 1.*
Glatte Frankenie.

In Taurien und in den Kaspischen und Sibirischen Salzsteppen. Habl. Fk. P. Lep. Böb.

2. FRANKENIA hirsuta L., *R. 2. 111. Sp. 2.*
Haarige Frankenie.

Mit der vorigen in den Kaspischen, Kirgisischen und Sibirischen Salzsteppen am Ui und Irtysch.

Beyde sind sehr salzreich; ihr Salz besteht fast völlig aus Meersalz, ohne freyes Natrum.

PEPLIS L., Peplis.

1. PEPLIS Portula L., *R. 2. 112. Sp. 1.*
Gemeine Peplis. Fl. Dan. T. 64.

Im Russischen Polen, im mittlern Rußlande, Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gil. Steph. Böb. u. a.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

ORYZA L., Reiß.

ORYZA sativa L., R. 2. 113. Sp. unica.
Gemeiner Reiß. R. Sorotschinskoe Pscheno. Tat. Dugú, bey andern Priutsch.

Er ist einheimisch nirgends bemerkt, in Georgien, im Kaukasus, auch am Tereck, in Taurien und Fanegorien oder Taman ward vor diesem viel, jetzt überhaupt nur wenig in Morästen, die der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, oder doch unterworfen werden können, gesäet und 20 bis 30fältig geerntet. Man beschuldigt den Reißbau, daß durch denselben von dem zurückgehaltenen Wasser die Luft verdorben

werde, und hat ihn zum Theil ganz aufgegeben. In Taurien, wo diese Kultur jetzt unbedeutend ist, führte, nach Peyssonell, der Mufti jährlich um 700 Körbe, jeden zu 1000 Oka, oder 3000 Pfund von seinen Feldern am Katscha aus. Im Kaukasus bauen mehrere Völker Reiß, theils nur für eigenen Bedarf; die Lesgier aber, auch die östlichen Kaukaser in Derbent und den Persischen Provinzen, um Baku, Räsch — für Ausfuhr nach Rußland, wohin jetzt wenig Amerikanischer Reiß gebracht wird. Die Einfuhr in den Häfen betrug jährlich nach Geldwerth zwischen 20 bis 30,000 Rubel. Gdst. 1794 führte St. Petersburg 6497, 1796 18,661, 1797 27,172 Pud Reiß ein.

ATRAPHAXIS L., Stauderich. Strauchmelde.

1. ATRAPHAXIS spinosa L., *R. 2. 113. Sp. 1.*
Stachlichter Stauderich.

Im östlichen Kaukasus, in den salzigen Kaspischen Steppen an der Wolga und im Ural, in der Baschkirey; in Sibirien am Irtysch und Ob, auch in Daurien. P. M. v. Bieb. Gm. d. j. u. a.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RUMEX L., Ampfer. R. Schtschawel.

1. RUMEX Patientia L., *R. 2. 114. Sp. 1.*
Gemüse-Ampfer. Mönchs-Rhabarber. Italienische Grindwurz. Blw. T. 489. Kern. T. 720

Im mittlern Rußlande hie und da am Donez, in Taurien. P. Gdst. Habl.

2. RUMEX sanguineus L., *R. 2. 115. Sp. 2.*
Blutadriger Ampfer. Blw. T. 492.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, Don und deren Flußufern, auch an der Wolga und ihren südlichen Flüssen. Gdst. P. Fk.

Die Wurzeln dieser und einiger anderer Ampferarten färben Wolle, in Brühe von plattem Kolbenmoos (Lycop. complanatum) oder mit Alaun gebeitzt, gelb, weiß gegerbt Leder aber braun, welches vorzüglich bey den Kirgisen vorkömmt.

3. RUMEX crispus L., *R. 2. 115. Sp. 5.*
Krausblättriger Ampfer.

Im Russischen Polen und im ganzen Rußlande, am Dnepr, der Düna; an Wolgaflüssen der Kama bis über 62 Gr. Br., in Sibirien vom Ural zur Lena und Ochozk von verschiedener Größe und Ansehen. Habl. Gdst. F. Gort. Gm. Sil. u. a.

Das Kraut ist wie Spinat eßbar.

4. RUMEX persicarioides L., *R. 2. 116. Sp. 6.*
Wellenblättriger Ampfer.

In Litthauen und an Donflüssen. Gdst.

5. RUMEX aegyptiacus L., *R. 2. 116. Sp. 7.*
Aegyptischer Ampfer.

In Taurien, P., Litthauen.

6. RUMEX dentatus L., *R. 2. 116. Sp. 8.*
Gezähnter Ampfer.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. RUMEX maritimus L., *R. 2. 117. Sp. 9.*
Meerstrands-Ampfer.

Im Russischen Polen und in Rußland, in Taurien, am Dnepr, in Wes..ensk, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, an Donflüssen und überhaupt bis über 60 Gr. Br. P. Gdst. Meyer. F. Gort. Gil. u. a. In Sibirien am Baikal.

8. RUMEX acutus L., *R. 2. 117. Sp. 11.*
Spitzblättriger Ampfer. Gemeine Grindwurz. R. Konskoi Schtfchawel (Pferdampfer). Finn. Tuli Heima. Tat. Sier Kuiruk. Blw. T. 491.

In Taurien, im Russischen Polen, am ganzen Wolgasystem, im westlichen Rußlande und überhaupt bis 62 Gr. Br; in Sibirien bey Ochozk. Stell. Gdst. Fk. Böb. Gil. u. a.

Die Wurzel färbt gelb und auch blaugrün. Die Kirgisen färben mit derselben und mit Birkenrinde ihr samisches Leder braun.

9. RUMEX obtusifolius L., *R. 2. 118. Sp. 12.*
Stumpfblättriger Ampfer.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und Sibirien, Daurien hie und da an Ufern. F. Gil. P. Gm. Siev.

10. RUMEX aquaticus L., *R. 2. 119. Sp. 15.*
Wasser-Ampfer. Wasser-Grindwurz. R. Wodenoi Schtfchawel. Blw. T. 490.

Im Russischen Polen, dem südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands bis etwa 60 Gr. im kalten, an Ufern der Gewässer in Taurien, Wosnesensk, Litthauen, Finnland; — auch in Sibirien an der Angara und am Baikal. Gdst. Böb. Meyer. Fk. Gil. Steph. u. a.

11. RUMEX scutatus L., *R 2. 120. Sp. 20.*
Schildförmiger Ampfer. Rumex Acetos. Kern. T. 203.

Oben am Terek, im Kaukasus. Gdst.

12. RUMEX digynus L., *R. 2. 121. Sp. 21.*
Zweygriffliger Ampfer. Fl. Dan. T. 14.

Im gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands von der Newa zum Don, Ural, Obbusen, Ochozk und im nordöstlichen Sibirien, sparsam hie und da. Fk. P. Stell. Merk.

13. RU-

13. RUMEX alpinus L., *R. 2. 121. Sp. 22.*
Alpen-Ampfer. Blw. T. 262.

Im östlichen Rußlande, Permien; in Sibirien bis über den Jenisei und bis zur Grenze. Fk. P.

14. RUMEX Acetosa L., *R. 2. 122. Sp. 26.*
Gemeiner Ampfer. R. Malchewelnik. Tat. Kuskulak. Finn. Solu Hainaki. Blw. T. 230.

Im ganzen Rußlande und Sibirien, in feuchtem mulmigen Boden, in Taurien, im Russischen Polen, Georgien, am weißen Meer, auf der Nordmeerinsel Kalgujew; in Sibirien bis über Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Gdst. Böb. Lep. Sil. Fk. Gm. Stell. Schelechow. u. a.

Das Kraut ist vielleicht bey allen Nationen Rußlands Kohlkraut, und deswegen auch in vielen Deutschen und Russischen Gärten. Es besitzt das bekannte Sauerkleesal; der Oxalis Acetosella L., ohne hier auf dasselbe benutzt zu werden.

15. RUMEX Acetosella L., *R. 2. 123. Sp. 27.*
Kleiner Ampfer. R. Sorotschei Schtichawel. Blw. T. 307.

Mit dem vorigen überall in Rußland und Sibirien. Fk. Gm. u. a.

16. RUMEX aculeatus L., *R. 2. 124. Sp. 28.*
Gefranzter Ampfer.

In Taurien. Böb.

17. RUMEX conglomeratus *Schreb. Spicil.*
Geballter Ampfer.

Mit Zwitterblumen, entfernten Blumenwirbeln und Lanzettblättern.

Um Moskau auf Wiesen. Steph.

18. RUMEX graminifolius *Rud.*
Grasblättriger Ampfer.

Eine noch unbeschriebene Art im nordöstlichen Sibirien. Merk. Rud.

19. RUMEX chalensis *Marsch. Nova Acta Petrop. T. XII.*

Kaukasischer Ampfer.

Mit länglichen, herzförmigen Blättern, dem Aegyptischen sehr ähnlich.

Auf Wiesen am Fusse der Kaukasischen Berge. M. v. Bieb.

20. RUMEX Nemolapathum *Willd. 2. 252. Sp. 8.*

Wald-Ampfer.

Im ganzen südlichen Rußlande.

SCHEUCHZERIA L., Scheuchzerie.

1. SCHEUCHZERIA palustris L., *R. 2. 125. Sp. un.*

Sumpf-Scheuchzerie. Fl. Dan. T. 16.

In Sümpfen und Morästen des gemäßigten und kalten Rußlands, Lievlands, Finnlands, Kola, Wiäzk, Permien, in Sibirien am Iset, Obbusen, Abakan des Jenisei, am Baikal. Fk. Gil. Gort. Gm.

TRIGLOCHIN L., Dreyzack.

1. TRIGLOCHIN palustre L., *R. 2. 125. Sp. 1.*

Sumpf-Dreyzack. Fl. Dan. T. 490.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und ganz Sibiriens auf Wiesen und um Salzquellen.

2. TRIGLOCHIN maritimum L., *R. 2. 126. Sp. 3.*

Strand-Dreyzack. Fl. Dan. T. 306.

Am Strande und auf Wiesen, auch an Salzquellen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Litthauen, Finnland; am Althai; — Fk. Kalm. Gm. u. a.

MELAN-

MELANTHIUM L., Melanthe.

1. MELANTHIUM sibiricum L., *R.* 2. 127. *Sp.* 2.
Sibirische Melanthe. Gm. Fl. Sib. 1. T. 8.

Im östlichen Sibirien an der Angara, in Daurien, an der Lena und an Lenaflüssen. St. S.

TRILLIUM L., Dreyling.

1. TRILLIUM erectum L., *R.* 2. 128. *Sp.* 2.
Aufrechter Dreyling. R. Kulagarnik.
Auf den nächsten Kurilischen Inseln und Kamtschatka.

COLCHICUM L., Zeitlose.

1. COLCHICUM autumnale L., *R.* 2. 129. *Sp.* 1.
Herbst-Zeitlose. Weswenoi Zwet. Blw. T. 566. Kern. T. 318.

In Taurien, Georgien, den Kumanischen und übrigen südlichen Steppen, in Wosnesensk, Neu-Rußland, in Litthauen und vielen Orten, auch Gartenblume.

Die Georgianer halten sie für Rindvieh und Schaafe tödtlich.

2. COLCHICUM vernum L., *R.* 2. 129. *Sp.* 18.
Frühlings-Zeitlose.
In Taurien.

HELONIAS. Schwindblume.

1. HELONIAS borealis *Willd. Sp. Plant. T.* 2. *p.* 274. *Sp.* 2.
Anthericum calyculatum *Reich.* 2. 65. *Sp.* 15.
Nördliche Schwindblume. Fl. Dan. T. 36. Gm. Fl. Sib. 1. T. 18. f. 2.

In Litthauen, Finnland, Archangel, im Arctischen Landstrich; in Sibirien am Obbusen bis zur Lena, und von Jakuzk

6. JUNCUS nodosus L., *R. 2. 96. Sp. 8.*
Knotige Simse.

In Neu-Rußland, in Taurien. Böb.

7. JUNCUS articulatus L., *R. 2. 97. Sp. 9.*
Gegliederte Simse.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien und im ganzen gemäßigten Sibirien, in Taurien, Litthauen, in Ingrien, Archangel, Kola. — Gil. Fk. Gm. u. a.

8. JUNCUS bulbosus L., *R. 2. 97. Sp. 10.*
Knollwurzliche Simse. Fl. Dan. T. 431. Gm. Sib. T. II. f. 2.

In Rußland wie die vorige, in Taurien, in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gil. Habl. Böb. Fk. Gm. u. a.

9. JUNCUS bufonius L., *R. 2. 98. Sp. 11.*
Kröten-Simse. Krötengras.

Wie die vorige in ganz Rußland und auch in Sibirien bis in den kalten Landstrich. Gil. Gort. Böb. Fk. Gm. u. a.

10. JUNCUS biglumis *R. 2. 99. Sp. 14.*
Zweyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 120.

In Finnland.

11. JUNCUS triglumis L., *R. 2. 100. Sp. 15.*
Dreyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 132.

Im nördlichen Sibirien von Jakuzk an der Lena bis Ochozk am Meer. Stell. Gm. Da sie das Schwedische Lappland hat (Linn. Fl. Lapp.), so wird sie dem unsrigen in Kola — schwerlich fehlen.

12. JUNCUS pilosus L., *R. 2. 100. Sp. 16.*
Haarige Simse. Fl. Dan. T. 441. Kern. T. 453.

In

In Taurien, dem Russischen Polen und dem ganzen Rußlande bis in den kalten Landstrich, in Sibirien an der Angara und in Daurien. Gort. Gil. Fk. P. u. a.

13. JUNCUS campestris L., *R. 2. 101. Sp. 18.*
Feld-Simse.
In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in Sibirien vom Ural zum Baikal und auch auf Kamtschatka. Gil. Gort. F. Gm. Stell.

Juncus campestris *var.* β. alpina. Alpen-Simse.
Im nordöstlichen Sibirien bis ans Eismeer, Merk. Rud.; auch auf Spitzbergen ist sie.

14. JUNCUS spicatus L., *R. 2. 102. Sp. 19.*
Aehrenförmige Simse.
In Archangel bis ans Eismeer. Rud.

15. JUNCUS Tenageja *W. 2. 213. Sp. 21.*
Jährige Simse. Fl. Dan. T. 1160.
In Neu-Rußland in ausgetrockneten Sümpfen. Bsh.

16. JUNCUS arcticus *W. 2. 206. Sp. 6.*
Nördliche Simse. Fl. Dan. T. 1095.
Im Lappländischen Gebirge.

17. JUNCUS trifidus *W. 2. 208. Sp. 12.*
Dreytheilige Simse. Fl. Dan. T. 107.
Im Lappländischen Gebirge.

18. JUNCUS parviflorus *W. 2. 219. Sp. 54.*
Kleinblüthige Simse.
Im Lappländischen Gebirge.

BERBERIS L., Berberize. Sauerdorn.

1. BERBERIS vulgaris L., *R. 2. 106. Sp. 1.*
Gemeine Berberize. Gemeiner Sauerdorn.
R. Kisliza und Barbaris. P. Drakowe Gabodi. Georg. Kazagur. Buch. Sirih. Blw. T. 156. Kern. T. 169.

In Wäldern und Gebüschen des südlichen und gemäßigten Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, theils im hohen Gebirge, in Taurien, im Russischen Polen, in Liev-land, im ganzen mittlern Rüßlande, am Dnepr, in Taurien. — Gdst. Rcz. Gil. Böb. u. a. Auch viele Gärten des kalten Landstrichs haben sie in Hecken. Die hochgelbe Wurzel von festem Holz nützen die Tischler zum Fournieren. Mehr noch ist sie als Material gelber Farbe für Zeuge und Leder am Terek, und in Astrachan, so wie in Chiwa und in der Bucharey, wo der Strauch häufig ist, im Gebrauch. Man zerhackt oder raspelt sie zu dieser Anwendung mit der Rinde und verkauft sie in Astrachan pudweise. Die Rinde des Strauchs dient in Polen und Rußland zur Hausfärberey. Die Früchte werden mit Zucker oder mit Honig eingemacht und der Saft behauptet in unsern Punschen den Vorzug vor dem Moosbeersaft (Glukwa. Vaccin. Oxycocc.).

2. BERBERIS sibirica *Willd. 2. 229. Sp. 5.*
Sibirische Berberize. Pall. Fl. Ross. T. 67. Itin. 2. App. No. 108. Tab. P. f. 2.

Im Kolywanischen Gebirge am Berge Sinaja Sopka, auch im Althai und sparsam in Daurien an der Selenga. Ein sehr kleiner, fast liegender, nur wenig aufgerichteter Strauch.

LORANTHUS L., Riemenblume.

1. LORANTHUS europaeus L., *R. 2. 108. Sp. 3.*
Europäische Riemenblume. Jacq. Fl. Austr. T. 30. Kern. T. 641.

Am untern Uralfluß auf Weidenbäumen parasitisch. Pallas.

Außer hier ist er nirgends weiter bemerkt.

FRAN-

FRANKENIA L., Frankenie.

1. FRANKENIA laevis L., *R. 2. 111. Sp. 1.*
Glatte Frankenie.

In Taurien und in den Kaspischen und Sibirischen Salzsteppen. Habl. Fk. P. Lep. Böb.

2. FRANKENIA hirsuta L., *R. 2. 111. Sp. 2.*
Haarige Frankenie.

Mit der vorigen in den Kaspischen, Kirgisischen und Sibirischen Salzsteppen am Ui und Irtysch.

Beyde sind sehr salzreich; ihr Salz besteht fast völlig aus Meersalz, ohne freyes Natrum.

PEPLIS L., Peplis.

1. PEPLIS Portula L., *R. 2. 112. Sp. 1.*
Gemeine Peplis. Fl. Dan. T. 64.

Im Russischen Polen, im mittlern Rußlande, Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gil. Steph. Böb. u. a.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

ORYZA L., Reiß.

ORYZA sativa L., R. 2. 113. Sp. unica.
Gemeiner Reiß. R. Sorotschinskoe Pscheno. Tat. Dugü, bey andern Priutsch.

Er ist einheimisch nirgends bemerkt, in Georgien, im Kaukasus, auch am Terek, in Taurien und Fanegorien oder Taman ward vor diesem viel, jetzt überhaupt nur wenig in Morästen, die der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, oder doch unterworfen werden können, gesäet und 20 bis 30fältig geerntet. Man beschuldigt den Reißbau, daß durch denselben von dem zurückgehaltenen Wasser die Luft verdorben

werde, und hat ihn zum Theil ganz aufgegeben. In Taurien, wo diese Kultur jetzt unbedeutend ist, führte, nach Peysonell, der Mufti jährlich um 700 Körbe, jedem zu 1000 Oka, oder 3000 Pfund von seinen Feldern am Katscha aus. Im Kaukasus bauen mehrere Völker Reiß, theils nur für eigenen Bedarf; die Lesgier aber, auch die östlichen Kaukaser in Derbent und den Persischen Provinzen, um Baku, Rästch — für Ausfuhr nach Rußland, wohin jetzt wenig Amerikanischer Reiß gebracht wird. Die Einfuhr in den Häfen betrug jährlich nach Geldwerth zwischen 20 bis 30,000 Rubel. G d st. 1794 führte St. Petersburg 6497, 1796 18,661, 1797 27,172 Pud Reiß ein.

ATRAPHAXIS L., Stauderich. Strauchmelde.

1. ATRAPHAXIS spinosa L., *R. 2. 113. Sp. 1.*
Stachlichter Stauderich.

Im östlichen Kaukasus, in den salzigen Kaspischen Steppen an der Wolga und im Ural, in der Baschkirey; in Sibirien am Irtysch und Ob, auch in Daurien. P. M. v. Bieb. Gm. d. j. u. a.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RUMEX L., Ampfer. R. Schtschawel.

1. RUMEX Patientia L., *R. 2. 114. Sp. 1.*
Gemüse-Ampfer. Mönchs-Rhabarber. Italienische Grindwurz. Blw. T. 489. Kern. T. 720

Im mittlern Rußlande hie und da am Donez, in Taurien. P. G d st. Habl.

2. RUMEX sanguineus L., *R. 2. 115. Sp. 2.*
Blutadriger Ampfer. Blw. T. 492.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, Don und deren Flußufern, auch an der Wolga und ihren südlichen Flüssen. Gdst. P. Fk.

Die Wurzeln dieser und einiger anderer Ampferarten färben Wolle, in Brühe von plattem Kolbenmoos (Lycop. complanatum) oder mit Alaun gebeitzt, gelb, weiß gegerbt Leder aber braun, welches vorzüglich bey den Kirgisen vorkömmt.

3. RUMEX crispus L., *R. 2. 115. Sp. 5.*
Krausblättriger Ampfer.

Im Russischen Polen und im ganzen Rußlande, am Dnepr, der Düna; an Wolgaflüssen der Kama bis über 62 Gr. Br., in Sibirien vom Ural zur Lena und Ochozk von verschiedener Größe und Ansehen. Habl. Gdst. F. Gort. Gm. Sil. u. a.

Das Kraut ist wie Spinat eßbar.

4. RUMEX persicarioides L., *R. 2. 116. Sp. 6.*
Wellenblättriger Ampfer.

In Litthauen und an Donflüssen. Gdst.

5. RUMEX aegyptiacus L., *R. 2. 116. Sp. 7.*
Aegyptischer Ampfer.

In Taurien, P., Litthauen.

6. RUMEX dentatus L., *R. 2. 116. Sp. 8.*
Gezähnter Ampfer.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. RUMEX maritimus L., *R. 2. 117. Sp. 9.*
Meerstrands-Ampfer.

Im Russischen Polen und in Rußland, in Taurien, am Dnepr, in Wologensk, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, an Donflüssen und überhaupt bis über 60 Gr. Br. P. Gdst. Meyer. F. Gort. Sil. u. a. In Sibirien am Baikal.

8. RUMEX acutus L., *R. 2. 117. Sp. 11.*
Spitzblättriger Ampfer. Gemeine Grindwurz. R. Konskoi Schtfchawel (Pferdampfer). Finn. Tuli Heina. Tat. Sier Kuiruk. Blw. T. 491.

In Taurien, im Russischen Polen, am ganzen Wolgasystem, im westlichen Rußlande und überhaupt bis 62 Gr. Br; in Sibirien bey Ochozk. Stell. Gdst. Fk. Böb. Gil. u. a.

Die Wurzel färbt gelb und auch blaugrün. Die Kirgisen färben mit derselben und mit Birkenrinde ihr samisches Leder braun.

9. RUMEX obtusifolius L., *R. 2. 118. Sp. 12.*
Stumpfblättriger Ampfer.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und Sibirien, Daurien hie und da an Ufern. F. Gil. P. Gm. Siev.

10. RUMEX aquaticus L., *R. 2. 119. Sp. 15.*
Wasser-Ampfer. Wasser-Grindwurz. R. Wodenoi Schtschawel. Blw. T. 490.

Im Russischen Polen, dem südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands bis etwa 60 Gr. im kalten, an Ufern der Gewässer in Taurien, Wosnesensk, Litthauen, Finnland; — auch in Sibirien an der Angara und am Baikal. Gdst. Böb. Meyer. Fk. Gil. Steph. u. a.

11. RUMEX scutatus L., *R. 2. 120. Sp. 20.*
Schildförmiger Ampfer. Rumex Acetos. Kern. T. 203.

Oben am Terek, im Kaukasus. Gdst.

12. RUMEX digynus L., *R. 2. 121. Sp. 21.*
Zweygriffliger Ampfer. Fl. Dan. T. 14.

Im gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands von der Newa zum Don, Ural, Obbusen, Ochozk und im nordöstlichen Sibirien, sparsam hie und da. Fk. P. Stell. Merk.

13. RU-

13. RUMEX alpinus L., *R. 2. 121. Sp. 22.*
Alpen-Ampfer. Blw. T. 262.

Im östlichen Rußlande, Permien; in Sibirien bis über den Jenisei und bis zur Grenze. Fk. P.

14. RUMEX Acetosa L., *R. 2. 122. Sp. 26.*
Gemeiner Ampfer. R. Malchewelnik. Tat. Kuskulak. Finn. Solu Hainaki. Blw. T. 230.

Im ganzen Rußlande und Sibirien, in feuchtem mulmigen Boden, in Taurien, im Russischen Polen, Georgien, am weißen Meer, auf der Nordmeerinsel Kalgujew; in Sibirien bis über Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Gdst. Böb. Lep. Gil. Fk. Gm. Stell. Schelechow. u. a.

Das Kraut ist vielleicht bey allen Nationen Rußlands Kohlkraut, und deswegen auch in vielen Deutschen und Russischen Gärten. Es besitzt das bekannte Sauerkleesalz der Oxalis Acetosella L., ohne hier auf dasselbe benutzt zu werden.

15. RUMEX Acetosella L., *R. 2. 123. Sp. 27.*
Kleiner Ampfer. R. Sorotschei Schtschawel. Blw. T. 307.

Mit dem vorigen überall in Rußland und Sibirien. Fk. Gm. u. a.

16. RUMEX aculeatus L., *R. 2. 124. Sp. 28.*
Gefranzter Ampfer.
In Taurien. Böb.

17. RUMEX conglomeratus *Schreb. Spicil.*
Geballter Ampfer.

Mit Zwitterblumen, entfernten Blumenwirbeln und Lanzettblättern.

Um Moskau auf Wiesen. Steph.

18. RUMEX graminifolius *Rud.*
Grasblättriger Ampfer.

Eine noch unbeschriebene Art im nordöstlichen Sibirien. Merk. Rud.

19. RUMEX chalensis *Marsch. Nova Acta Petrop. T. XII.*

Kaukasischer Ampfer.

Mit länglichen, herzförmigen Blättern, dem Aegyptischen sehr ähnlich.

Auf Wiesen am Fusse der Kaukasischen Berge. M. v. Bieb.

20. RUMEX Nemolapathum *Willd. 2. 252. Sp. 8.*

Wald-Ampfer.

Im ganzen südlichen Rußlande.

SCHEUCHZERIA L., Scheuchzerie.

1. SCHEUCHZERIA palustris L., *R. 2. 125. Sp. un.*

Sumpf-Scheuchzerie. Fl. Dan. T. 16.

In Sümpfen und Morästen des gemäßigten und kalten Rußlands, Lievlands, Finnlands, Kola, Wiäzk, Permien, in Sibirien am Iset, Obbusen, Abakan des Jenisei, am Baikal. Fk. Sil. Sort. Sm.

TRIGLOCHIN L., Dreyzack.

1. TRIGLOCHIN palustre L., *R. 2. 125. Sp. 1.*

Sumpf-Dreyzack. Fl. Dan. T. 490.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und ganz Sibiriens auf Wiesen und um Salzquellen.

2. TRIGLOCHIN maritimum L., *R. 2. 126. Sp. 3.*

Strand-Dreyzack. Fl. Dan. T. 306.

Am Strande und auf Wiesen, auch an Salzquellen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Litthauen, Finnland; am Althai; — Fk. Kalm. Sm. u. a.

MELAN-

MELANTHIUM L., Melanthe.

1. MELANTHIUM sibiricum L., *R. 2. 127. Sp. 2.*
Sibirische Melanthe. Gm. Fl. Sib. 1. T. 8.

Im östlichen Sibirien an der Angara, in Daurien, an der Lena und an Lenaflüssen. St. S.

TRILLIUM L., Dreyling.

1. TRILLIUM erectum L., *R. 2. 128. Sp. 2.*
Aufrechter Dreyling. R. Kulagarnik.
Auf den nächsten Kurilischen Inseln und Kamtschatka.

COLCHICUM L., Zeitlose.

1. COLCHICUM autumnale L., *R. 2. 129. Sp. 1.*
Herbst-Zeitlose. Weswenoi Zwet. Blw. T. 566. Kern. T. 318.

In Taurien, Georgien, den Kumanischen und übrigen südlichen Steppen, in Wosnesensk, Neu-Rußland, in Litthauen und vielen Orten, auch Gartenblume.

Die Georgianer halten sie für Rindvieh und Schaafe tödtlich.

2. COLCHICUM vernum L., *R. 2. 129. Sp. 18.*
Frühlings-Zeitlose.
In Taurien.

HELONIAS. Schwindblume.

1. HELONIAS borealis *Willd. Sp. Plant. T. 2. p. 274. Sp. 2.*
Anthericum calyculatum *Reich. 2. 65. Sp. 15.*
Nördliche Schwindblume. Fl. Dan. T. 36. Gm. Fl. Sib. 1. T. 18. f. 2.

In Litthauen, Finnland, Archangel, im Arctischen Landstrich; in Sibirien am Obbusen bis zur Lena, und von

Jakuzk

Jakuzk bis Ochozk, auf sumpfigem und torfigem Boden und in nasser felsigen Waldung gemein und häufig. Gil. P. Gm. St. u. a.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. POLYGYNIA L.

ALISMA L., Froschlöffel.

1. ALISMA Plantago L., *R. 2. 132. Sp. 1.*
Wegerichblättriger Froschlöffel. Wasser-Wegerich. Fl. Dän. T. 561.

In ruhigen Gewässern ganz Rußlands bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland; — in Sibirien bis auf Kamtschatka. G. d st.-Meyer. Böb. Gil. Gm.

Die Kalmücken essen die Wurzel roh, in Asche auch in Fett gebraten.

2. ALISMA Damasonium L., *R. 2. 132. Sp. 3.*
Sternförmiger Froschlöffel.

Bey Moskau, im Kliasma der Oka; in Sibirien am Iset und Tobol. Steph. P. Fk.

3. ALISMA natans L., *R. 2. 133. Sp. 5.*
Schwimmender Froschlöffel.

In den Gewässern des Waldaischen Gebirgs und im Kliasma. P.

4. ALISMA ranunculoides L., *R. 2. 133.*
Ranunkelähnlicher Froschlöffel. Flor. Dan. T. 122.

In Litthauen um Grodno. Gil.

Siebente

Siebente Klasse.

Pflanzen mit sieben Staubkolben.

HEPTANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

TRIENTALIS L., Trientalis. Schirmkraut.

1. TRIENTALIS europaea L., *R. 2. 136. Sp. un.* Europäische Trientalis. Fl. Dan. T. 84.

In Wäldern und Gebüschen des gemäßigten und kalten Landstrichs, auch in Gebirgen sehr gemein; eben so in Sibirien. Fk. Sil. P. Gm. u. a.

AESCULUS L., Roßkastanie. Pawie.

AESCULUS Hippocastanum L., R. 2. 137. Sp. 1. Gemeine Roßkastanie. Kern. T. 304.

Nicht einheimisch, aber im südlichen Landstrich und theils im gemäßigten, im Russischen Polen macht sie große Bäume und vermehrt sich durch Wurzelschößlinge. Man sieht sie in vielen ansehnlichen Alleen herrschaftlicher- und Klostergärten. Im kalten Landstrich, z. B. in St. Petersburg (unter 60 Gr.) ist sie in offnen Garten durch das Umwickeln der Stämme schwer durch den Winter zu bringen, daher man sie oft wie Orangerie in Kübeln, die unter Dach gesetzt werden können, hat.

Ihr-

Ihre mehlreichen Früchte sind von ihrem widrigen Geschmack schwer zu befreyen, und da man die gesunden Bäume nicht leicht hauet, so wird auch ihr Holz wenig benutzt. Für Verschönerung der Gärten aber sind sie desto befriedigender.

DRACONTIUM L., Zehrwurz.

1. DRACONTIUM camtschatcense *Willd. 2. 289. Sp. 4. Reich. P. 4. Cl. 20. p. 74. Sp. 4.*

Kamtschatkische Zehrwurz.

In Kamtschatka und um Ochozk. Stell.

CALLA L., Schlangenkraut. Kalla.

1. CALLA palustris *Willd. 2. 290. Sp. 2. Reich. P. 4. p. 75. Sp. 1.*

Gemeines Schlangenkraut. Sumpfkalle. Deutscher Aron. R. Lapuschnik beloi. Finn. Wetica. Fl. Dan. T. 422.

In Sümpfen des gemäßigten, und vorzüglich des ganzen kalten Rußlands und Sibiriens. Pall. Fk. Gm. u. a.

Die Wurzelknollen dieses in Norden häufigen Gewächses sind von herbem Geschmack, den sie aber im Brühen mit siedendem Wasser verlieren und denn als eine mehlige, nährende Speise nützen. Als solche nutzt man sie in Finnland, Archangel — bey Miserndten, und kocht sie für sich, oder trocknet sie auch stark, damit man sie als Mehl mit noch vorhandenem Getreide, oder auch ohne dasselbe, zu Mehlspeisen und Nothbrod verwenden könne. Brod aus gleichen Theilen Getreide und Schlangenkrautwurzeln mit viel Sauerteig ist recht gut, aber auch aus diesen Wurzeln ohne Mehl ists genießbar und nährend.

Achte Klasse.

Pflanzen mit acht Staubfäden.

OCTANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

OENOTHERA L., Nachtkerze.

1. OENOTHERA biennis L., *R. 2. 147. Sp. 1.* Zweyjährige Nachtkerze. Flor. Dan. T. 446. Kern. T. 591.

Im gemäßigten Rußlande, meistens auf gebauetem Boden, im Russischen Polen, am Dnepr, an Donflüssen. — Fk. Gdst. Böb. Gil. Lep.

Die Wurzel ist eßbar, die Pflanze aber nur sparsam vorhanden.

EPILOBIUM L., Weiderich.

1. EPILOBIUM angustifolium L., *R. 2. 151. Sp. 1.* Schmalblättriger Weiderich. Fl. Dan. T. 289. Kern. T. 322.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis zum Arctischen, in Litthauen, am Dnepr, Don, Wiätka, Dwina; — eben so in Sibirien vom Ural bis in Daurien, am Obbusen, am Jenisei. — F. Gort. Gil. Rud. Gm. u. a.

2. EPILOBIUM latifolium L., *R. 2. 151. Sp. 2.* Breitblättriger Weiderich. Fl. Dan. T. 565.

Mit

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, und hier auch auf Kamtschatka. F. P. Gm. u. a.

3. EPILOBIUM hirsutum L., *R. 2. 152. Sp. 3.*
Rauher Weiderich. Fl. Dan. T. 326.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands; in Taurien, in Sibirien am Irtysch, in Georgien, Litthauen, Ingrien, Permien. — Gdst. Fk. Gm. u. a.

4. EPILOBIUM montanum L., *R. 2. 152. Sp. 4.*
Berg-Weiderich.

In Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien; in Sibirien an Gebirgen und im nordöstlichen Sibirien. Fk. Böb. Sil. Gm. Merk. u. a.

5. EPILOBIUM tetragonum *R. 2. 153. Sp. 5.*
Vierkantiger Weiderich.

Um Moskau, in Litthauen. Steph. Sil.

6. EPILOBIUM palustre L., *R. 2. 153. Sp. 6.*
Sumpf-Weiderich. Fl. Dan. T. 347.

In Rußland bis über 60 Gr. Br., am Terek, Don, Dnepr, in Lievland, Litthauen; — in Sibirien am Obbusen und Baikal. Gdst. F. Sil. Gm. u. a.

7. EPILOBIUM alpinum L., *R. 2. 153. Sp. 1.*
Alpen-Weiderich. Fl. Dan. T. 322.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

8. EPILOBIUM luteum. *Spec. Nov. Pall.*
Gelber Weiderich.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

Sie wird vom Ritter Pallas in den neuen Act. Petropol. beschrieben werden.

9. EPI-

9. EPILOBIUM roseum *Schreb. Spicileg.*
Rosenrother Weiderich.

Mit ey- und lanzettförmigen, gesägten, glatten Blättern. — Um Moskau und Grodno. Steph. Gil.

10. EPILOBIUM parviflorum *Rezii.*
Kleinblümiger Weiderich.

Um St. Petersburg, Rud.; um Grodno. Gil.

Auch die Kurilischen- und Aleutischen Inseln haben Weiderichsarten.

11. EPILOBIUM camtschaticum *Lep. N. Act. Petrop. T. XI. p. 370. T. 6.*
Kamtschatkischer Weiderich.

Mit ansäßigen ganzrändigen Lanzettblättern.

Aus Saamen von Laxmann dem Sohn auf den nächsten Kurilischen Inseln, im St. Petersburgischen botanischen Garten. Lep.

Der Stängel wird eine Elle hoch. Die Blumen sind roth, 4blättrig.

Die großen Blätter der Weiderichsarten und die jungen Pflanzen sind mehrern Sibiriaken Kohlkraut.

Die Saamenschoten der Weiderichsarten haben die Saamen in einer sehr weißen Wolle, die sich zwar wie Baumwolle spinnen läßt, aber schwer von den Saamen zu befreyen, von kurzen Faden, ohne Elasticität und nicht verschlagsam ist. Sie gleicht der Wiesenwolle von Eriophorum. (Vorh.)

Die St. Petersburgische freye ökonomische Gesellschaft besitzt einige gestrickte Arbeiten blos von Weiderichwolle, die ein sehr gutes Ansehen haben.

CHLORA L., Chlora.

1. CHLORA perfoliata L., *R. 2. 161.*
Durchwachs-Chlora. Schkuhr Bot. Handb. 1. T. 106.

In Taurien. Bib.

VACCINIUM L., Heidelbeerenstrauch. Preyßelbeere.

1. VACCINIUM Myrtillus L., R. 1. 164. Sp. 1. Gemeine Heidelbeere. Schwarze Heidelbeere. R. Tſcherniza. P. Kukántka. Finn. Mustica, und Kargala. Tat. Kara Balagai. Blw. T. 463. Kern. T. 487.

In schattigen Wäldern im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis in den Arctischen, und immer häufig bey einander, in unsern Polnischen Gouvernements, am Dnepr, der obern Wolga, in Kur-, Lief- und Finnland, und vorzüglich in Archangel, Wologda; — eben so im gemäßigten und kalten Sibirien, vom Uralgebirge bis zum Ochozkischen Meer, Kamtschatka, den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste. Fk. Gm. Stell. u. a.

Die reifen Beere sind roh für sich oder auch mit Milch als kalte Schaale, und eben so zu Mus mit oder ohne Wasser gekocht, eine allgemein beliebte Speise, und in den nördlichen Gegenden ohne Ackerbau, ein Hauptnahrungsartikel. Die Früchte werden auch hie und da getrocknet und bey Getreidemangel zu dessen Verlängerung für Brod und Breye gemahlen.

Die Beeren sind auch ein überall gebräuchlich Material für die häusliche Blau-, violett- und Rothfärberey, wozu die Wolle mit Alaum, Quas oder sauern Brühen — gebeitzt wird. Die Finnischen Bauernweiber färben blos mit den zerquetschten Früchten das mit Alaun wenig gebeitzte Zeug in kupfernen Kesseln über gelindem Feuer. Wolle erhält eine vorzügliche violette Farbe, Linnen aber nur eine immer schmutzige Farbe.

Die Nomaden tauchen ihre Zeuge meistens nur in die gequetschten Beeren über Feuer.

Auch unsern Mahlern, besonders aber den zahlreichen Spielkartenfabrikanten, dient der Heidelbeersaft, mit Alaun,

Kalk,

Kalk, Grünspan — nach ihren Absichten versetzt und als Saftfarbe in aufgehangenen Blasen getrocknet. Mit den Blättern färbt man in Island gelb. —

2. VACCINIUM uliginosum L., *R. 2. 165. Sp. 3.* Sumpf-Heidelbeerstrauch. Blaubeere. R. Golubiza. Tat. Kuk-Tsia. Finn. Jaluka. Esthn. Sinai Kut. Fl. Dan. T. 231. Kern. T. 488.

In Georgien, übrigens mit der vorigen in ganz Rußland bis in den Arctischen Landstrich und in Sibirien bis auf die Ostmeerinseln, in sumpfigen Wäldern und Brüchern. Gdst. F. Gort. Gil. P. Stell. Gm. u. a.

Sie sind weniger häufig als V. Myrtill. No. 1. Die Beeren sind schwarz, wie mit einem blauen Reif bedeckt. Sie sind wohlschmeckend, aber ihr häufiger Genuß soll den Kopf betäuben. Im östlichen Sibirien, wo ich mich bisweilen mit diesen rohen Früchten sättigte, äußerten sie diese Würkung bey mir nicht wirklich. Vielleicht hat sie statt, wenn man sie, wie das bey den dortigen Landsassen oft der Fall ist, nüchtern häufig genießt.

Die Benutzung der Beeren zur Speise und Färberey ist wie bey Vaccin. Myrtillus.

3. VACCINIUM Arctostaphyllos L., *R. 2. 166. Sp. 9.* Levantischer Heidelbeerstrauch. Imeretisch Mozchwi.

In ganz Imereti Georgiens, vom Rion des schwarzen Meeres bis ins hohe Gebirge, am Didi Liachwi, bey Seglowi. Gdst. P.

Er wächset bäumchenförmig, um 1 Fuß hoch. Die Früchte werden gegessen.

4. VACCINIUM Vitis idaea L., *R. 2. 167. Sp. 10.* Preußel-Heidelbeerstrauch. Preußelbeere. R. Brusniza. Finn. Puolaka. Tat. Kisil Kubegad. Esthn. Peol Kad. Fl. Dan. T. 40. Kern. T. 343.

Im gemäßigten, kalten und selbst Arctischen Rußlande, mit dem gemeinen No. 1, in Wäldern und in den Arctischen Sümpfen auf Kalgujew, auf der Insel Waigaz; eben so in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Baikal, über die Lena am Meer, auf Kamtschatka, den Kurilischen und Aleutischen Inseln, der Amerikanischen Küste, im nordöstlichen Sibirien und auf den Eismeerinseln, und immer sehr häufig bey einander. Fk. P. Sil. Sort. Gm. St. Merk.

Die reifen, rothen, sauern Beeren werden überall und von allen gegessen und zu Getränk verwendet, auch zur Speise und Trank nach dem ersten Froste, der sie milder macht, in großer Menge gesammelt und gefroren in Gruben oder Kellern mit Schnee bedeckt bis zur künftigen Beerenernte aufbewahret. Ihre Verwendung zu Speisen, Musen, Backwerk, Eingemachten, auch erfrischenden Getränken ist mannigfaltig. Sie dienen auch vorzüglich zum Getränke der Kranken.

Der aus gefrornen Beeren gepreßte Saft wird selbst in den Residenzen und im Reiche, und besonders in Sibirien allgemein, doch weniger noch als der Moosbeerensaft (Vaccin. oxycoccus) zu Punsch genommen.

Im gemäßigten Sibirien war folgendes gegohrnes Preußelbeergetränk (Brusniznoi Kwas) im Gebrauch: man übergießt ein Pud geschrotenes Roggenmehl mit 5 Eymer (Wedro), jeden zu 8 Pfund siedenden Wassers, stellet das Gemische in einem großen Topfe in einen warmen Ofen, und mischt, wenn es sich wieder abgekühlt hat, 1 Eymer zerquetschte Preußelbeere dazu. Man läßt denn das Gemenge ein wenig aufkochen, gießt es zur Scheidung der Hülsen und Kleyen durch ein Sieb, und stellet es warm an einen wärmlichen Ort, da es denn bald zu gähren anfängt, worauf es in einem Fäßchen aufbewahret wird. Das Getränk ist roth, etwas trübe, von angenehmen säuerlichem

Geschmack, und ein Maaß in kurzer Zeit getrunken, macht einen leichten Rausch. G. R.

In den sämmtlichen Provinzen des Reichs und deren Hauptstädten nicht nur, sondern auch in beyden Residenzen wird des Sommers der rothe Quas (Krasnoi Kwas) herumgetragen und vom gemeinen Mann als Limonade getrunken. Die Umträger haben gewöhnlich eine große hölzerne Gießkanne mit warmen Russischen Thee (Sbitna) aus Taschenpfeffer, Honig und Wasser auf dem Rücken und den schön rothen kalten Quas und Trinkgläser vor sich, und nach der Witterung — von beyden auf der Gasse geschwinden Absatz.

Der Halbstrauch und die Blätter gerben. Die Isländer färben nach Olaffen mit den Blättern gelb.

5. VACCINIUM Oxycoccus L., *R. 2. 167. Sp. 11.* Moos-Heidelbeere. Moos-Beere. Kranichbeere. R. Kliukwa und Schurawika (Kranichbeere). Tat. Sasch Jemesch. Finn. Karpala. Tscherm. Taimo Potsches. Fl. Dan. T. 80. Kern. T. 471. Bwl. T. 593.

In morastigen Mooren und Sümpfen des südlichen, gemäßigten und kalten, auch, und vorzüglich des Hyperboräischen Landstrichs Rußlands und Sibiriens in offnen und Gebirgsümpfen, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Kurilischen und Aleutischen Inseln, auf den Nord- und Eismeerinseln Kalgujew — Waigaz — fast allgemein und gewöhnlich häufig bey einander. Fk. P. Gm. u. a.

Die Benutzung der Beeren oder Früchte für Menschen ist völlig die der Preußelbeere zu Speisen und Getränk in mehrern Formen.

Die kleinen langen Ranken flechten sich in das Moos und bringen viele Früchte.

Die gemeinen und Sumpf-Heidelbeeren, und eben so die Preußel- und Moosbeeren, sind in der

Oekonomie der Natur des nördlichen Rußlands und Sibiriens äußerst wichtig.

Sie sind unter der kleinen Zahl Arctischer Pflanzen fast allgemein und häufig und nähren zum größten Theil die hier wenig vorhandenen Landthiere und Vögel. Die Füchse, Wölfe, verwilderte nicht nur, sondern auch die zahmen Hunde nähren sich meistens von denselben; die Berg- und Waldhühnerarten, Auer-, Birk- und Haselhühner können sich hier nicht nur in ganz unglaublicher Menge im Gebüsch der Heidelbeersträuche und unter Schnee schützen, sondern auch umher wandern und sich so reichlich nähren, daß man sie den ganzen Winter fett findet. Auch die ziehenden Wasser- und Brachvögel nützen die Beere. Ohne die Heidelbeersträuche könnten sie sich in den Arktischen Gegenden gar nicht erhalten.

ERICA L., Heide. R. Weres und Räbinka.

1. ERICA vulgaris L., *R. 2. 168. Sp. 1.*
Gemeine Heide. Heidekraut. R. Weres. Finn. Kanadwa. Esthn. Kanarik. Poln. Vod Torprus. Fl. Dan. T. 677. Kern. T. 335.

Auf magern, unfruchtbaren, offnen, auch waldigen Flächen, in welchen sie oft große Fluren fast allein und nur mit wenigen untermischten anderen Pflanzen und Gräsern bedeckt; sparsamer im warmen, häufiger im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Litthauen, Kleinpolen, Kur-, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, an nördlichen Wolgaflüssen, in Wologda, Permien; — in Sibirien nur vom Ural zum Tobol am Iset, östlicher nicht. Gil. Fischer. Gort. F. Gm. u. a.

Sie begünstigt die Bienenstände und ersetzt auch hie und da Brennholz. Die ganze Pflanze ist in Schottland Gärbematerial für Weich- und Sohlleder, wozu es auch unsern Gärbern in Form einer Preisaufgabe der freyen ökonomi-

nomischen Gesellschaft in St. Petersburg empfohlen werden, und dieser Preis ward auch 1794 für Kalbfelle fehlerloser Güte von einem hiesigen deutschen Färber gewonnen.

In Ingermannland und Finnland färben die Landleute Wolle, die mit Alaun gebeitzt worden, mit den noch grünen Schößlingen des Jahres grünlichgelb. Im Schlüsselburgschen Kreise des Gouvernements St. Petersburg wissen einige Landleute aus dem Heidekraut eine schöne, feste, blaue Farbe zu bereiten; noch aber behalten sie diese Kunst als ein Geheimniß für sich. **Limann.**

2. ERICA herbacea L., *R. 2. 188. Sp. 9.*
Kraut-Heide. Grünliche Heide. Jacq. Fl. Austr. T. 32.

Bey Astrachan. Gm. d. j.

3. ERICA Bryantha *Willd. Spec. Pl. P. 2. p. 386. Sp. 73.*
Andromeda Bryantha *Reich. P. 2. 293. 293. Sp. 6.*
Moosheide. R. Bolotnik Stelajutschoi. Pall. Fl. Ross. p. 57. T. 74. f. 1. Gm. Fl. Sib. 4. p. 133. T. 53. f. 3.

In Sümpfen und Mooren bey Ochozk, auf Kamtschatka und der Beringsinsel mit Empetro im Moos.

Sie wird bis eine Spanne lang und flechtet sich in das Moos. Die aufgerichteten Zweigspitzen prangen zur Verschönerung dieser öden Standplätze mit Büscheln aus etwa 10 kleinen, schönen Blumen. **Stell.**

4. ERICA Stelleriana *Willd. 2. 387. Sp. 74.*
Andromeda Stelleriana *Pall. Fl. Ross. P. 2. p. 58. T. 74. f. 2.*
Stellerische Heide. R. Bolotnik Mochowzwet.

Im Moose mit der vorigen. **Stell.**

Sie ist noch schöner als Er. Bryantha, hat paarige, übergebogene Blumen.

5. ERICA Daboecia *Willd.* 2. 383. *Sp.* 64.
Andromeda Daboecia *Reich. P.* 2. *p.* 294. *Sp.* 7.
Irländische Heide.

An der untern Tunguska, wo sie Messerschmidt gefunden, von andern Reisenden aber auf ihren Wegen nicht angetroffen worden. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 57.

6. ERICA caerulea *Willd.* 2. 393. *Sp.* 89.
Andromeda caerulea *R.* 2. 292. *Sp.* 3.
Andromeda taxifolia *Pall. Fl. Ross. T.* 1. *P.* 2. *p.* 54. *T.* 72. *f.* 2. *Fl. Dan. T.* 57.
Blaue Heide.

Im Arctischen Landstrich Rußlands am Nordmeer bey Kola; — in Sibirien an der untern Tunguska, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Berings- und mehr östlichen Inseln. Messersch. Stell. P. Merk.

DAPHNE L., Seidelbast. Daphne.

1. DAPHNE Mezereum L., *R.* 2. 190. *Sp.* 1.
Gemeiner Seidelbast. Gemeine Daphne. Kellerhals. R. Dikoi Perez. P. Tetäsa. Tat. Boi Dislak. Finn. Risin Marjat. Fl. Dan. T. 268. Blw. T. 582. Kern. T. 467.

In Wäldern des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Litthauen, Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, auf Ladogainseln, in Wologda, in Wolchonskischem Walde. Gdst. Gil. Kalm. F. Gort. u. a.

Die ätzende Kraft der Rinde dieses früh und vor den Blättern blühenden schönen Bäumchens ist unsern Landleuten, so wie die purgierende der Beeren bekannt und bey Menschen und Vieh von mancher, oft nachtheiliger, auch wohl tödtlicher Anwendung.

2. DAPHNE pontica L., *R.* 2. 193. *Sp.* 8.
Pontischer Seidelbast. R. Jagodky Grusinskii.

In

In Imereti Georgiens, in den Buchwäldern des Distriktes Radscha, auch im übrigen Georgien und im Kaukasus. Gdst. Ein eines Fingers dicker, $1\frac{1}{2}$ bis über 2 Fuß hoher Strauch. — Pall. Fl. Ross. p. 54.

3. DAPHNE caucasica *Pall. Fl. Ross. Vol. I. P. 1. p. 53.* Kaukasischer Seidelbast. R. Jagodki Gorskii.

In Georgien am Ksani und um Achalgori gemein; im übrigen Kaukasus selten. Gdst.

Der Strauch wird 2, auch über 3 Fuß hoch, und bringt Endblumen-Dolden mit etwa 20 weißen, der Syringa etwas ähnlichen Blumen von widrigem Geruch.

Die Blätter, von länglicher Lanzettform, haben eine steife Spitze, P. Sie scheint nur eine Abart vom Daphne Cneorum Reich. 2. 193. Sp. 10. zu seyn.

4. DAPHNE altaica *Pall. Fl. Ross. V. 1. p. 53. T. 35.* Altaischer Seidelbast. R. Jagodki althaiskii.

Im Altaischen Gebirge. Patrin.

Ein schöner Strauch vom Ansehen der Daphne Mezer. No. 1. mit endsitzigen Blumenbüscheln oder Köpfen, aus etwa 5 schönen, weißen, jasminähnlichen Blumen und länglich eyförmigen Blättern. Die Ruthen röthlich, schlank, die Blätter wechselnd. Die Rinde ist von sehr scharfem Geschmack. Die Früchte sah Pallas nicht.

STELLERA L., Stellerie.

1. STELLERA Passerina L., *R. 2. 197.* Gemeine Stellerie.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. P. Gdb. M. v. Bieb.

2. STELLERA Chamaejasma L., *R. 2. 197. Sp. 2.* Sibirische Stellerie.

Am Althai und in Daurien. Schang. P. Gm.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

MOEHRINGIA L., Möhringie.

1. MOEHRINGIA muscosa L., *R.* 2. 202.
Moosartige Möhringie. Schkuhr Bot. Handb. 1. H. T. 108.

Im Ural an der Ufa, Kama und Tura des Tobol. P.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

POLYGONUM L., Knöterich. Heidekorn.

1. POLYGONUM frutescens L., *R* 2. 203. *Sp.* 1.
Strauchender Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 12. f. 1.
Kern. T. 600.

In Georgien, in den Kaspischen Steppen bey Astrachan; in Sibirien am Irtysch, am Jenisei bey Krasnojarsk und in Daurien. Gbst. F. Gm. Messersch.

2. POLYGONUM Bistorta L., *R.* 2. 204. *Sp.* 2.
Wiesen-Knöterich. Natterwurz. R. Gordez
Makarschinokoren, auch Smenownik. Burät. Mikir. Tung. Tschagitsch. Fl. Dan. T. 421. Blw. T. 254. Gm. Sib. 3. T. 7. f. 1.

In ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich, in Georgien, dem Russischen Polen, dem mittlern und westlichen Rußlande, Permien; eben so in ganz Sibirien vom Ural zum Obbusen, über den Jenisei zur Lena, im nordöstlichen Sibirien, um Ochozk, auf Kamtschatka und den östlichen Inseln, auf Grasplätzen stellenweise und meistens häufig bey einander. Fk. P. Gm. Stell. u. a.

Die Wurzeln sind herbe und ein Hausmittel des Landvolks wider Durchfälle und andere Krankheiten.

Die Tungusen, Ostiaken, Burätten, Kamtschadalen und übrigen Sibirischen Völker, auch einige östliche Insulaner

laner nutzen die knolligen, mehlreichen, nahrhaften Wurzeln als ein gemeines Nahrungsmittel, von welchen sie auch für den Winter Vorräthe sammeln. Dieses geschieht durch eigenes Ausgraben, oder auch durch Aufsuchen der Mäusemagazine, in welchen man sie mit andern eßbaren Wurzeln häufig antrifft. Vor dem Genuß werfen die Sibiriaken die geschnittenen Wurzeln in siedend Wasser, welches die widrige Herbigkeit auszieht und weggegossen wird, und dann kochen sie sie für sich, oder mit Fischen oder Fleisch, auch wohl mit Milch. Sie zerkochen auch diese Wurzeln zugleich mit Lilienzwiebeln (Sarana) und den Wurzeln der Spiraea Ulmaria zu einer festen Masse, die sie für den Genuß mit Fischfett anrichten.

Dieses festliche Gericht nennen die Kamtschadalen Selaka, und die Russen, die es auch im Gebrauch haben, Tolkuscha.

In den nördlichen Provinzen werden die Wurzeln bey Russen und andern ansässigen Nationen hie und da zur Verlängerung des wenigen Brodmehls benutzt und zu dem Ende zerschnitten, abgebrühet, stark getrocknet und mit dem noch vorräthigen Korn zusammen gemahlen.

3. POLYGONUM viviparum L., *R. 2. 204. Sp. 3.* Sprossender Knöterich. Zwiebeltragender Knöterich. W. Fl. Dan. T. 13. Gm. Sib. 3. T. 7. f. 2.

Mit dem vorigen in ganz Rußland und Sibirien, bis Kamtschatka, auf den Inseln und an der Amerikanischen Küste. Auch Spitzbergen hat es. F. P. Gil. Gm. Stell. Merk.

Es hat mit dem vorigen im Ansehen Aehnlichkeit, nur ist es kleiner, auch sind die Wurzeln weniger herbe und weißer; sind aber für Menschen und Mäuse von eben dem Gebrauch des vorigen. Die Jakuten, die die Wurzeln Mjaka Arschen nennen, kochen die getrockneten und zerstoßenen Wurzeln mit Milch, und finden sie so sehr wohlschmeckend.

4. POLYGONUM lapathifolium L., *R. 2. 205.*
Ampferblättriger Knöterich.
In Taurien. Habl.

5. POLYGONUM amphibium L., *R. 2. 205. Sp. 6.*
Wasser-Knöterich. Fl. Dan. T. 282.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf überschwemmten Orten, und so theils im Wasser, theils auf dem Trocknen; in Taurien, in Sibirien bis in Daurien und über die Lena. Fk. Gdst. Gil. Gort. Gm. u. a.

Die Aenderung ihres Standplatzes ändert auch ihr Ansehen sehr; im Wasser ist sie schwimmend glatt, nach dessen Vertrocknen richtet sie sich auf und zeigt sich haarig und häßlicher.

6. POLYGONUM ocreatum L., *R. 2. 206. Sp. 7.*
Langscheidiger Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 8.

Im Ural, in Sibirien vom Irtysch bis zum Jenisei zur Lena und Daurien. P. Gm. G.

7. POLYGONUM Hydropiper L., *R. 2. 206. Sp. 8.*
Scharfer Knöterich. Wasserpfeffer. R. Tschetschinaja Trawa. Blw. T. 719.

Auf nassem Boden in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., und eben so in ganz Sibirien, in Georgien, Liefland, Permien, am Irtysch, Jenisei, in Daurien. Gdst. Gil. Meyer. Böb. Gm. u. a.

8. POLYGONUM Persicaria L., *R. 2. 207. Sp. 9.*
Gemeiner Knöterich. Flöhkraut. Poln. Hynorfil. Fl. Dan. T. 702. Blw. T. 118.

Mit dem vorigen, in Rußland und Sibirien. Gdst. Gil. Habl. B. F. Gm.

Dieser und der vorige Knöterich No. 7. färben hellgelb.

9. POLYGONUM maritimum L., *R. 2. 209. Sp. 13.*
Strand-Knöterich.
In Taurien. P. Böb.

10. POLY-

10. POLYGONUM aviculare L., *R. 2. 209. Sp. 14.* Vögel-Knöterich. R. Podoroschnik. P. Truskawek. Tat. Alikmas. Fl. Dan. T. 803. Blw. T. 315.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich an Wegen und auf hartem Boden und Feldern, in Taurien, Georgien; eben so in ganz Sibirien. Gdst. Gil. Fk. Böb. Meyer u. a.

11. POLYGONUM divaricatum L., *R. 2. 210. Sp. 17.* Ausgebreiteter Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 11.

In Taurien und in den östlichen Steppen Rußlands; in Sibirien am Obbusen, in Daurien, an der Lena bey Ochozk. Böb. P. Fk. Gm.

12. POLYGONUM sagittatum L., *R. 2. 211. Sp. 20.* Pfeilblättriger Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 13. f. 2.

An der Angara bey Irkuzk, in Daurien, auch an der Amerikanischen Küste. Gm. St. G.

13. POLYGONUM tataricum L., *R. 2. 212. Sp. 23.* Tatarischer Knöterich. Sibirischer Buchweizen. Russ. und Sibir. Dikuscha. Tat. Kirlik. Gm. Sib. 3. T. 13. f. 1.

In Sibirien auf Steppen, Feldern und Brachen vom Tom zum obern Jenisei, zur Angara bis in Daurien und zum Argun. Gm. P.

Er hat das Ansehen des Buchweizens No. 14., nur die Saamen unterscheiden ihn. Nach Gilibert (Fl. Litth.) wird er auch in Litthauen einheimisch gefunden.

Die Tatarn und andere bey Krasnojarsk sammeln die Saamen zu Grütze, die von der von gebauetem Buchweizen schwer zu unterscheiden ist. In Krasnojarsk und vielen andern Orten des gemäßigten Sibiriens säet man die Saamen in ackermäßiger Güte, und erntet ihn kurz vor eintretendem Winter, weil der Saame auf den Zweigen nicht eher reif wird. Die Saamen der Gipfel sind aber dann schon ausgefal-

gefallen und werden vom Schnee bedeckt. Wenn denn im Frühlinge das Land nach abgegangenem Schnee blos überegget wird, so erhält man eine so gute Ernte, wie die des ersten Jahres, im 2ten, 3ten und 4ten Jahre ists eben so, daher eine Saat für 3 bis 5 Jahre reicht. Doch nimmt mit jedem Jahre das Unkraut mehr zu, folglich der Ertrag ab, so daß im 4ten und vollends im 5ten Jahre die Ernte nur schlecht lohnt. Würde man ihn früh, nämlich wenn nur die Spitzen reifen Saamen haben, schneiden, so würde schon die 2te Ernte schlecht lohnen.

Als Unkraut hat man ihn nicht gern im Getreide, weil der Buchweizen den Brodteig in der Gährung und an dem Aufgehen hindert.

14. POLYGONUM Fagopyrum L., *R. 2. 212. Sp. 24.*

Buchweiz-Knöterich. Buchweizen. R. Greтschicha. Tat. Kara Bogdai. Poln. Haidenna Pohanka. Kern. T. 347.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und auch in Sibirien, in Litthauen, Klein- und Weiß-Rußland, am Don — auf Brachen, in Steppen, in Gebüschen selbst wachsend; vielleicht von ehedem gestreueten Saamen. Fk. Gil. Ssl.

Man säet ihn in ganz Rußland und Sibirien mit dem übrigen Getreide, und, ob er schon in der Breite über 55 Gr. oft durch Frost verliert, so hat er doch, weil die Saamen nicht zugleich reifen, auch jährlich einen Theil reifer Saamen und ärmere, als 4fältige Ernten, sind selten. In guten Jahren lohnt er 10, 15, 20 bis 25fältig. In Sibirien am Tobol und Iset verfahren mehrere Landleute mit demselben wie mit dem Tatarischen Nr. 13.; sie ernten ihn nämlich so spät, daß schon viele Körner ausgefallen sind, und erhalten dadurch auch im 2ten Jahre eine gute und auch noch im 3ten eine, doch weniger befriedigende Ernte. Man verwendet den Buchweizen, außer zu Grützwerk, auch zu

Brand-

Branntweinschrot, und an vielen Orten, theils aus Noth, theils weil es so eingeführet ist, zu Getreidemehl, wovon jedoch, wo dessen nicht sehr wenig gewonnen, das Brod schlechter wird. Kulturtab.

15. POLYGONUM Convolvulus L., *R. 2. 213. Sp. 25.* Windender Knöterich. Poln. Folyoka. Fl. Dan. T. 744.

In Rußland ein Ackerunkraut, und auf Steppen, in Taurien, Litthauen, Jaroslaw, Permien; — auch im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Fk. Gil. Gort. Höb. Gm. u. a.

16. POLYGONUM dumetorum L., *R. 2. 213. Sp. 26.* Hecken-Knöterich. Fl. Dan. T. 756.

In Taurien, im mittlern Rußlande, bey Moskau, auch in ganz Sibirien in Gebüschen kletternd. P. Steph. Gmelin.

17. POLYGONUM acidum *R. Falck It. 2. T. 7.* Sauer-Knöterich. R. Kislatka und Tatarskaja Kapusta (Tatarischer Kohl). Baschk. Kamyschlik. Gm. Fl. Sib. 3. T. 4.

Im Baschkirischen Ural oben an der Ufa, am Mias häufig; am Althaischen Gebirge und an mehr Orten Sibiriens. Fk. Gm. G.

Die Pflanze wird bis 4 Fuß hoch und theilt sich gabelförmig, die Blätter sind lanzettförmig, um 4 Zoll lang, die Blumensträuße weiß, an den Spitzen der Zweige.

Die Blätter und jungen Stängel sind ein angenehmes säuerliches Kohlkraut und werden auch von Russen als Kohl und saure Kohlsuppe (Tichtschi) gegessen. Die Baschkiren ziehen von den Stängeln die Oberhaut und essen sie als Naschwerk. Fk.

18. POLY-

18. POLYGONUM sibiricum Laxmanni *Nov. Comm. Petrop. V. 8. p. 231. T. 7. f. 2.*

Sibirischer Knöterich.

Am Althai, auch in Daurien. Laxm.

Ihre Wurzel ist dauernd, der Stängel einer Spanne hoch, haarig, getheilt, die Blätter spontonförmig, die Blumentrauben endsitzig.

19. POLYGONUM Laxmanni, *Lepechin in Nov. Act. Petrop. Vol. 10. p. 414. Tab. 13.*

Mit sehr getheilten Stängeln, linienartigen Lanzettblättern und niederhangenden Endblumenbüscheln. Sie wird um 1 Fuß hoch.

In Daurien am Uralfluß des Argun. Lep.

20. POLYGONUM salsugineum Marschalli *Ind. Pl. Caucas.*

Salziger Knöterich.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

Diese große langblättrige Pflanze ist noch unbeschrieben.

21. POLYGONUM sericeum *Willd. P. 2. p. 452. Sp. 29.*

Seidenartiger Knöterich. Gm. Sib. 3. p. 58. T. 9. f. 2.

Am Baikal. Stell. Pall.

Pflanzen mit vier Staubwegen, TETRAGYNIA L.

PARIS L., Einbeere.

1. PARIS quadrifolia L., *R. 2. 221. Sp. un.*

Vierblättrige Einbeere. R. Worobei Glas (Sperlingsauge). Poln. Wlei Oko. Fl. Dan. T. 139.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Breite, in Georgien, Oßetien des Kaukasus, Litthauen, Finnland, Permien — in Gebüschen, auch in ganz Sibirien. Göst. Fk. Gort. Gm.

ADOXA

ADOXA L., Bisamkraut.

1. ADOXA Moschatellina L., *R.* 2. 222. *Sp. un.*
Gemeines Bisamkraut. Fl. Dan. T. 94.

In Gebüsch und Wäldern am Terek bis ans hohe Gebirge (nicht in Georgien, Gdst.), in Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in ganz Sibirien vom Ural zum Jenisei, Kamtschatka, den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste. Gdst. Fk. Sil. P. Gm. Stell. u. a.

ELATINE L., Wasserpfeffer.

1. ELATINE Hydropiper L., *R.* 2. 223. *Sp.* 1.
Paarblättriger Wasserpfeffer. Fl. Dan. T. 156.

In Litthauen, Nowgorod, Finn- und Ingermannland, Wiäzk. F. Sil. Sort. Lep.

2. ELATINE Alsinastrum L., *R.* 2. 223. *Sp.* 2.
Wirbelblättriger Wasserpfeffer.

In Litthauen bey Grodno, Sil.; auch in Karelien.

Neunte Klasse.

Pflanzen mit neun Staubkolben.

ENNEANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

LAURUS L., Laurier. Lorbeer.

1. LAURUS nobilis L., *R. 2. 226. Sp. 6.*
Gemeiner Lorbeer. Laurier. Lorbeerbaum.
R. Lawrowoe Derewo. Georg. Tupri. In Imereti Dapri. In Taurien Desnoe. Blw. T. 175.

In Georgien, in Imereti, in Taurien, bey Alupka, Mytschan und im westlichen Neu-Rußlande, im östlichen Kaukasus bey Baku, und in den Persischen Provinzen in Gebüsch, an Gärten als Strauch selbst wachsend und Früchte tragend. In ganz Rußland in den Prachtgärten der Magnaten und Reichen; in den Residenzen, einigen großen Städten und herrschaftlichen Landsitzen, in Orangerie als schöne Bäumchen. Gdst. ~~Habl. Lerche~~ Pall. Fl. Ross.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

RHEUM L., Rhabarber. R. Rewen.

1. RHEUM Rhaponticum L., *R. 2. 231. Sp. 1.*
Stumpfblättrige Rhabarber. Rhapontik.
R. Tscherenkowoi Rewen.

In Podolien, im Uralgebirge am Ursprunge des Uralflusses; im Althaischen, Sajanischen und Baikalgebirge. Rcz. P. G. Sievers.

2. RHEUM

2. RHEUM palmatum L., *R. 2. 232. Sp. 3.*
Schlitzblättrige Rhabarber. R. Kopitschatoi Rewen. Fl. Ross. T. Blm. T. 600. Kern. T. 173 und 174.

Auf den Ostmeerinseln. P.

Die Wurzel ward vor einiger Zeit für die ächte Rhabarber gehalten, in unsere medizinische Gärten versetzt und aus dem Saamen gezogen. Sie hat beynahe die Kräfte der ächten Wurzel, weicht ihr aber doch, auch fehlt ihr deren Form, Größe, Farbe und Ansehen.

3. RHEUM undulatum L., *R. 2. 231. Sp. 2. v. p.*
Wellblättrige Rhabarber. R. Reven Kislez. Pall. Fl. Ross.

Im Althaischen Gebirge, im Sajanischen und im untern Jenisei bey Turuchansk, oben an der Belaga der Angara, im Grenzgebirge, im Baikalgebirge. Schangin, im Jablonoigebirge Dauriens. Siev.

Sie ward noch vor der Rh. palmat. No. 2. für die ächte Rhabarber gehalten und in die medizinischen Gärten versetzt, auch aus dem Saamen gezogen. Ihre Kultur ist wie die der vorigen sehr leicht und sicher, auch haben die Wurzeln beynahe die Kraft der ächten; sie weicht aber wie die vorige von der ächten an Wuchs, Form, Ansehen ab.

Die Wahrscheinlichkeit, daß die ächte Rhabarber in unsern Grenzgebirgen selbst wachse, oder doch in denselben leicht eingeführt und gebauet werden könne, bewog das medizinische Kollegium des Reichs, eine eigene Rhabarberexpedition, aus dem Naturhistoriker Sievers, dem Apotheker Krüger und dem Mongolischen Dollmetscher Jährig bestehend, an der Chinesischen und Mongolischen Grenze reisen zu lassen, um die Oerter und Standplätze der ächten Rhabarber ausfindig zu machen und Kulturversuche mit Säen und Verpflanzen zu veranstalten. Ihr fünfjähriger saurer Fleiß aber (von 1790 bis 1795) blieb unbelohnt.

Wie vorhin wird nämlich die ächte Rhabarber in Kiächta von Bucharen, die mit den Chinesischen Karawanen kommen, gekauft, gebracht und dabey gereinigt und so nach Moskau und St. Petersburg verführt. Bis 1781 war der Rhabarberhandel Monopol der Krone; seit dem er aber frey gegeben ist, kostet die Rhabarber gedoppelt, auch 3 und 4fach so viel, wie damals.

Durch die physikalischen Reisenden und die genannte Expedition sind noch verschiedene Rhabarberarten als einheimisch bekannt geworden.

4. RHEUM nutans *Pall.*
Ueberhangende Rhabarber. R. Rewen Wüssotschei.

Im Daurischen und Irkuzkischen Grenzgebirge.

Sie wird in Pall. Fl. Ross. Vol. 2. beschrieben werden.

5. RHEUM sibiricum *Pall.*
Sibirische Rhabarber. R. Rewen Tscherenkowoi. Pall. Fl. Ross. T. 2.

Im Altaischen Grenzgebirge, oben am Tigeräk, Schang; in Daurien an Gebirgflüssen; auch in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysch. Siev.

Auch diese wird Pallas Flor. Ross. Vol. 2do bekannter machen.

6. RHEUM caspicum *Pall. Fl. Ross.*
Kaspische Rhabarber.

Im östlichen Kaukasus, an den Kaspischen Küsten. P.

7. RHEUM leucoryzon *Pallas in Nov. Act. Petrop. Vol. 10. p. 381. No. 10.*
Weiße Rhabarber.

Mit schräg-eyförmigen Blättern und weißlichen Wurzeln, dem Rheo caspico sehr ähnlich.

Am Tschar-Gurban des obern Irtysch, am Alginskischen, Soongorischen Gebirge. Siev.

Die

Die Wurzeln der sechs erst angeführten Rhabarberarten färben stark gelb, wozu sie auch hie und da von ansässigen und wandernden Einwohnern benutzt werden. Meistens beizen die Färber die Wolle vorher mit wenig Alaun. Die Tungusen färben ihr Sämischleder mit der Wurzel der bey ihnen wachsenden Rhabarber und auch mit Ampferwurzeln und etwas Asche braun.

Das Kraut der sämmtlichen Rhabarberarten ist ein gutes säuerliches Kohlkraut, welches jedoch, bis man sich an dasselbe gewöhnt, (und dieses geschieht bald), den Hals sehr rauh macht. Wachsmann.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

BUTOMUS L., Wasserlisch.

1. BUTOMUS umbellatus L., *R. 2. 233.*

Doldenförmiger Wasserlisch. R. Susak. Poln. Virugoi Kuka. Tat. Susalook. Fl. Dan. T. 604.

In Gewässern an ruhigen Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien; eben so in ganz Sibirien. P. Böb. Gil. Gort. Gm. u. a.

Die Jakuten und Ostiaken essen die Wurzeln. Von den Hälmen werden artige Matten geflochten.

Zehnte Klasse.

Pflanzen mit zehen Staubkolben.

DECANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

SOPHORA L., Sophore. Schurrstrauch.

1. SOPHORA alopecuroides L., *R. 2. 241. Sp. 1.*
Fuchsschwanzähnliche Sophore. R. Prunez.
In Georgien, auch am Terek; in Sibirien am Irtysch und weiter östlich. Gdst. P. Gm.

2. SOPHORA flavescens *Willd. Sp. Plant. 2. p. 499. Sp. 3.*
Gelbliche Sophore.
Mit der vorigen in Sibirien.
Mit 6 paarig gefiederten Blättern und schmalen eyförmigen Blättlein. W.

PODALYRIA Lamark, Podalyrie.

1. PODALYRIA lupinoides *W. P. 2. p. 504. Sp. 9.*
Sophora lupinoides, *R. 2. 243. Sp. 11. et Pall. It. 2. p. 676.*
Feigbohnenartige Podalyrie.
In der Kirgisischen Steppe am obern Irtysch, in Sibirien, am Ural in O., am Irtysch, Ob, Altai, am Jenisei um Krasnojarsk, am Baikal, in Daurien auf Kamtschatka. Demidow. P. Schang. Siev.

2. PODA-

2. PODALYRIA argentea *W.* 2. 502. *Sp.* 3.
Sophora argentea *Pall. Act. Petrop.* 1792. *p.* 573. *T.* 8. Robinia argentea *Siev. N. Act. Petrop.* X. *p.* 370. *T.* 7.
Silberfarbne Podalyrie.

In der Kirgisischen und Soongorischen Steppe am obern Irtysch und dessen Stammsee Noor Saisan.

Ein Strauch mäßiger Größe, der Robinia Halodendron sehr ähnlich, mit 4 oder mehrblümigen Blumensträußen. —

CERCIS L., Judasbaum. Griffelbaum.

1. CERCIS Siliquastrum L., *R.* 2. 245. *Sp.* 1.
Europäischer Judasbaum. Gemeiner Griffelbaum. Kern. T. 620.

In Taurien. Pall. Böb.

DICTAMNUS L., Dictam.

1. DICTAMNUS albus L., *R.* 2. 264. *Sp. un.*
Weißer Dictam. R. Badan dikoi und Jasenez. Poln. Trewdawi Koren. Fl. Austr. T. 428. Blw. T. 75. Kern. T. 74.

In Taurien, Georgien, Wolhynien und dem übrigen Kleinpolen, Litthauen, im westlichen und östlichen Neu-Rußland, an der Kuma, am Terek, an der Wolga bey Saratow, in Permien, in Sibirien in Kolywan und am Althai, in Daurien am Argun. Rcz. Gdst. Böb. Habl. P. Gm. u. a.

Das Kraut vertritt in Daurien hie und da den Thee. Die Wurzeln werden in Apotheken aufbewahrt.

RUTA L., Raute. R. Ruta.

1. RUTA graveolens L., *R. 2. 265. Sp. 1.*
Kreuz-Raute. Blw. T. 7. Kern. T. 284.

In Taurien einheimisch. Böb. Habl.

Man findet sie auch seiner Heilkraft wegen in mehreren Gärten.

2. RUTA linifolia L., *R. 2. 266. Sp. 4.*
Leinblättrige Raute.

In Taurien. Habl. P. B.

3. RUTA villosa *Marschalli Ind. Pl. Cauc.*
Rauhe Raute.

Im östlichen Kaukasus um Schirwan. Marsch. v. Bieberst.

Mit langen bestielten rauhen Blättern. Sie ist noch weiter zu beschreiben.

ZYGOPHYLLUM L., Doppelblatt.

1. ZYGOPHYLLUM Fabago L., *R. 2. 273. Sp. 2.*
Gemeines Doppelblatt. Bohnenkaper.

In Georgien, Taurien, im östlichen Kaukasus, in den Steppen von der Oka in O., an der Wolga, dem Uralfluß; in Sibirien am Althai, auch bey Krasnojarsk am Jenisei. Gdst. Lerch. M. v. Bieb. P. u. a.

2. ZYGOPHYLLUM coccineum L., *R. 2. 273. Sp. 3.*
Rothes Doppelblatt.

Am Uralfluß. Lep.

TRIBULUS L., Burzeldorn. Stachelnuß.

1. TRIBULUS terrestris L., *R. 2. 278. Sp. 3.*
Gemeiner Burzeldorn.

In Taurien, am Terek bey den Bädern, in den südlichen Steppen vom Don in O., an der untern Wolga. Gdst. Habl. Fk. Lep.

MONOTROPA L., Ohnblatt.

1. MONOTROPA Hypopithys L., *R. 2. 280. Sp. 1.* Fichten-Ohnblatt. Fl. Dan. T. 232.

An Baumwurzeln parasitisch in Litthauen, Jngrien, Finnland und überhaupt hie und da in den Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands; in Sibirien am Kirenga und Olekma. Gil. Gort. Fk. Gm. Laxm.

LEDUM L., Post. Kühnrost.

1. LEDUM palustre L., *R. 2. 289. Sp. un.* Sumpf-Post. Sumpf-Kühnrost. R. Klopownik (Wanzenkraut). Finn. Suo Kanarwa. Esthn. Porsad.

In Sümpfen und sumpfigen Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands, in Litthauen, Liev- und Finnland, Nowgorod, Permien, — und gewöhnlich häufig bey einander; in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und immer häufig. P. Fk. Gm. St. u. a.

Man benutzt seine narkotische Kraft hie und da auf Kosten der Gesundheit, das Bier rauschend zu machen, welches geschieht, wenn man ihn blos in das Gebraue legt. Einige ländliche Gärber nützen ihn als Lohe; zur Bereitung der Juchten aber, deren gefallender Geruch vom Oel aus Post kommen soll, kommt er gar nicht.

Den Menschen ist der Post zuwider, und die Zimmerluft wird durch denselben verdorben; gleichwohl legen ihn einige der Wanzen wegen in die Wiegen der Kinder. Der Absud vom Post ist ein sehr gebräuchliches und wirksames Mittel wider Hautausschläge und Läuse der Menschen und Thiere.

Die jungen Knospen enthalten selbst in den kältesten Gegenden eine Art Wachsmaterie.

2. LEDUM latifolium *W. 2. 602. Sp. 2.*
Ledum groenlandicum *Rcz.*
Breitblättriger Post. Grönländischer Post.
Fl. Dan. T. 567.

Bey Archangel und im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens. Rud. Merk.

RHODODENDRON L., Alpbalsam.
R. Pianischnik.

1. RHODODENDRON dauricum L., *R. 2. 290. Sp. 2.*
Daurischer Alpbalsam. R. Bagulnik und Pianischnik borowoi. Burät. Torolzi. Tung. Namdicta.
Pall. Fl. Ross. T. 32. Kern. T. 708.

Als Unterholz vom Jenisei bis in Daurien, an der Lena und um den Baikal, auch weiter bis Tibet. Gm. P. St. G.

Ein schöner Strauch von baumartigem Wuchs mit eines Fingers, auch eines Daumens dickem, bis 5 Fuß hohem Stamm, wechselnden, eyförmigen, gespitzten Blättern, und großen, schönen, rothen, 5theiligen Blumen mit rothen Staubkolben. Blätter und Blumen sind von angenehmen Theegeruch und auch wie derselbe ein wenig betäubend. Einige nutzen die Blätter als Thee, und mir scheinen sie der beste Ersatz des Chinesischen Thees. Der Ritter Pallas aber fand sie zu Thee zu bitter.

Eine kleinere Abart wird an der Lena hinab bis zum Arctischen Landstrich bemerkt, und reicht auch östlich über die Lena, doch ist sie nicht bey Ochozk und auf Kamtschatka.

2. RHODODENDRON ponticum L., *R. 2. 291. Sp. 5.*
Pontischer Alpbalsam. Fl. Ross. T. 29.

In

In Georgien, im Distrikt Okriba und Soloidikt Panisi, auch im Vorgebirge ziemlich häufig; doch nicht im hohen Gebirge.

Er liebt bergige Buchen- und Erlenwaldung. G d st. Er wächset als baumartiger Busch 1 bis 1½ Faden hoch, hat von unten an viele Zweige, wird eines starken Armes dick, und hat eine graue Rinde. Die Blätter sind breit lanzettförmig, gleichsam lederartig, unten mit Rostflecken. Der Blumenbusch an den Spitzen der Zweige besteht aus etwa 10 schönen, großen, violetten, fünftheiligen Blumen. Sie sind in Absicht des Honigs unschädlich. G d st.

3. RHODODENDRON Chrysanthum *Willd. 2. 605. Sp. 7.*

Rhododendron Chrysanthum *Pall. Fl. Ross. Vol. I. Fasc. 1. p. 44. T. 30.*

Gelber Alpbalsam. Goldblümige Gichtrose. Alpbalsam. R. Pianaja Trawa und Tschernogriw, auch Kelarsk. Gm. Fl. Sib. 4. T. 54.

Im hohen Sajanischen Gebirge, am obern Jenisei, oben am Uda und der Belaja der Tunguska und Angara, im südwestlichen und östlichen, auch nordöstlichen Gebirge des Baikals, und hier häufig, auf den theils offnen Höhen des Ursprungs der Amurflüsse, auf moosigen Niedrigungen und Höhen und im Gebirge vom Fuß der Berge bis zur Glatzhöhe der Alpen, auch an den Schneekoppen; im nordöstlichen Sibirien von der Lena bis Ochozk, und auf den Beringsinseln. Gm. St. Messersch. P. G. Laxm.

Er wächset in einzelnen niedrigen Büschen aus meist liegenden Zweigen mit aufgerichteten Zwingreisern. Die stärksten Stämme sind über 1 Daumen dick und bestehen aus weißem Holze. Die Büsche runden sich und haben 2 bis 4 Fuß im Durchmesser. Die Blätter sind eyförmig, etwas gespitzt, sehr dick; die Blumenbüschel auf den Spitzen der Zweige haben große, sehr schöne, goldgelbe Blumen mit fünf gerundeten Randlappen.

Die

Die Blätter sind sehr narkotisch und der Absud, der auch in geringer Menge den Kopf angreift und wie trunken macht, ist im östlichen Sibirien seit Alters ein bewährtes Mittel wider die Gicht. Durch Betrieb des Ritter Pallas ist dieses specifike Mittel jetzt in allen Apotheken des Reichs und auch außer Landes in guten Ruf gekommen.

Der Strauch, der die Schneeregion der Alpen schmückt, also arctische Kälte verträgt, ist so überaus schwer zu verpflanzen oder aus dem Saamen zu ziehen, daß er in den botanischen Gärten selbst der Residenzen eine der ersten Seltenheiten, die man in mehrern nicht findet, ist.

4. RHODODENDRON caucasicum *W. 2. 603. Sp. 6. Pall. Fl. Ross. 1. p. 46. T. 31.*
Kaukasischer Alpbalsam.

Auf den höchsten Kaukasischen Alpen, wo keine Bäume mehr, nur Vaccinium und kaum Juniperus sind. Gdst.

Die Blätter sind eyförmig, am Rande eingebogen, unten seidig, weißlich. Die Blumenbüschel auf den Zweigspitzen sind groß, schön, weiß oder röthlich. Die Blumen an Größe und Form völlig wie beym vorigen Nr. 3. Der ganze Strauch hat im Ansehen und allem äußern die größte Aehnlichkeit mit Rhododendron Chrysanthum, ist aber von geringern Kräften, fast ohne Geruch, von wenig Bitterkeit, nur herben Geschmacks.

5. RHODODENDRON camtschaticum *W. 2. 604. Sp. 3. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 48. T. 33.*
Chamaerodendron berberis folio. *Gm. Sib. 4. p. 126. Nr. 13. et Steller ib.*
Kamtschatkischer Alpbalsam.

Auf Kamtschatka und der Beringsinsel. Gm. St.

Ein schöner Strauch von Ansehen des Rhododendron dauricum No. 1. Die Blätter sind eyförmig gespitzt, am Rande mit Härchen besetzt; die Blumen sind purpurroth, mit kurzen Röhren und fünftheiligem Rande.

Ret

Reichard in Linné Syst. Plant. 2. 290. No. 4. führet den Gmelinschen und Stellerschen Gleichnamen beym Rhododendron Chamaecistus an; der Ritter Pallas aber meint, der Kamtschatkische Alpbalsam sey nicht Chamaecistus, sondern wegen der Blätter und Blätternerven, des Blumenstiele, der Form der Blume und des ganzen Ansehens eine eigene Art.

ANDROMEDA L., Andromeda. R. Bolotnik.

1. ANDROMEDA tetragona L., *R. 2. 292. Sp. 1.*
Viereckige Andromeda. R. Bolotnik tolstolistwennoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. f. 4.

Im Russischen Lapplande, Kola ꝛc.; in Sibirien in Kolywan, bey Krasnojarsk am Jenisei, am Aldan der Lena und im ganzen nordöstlichen Sibirien, bey Marekan, an der Biala, auf der Beringsinsel, am Aldan der Lena.— P. Gm. St. Rud. Merk.

2. ANDROMEDA ericoides *W. 2. 608. Sp. 2. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 55. Tab. 73. f. 3.*
Heideähnliche Andromeda. R. Bolotnik bereskowoi.

Mit kugeligen Seitenblumen und ziegeldachförmig mit Blättern bedeckten Stängeln. Die Blumen haben gewöhnlich 8 Staubfäden, die Blättchen sind befranzt.

In Nertschinsk an der Schilka und Neltscha, an der Biela der Lena und um Ochozk. Laxm. Stell.

Sie wird bis 1 Fuß hoch und wächset aufgerichtet und getheilt. Die neuen Schößlinge sind ziegeldachförmig mit Blättchen bedeckt. Die Blumen sind kugelförmig, weiß, klein. P.

Sie ist der Androm. tetrag. No. 1. sehr ähnlich.

3. ANDROMEDA hypnoides L., *R. 2. 292. Sp. 3.*
Moosartige Andromeda. R. Bolotnik Mochowatoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. 2. Fl. Dan. T. 10. 55.

Wie vorhin wird nämlich die ächte Rhabarber in Kiächta von Bucharen, die mit den Chinesischen Karawanen kommen, gekauft, gebracht und dabey gereinigt und so nach Moskau und St. Petersburg verführt. Bis 1781 war der Rhabarberhandel Monopol der Krone; seit dem er aber frey gegeben ist, kostet die Rhabarber gedoppelt, auch 3 und 4fach so viel, wie damals.

Durch die physikalischen Reisenden und die genannte Expedition sind noch verschiedene Rhabarberarten als einheimisch bekannt geworden.

4. RHEUM nutans *Pall.*
Ueberhangende Rhabarber. R. Rewen Wüssotschei.
Im Daurischen und Irkuzkischen Grenzgebirge.
Sie wird in Pall. Fl. Ross. Vol. 2. beschrieben werden.

5. RHEUM sibiricum *Pall.*
Sibirische Rhabarber. R. Rewen Tscherenkowoi. Pall. Fl. Ross. T. 2.
Im Altaischen Grenzgebirge, oben am Tigeräk, Schang.; in Daurien an Gebirgflüssen; auch in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysch. Siev.
Auch diese wird Pallas Flor. Ross. Vol. 2do bekannter machen.

6. RHEUM caspicum *Pall. Fl. Ross.*
Kaspische Rhabarber.
Im östlichen Kaukasus, an den Kaspischen Küsten. P.

7. RHEUM leucoryzon *Pallas in Nov. Act. Petrop. Vol. 10. p. 381. No. 10.*
Weisse Rhabarber.
Mit schräg-eyförmigen Blättern und weißlichen Wurzeln, dem Rheo caspico sehr ähnlich.
Am Tschar-Gurban des obern Irtysch, am Alginskischen, Soongorischen Gebirge. Siev.

Die

Die Wurzeln der sechs erst angeführten Rhabarberarten färben stark gelb, wozu sie auch hie und da von ansässigen und wandernden Einwohnern benutzt werden. Meistens beizen die Färber die Wolle vorher mit wenig Alaun. Die Tungusen färben ihr Sämischleder mit der Wurzel der bey ihnen wachsenden Rhabarber und auch mit Ampferwurzeln und etwas Asche braun.

Das Kraut der sämmtlichen Rhabarberarten ist ein gutes säuerliches Kohlkraut, welches jedoch, bis man sich an dasselbe gewöhnt, (und dieses geschieht bald), den Hals sehr rauh macht. Wachsmann.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

BUTOMUS L., Wasserlisch.

1. BUTOMUS umbellatus L., *R. 2. 233.*
Doldenförmiger Wasserlisch. R. Susak. Poln. Virugoi Kuka. Tat. Susalook. Fl. Dan. T. 604.

In Gewässern an ruhigen Ufern in ganz Rußland bis in den kälten Landstrich, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien; eben so in ganz Sibirien. P. Böb. Gil. Gort. Gm. u. a.

Die Jakuten und Ostiaken essen die Wurzeln. Von den Halmen werden artige Matten geflochten.

Zehnte Klasse.

Pflanzen mit zehen Staubkolben.

DECANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

SOPHORA L., Sophore. Schurrstrauch.

1. SOPHORA alopecuroides L., *R. 2. 241. Sp. 1.*
   Fuchsschwanzähnliche Sophore. R. Prunez.
   In Georgien, auch am Terek; in Sibirien am Irtysch und weiter östlich. Gdst. P. G.m.

2. SOPHORA flavescens *Willd. Sp. Plant. 2. p. 499. Sp. 3.*
   Gelbliche Sophore.
   Mit der vorigen in Sibirien.
   Mit 6 paarig gefiederten Blättern und schmalen eyförmigen Blättlein. W.

PODALYRIA Lamark, Podalyrie.

1. PODALYRIA lupinoides *W. P. 2. p. 504. Sp. 9.*
   Sophora lupinoides, *R. 2. 243. Sp. 11. et Pall. It., 2. p. 676.*
   Feigbohnenartige Podalyrie.
   In der Kirgisischen Steppe am obern Irtysch, in Sibirien, am Ural in O., am Irtysch, Ob, Altai, am Jenisei um Krasnojarsk, am Baikal, in Daurien auf Kamtschatka. Demidow. P. Schang. Siev.

2. PODA-

2. PODALYRIA argentea *W. 2. 502. Sp. 3.*
Sophora argentea *Pall. Act. Petrop. 1792. p. 573. T. 8.* Robinia argentea *Siev. N. Act. Petrop. X. p. 370. T. 7.*
Silberfarbne Podalyrie.

In der Kirgisischen und Soongorischen Steppe am obern Irtysch und dessen Stammsee Noor Saisan.

Ein Strauch mäßiger Größe, der Robinia Halodendron sehr ähnlich, mit 4 oder mehrblümigen Blumensträußen. —

CERCIS L., Judasbaum. Griffelbaum.

1. CERCIS Siliquastrum L., *R. 2. 245. Sp. 1.*
Europäischer Judasbaum. Gemeiner Griffelbaum. Kern. T. 620.

In Taurien. Pall. Böb.

DICTAMNUS L., Dictam.

1. DICTAMNUS albus L., *R. 2. 264. Sp. un.*
Weißer Dictam. R. Badan dikoi und Jasenez. Poln. Trewdawi Koren. Fl. Austr. T. 428. Blw. T. 75. Kern. T. 74.

In Taurien, Georgien, Wolhynien und dem übrigen Kleinpolen, Litthauen, im westlichen und östlichen Neu-Rußland, an der Kuma, am Terek, an der Wolga bey Saratow, in Permien, in Sibirien in Kolywan und am Althai, in Daurien am Argun. Rcz. Gdst. Böb. Habl. P. Gm. u. a.

Das Kraut vertritt in Daurien hie und da den Thee. Die Wurzeln werden in Apotheken aufbewahrt.

RUTA L., Raute. R. Ruta.

1. RUTA graveolens L., *R. 2. 265. Sp. 1.*
Kreuz-Raute. Blw. T. 7. Kern. T. 284.

In Taurien einheimisch. Böb. Habl.

Man findet sie auch seiner Heilkraft wegen in mehreren Gärten.

2. RUTA linifolia L., *R. 2. 266. Sp. 4.*
Leinblättrige Raute.

In Taurien. Habl. P. B.

3. RUTA villosa *Marschalli Ind. Pl. Cauc.*
Rauhe Raute.

Im östlichen Kaukasus um Schirwan. Marsch. v. Bieberst.

Mit langen bestielten rauhen Blättern. Sie ist noch weiter zu beschreiben.

ZYGOPHYLLUM L., Doppelblatt.

1. ZYGOPHYLLUM Fabago L., *R. 2. 273. Sp. 2.*
Gemeines Doppelblatt. Bohnenkaper.

In Georgien, Taurien, im östlichen Kaukasus, in den Steppen von der Oka in O., an der Wolga, dem Uralfluß; in Sibirien am Althai, auch bey Krasnojarsk am Jenisei. Gdst. Lerch. M. v. Bieb. P. u. a.

2. ZYGOPHYLLUM coccineum L., *R. 2. 273. Sp. 3.*
Rothes Doppelblatt.

Am Uralfluß. Lep.

TRIBULUS L., Burzeldorn. Stachelnuß.

1. TRIBULUS terrestris L., *R. 2. 278. Sp. 3.*
Gemeiner Burzeldorn.

In

In Taurien, am Terek bey den Bädern, in den südlichen Steppen vom Don in O., an der untern Wolga. Gdst. Habl. Fk. Lep.

MONOTROPA L., Ohnblatt.

1. MONOTROPA Hypopithys L., *R. 2. 280. Sp. 1.* Fichten-Ohnblatt. Fl. Dan. T. 232.

An Baumwurzeln parasitisch in Litthauen, Ingrien, Finnland und überhaupt hie und da in den Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands; in Sibirien am Kirenga und Olekma. Gil. Gort. Fk. Gm. Laxm.

LEDUM L., Post. Kühnrost.

1. LEDUM palustre L., *R. 2. 289. Sp. un.* Sumpf-Post. Sumpf-Kühnrost. R. Klopownik (Wanzenkraut). Finn. Suo Kanarwa. Esthn. Porsad.

In Sümpfen und sumpfigen Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands, in Litthauen, Liev- und Finnland, Nowgorod, Permien, — und gewöhnlich häufig bey einander; in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und immer häufig. P. Fk. Gm. St. u. a.

Man benutzt seine narkotische Kraft hie und da auf Kosten der Gesundheit, das Bier rauschend zu machen, welches geschieht, wenn man ihn blos in das Gebraue legt. Einige ländliche Gärber nützen ihn als Lohe; zur Bereitung der Juchten aber, deren gefallender Geruch vom Oel aus Post kommen soll, kommt er gar nicht.

Den Menschen ist der Post zuwider, und die Zimmerluft wird durch denselben verdorben; gleichwohl legen ihn einige der Wanzen wegen in die Wiegen der Kinder. Der Absud vom Post ist ein sehr gebräuchliches und wirksames Mittel wider Hautausschläge und Läuse der Menschen und Thiere.

Die jungen Knospen enthalten selbst in den kältesten Gegenden eine Art Wachsmaterie.

2. LEDUM latifolium *W. 2. 602. Sp. 2.*
Ledum groenlandicum *Rcz.*
Breitblättriger Post. Grönländischer Post.
Fl. Dan. T. 567.

Bey Archangel und im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens. Rud. Merk.

RHODODENDRON L., Alpbalsam.
R. Pianischnik.

1. RHODODENDRON dauricum L., *R. 2. 290. Sp. 2.*
Daurischer Alpbalsam. R. Bagulnik und Pianischnik borowoi. Burät. Torolzi. Tung. Namdicta.
Pall. Fl. Ross. T. 32. Kern. T. 708.

Als Unterholz vom Jenisei bis in Daurien, an der Lena und um den Baikal, auch weiter bis Tibet. Gm. P. St. G.

Ein schöner Strauch von baumartigem Wuchs mit eines Fingers, auch eines Daumens dickem, bis 5 Fuß hohem Stamm, wechselnden, eyförmigen, gespitzten Blättern, und großen, schönen, rothen, 5theiligen Blumen mit rothen Staubkolben. Blätter und Blumen sind von angenehmen Theegeruch und auch wie derselbe ein wenig betäubend. Einige nutzen die Blätter als Thee, und mir scheinen sie der beste Ersatz des Chinesischen Thees. Der Ritter Pallas aber fand sie zu Thee zu bitter.

Eine kleinere Abart wird an der Lena hinab bis zum Arctischen Landstrich bemerkt, und reicht auch östlich über die Lena, doch ist sie nicht bey Ochozk und auf Kamtschatka.

2. RHODODENDRON ponticum L., *R. 2. 291. Sp. 5.*
Pontischer Alpbalsam. Fl. Ross. T. 29.

In

In Georgien, im Distrikt Okriba und Soloiditki Panisi, auch im Vorgebirge ziemlich häufig; doch nicht im hohen Gebirge.

Er liebt bergige Buchen- und Erlenwaldung. G d st. Er wächset als baumartiger Busch 1 bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, hat von unten an viele Zweige, wird eines starken Armes dick, und hat eine graue Rinde. Die Blätter sind breit lanzettförmig, gleichsam lederartig, unten mit Rostflecken. Der Blumenbusch an den Spitzen der Zweige besteht aus etwa 10 schönen, großen, violetten, fünftheiligen Blumen. Sie sind in Absicht des Honigs unschädlich. G d st.

3. RHODODENDRON Chrysanthum *Willd. 2. 605. Sp. 7.*

Rhododendron Chrysanthum *Pall. Fl. Roff. Vol. I. Fasc. 1. p. 44. T. 30.*

Gelber Alpbalsam. Goldblümige Gichtrose. Alpbalsam. R. Pianaja Trawa und Tscheinogriw, auch Kelarsk. Gm. Fl. Sib. 4. T. 54.

Im hohen Sajanischen Gebirge, am obern Jenisei, oben am Uda und der Belaja der Tungaska und Angara, im südwestlichen und östlichen, auch nordöstlichen Gebirge des Baikals, und hier häufig, auf den theils offnen Höhen des Ursprungs der Amurflüsse, auf moosigen Niedrigungen und Höhen und im Gebirge vom Fuß der Berge bis zur Glatzhöhe der Alpen, auch an den Schneekoppen; im nordöstlichen Sibirien von der Lena bis Ochozk, und auf den Beringsinseln. Gm. St. Messersch. P. G. Laxm.

Er wächset in einzelnen niedrigen Büschen aus meist liegenden Zweigen mit aufgerichteten Zwingreisern. Die stärksten Stämme sind über 1 Daumen dick und bestehen aus weißem Holze. Die Büsche runden sich und haben 2 bis 4 Fuß im Durchmesser. Die Blätter sind eyförmig, etwas gespitzt, sehr dick; die Blumenbüschel auf den Spitzen der Zweige haben große, sehr schöne, goldgelbe Blumen mit fünf gerundeten Randlappen.

Die

Die Blätter sind sehr narkotisch und der Absud, der auch in geringer Menge den Kopf angreift und wie trunken macht, ist im östlichen Sibirien seit Alters ein bewährtes Mittel wider die Gicht. Durch Betrieb des Ritter Pallas ist dieses specifike Mittel jetzt in allen Apotheken des Reichs und auch außer Landes in guten Ruf gekommen.

Der Strauch, der die Schneeregien der Alpen schmückt, also arctische Kälte verträgt, ist so überaus schwer zu verpflanzen oder aus dem Saamen zu ziehen, daß er in den botanischen Gärten selbst der Residenzen eine der ersten Seltenheiten, die man in mehrern nicht findet, ist.

4. RHODODENDRON caucasicum *W. 2. 603. Sp. 6. Pall. Fl. Ross. 1. p. 46. T. 31.*

Kaukasischer Alpbalsam.

Auf den höchsten Kaukasischen Alpen, wo keine Bäume mehr, nur Vaccinium und kaum Juniperus sind. Gdst.

Die Blätter sind eyförmig, am Rande eingebogen, unten seidig, weißlich. Die Blumenbüschel auf den Zweigspitzen sind groß, schön, weiß oder röthlich. Die Blumen an Größe und Form völlig wie beym vorigen Nr. 3. Der ganze Strauch hat im Ansehen und allem äußern die größte Aehnlichkeit mit Rhododendron Chrysanthum, ist aber von geringern Kräften, fast ohne Geruch, von wenig Bitterkeit, nur herben Geschmacks.

5. RHODODENDRON camtschaticum *W. 2. 604. Sp. 3. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 48. T. 33.*

Chamaerodendron berberis folio. *Gm. Sib. 4. p. 126. Nr. 13. et Steller ib.*

Kamtschatkischer Alpbalsam.

Auf Kamtschatka und der Beringsinsel. Gm. St.

Ein schöner Strauch von Ansehen des Rhododendron dauricum No. 1. Die Blätter sind eyförmig gespitzt, am Rande mit Härchen besetzt; die Blumen sind purpurroth, mit kurzen Röhren und fünftheiligem Rande.

Reichard in Linné Syst. Plant. 2. 290. No. 4. führet den Gmelinschen und Stellerschen Gleichnamen beym Rhododendron Chamaecistus an; der Ritter Pallas aber meint, der Kamtschatkische Alpbalsam sey nicht Chamaecistus, sondern wegen der Blätter und Blätternerven, des Blumenstiele, der Form der Blume und des ganzen Ansehens eine eigene Art.

ANDROMEDA L., Andromeda. R. Bolotnik.

1. ANDROMEDA tetragona L., *R. 2. 292. Sp. 1.*
Viereckige Andromeda. R. Bolotnik tolstolistwennoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. f. 4.

Im Russischen Lapplande, Kola rc.; in Sibirien in Kolywan, bey Krasnojarsk am Jenisei, am Aldan der Lena und im ganzen nordöstlichen Sibirien, bey Marekan, an der Biala, auf der Beringsinsel, am Aldan der Lena. — P. Gm. St. Rud. Merk.

2. ANDROMEDA ericoides *W. 2. 608. Sp. 2. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 55. Tab. 73. f. 3.*
Heideähnliche Andromeda. R. Bolotnik bereskowoi.

Mit kugeligen Seitenblumen und ziegeldachförmig mit Blättern bedeckten Stängeln. Die Blumen haben gewöhnlich 8 Staubfäden, die Blättchen sind befranzt.

In Nertschinsk an der Schilka und Neitscha, an der Biela der Lena und um Ochozk. Laxm. Stell.

Sie wird bis 1 Fuß hoch und wächset aufgerichtet und getheilt. Die neuen Schößlinge sind ziegeldachförmig mit Blättchen bedeckt. Die Blumen sind kugelförmig, weiß, klein. P.

Sie ist der Androm. tetrag. No. 1. sehr ähnlich.

3. ANDROMEDA hypnoides L., *R. 2. 292. Sp. 3.*
Moosartige Andromeda. R. Bolotnik Mochowatoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. 2. Fl. Dan. T. 10. 55.

Im Arctischen Rußlande von Kola zum Ural und bis an den Obbusen, wo sie Sujew, auch im nordöstlichen Sibirien, wo sie Merk antraf.

4. ANDROMEDA polifolia L., *R.* 2. 293. *Sp.* 5.
Poleyblättrige Andromeda. R. Bolotnik Podbjel. Esthn. Sokelud. Pall. Fl. Ross. T. 71. Fl. Dan. T. 54. Kern. T. 252.

In allen Sümpfen und Mooren des kalten, theils schon des gemäßigten und Arctischen Landstrichs Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Kur-, Liev-, Esth- und Ingermannland, an der ganzen Wolga, um Moskau, Jaroslaw, in Permien, Wiätzk, in Archangel; in Sibirien vom Uralgebirge bis Daurien und zum Meer, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Berings- und andern Inseln. Gil. Fischer. Gort. Fk. P. Gm. Stell. Messersch. Merk. u. a.

Dieser durch seine rothen krugähnlichen, aufgeblasenen Blumen und ganzes Ansehen schöne Strauch wird im kalten Landstrich bis 1 Fuß hoch und behält im Winter die Blätter, im Arctischen ist er Zwerg.

Er ist von so zusammenziehender Säure, daß ihn einige Moskowsche Seidenfabrikanten beym Schwarzfärben statt der Galläpfel nutzen. P.

5. ANDROMEDA caliculata L., *R.* 2. 295. *Sp.* 12.
Großkelchige Andromeda. R. Bolotnaja Myrta (Sumpfmyrthe), und Bylina. Pall. Fl. Ross. T. 72. f. 1.

Im kalten und theils gemäßigten Rußlande, in Ingrien, Finnland, im Wolchonskischen Walde, Permien — in Sümpfen und Mooren, meistens mit Ledum palustre und And. polifolia; eben so in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka.

Der Strauch wird 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, die Blumen sind krugförmig, wenig aufgeblasen, nach einer Seite hangend, weiß. —

6. AN-

4. ANDROMEDA lycopodioides *W. 2. 608. Sp. 4. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. T. 57. Gm. Sp. 4. T. 57. f. 1.*

Bärlappförmige Andromeda.

Am Ochozkischen Meere, auf Kamtschatka und der Beringsinsel, in felsigen Sümpfen, in welchen sie oft ganze Rasenhügel bedeckt. Stell.

Die Stängel kriechend, theils wurzelnd, getheilt, dünn, mit schuppigen Blättern bedeckt; die Blumenstiele aus den Blattwirbeln; die Blumen weiß, glockenförmig, offen, mit 5 Laschen, nicht klein, meistens mit 8 Staubfäden — P. Gm.

Sie ist der Androm. hypnoides No. 3. sehr ähnlich. P.

ARBUTUS L., Sandbeere.

1. ARBUTUS Unedo L., *R. 2. 297. Sp. 1.*

Erdbeerartige Sandbeere. Baumartige Bärentraube. Erdbeerbaum.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk). von Meyer.

2. ARBUTUS Andrachne L., *R. 2. 297. Sp. 2.*

Kandische Sandbeere.

In Taurien. P. Böb.

3. ARBUTUS alpina L., *R. 2. 298. Sp. 4.*

Alpen-Sandbeere. Alpen-Bärentraube. R. Amprik. Fl. Dan. T. 83.

In Kola und Archangel, in Sibirien im Werchoturischen Ural, an der Lena und bis zum Ochozkischen Meer, an der Mündung des Marekans — und im ganzen nordöstlichen Sibirien. P. Gm. Merk.

4. ARBUTUS Uva ursi L., *R. 2. 298. Sp. 5.*

Gemeine Sandbeere. Bärentraube. R. Talowniauka. Finn. Siau Pualaca. Fl. Dan. T. 33. Blw. T. 592.

In

In Wäldern des gemäßigten, theils warmen, meist kalten Landstrichs, in Neu-Rußland und Wosnesensk, Litthauen, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland, Permien, Archangel, Kola, Kalgujew, an der Dwina — im Ural und Sibirien bis zum Baikal und Kamtschatka, auch auf den Inseln und auf den Amerikanischen Küsten. Fk. Sil. Meyer. Lep. Gm. St. u. a.

Der ganze kleine Strauch mit Wurzeln und Blättern ist für Safiangerber in Kasan Gerbermaterial; der Absud der Blätter ist Hausmittel wider Gicht. Mit Vitriol färbt man denselben schwarz. Die Beeren werden von den Jakuten gegessen, und in Wosnesensk mahlt man sie zur Verlängerung wenigen Getreides unter das Brodmehl.

PYROLA L., Wintergrün.

1. PYROLA rotundifolia L., *R. 2. 299. Sp. 1.* Rundblättriges Wintergrün. R. Gruschowka. Fl. Dan. T. 110. Blw. T. 594.

In den Wäldern ganz Rußlands, Georgiens, Tauriens, Litthauens; im ganzen mittlern und kalten Rußland, Gdst.; in Sibirien an der Tura des Tobol, am Althai, Jenisei bis in Daurien, auch auf Kamtschatka und auf den Amerikanischen Küsten. Gdst. P. F. Steph. Gm. St. Pennant u. a.

2. PYROLA minor L., *R. 2. 299. Sp. 2.* Kleines Wintergrün. Fl. Dan. T. 55.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien; nur weniger häufig. F. Gm.

3. PYROLA secunda L., *R. 2. 300. Sp. 3.* Einseitiges Wintergrün. Fl. Dan. T. 402. Gm. Sib. 4. T. 56. f. 2.

In ganz Rußland und Sibirien so weit Wälder reichen. Gdst. Sil. F. P. Gm. u. a.

4. PY-

4. PYROLA umbellata L., *R. 2. 300. Sp. 4.*

Doldenförmiges Wintergrün. R. Borowaja Trawa.

Im gemäßigten und kalten Rußlande hie und da und sparsam in Wäldern, in Litthauen, Jngrien, Wosnesensk; in Sibirien nur im Katharinenburgschen Ural, am See Tschébarkul. Fk. Sil. Sort. Gm.

5. PYROLA uniflora L., *R. 2. 300. Sp. 6.*

Einblümiges Wintergrün. R. Kelikuka. Tung. Garadokto. Fl. Dan. T. 8.

In Wäldern des gemäßigten und vorzüglich kalten Landstrichs, in Litthauen, Liev- und Jngermannland, an der Dwina und Kama, in Sibirien vom Ural zur Lena, im Altai, bey Jrkuzk, Jlimsk. — Sil. Sort. P. S. Schang.

In Sibirien ist der Absud vom Kraut und Blumen ein bewährtes Hausmittel wider Brustbeschwerden und Auszehrung. Die Kranken trinken ihn einige Wochen als starken Thee. Viele nutzen dieses schöne Pflänzchen auch besonders als Thee, an dessen Geschmack sie, mit Milch und auch wohl Butter zubereitet, gewohnt sind.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

CHRYSOSPLENIUM L., Milzkraut.

1. CHRYSOSPLENIUM alternifolium L., *R. 2. 307. Sp. 1.*

Wechselblättriges Milzkraut. Poln. Arany Veselke. Fl. Dan. T. 366.

In Gebüschen ganz Rußlands und Sibiriens, am Terek, in Litthauen, Moskau, Finnland, in Sibirien am Obbusen bis auf Kamtschatka. Gdst. Sil. Sort. F. Gm. u. a.

2. CHRYSOSPLENIUM oppositifolium L., R. 2. 308. Sp. 2.
Gegenblättriges Milzkraut. Fl. Dan. T. 365.
Mit dem vorigen, nur sparsamer. Fk. Gort. P. u. a.

SAXIFRAGA L., Steinbrech.

1. SAXIFRAGA Cotyledon L., R. 2. 308. Sp. 1.
Nabelblättriger Steinbrech. Fl. Dan. T. 241.
Im nördlichen Kaukasus, am Urup.

2. SAXIFRAGA androsacea L., R. 2. 310. Sp. 4.
Androsaceähnlicher Steinbrech. Jacq. Fl. Austr. T. 389.
Im Baikalgebirge an Klippen. G.

3. SAXIFRAGA sedoides L., R. 2. 311. Sp. 7.
Sedumähnlicher Steinbrech.
Von der Lena und Jakuzk bis Ochozk. St.

4. SAXIFRAGA bronchialis L., R. 2. 312. Sp. 9.
Vielblüthiger Steinbrech. Gm. Sib. 4. T. 65. f. 2.
In Sibirien im Ural am Sim und der Ufa, am Althai, an der Angara und weiter in O.; auch in den Arctischen Sümpfen. P. Gm. G.

5. SAXIFRAGA stellaris L., R. 2. 312. Sp. 10.
Sternförmiger Steinbrech. Fl. Dan. T. 23.
An den untern Lenaflüssen, auch an der Jana des Eismeers und im Arctischen Landstrich Sibiriens, und wahrscheinlich auch Rußlands. Stell. Gm. Rud.

6. SAXIFRAGA crassifolia L., R. 2. 313. Sp. 11.
Dickblättriger Steinbrech. R. Tschagirskoi Tschai (Tschagirischer Thee), auch Badan. Gm. Sib. 4. T. 66.
Am Irtysch, im Althai, am Tschagir, am Ob, an der Angara und um Irkuzk, um den Baikal, an der Lena und

und ihren Flüssen, Witim, Aldan u. m. O. von niedrigen Gründen bis zur Schneehöhe der Berge. Gm. St. P. Schang. G.

Eine schöne, von einer Spanne bis 3 Fuß hohe Pflanze mit großen, blauen Blumen und großen glänzenden Blättern, die auch viele Gärten St. Petersburgs und des übrigen Rußlands ziert, um so mehr, da sie gleich nach abgehendem Schnee blühet. In ihrer Heymat ist sie gewöhnlich häufig bey einander. Ihre Blätter bleiben im Winter, erhalten aber eine leberbraune Farbe und sind vom Frost milder geworden. Man sammlet sie in folgendem Sommer in großer Menge, weil sie als Thee (Tschai, auch Badan) im östlichen Sibirien reichlichen Absatz finden. Um sie als Thee zu benutzen, werden sie zerschnitten in siedend Wasser geworfen, warm aus Tassen oder Bechern für sich, oder, und lieber, mit Milch vermischt, getrunken. Auf Reisen unter Nomaden, bey welchen man Milch haben kann, essen die Kosaken diesen Thee mit Butter und Brodbrocken, als Löffelspeise. Man gewöhnt sich leicht an diese Speise, und ohne derselben überdrüssig zu werden.

Diesen Milchthee aber nach Burättischer Art mit dem unreinen Purgiersalz (Burätt. Kutshir, Sal cataract. sibir.) eingetrockneter Pfützen zu trinken, erfordert Burättische Gaumen.

7. SAXIFRAGA nivalis L., *R. 2. 313. Sp. 12.*
Schnee-Steinbrech. Fl. Dan. T. 28.

Im Lapponischen Gebirge, im Nord-Ural und Werchoturischen-Gebirge, am Obbusen, in den Arctischen Sümpfen und im nordöstlichen Sibirien. Pall. Rud. Lep. Merk.

8. SAXIFRAGA punctata L., *R. 2. 313. Sp. 15.*
Punctirter Steinbrech.

Am Irtysch, im Althai, am Ob, Baikal und an der Mongolischen Grenze. P. G. Schang.

9. SAXIFRAGA Geum L., *R. 2. 315. Sp. 17.*
Nierenblättriger Steinbrech.

Im Ufaischen Ural, auch am Althai. Pall.

10. SAXIFRAGA oppositifolia L., *R. 2. 315. Sp. 18.*
Gegenblättriger Steinbrech. Fl. Dan. T. 34.

Am Baikal und der ganzen Lena, von Jakuzk nach Ochozk und im nordöstlichen Sibirien. Gm. St. G. Merk. Auch Spitzbergen hat ihn.

11. SAXIFRAGA Hirculus L., *R. 2. 316. Sp. 20.*
Citenblüthiger Steinbrech. Fl. Dan. T. 200.

In ganz Rußland, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Litthauen, Ingrien, am Onega, an der Wiätka, Dwina, in Lappland; in Sibirien am Althai, auch in Daurien. Fk. Sil. Böb. Gm. G. Oserezk.

12. SAXIFRAGA aizoides L., *R. 2. Sp. 21.*
Immer grüner Steinbrech. Fl. Dan. T. 72.

Am Nordmeer, im Kaukasus, um Gilan. Habl.

13. SAXIFRAGA autumnalis L., *R. 2. 316. Sp. 22.*
Herbst-Steinbrech. Jacq. Hort. Vind. T. 37.

Im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk), Litthauen. Meyer.

14. SAXIFRAGA rotundifolia L., *R. 2. 317. Sp. 23.*
Rundblättriger Steinbrech.

Im westlichen Neu-Rußland, in Georgien; in Sibirien, von Jakuzk an der Lena bis Ochozk. Edst. Meyer. Gm. St.

15. SAXIFRAGA granulata L., *R. 2. 317. Sp. 24.*
Körniger Steinbrech. P. Lomkamen. Fl. Dan. T. 514. Blw. T. 56. Kern. T. 285.

In Litthauen, Liev- und Finland; — in Sibirien am Althai. Fk. Schang u. a.

16. SAXI-

16. SAXIFRAGA cernua L., *R. 2. 318. Sp. 26.*
Hängender Steinbrech. Fl. Dan. T. 22.

Im Ural, in den Arctischen Sümpfen, an der Lena von Jakuzk bis Ochozk, im nordöstlichen Sibirien. P. St. Merk.

17. SAXIFRAGA rivularis L., *R. 2. 318. Sp. 27.*
Bach-Steinbrech. Fl. Dan. T. 118.

Mit dem vorigen, auch an der Angara, im nordöstlichen Sibirien. Auch Spizbergen hat ihn. P. Gm. G. Merk. Rud.

18. SAXIFRAGA geranioides L., *R. 2. 318. Sp. 28.*
Storchschnabelähnlicher Steinbrech.

Vom Aldan der Lena bis zum Urak des Ochozkischen Meeres. Gm.

19. SAXIFRAGA sibirica L., *R. 2. 319. Sp. 30.*
Sibirischer Steinbrech.

In Wäldern vom Jenisei bis in Kamtschatka. Gm. St.

20. SAXIFRAGA petraea L., *R. 2. 319. Sp. 32.*
Klippen-Steinbrech. Fl. Dan. T. 680.

In Taurien. Habl. P. B.

21. SAXIFRAGA tridactylites L., *R. 2. 319. Sp. 31.*
Dreyfingriger Steinbrech. Blw. T. 212.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Aldan der Lena. P. Gil. St.

22. SAXIFRAGA caespitosa L., *R. 2. 320. Sp. 34.*
Rasen-Steinbrech. Fl. Dan. T. 71.

In Sibirien, im kalten und Arctischen Landstrich, im nordöstlichen Sibirien. Auch Spizbergen hat ihn. Merk. Rudolph.

23. SAXIFRAGA groenlandica L., *R. 2. 321. Sp. 35.*
Grönländischer Steinbrech.

Im kalten und Arctischen Landstrich Sibiriens. Rud.

24. SAXIFRAGA cymbalaria L., *R. 2. 321. Sp. 36.*
Cymbelblättriger Steinbrech.

Im nördlichen Kaukasus. Gdst.

25. SAXIFRAGA polydactila *Pall.*
Vielfingriger Steinbrech.

Vom Jenisei bis in Daurien, und Daurien fast eigen. P.

26. SAXIFRAGA heteromalla *Rud.*
Einseitig blühender Steinbrech.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk. Rud.

Er ist, wie noch einige Steinbrecharten der Merkischen Pflanzensammlung des nordöstlichen Sibiriens, bisher nicht hinreichend beschrieben. Rud.

TIARELLA L., Tiarelle.

1. TIARELLA trifoliata L., *R. 2. 322. Sp. 2.*
Dreyblättrige Tiarelle.

Im nördlichen Sibirien und auf Kamtschatka. Demidow. P.

MITELLA L., Bischofshut.

1. MITELLA nuda L., *R. 2. 323. Sp. 2.*
Nacktstieliger Bischofshut. Gm. Sib. 4. T. 68. f. 2.

Nur von der Lena und dem Baikal in O., in Daurien, Ochozk in Wäldern. Gm. P.

2. MITELLA diphylla *W. 2. 659. Sp. 1.*
Zweyblättriger Bischofshut.

Im nordöstlichen Sibirien. Rud.

SCLE-

SCLERANTHUS L., Knauel.

1. SCLERANTHUS annuus L., *R.* 2. 323. *Sp.* 1.
Jährlicher Knauel. Fl. Dan. T. 504. Gm. Sib. T. 6.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande Ackerunkraut, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Moskau, — in Sibirien an der Neiwa bis zum Tobol. Habl. Gort. Böb. Fk. Gm.

2. SCLERANTHUS perennis L., *R.* 2. 323. *Sp.* 2.
Dauernder Knauel. Fl. Dan. T. 563.

Auf Russischen und Sibirischen magern Steppen, auch in Litthauen und Ingrien. Fk. Rud. Gm. Gil.

An den Wurzeln werden die Puppen des Coccus polonicus L., die die sogenannte Polnische Kochenille sind, vorzüglich gefunden und in Klein-Rußland, Litthauen, unter dem Namen Tschertwez gesammlet.

GYPSOPHILA L., Gypskraut.

1. GYPSOPHILA repens L., *R.* 2. 324. *Sp.* 1.
Kriechendes Gypskraut.

Erhielt der Ritter von Linné aus Sibirien.

2. GYPSOPHILA prostrata L., *R.* 2. 325. *Sp.* 2.
Liegendes Gypskraut.

In Neu-Rußland. Böb.

3. GYPSOPHILA paniculata L., *R.* 2. 325. *Sp.* 3.
Rispenförmiges Gypskraut. R. Schater. Jacq. Fl. Austr. Ap. T. 1.

In Taurien, am Dnepr, am Donez, Don, der untern Wolga, im östlichen Kaukasus; in Sibirien bis zum Ob.

4. GYPSOPHILA altissima L., *R.* 2. 325. *Sp.* 4.
Hohes Gypskraut. Gm. Sib. 4. T. 60.

In Rußland mit dem vorigen, am Don und Donflüssen; in Sibirien vom Uralfluß zur Angara, im Althai. — Fk. Gdst. u. a.

5. GYPSOPHILA Struthium L., *R. 2. 326. Sp. 5.*
Seifen-Gypskraut. Seifenwurzel.

In Sibirien vom Ural zum Baikal. P.

6. GYPSOPHILA fastigiata L., *R. 2. 326. Sp. 6.*
Flachstraußiges Gypskraut.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Litthauen, Neu-Rußland, Kasan. — Fk. Böb. Gil.

7. GYPSOPHILA perfoliata L., *R. 2. 32. Sp. 7.*
Durchwachs-Gypskraut.

In Taurien und in den östlichen Steppen. Habl. Fk. Böb.

8. GYPSOPHILA muralis L., *R. 2. 327. Sp. 8.*
Mauer-Gypskraut.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Litthauen; an Don- und Okaflüssen, in Taurien, bey Tula, in Ingrien, Finnland; in Sibirien, am Irtysch, Baikal. Fk. Gdst. Gil. Böb. Gm. u. a.

9. GYPSOPHILA rigida L., *R. 2. 328. Sp. 9.*
Steifes Gypskraut.

Von der Isetischen Provinz bis zum Baikal. Gm.

10. GYPSOPHILA glomerata *Pall. Ind. Plant. Taur. et Marsch. N. Act. Petrop. T. XII.*
Kugeliges Gypskraut.

Mit gekehlten Linienblättern und endsitzigen Blumenkugeln.

In Taurien und im östlichen Kaukasus. P. Marsch. v. Bieb.

SAPO-

SAPONARIA L., Seifenkraut.

1. SAPONARIA officinalis L., *R. 2. 328. Sp. 1.*
Gemeines Seifenkraut. R. Mylnaja Trawa. P. Mydelnik. Fl. Dan. T. 543. Blw. T. 113.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, am Dnepr, in der Kumanischen und Kalmückischen Steppe, in Litthauen, Liefland, im ganzen mittlern Rußlande, in der Kabarda. Gdst. Habl. Böb. Fischer. Steph.

2. SAPONARIA Vaccaria L., *R. 2. 329. Sp. 2.*
Acker-Seifenkraut.

In Taurien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Litthauen. P. B. Gil.

DIANTHUS L., Nelke.

1. DIANTHUS barbatus L., *R. 2. 332. Sp. 1.*
Bart-Nelke.

In Taurien. Habl. P. Böb.

2. DIANTHUS carthusianorum L., *R. 2. 232. Sp. 2.*
Kartheuser-Nelke.

In Taurien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Litthauen, an der Oka und weiter in O., im östlichen Kaukasus; im ganzen gemäßigten Sibirien. Habl. P. B. Gil. M. v. Bieb.

3. DIANTHUS Armeria L., *R. 2. 333. Sp. 4.*
Büschel-Nelke. Fl. Dan. T. 230.

In Litthauen; in der Kirgisischen und Ischimschen Steppe Sibiriens. Gil. Fk.

4. DIANTHUS prolifer L., *R. 2. 333. Sp. 5.*
Sprossende Nelke. Fl. Dan. T. 221.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland, vom Don in O. bis in die Kalmückische Steppe, in Ryn-

poski, im östlichen Kaukasus. Habl. Gdst. P. Fischer. Böb. Gil. u. a.

DIANTHUS Caryophyllus L., R. 2. 334. Sp. 7. Spielende Gartennelke.

In Stadt- und herrschaftlichen Gärten bis in dem kalten Landstrich Rußlands von der größten Mannigfaltigkeit, Größe und Schönheit.

In St. Petersburg, Archangel — den ganzen Winter über eine Zimmerzierde.

5. DIANTHUS deltoides L., *R. 2. 335. Sp. 7.* Donner-Nelke. Kriechende Grasnelke.

Im warmen, gemäßigten, theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im östlichen Kaukasus, um Moskau, in Liev- und Finnland, Wiätzk, Permien; in Sibirien vom Jenisei bis zum Baikal, an der Angare. Habl. Böb. Fk. Gil. Marsch. v. Bieb. Meyer. P. u. a.

6. DIANTHUS glaucus L., *R. 2. 336. Sp. 10.* Eisengraue Nelke.

In Taurien, am Dnepr, am untern Don und der untern Wolga. Gdst. P. Fk.

7. DIANTHUS plumarius L., *R. 2. 336. Sp. 13.* Feder-Nelke.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, am Dnepr, Terek, Dnestr, im östlichen Kaukasus, um Moskau, in Lievland, Ingrien, Wiätzk, Permien und eben so im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. P. M. v. Bieb. Steph. u. a.

8. DIANTHUS superbus L., *R. 2. 337. Sp. 14.* Schöne Nelke. Fl. Dan. T. 518. Kern. T. 187.

Mit der vorigen, nur viel sparsamer, am Dnepr, in Orel, Lievland, Litthauen, Wosnesensk; — in Sibirien

am Obbusen und zwischen dem Jenisei und Baikal, um Irkuzk. — P. Gdst. B. Sil. Meyer u. a.

9. DIANTHUS arenarius L., *R. 2. 337. Sp. 15.*
Sandnelke.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Moskau, Lievland in sandigem Boden; auch in Sibirien bey Irkuzk. Fk. B. Steph. Sil. G.

10. DIANTHUS alpinus L., *R. 2. 338 Sp. 16.*
Alpen-Nelke. Jacq. Fl. Austr. T. 52.

Am untern Ob. P.

11. DIANTHUS virgineus L., *R. 2. 338. Sp. 17.*
Jungfern-Nelke.

In Taurien, Litthauen, an der Oka, bey Murom. Habl. P. Böb.

12. DIANTHUS saxatilis *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Stein-Nelke.

In Taurien. P.

13. DIANTHUS glomeratus *Pall. Taur.*
Kugelige Nelke.

In Taurien; auch im östlichen Kaukasus. P. M. v. Sieberst.

14. DIANTHUS paniculatus *Güldenst.*
Büschel-Nelke.

An Donflüssen. Gdst.

15. DIANTUS donaicensis Güldenst.
Don-Nelke.

Am Don, Dnepr, Terek; auch bey Tambow. Gdst.

Die beyden Pallassischen neuen Nelken werden in Nov. Act. Petrop., und die beyden Güldenstädtschen in der vom Ritter. Pallas versprochenen Güldenstädtschen Flora caucasica beschrieben.

16. DIAN-

16. DIANTHUS bicolor *Marsch. Nov. Act. Petrop. Tom. XII.*
Zweyfarbige Nelke.

Mit einzelnen Blumen in 4schuppichen Kelchen, unten mit rauhen, höher mit scharfrandigen Blättern. Der untere Theil des Stängels ist holzig.

In Taurien auf felsigen Hügeln. M. v. Bieb.

17. DIANTHUS repens *Willd. Sp. Pl. T. 2. p. 681. Sp. 25.*
Kriechende Nelke.

In Sibirien. W.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

CUCUBALUS L., Taubenkropf.

1. CUCUBALUS baccifer L., *R. 2. 340. Sp. 1.*
Beerentragender Taubenkropf. Flor. Dan. T. 857.

In Litthauen, am Dnepr, Lowat, an der Moskwa, in Ingrien, Permien. Gdst. Lep. St. Gil. u. a.

2. CUCUBALUS Behen L., *R. 2. 341. Sp. 2.*
Aufgeblasener Taubenkropf, Behen. Fl. Dan. T. 857. Blw. T. 268.

In Taurien, Litthauen, dem östlichen und westlichen Neu-Rußland, Ingrien, Finn- und Liefland, und im ganzen gemäßigten Sibirien. Habl. Gdst. Gil. Böb. Gort.

3. CUCUBALUS viscosus L., *R. 2. 341. Sp. 4.*
Klebriger Taubenkropf.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Liev-, Ingermann- und Finnland. Habl. Gil. Fk. Gort.

4. CUCUBALUS italicus L., *R. 2. 342. Sp. 7.*
Italienischer Taubenkropf.

Im

Im östlichen Kaukasus und am Tereck. Marsch. v. Bieberst. Gdst.

5. CUCUBALUS tataricus L., *R. 2. 342. Sp. 8.*
Tatarischer Taubenkropf.

In Woronesch, Tula, Charkow, an Donflüssen, in Ingrien, Permien, Ufa, im ganzen gemäßigten Sibirien, Irkuzk. — Gerber. Böb. Gdst. P. Gort. Gm.

6. CUCUBALUS sibiricus L., *R. 2. 342. Sp. 9.*
Sibirischer Taubenkropf.

Am Don, Donez, an der Wolga und Kama; in Sibirien bey Katharinenburg und zwischen dem Jenisei und Baikal. Gdst. Lep. P. Gm.

7. CUCUBALUS catholicus L., *R. 2. 342. Sp. 10.*
Römischer Taubenkropf. Sicilianischer Taubenkropf.

In Taurien, Neu-Rußland. Böb.

8. CUCUBALUS mollissimus L., *R. 2. 343. Sp. 11.*
Weicher Taubenkropf.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

9. CUCUBALUS Otites L., *R. 2. 343. Sp. 12.*
Acker-Taubenkropf. Fl. Dan. T. 518.

In Taurien, am Tereck, in Neu-Rußland, bey Elisabeth, in Litthauen, Charkow, am Dnepr, an der Oka, in Lievland, an der Dwina, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Böb. Gil. Lep. P. Gm.

10. CUCUBALUS Rojeni Marschalli *Ind. Pl. Cauc.*
Rojen's Taubenkropf.

Mit bestielten Wirbelblumen, ey- und lanzettförmigen Blättern. —

Im östlichen Kaukasus, im Distrikt der Kumüken. M. v. Bieb.

11. CUCU-

11. CUCUBALUS fruticulosus *Pall. It. 2. Ap. No. 110. T. T. Willd. T. 2. p. 687. Sp. 2.*
Strauchender Taubentropf.

Im östlichen Kaukasus, M. v. Bieb.; in Sibirien vom Irtysch in O., im Althai, im Krasnojarischen Gebirge. — Pall.

SILENE L., Silene. Leimkraut.

1. SILENE quinque vulnera L., *R. 2. 345. Sp. 3.*
Verwundete Silene. Fünffleckige Silene.
In den Donschen Steppen. Gm. d. j.

2. SILENE nocturna L., *R. 2. 345. Sp. 4.*
Nacht-Silene.
In Taurien, in Neu-Rußland. P. B.

3. SILENE cerastoides L., *R. 2. 346. Sp. 6.*
Hornkrautähnliche Silene.
Im Kaukasus, um Gilan. Habl.

4. SILENE mutabilis L., *R. 2. 347. Sp. 7.*
Veränderliche Silene.
In Neu-Rußland, Böb.; auch in Daurien. Siev.

5. SILENE nutans L., *R. 2. 347. Sp. 8.*
Hängende Silene. Fl. Dan. T. 242.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, der Oka und im übrigen mittlern Rußlande; im Liev- und Finnland; — im ganzen gemäßigten Sibirien. Pall. Böb. Gil. Gdst. Steph. Fischer u. a.

6. SILENE amoena L., *R. 2. 347. Sp. 9.*
Angenehme Silene.
In den südöstlichen Steppen Rußlands. Gerb. Gdst.

7. SILENE fruticosa L., *R. 2. 348. Sp. 11.*
Strauchende Silene.
Am Althai, P.; auch im Kaukasus. M. v. Bieb.

8. SI-

8. SILENE viridiflora L., *R. 2. 349. Sp. 15.*
Grünblümige Silene.

Am Don, um Moskau, in Ingrien; in Sibirien vom Uralgebirge und Fluß bis zum Irtysch. Gdst. Steph. Gm.

9. SILENE conoidea L., *R. 2. 350. Sp. 16.*
Halbkugelförmige Silene.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Böb. Marsch. v. Bieb.

10. SILENE conica L., *R. 2. 350. Sp. 17.*
Kegelförmige Silene. Jacq. Fl. Austr. T. 253.

Am Terek. Gdst.

11. SILENE noctiflora L., *R. 2. 352. Sp. 21.*
Nachtsblühende Silene.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, in Sibirien am Ischim des Irtysch. P. Böb. Fk. Rud.

12. SILENE Muscipula L., *R. 2. 353. Sp. 28.*
Fliegenfangende Silene.

An der Oka und Moskwa. P. Steph.

13. SILENE Armeria L., *R. 2. 354. Sp. 30.*
Garten-Silene. Fl. Dan. T. 559.

In Taurien, in Litthauen. Pall. Böb. Gil.

14. SILENE rupestris L., *R. 2. 354. Sp. 31.*
Felsen-Silene.

In Finnland, im Ural und im ganzen gemäßigten Sibirien. G. Lep. Gm. Auch am hohen felsigen Kaukasus. M. v. Bieb. in N. Act. Petrop. T. XII.

15. SILENE acaulis L., *R. 2. 355. Sp. 34.*
Stängellose Silene. Fl. Dan. T. 21.

An der Tura des Tobol. Lep.

16. SILENE alpestris *Willd 2. 707. Sp. 51.*
Alpen-Silene. Fl. Austr. T. 60.
In Taurien. P.

17. SILENE procumbens *Willd. T. 2. p. 701. Sp. 30.*
Liegende Silene.
In Sibirien. W.

18. SILENE italica *Rud.*
Italienische Silene.
In Taurien, in Neu-Rußland. Böb.

19. SILENE supina *Marsch. Nov. Acta Petrop. T. XII.*
Niedrige Silene.
Mit wechselnden Seiten und 3 endsitzigen Blumen und gespitzten Linienblättern. —
Im Kaukasus bey den Konstantinschen Bädern auf Kalthügeln, auch im Taurischen Gebirge. M. v. Bieb.
Der Stängel ist unten holzig.

STELLARIA L., Sternmiere.

1. STELLARIA nemorum L., *R. 2. 356, Sp. 1.*
Wald-Sternmiere. Fl. Dan. T. 271.
In Gebüschen Tauriens, Georgiens, Litthauens, Liev- und Finnlands; in Sibirien, in Daurien. Gdst. P. Böb. Fisch.

2. STELLARIA dichotoma L., *R. 2. 356. Sp. 2.*
Gabelästige Sternmiere.
In Neu-Rußland, Litthauen, in Sibirischen Gebirgen bey Krasnojarsk, am Baikal. F. G. P.

3. STELLARIA radians L., *R. 2. 356. Sp. 3.*
Strahlenblüthige Sternmiere.
Im Kostroma der Wolga und an der Suchona der Dwina; in Sibirien an der Angara und in Daurien. G. Fk. P. Sm.

4. STEL-

4. STELLARIA Holostea L., *R.* 2. 357. *Sp.* 4.
Großblüthige Sternmiere. Fl. Dan. T. 698.
Am Terek, Dnepr, in Liefland, Litthauen, im ganzen gemäßigten Sibirien.

5. STELLARIA graminea L., *R.* 2. 357. *Sp.* 5.
Grasblättrige Sternmiere. R. Urotschnaja Trawa. Fl. Dan. T. 414 und 415.
Am Terek, Don, Dnepr, Dnestr, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Liefland; — in Sibirien an der Tura des Tobol und Angara des Jenisei. Gbst. Böb. Sil. Gort. Gm. u. a.

6. STELLARIA cerastoides L., *R.* 2. 358. *Sp.* 6.
Hornkrautähnliche Sternmiere. Fl. Dan. T. 92.
Im kalten und Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens hie und da sparsam. P. Rud.

7. STELLARIA biflora L., *R.* 2. 358. *Sp.* 7.
Zweyblümige Sternmiere. Fl. Dan. T. 12.
Bey Astrachan, an der Ufa der Kama, an der Tura des Tobol, am untern Ob, in Daurien. Fk. Lep. P.

8. STELLARIA crassifolia *Willd.* 2. 712.
Dickblättrige Sternmiere.
Um St. Petersburg. Rud.

9. STELLARIA paniculata *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Büschelige Sternmiere.
In Taurien.

ARENARIA L., Sandkraut.

1. ARENARIA peploides L., *R.* 2. 354. *Sp.* 1.
Portulakblättriges Sandkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 64.
In Ingrien, Liev- und Finnland, auch an der Nord- und Eismeerküste, am Ochozkischen Meer und auf Kamtschatka. Gort. Fk. P. St.

2. ARENARIA biflora L., *R. 2. 360. Sp. 3.*
Zweyblümiges Sandkraut.
Um Astrachan. Gdst.

3. ARENARIA lateriflora L., *R. 2. 360. Sp. 4.*
Seitenblümiges Sandkraut.
In den Wäldern des ganzen gemäßigten Sibiriens.

4. ARENARIA trinervia L., *R. 2. 360. Sp. 5.*
Sandkraut mit dreyribbigen Blättern.
Fl. Dan. T. 429.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen an den Flüssen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, um Archangel bis zum Arctischen Landstrich. Gdst. Böb. Sil. Fk. Gort. Rud.

5. ARENARIA ciliata L., *R. 2. 360. Sp. 6.*
Gefranztes Sandkraut. Fl. Dan. T. 346.
An Donflüssen. Gdst.

6. ARENARIA serpillifolia L., *R. 2. 361.*
Quendelblättriges Sandkraut.
Am Terek, in Litthauen, Moskau, Neu-Rußland, Taurien, Liev- und Ingermannland. Gdst. Sil. Böb. Fk. u. a.

7. ARENARIA montana L., *R. 2. 362. Sp. 11.*
Berg-Sandkraut.
An Donflüssen. Gdst.

8. ARENARIA rubra L., *R. 2. 362. Sp. 12.*
Rothes Sandkraut.
In Litthauen, Ingrien, Finnland, an der Dwina, um Moskau, am Don in O.; in Sibirien am Tobol. Sil. Gort. Gdst. Lep. Steph. Fk.

9. ARENARIA maritima *Boeb. Aren. rubra β. marina R. 2. 363. Sp. 12.*
Strand-Sandkraut. Fl. Dan. T. 740.
In Neu-Rußland. Böb.

10. ARE-

10. ARENARIA media L., R. 2. 363. Sp. 13.
Weißes Sandkraut.
Um Astrachan, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Gdst. Böb. Gil.

11. ARENARIA bavarica L., R. 2. 363. Sp. 14.
Beyerisches Sandkraut. Gm.
Im Kolywanischen Gebirge. P.

12. ARENARIA saxatilis L., R. 2. 364. Sp. 16.
Stein-Sandkraut. Gm. Sib. 4. T. 63. F. 2.
Am Dnepr, in Litthauen, am Don; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei, auch bis zum Baikal. Gdst. Gil. Böb. P. Gm. G.

13. ARENARIA verna L., R. 2. 364. Sp. 17.
Frühlings-Sandkraut. Fl. Austr. T. 404.
In Taurien, am Dnepr. Böb.

14. ARENARIA hispida L., R. 2. 365. Sp. 18.
Borstiges Sandkraut.
Am Don bey Andrusowka. Gdst.

15. ARENARIA tenuifolia L., R. 2. 365. Sp. 20.
Zartblättriges Sandkraut. Fl. Dan. T. 389.
In Litthauen, in den östlichen Steppen, in Permien. Fk. Böb. G.

16. ARENARIA laricifolia L., R. 2. 365. Sp. 21.
Lerchenblättriges Sandkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 272.
In Taurien, in den Donschen Steppen. P. Böb.

17. ARENARIA striata L., R. 2. 366. Sp. 22.
Gestrichceltes Sandkraut.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

18. ARENARIA fasciculata L., R. 2. 366. Sp. 23.
Büschlichtes Sandkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 182.

Im östlichen Kaukasus und in Taurien. Marschall v. Bieb. Böb.

19. ARENARIA grandiflora *L.*, *R. 2. 367. Sp. 24.*
Großblümiges Sandkraut.

Am untern Ob. P.

CHERLERIA L., Cherlerie.

1. CHERLERIA sedoides *L.*, *R. 2. 367. Sp. un.*
Sedumartige Cherlerie. Jacq. Fl. Austr. T. 284.
Schkuhr.

In Taurien. P. G.

GARIDELLA L., Garidelle.

1. GARIDELLA Nigellastrum *L.*, *R. 2. 368. Sp. un.*
Nigelleähnliche Garidelle.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. P. Böb. M. v. Bieb.

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

COTYLEDON L., Nabelkraut.

1. COTYLEDON serrata *L.*, *R. 2. 378. Sp. 3.*
Gesägtes Nabelkraut.

An der Orenburgschen Linie, am obern Uralfluß. P. Lep.

2. COTYLEDON Umbilicus *L.*, *R. 2. 378. Sp. 5.*
Gemeines Nabelkraut. Blw. T. 263.

Im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). Meyer.

3. COTYLEDON malacophylla *Pall. It. 3. Ap. No. 89. T. O. f. 1.*
Weichblättriges Nabelkraut.

In

In Daurien auf Felsen, P.; am Althai. Schang.

Der Crassula spinosa sehr ähnlich. Es wird bis eine Spanne hoch, hat dicke, lanzettförmige Blätter und weiße Blumen, schuppenförmiger Lage. Vielleicht eine Abart der Crassula spinosa.

4. COTYLEDON sempervivа *Marschalli Ind. Plant. Cauc.*

Immerlebendes Nabelkraut.

Mit keilförmigen Blättern und kugelförmiger Beblumung.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

SEDUM L., Sedum.

1. SEDUM verticillatum *L., R. 2. 379. Sp. 1.*

Quirl-Sedum. R. Skripun und Usik.

In Sibirien, Kamtschatka. Stell.

2. SEDUM Telephium *R. 2. 380. Sp. 2.*

Gemeines Sedum. Fl. Dan. T. 686. Blw. T. 191.

In Georgien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau — in Sibirien an der Tura, und vom Jenisei zum Baikal. Heinzelmann. P. Sil. Steph. Gm. u. a.

3. SEDUM Anacampseros *L., R. 2. 380. Sp. 3.*

Ganzblättriges Sedum.

Am Don und Donflüssen; in Sibirien, in Daurien. Gdst. Messersch.

4. SEDUM Aizoon *L., R. 2. 381. Sp. 4.*

Doldenartiges Sedum. Gm. Sib 4. T. 67. f. 1.

Im Kolywanischen Gebirge und vom Jenisei bis zu Daurien. St. P. Gm.

5. SEDUM hybridum *L.*, *R.* 2. 381. *Sp.* 5.
Bastard=Sedum. Gm. Sib. 4. T. 62. f. 1.

Im Kaukasus, Ural, Althai, bey Krasnojarsk, an der Tunguska. Gdst. P. Gm. Heinzelmann.

6. SEDUM stellatum *L.*, *R.* 2. 381. *Sp.* 6.
Gesterntes Sedum.

In Taurien. Habl.

7. SEDUM reflexum *L.*, *R.* 2. 382. *Sp.* 10.
Zurückgebogenes Sedum. Fl. Dan. T. 113.
Kern. T. 357.

In den Wolga= und Kirgisischen Steppen, an den Inderskischen Bergen. — P.

8. SEDUM rupestre *L.*, *R.* 2. 383. *Sp.* 11.
Felsen=Sedum. Fl. Dan. T. 59.

Im westlichen Neu=Rußland, in Taurien, in Liefland. Meyer. Fischer. P.

9. SEDUM album *L.*, *R.* 2. 383. *Sp.* 13.
Weißes Sedum. Kern. T. 485.

In Taurien, Neu=Rußland, auf den Ladogainseln; in Sibirien, in Daurien.

10. SEDUM acre *L.*, *R.* 2. 384. *Sp.* 15.
Scharfes Sedum. Mauerpfeffer. R. Molodilo.
Blw. T. 232.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, bey Moskau, in Ingrien und Finnland. P. Böb. Gdst. Steph. u. a.

11. SEDUM sexangulare *L.*, *R.* 2. 384. *Sp.* 16.
Kleines Sedum. Sechskantiges Sedum.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Liefland. B. Steph. Gil. u. a.

12. SEDUM annuum *L.*, *R.* 2. 385. *Sp.* 17.
Jährliches Sedum.

In

In Finnland und im nördlichsten Rußlande, im Ural; in Sibirien am Tarafluß. Laxm. Lep. Auch Spitzbergen hat es. Pennant.

13. SEDUM populifolia *W. 2. 76. Pallas Itin. 3. T. O. f. 2.*

Pappelblättriges Sedum.

Im Sajanischen Gebirge auf Felsen, bey Krasnojarsk, und vom Jenisei weiter in O. P.

Die Wurzel holzig, der Stängel bis eine Spanne hoch, die Blätter eyförmig, gespitzt, die Blumen 5blättrig, endsitzig. P.

14. SEDUM quadrifidum *W. 2. 766. Sp. 1.* Pall. Reise 3. T. P. F. 1.

Viertheiliges Sedum. Pall. It. 3.

Im felsigen nördlichen Ural bey Beresowa, im Althai, oben am Irtysch, auch im Daurischen hohen Grenzgebirge. P. Schang.

Die Wurzel treibt mehrere bis eine Spanne hohe Stängel mit runden, drathförmigen fetten Blättern und einem Blumenstraus mit wenig gelben, viertheiligen Blumen.

15. SEDUM saxatile *Pall. Ind. Plant. Taur.*

Stein-Sedum.

In Taurien. P.

16. SEDUM sexfidum *Marsch. N. Act. Petrop. XII.*

Sechstheiliges Sedum.

Mit ablangen gerändeten Blättern, einfachen Blumentrauben und gespitzten Blumenblättern.

In den Weingärten der Kosaken am Malka des Terek, im Kaukasus und bey den Konstantinschen Gebirgsbädern. Marsch. v. Bieb.

OXALIS L., Sauerklee.

1. OXALIS Acetosella *L*, *R*. 2. 388. *Sp*. 2.
Gemeiner Sauerklee. R. Kisliza und Orobinez. Poln. Apra soska. Blw. T. 308. Kern. T. 480.

In Wäldern des südlichen, gemäßigten und kalten Russischen Landstrichs sehr gemein und meistens häufig, in ganz Georgien, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Litthauen, Finnland, Archangel, Permien; — in Sibirien am Althai und an mehr Orten. Gdſt. Fk. P. Gil. Gm. Schang. u. a.

Nur wenige unserer Apotheken bereiten ihr Sauerkleesalz selbst; daher es noch unter den Einfuhrartikeln ist.

2. OXALIS corniculata *Willd*. 2. 800. *Sp*. 81. *Fl. Dan. T*. 873.
Gehörnter Sauerklee.

In Litthauen, Georgien, im Ural. Rcz. Fk. G.

AGROSTEMMA L., Rade.

1. AGROSTEMMA Githago *L*., *R*. 2. 393. *Sp*. 1.
Gemeine Rade. R. Kukol, und Kuklowaja Trawa. Poln. Kukol. Esthn. Kubkuli. Fl. Dan. T. 576. Kern. T. 140.

In ganz Rußland und Sibirien Ackerunkraut, und in Klein-Rußland im Sommerweizen so häufig, daß es bisweilen die Ernte schlecht macht.

Man sondert den Rade durch ein enges Sieb ab, auch schwimmt er, wenn man den Weizen mit Wasser übergießt, oben. Kulturtab.

Mit dem Getreide gemahlen, giebt der Saame bläuliches Brod, ist aber, wenn er auch den 4ten Theil des Getreides betrüge, unschädlich. Im Malz macht Rade das Bier schaumend. Kulturtab.

2. AGRO-

2. AGROSTEMMA Coronaria *L.*, *R.* 2. 394. *Sp.* 1.
Garten-Rade. Sammetblume.

In Taurien einheimisch. Pall. Auch gemeine Gartenblume.

LYCHNIS L., Lychnis. Lichtnelke.

1. LYCHNIS chalcedonica *L.*, *R.* 2. 395. *Sp.* 1.
Scharlachrothe Lychnis. Kardinalsblume.
R. Tatarskaja, auch Kokuschkina Milo (Tatarische, auch Kukuksseife)

An Donflüssen, am Tereck, an der untern Wolga, um Tambow; — in Sibirien vom Iset und Tobol zum Irtysch und weiter. Man hat sie auch in vielen Gärten.

Wurzeln und Kraut machen Wasser, in welchem man sie schnell bewegt (wie Saponar. off.), schaumend und seifenhaft, daher sie von den Tatarn zur Reinigung des Körpers und der Kleider angewendet werden.

2. LYCHNIS Flos Cuculi *L.*, *R.* 2. 395. *Sp.* 2.
Kukuks-Lychnis. Fl. Dan. T. 590. Kern. T. 447.

Am Dnepr, Don, in Litthauen, Liefland, Wiäzk; — in Sibirien am Iset, Tobol, Irtysch, Baikal. — Gdst. Gil. Lep. Gort. Gm. u. a.

3. LYCHNIS viscaria *L.*, *R.* 2. 346. *Sp.* 4.
Klebrige Lychnis. Pechnelke. R. Smolewka.
Kern. T. 332.

Mit der vorigen, im ganzen südlichen und gemäßigten Rußlande und auch in Sibirien. Gdst. Gort. Gil. Meyer u. a.

4. LYCHNIS alpina *L.*, *R.* 2. 397. *Sp.* 5.
Alpen-Lychnis. Fl. Dan. T. 65.

In Archangel bis zum Arctischen Landstrich, im Ural, in Sibirien an der Tura, am Baikal. Lep. P. G.

5. LYCHNIS sibirica *L.*, *R.* 2. 397. *Sp.* 6.
Sibirische Lychnis.

In Sibirien am Baikal und an der Lena. Gm. G.

6. LYCHNIS dioica *L.*, *R.* 2. 397. *Sp.* 7.
Gemeine Lychnis. Fl. Dan. T. 792. Kern. T. 446.

In Taurien, bey Astrachan, am Dnepr, in Litthauen, im ganzen mittlern Rußlande, in Kur-, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland — und eben so in ganz Sibirien. P. Gdst. Steph. Böb. Gil. u. a.

7. LYCHNIS apetala *L.*, *R.* 2. 398. *Sp.* 10.
Blumenblattlose Lychnis. Fl. Dan. T. 806.

In Liefland, im nordöstlichen Sibirien, auch am Althai. Fisch. Schang. Gm.

CERASTIUM L., Hornkraut.

1. CERASTIUM perfoliatum *L.*, *R.* 2. 398. *Sp.* 1.
Durchwachs-Hornkraut. Gm. Sib. 4. T. 62. f. 1.

Am Dnepr, bey Astrachan, am untern Uralfluß, in Sibirien an vielen Orten. F. Gdst. Böb. Gm.

2. CERASTIUM vulgatum *L.*, *R.* 2. 398. *Sp.* 2.
Gemeines Hornkraut.

In Taurien, am Dnepr; in Litthauen, Liefland, Ingrien. — Pall. Gdst. Fk. Gm. Steph.

3. CERASTIUM viscosum *L.*, *R.* 2. 399. *Sp.* 3.
Klebriges Hornkraut. Gm. Sib. 4. T. 67. f. 1.

In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Liev-, Ingermann- und Finnland, und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Pall. Böb. Gil. Gm. u. a.

4. CERASTIUM semidecandrum *L.*, *R.* 2. 399. *Sp.* 4.
Schutt-Hornkraut.

In

In Taurien, Litthauen, an der Oka, am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Liev- und Finnland, Wiäzk. — Habl. Gdst. Gil. Gort. u. a.

5. CERASTIUM pentandrum *L.*, *R.* 2. 400. *Sp.* 5.
Fünfkolbiges Hornkraut.
In Taurien. P.

6. CERASTIUM arvense *L.*, *R.* 2. 400. *Sp.* 6.
Acker-Hornkraut. Fl. Dan. T. 626.
Am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, an der Oka, in Archangel bis in den Arctischen Landstrich. Böb. Gdst. Fk. u. a.

7. CERASTIUM dichotomum *L.*, *R.* 2. 400. *Sp.* 7.
Gabelförmiges Hornkraut.
Am Althaischen Gebirge. Schangin.

8. CERASTIUM alpinum *L.*, *R.* 2. 400. *Sp.* 8.
Alpen-Hornkraut. Fl. Dan. T. 6.
In Permien und bis zum Arctischen Landstrich, im Ural; in Sibirien, am Alkhai, am ganzen Jenisei und im nördlichen Sibirien. Fk. Gm. Schang. G. Merk. Rud. Auch Spitzbergen hat es. Mart.

9. CERASTIUM repens *L.*, *R.* 2. 401. *Sp.* 9.
Kriechendes Hornkraut.
In Taurien. P.

10. CERASTIUM maximum *L.*, *R.* 2. 402. *Sp.* 12.
Großes Hornkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 61. f. 2.
Vom Jenisei im gemäßigten östlichen Sibirien, an der Lena, am Baikal. — Gm. G.

11. CERASTIUM aquaticum *L.*, *R.* 2. 402. *Sp.* 13.
Wasser-Hornkraut.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und Okaflüssen, in Liev- und Ingermannland, im ganzen kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens. Gdst. Steph. Pall. Böb. Gil. Gort. Fisch. Rud.

12. CERA-

12. CERASTIUM tomentosum *L.*, *R.* 2. 402. *Sp.* 15.
Wolliges Hornkraut.
In Taurien. Habl. Böb.

SPERGULA L., Spark.

1. SPERGULA arvensis *L.*, *R.* 2. 403. *Sp.* 1.
Acker-Spark. R. Toriza. Kern. T. 463.

Im ganzen gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, in Litthauen, im mittlern Rußlande, Liev-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien vom Ural zum Jenisei; auf magern Feldern, im Getreide, auf Brachen und Steppen.

Er wird vom Vieh gern gefressen und macht ihm die Stoppeln lieb. Der Saame ist eine gute Vermehrung des Getreidemehls zu Brod; auch giebt er ein gutes gepreßtes Speise- und Lampenöl, daher man ihn der Mißjahre wegen in magerem Boden bauen sollte, wie dieses an mehr Orten Deutschlands auch geschieht.

2. SPERGULA pentandra *L.*, *R.* 2. 404. *Sp.* 2.
Fünffädiger Spark.
In Litthauen auf Feldern. Gil.

3. SPERGULA nodosa *L.*, *R.* 2. 404. *Sp.* 3.
Knotiger Spark. Fl. Dan. T. 96. Kern. T. 310.
In Rußland und Sibirien mit dem vorigen. Fl. Gil. Gm. u. a.

4. SPERGULA laricina *L.*, *R.* 2. 404. *Sp.* 4.
Lerchenblättriger Spark. Fl. Dan. T. 858.
An der Lena, von Irkuzk bis Ochozk. Gm. Stell.

5. SPERGULA saginoides *L.*, *R.* 2. 404. *Sp.* 5.
Kleinster Spark. Fl. Dan. T. 12.
In Sibirien, am Ischim. Gm.

Eilfte Klasse.

Pflanzen mit zwölf Staubfäden.

DODECANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

ASARUM L., Haselwurz.

1. ASARUM europaeum *L.*, *R. 2. 411. Sp. 1.*
Europäische Haselwurz. R. Suchoi Wodolen, auch Podlesnik. Poln. Koputnik. Fl. Dan. T. 633. Blw. T. 383.

In Wäldern am Dnepr, in Litthauen, am Don, um Moskau und im ganzen gemäßigten Rußlande, in Liev- und Ingermannland, Kasan, Permien — bis über 60 Gr. Br. In Sibirien vom Ural bis zum Irtysch und dann nicht weiter. Gil. Gdst. Fk. Gort. Gm. u. a.

Die Wurzel ist ein bey vielen gebräuchliches Hausmittel zum Abführen.

PEGANUM L., Harmel.

1. PEGANUM Harmala *L.*, *R. 2. 421. Sp. 1.*
Gemeiner Harmel. Blw. T. 310. R. Pessoi Gowno.

In Taurien, Georgien, im östlichen Kaukasus, in den Kaspischen, Kumanischen, Astrachanischen, Kirgisischen, und auch in den südlichsten Sibirischen Steppen. Habl. B. Gdst. Rcz. Fk. Gm.

2. PEGA-

2. PEGANUM dauricum L., R. 2. 421. Sp. 2.
Daurischer Harmel. Gm. Sib. 4. T. 68. f. 2.

Am Uralfluß, im Kolywanschen Gebirge, in Daurien. P. Gm.

Beyde werden von Kameelen gefressen.

NITRARIA L., Salpeterstrauch.

1. NITRARIA Schoberi L., R. 2. 422. Sp. un.
Schober's Salpeterstrauch. R. Samanicha. Pall. Fl. Ross. T. 50. Gm. Sib. 2. T. 98.

In Taurien um Salzseen, in den Kirgisischen- und Wolgasteppen bis etwa 50 Gr. Br.; in den Sibirischen Steppen an Salzseen und Pfützen, am Irtysch, am Korjakowschen und andern Seen, um die Krasnojarischen und Daurischen Salzseen bey Bargusin. — Schober. Lerch. Gm. Stell. P. u. a.

Ein, etwa einer Elle hoher, bäumchenartiger, doch sehr getheiltwachsender Strauch mit silberweißer, glatter Rinde.

Der Sibirische Salpeterstrauch ist eine kleine, niedrige Abart.

Die Beeren sind eßbar, doch von wenig Wohlgeschmack.

Die Kameele essen die jungen Reißer sehr gern.

PORTULACA L., Portulak.

1. PORTULACA oleracea L., R. 2. 423. Sp. 1.
Gemeiner Portulak. R. Portulak, auch Truza. Blw. T. 287. Kern. T. 273.

In Georgien, Gilan, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don und Choper. Gbst. Habl. Gil. Kk. u. a.

Man hat auch in einigen Stadtgärten Portulak.

LYTHRUM L., Weiderich.

1. LYTHRUM Salicaria *L.* *R. 2. 426. Sp. 1.*
Weidenblättriger Weidrich. R. Plakun, auch Werboinik. Fl. Dan. T. 671. Blw. T. 520.

In Georgien, Taurien, Litthauen und ganz Rußland bis über 62 Gr. an Ufern. Gdst. Habl. Gil. Böb. Gort.

2. LYTHRUM virgatum *L.*, *R. 2. 427. Sp. 2.*
Ruthenförmiger Weiderich. Jacq. Fl. Austr. T. 7.

In Rußland mit dem vorigen; auch in Sibirien am Althai und im ganzen gemäßigten Landstrich. Habl. Gdst. Gil. Fk. Gm. Schang. u. a.

3. LYTHRUM hyssopifolia *L.*, *R. 2. 428. Sp. 5.*
Isopblättriger Weiderich. Jacq. Fl. Austr. T. 133.

In Litthauen, am Donez, in Taurien, am Uralfluß. Gil. Gdst. Pall. Böb.; auch am obern Irtysch. Sievs.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

AGRIMONIA L., Odermennig.

1. AGRIMONIA Eupatoria *L.*, *R. 2. 430. Sp. 1.*
Gemeiner Odermennig. R. Repeinik. P. Pepisek. Fl. Dan. T. 588. Blw. T. 21.

In Georgien, Taurien, in der Kabarda, am Terek, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, an der Dwina und überhaupt in Rußland, bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien bis zum Baikal und zur Lena. Gdst. Gil. Pall. Fisch. Fk. St. Gm. u. a.

Die ungeöffneten Blumen färben gelb.

Pflan-

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

RESEDA L., Wau.

1. RESEDA Luteola *L.*, *R.* 2. *431*. *Sp.* 1.
Gemeiner Wau. R. Scheltawaja Trawa, auch Zerwa. Poln. Sargas fü. Fl. Dan. T. 864. Blw. T. 283. Kern. T. 185.

In Taurien und Klein-Rußland häufig, in Litthauen und Liefland sparsam. Habl. Gil. Kulturtab.

Die Färber-Wau, oder das Gelbkraut, ist für unsere Gelbfärberey das gebräuchlichste Material; aber nur bey Woronesch ist eine kleine Pflanzung, und die mehreste Wau wird noch eingeführt.

2. RESEDA undata *L.*, *R.* 2. *433*. *Sp.* 8.
Wogigblättriger Wau.
In Taurien. Habl.

3. RESEDA lutea *L.*, *R.* 2. *433*. *Sp.* 9.
Gelber Wau. Poln. Olasz Reptze.
In Taurien und Litthauen. P.* Böb.

4. RESEDA Phyteuma *L.*, *R.* 2. *434*. *Sp.* 10.
Rapunzelartiger Wau. Jacq. Fl. Austr. T. 132.
In Neu-Rußland. Böb.

5. RESEDA odorata *L.*, *R.* 2. *435*. *Sp.* 12.
Wohlriechender Wau. Kern. T. 460.
In Georgien einheimisch.
Im nördlichen Rußlande ist sie des Winters eine sehr gewöhnliche Zimmerblume.

EUPHORBIA L., Euphorbie.

1. EUPHORBIA canescens *L.*, *R.* 2. *442*. *Sp.* 23.
Grauliche Euphorbie.
In Taurien. P.

2. EU-

2. EUPHORBIA Chamaesyce L., *R.* 2. 442. *Sp.* 24.
Niedrige Euphorbie.

Am Tereck, in den Kumanischen und Wolgaischen Steppen; in Sibirien im Kolywan und am Jenisei bey Krasnojarsk. Gdst. Fk. P. Gm.

3. EUPHORBIA Peplis L., *R.* 2. 442. *Sp.* 25.
Peplis-Euphorbie.

In Taurien. Pall. Böb.

4. EUPHORBIA Peplus L., *R.* 2. 444. *Sp.* 31.
Rundblättrige Euphorbie.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im westlichen Rußlande, Liefland, — von der Oka in O.; — in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Habl. Gdst. Fk. P. Meyer. Sprt. Gm. L.

5. EUPHORBIA falcata L., *R.* 2. 444. *Sp.* 32.
Sichelförmige Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 121.

In Taurien, in Litthauen; in Sibirien am Iset des Tobol. Habl. Fk.

6. EUPHORBIA exigua L., *R.* 2. 444. *Sp.* 35.
Kleine Euphorbie. Fl. Dan. T. 592.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, im Ural am Ufa und Iset. Fk. P. Böb.

7. EUPHORBIA Lathyris L., *R.* 2. 445. *Sp.* 35.
Spring-Euphorbie. Springkraut. Die Saamen Springkörner. Blw. T. 123.

In der Ukraine gemein, in Sibirien, in Daurien am Argun. Gdst. Gm.

8. EUPHORBIA dulcis L., *R.* 2. 448. *Sp.* 41.
Süße Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 113.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Böb. Gil.

9. EUPHORBIA Parelias L., *R. 2. 449. Sp. 44.*
Eisengraue Euphorbie.

Am Dnepr, in Taurien, in den Wolgaischen Steppen. P. Böb.

10. EUPHORBIA segetalis L., *R. 2. 450. Sp. 47.*
Acker-Euphorbie. R. Kura. Jacq. Fl. Austr. T. 450.

In Taurien, am Dnepr, in Orel, Tula, an der Sura. P. Fk. Böb.

Der Absud ist hie und da Hausmittel zum Abführen.

11. EUPHORBIA helioscopia L., *R. 2. 450. Sp. 48.*
Sonnenwend-Euphorbie. Fl. Dan. T. 725. Kern. T. 445.

In Georgien, am Kur, in Taurien, in Litthauen, an der Oka, in Liev-, Jngermann- und Finnland auf Feldern und Steppen. P. Gdst. Gil. Steph. u. a.

Die getrocknete und zerpulverte Wurzel ist, zu einem Quentlein genommen, ein Abführmittel der Landleute. Fk.

12. EUPHORBIA verrucosa L., *R. 2. 451. Sp. 50.*
Warzen-Euphorbie.

In Taurien, in Litthauen, am Dnepr. P. Böb.

13. EUPHORBIA pilosa L., *R. 2. 452. Sp. 53.*
Haarige Euphorbie. R. Serdetschnoe Korenie. Gm. Fl. Sib. 2. T. 93.

An der ganzen Wolga und ihren Flüssen, in Sibirien vom Irtysch bis zum Jenisei gemein. P. F. Gm. Schangin.

Kraut und Wurzeln sind in Sibirien ein übliches Hausmittel wider allerley Krankheiten, und vorzüglich der Absud wider die Lustseuche. Gm. Fk.

14. EU-

14. EUPHORBIA platyphyllos L., *R.* 2. 453. *Sp.* 55. Plattblättrige Euphorbie. Jacq. Flor. Austr. T. 376.

In Taurien und am Dnepr. P. Böb.

15. EUPHORBIA saxatilis. *Jacq. Fl. Austr. T.* 376. Felsen-Euphorbie.

In Litthauen.

16. EUPHROBIA Esula L., *R.* 2. 454. *Sp.* 56. Eselsmilch-Euphorbie. Eselsmilch. Blw. T. 163. F. 1. 2.

In Taurien, am Dnepr, Terek, Don, in Litthauen, Tula, Orel, an der Oka. — Gdst. Böb. Gil. Habl. Fk. u. a.

17. EUPHORBIA Cyparissias L., *R.* 2. 454. *Sp.* 57. Cypressen-Euphorbie. P. Mikowo Mleko (Wolfsmilch). Jacq. Fl. Austr. T. 435. Blw. T. 163. F. 3.

Am Terek, Dnestr und Dnepr, Krementschuk, — in Litthauen, am Don und von demselben in O. Gdst. Fk. Gil. Pall.

18. EUPHORBIA myrsinites L., *R.* 2. 455. *Sp.* 58. Stachelblättrige Euphorbie.

In Taurien. P. B.

19. EUPHORBIA palustris L., *R.* 2. 456. *Sp.* 59. Sumpf-Euphorbie. R. Motscharnik. Fl. Dan. T. 866.

In Liesland, am Dnepr, in Litthauen, an der obern und mittlern Wolga und deren Flüssen, an Dwina- und Kamaflüssen, am Don und weiter in O., in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Fisch. Böb. Gil. Gdst. Fk. u. a.

Die Wurzel ist ein häusliches Abführmittel, welches zerpulvert zu einem Quentchen genommen wird.

Die im Herbst abgestandenen, um 2 Fuß und darüber langen Stängel sind sehr zähe und haben starke, hanfähnliche Fasern. Einige Landleute flechten Seile von denselben. Gm. d. j.

20. EUPHORBIA hyberna L., *R. 2. 456. Sp. 60.*
Winter-Euphorbie.

An der Wolga bey Saratow und Simbirsk. Lep.

21. EUPHORBIA sylvatica L., *R. 2. 457. Sp. 63.*
Wald-Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 375.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Kubanischen und Kumanischen Steppe, am Manitsch. Gdst. P. Böb.

22. EUPHORBIA glareosa *Pall. Ind. Pl. Tauric. Sp. nova.*
Griessandige Euphorbie.

In Taurien, in Neu-Rußland und am Dnepr. P. Böb.

23. EUPHORBIA pumila *Pall. Ind. Plant. Tauric. Sp. nova.*
Zwerg-Euphorbie.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. P. Böb.

24. EUPHORBIA rubra *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Rothe Euphorbie.

In Taurien. P.

Diese drey Arten werden in Nov. Act. Petrop. beschrieben.

Pflan-

Pflanzen mit zwölf Staubwegen. DODECAGYNIA.

SEMPERVIVUM L., Hauswurz.

1. SEMPERVIVUM tectorum L., *R. 2. 459. Sp. 3.* Gemeine Hauswurz. Dachhauswurz. R. Tschesnok dikoi. P. Netresk. Fl. Dan. T. 601. Blw. T. 366. Kern. T. 513.

In der Kubanischen Steppe, in Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, im mittlern Rußlande, Moskau, in Nowgorod, Liev- und Ingermannland — auf magern Feldern und Rasendächern. Gm. Steph. Gil. Gort. Böb. u. a.

2. SEMPERVIVUM globiferum L., *R. 2. 460. Sp. 4.* Kugelige Hauswurz. Jacq. Fl. Austr. T. 12.

Am Don und Donflüssen, am Choper u. s. f. Gdst.

Zwölfte Klasse.

Pflanzen mit zwanzig Staubfäden im Kelche angewachsen.

ICOSANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

PHILADELPHUS L., Pfeiffenstrauch.

1. PHILADELPHUS coronarius *R. 2. 473. Sp. 1.*
Wohlriechender Pfeiffenstrauch. Kron-Schesmin. Kern. T. 269.

In Georgien am Rion, Liachwi, im Kaukasus, vorzüglich in Buchwäldern einheimisch. Im südlichen und gemäßigten Rußlande findet man ihn an und in Gärten wachsend und durch Wurzelsprossen wuchernd. Auch in den südlichern Graden des kalten Landstrichs, in St. Petersburg hält er in offnen Gärten, auf Plätzen, die ihm wider kalte Winde schützen und Bescheinung von der Sonne gestatten, aus. Sdst. u. a.

PUNICA L., Granate. Granatbaum.

1. PUNICA Granatum L., *R. 2. 480. Sp. 1.*
Gemeiner Granatbaum. R. Granatnik. Blw. T. 97 und 145.

Im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, und weiter südlich in Gilan, auch in Taurien — einheimisch. In Georgien, Neu-Rußland hält er in und an Gärten im

Freyen

Freyen aus und vermehrt sich selbst. Im gemäßigten Rußlande erfordert er des Winters Obdach und im Kalten gewärmte Häuser.

Wo er selbst wächset ist er ein häufiger Strauch mit kleinen, doch genießbaren Früchten. Der gepflegte giebt schöne, bis 1½ Faden hohe Bäume mit Stämmen von ½ Fuß bis eine Spanne im Durchmesser. Nur das gemeine Volk isset die Früchte. Lerch. Gdst. Habl. P. Böb. u. a.

AMYGDALUS L., Mandelbaum. R. Mindalnoi Derewo.

1. AMYGDALUS persica L., *R. 2. 481. Sp. 1.* Pfirsich-Mandelbaum. Pfirsich. R. Brokwina. Arm. die Früchte Schaptala.

In Georgien, am Terek; auch in Taurien selbst wachsend in Baumgärten und Gebüschen, doch stammt er wahrscheinlich von ehemaligen Anpflanzungen. Im ganzen südlichen Rußlande hält er unter freyem Himmel aus. Im gemäßigten erfordert er Pflege und im kalten sorgfältige Wartung. Der wilde macht Stämme bis eines schwachen Armes dick und seine Früchte haben die Größe der Wallnüsse, eine rauhe Bedeckung und sind von herbem Geschmack. Das Holz ist weiß, von feinen Fasern und von Flecken etwas bunt. Die in Gärten gezogenen Früchte werden aus Persien von den Armeniern, unter dem Namen Schaptala, als getrocknetes Obst nach Astrachan gebracht und für gute Küchen weiter verführt. Gdst. Lerch. P. u. a.

2. AMYGDALUS communis L., *R. 2. 482. Sp. 2.* Gemeiner Mandelbaum. R. Mindalnoi Derewo. Tat. Nogot. Blw. T. 105. Kern. T. 417.

In Georgien in Kacheti und am Kaukasischen Vorgebirge in den Waldungen nicht sparsam, aber doch wohl von ehemals dahin versetzten. Die Früchte haben kleine süße, nie bittere Mandeln. In Taurien ists mit den Mandel-

 bäumen

bäumen eben so. In Astrachan, am Terek, am Dnestr und im ganzen südlichen Landstrich Rußlands kommt der Mandelbaum im Freyen ohne Wartung fort, erlangt theils die Größe der Weidenbäume und blühet meistens im Februar, erlangt aber keine reifen Früchte und bleibt so unbenützt. Nirgends kultivirt man ihn. Gdst. Habl. P.

3. AMYGDALUS nana L., *R. 2. 482. Sp. 4.*
Zwerg-Mandelbaum. Steppen-Mandelstrauch. R. Bobownik. Pall. Fl. Ross. T. 6. Kern. T. 127.

Am Dnepr und Dnestr in Neu-Rußland, Kiew, Klein- und Weiß-Rußland, in Taurien, Kursk, in Georgien zwischen Tiflis und Ksaurisi, am Terek, am Don und in den östlichen Steppen bis in die Kirgisischen, nördlich an Wolgaflüssen bis um 55 Gr. Breite; in Sibirien reicht er kaum bis zu dieser Breite; vom Ural bis in Daurien. Gdst. Habl. P. Fk. Gm. u. a.

Er ist Steppengestrippe, meistens häufig bey einander, wächset baumartig mit eines Daumens dicken Stamm und erhält im Frühlinge viele große, röthliche Blumen, die die Steppen reizend machen. Die Mandeln sind den gemeinen von Farbe und Form ähnlich, nur kleiner und bitter. Sie geben ein sehr gutes Speise- und Brennöl von bitterhaftem Geschmack, den der Weingeist, wenn man ihn mit dem Oel durch einander schüttelt, in sich nimmt und das Oel süß macht.

Noch ist der schöne und häufig vorhandene Strauch von wenig Benutzung.

4. AMYGDALUS incana *Pall. Flor. Ross. Vol. 1. P. 1. p. 13. T. 7.*
Graulicher Mandelstrauch.

In Georgien am Kur bey Taflis, im Vorgebirge bey Ksaurisi. Er ist kleiner und wächst mehr strauchhaft als A. nana No. 3., hat gesägte, lanzettförmige, fast stiellose, unten

unten weißwollige Blätter, weißliche Blumen und gleicht dem vorigen so sehr, daß er von Güldenstädt auch nur für eine Abart gehalten ward. P.

PRUNUS L., Pflaumbaum. Kirschbaum.

1. PRUNUS Padus L., *R. 2. 483. Sp. 1.*
Gemeine Traubenkirsche. Elzbeerbaum. R. Tscheremucha. Esthn. Tomiza. Tat. Jumurt Agatsch. Finn. Tuomi. Tung. Junckta und Turikta. Mongol. Moijil. Kamtschad. Keilem. Fl. Dan. T. 205. Kern. T. 295.

In Wäldern und Gebüschen ganz Rußlands und vorzüglich im kalten Landstrich; in den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements, am Dnepr, am ganzen Flußsystem der Wolga, des Don, der Düna, Dwina, in Finnland, Archangel, Permien, im Ural; in Sibirien vom Ural in allen Waldungen bis Daurien und Ochozk, auch auf Kamtschatka, den Kurilen bis zur 18. Insel und den Aleuten, am Jenisei bey Turuchansk und der untern Tunguska, im Gebirge Musaet, der Soongorey. Gm. St. P. Fk. Rcz. St. Gdst. Schang. Sil. u. a.

Dieser im ganzen Reiche bis zum Arctischen Landstrich verbreitete schöne Baum hat weißes, zähes Holz, wächset, und vorzüglich im nördlichen Landstrich, mit einem weniger als mannsdicken, bis zur Krone bis 2 Faden hohen Stamm, hat schönes Laub, noch schönere Blumensträuße und eine Menge Trauben aus kleinen schwarzen Kirschen (R. Tscheremucha), die roh, gewöhnlicher aber als eingekochtes Mus für sich, und vorzüglich in kleinen Torten (R. Pirogi) gegessen werden. An einigen Orten werden die starkgetrockneten Beeren auch bey Misernten unter das Getreide, zur Verlängerung des Brodmehls, gemahlen. Mehrere Landleute legen unter die im Felde aufgesetzten Kornschober frische Traubenkirschenzweige, weil sie dadurch wider Feldmäuse gesichert zu werden bemerkt haben wollen.

2. PRUNUS caucasica *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 17.*
Kaukasische Traubenkirsche.

In Kaukasus in Birkenwäldern, bey und um Tschim, in Georgien. G d st.

Der Baum hat das Ansehen und die Größe des Prunus Padus No. 1. Die Blätter sind eyförmig, um 4 Zoll lang und 2 Zoll breit mit 1 Zoll langen Blattstielen, und diese unten mit 2 Glandeln. Die Blumentrauben um 5 Zoll lang mit einblümigen Blumenstängeln. Die noch unreifen Früchte sind grün und haben schon die Größe reifer Pflaumen, worin sich der Baum vorzüglich vom Prunus Padus unterscheidet.

Die Virginische Traubenkirsche wird roth und dann schwärzlich, welches auch wohl der Fall der Kaukasischen seyn wird, die Güldenstädt weder blühend noch mit reifen Früchten sah.

3. PRUNUS lusitanica L., *R. 2. 483. Sp. 4.*
Portugisischer Pflaumbaum.

In Imereti Georgiens. G d st.

4. PRUNUS Lauro-Cerasus L., *R. 2. 485. Sp. 5.*
Lorbeerkirsche. Kirschlorbeer. Blw. T. 512. Kern. T. 649.

In Taurischen und Kaukasischen Wäldern. G d st. P.

Die Blätter in Milch gelegt, ertheilen derselben einen Geschmack von Pfirsichblättern und machen sie nur wenig schädlich. Giftiger ist das über die Blätter destillirte Wasser. Die Kirschen können hier ohne, oder doch ohne auffallenden Schaden gegessen werden.

5. PRUNUS Mahaleb L., *R. 2. 485. Sp. 6.*
Mahaleb-Kirsche. Dintenbeere. R. Meleknja lesnaja Tscheremucha. Tat. Japau Kiriow. Jacq. Fl. Austr. T. 227. Kern. T. 646.

In

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in Litthauen. Gd st. Habl. B. P.

Meistens von strauchartigem Wuchs, mittlerer Größe, mit weißen Blumentrauben und schwarzen, eyförmigen Kirschen. Das Holz ist bräunlich und nutzbar.

6. PRUNUS armeniaca L., *R. 2. 485. Sp. 7.*
   Aprikosen-Pflaume. Aprikose. Die wilde R. Kurega; die Garten-Aprikose Morella. Blw. T. 281. Kern. T. 201.

In Georgien und im Kaukasus einheimisch und hie und da, auch in Georgien an und in Gärten selbst wachsend, am Terek, an und in Gärten, theils ohne alle Kultur, und diese tragen schlechte Früchte, die den Georgischen einheimischen sehr nachstehen. Gd st. P.

Kultivirte sind in Georgien und im ganzen südlichen Landstrich Rußlands häufig. Im gemäßigten und kalten Rußlande sind sie in vielen herrschaftlichen Gärten, gewöhnlich an Wänden gegen Süden, ausgebreitet und im kalten Landstrich wie die Pfirsichen unter Dach.

7. PRUNUS sibirica L., *R. 2. 486. Sp. 8.*
   Sibirische Pflaume. R. Kamenaja Sliwa (Steinpflaume). Mongol. Jikending (gute Speise). Tung. Bailsing.

Nur in Daurien und vorzüglich an Argunflüssen, dem Onon, der Schilka — auf und an Bergen und steilen felsigen Hügeln sehr häufig. Gm. P. G.

Ein mannshohes, nicht gerades Bäumchen von Stärke eines Kinderarms, aus braunem, sehr hartem, sprödem Holz; die Blätter fein gekerbt, die Blumen röthlich, die Frucht wie Aprikosen, nur kleiner. Der ganze Strauch hat mit der Aprikose sehr große Aehnlichkeit. Man isset die Früchte, so sehr sie auch gegen die Aprikosen verlieren. Wahrscheinlich werden sie sich durch fortgesetzte Kultur veredeln

edeln lassen, womit bisher nur sehr unvollkommene Versuche angestellt sind.

8. PRUNUS pumila L., *R. 2. 486. Sp. 9.*
Niedriger Kirschbaum.

In Neu-Rußland, Litthauen. Böb.

9. PRUNUS fruticosa *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 19. T. 8. Cerasus fruticosa Pall. It.* Prunus Cerasus pumila L., *R. 2.*
Strauchkirsche. Zwergkirsche. Steppenkirsche. R. Wischniak und Wischenka. Tat. Tschio.

In den Steppen vom untern Dnestr zum untern Dnepr, und in den südöstlichen Steppen vom Dnepr bis über den Don, die Wolga und den Uralfluß, in den Kirgisischen Steppen, und nördlich bis 55 Gr. Br.; auch in den südlichen Sibirischen Steppen vom Ural bis zum Irtysch; doch nicht weiter östlich, als zerstreutes, meistens aber sehr häufiges Gestrippe. P. Fk. Böb. Meyer. Gm. u. a.

Der bäumchenartigwachsende Strauch macht einen Daumens und darüber dicken, an 4 Fuß hohen Stamm mit wenig ausgebreiteten Zweigen. Die schönen, großen, weißen, 5blättrigen Blumen haben eines Zolles lange Stiele und sitzen zu 2 bis 5 büschelweise neben einander. Die Kirschen sind kleiner, als die gemeinen sauern Gartenkirschen, schwärzlich rother Farbe, von etwas herbem, aber sehr angenehmem Geschmack und werden häufig als Naschwerk gegessen.

Die vorzüglichste Anwendung der Steppenkirschen ist zu Kirschwein (R. Wischnowka). Um ihn zu bereiten, zerquetschet man z. B. 4 Eymer (32 Maaß) Kirschen mit den Kernen, schöpft etwa ½ Eymer Saft ab und läßt ihn mit 4 Pfund Honig aufsieden. Diesen Syrup mischt man zu den übrigen zerquetschten Kirschen und stellet es in einem bedeckten Bottig in ein wärmliches Zimmer, in welchem die

Weingährung in 10 bis 12 Tagen vollbracht wird. Man füllet nun den Wein von seinem Satz in ein Fäßchen, mischt 2 Maaß Wein oder 1 Maaß reinen Brandwein dazu und hängt auch etwas Gewürz in den Wein, der oft noch im Fasse gähret. Diese Gährung zu unterbrechen, wird er in Bouteillen gefüllt und diese wohl verstopft, da er sich denn als ein vortrefliches Getränk bis ins 3te Jahr halten läßt. Einige Wirthinnen verfahren in der Bereitung, jedoch nur in Nebensachen etwas anders.

Eine Abart der Steppenkirschen ist im Turuchanskischen Kreise am untern Jenisei auf Höhen. Gewöhnlich bleiben viele Kirschen unreif; von 1790 bis 1795 aber wurden die meisten jährlich reif. Man sammlet die reifen Kirschen im August, quetschet sie mit den Kernen, mischt sie mit etwas Brandwein und sondert den Satz durch ein Sieb vom Liquor. Dieser ist ein gutes haltbares Getränk. Wenn man über den abgesonderten Satz Brandwein destilliret, so erhält man eine Art Persiko. Kulturtab.

10. PRUNUS Cerasus L., *R. 2. 486. Sp. 10.*

Gemeiner Kirschbaum. Kirsche. R. Wischnik. Die Früchte Wischniae. Blw. T. 449.

Die gemeine, schwärzlichrothe, säuerliche Kirsche ist in Podol, im westlichen Neu-Rußland, in Taurischen Wäldern einheimisch. Die Bäume sind klein, und die Kirschen klein und etwas herbsäuerlich. Rez. Kulturt.

Die in Gärten gezogenen kommen im südlichen und gemäßigten Landstrich nicht nur, sondern auch im kalten bis 60 Gr. Br. leicht fort, doch erfordern sie im kalten Schutz wider Nord- und Ostwinde, und des Herbstes das Umbinden Stämme mit Stroh. Sie machen in Gärten größere Bäume und größere und mildere Früchte. Ihr sicheres Fortkommen und ihr gewöhnlich reichlicher Ertrag macht ihre Kultur am Dnepr, in Klein-Rußland, in Wolodimir und mehr Gegenden zu einem Zweige der Landhaushaltung.

Die

Die Ukraine führt vorzüglich viele getrocknete Kirschen nach den innern Gouvernements und Wolodimir versieht vorzüglich Moskau mit frischen Kirschen, daher in Wolodimir die bey einander seyenden Kirschgärten Wäldchen bilden.

Damit die Vögel die Ernte nicht verderben, so werden distanzweise Knaben auf hohen Gerüsten zu Wächtern bestellt. Diese bewegen die hie und da auf den Bäumen aufgehangenen Breter und deren Klöppel, mittelst angebrachter Schnüre, wodurch ein die Vögel verscheuchendes Geklapper entsteht.

Die größern, süßen, rothen, schwärzlichen und gelben Arten erfordern mehr Pflege und im kalten Landstrich Ueberdachung. In St. Petersburg, wo der Luxus die Gärtnerey aufs höchste getrieben hat, kann man in allen Monaten des Jahrs die vollkommensten Kirschen haben, und es ist Sitte, des Winters bey großen Gastereyen Zwergbäumchen in ihren Töpfen oder saubern Zobern auf die Tafel zu stellen, damit die geehrtesten Gäste die Kirschen selbst brechen können. Nach Umständen kostet denn auch in den Wintermonaten jede solcher Kirschen um 10 Kopeken bis einen Rubel. Die gemeinen sauern Dorfkirschen werden daselbst mehr nach Zahl, als nach Gewicht verkauft und in einigen Jahren das Tausend mit 2, 3 Rubl., auch darüber bezahlt.

11. PRUNUS avium L. *R. 2. 487. Sp. 11.*

Vogel-Kirschbaum. Waldkirsche. R. Wischniae und Tscherelchna. P. Trzeszno.

Im ganzen Kaukasus, am Terek, an der Kuma, in Taurien, in Litthauen, im Esthland bey Dörpat. Gdst. P. Fisch. Gil. Habl.

Ein ziemlicher Baum; seine Kirschen sind schwarz und etwas größer, als die des Prunus Padus No. 1.

12. PRU-

12. PRUNUS domestica L., *R. 2. 488. Sp. 12.*
Tschwetsch-Pflaumbaum. Hauspflaumbaum. Tschwetsche. R. Tschernosliw. Poln. Sliw, auch Tpzeszna. Tat. Urák. Blw. T. 305.

In Wäldern Georgiens, im Kaukasus, am Terek, Kuma, Dnepr, Dnestr, in Taurien, Litthauen, im Soongorischen Gebirge oben am Irtysch. Gdst. P. Meyer. Böb. Bard. Habl. u. a.

Die Früchte sind klein, bläulich, auch einige gelb. Im südlichen Landstrich und auch im gemäßigten bis etwa 55 Gr. Br. ist die Kultur der Pflaumen leicht und man hat auch hie und da, doch außer den Gouvernements am Dnepr und des vorigen Polens, nirgends häufig, außer den gemeinen bläulichen Damaszenen, die größern röthlichen, die kleinen und großen gelben, oder Eympflaumen und mehr Abarten; auch sind am Dnepr Pflaumen, eingemacht mit Zucker oder Brandwein, und weit häufiger getrocknete Ausfuhrartikel. Nördlicher, als in angezeigter Breite aber sind sie schwer durchzubringen, verlangen des Winters Gewächshäuser und bringen nicht jährlich ihre Früchte zur Reife.

Pflaumbaumholz kömmt bey unsern Schreinern wegen der Seltenheit, und meistens dünnen Stämmen wenig vor.

13. PRUNUS insititia L., *R. 2. 489. Sp. 13.*
Kriechender Pflaumbaum. Kerner. T. 533. Blw. T. 305.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

14. PRUNUS spinosa L., *R. 2. 489. Sp. 14.*
Dorn-Pflaumstrauch. Schwarzdorn. Schlee. R. Tern, Ternik, Ternownik. Poln. Traka. Tat. Kagu Agatsch. Blw. T. 494. Kerner, T. 459.

Im

Im ganzen südlichen und gemäßigten, auch im kalten Rußlande bis 60 Gr. Br. auf trocknem, magern Boden ziemlich gemein. In Georgien, am Kaukasus, Terek, Kuma, Kuban, Dnestr, Taurien, Dnepr, im ganzen Russisch-Polnischen und westlichen Rußlande, Ingrien, an der ganzen Wolga und deren System, auch am Uralfluß und am Gebirge, doch nicht in Sibirien. P. Fl. Lep. Rcz.

Die herben Früchte sind im gemäßigten und mehr noch kalten Rußlande Naschwerk. Sie werden auch zu Schwarzdornwein (R. Ternowka), der wie die vorhin bey No. 9. beschriebene Kirschweine (Wischnowka) bereitet wird, und wie dieser ein wohlschmeckendes, erfrischendes Getränk ist, verwendet.

Mit der Rinde und den unreifen Früchten färben einige Landleute, nachdem sie Asche, Alaun oder Seife anwenden, gelb oder braun, und mit den reifen Schleepflaumen violett.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

CRATAEGUS L., Hagedorn.

1. CRATAEGUS Aria L., *R. 2. 491. Sp. 1.*
Mehl-Hagedorn. Mehlbaum. Mehlbeerbaum.
R. Bieloi Bogarischnik. Poln. Brekina. Fl. Dan. T. 302. Kern. T. 555.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen und Liefland. Gdst. Fisch. P. u. a.

In den innern Russischen Wäldern ist er bisher nicht bemerkt. P. Die Blätter desselben sind an der untern Seite von Seide oder Wolle ganz weiß. Der Baum wird ansehnlich und erfordert zum vollen Wuchs um 70 Jahr, denn ist sein Holz bräunlich und zähe. Die rothen Beeren von doppelter Größe der Beeren des Sorbus, sind eßbar, von mehligem Geschmack, und getrocknet zur Verlängerung des

Brod-

Brodmehls, wenn man sie unter das Getreide mischt, anwendbar.

Eine strauchhaftwachsende Abart, der Gilanischen und Persischen ganz gleich, hat Cacheti und Imereti Georgiens. Die Blätter desselben sind mehr glatt, nicht weiß; übrigens aber kommt sie mit dem baumartigen völlig überein. P.

2. CRATAEGUS torminalis L., *R. 2. 492. Sp. 2.*
Elzbeer-Hagedorn. Elzbeerbaum. Dornbeerbaum. Georg. Datwis. Fl. Dan. T. 794. Blkw. T. 173. Fl. Austr. T. 443.

Im Georgien in Gebüschen, zwischen dem Aragi und Ksani in Duschet und Achalgori, in Imereti im Distrikt Radscha am Rion, auch hie und da im Kaukasus, in Taurien, Gdst. Böb. P. M. v. Bieb.; auch in Soongorien oben am Irtysch, im Alginskischen Gebirge. Bard. Im eigentlichen Rußlande ist er noch nicht bemerkt. P.

Er wird bis 50 Fuß hoch und erfordert um 70 Jahre zu seiner Vollendung. Sein rothstreifiges Holz ist festes, zähes Nutzholz. Die Reißer gerben und färben auch mit Alaun gelb. Die Früchte sind etwas zusammenziehend und so wider Durchfälle Hausmittel.

3. CRATAEGUS Oxyacantha L., *R. 2. 494. Sp. 8.*
Crataegus Monogyna rubra *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 26.*
Gemeiner Hagedorn. Gemeiner Weißdorn. R. Bojarina. Klein-Russisch Glot und Glidina. Fl. Dan. T. 634. Fl. Austr. T. 292. f. 2. Blkw. T. 149. Kern. T. 198.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande auf trocknen und offnen Wiesen, auch in Gebüschen; in Georgien, im Russischen Polen, in Taurien, am Dnepr, der Düna, dem ganzen Wolgasystem, dem Don, der Dwina, u. s. f.; auch in ganz Sibirien bis in Kamtschatka. Gdst. Meyer. Gil. Böb. Gort. Gm. St.

Nach dem Ritter Pallas ist unser Crataegus eine Ab- oder auch eigene Art, die er in der Flora Rossica l. c. näher beschreibt, und die nur Jacquin (Fl. Austr.) unterschieden habe.

3. Der Russische ist stachlicht, mit fünftheiligen gesägten, unten grauen, etwas wolligen Blättern. Er wächset häufig baumartig und wird bis 2 Faden hoch und eines Arms dick. Die Blumen sind endsitzig, die Beeren roth. Das Holz fest und Nutzholz. Die Beeren werden durch den Frost milder und eßbar; in Kamtschatka wird von denselben Brandwein gemacht.

4. CRATAEGUS Monogyna nigra *Pall. Fl. Roff. Tom. 1. P. 1. p. 26. T. 12.*

Hagedorn mit schwarzen Beeren.

Im südlichen Rußlande bis etwa 50 Gr. Br. im südlichen und nördlichen Kaukasus, am Kur und Terek; an der untern Wolga. P. Gdst.

Er gleicht dem vorigen mit rothen Früchten sehr und scheint eine Abart desselben zu seyn.

Der Strauch ist viel kleiner, theilt sich gabelförmig, hat sparsam kleine, oft auch keine Stacheln und Früchte, die bey voller Reife schwarz erscheinen, kleiner, übrigens aber den rothen gleich sind.

5. CRATAEGUS Azarolus L., *R. 2. 495. Sp. 9.*

Azarol-Hagedorn. Azarolbaum. Tat. Kotschin Agatsch.

In den Steppen am Don und Donez bey Kamenskaja und um Lubna, im nördlichen und südlichen Kaukasus, auch in Taurien. Gärb. Gdst. Habl.

Die Früchte werden roh und eingemacht gegessen.

6. CRA-

6. CRATAEGUS sanguinea *Pall. Fl. Ross. Tom. 1, P. 1. p. 25. T. 11.*
Rother oder Sibirischer Hagedorn. R. Sibirskoi auch Gornoi Bojarischnik (Sibirischer- oder Berg-Hagedorn) T. Jabeschkan. Buratt. Doloyon. Mongol. Tolochana.

mit etwas gerundeten Blättern, größern Blumen, rothen Früchten. —

Im Ural von der Sakmara in Sibirien bis in Daurien und auf Kamtschatka. Gm. Pall. Stell. Siev.

Der Baum wird 2 bis 3 Faden hoch, hat etwas größere Blumen in Sträußen auf den Reißerspitzen und größere, rothe Beere, als der gemeine. Eine Abart auf Kamtschatka hat schwarze Beere. Er hat übrigens mit dem gemeinen so viel Aehnlichkeit, daß Pallas vermuthet, Gmelin meyne mit dem Cr. Oxyacantha diesen Pallassischen sanguinea. Auch dem Crat. coccin. L. und den von Jacquin in der Fl. Austriaca T. 292. f. 2. abgebildeten gleicht er sehr. Er hat aber anders geformte Blätter und lanzettförmige Hülfsblätter (Stipulae), größere Befruchtungsorgane — daher er für eine eigene Abart gehen kann. P.

7. CRATAEGUS Chamaemespilus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Zwerg-Hagedorn.

In Taurien. P.

8. CRATAEGUS digyna *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Zweystempliger Hagedorn.

In Taurien.

9. CRATAEGUS orientalis *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Morgenländischer Hagedorn.

In Taurien. Pall.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

SORBUS L., Speierling.

1. SORBUS aucuparia L., *R. 2. 495. Sp. 1.*

Gemeiner Speierling. Abresche. Quitsche. R. Riäbina. P. Pihlaja. Tat. Serbe Agatsch. Mong. Bolgigda. Tung. Amykta. Kuril. Kök Sumi. Esthn. Pihlacas. Blw. T. 173. Kern. T. 288.

Im ganzen Russischen Reich bis zum Arctischen Landstrich in nassen und trocknen Wäldern, Gebüschen, Brüchern in Gebirgen bis zur Alpenhöhe häufig, doch immer zerstreut und nicht in eigenen Wäldchen oder Gebüschen, in Taurien, Archangel. — In den Holzschlägen der Hüttenwerke, wo kein Nadelholz wieder wächset, vermehrt er sich vorzüglich. P. Fk. Lep. St. u. a.

Er wächset als Baum bis zur Mannsdicke und mit $1\frac{1}{2}$ bis 2 Faden und darüber hohen Stämmen, aus weißem, zähen Nutzholz; auf Kamtschatka und den östlichen Inseln aber findet man ihn neben dem baumartigen, auch straucharig und klein. Einige Baikalinseln haben ihn ebenfalls als Strauch mit vielen Wurzeltrieben, die sich gleichsam nestförmig verflechten.

Die reifen Beeren werden von vielen, und meistens mit etwas Honig zu Mus für Winterspeise eingekocht, auch wenn sie der Frost milde gemacht hat, roh gegessen. In den langen, strengen Wintern sind sie die vorzüglichste Nahrung der bey uns bleibenden Vögel.

2. SORBUS domestica L., *R. 2. 496. Sp. 3.*

Zahmer Speierling. R. Sadowaja Riaebina. Tat. Juves. P. Oego, Hrusiq. Blw. T. 174. Kern. T. 93. Fl. Austr. T. 447.

In Taurien an Meer- und Flußufern, in Litthauen und in vielen südlichen Gärten. P. Habl.

Die frischgebrochenen Früchte sind etwas herbe, werden aber, wenn sie ein paar Tage liegen, sehr milde. Habl.

Pflan-

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

MESPILUS L., Mespel. Mispelbaum.

1. MESPILUS germanica L., *R. 2. 497. Sp. 1.*
Deutscher Mespelbaum. R. Tilchkowoe Derewo.
Tat. Ojutlch. Pall, Fl. Roff. T. 13. f. 1. Blw.
T. 154. Kern. T. 277 — 279.

In Taurien, in Georgien am Alasan, Aragi, Ksani, häufig am ganzen Kaukasus und an den Persisch-Kaspischen Küsten, am Terek, Liefland. Gdst. Fisch. Habl. Hupel. P.

Der wilde ist kleiner, stachlichter, hat kleinere Blätter, Blumen, Früchte, als der verpflanzte, dessen Früchte benutzt werden.

2. MESPILUS Pyracantha L., *R. 2. 497. Sp. 2.*
Stachlichter Mespelbaum. R. Ternjagodnoe.
Pall. Fl. Roff. T. 13. f. 1. Kern. T. 623.

In Georgien im Gebüsch bey Achalgori, auch im östlichen und übrigen Kaukasus hie und da in Taurien. Gdst. Gm. d. j. M. v. Bieb. P. Er nähert sich den Gattungen des Crataegus sehr. P.

3. MESPILUS Cotoneaster L., *R. 2. 500. Sp. 7.*
Quitten-Mespel. Kleine Mespel. R. Kisilnik.
Tat. Irgu. Tung. Burunguja. Pall. Fl. Roff. T. 14.

Vom nördlichen Kaukasus am Terek bis Georgien und ins Armenische Gebirge und Persien, auch in Taurien und Litthauen, und vom Russischen Uralschen Vorgebirge in Permien, im gemäßigten bergigen Sibirien zum Irtysch, Althai, Jenisei, Abakan bis in Daurien. Gdst. P. M. v. Bieb. F. Bär. u. a.

Er erlangt meistens nur einer Elle Höhe und eines Daumens dicken Stamm; selten wird er mannshoch. Die Blumenbüsche bestehen nicht oft aus mehr als 4 Blumen.

PYRUS L., Birnbaum. Apfelbaum.

1. PYRUS communis L., *R. 2. 500. Sp. 1.*
Pyraster.

Gemeiner wilder Birnbaum. R. Gruscha leinaja. Poln. Plana Hraska. Kern. ökonom. Pfl. T. 586.

Im südlichen Rußlande bis 50 Gr. N. Br. an Ufern der Flüsse, in Wäldern, in Gebüschen, auf Flußgestaden und Inseln in Georgien, im niedrigen östlichen und nördlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements, am Dnestr, in Kiew, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im innern Rußlande bis zur angezeigten Br., am Don, um Kursk, Tula — in einigen Abarten, die sich durch Wuchs, Größe und Geschmack der Früchte äußern und in Ort und Klima ihren Grund zu haben scheinen. Gdst. P. Fk. Rcj. Gil. Lep. Meyer. u. a.

Der wilde Birnbaum wächset mit geradem, um 2 Faden und drüber hohem Stamm vom Umfange 1½ bis 2 Fuß, mit braunem, festem Nutzholz und gelbfärbender Rinde und Blättern. Die Früchte sind frisch herbe, die großen und besten Abarten aber werden getrocknet roh, und mehr noch gekocht gegessen.

Die durch Kultur veredelten, meistens aus der Fremde eingeführten Birnenarten sind im südlichen und gemäßigten Landstrich von zahlreicher Mannigfaltigkeit der Form, Größe, Zeit, Geschmacks, der Dauer. — Im kalten Landstrich lassen sich Birnbäume, die viel empfindlicher gegen die Witterung, als die Aepfelbäume sind, nur kümmerlich durchbringen.

2. PYRUS nivalis *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Schnee-Birnbaum.

Blühet in Taurien gleich nach abgehendem Schnee und wird vom Ritter Pallas als eine eigene Art beschrieben werden.

3. PYRUS Malus L.; R. 2. 502. Sp. 3.

Wilder Apfelbaum. Holzapfelbaum. R. Jablonik lesnoi Poln. Plana Goblon. Finn. Omena Puisara und Omena Pui. Tat. Alma. Esthn. Anne Pu. Armen. und Pers. Chantoer. Kerh. Abh. ökon. Pfl. 581.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Georgien, am Kaukasus, Taurien, in allen Polnisch-Russischen und Dnepr'schen Gouvernements, in Kurland, Liefland, im ganzen innern Rußlande, Orel, Tula, auch noch in den südlichen Graden des kalten Landstrichs, in Ingrien, Twer, an den südlichen Wolgaflüssen, in Kasan. — Gdst. P. Lep. Rcz. Gil. Fisch. Lerch. u. a. Nicht in Sibirien, aber Abarten des wilden Apfelbaums sind auf einigen Aleutischen Inseln, gegen Amerika hin. Schelechow. u. a.

Vom wilden Apfelbaum sind nach Größe, Form, Geschmack, verschiedene Abarten; die Früchte einiger, der Holzäpfel u. a. sind wegen ihrer Säure und Herbigkeit ungenießbar, andere schmecken roh erträglich, und sind gekocht — gute Speise. — Alle machen nach Größe, Holz, Rinde, Belaubung und Beblühung den Birnbäumen ähnliche Bäume, sind aber häufiger und in der Kälte dauerhafter. Viele gewinnen durch das bloße Verpflanzen so sehr, daß sie den Haushaltungen nutzbares Obst geben, welches roh und mehr noch getrocknet und gekocht speisebar ist und in einigen Gouvernements zerhackt und stark getrocknet bey Getreidemangel zur Vermehrung des noch vorhandenen zu Brodmehl und Mehlspeisen verwendet wird. Kulturtab. Mit Blättern und Rinde wird wie mit denen von Birnbäumen gefärbt und das feste Baumholz ist gesuchtes Nutzholz.

Die kultivirten Aepfelarten sind äußerst mannigfaltig; das hier erzeugte Obst gehört mit wenig Ausnahme zu den saftreichen, weichen säuerlichen und säuerlich-süßen Arten. Der stärkste Obstbau ist am Dnepr, in den Ukrainschen Gouverne-

 ments,

ments, wo viel Backobst bereitet und auch ins Reich verführt wird, und auch am Don, an der Oka und andern südlichen Wolgaflüssen, von wo das Obst vorzüglich roh nach Moskau u. s. f., gebracht wird. Unter den Aepfelarten sind die Kirewschen wenig sauern, sehr saftreichen, und die durchscheinenden Naliwi uns eigenthümlich oder werden hier doch vorzüglich häufig und schön gezogen. Beyde sind an der Oka und andern südlichen Wolgaflüssen. Die erstern sind an einer Seite roth, an der andern gelb, mit glatter Schale, fast rund, von eines Menschen-Kopfes Größe und von den vollkommenen wiegt einer bis 4 Russische Pfunde (jedes zu 28 Loth oder 14 Unzen); die Naliwi sind von eines Hühnereyes bis einer Faust groß, fast rund, reif mit einer gelblichen, glatten, dünnen, aber zähen Schale und ihr Fleisch ist gallerhaft, fast zerfließend, gelblich und der ganze Apfel so durchscheinend, daß man, gegen das Licht gehalten, die Saamenhülsen in demselben sehen kann.

Die Aepfelgärten sind sehr einträglich, haben aber auch nun hier, denn dort Ausfälle, vorzüglich von Insekten. Manche Dörfer scheinen in Obstwäldern zu liegen. Die Erneuerung der Aepfelbäume geschieht vorzüglich durch das Ansetzen (R. Priwiwok) und durch das Niederlegen. Das Ansetzen geschieht, wenn man im Frühlinge ein fingerdickes Bäumchen bis einer Spanne über der Erde mit einem scharfen Messer schrege abschneidet und einen eben so dicken, schrege abgeschnittenen Zweig von der verlangten guten Apfelart genau passend auf den Stummel setzt, ihn mit kleinen Schienen, Bast und einer Salbe von ungesalzener Butter und Schwefel so verbindet und umwickelt, daß er sich aufrecht halten kann. Der Zweig wird dann statt des abgeschnittenen Bäumchens ernährt und bringt nach vier Jahren die ersten Früchte seines Mutterbaumes in völliger Vollkommenheit.

Durch das Niederlegen oder Begraben der Aepfelbäume geschieht die Vermehrung an der Sura auf fol-

folgende Art: Man hauet einem abgelebten Baum die Wurzeln, einer Spanne vom Stamm rundum ab und biegt ihn dann in eine gemachte große Fuche, so daß man ihn mit Erde bedecken kann. Er treibt denn durch diese Erddecke oft bis 30 Schößlinge, und diese werden behutsam vom Stamme genommen und versetzet. Von diesen Bäumchen erhält man weit eher Früchte, als aus Keimen oder Saamen gezogenen. Lepechin.

Im kalten Landstrich Rußlands erfordern die Aepfelbäume des Winters mit Stroh, Matten — umbunden zu werden, doch kommen die frühern Aepfelarten unter offnem Himmel bis 62 Gr. Br. oft zur Reife. Unter kältern Graden erfordern sie die Vorsorge fast wie die Orangerie; und in Sibirien vom Tobol östlich kommen sie auch mit dieser nicht fort. Außer dem Verbrauch des rohen und des getrockneten oder Backobstes wird auch, und vorzüglich in der Ukraine viel frisches mit Franzbrandwein und mehr noch mit Zucker und auch Honig eingemacht, welches an Güte dem Französischen sehr nahe kömmt. Ein Fruchtgallert aber, den man Postila nennt, ist ein Nationalkonfekt, sehr beliebt und wird deswegen aus der Ukraine durchs ganze Reich verführet. Die Bereitungsart ist kürzlich folgende: Recht reife gute Aepfel oder Birnen stellet man in einem Topfe eine Nacht hindurch in einen heißen Ofen und reibt sie dann durch ein Haarsieb, welches alles Faserwerk zurückhält, dann mischt man zwey Theile dieses Muses mit 1 Theil Syrup von weißem Zucker gekocht oder gereinigtem Honig, reibt alles eine Stunde heftig durch einander und macht es zu Schaum. Von diesem schöpft man in eine hölzerne Form von etwaniger Größe eines halben bis eines ganzen Papierbogens eine eines Fingers dicke Lage; wenn sich diese in der Wärme zusammengesetzt hat und etwas eingetrocknet ist, so macht man eine 2te Lage, und so 4 und mehrere. Nach mehrerer Austrocknung hat man einen stratifizirten Fladen, der sich in Papier versenden läßt und lange unverdorben bleibt. So wie mit Aepfel und Birnen, verfährt man auch

mit Pflaumen, Kirschen, Hind- und Erdbeeren u. s. f. Des Ansehens und Geschmacks wegen werden von einigen auch die Lagen eine um die andere von gelben und rothen Gallerten geschöpft. Diese Leckerspeise findet man auf geringen und auf den vornehmsten Tischen. G. St. Petersb.

Unseres Obstbaues ohngeachtet wurden doch bisher in den Ostseehäfen an rohen und Backobst aus Rostock, Stettin, Lübek, der Schweiz jährlich bis für 100,000 Rubl. an Geldwerth eingeführt.

Sibirien, welches kein eigenes Obst hat, erhält eine unbedeutende Menge aus Rußland und in Kiächta aus China. Das Chinesische Obst ist gewöhnlich groß und von gutem Ansehen, im Geschmack aber stehen die meisten Arten den unsrigen weit nach.

4. PYRUS praecox *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. 1. p. 2.*
Pyrus paradisiaca L., *Reich. Sp. 3. var. β.*
Pyrus caule humili fruticosa Gdst.
Früh-Birne. Apfelstrauch. Zwerchapfel.

Im südlichen Rußlande am Don, an der Samara und Wolga, vielleicht nicht nördlicher, wohl südlicher, P.; im Althai am Tigeräk, Schangin; auch Klein-Polen hat ihn.

Er erlangt nur um $1\frac{1}{2}$ Faden Höhe, wächset immer strauchartig, hat gesägte, etwas wellige Blätter und fast stiellose Blumenbüschel.

5. PYRUS baccata L., *R. 2. 503. Sp. 4.*
Sibirisches Birnbäumchen. R. Jablotschnik. Mong. Orōt. P. Fl. Ross. T. 10. T. 756.

Um Irkuzk an der Angara und am Baikal, vorzüglich in Daurien an den Amurflüssen, Onon, Ingoda, Schilka, Argun auf niedrigen Stellen. P. Messersch. G.

Außer der angezeigten Gegend ist er nicht in Sibirien bemerkt. Er wächset ausgebreitet 1 bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch.

Die

Die Blätter sind eyförmiggespitzt und gesägt. Die Früchte haben die Form der Birnen und Größe der Kirschen. Reif sind sie gelb und roth, zwar eßbar, aber ohne Wohlgeschmack. Auch auf diesen einheimischen Stämmchen kömmt europäisch inoculirtes Obst nicht fort.

6. PYRUS Cydonia L., *R. 2. 503. Sp. 6.*

Quittenapfel. Quitte. R. Armul. Jacq. Fl. Austr. T. 342. Blw. T. 137. Kern. T. 595.

In Georgien, im östlichen Kaukasus bey Baku u. f., am Terek, am untern Dnepr, in Taurien. G d st. Krtsch. P. B ö b.

In vielen Gärten des südlichen Landstrichs, in welchem auch die wilden sehr gute Früchte bringen.

7. PYRUS salicifolia *Pall. Flor. Ross. Tom. I. P. 1. p. 26. T. 9.*

Weidenblättriger Birnbaum. R. Lochowaja Grulcha. Tat. Guhran und Guetan. P. Kern. T. 757.

Mit ganzen welligen Lanzettblättern und fast einzelnen stiellosen Blumen. Pall. R. 2. Anh. 93. Taf. N. F. 3.

In Georgien am Kur, Aragi, Ksani, am Terek und Aksai, im östlichen Kaukasus am Kuma.

Er wächset sehr zweigig bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, und selten hat der Stamm $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser. Das Holz ist weiß, sehr hart. Die Früchte von Beerenform, von Größe der Haselnüsse, reif braun, unschmackhaft. Die Nebenzweige bilden Stacheln. Im äußern Ansehen hat er mit den Elaeagnus große Aehnlichkeit.

SPIRAE-

SPIRAEA L., Spierstaude.

1. SPIRAEA laevigata L., *R. 2. 519. Sp. 1.*
Spiraea altaica *Laxm. Nov. Act. Petr. Vol. 15. T. 29. f. 2. Pall. Fl. Ross. T. 23.* Kern. T. 778.
Altaische Spierstaude. R. Tawolga und Schompolnik.

Im Kalywanischen Gebirge am Fuß der Schneealpen, am Tigerák rc. Laxm. Schang. P.

Er wächset gerade, wird eines Fadens hoch und hat fest Holz. Man nutzt ihn zu Ladestöcken.

2. SPIRAEA salicifolia L., *R. 2. 520. Sp. 2.*
Weidenblättrige Spierstaude. R. Tawolga. Pall. Fl. Ross. T. 21. und 22.

Sie fängt am Ob an und wird je östlicher desto häufiger, vorzüglich in Daurien. Auch das übrige gemäßigte Sibirien hat sie, doch sparsam. P. F. Gm. u. a.

Sie wächset buschweise viele aus einer Wurzel, aufgerichtet, 1 Faden und darüber hoch, mit röthlichen Blumenähren auf den Zweigspitzen. Eine kleinere Abart macht mehr Zweige und hat auch kleinere Blätter. Sie hält in Rußland unter 60 Gr. aus, giebt Hecken und wird in denselben ohne Scheere bis 2 Faden hoch.

3. SPIRAEA hypericifolia L., *R. 2. 521. Sp. 4.*
Johannisblättriger Spierstrauch. Labradorscher Theestrauch.

Auf Kamtschatka.

4. SPIRAEA chamaedrifolia L., *R. 2. 521. Sp. 5.*
Gamanderblättriger Spierstrauch. R. Tawolga Dubolistnaja. Pall. Fl. Ross. T. 15. Kern. T. 740.

In den Russischen Steppen vom Don in O. bis in die Kirgisischen. In Sibirien vom Werchoturischen Ural, an

an der Tura ꝛc.; in O. bis in und über den Jenisei, in Daurien, an der Lena und bis ans Meer. Gdst. Fk. P. Lep. u. a.

Sie wächset als Steppengestrippe um 1½ Elle hoch, mit großen und kleinen Blättern, die von mehrern als Thee benutzt werden und dient auch zu Hecken.

5. SPIRAEA crenata L., *R. 2. 521. Sp. 6.*
Kerbblättriger Spierstrauch. R. Tawolga seraja. Am Dnepr, Stepnaja Beresina. Pall. Fl. Ross. T. 19.

In Rußland am untern Dnepr zum Don, und vom Don in den Steppen in O., in Taurien und Georgien, am Terek; in Sibirien vom Uralgebirge in O. bis über den Jenisei zur Lena, nördlich bis über 55 Gr. Br., in Kolywan. P. Gdst. Fk. Meyer. Schangin u. a.

Ein 3 bis 5 Fuß hoher Strauch mit graulich grünen Blättern, die so wie die Reißer zu Gerberlohe anwendbar sind.

6. SPIRAEA triloba L., *R. 2. 521. Sp. 7.*
Dreylappichte Spierstaude. R. Tawolga kalinolistnaja.

Am Althai und von demselben in O. zum Jenisei und Baikal, nördlich bis etwa 55 Gr. Br. Laxm. P. Fk.

Ein schöner, sehr zweigiger, 1 bis 1½, selten 2 Fuß hoher Strauch mit großen, weißen Schirmblumen auf den neugetriebenen Zweigen.

7. SPIRAEA betulifolia *Pall. Fl. Roff. Tom. 1. p. 35. T. 16.*
Birkenblättrige Spierstaude.

Mit breiten, eyförmigen, gekerbten Blättern und endsitzigen Blumensträußen.

Am Maja der Lena. Stell. Gm.

Ein

Ein bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoher Strauch, der bisher außer hier nicht weiter bemerkt ist. P.

8. SPIRAEA opulifolia *R. 2. 522. Sp. 8.*
Schwelkblättrige Spierstaude.

Vom Irtysch zum Ob und am Altaischen Gebirge. Pall.

9. SPIRAEA sorbifolia L., *R. 2. 522. Sp. 9.*
Spierlingblättrige Spierstaude. R. Tawolga Riaebinolistnaja. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 38. T. 24. Kern. T. 744.

Im südlichen Kaukasus und in Georgien, auch im nördlichen Kaukasus am Urup; in Sibirien vom Werchoturischen Ural, am Altbai, im Sajanischen und Baikalgebirge, in Daurien, an der Lena bis in Kamtschatka. Gdst. P. Gm. G.

Ein schönes Zwergbäumchen, welches oft strauchartig wächset, fast eines Armes dick und über 1, auch bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch wird, nach Klima und Standplätzen aber oft viel kleiner bleibt.

Eine sehr schöne Zwergabart haben die Alpen am Baikal. Sie erscheint mehr als ein Bäumchen am Fuß der Berge, bis 2 Spannen, oben in der Schneeregion eine Spanne hoch. Man nennt sie Russisch Pustoi Trawoloschnik (hohler Spierstrauch). G. und P. Fl. Ross. T. 25.

Beyde sind Zierden der Gebirge und kommen in Gärten sehr gut fort.

10. SPIRAEA Aruncus L., *R. 2. 522. Sp. 10.*
Bocksbart - Spierpflanze. Geisbart-Spierstaude. R. Donnik Kosolistoi. P. Fl. Ross. T. 26.

In Georgien, Imeretien am hohen Gebirge; im östlichen Sibirien und selbst auf Kamtschatka, doch selten. Gdst. Gm. P.

Ein krautartiger Halbstrauch.

11. SPIRAEA Filipendula L., *R. 2. 523. Sp. 11.*
Steinbrech-Spierpflanze. Steinbrech. R. Labaschnik, Donnik und Donnaja Trawa. Poln. Tuzobnik. Fl. Dan. T. 635. Blw. T. 467.

Auf Grasplätzen ganz Rußlands bis in den kalten Landstrich, in Taurien, in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Ob. Fk. Gdst. Gm. u. a.

Die kleinen Wurzelknollen sind sehr mehlig und mit Wasser abgebrühet eine gute Nothspeise. Man findet sie mit andern eßbaren Wurzeln in den Magazinen der Steppenmäuse oft häufig.

12. SPIRAEA Ulmaria L., *R. 2. 523. Sp. 12.*
Geisrauten-Spierpflanze. R. Labaschnik, auch Meduníschnik. Fl. Dan. T. 546. Blw. T. 465.

Wie die vorige in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich und in Sibirien bis Kamtschatka. Gm. P. Fk. u. a.

Die Blätter werden von einigen Sibiriaken als Thee benutzt und die Wurzeln gegessen.

13. SPIRAEA palmata L., *R. 2. 524. Sp. 13.*
Fingerblättrige Spierpflanze. R. Schurin. Pall. Fl. Ross. T. 27.

In Sibirien vom Ob in O., am Baikal und in Daurien. P. G.

Blos die gefingerten Blätter unterscheiden sie von der vorigen, und da einige Individuen derselben auch getheilte Blätter haben, so konnten sie vielleicht nur Abarten seyn.

14. SPIRAEA thalictroides *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 34. T. 18. Spir. aquilegifolia. P. It. 3. Ap. No. 94. T. P. f. 3.*
Ackeleyblättriger Spierstrauch.

Mit ablangen, lappigen Blättern und stiellosen Blumendolden.

Im offnen bergigen Daurien. Pall.

Die

Dieser schöne Strauch steht zwischen der Spir. crenata und triloba No. 5. 6. in der Mitte. Die Blätter sind glatt, ey- und keilförmig, mit vielen Blumenkreisen über einander.

15. SPIRAEA alpina *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 35. T. 20.*

Alpen-Spierstrauch. R. Tawolga saposchnaja.

Mit schwachen, stiellosen, feingekerbten lanzettförmigen Blättern und endsitzigen Blumensträußen.

In den Gebirgwäldern Sibiriens, auch an den Ufern des Baikals. P. G.

Mir schien sie eine Abart der Sp. crenata No. 5.; nach des Ritter Pallas nähern Untersuchung ist es eine eigene Art.

Der Strauch wird um eine Elle hoch. Die Blätter sitzen büschelweise, meistens zu 5. Die alten Zweige sind röthlich; die Blumensträuße aus neuen Zweigen sind endsitzig.

16. SPIRAEA camtschatica *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 35. T. 28.*

Kamtschatkische Spierpflanze. R. Donnik Kamtschatskoi. Kamtschat. Schalumey.

Mit handähnlichgetheilten, gesägten Blättern, weißen, wohlriechenden Blumen.

Auf Kamtschatka und der Beringsinsel.

Die Pflanze wird bis 10 Fuß hoch, die Wurzeln und jungen Sprossen werden gegessen.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. POLYGYNIA L.

ROSA L., Rose. R. Schipownik. Tat. Güll.

1. ROSA Eglanteria L., *R. 2. 524. Sp. 1.*

Gelbe Rose. Weinrose.

In Georgien, Taurien, Litthauen. Gdst. Pall. Gil. Rcz.; auch in einigen Gärten Rußlands.

2. ROSA

2. ROSA pimpinellifolia L., *R.* 2. 526. *Sp.* 5.
Pimpinellblättrige Rose. R. Schipownik Tschernoi. Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 62. T. 75. Kern. T. 711.

In Neu-Rußland um Elisabeth, in Taurien; in Sibirien im Kolywanischen und am Althaischen Gebirge häufig; sparsamer vom Irtysch zum Ob und weiter in Osten: Gdst. Pall. Böb.

Sie wächset bäumchenartig, aufgerichtet, mit einem fingersdicken Stämmchen, am Dnepr bis 3 Fuß hoch und mit weißen Blumen; in Sibirien halb so hoch mit gelblichen weißen Blumen. Die Früchte sind rund, schwarz, mager oder trocken.

3. ROSA spinosissima L., *R.* 2. 526. *Sp.* 6.
Stachlichte Rose. Fl. Dan. T. 398.

In Taurien, am Don, auch in Liefland, Ingrien und Finnland, in Litthauen; — in Sibirien, im Kolywanischen Gebirge und am Baikal. Habl. Gdst. Fk. Gort. u. a.

4. ROSA villosa L., *R.* 2. 527. *Sp.* 8.
Rauhe Rose. R. Schipownik Moschistoi. Kern. T. 361.

In Taurien, Neu-Rußland, im Kaukasus; in Sibirien in der Baraba. Gdst. P. Fk. Böb.

Ihre Fruchtbehälter sind wegen der Größe vorzügliche Hanbutten. In Gärten wird sie zu kleinen Bäumchen.

5. ROSA centifolia L., *R.* 2. 528. *Sp.* 11.
Centifolien-Rose. Centifolie. Gartenrose.

Im östlichen Kaukasus einheimisch. M. v. Bieb.

In herrschaftlichen und Stadtgärten ganz Rußlands, im kalten Landstrich; auch in den langen Wintern in Zimmern.

In St. Petersburg kostet des Winters ein Topf mit blühenden Rosen, den man bey Gastmahlen auf die Tafel stellen oder auch verschenken will, 5, 10, 15 bis 20 Rubel.

6. ROSA gallica L., *R.* 2. 529. *Sp.* 12.
Französische Rose. Blw. T. 82.

Rothe und bunte in Taurien. P.

7. ROSA alpina L., *R.* 2. 529. *Sp.* 13.
Alpenrose. Schipownik nagornoi. Jacq. Fl. T. 279. Kern. T. 735.

In Taurien, im Ural, in Sibirien, in Kolywan und am Althai und überhaupt vom Ural bis in Daurien und auf Kamtschatka ziemlich gemein. P. Schangin. Steller.

Der Strauch von $1\frac{1}{2}$ bis 4 Fuß hoch, aufgerichtet, die Blumen rosenroth, die Früchte roth und fleischicht.

8. ROSA canina L., *R.* 2. 530. *Sp.* 14.
Hundsrose. Heckrose. R. Schipownik; die Frucht, Schip. Poln. Sipka. Fl. Dan. T. 555. Blw. T. 8. Kern. T. 295.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., in Georgien, Kaukasus, Terek, in Taurien, in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements; — in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis in Daurien, auf Kamtschatka, den südlichen und östlichen Inseln und an den Amerikanischen Küsten. P. Gdst. Fk. Gm. St. u. a.

Das Laub und die Blumen dieses allgemeinsten Rosenstrauchs wird von einigen Sibiriaken als Thee benutzt. An der Wolga und einigen andern Orten meescht man Blumen und Früchte oder Hanbutten mit Brandweinschrot ein, und nennt den erhaltenen Brandwein Doppel-Rosenbrandwein (Schipownaja Wodka), der als Schälchen in vielen Fällen ein nützliches Hausmittel seyn soll.

9. ROSA alba L., *R.* 2. 531. *Sp.* 17.
Weiße Rose. Blw. T. 73.

Die

Die gefüllte in vielen Gärten ganz Rußlands und im kältern Landstrich, auch mit der rothen des Winters Zimmerblume.

10. ROSA parvifolia *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 62.* Rosa campestris — *Oed. Flor. Dan. T. 398.*

Kleinblättrige Rose. R. Schipownik beloi.

Mit feinstachlichten Fruchtknospen und stachlichten Stammblättern und Blattstielen.

Im Kaukasus in Ocheti en. Gdst.

Ein um 2 Fuß hoher Strauch mit gefiederten Blättern, aus 7 bis 9 eyförmigen, zierlichgesägten Blättchen. Die Blumen weiß und klein.

11. ROSA caucasica *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 62.*

Kaukasische Rose. R. Schipownik gorskoi.

Mit unbewaffnetem Stamm, mit glatten Fruchtknospen und Stielen und doldenförmiger Beblümung.

In Georgien Gdst.

Ein schöner Rosenstrauch. Die Blätter sind groß, eyförmig gerundet, scharf doppelt gesägt. Die Blumendolden 5blümig; die Blumen röthlich, von ziemlicher Größe.

12. ROSA dauurica *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 61.*

Daurische Rose. R. Schipownik sa Kamnaech.

Mit glatten Früchten und Stielen, etwas rauhen Blattstielen und halbgesägten Blättern.

In Dauurien und der Mongoley in Birkenwäldern gemein. P. G.

Der Strauch wächst aufgerichtet mit vielen Zweigen bis 5 Faden hoch. Die gefiederten Blätter bestehen aus 27 lanzettförmigen, gespitzten, unten rauhen Blättchen; die Blumen sind rosenroth, ziemlicher Größe.

13. ROSA berberifolia *Pall. in Nov. Act. Petrop. Vol. X. p. 379. No. 8.*

Berberisblättrige Rose.

Mit stiellosen, gezähnten Blättern und umgebogenen Stacheln.

Oben am Irtysch, in den Kirgisischen und Soongorischen Steppen. Sievers.

Der Strauch rankt auf der Erde und hebt sich nur um 1 Fuß hoch. Die Blumen sind gelb und schön.

14. ROSA pumila *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Zwerg-Rose.

In Taurien.

RUBUS L., Brombeerstrauch und Kraut.

1. RUBUS idaeus L., *R. 2. 532. Sp. 1.*

Hind-Brombeerstrauch. Hindbeerstrauch.

R. und P. Malina. Tat. Uptschara. Finn. Waguka und Woapuekn. Tung. Imeruka. Ost. Entschige. Georg. Dschali. Fl. Dan. T. 788. Blw. T. 289.

In ganz Rußland, in Georgien, im östlichen und übrigen Kaukasus, in Taurien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Neu- und Alt-Rußland bis zum Arctischen Landstrich; im ganzen gemäßigten und auch kalten Sibirien in Vorgebirgen, Wäldern, Gebüschen, vom Ural bis Kamtschatka, auch auf den Inseln und der Amerikanischen Küste, meistens häufig bey einander. P. Rcz. Gm. Gdst. Lerch u. alle.

Er wächst fast überall gleich und wuchert in allen Gärten. Eine weiße Abart ist meistens in Gärten, aber auch bey Moskau und an mehr Orten selbst wachsend. Der Amerikanische Hindbeerstrauch trägt Früchte von Größe der Gartenerdbeeren.

Die Früchte, die besonders den Bären schmecken, sind von mannigfaltiger häuslicher Anwendung. Sie werden nicht

nicht nur von allen Nationen häufig frisch gegessen, sondern auch getrocknet aufbewahret. Außer ihrer Anwendung zu Milch- und Weinkalteschalen, Syrupen, Mus, Eingemachten — werden sie, und besonders in Sibirien, zu Hindbeerwein (R. Malinowka), der durch die Gährung mit Zucker oder Honig und zugesetztem Wein oder Brandwein, dem Kirschwein (Wischnowka) ähnlich bereitet, und als ein vortreflicher Ersatz des fremden Weines überhaupt, besonders der feinern Nachtisch- oder Desertweine von jedem mit Wohlgefallen getrunken wird. Auch der Rußische stehende Gallert (Postila, Sib. Pyrus) wird vorzüglich häufig von Hindbeeren bereitet.

2. RUBUS occidentalis L., *R. 2. 532. Sp. 2.*
Westindischer oder Abendländischer Brombeerstrauch.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr. Meyer.

3. RUBUS caesius L., *R. 2. 534. Sp. 6.*
Bocks-Brombeerstrauch. Bocksbeere. R. Kostaenika und Birusa.

Am Dnepr, Don, in Taurien, an der Wolga, auch bey Moskau, in Litthauen. P. Gil. Gdst. Böb. Fisch. In Sibirien fand Falk ihn in der Baraba.

4. RUBUS fruticosus L., *R. 2. 534. Sp. 7.*
Gemeiner Brombeerstrauch. R. Jeschewika und Cholodok. Finn. Koiron Wapuka. Tat. Kupenos. Georg. Maquala. Blw. T. 45. Kern. T. 539.

Im südlichen, gemäßigten und sparsam auch im kalten Rußlande, in Georgien, dem Russischen Polen und Litthauen, am Dnepr, in Liefland, im innern Rußlande, nur hie und da in Gebüschen; in Sibirien, am Althai, auf den Kurilischen Inseln und überhaupt von geringerer Ausbreitung und sparsamer als Rubus idaeus. P. Gort. Gil. Böb. Lep. u. a.

Auch diese Frucht ist Naschwerk und wird, wo sie häufig ist, zu Fruchtweinen verwendet.

Eine besondere Abart ist besonders in Taurien, wo sie von den Russen Primorskaja Jeschewiza (Strandbrombeerstrauch), von Tatarn Buralgen genannt wird. Man hat sie in Wäldern und auch viel in Gärten.

Sie flechtet sich mit ihren rothen Ausläufern an Zäune und um Bäume und behält ihre Blätter im Winter. Die Blumen sind roth, und die reifen Beeren schwarz und wohlschmeckend. Habl.

5. RUBUS saxatilis L., *R. 2. 636. Sp. 12.*
Stein-Brombeerpflanze. R. Kostianika. Finn. Liluka. Tat. Kusergit. Fl. Dan. T. 134. Kern. T. 211.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, im Ural an der Tura und Tawda, im nordöstlichen Sibirien. Gil. Gdst. Lep. Pall. Gort. Merk. u. a.

6. RUBUS arcticus L., *R. 2. 536. Sp. 13.*
Nord-Brombeerpflanze. Nordbeere. R. Kniasniza. Finn. Kustilchi. Tung. Tunnkoro. Tat. Kusergit. Fl. Dan. T. 488.

In den Wäldern des kalten Landstrich Rußlands, im Wolchonskischen Walde, in Jugrien und Finnland, in Archangel, Wologda, Nowogrod, — im Ural; in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeerinseln; im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich, am Obbusen, am Jenisei bey Turuchansk, am Baikal — Gort. Fk. Lep. P. Gm. Stell. u. a.

Ein kaum bis eine Spanne hoher, bäumchenartig-wachsender Halbstrauch mit schönen Blättern, großen röthlichen Blumen und bräunlich-schwärzlichen, Brombeeren ähnlichen, wohlriechenden und gewürzhaftschmeckenden Früchten. Diese sind theils Naschwerk, theils geben sie, wo sie häufig

häufig sind, den vortreflichsten Fruchtwein. Diesen zu bereiten, ließ man z. B. in Irkuzk 8 Maaß gequetschte Früchte mit 2 Pfund Honig aufsieden, stellte ihn dann mit 1 Maaß Wein oder ½ Maaß Brandwein in Gährung und verfuhr übrigens völlig, wie mit Hindbeeren. Kulturtab.

Eine Abart des Rubus arcticus scheint die Nertschinskische Kameuschka zu seyn. Es ist ein bis eine Spanne hohes Halbsträuchlein, fast vom Ansehen des Rubus arcticus mit kleinen braunrothen Früchten, der Nordbeer ähnlich und von süßem, weinsäuerlichem Geschmack. G. R. S. 381.

7. RUBUS Chamaemorus L., *R. 2. 536. Sp. 14.*
Gelber Brombeerstrauch. Gelbe Maulbeere.
R. Marwichka. Finn. Muram. Tat. Marak, auch Murak. Ost. Palga. Kuril. Apnimenik. Fl. Dan. T. 1.

In den Sümpfen, Mooren und Morästen des gemäßigten Landstrichs hie und da sparsam, im kalten und Arctischen Rußland und Sibirien fast allgemein und gewöhnlich häufig bey einander, in Litthauen, Liev-, Esth-, Ingermann-, Finn- und Lappland, Wologda, Permien, Archangel, Kola, den Nordmeerküsten und Inseln Kaninos, Kalgujew, Nowa Semlia, Waigaz, in den Sümpfen des Urals, in Sibirien, im nördlichen gemäßigten, kalten und Arctischen Landstrich, am Eismeer und auf den Vorgebirgen und Inseln, auf Kamtschatka und den östlichen Inseln, auf den Kurilen. Fk. Gil. P. Lep. Gm. Steller. Lerch. u. a.

Eine schöne und im kalten Norden sehr wohlthätige Pflanze. Sie wächset baumartig über 1 Fuß hoch, bedarf aber aufgerichtet zu stehen die Unterstützung der Sumpfmoose, hat große, schöne Blätter und Blumen und gelbe, den Brom- und Maulbeeren ähnliche Früchte, die je nördlicher, desto größer und wohlschmeckender, nährend und den Scorbut heilend sind. Man kann die reifen Früchte, wenn man sie mit Wasser übergießt, in fest verschlossenen Fäß-

chen in sogenannten warmen Kellern (in welchen kein Wasser zu Eis wird) bis zum kommenden Jahr erhalten; so kommen sie häufig von Archangel nach St. Petersburg, wo man sie mit Zucker einmacht, zu Backwerk verwendet; — zu Fruchtweinen sind sie wenig gebräuchlich.

Der Nertschinskische Halbstrauch; Mochowaja Smorodina (Sumpf-Johannisbeere), scheint eine Abart des Rubus Chamaemorus zu seyn; er hat Grösse und Ansehen desselben, aber steifere Reiser und gelbe, kleinere, wohlschmeckende Früchte, die man isset, und den Strauch zu Kehrbesen zusammen bindet. Noch hat ihn keiner der physikalischen Reisenden blühend angetroffen und näher bestimmen können. G. R. S. 381.

8. RUBUS sacer Schreb., *Pall. Ind. Plant. Taur.*

In Taurien. Pall.

9. RUBUS spectabilis Rud.
Ansehnlicher Brombeerstrauch.

Auf Kamtschatka.

FRAGARIA L., Erdbeere. R. Semleniza.

1. FRAGARIA vesca L., *R. 2. 537. Sp. 1.*
Feld-Erdbeere. Gemeine Erdbeere. R. Semleniza. P. Gahoda. Tat. Silag. Blw. T. 77. Kern. T. 171.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, Podolien, Litthauen, am Dnepr, in Archangel, Wologda. Eben so in ganz Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis in Daurien, Kamtschatka, auf den östlichen und Kurilischen Inseln, an der Amerikanischen Küste, am Althai, in der Soongorey. P. Rcz. Gil. Gdst. Lep. Fk. Stell. Schelechow. u. a.

Meistens sind sie häufig bey einander, und überall werden sie zum großen Theil reif und geben sehr ergiebige Ern-

Ernten; in den Residenzen z. B. liefern die nahen Gegenden um die Erdbeerzeit täglich für Tische und Tafeln ungeheure Mengen; viele gemeine Erdbeeren aber werden auch in Gärten gebauet, und diese sind größer und milder.

2. FRAGARIA chilonensis.

Fragaria vesca fructu maximo *R. Sp. 1. V.*

Chilonische große Garten-Erdbeere. R. Klubnika: auch Klubniza.

Weiße und rothe, auch gelblich-weiße, und sparsamer ganz rothe. Kern. ökonom. Pfl. T. 171.

In Sibirien am Iset, am Altaischen Gebirge, an der Angara um Irkuzk und am Baikal. Gm. Fk. Schang. G.

Die wilden haben die Größe der gebaueten großen Gartenerdbeeren, sind süßer als die gemeinen, doch saurer als die in Gärten gebaueten. Auch diese sind meistens häufig bey einander.

Man hat sie in Rußland in den mehresten Gärten, in welchen sie durch ihre kriechenden Schößlinge ungemein wuchern und jährlich, das Ersticken zu verhindern, vermindert werden müssen. Beyde Arten beweisen auch im Russischen Norden ihre vom Ritter v. Linné geprlesenen Heilkräfte bey Brustbeschwerden und Scorbut.

3. FRAGARIA sterilis L., *R. 2. 538. Sp. 3. Hofm. Deutschl. Flora 1. T. 6.*

Unfruchtbare Erdbeerpflanze.

In Klein-Posen.

POTENTILLA L., Potentille.

1. POTENTILLA fruticosa L., *R. 2. 539. Sp. 1.*

Strauchende Potentille. Strauchendes Fingerkraut. R. Tawoloschnik. Burät. Terengi. Kern. T. 37.

In Sümpfen und feuchten Wäldern des gemäßigten und kalten Sibiriens, im Kolywanischen Gebirge, vom Jenisei zum Baikal, am Tom, in Daurien, auf Kamtschatka, auch auf den Kurilischen Inseln. Gm. St. G. Schang.

Sie wird 3 bis 4 Fuß hoch, ist meistens häufig bey einander und durch ihre großen gelben Blumen schön. Der Strauch färbt. Die Blätter werden von einigen als Thee benutzt.

2. POTENTILLA Anserina L., *R.* 2. 539. *Sp.* 2.
Gänse-Potentille. Gänserich. R. Gusnaja Trawa. Poln. Husi Midlo. Jakut. Jukangis. Fl. Dan. T. 544. Blw. T. 6. Kern. T. 157.

In ganz Rußland bis über 62 Gr. Br., in Litthauen, Neu-Rußland, Finnland, Permien; eben so in ganz Sibirien vom Ural bis über die Lena. Fk. Gdst. Gm. u. a.

3. POTENTILLA sericea L., *R.* 2. 539. *Sp.* 3.
Seidenartige Potentille.

Im Ural, am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal, auch in Daurien. Lep. P. Gm.

4. POTENTILLA multifida L., *R.* 2. 540. *Sp.* 4.
Vieltheilige Potentille.

Von der untern Wolga in O.; in Sibirien am Irtysch und in Daurien. Fk. Gm. P.

5. POTENTILLA fragarioides L., *R.* 2. 540. *Sp.* 5.
Erdbeerblättrige Potentille. Gm. Fl. Sib. 3. T. 34. f. 2.

In Taurien, an der untern Wolga und am untern Uralfluß; in Sibirien am Tom, Tschulym und weiter in O. Habl. Fk. P. Gm.

6. POTENTILLA rupestris L., *R.* 2. 541. *Sp.* 6.
Felsen-Potentille. Fk. Reise 2. T. 9. Jacq. Fl. Austr. T. 114.

In

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Tom, Jenisei, an der Angara und am Baikal. Fk. P. G.

7. POTENTILLA bifurca L., *R.* 2. 541. *Sp.* 7.
Gabelförmige Potentille. Fk. R. 2. T. 10. Gm. d. j. R. T. 27. F. 1.

Von der Oka in O., am Don, Choper, an der Wolga bis in die Kirgisische Steppe, in Permien, in Sibirien im Kolywan und bis in Daurien an vielen Orten. Falk. Gm. P. u. a.

8. POTENTILLA pimpinelloides L., *R.* 2. 541. *Sp.* 8.
Bibinellblättrige Potentille.

In den östlichen Steppen Rußlands, auch am Iset und Tobol. Fk.

9. POTENTILLA supina L., *R.* 2. 542. *Sp.* 10.
Liegende Potentille. Jacq. Flor. Austr. T. 406. Gm. R. 1. Taf. 27. F. 2.

In Taurien, am Dnepr bey Elisabeth, in Litthauen, im östlichen Kaukasus, um Moskau, an Donflüssen und der untern Wolga; bey Astrachan; in Sibirien bis zum Irtysch. Gdst. Böb. Meyer u. a.

10. POTENTILLA recta L., *R.* 2. 542. *Sp.* 11.
Aufrechte Potentille. Jacq. Fl. Austr. T. 383.

In Litthauen, am Dnepr., in Taurien, an Donflüssen, im östlichen Kaukasus; in Sibirien an der Tura. Gil. Böb. M. v. Bieb. Lep.

11. POTENTILLA pensylvanica *R.* 2. 542. *Sp.* 9.
Ausländische Potentille.

Im gemäßigten Sibirien.

12. POTENTILLA argentea L., *R.* 2. 543. *Sp.* 12.
Silbergraue Potentille. R. Schabnik, auch Tscherwnaja Trawa.

Am

Am Dnepr, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Kiew, in Litthauen, Liefland, Finnland, in Taurien, am Don, Terek, — im gemäßigten Sibirien. Böb. Sil. Sdst. Sm. Gort. u. a.

Am Dnepr und überhaupt im trocknen, losen Boden werden die Puppen des Coccus polonicus häufig an den Wurzeln der Potentillen angetroffen und in der Ukraine gesammlet.

13. POTENTILLA hirta L., *R. 2. 543. Sp. 14.*
Rauhe Potentille.

Am Dnepr bey Krementschuk, Cherson ꝛc., um Charkow, in Taurien, um Moskau, an der Wolga bey Zarizyn. P. Böb.

14. POTENTILLA stipularis L., *R. 2. 544. Sp. 15.*
Potentille mit Blätteransätzen.

In Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk und weiter in O. bis in Daurien, an hohen Bergen. P. Sm.

15. POTENTILLA verna L., *R. 2. 544. Sp. 17.*
Frühlings-Potentille.

In Georgien, am Terek, Don, Dnepr, bey Krementschuk in Taurien, in Litthauen, um Moskau, in Liefland, Finnland. Sdst. Böb. Sil. Gort. u. a.

16. POTENTILLA aurea L., *R. 2. 545. Sp. 18.*
Goldgelbe Potentille. Fl. Dan. T. 114.

In Litthauen, Taurien, in der Kalmückischen Steppe in Rynpeski, in Neu-Rußland und im kalten Landstrich Rußlands. Böb. P. Sil. Rud.

17. POTENTILLA alba L., *R. 2. 546. Sp. 20.*
Weiße Potentille. Fl. Austr. T. 115.

In Litthauen, Neu-Rußland, in Wosnesensk, am Don und weiter in O., bey Kasan; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Fk. P. Sil. Meyer.

18. PO-

18. POTENTILLA reptans L., *R.* 2. 547. *Sp.* 24.
Kriechende Potentille. Blw. T. 454. Kern. T. 162.

In Finn-, Ingermann- und Liefland, Litthauen, um Moskau, am Dnepr, in Taurien, vom Don in O.; in Sibirien an der Tura. Gort. Steph. P. Lep. Meyer.

19. POTENTILLA monspeliensis L., *R.* 2. 542. *Sp.* 25.
Montpellierische Potentille.

In Neu-Rußland, bey Elisabeth, am Donez, Don und Terek. Gdst.

20. POTENTILLA norwegica L., *R.* 2. 548. *Sp.* 26.
Norwegische Potentille. Fl. Dan. T. 171.

In Finn-, Ingermann- und Liefland, Litthauen, um Moskau; auch im ganzen gemäßigten Rußlande. Gort. Fisch. Gil. Steph. u. a.

21. POTENTILLA nivea L., *R.* 2. 548. *Sp.* 27.
Schneeweiße Potentille. Gm. Sib. 3. T. 36.

Im ganzen Sibirien des Gmelinischen Reisegebietes.

22. POTENTILLA grandiflora L., *R.* 2. 548. *Sp.* 28.
Großblümige Potentille. Gm. Sib. 3. T. 35. f. 1. 2.

In Daurien.

23. POTENTILLA subacaulis L., *R.* 2. 549. *Sp.* 29.
Kurzstänglichte Potentille. Gm. Sib. 3. T. 36. f. 2.

Am Althai, um Irkuzk, in Daurien. Schang. P. G.

TORMENTILLA L., Tormentill.

1. TORMENTILLA erecta L., *R.* 2. 550. *Sp.* 1.
Aufrechte Tormentill, Blutwurz. R. Sawiasnoi Koren. P. Natinik. Fl. Dan. T. 589. Blw. T. 445.

In

In Georgien, Litthauen, am Don und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Tom zum Baikal. Gdst. Gil. Gort. Meyer. P. Fk. u. a.

Die Wurzel ist ein hie und da gebräuchliches Hausmittel wider Durchfälle, Blutflüsse. Von ihrer gerbenden Kraft ist bisher kein Gebrauch gemacht.

2. TORMENTILLA reptans L., *R. 2. 550. Sp. 2.*
Kriechende Tormentill.

In Litthauen, in Liefland in trocknem Boden. Gil. Fk.

GEUM L., Benedictkraut.

1. GEUM virginianum L., *R. 2. 550. Sp. 1.*
Virginisches Benedictkraut.

In Sibirien. Reichard.

2. GEUM urbanum L., *R. 2. 551. Sp. 2.*
Berg-Benedictkraut. R. Grebentschik. Fl. Dan. T. 672. Blw. T. 253.

In Georgien, Taurien, am Terek, Dnepr, in Litthauen, Moskau, Liev- und Ingermannland, Permien, im innern Rußlande; in Sibirien vom Ural bis über den Jenisei. Habl. Gdst. Fk. Gil. Gort. Gm.

3. GEUM rivale L., *R. 2. 552. Sp. 3.*
Wasser-Benedictkraut. Fl. Dan. T. 722.
Mit dem vorigen. Gdst. Gil. Gm. u. a.

4. GEUM potentilloides *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Potentillähnliches Benedictkraut.
In Taurien. Pall.

DRYAS L., Dryas.

1. DRYAS pentapetala L., *R. 2. 553. Sp. 1.*
Fünfblumenblättrige Dryas. R. Usteli Kamen Kamtschatskoi.

Im

Im Kolywanischen, Krasnojarischen und Kamtschatkischen Gebirge. St. P.

2. DRYAS octopetala L., *R. 2. 553. Sp. 2.*
Achtblumenblättrige Dryas. R. Ustelí Kamen duboliltnoi. Fl. Dan. T. 31.

Im Ural an der Tura, am Althai, Baikal, an der Lena, dem Aldan und dessen Flüssen am untern Jenisei bey Turuchansk. P. Gm. St. G.

3. DRYAS geoides *Pall. It. 3. App. 92. T. 1. Falk It. 2. 194. T. 11.*
Benedictähnliche Dryas. R. Usteli kamen altaiskoi.

Im Althai, am Schneegebirge, auch in Kamtschatka. Pall. Fk.

Die Wurzel, ein umgekehrter Kegel, der Blumenschaft einer handbreit hoch, die Blätter gefiedert, fein behaaret. Die Blumen groß, mit 5 auch 6 ausgerandeten gelben Blumenblättern. Fk.

COMARUM L., Comarum. Hofm.

1. COMARUM palustre L., *R. 2. 554. Sp. un.*
Sumpf-Comarum. R. Sabelnik. Fl. Dan. T. 336. Hofm. Deutschl. Flora 1. T. 7.

In Sümpfen und Morästen Rußlands, bis zum Arctischen Landstrich gemein; in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. In Rußland am Dnepr, in Litthauen, an der Wolga, in Archangel, Permien u. s. f. P. Fk. Gort. Sil. Böb. u. a.

Drey-

Dreyzehnte Klasse.

Pflanzen mit vielen Staubfäden.

POLYANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

CAPPARIS L., Kaperstrauch.

1. CAPPARIS spinosa L., *R. 2. 563. Sp. 1.*
   Stachlichter Kaperstrauch. Blw. T. 417.

In Taurien, Georgien, am Kuban, Terek und an der Kuma als niedriger Strauch, auf magerem Boden. Habl. Gdst. Fk.

Am Terek macht man die Blumenknospen mit Essig ein und versendet diese Kapern, die den ausländischen nicht weichen im Reiche, sie reichen aber nicht. Die Einfuhr der fremden beträgt blos in St. Petersburg jährlich von 3000 bis 5000 Rubel nach Werth-Angaben.

ACTAEA L., Christophskraut.

1. ACTAEA spicata L., *R. 2. 567. Sp. 1.*
   Aehrenförmiges Christophskraut. R. Voronez. Fl. Dan. T. 498. Blw. T. 565.

In Litthauen an der Oka, um Moskau, in Liefland, Ingrien, Finnland, an der Dwina, Permien, — in Sibirien an der Tura, am Bargusin des Baikal, an der Lena. Gdst. Gort. Sil. Gm. u. a.

Er

Es hat gewöhnlich rothe Beeren; an der Lena ist aber auch eine Abart mit weissen Beeren. Die rothen färben, nach der Behandlung mit Alaun, Weinstein — schwarz, auch roth. Auf die Gesundheit sind sie von giftartiger Wirkung.

CHELIDONIUM L., Schölkraut.

1. CHELIDONIUM majus L., *R. 2. 569. Sp. 1.*
Grosses Schölkraut. R. Lastowiznaja Tschistak. Poln. Czinedoma. Fl. Dan. T. 676. Blw. T. 91. Kern. T. 56.

In Georgien, Taurien, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Woronesch, am Don und an Wolgaflüssen, in Liesland, Finnland. — Gdst. Falk. Gort. Gil. Habl. Böb.

Die Pflanze ist giftartig. Kraut und Wurzeln derselben färben mit Asche gelb.

2. CHELIDONIUM Glaucium L., *R. 2. 569. Sp. 2.*
Einblumiges Schölkraut. Fl. Dan. T. 585.

In Taurien, in Litthauen. Habl. P. Böb.

3. CHELIDONIUM corniculatum L., *R. 2. 570. Sp. 3.*
Hornschotiges Schölkraut.

In Georgien am Aragi, Ksani, im östlichen Kaukasus, am Terek bey den Bädern, in Taurien, am Donez, Dnepr, in Litthauen. Gdst. M. v. Bieb. Böb.

4. CHELIDONIUM violaceum *Pall. Plant. Taur.*
Blaues Schölkraut.

In Taurien. P.

PAPAVER L., Mohn. R. Mak.

1. PAPAVER hybridum L., *R.* 2. 571. *Sp.* 1. Bastard-Mohn.

Am Terek und in Taurien. Gdst. P.

2. PAPAVER Argemone L., *R.* 2. 571. *Sp.* 2. Argemon-Mohn. Fl. Dan. T. 867.

An der Kuma, in Taurien, in Litthauen und Liefland auf Feldern. P. Fk. Böb. Gil.

3. PAPAVER nudicaule L., *R.* 2. 572. *Sp.* 4. Nacktstänglichter Mohn. Fl. Dan. T. 41.

In Sibirien, im Ural, am Obbusen, Althai, am Jenisei bey Krasnojarsk, am Tschulym des Ob, an der Angara, am Baikal, in Daurien, auch auf Kamtschatka. P. Gm. G. St.

Die weißblühende Abart ist selten und mir nie vorgekommen. Der gewöhnliche Großblümige ist ein Schmuck ihrer einförmigen Steppenflächen.

4. PAPAVER Rhoeas L., *R.* 2. 572. *Sp.* 5. Rother Feldmohn. Klatschrose. R. Polewoi Mak. Poln. Stepi Mak. Blw. T. 2 und 560. Kern. T. 227.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande auf Feldern, Brachen und Steppen, in Taurien, am Terek, in den östlichen Steppen, in Litthauen, Liefland, Moskau und dem übrigen mittlern Rußlande, in der Kabarda. — Gdst. Böb. Gil. Habl. Fisch. u. a.

Die Blumen werden für die Apotheken gesammelt, und sind Färbematerial für Roth.

5. PAPAVER dubium L., *R.* 2. 573. *Sp.* 6. Zweifelhafter Mohn. Jacq. Fl. Austr. T. 25.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Böb. Gil.

PAPAVER somniferum L., R. 2. 574. Sp. 7.

Garten-Mohn. Oel-Mohn. Magsaamen.
R. Mak. Tat. Malch.

Papaver sativum et hortense nigrum et album. Blw. T. 482 und 483. Kern. T. 341.

Er ist bisher nicht als einheimisch angemerkt worden, ob er gleich im südlichen Landstrich Rußlandes zu vermuthen ist. Er ist aber mit seinen großen, schönen, mehrfarbigen, vollen Blumen nicht nur eine Zierde der Gärten; sondern wird auch in den Gouvernements des warmen und gemäßigten Landstrichs in Gärten und auf Gartenfeldern und hie und da häufig gebauet. Er erfordert gutes Land und giebt in gewöhnlicher Witterung 20 bis 50, 100, ja bis 200fältige Saamenernten. Man säet schwarzen, vorzüglich aber weißen Saamen, in Neu-Rußland, Taurien, an der Kaukasischen Linie, in der Ukrainischen Slobode, Tula, Moskau und fast im ganzen gemäßigten Rußlande ins Feld, und in den kältern Gouvernements Kostroma auf Gartenbeeten bald nach abgehendem Winter und erntet ihn gewöhnlich im August. Auch Sibirien bauet am Iset und in Tobolsk in den südlichen Kreisen Kurgausk, Omsk, theils auf Gartenländern etwas Mohn. Er ist weniger empfindlich gegen Kälte, als gegen Dürre, die ihn verlierend macht. An mehr Orten sind Saamen und Oel Ausfuhrartikel nach andern Kreisen und Gouvernements.

Russen und mehr noch Tatarn und Armenianer, Kaukaser und andere nutzen den Saamen als Speise in Form einer Saamenmilch; sie zerquetschen ihn nämlich in Mörsern mit Wassern und essen dann die entstandene weiße, milchähnliche Löffelspeise (R. Sok Makowoe) mit Brod. Noch gebräuchlicher ist das ausgepreßte Mohnöl, wovon der fünfte, auch vierte Theil des Gewichtes des Saamens, und bisweilen auch darüber, erhalten wird, welches, wenn es aufbewahret werden soll, beym Pressen die möglichste Reinlichkeit, ein nur geringes Erwärmen und sehr reine und

dichte Gefäße erfordert, ohne welches es viel früher als Baumöl ranzig wird, dem es, das Provenzer nicht ausgenommen, unverdorben in Bereitung der Fastenspeisen, nicht weicht. Sehr viel Mohnöl verbrauchen die Kirchenbilder- und andere Maler. Als Brennöl giebt es ziemlichen Rauch und Ruß, riecht aber nicht wie Rüböl — widrig. Die Oelkuchen zerrieben in kochendes Wasser geworfen, geben dem gemeinen Mann mit ein wenig Salz und eingebrocktem Brod eine wohlschmeckende, nährende Suppe. Auch dienen sie zur Vermehrung der kleinen Brodmehlvorräthe. Kulturtabelle.

Im Kaukasus, an den Persischen Kaspischen Küsten bey Baku, wird viel Mohn gebaut; auch verschaffen sich die dortigen Einwohner etwas Opium, indem sie die noch unreifen Mohnköpfe ritzen, wodurch ein weißer Schaum hervortritt, der nach dem Eintrocknen als ein schwarzes Extract und wahres Opium nachbleibt und gesammelt werden kann. Lerch. Theils quetschen und pressen sie auch nur den Saft aus den grünen Köpfen und obern Stängeln und lassen ihn selbst eintrocknen. In unsern warmen Gegenden ist die Sammlung des Opiums für Handel ungebräuchlich.

6. PAPAVER orientale L., *R. 2. 574. Sp. 9.*
Morgenländischer Mohn.

Am Grum der Kuma, am Kaukasischen Gebirge. Gdst.

NYMPHAEA L., Wasserrose. Seerose.

1. NYMPHAEA lutea L., *R. 2. 578. Sp. 1.*
Gelbe Wasserrose. R. Wodolei. P. Lekuta. Finn. Lumbi. Tat. Tambojuk. Blw. T. 497. a. b.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands in tiefen, stehenden und fließenden Gewässern überall, in Georgien, im östlichen Kaukasus, am Dnepr, Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland, Archangel u. s. f., und immer häufig bey einander. Eben so

so in ganz Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis über die Lena, am Ischim, Baikal. — Gdst. Sil. Fk. Gm. u. a.

2. NYMPHAEA alba L., *R.* 2. 578. *Sp.* 2.

Weiße Wasserrose. Weiße Seeblume. R. Wochtownik und Osernoi Papuschaik. P. Teger-Vice-tok. Blw. T. 498. a u. b. u. 499.

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien. Gdst. Fk. Gm. u. a.

Eine kleine, weißblühende Abart, Gm. Sib. 4. T. 71., haben die ruhigen Ufer der Lena.

Die Wurzeln beyder Arten können als Nothspeise ohne Nachtheil angewendet werden.

3. NYMPHAEA Nelumbo L., *R.* 2. 579. *Sp.* 4.

Persische Wasserrose.

In den Mündungsarmen der Wolga bey Astrachan häufig.

Vor diesem nutzten die Persianer die Saamen zur Speise, und noch geschieht dieses in China.

4. NYMPHAEA tetragona *G. It.* 220.

Vierkantige Wasserrose.

Im Baikalgebirge in Uferseen der obern Angara häufig. G. Sie hat das Ansehen der weißen No. 2., ist aber viel kleiner. Der Blumenschaft ist bis 1 Faden lang, die Blätter der weißen Wasserrose nur kleiner. Die Blume ist weiß, der Kelch ist vierkantig, und diese Form hat auch die Blume. Sie ist, wo nicht eine eigene, doch eine starke Abart von No. 2.

TILIA L., Linde. R. Lipa.

1. TILIA europaea L., *R.* 2. 584. *Sp.* 1.

Europäische Linde. R. und Poln. Lipa. Finn. Lehmus. Tat. Schuka. Fl. Dan. T. 553. Kern. T. 145.

In Wäldern und Gesträuchen des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Dnestr- und Dneprschen Gouvernements am ganzen Flußsystem der Wolga, des Don, der Düna und Newa, in Sibirien vom Ural bis zum Tobol sparsam und vom Irtysch nicht weiter in O. Rcz. Gil. Gdst. Habl. Fk. G. Gm. u. a.

In Polen und Litthauen, auch in Rußland oben an der Oka und den nördlichen Kamaflüssen, Wetluga u. a. ist sie sehr häufig, nördlicher sparsamer und kleiner und um 63 Gr. Br. hört sie auf. In so großer Ausbreitung und verschiedenem Klima erscheint sie in einigen Abänderungen in Blättern, Wuchs. —

Ihre Benutzung im Reich ist mannigfaltig und sehr bedeutend. Außer dem Nutz- und Brennholz und außer den Bienenstöcken aus dicken Stämmen und in wachsenden Bäumen verbessert sie durch ihre Blumen den Litthauischen, Baschkirischen und andern Honig der Lindengegenden. Die im Reiche jährlich zu vielen hundert tausenden erforderlichen geflochtenen Bastsocken oder Schuh der gemeinen Volks (R. Lapti) sind zur größern Zahl von der Rinde des sehr häufigen Lindenaufschlags. Die dicke, biegsame Rinde der Lindenstämme (R. Lup.) wird in ungeheurer Menge zum Decken geringer Häuser, zum Bedecken der Barken, Salzhaufen, Schlitten und Wagenkörben, zu Schachteln, Paudeln, Hüllen um Waaren, kleinen Hütten — verwendet. Der innere Bast (R. Matschála) wird zu Matten (R. Rogoschki) verwebet, die im Reiche zu Getreide-, Mehl-, Salz-, Kohlen- und andern Säcken zu Verpackungen — aufgehen und deren Ausfuhre auch sehr beträchtlich ist; im Jahr 1793 z. B. bestand die Ausfuhr der Matten, außer Archangel und Riga, in 1 Mill. 936,126 St. St. Petersburg schifft jährlich um 200,000 gewebte Matten aus. Das Entrinden der Linden, die Verfertigung der Mulden, Schaufeln, Tröge und mancherley häuslichen

Geräthes aus dem Holze, die Mattenweberey, das Flechten der Bastsocken (Lapti) — sind für mehrere tausend, theils einziger, theils vorzüglichster Nahrungszweig; der Benutzung der Linden zu Alleen, Lauben — in Prachtgärten nicht zu gedenken.

CISTUS L., Cistrose.

1. CISTUS salvifolius L., *R. 2. 592. Sp. 7.*
Salbeyblättrige Cistrose.

In Taurien. Böb.

2. CISTUS Fumana L., *R. 2. 595. Sp. 17.*
Gestreckte Cistrose. Heidelblättrige Cistrose.
Fl. Austr. T. 252.

In Georgien, im südlichen Kaukasischen Vorgebirge, am Kur, Ksani, um Ksaurisi, Taflis, in Taurien, im westlichen Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus. Gdst. Habl. Meyer. M. v. Bieb.

3. CISTUS canus L., *R. 2. 596. Sp. 18.*
Graue Cistrose. Jacq. Fl. Austr. T. 277.

In Taurien; auch in Litthauen. Böb.

4. CISTUS italicus L., *R. 2. 597. Sp. 19.*
Welsche Cistrose.

In Taurien. Habl. P.

5. CISTUS salicifolius L., *R. 2. 600. Sp. 27.*
Weidenblättrige Cistrose.

In Georgien zwischen Tiflis und Ksaurisi, in Taurien. Gdst. P.

6. CISTUS niloticus L., *R. 2. 600. Sp. 28.*
Nil-Cistrose.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. CISTUS aegyptiacus L., *R. 2. 600.*
Aegyptische Cistrose.
In Taurien. P. Bbb.

8. CISTUS nummularius L., *R. 2. 601. Sp. 33.*
Pfennigblättrige Cistrose.
In Taurien. Habl.

9. CISTUS thymifolius L., *R. 2. 602. Sp. 36.*
Thymianblättrige Cistrose.
Oben am Irtysch. Bard.

10. CISTUS Helianthemum L., *R. 2. 603. Sp. 39.*
Sommer-Cistrose. Fl. Dan. T. 101.

In Georgien, Taurien, Podolien, Litthauen, in der Kabarda, am östlichen Kaukasus, am Dnepr, in Liev- und Finnland, Ingrien. Gdst. Marsch. v. Bieb. Fisch. Gort. Rcz. u. a.

11. CISTUS hirtus L., *R. 2. 604. Sp. 40.*
Rauhe Cistrose.
Im westlichen Neu-Rußlande. Meyer.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

PAEONIA L., Päonie.

1. PAEONIA officinalis L., *R. 2. 609. Sp. 1.*
Garten-Päonie. R. Pion. Blw. T. 65 und 245.
Kern. T. 239.

Im südlichen Kaukasus, in Kacheti, Imereti; auch an der Kaspischen Küste in gebirgiger Waldung. Gdst. Lerch.

In guten Gärten ganz Rußlands und noch unter 60 Gr. Br. im Freyen, den Winter ausdauernd.

2. PAEO-

2. PAEONIA anomala L., *R. 2. 609. Sp. 2.*
Paeonia laciniata *Pall. Fl. Ross. T. 85.*
Abweichende Päonie. R. Marje Koren. Tat. Tschitgenak.

In bergiger Waldung, im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural bis in Daurien und über die Lena, am Irtysch, Althai, Jenisei und andern Orten. Gm. P. u. a.

Die Wurzel ist eßbar und wird von Mongolen und Tatarn getrocknet und zerschlagen zu einem Brey an Fleisch gekocht.

3. PAEONIA tenuifolia L., *R. 2. 610. Sp. 3.*
Sibirische Päonie. Pall. Fl. Ross. T. 87. Gm. Fl. Sib. 4. T. 73.

In bergiger Waldung in Neu-Rußland, Taurien, am Don, Kuban, Terek; auch an der Wolga. P. Böb. Habl. Schob. Gdst.

4. PAEONIA albiflora *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. d. p. 92. T. 84.*
Weißblümige Päonie. R. Marje Koren beloi.

In Taurien. P.

Eine schöne Pflanze mit dreytheiligen, glänzenden Blättern, meistens mit drey großen, weißen, wohlriechenden Blumen, aus 8 Blumenblättern. Die Wurzeln werden gegessen.

5. PAEONIA hybrida *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 94. T. 86.*
Bastard-Päonie. R. Marje Koren minsehoi.

An Bächen im südlichen Ural, im Kolymanischen Gebirge am Ob, auch in Taurien. P. Böb.

Sie hat dreytheilige Blätter mit vielen linienförmigen Blättchen. Die Blume besteht gewöhnlich aus 7 hochrotgen Blättern.

6. PAEONIA triternata *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Neunblättrige Päonie.
Eine neue, noch zu beschreibende Art.
In Taurien. Pall.

7. PAEONIA quinquecapsularis *Pall.*
Fünffächrige Päonie.
In Sibirien vom Ural in Osten. Pall.

8. PAEONIA lactea *Pall.*
Milchweiße Päonie.
In Daurien. Pall.

CALLIGONUM L., Hackenknopf. Pallassie.
Pallassia Schreb. *Gm. Plant.*

1. CALLIGONUM polygonoides L., *R. 2. 611. Sp. pl.* R. Kislek. Tat. Torlok. Pallassia Pterocarpus. Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. T. 77. 78.
Knöterichähnliche Pallassie.

In der Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen Steppe sehr sparsam, am häufigsten im Sandrücken Rynpeski der Kalmückischen Steppe, und auf einer Sandinsel der Wolga gegen Krasnojarsk. Auch in der Bucharey und Soongorey wird sie angetroffen. P. Fk. G. Bard.

Die Wurzeln dieses durch sein Ansehen besondern und seltenen Strauches sind holzig, mit mehrern bis einer Faust und drüber großen Masurknollen, aus welchen die Kalmücken Pfeifenköpfe, kleine Beiser u. dergl. schnitzen. Von den Knollen laufen 1 bis 2 Faden lange Ranken horizontal aus, die sich der Ernährung des Strauchs wegen in den niedern feuchten Boden senken. Der Stamm ist bis 2 Fuß hoch, eines Armes über der Hand dick, mit bräunlicher Rinde und gelblichem, hartem, sprödem Holze. Er hat bis 4 Fuß hohe Zweige, und diese haben binsenförmige Schößlinge, die im ersten Jahre grün sind. Alte Zweige haben ganze Büschel solcher Ruthen. Die Blumen mit 5 wei-

weißen Blumenblättern, röthlichen Staubkolben und gelbem Staube; mehrere bilden einen gelblichscheinenden Kopf. Der Saamen ist in einem vierkantigen, beflügelten, grünen, reifen Behältniß.

Falk hielt den Strauch für Calligonum polygonoides, wofür ihn auch Reinhard hat. Dem Ritter Pallas war er Pterocarpus aphyllus. P. It. Dem Geh. Rath von Schreber schien er neu, und er nannte ihn, zur Erhaltung des um die Pflanzenkunde so verdienten Ritters und Staatraths Pallas: *Pallassia polygonoides*, L. Mant. Die mehresten Stimmen sind aber für Calligonum.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

DELPHINIUM L., Rittersporn. R. Kawalerskoi Spor.

1. DELPHINIUM Consolida L., *R. 2. 611. Sp. 1.* Gemeiner Rittersporn. Poln. Swalnik. Fl. Dan. T. 683. Blw. T. 26. Kern. T. 154.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Rußlande auf Aeckern, Brachen und Steppen, in Georgien, um Astrachan, in Taurien, am ganzen Dnepr, in ganz Litthauen, an der Wolga und ihren Flüssen, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Habl. Böb. Gort. u. a.

2. DELPHINIUM Ajacis L., *R. 2. 612. Sp. 2.* Garten-Rittersporn.

In Georgien, am Terek, in Taurien. Habl. Gdst. Falk. P.

Mit der gefüllten No. 1., in blauen, fleischrothen, einfachen und gefüllten Abarten häufig Schmuck der Gärten.

3. DELPHINIUM grandiflorum L., *R. 2. 612. Sp. 6.* Großblümiger Rittersporn.

In

In Permien und vom Ural in O. bis zum Jenisei, und weiter in Daurien bis ans Ochozkische Meer. P. Gm. G.

4. DELPHINIUM elatum L., *R. 2. 614. Sp. 7.* Hoher Rittersporn. R. Prikrit. Gm. Sib. 4. T. 75. 80.

Am Terek, in Taurien, und von der untern Wolga und Samara in O. Im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Althai, auch vom Jenisei zum Baikal. P. Böb. Schang. Er erscheint in mehrern Abarten.

Die Kirgisen zerklopfen den Saamen zwischen Steinen und streuen ihn wider die Läuse in Haare und Kleider.

5. DELPHINIUM dauuricum *Pall. Ind. Plant. Taur.* Daurischer Rittersporn.

In Daurien. P. Eine neue, noch zu beschreibende Art.

ACONITUM L., Sturmhut. R. Lutik.

1. ACONITUM Lycoctonum L., *R. 2. 615. Sp. 1.* Wolfs-Sturmhut. Wolfswurz. R. Lutik, auch Woltschoi Koren. Fl. Dan. T. 123. Fl. Austr. T. 380. Blw. T. 563. Gm. Sib. 4. T. 81.

Im gemäßigten und theils kalten Rußlande und Sibirien, im Gebiet der Don-, Wolga- und Dwinaflüsse, in Ingrien, Nowogrod, Permien; in Sibirien an der Tura, im Kolywanischen Gebirge, am Jenisei bey Krasnojarsk, um Irkuzk. — Gdst. Fk. Gort. Gm. u. a.

Außer der gemeinen gelben kömmt in Sibirien auch eine röthlichblühende, von mehr als Mannes-Länge, vor. Die Wurzeln beyder sind Hausmittel wider mancherley Krankheiten, und die letztere auch wider die geile Seuche. Gmelin.

2. ACO-

2. ACONITUM Napellus L., *R. 2. 615. Sp. 2.*
Schuhförmiger Sturmhut. Eisenhut. Polnischer Schuh. R. Lutik Borez. Fl. Austr. T. 381 et 414. Kern. T. 52. Blw. T. 561.

In Taurien, Litthauen, um Tambow und mit dem vorigen in Rußland; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka hie und da, am Althai, am Krasnojarskischen Gebirge. Sil. Habl. Gdst. Meyer. Gm. u. a.

Der Absud der Blätter des Napellus ist für Menschen und Vieh ein innerliches Mittel wider Hautausschläge. Die Wurzeln beyder genannten Arten werden, als Wölfen und Füchsen tödtlich, zerhackt, in Fleisch diesen Raubthieren gelegt.

3. ACONITUM pyrenaicum L., *R. 2. 616. Sp. 3.*
Pyrenäischer Sturmhut.

Am Dnepr, auch bey Nowgorod; in Sibirien am Iset, in Kolywan, am Baikal. Gdst. P. G.

4. ACONITUM Anthora L., *R. 2. 616. Sp. 4.*
Giftheil-Sturmhut. Giftheil. Fl. Austr. T. 382. Blw. T. 562.

Am Kuban und untern Dnepr; in Sibirien am Althai, Jenisei, an der Angara, am Baikal, im Nordöstlichen Sibirien. Gdst. P. Gm. Schang. Merk.

5. ACONITUM Comarum L., *R. 2. 617. Sp. 6.*
Blauer Sturmhut. Flor. Austr. T. 424. Hoffm. Deutschl. Flora T. 8.

In Permien, an der Ufa; in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. P. G.

Pflanzen mit vier Staubwegen. TETRAGYNIA L.

CIMICIFUGA L., Wanzenkraut.

1. CIMICIFUGA foetida L., *R. 2. 618. Sp. un.*
Stinkendes Wanzenkraut. Gm. Sib. 4. T. 70.

In Sibirien vom Irtysch bis in Daurien, im Kolywanischen Gebirge, am Jenisei, Baikal, Bargusin, doch nur sparsam. P. Schang. Gm. u. a.

Der sehr widrige Geruch des Krautes ist auch den Wanzen unerträglich; die Wirkung aber, sie dadurch zu vertreiben, ist wenigstens in hölzernen Häusern sehr eingeschränkt.

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

AQUILEGIA L., Akeley. Agley.

1. AQUILEGIA vulgaris L., *R. 2. 619. Sp. 2.*
Gemeine Akeley. Fl. Dan. T. 695. Blw. T. 409.

In Litthauen, am Don bey Woronesch; in Sibirien in Kolywan, am Abakan des Jenisei.

Eine großblümige Abart am Althai.

Gefüllte in vielen russischen Gärten, in welchen sich die Einfache selbst erhält und wuchert. Gdst. Gil. Steph. Messersch. Schang.

2. AQUILEGIA alpina L., *R. 2. 620. Sp. 3.*
Alpen-Akeley.

Vom Irtysch im Gebirge Kolywan, Althai; am Jeniseischen- und Baikalgebirge; auch in den Wäldern an der Lena. Kinsing. P. Gm. Schang.

3. AQUILEGIA canadensis L., *R. 2. 620. Sp. 4.*
Kanadische Akeley.

In Daurien. Pall.

4. AQUI-

4. AQUILEGIA viridiflora *Pall. in Act. Petrop. 1779. Vol. 2. p. 260. T. 11.*
Grünblümige Akeley.
In Daurien. P.

5. AQUILEGIA grandiflora *Pall.*
Großblümige Akeley.
Im südöstlichen Sibirien, in Darien. — P.

6. AQUILEGIA bicolor *P.*
Zweyfarbige Akeley.
Mit der vorigen. P.

NIGELLA L., Nigelle.

1. NIGELLA arvensis L., *R. 2. 621. Sp. 3.*
Feld-Nigelle. Schwarzer Kümmel. P. Czernoi Kmin. Blw. T. 558.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande auf Feldern und Steppen, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Litthauischen und Dnepr-Gouvernements, am Don, in Wosnesensk. Gdst. Habl. Böb. Meyer. Sil. u. a.

2. NIGELLA damascena L., *R. 2. 621. Sp. 1.*
Damascenische Nigelle. Kern. T. 590.
In Taurien auf Feldern. P.

3. NIGELLA doliata *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Gereiffete Nigelle.
In Daurien. Pall.

4. NIGELLA orientalis *R. 2. 622. Sp. 5.*
Morgenländische Nigelle.
An der Kaspischen Küste. Rud.

REAU-

REAUMURIA L., Reaumurie.

1. REAUMURIA vermiculata.
Wurmförmige Reaumurie.

In Georgien am Aragi, Ksani und Liachwi und am Donez des Don. Gdst.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

STRATIOTES L., Wasserfeder.

1. STRATIOTES aloides L., *R. 2. 623. Sp. 1.*
Aloeförmige Wasserfeder. Wasser-Aloë. R. Mudores. Fl. Dan. T. 337.

In Litthauen am Terek, um Moskau, in Ingrien in der Kama, in Sibirien bis zum Tom. Gdst. Steph. Fk. Gort. G.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. POLYGYNIA L.

ANEMONE L., Anemone.

1. ANEMONE Hepatica L., *R. 2. 631. Sp. 1.*
Leberblättrige Anemone. Leberkraut. R. Trilistnik. Fl. Dan. T. 610. Blw. T. 207.

In Litthauen, Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, im westlichen Neu-Rußlande Wosnesensk; in Sibirien an der Tura des Tobol. Gil. Gdst. Meyer. Gort. u. a.

2. ANEMONE patens L., *R. 2. 631. Sp. 2.*
Klaffende Anemone. R. Wetrniuza (Windblume).

Am Terek, an Donflüssen, Woronesch rc., Choper, in Neu-Rußland, Litthauen, in Kostroma an der Unscha, in Kasan, Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien auf Steppen sehr gemein. Gdst. Fk. Gil. Gm. u. a.

Sie

Sie erscheint mit gelben, blauen, mit roth und weißen, auch ganz weißen Blumen, und ist ungemein häufig vorhanden.

An der Wolga nützt man sie zum Grünfärben, man quetscht das frische Kraut mit den Blumen, setzet es in einem kupfernen Kessel mit Wasser und ein wenig Alaun und der eingelegten Wolle über so gelindes Feuer, daß alles nur warm wird, wodurch die Wolle eine grünliche Farbe annimmt.

3. ANEMONE vernalis L., *R. 2. 632. Sp. 5.*
Frühlings-Anemone. Fl. Dan. T. 29. Fl. Austr. T. 404.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Litthauen, Smolensk, Ingrien, — in Sibirien an der Tura. Lep. Sil. Gort. u. a.

4. ANEMONE Pulsatilla L., *R. 2. 633. Sp. 6.*
Küchenschell-Anemone. Küchenschelle. R. Prostrel. Fl. Dan. T. 153.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der Wolga in Ingrien. — In Sibirien vorzüglich vom Iset in O. Gost. Fk. Sil. Sm. Pallas. u. a.

Mit Blumen und Blättern wird grün gefärbt.

Die Pflanze ist giftartig.

5. ANEMONE pratensis L., *R. 2. 633. Sp. 7.*
Wiesen-Anemone. Fl. Dan. T. 611.

In Taurien, Litthauen, Liefland, am Dnepr und in mehr Gegenden. Habl. Sil. Böb. Gort. u. a.

Die Blumen, mit Carduus heterophyllus zusammen in Wasser gekocht, geben eine grünfärbende Brühe.

ANEMONE hortensis L., R. 2. 634. Sp. 10.
Garten-Anemone.

Suiten mannigfaltig schöner Anemonenfloren auf eigene Gärten in herrschaftlichen Gärten Lievlands; des Russischen Polen und Kurlands; sparsam in Russischen Gärten.

6. ANEMONE sibirica L., *R.* 2. *635. Sp. 16.*
Sibirische Anemone.

Vom Jenisei bis in Daurien. Gm.

7. ANEMONE sylvestris L., *R.* 2. *635. Sp. 13.*
Wilde Anemone. R. Beloi Prikrit.

In Litthauen, am Dnepr, an der Oka, Sura, Kama und untern Wolga; im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural bis über dem Baikal auf Wiesen und meistens häufig bey einander. Gil. Böb. Kiesing. Gm. u. a.

Gewöhnlich blühet sie weiß, spielt aber in Sibirien mit kleinern und größern, röthlichen und grünlichen, auch bunten und sparsam mit gefüllten Blumen (aus verwachsenen Staubfäden), und eben so mit größern und kleinern, glatten oder etwas feinhaarigen Blättern.

Sie bringt eine der Baumwolle ziemlich ähnliche Saamenwolle, und nach ihrer Größe auch häufig hervor; sie ist aber doch nicht verschlagsam und schwer von den kleinen Saamen zu befreyen.

8. ANEMONE dichotoma L., *R.* 2. *637. Sp. 17.*
Zwiesel Anemone.

In Sibirien vom Katharinenburgschen und Baschkirischen Ural in den Steppen zum Tobol, Irtysch, Ob, Jenisei bis in Daurien, auch an der Lena und in Kamtschatka. P. Lep. F. Gm.

9. ANEMONE trifoliata L., *R.* 2. *637. Sp. 18.*
Dreyblättrige Anemone.

An der Tura und am Tom. Lep. Gm. Fk.

10. ANE-

10. ANEMONE nemorosa L., *R. 2. 637. Sp. 20.*
Hain-Anemone. R. Wetrniza. P. Fejer Pipat. Fl. Dan. T. 549. Kern. T. 42.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, und hier auch eine Abart mit gefüllten Blumen, um Moskau; in Kur-, Lief-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei, in Kalywan, am Ob, an der Tura. — Gil. Gort. Schang. Gm. u. a.

In Sibirien ist die obere Seite der Blumenblätter weiß, die untere hat oft einen röthlichen oder bläulichen Nagel, oder auch diese Farbe. Gm. Gort. G.

Die ganze Pflanze ist für Menschen und Vieh giftartig, doch ohne heftige Wirkungen.

11. ANEMONE apennina L., *R. 2. 638. Sp. 21.*
Apenninische Anemone.

In Georgien zwischen dem Aragi und Ksani, und am Terek. Gdst.

12. ANEMONE ranunculoides L., *R. 2. 638. Sp. 22.*
Ranunkelähnliche Anemone. R. Motik. Flor. Dan. T. 140.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Georgien, im Kaukasus, am Terek, Dnepr, in Litthauen, Pultawa, Ingrien, am Don, der Wolga und Kama; in Sibirien, an der Tura, am Jenisei, auch in Kamtschatka. Gdst. Böb. Gil. Fk. P. Gm.

Sie gehört zu den giftartigen.

13. ANEMONE narcissiflora L., *R. 2. 638. Sp. 23.*
Narzißblümige Anemone. Fl. Austr. T. 159.

Im Ural am Jmentau, an der Ufa, Tura, bey Solykamsk, im Althai, am Jenisei, und von demselben bis in Daurien und Kamtschatka, und überhaupt bis 54 Gr. N. Br. Lep. Fk. P. Gm.

Eine Zierde der Russischen Flora.

14. ANEMONE fasciculata L., *R. 2. 639. Sp. 24.*
Büschelförmige Anemone.

Am Althai, am westlichen und östlichen Baikalgebirge. Schang. G.

Eine noch schönere weiße Blume als die vorherige No. 13. und häufig bey einander.

ATRAGENE L., Atragene.

1. ATRAGENE alpina L., *R. 2. 640. Sp. 1.*
Alpen-Atragene. R. Wetwiza. Tat. Zuigamysch. Pall. Fl. Ross. T. 76. Fl. Austr. T. 241. Falks R. 2. T. 12.

In westlichen Ural in den felsigen Gegenden an der Kama, Wiätka und übrigen Kamaflüssen; im östlichen Ural an der Tawda, Tura, im Kolywanischen, Krasnojarskischen, Daurischen und übrigen Gebirge bis ins nordöstliche Sibirien. Lep. Fk. P. G. Gm.

Sie klettert mit einer Ranke einer Federspuhle dick, 1 bis über 2 Faden hoch, und hat große, schöne, weiße, auch röthliche Blumen. Die Nertschinskischen Wälder haben sie häufig.

2. ATRAGENE ochotensis *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 69.*
Ochozkische Atragene.

Mit doppelt dreytheiligen, eyförmigen, gesägten Gegenblättern und offnen blauen und röthlichen Blumen, aus 6 äußern, eyförmigen und mehrern schmalen, innern Blumenblättern. —

Am Ochozk. Die Stellersche Sammlung hat sie als Clematis repens. P.

CLEMATIS L., Waldrebe.

1. CLEMATIS orientalis L., *R. 2. 642. Sp. 5.*
Morgenländische Waldrebe.

An

An der Kuma, am Ilawla des Don, am untern Uralfluß, auch in den Kirgisischen- und Irtysch-Steppen. Fk. P. Lep. Bard.

2. CLEMATIS Vitalba L., *R. 2. 643. Sp. 8.*
Gemeine Waldrebe. Poln. Skulak fü. Flor. Austr. T. 308. Kern. T. 494.

In Georgien, Taurien, am Terek, untern Dnepr, in Wosnesensk, Litthauen, auch an Donflüssen. Gdst. Habl. P. Meyer.

Ein Färbematerial. In Taurien an Bäumen, Gartenzäunen — kletternd überall. Sie ist giftartig.

3. CLEMATIS Flammula L., *R. 2. 643. Sp. 9.*
Brenn-Waldrebe. Brennwurzel.

In Georgien, Litthauen. Gdst. Gil.

Die frischen Blätter zerquetscht auf die Haut gebunden, bewirken Entzündung und Blasen; im Munde zerbissen, äußern sie diese Wirkung gleich, die beym Trocknen der Blätter meistens verlohren geht.

4. CLEMATIS erecta L., *R. 2. 644. Sp. 11.*
Aufrechte Waldrebe. R. Lomanos. Poln. Nag Pataz fü. Fl. Austr. T. 291. Kern. T. 184.

In Litthauen, am Dnepr, Don, Terek. Gdst. P. Böb. Gm. d. j.

Sie ist giftartig.

5. CLEMATIS integrifolia L., *R. 2. 644. Sp. 12.*
Ganzblättrige Waldrebe. Russ. Susik. Klein-Russ. Stoliwai. Fl. Austr. T. 363.

Am Dnepr, Don, Terek, um Tambow, Bachmut; in Sibirien vom Irtysch zum Ob. Am Althai, in Daurien, Nertschinsk. — Gdst. Gerber. P. G.

In Nertschinsk sind die Blätter Thee vielen Landvolks.

6. CLEMATIS hexapetala *Pall. It. 3. Ap. 96. T. Q. f. 2.* Waldrebe mit 6 Blumenblättern, aufrechtem Stängel, linienartig gefiederten Gegenblättern und endsitzigen Blumensträußen.

Am Althai, in Daurien in den Steppen am Anon und Argun, in Nertschinsk. P. Schang.

Ein Theekraut der Tungusen.

Ihre Blumen sind weiß, die Staubfäden roth, die Stängel seidig, die Wurzel dauernd.

THALICTRUM L., Wiesenraute. R. Lugowaja Ruta.

1. THALICTRUM alpinum L., *R. 2. 645. Sp. 1.* Alpen-Wiesenraute. Fl. Dan. T. 11.

Im Ural, am Baikal, in Daurien. P.; im nordöstlichen Sibirien. P. G. Merk.

2. THALICTRUM foetidum L., *R. 2. 645. Sp. 2.* Stinkende Wiesenraute.

Um Moskau. Steph.

3. THALICTRUM minus L., *R. 2. 646. Sp. 6.* Kleine Wiesenraute. Fl. Dan. T. 244. Fl. Austr. T. 419.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, um Moskau; — in Sibirien vom Ural bis ans Ostmeer. Böb. Gil. Steph. Fk. Fischer.

Das Kraut färbt, mit Alaun gebeizt, Wolle gelb.

4. THALICTRUM sibiricum L., *R. 2. 647. Sp. 7.* Sibirische Wiesenraute.

An der Samara der Wolga, der Ufa der Belaja; am Althai, vom Jenisei zum Baikal, in Daurien. Pall. Schang. G.

5. THA-

5. THALICTRUM purpurascens L., *R. 2. 647. Sp. 8.*
Röthliche Wiesenraute.
Am Althai. Schang.

6. THALICTRUM angustifolium L., *R. 2. 647. Sp. 9.*
Schmalblättrige Wiesenraute.
In Litthauen, Liefland, Ingrien, um Moskau, am Dnepr, an der Wiätka. Fisch. Gil. Gort. Méyer.

7. THALICTRUM flavum L., *R. 2. 648. Sp. 10.*
Gelbe Wiesenraute. R. Solotucha. P. Visnanz.
Fl. Austr. T. 421.
In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. in Georgien, Taurien, Litthauen, an der ganzen Wolga, — in Sibirien vom Ural bis auf Kamtschatka, in Kolywan, vom Jenisei zum Baikal. P. F. L. Gm. u. a.
Kraut und Wurzeln färben, mit Alaun gebeizt, Wolle gelb.

8. THALICTRUM aquilegifolium L., *R. 2. 649. Sp. 13.*
Ackeleyblättrige Wiesenraute. R. Saspliwa.
Fl. Austr. T. 318.
An der Kuma, am Dnepr, um Moskau, im Wolchonskischen Walde, in Liefland, Ingrien, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gdst. Steph. Böb. Fk. Gm.

9. THALICTRUM contortum L., *R. 2. 649. Sp. 14.*
Gedrehete Wiesenraute.
Am Jenisei. Demidow.

10. THALICTRUM petaloideum L., *R. 2. 650. Sp. 15.*
Blumenblättrige Wiesenraute.
Vom Jenisei zum Baikal und in Daurien. P.

11. THALICTRUM nigricans *Jacq. Fl. Austr. 5. T. 42.*
Schwärzliche Wiesenraute.
In Neu-Rußland und in Taurien. Böb.

12. THALICTRUM medium *Jacq. Hort. Vind. T. 96.*
In Taurien. Pall. Ind. Pl. Taur.

ADONIS L., Adonis.

1. ADONIS aestivalis L., *R. 2. 650. Sp. 1.*
Sommer-Adonis. Poln. Kakas Virag. Kern. T. 53.
In Georgien, am Terek, an der Kuma, in Taurien, Litthauen. Gdst. P. Böb.
Blumen und Kraut färben Wolle schwarzgelb.

2. ADONIS vernalis L., *R. 2. 651. Sp. 3.*
Frühlings-Adonis. R. Schetozwet. Fl. Austr. T. 44. Blw. T. 504.
Im südlichen und gemäßigten Rußlande, im Kaukasus, im Gebiete der Juguschen, in der Kabarda, am Terek, am Dnepr, in Lithauen, an Donflüssen, an der untern Wolga, der Samara, — im Ural an der Ufa; in Sibirien an Toholflüssen, vom Irtysch zum Ob, an der Angara. B. P. Fk. u. a.
In Pensa, Kasan — ist sie ein Färbematerial für gelb, wozu sie mit sauerm Quas oder Schmenger über Feuer ausgezogen wird.

3. ADONIS auctumnalis L., *R. 2. 650. Sp. 2.*
Herbst-Adonis.
Mit der vorigen.

4. ADONIS apennina L., *R. 2. 651. Sp. 4.*
Apenninische Adonis. Poln. Sarga Kakortsin.
In Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don und weiter in O., an der Wolga und Samara, Kama und im Ural; in Sibirien am Iset und Althai. P. Böb. Fk. u. a.

5. ADONIS miniata *Jacq.*
Hochrothe Adonis.
In Taurien. Böb.

RANUNCULUS L., Ranunkel. Hahnenfuß.

1. RANUNCULUS Flammula L., *R. 2. 653. Sp. 1.*
Kleiner Sumpf-Ranunkel. Fl. Dan. T. 375. Kern. T. 294.

In

In Neu-Rußland, Wosnesensk, Litthauen, um Moskau, am Don, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gort. Gil. Meyer. Lep. Fk. u. a.

Frisch gequetscht auf die Haut gebunden, bewirkt sie Entzündung und zieht Blasen.

2. RANUNCULUS reptans L., *R. 2. 653. Sp. 2.* Schleichender Ranunkel. Fl. Dan. T. 795. Kern. T. 276.

Mit dem vorigen in Rußland; auch im nordöstlichen Sibirien. Gdst. Gort. Fk. Merk.

3. RANUNCULUS Lingua L., *R. 2. 653. Sp. 3.* Lanzettblättriger Ranunkel. Große Sumpf-Ranunkel. Fl. Dan. T. 755. Kern. T. 275.

In Georgien, am Terek, um Astrachan, Moskau, in Litthauen, Liev- und Finnland; — in Sibirien am Tobol und Irtysch. Gdst. Gort. Fk. u. a.

4. RANUNCULUS gramineus L., *R. 2. 654. Sp. 5.* Grasartiger Ranunkel.

In Taurien. Habl.

5. RANUNCULUS Ficaria L., *R. 2. 656. Sp. 10.* Scharbocks-Ranunkel. Kleines Schölkraut. R. Tschistak. Fl. Dan. T. 499. Blw. T. 51. Kern. T. 274.

Im südlichen und gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis etwa 62 Gr. Br. In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, Permien. Gdst. Böb. Gort. Gil. Fk. G. u. a.

6. RANUNCULUS cassubicus L., *R. 2. 657. Sp. 13.* Kassubischer Ranunkel.

Am Terek, Dnepr; in Litthauen, Ingrien, um Moskau. Gdst. Böb. Gil. Steph.

7. RANUNCULUS auricomus L., *R. 2. 657. Sp. 14.* Nierenblättriger Ranunkel. R. Slatoitschik. Fl. Dan. T. 665.

In Litthauen, Ingrien, Finn- und Liefland; um Moskau und in ganz Sibirien. Gil. Gort. Lep. Gm. u. a.

Er gehört zu den milden, ohne merkliche Schärfe.

8. RANUNCULUS sceleratus L., *R. 2. 658. Sp. 16.* Gift-Ranunkel. Poln. Vici Mereg. Flor. Dan. T. 571. Blw. T. 259. Kern. T. 448.

In Finnland, Litthauen, um Moskau, Liefland, am Dnepr, in Wosnesensk, in Taurien, am Don, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Fisch. Böb. Gdst. Fk. u. a.

Er gehört zu den scharfen, die, zerquetscht auf die Haut gebunden, entzünden und Blasen ziehen. Er ist in allen seinen Theilen sehr scharf. Der genossene Absud macht Krämpfe. Die frische Pflanze ist den Schaafen tödtlich; getrocknet ist sie fast unwirksam.

9. RANUNCULUS aconitifolius L., *R. 2. 658. Sp. 17.* Sturmhutblättriger Ranunkel. Weißblühender Ranunkel.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

Er wird bis 3 Fuß hoch und gehört zu den schönern.

10. RANUNCULUS illyricus L., *R. 2. 659. Sp. 19.* Illyrischer Ranunkel. Fl. Austr. T. 222.

In Litthauen, Taurien, am Dnepr, Don, Terek, an der untern Wolga; auch an der Kama.

11. RANUNCULUS asiaticus L., *R. 2. 660. Sp. 20.* Asiatischer Ranunkel.

Am Terek, in Sibirien an der Tura. Gdst. Lep.

12. RANUNCULNS glacialis L., *R. 2. 661. Sp. 2.* Eis-Ranunkel. Fl. Dan. T. 19.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

13. RANUNCULUS nivalis L., *R. 2. 661. Sp. 23.* Schnee-Ranunkel. Fl. Austr. T. 325 und 326.

In

In Taurien, an der Wolga, im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens am Althai, im nordöstlichen Rußlande. P. Böb. Rud. Merk.

14. RANUNCULUS alpestris L., *R. 2. 661. Sp. 24.*
Alpen-Ranunkel. Fl. Austr. T. 110.
Im Kolywanischen und Althaischen Gebirge. P.

15. RANUNCULUS lapponicus L., *R. 2. 662. Sp. 25.*
Lappländischer Ranunkel.
In Taurien. Böb.

16. RANUNCULUS monspeliacus L., *R. 2. 662. Sp. 26.*
Montpellierscher Ranunkel.
In Taurien. Böb.

17. RANUNCULUS bulbosus L., *R. 2. 662. Sp. 27.*
Knollwurzlicher Ranunkel. Fl. Dan. T. 551. Kern. T. 95.
In Litthauen, Liefland, Ingrien, um Moskau. — Gil. Fisch. Böb. Steph.
Er wird bis 1 Fuß hoch und gleicht in äzender Schärfe und giftartiger Wirkung dem Ran. sceler. No. 8.; das Landvolk kennet ihn auch als Blasen ziehend. Der Absud und das getrocknete Kraut sind von sehr geringer Wirkung.

18. RANUNCULUS repens L., *R. 2. 662. Sp. 28.*
Kriechender Hahnenfuß. Blw. T. 31.
Am Terek, in Taurien, am Don, Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Finnland, in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich. Gdst. Gil. P. Steph. Fk. u. a.

19. RANUNCULUS polyanthemus L., *R. 2. 663. Sp. 29.*
Vielblümiger Ranunkel.
In Georgien, am Terek, Don, in Taurien, Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Fk. Böb. Gil. Gort.

20. RA-

20. RANUNCULUS acris L., *R. 2. 663. Sp. 30.*
Brennender Ranunkel. Poln. Beko Virag. Kern. T. 753.

Am Terek, Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, auch im ganzen kalten Landstrich Rußlands und im ganzen gemäßigten Sibiriens. Gdst. Gil. Böb. Gm.

Er ist frisch in allen seinen Theilen scharf und äzend, wird aber, wie die übrigen Arten, durch das Verpflanzen und die bloße Austrocknung sehr entkräftet.

Man hat ihn wegen seiner großen gelben Blumen, die sich oft in gefüllte umarten, hie und da in Gärten.

21. RANUNCULUS lanuginosus L., *R. 2. 664. Sp. 31.*
Wolliger Ranunkel. Fl. Dan. T. 397.

In Taurien, am Terek, in Litthauen, um Moskau, in Neu-Rußland bey Elisabeth. Gdst. Habl. Böb. Gil.

Er gehört zu den milden oder wenig wirksamen Arten.

22. RANUNCULUS parvulus L., *R. 2. 665. Sp. 33.*
Kleinlicher Ranunkel.

Am Don und in den östlichen Steppen. Gdst. Gm. d. j.

23. RANUNCULUS arvensis L., *R. 2. 665. Sp. 34.*
Feld-Ranunkel. Fl. Dan. T. 219. Kern. T. 529.

In Taurien, Litthauen, Ingrien; in Sibirien und am Jenisei auf Kornfeldern, Brachen und Steppen. Böb. Gil. Gort. P. Gm.

Er gehört zu den scharfen Arten, wie die Zunge gleich findet, und Kraut und Blumen zerquetscht auf die bloße Haut gebunden, reizen, inflammiren und machen Blasen. Der frische Saft ist, zu einigen Lothen gegeben, Hunden durch Entzündung und Krämpfe tödtlich. — Wie die übrigen verliert er seine Schärfe durch bloses Trocknen und das Auskochen mit Wasser. Der Saame ist unwirksam.

24. RANUNCULUS muricatus L., *R. 2. 666. Sp. 35.*
Stachelsaamiger Ranunkel.

In Taurien. P. Böb.

25. RANUNCULUS falcatus L., *R. 2. 666. Sp. 39.*
Sichelblättriger Ranunkel. Flor. Austr. T. 48.
Falks Reise 2. T. 10.
Im südlichen Rußlande, am Dnepr, in Taurien, am Don, Terek, um Astrachan, am untern Ural. Böb. P. Gdst.

26. RANUNCULUS hederaceus L., *R. 2. 667. Sp. 40.*
Epheublättriger Ranunkel. Fl. Dan. T. 321.
An der Wolga, am Irtysch und Baikal. P. G.

27. RANUNCULUS aquatilis L., *R. 2. 667. Sp. 41.*
Wasser-Ranunkel. Fl. Dan. T. 376.
In stehenden Gewässern ganz Rußlands und Sibiriens in mehrern Abarten, in Georgien, Taurien, Litthauen, Wologda und eben so in ganz Sibirien bis ans Meer. Gdst. Gm. P. Fk. Gm. —

28. RANUNCULUS althaicus *Laxm. Nov. Comment. Petrop. Vol. 18. p. 533. T. 8.*
Althaischer Ranunkel.
In den bemoosten Flächen des Althaischen Schneegebirgs. Er wird eine Spanne hoch, hat getheilte Blätter, gelbe Blumen aus 5 gerundeten Blumenblättern. Laxm.

29. RANUNCULUS tauricus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurischer Ranunkel.
Eine noch unbeschriebene Art.
In Taurien. P. Böb.

30. RANUNCULUS hyperboreus Rud.
Arctischer Ranunkel.
Eine neue vom Ritter Pallas zu beschreibende Art.
Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

31. RANUNCULUS salsuginosus Pall., *Gm. Sib. 4. 202. No. 46.*
Salziger Ranunkel.
An Krasnojarischen Salzseen, und eben so an Daurischen, auch an der Angara. P. Gm. G.

Die

Die Blätter sind sehr dick, die Blumen gelb und achtblättrig.

32. RANUNCULUS depressus *Marsch. Nov. Act. Petrop. Tom. XII.*
Niederliegender Ranunkel.

Mit gabelförmiggetheilten liegenden Stängeln, unten mit gekerbten, nierenförmigen, höher mit gefingerten Lanzettblättern.

Auf den Flächen vom Kaukasus zum Terek und zur Wolga. M. v. Bieb.

33. RANUNCULUS oxyspumus *Marsch. Nov. Acta Petrop. T. XII.*
Nacktstänglicher Ranunkel.

Rauch, mit nacktem Stängel, gleich hohen Zweigen, 3theiligen gesägten Wurzel- und lanzettförmigen Zweigblättern.

Im Kaukasus, sparsamer in Taurien in Gebüsch. M. v. Bieb.

TROLLIUS L., Trollblume.

1. TROLLIUS europaeus L., *R. 2. 668. Sp. 1.*
Europäische Trollblume. R. Kupalniza. Fl. Dan. T. 133.

In Gebüschen und Vorwäldern in Georgien, Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gdst. Steph. Sil. P. Gm. Steller u. a.

2. TROLLIUS asiaticus L., *R. 2. 669. Sp. 2.*
Asiatische Trollblume.

In der Baraba, in Kolywan, in Daurien. Fk. P.

ISOPY-

ISOPYRUM L., Dollstocke.

1. ISOPYRUM fumarioides L., *R. 2. 670. Sp. 1.* Erdrauchähnliche Dollstocke. R. Leschiza Sibirskaja. Pall. Flor. Ross.

An der untern Wolga und bey Kasan, in Sibirien, vom Jenisei bis in Daurien. P. Gm.

2. ISOPYRUM thalictroides L., *R. 2. 670. Sp. 2.* Wiesenrautblättrige Dollstocke. Flor. Austr. T. 105.

In Litthauen. Lumni.

HELLEBORUS L., Nieswurz.

1. HELLEBORUS niger L., *R. 2. 671. Sp. 2.* Schwarze Nieswurz. Blw. T. 506. 507.

In Volhynien und Podolien. Rcz.

2. HELLEBORUS viridis L., *R. 2. 672. Sp. 3.* Grünblumige Nieswurz. Fl. Austr. T. 106.

In Georgien. Gdst.

3. HELLEBORUS foetidus L., *R. 2. 672. Sp. 4.* Stinkende Nieswurz. Blw. T. 57.

Im südlichen und Georgischen Kaukasus in Buchen- und Hainbuchenwaldung. Im nördlichen Kaukasus bemerkte ihn Güldenstädt nicht.

4. HELLEBORUS trifolius L., *R. 2. 673. Sp. 5.* Dreyblättrige Nieswurz. R. Morosnik trilistnoi. Fl. Dan. T. 566.

An der Kama bey Sarapul, in Sibirien vom Ural zum Baikal, doch sparsam, am Buguldeicha des Baikal, auf Kamtschatka. Lep. P. Stell. G.

CAL-

CALTHA L., Dotterblume.

1. CALTHA palustris L. *R. 2. 673. Sp. 1.*
Gemeine Dotterblume. Finn. Tywe Heine. Poln. Vici sarga viola. Fl. Dan. T. 668. Kern. T. 9.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, eben so in ganz Sibirien.

2. CALTHA natans *Gm. Fl. Sib. 4. p. 192. No. 26. T. 82.*
Schwimmende Dotterblume.

Mit gestreckten Stängeln, gekerbten, nieren- und herzförmigen Blättern und sehr kleinen, gelben Blumen.

In Sibirien vom Jenisei zum Baikal, an der Angara und um dem ganzen Baikal. Gm. P. G.

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch-Kayserlicher Kollegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-Kayserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wissenschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft, der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Gesellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen Societät Mitglied,

Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reichs

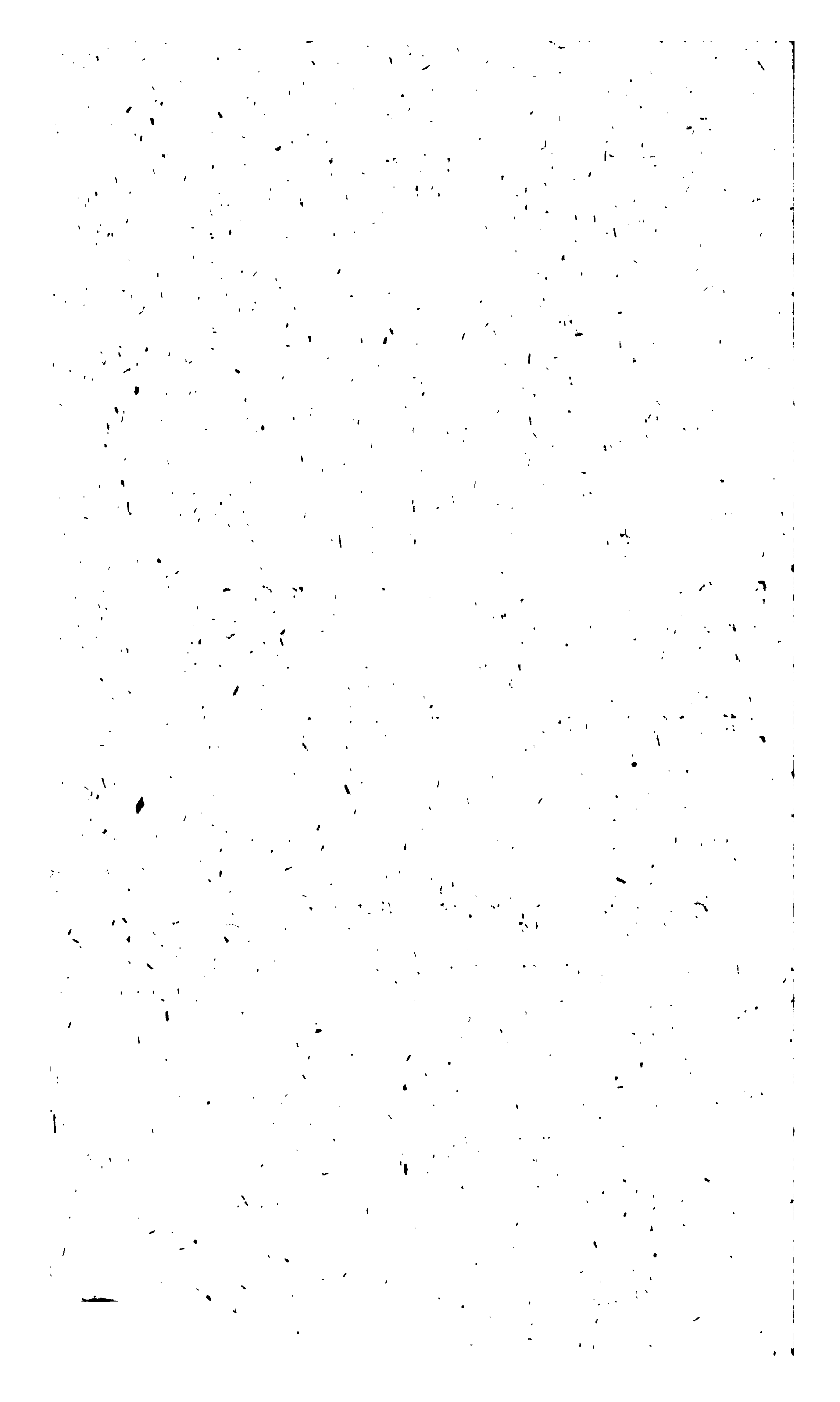
zur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils fünfter Band.

Inländische Pflanzen der vierzehnten bis letzten Klasse des Systems des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,
bey Friedrich Nicolovius, 1800.



Vierzehnte Klasse.

Pflanzen mit zwey langen und zwey kurzen über einander stehenden Staubfäden.

DIDYNAMIA. Didynamisten.

Mit nackten Saamen. GYMNOSPERMIA.

AJUGA L., Günsel.

1. AJUGA orientalis L., *Reich. 3. p. 8. Sp. 1.*
Morgenländischer Günsel.
Am Terek, in Taurien. Gdst. Pall. Bob.

2. AJUGA pyramidalis L., *R. 3. p. 8. Sp. 2.*
Pyramidenförmiger Günsel. Fl. Dan. T. 185.
Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Georgien, am Terek, in Taurien, Litthauen, Charkow, Moskau, am ganzen Dnepr und der ganzen Wolga, in Liev- und Finnland, Wiazk, Archangel. Gdst. Gil. Fk. u. a.

3. AJUGA alpina L., *R. 3. p. 8. Sp. 3.*
Alpen-Günsel.
In Neu-Rußland, Taurien, vom Don in O. Gdst. P. Bob.

4. AJUGA genuensis L., *R. 3. p. 9. Sp. 4.*
Genueser-Günsel.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der mittlern Wolga, in Wiäzk, Permien. Böb. Fk. P.

5. AJUGA reptans L., *R. 3. p. 9. Sp. 5.*
Kriechender Günsel. Blw. Taf. 64. F. 1.

In Georgien, am Terek, in Neu-Rußland, Charkow, Litthauen, an Don- und Okaflüssen, in Moskau, im Ural an der Ufa. P. Gdst. Böb. Steph.

TEUCRIUM L., Gamander.

1. TEUCRIUM orientale L., *R. 3. 10. Sp. 2.*
Morgenländischer Gamander.

In Georgien, im nördlichen Kaukasus, am Uruch. Güldenst.

2. TEUCRIUM Botrys L., *R. 3. 11. Sp. 3.*
Trauben-Gamander. Hoffm. Deutschl. Flora T. 9.

In Litthauen, um Moskau. Steph.

3. TEUCRIUM Chamaepitys *R. 3. 11. Sp. 11.*
Schlagkraut-Gamander. Poln. Iwka. Fl. Dan. T. 733. Blw. T. 528.

Im Kaukasus Georgiens, in der Kabarda, am Terek bey Tschin und Mosdock, Taurien, auch in Litthauen. Gdst.

4. TEUCRIUM Pseudo-Chamaepitys *R. 3. 12. Sp. 6.*
After-Schlagkraut-Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Gdst. Böb.

5. TEUCRIUM Iva *R. 3. 13. Sp. 7.*
Bisam-Gamander.

Am Dnepr. Gdst.

6. TEU-

6. TEUCRIUM creticum *R. 3. 14. Sp. 11.*
Kretischer Gamander.
In Georgien, Neu-Rußland, am Don, Choper und weiter östlich. Gdst.

7. TEUCRIUM Laxmanni *R. 3. 15. Sp. 14.*
Laxmanns-Gamander.
In Neu-Rußland, Taurien; im südöstlichen Sibirien. P. Böb. Laxm.

8. TEUCRIUM sibiricum *R. 3. 15. Sp. 15.*
Sibirischer Gamander.
In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga, in der Kalmückischen Steppe, an der Kama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Böb. Lep. P. Gm.

9. TEUCRIUM salicifolium *R. 3. 16. Sp. 16.*
Weidenblättriger Gamander.
In Taurien. P.

10. TEUCRIUM canadense *R. 3. 17. Sp. 20.*
Kanadischer Gamander.
An der Tura des Tobol, im Kolywanischen Gebirge. Pallas.

11. TEUCRIUM hircanicum *R. 3. 18. Sp. 22.*
Imeretischer Gamander.
In Imereti Georgiens, am Rion. Gdst.

12. TEUCRIUM Scorodonia *R. 3. 18. Sp. 23.*
Scorodonien-Gamander. Wald-Gamander.
Fl. Dan. T. 384. Blw. T. 9.
In den Kirgisischen und Soongorischen Steppen. Fk. Bard.

13. TEUCRIUM Scordium *R. 3. 19. Sp. 25.*
Knoblauch-Gamander. Lachen-Knoblauch.
R. Konskoi Tschesnok. Poln. Wodni Czosnek (Wasserlauch). Fl. Dan. T. 593. Blw. T. 475.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, Klein-Polen, in der Slobodischen Ukraine, am Dnepr, in Liefland, in Sibirien am Iset. Gdst. Fk. Bdb. Rcz. Gil. Fisch.

14. TEUCRIUM Chamaedrys *R. 3. 20. Sp. 26.*
Bathengel-Gamander. Bathengel. R. Orlchanka, auch Dubrowka. P. Ozanka. Blw. T. 180.

In Georgien, in der Kabarda, am Terek, in Taurien, am Dnepr, im Russischen Polen, Litthauen, Liefland. Gdst. Habl. Bdb. u. a.

15. TEUCRIUM montanum *R. 3. 22. Sp. 29.*
Berg-Gamander. R. Sweroboi kamenoi.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Altai. Habl. Fk. Kiesing. u. a.

16. TEUCRIUM Polium *R. 3. 23. Sp. 32.*
Poley-Gamander. Poley. Blw. T. 456.

Im Kaukasus, oben am Terek, in der Kabarda, in Taurien, am Don und Choper, in Sibirien am Tobol, in der Soongorey oben am Irtysch. Gdst. Bdb. Fk. Bard.

17. TEUCRIUM supinum *R. 3. 23. Sp. 30.*
Unächter Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien. Bdb.

18. TEUCRIUM capitatum *R. 3. 24. Sp. 33.*
Knopfförmiger Gamander.

In Taurien, an Donflüssen, an der Samara der Wolga. Habl. P. Lep.

SATUREJA L., Saturey.

1. SATUREJA juliana *R. 3. 26. Sp. 1.*
Aehren-Saturey.

In Taurien. P. Bdb.

2. SA-

2. SATUREJA hortensis R. 3. 27. Sp. 5.
Garten-Saturey. R. Tscheber. Blw. T. 419. Kern. T. 306.

In Taurien, auch in Litthauen einheimisch. Habl. Lump. Als Würze und Arzeney in vielen Polnischen, Liefländischen und einigen Russischen Gärten.

THYMBRA L., Sergenkraut.

1. THYMBRA spicata L., R. 3. 28. Sp. 1.
Aehren-Sergenkraut.

In Taurien. Pall.

HYSSOPUS L., Isop.

1. HYSSOPUS officinalis L., R. 3. 29. Sp. 1.
Gemeiner Isop. R. Sinii Sweroboi. Fl. Austr. T. 254. Blw. T. 296. Kern. T. 552.

In Georgien, im Kaukasus oben am Terek bey Tschim, in Taurien; in Sibirien vom Irtysch in O., bey Ust Kamenogorsk, am Althai. Gdst. Habl. P. Gm.

Als officinelle und häusliche Arzeneypflanze in vielen Gärten.

NEPETA L., Katzenmünze.

1. NEPETA Cataria L., R. 3. 30. Sp. 1.
Gemeine Katzenmünze. Poln. Matoka fü. Fl. Dan. T. 580. Blw. T. 455.

In Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen, Tula, Tambow, in Liefland, an Donflüssen, an der untern Wolga. Gdst. Habl. Böb. u. a.

2. NEPETA pannonica. R. 3. 30. Sp. 2.
Ungrische Katzenmünze. Fl. Austr. T. 129.

In Taurien, Permien, im östlichen Baschkirischen Ural, am Althai; weiter ward es in Sibirien nicht gefunden. Pall. Böb. Gm.

 3. NE-

3. NEPETA violacea *R. 3. 31. Sp. 3.*
Violette Katzenmünze.

In Litthauen, Tula, am Don, an der Samara der Wolga. P. Gm. d. j. Lumi.

4. NEPETA ucranica *R. 3. 31. Sp. 4.*
Ukrainische Katzenmünze. R. Koschewnik.

In der Kabarda, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Neu- und Klein-Rußland, am Dnepr, Don, in Woronesch, Tambow. Gdst. Gerber. Böb. M. v. Bieb.

5. NEPETA nuda *R. 3. 32. Sp. 6.*
Nackte Katzenmünze. Fl. Austr. T. 124.

In Taurien und an Donflüssen. Habl. Gdst. P.

6. NEPETA multifida *R. 3 34. Sp. 14.*
Vieltheilige Katzenmünze. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Sibirien vom Baschkirischen Ural bis zum obern Jenisei, am Althai. Gm. P. Schang.

7. NEPETA annua *Pall. Act. Petrop. 1777. Vol. 1. p. 263. T. 12.* Nep. lavendulacea *Linn. Supl.*
Sommer Katzenmünze.

Mit vieltheiligen, linienblättriggefiederten Blättern und ährenförmiger Beblümung, der Nep. multif. No. 6. ähnlich. Von kampferartigem Geruch. P.

Am Tom und Tschulym des Ob. P. Schang.

Die Tschulymschen Tataren halten die Pflanze für heilig. P.

LAVANDULA L., Lavendel.

1. LAVANDULA Spica *R. 3. 35. Sp. 1.*
Garten Lavendel. Spick. R. Lawenda und Uwetschnaja Trawa. Kern. T. 220. Blw. T. 295.

Er

Er ist nicht als selbstwachsend bemerkt; wird aber bis 60 Gr. Br. in vielen Gärten des Wohlgeruchs und medizinischer Anwendungen wegen kultivirt.

SIDERITIS L., Gliedkraut.

1. SIDERITIS syriaca L., *R. 3. 37. Sp. 3.*
Syrisches Gliedkraut.
In Taurien. P. Böb.

2. SIDERITIS perfoliata L., *R. 3. 38. Sp. 4.*
Durchwachs-Gliedkraut.
In Neu-Rußland bey Elisabeth, im nördlichen Kaukasus, an Donflüssen. Gdst. Fk.

3. SIDERITIS montana *R. 3. 38. Sp. 5.*
Berg-Gliedkraut. Fl. Austr. T. 434.
In Litthauen, Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, im Ural, an der Ufa und Tschussowaja. P. Böb. Fk. G. M. v. Bieb.

4. SIDERITIS romana *R. 3. 39. Sp. 6.*
Römisches Gliedkraut.
In Wosnesensk Neu-Rußlands. v. Meyer.

5. SIDERITIS incana *R. 3. 39. Sp. 7.*
Graues Gliedkraut.
In Taurien. Habl.

6. SIDERITIS hyssopifolia *R. 3. 39. Sp. 8.*
Isopblättriges Gliedkraut.
An Donflüssen und in den vom Don östlichen Steppen. Gdst. Fk.

7. SIDERITIS hirsuta *R. 3. 40. Sp. 10.*
Rauches Gliedkraut.
In Neu-Rußland und in der Kalmückischen Steppe. Böb. Fk.

Die Blätter sind sehr dick, die Blumen gelb und achtblättrig.

32. RANUNCULUS depressus *Marsch. Nov. Act. Petrop. Tom. XII.*
Niederliegender Ranunkel.

Mit gabelförmiggetheilten liegenden Stängeln, unten mit gekerbten, nierenförmigen, höher mit gefingerten Lanzettblättern.

Auf den Flächen vom Kaukasus zum Terek und zur Wolga. M. v. Bieb.

33. RANUNCULUS oxyspumus *Marsch. Nov. Acta Petrop. T. XII.*
Nacktstänglicher Ranunkel.

Rauch, mit nacktem Stängel, gleich hohen Zweigen, 3theiligen gesägten Wurzel- und lanzettförmigen Zweigblättern.

Im Kaukasus, sparsamer in Taurien in Gebüsch. M. v. Bieb.

TROLLIUS L., Trollblume.

1. TROLLIUS europaeus L., *R. 2. 668. Sp. 1.*
Europäische Trollblume. R. Kupalniza. Fl. Dan. T. 133.

In Gebüschen und Vorwäldern in Georgien, Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gdst. Steph. Sil. P. Gm. Steller u. a.

2. TROLLIUS asiaticus L., *R. 2. 669. Sp. 2.*
Asiatische Trollblume.

In der Baraba, in Kolywan, in Daurien. Fk. P.

ISOPYRUM L., Dolltocke.

1. ISOPYRUM fumarioides L., *R. 2. 670. Sp. 1.*
Erdrauchähnliche Dolltocke. R. Leschiza Sibirskaja. Pall. Flor. Ross.

An der untern Wolga und bey Kasan, in Sibirien, vom Jeniset bis in Daurien. P. Gm.

2. ISOPYRUM thalictroides L., *R. 2. 670. Sp. 2.*
Wiesenrautblättrige Dolltocke. Flor. Austr. T. 105.

In Litthauen. Lumni.

HELLEBORUS L., Rieswurz.

1. HELLEBORUS niger L., *R. 2. 671. Sp. 2.*
Schwarze Rieswurz. Blw. T. 506. 507.

In Volhynien und Podolien. Rcz.

2. HELLEBORUS viridis L., *R. 2. 672. Sp. 3.*
Grünblumige Rieswurz. Fl. Austr. T. 106.

In Georgien. Gdst.

3. HELLEBORUS foetidus L., *R. 2. 672. Sp. 4.*
Stinkende Rieswurz. Blw. T. 57.

Im südlichen und Georgischen Kaukasus in Buchen- und Hainbuchenwaldung. Im nördlichen Kaukasus bemerkte ihn Güldenstädt nicht.

4. HELLEBORUS trifolius L., *R. 2. 673. Sp. 5.*
Dreyblättrige Rieswurz. R. Morosnik trilistnoi. Fl. Dan. T. 566.

An der Kama bey Sarapul, in Sibirien vom Ural zum Baikal, doch sparsam, am Buguldeicha des Baikal, auf Kamtschatka. Lep. P. Stell. G.

CAL-

CALTHA L., Dotterblume.

1. CALTHA palustris L., *R. 2. 673. Sp. 1.*
Gemeine Dotterblume. Finn. Tywe Heine. Poln. Vici sarga viola. Fl. Dan. T. 668. Kern. T. 9.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, eben so in ganz Sibirien.

2. CALTHA natans *Gm. Fl. Sib. 4. p. 192. No. 26. T. 82.*
Schwimmende Dotterblume.

Mit gestreckten Stängeln, gekerbten, nieren- und herzförmigen Blättern und sehr kleinen, gelben Blumen.

In Sibirien vom Jenisei zum Baikal, an der Angara und um dem ganzen Baikal. Gm. P. G.

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch-Kayserlicher Kollegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-Kayserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wissenschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft, der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Gesellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen Societät Mitglied,

Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reichs

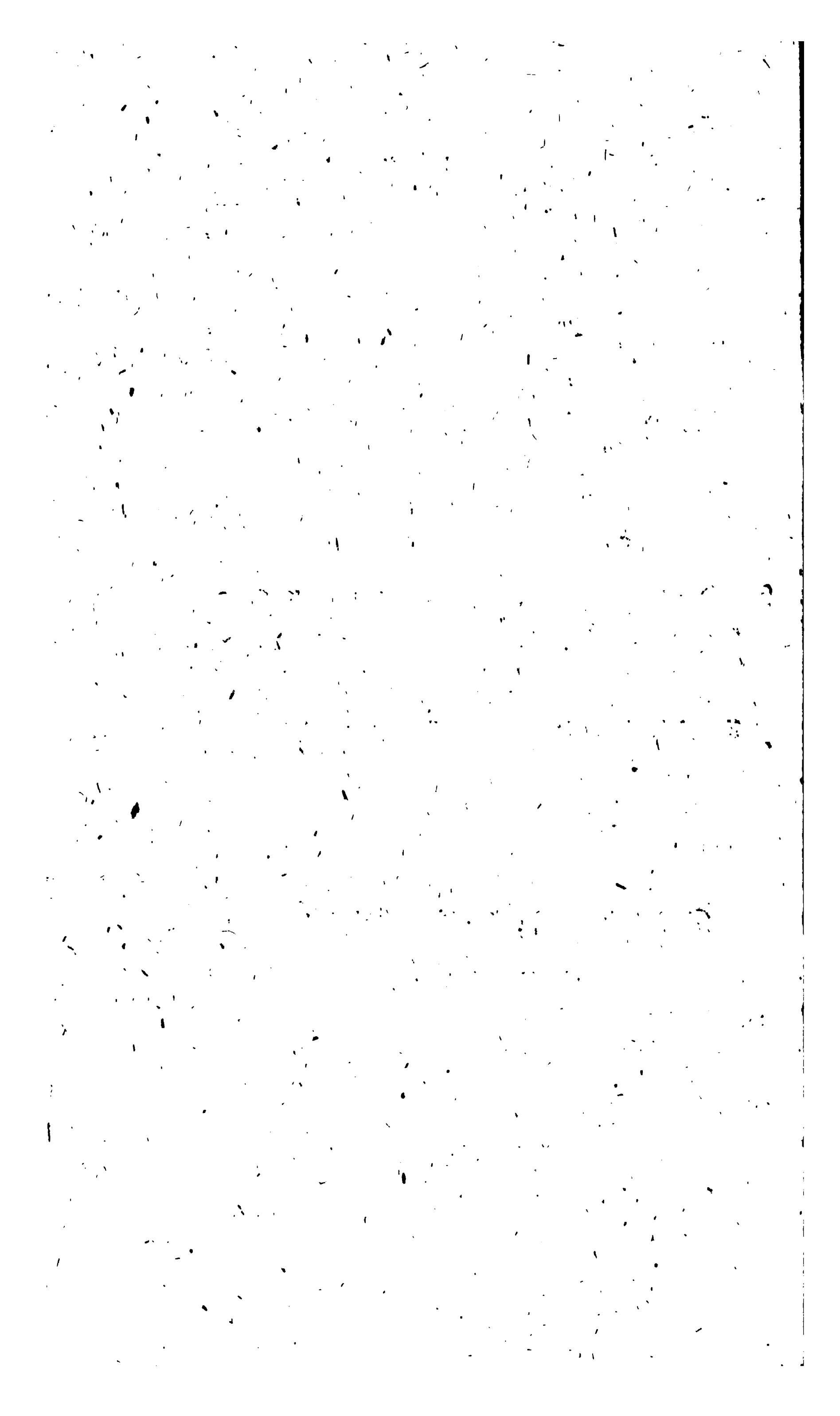
zur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils fünfter Band.

Inländische Pflanzen der vierzehnten bis letzten Klasse des Systems des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,
bey Friedrich Nicolovius, 1800.



Vierzehnte Klasse.

Pflanzen mit zwey langen und zwey kurzen über einander stehenden Staubfäden.

DIDYNAMIA. Didynamisten.

Mit nackten Saamen. GYMNOSPERMIA.

AJUGA L., Günsel.

1. AJUGA orientalis L., *Reich. 3. p. 8. Sp. 1.*
Morgenländischer Günsel.

Am Terek, in Taurien. Gdst. Pall. Bob.

2. AJUGA pyramidalis L., *R. 3. p. 8. Sp. 2.*
Pyramidenförmiger Günsel. Fl. Dan. T. 185.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Georgien, am Terek, in Taurien, Litthauen, Charkow, Moskau, am ganzen Dnepr und der ganzen Wolga, in Liev- und Finnland, Wiäzk, Archangel. Gdst. Gil. Fk. u. a.

3. AJUGA alpina L., *R. 3. p. 8. Sp. 3.*
Alpen-Günsel.

In Neu-Rußland, Taurien, vom Don in O. Gdst. P. Bob.

4. AJUGA

4. AJUGA genuensis L., *R. 3. p. 9. Sp. 4.*
Genueser-Günsel.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der mittlern Wolga, in Wiäzk, Permien. Böb. Fk. P.

5. AJUGA reptans L., *R. 3. p. 9. Sp. 5.*
Kriechender Günsel. Blw. Taf. 64. F. 1.

In Georgien, am Terek, in Neu-Rußland, Charkow, Litthauen, an Don- und Okaflüssen, in Moskau, im Ural an der Ufa. P. Gdst. Böb. Steph.

TEUCRIUM L., Gamander.

1. TEUCRIUM orientale L., *R. 3. 10. Sp. 2.*
Morgenländischer Gamander.

In Georgien, im nördlichen Kaukasus, am Uruch. Güldenst.

2. TEUCRIUM Botrys L., *R. 3. 11. Sp. 3.*
Trauben-Gamander. Hoffm. Deutschl. Flora T. 9.

In Litthauen, um Moskau. Steph.

3. TEUCRIUM Chamaepitys *R. 3. 11. Sp. 11.*
Schlagkraut-Gamander. Poln. Iwka. Fl. Dan. T. 733. Blw. T. 528.

Im Kaukasus Georgiens, in der Kabarda, am Terek bey Tschin und Mosdock, Taurien, auch in Litthauen. Gdst.

4. TEUCRIUM Pseudo-Chamaepitys *R. 3. 12. Sp. 6.*
After-Schlagkraut-Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Gdst. Böb.

5. TEUCRIUM Iva *R. 3. 13. Sp. 7.*
Bisam-Gamander.

Am Dnepr. Gdst.

6. TEU-

6. TEUCRIUM creticum *R. 3. 14. Sp. 11.*
Kretischer Gamander.
In Georgien, Neu-Rußland, am Don, Choper und weiter östlich. Gdst.

7. TEUCRIUM Laxmanni *R. 3. 15. Sp. 14.*
Laxmanns-Gamander.
In Neu-Rußland, Taurien; im südöstlichen Sibirien. P. Böb. Laxm.

8. TEUCRIUM sibiricum *R. 3. 15. Sp. 15.*
Sibirischer Gamander.
In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga, in der Kalmückischen Steppe, an der Kama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Böb. Lep. P. Gm.

9. TEUCRIUM salicifolium *R. 3. 16. Sp. 16.*
Weidenblättriger Gamander.
In Taurien. P.

10. TEUCRIUM canadense *R. 3. 17. Sp. 20.*
Kanadischer Gamander.
An der Tura des Tobol, im Kolywanischen Gebirge. Pallas.

11. TEUCRIUM hircanicum *R. 3. 18. Sp. 22.*
Imeretischer Gamander.
In Imereti Georgiens, am Rion. Gdst.

12. TEUCRIUM Scorodonia *R. 3. 18. Sp. 23.*
Scorodonien-Gamander. Wald-Gamander.
Fl. Dan. T. 384. Blw. T. 9.
In den Kirgisischen und Soongorischen Steppen. Fk. Bard.

13. TEUCRIUM Scordium *R. 3. 19. Sp. 25.*
Knoblauch-Gamander. Lachen-Knoblauch.
R. Konskoi Tschesnok. Poln. Wodni Czesnek (Wasserlauch). Fl. Dan. T. 593. Blw. T. 475.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, Klein-Polen, in der Slobodischen Ukraine, am Dnepr, in Liefland, in Sibirien am Iset. Gdst. Fk. Böb. Rcz. Gil. Fisch.

14. TEUCRIUM Chamaedrys *R.* 3. 20. *Sp.* 26.
Bathengel-Gamander. Bathengel. R. Otschanka, auch Dubrowka. P. Ozanka. Blw. T. 180.

In Georgien, in der Kabarda, am Terek, in Taurien, am Dnepr, im Russischen Polen, Litthauen, Liefland. Gdst. Habl. Böb. u. a.

15. TEUCRIUM montanum *R.* 3. 22. *Sp.* 29.
Berg-Gamander. R. Sweroboi kamenoi.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Althai. Habl. Fk. Kiesing. u. a.

16. TEUCRIUM Polium *R.* 3. 23. *Sp.* 32.
Poley-Gamander. Poley. Blw. T. 456.

Im Kaukasus, oben am Terek, in der Kabarda, in Taurien, am Don und Choper, in Sibirien am Tobol, in der Soongorey oben am Irtysch. Gdst. Böb. Fk. Barb.

17. TEUCRIUM supinum *R.* 3. 23. *Sp.* 30.
Unächter Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien. Böb.

18. TEUCRIUM capitatum *R.* 3. 24. *Sp.* 33.
Knopfförmiger Gamander.

In Taurien, an Donflüssen, an der Samara der Wolga. Habl. P. Lep.

SATUREJA L., Saturey.

1. SATUREJA juliana *R.* 3. 26. *Sp.* 1.
Aehren-Saturey.

In Taurien. P. Böb.

2. SATUREJA hortensis. *R. 3. 27. Sp. 5.*
Garten-Saturey. R. Tscheber. Blw. T. 419. Kern. T. 306.

In Taurien, auch in Litthauen einheimisch. Habl. Lump. Als Würze und Arzeney in vielen Polnischen, Liefländischen und einigen Russischen Gärten.

THYMBRA L., Sergenkraut.

1. THYMBRA spicata L., *R. 3. 28. Sp. 1.*
Aehren-Sergenkraut.

In Taurien. Pall.

HYSSOPUS L., Isop.

1. HYSSOPUS officinalis L., *R. 3. 29. Sp. 1.*
Gemeiner Isop. R. Sinii Sweroboi. Fl. Austr. T. 254. Blw. T. 296. Kern. T. 552.

In Georgien, im Kaukasus oben am Terek bey Tschim, in Taurien; in Sibirien vom Irtysch in O., bey Ust Kamenogorsk, am Althai. Gdst. Habl. P. Gm.

Als officinelle und häusliche Arzeneypflanze in vielen Gärten.

NEPETA L., Katzenmünze.

1. NEPETA Cataria L., *R. 3. 30. Sp. 1.*
Gemeine Katzenmünze. Poln. Matoka fü. Fl. Dan. T. 580. Blw. T. 455.

In Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen, Tula, Tambow, in Liefland, an Donflüssen, an der untern Wolga. Gdst. Habl. Böb. u. a.

2. NEPETA pannonica. *R. 3. 30. Sp. 2.*
Ungrische Katzenmünze. Fl. Austr. T. 129.

In Taurien, Permien, im östlichen Baschkirischen Ural, am Althai; weiter ward es in Sibirien nicht gefunden. Pall. Böb. Gm.

3. NEPETA violacea *R. 3. 31. Sp. 3.*
Violette Katzenmünze.

In Litthauen, Tula, am Don, an der Samara bey Wolga. P. Gm. d. j. Lumi.

4. NEPETA ucranica *R. 3. 31. Sp. 4.*
Ukrainische Katzenmünze. R. Koschewnik.

In der Kabarda, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Neu- und Klein-Rußland, am Dnepr, Don, in Woronesch, Tambow. Gdst. Gerber. Böb. M. v. Bieb.

5. NEPETA nuda *R. 3. 32. Sp. 6.*
Nackte Katzenmünze. Fl. Austr. T. 124.

In Taurien und an Donflüssen. Habl. Gdst. P.

6. NEPETA multifida *R. 3 34. Sp. 14.*
Vieltheilige Katzenmünze. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Sibirien vom Baschkirischen Ural bis zum obern Jenisei, am Althai. Gm. P. Schang.

7. NEPETA annua *Pall. Act. Petrop. 1777. Vol. 1. p. 263. T. 12.* Nep. lavendulacea *Linn. Supl.*
Sommer Katzenmünze.

Mit vieltheiligen, linienblättriggefiederten Blättern und ährenförmiger Beblümung, der Nep. multif. No. 6. ähnlich. Von kampferartigem Geruch. P.

Am Tom und Tschulym des Ob. P. Schang.

Die Tschulymschen Tataren halten die Pflanze für heilig. P.

LAVANDULA L., Lavendel.

1. LAVANDULA Spica *R. 3. 35. Sp. 1.*
Garten-Lavendel. Spick. R. Lawenda und Uwetschnaja Trawa. Kern. T. 220. Blw. T. 295.

Er

Er ist nicht als selbstwachsend bemerkt; wird aber bis 60 Gr. Br. in vielen Gärten des Wohlgeruchs und medizinischer Anwendungen wegen kultivirt.

SIDERITIS L., Gliedkraut.

1. SIDERITIS syriaca L., *R. 3. 37. Sp. 3.*
Syrisches Gliedkraut.

In Taurien. P. Böb.

2. SIDERITIS perfoliata L., *R. 3. 38. Sp. 4.*
Durchwachs-Gliedkraut.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, im nördlichen Kaukasus, an Donflüssen. Gdst. Fk.

3. SIDERITIS montana *R. 3. 38. Sp. 5.*
Berg-Gliedkraut. Fl. Austr. T. 434.

In Litthauen, Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, im Ural, an der Ufa und Tschussowaja. P. Böb. Fk. G. M. v. Bieb.

4. SIDERITIS romana *R. 3. 39. Sp. 6.*
Römisches Gliedkraut.

In Wosnesensk Neu-Rußlands. v. Meyer.

5. SIDERITIS incana *R. 3. 39. Sp. 7.*
Graues Gliedkraut.

In Taurien. Habl.

6. SIDERITIS hyssopifolia *R. 3. 39. Sp. 8.*
Isopblättriges Gliedkraut.

An Donflüssen und in den vom Don östlichen Steppen. Gdst. Fk.

7. SIDERITIS hirsuta *R. 3. 40. Sp. 10.*
Rauches Gliedkraut.

In Neu-Rußland und in der Kalmückischen Steppe. Böb. Fk.

MENTHA L., Münze. R. Miäta.

1. MENTHA sylvestris *R.* 3. 41. *Sp.* 2.
Wilde Münze. Roß-Münze. Poln. Konska Meta. Fl. Dan. T. 484. Blw. T. 292.

In den Polnisch-Russischen und Dneprschen Gouvernements; in Taurien, im Vorgebirge des nördlichen und südlichen oder Georgischen Kaukasus, an der Unscha der Wolga; in Sibirien am Irtysch und Ob. Gdst. Rcz. P. B. G.

2. MENTHA viridis *R.* 3. 42. *Sp.* 3.
Grüne Münze.

In Litthauen, Liefland, um Moskau. Fisch. Steph.

3. MENTHA crispa *R.* 3. 42. *Sp.* 5.
Krause-Münze. R. Miäta.

In Liefland, Litthauen, um Moskau einheimisch. Fisch. Steph. In vielen Gärten ganz Rußlands, in deren vielen sie wuchert.

4. MENTHA hirsuta *R.* 3. 43. *Sp.* 6.
Rauhe Münze.

In Taurien und Litthauen. P. Böb.

5. MENTHA aquatica *R.* 3. 43. *Sp.* 7.
Wasser-Münze: Bach-Münze. Poln. Wodnaya Miaeta. Finn. Minti Haini. Fl. Dan. T. 673. Blw. T. 32.

Am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau, an der Wolga, in Sibirien an der Tura, Angara, auch bey Ochozk. Gdst. P. Gil. Gort. u. a.

6. MENTHA gentilis *R.* 3. 44. *Sp.* 10.
Quirlblümige Münze. Fl. Dan. T. 736.

In Taurien, Weiß-Rußland, um Moskau, an Donflüssen, in den Steppen vom Don in Osten bis in die Kirgisischen. P. Fk. Bard. u. a.

7. MEN-

7. MENTHA arvensis *R. 3. 44. Sp. 11.*
Feld-Münze. R. Miätä polewaja. Fl. Dan. T. 512. Kern. T. 335.

Auf Feldern in Georgien, Liefland, Ingrien, Finnland, Moskau, Permien. Gdst. Fk. Steph. u. a.

8. MENTHA exigua *R. 3. 45. Sp. 12.*
Kleine Münze.

An der Wolga bey Zarizyn. Pall.

9. MENTHA Pulegium *R. 3. 45. Sp. 14.*
Poley-Münze. Poley. Poln. Poleika. Blw. T. 302. Kern. T. 473.

In Georgien, Taurien, Wosnesensk, Neu-Rußland, Litthauen; in Sibirien am Althai. Gdst. Kiesing. Habl. u. a.

10. MENTHA Patrini *Lep. N. Act. Petr. 1783. Vol. 1. p. 336. T. 8.*; auch Mentha baikalensis. *ib.*
Patrins-Münze. Baikalmünze.

Am östlichen Baikal. Patrin. Dessen Verdienste um die Russische Flora (Th. 1.) sie erhalten soll.

Sie hat gesägte Lanzettblätter, eine einseitige, ährenförmige Beblümung, einen getheilten, bis 2 Spannen hohen Stängel und den Geruch der Mentha crispa No. 3. Lep.

GLECOMA L., Gundelrebe.

1. GLECOMA hederacea *R. 3. 47. Sp. 1.*
Ephenartige Gundelrebe. R. Budra. P. Ozonka. Tat. Kuk. Fl. Dan. T. 789. Blw. T. 225.

In Georgien, Taurien, den Polnisch-Russischen Gouvernements und ganz Rußlands bis 60 Gr. Br. Gdst. Habl. P. Böb. Fk. Lep. u. a.

LAMIUM

LAMIUM L., Bienensaug.

1. LAMIUM laevigatum. *R. 3. 48. Sp. 2.*
Glattblättriger Bienensaug.

Am Obbusen Sibiriens. P.

2. LAMIUM maculatum *R. 3. 49. Sp. 4.*
Fleckiger Bienensaug.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau. Gdst. Böb. Steph.

3. LAMIUM album *R. 3. 50. Sp. 5.*
Weißblümiger Bienensaug. Gemeine taube Nessel. Fl. Dan. T. 594. Blw. T. 33. Kern. T. 449.

In Georgien, am Terek, in der Kabarday, in den Polnisch-Russischen Gouvernements und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; im ganzen Sibirien, soweit es Gmelin bereiste. Gdst. Fk. Sil. Gort. u. a.

4. LAMIUM purpureum. *R. 3. 50. Sp. 6.*
Rothblümiger Bienensaug. Rothe taube Nessel. R. Watschetnaja Krapiwa. Fl. Dan. T. 523. Kern. T. 573.

Mit der vorigen No. 3. in Rußland und Sibirien. Gdst. Fk. Gm. u. a.

5. LAMIUM amplexicaule *R. 3. 51. Sp. 7.*
Anschliesendblättriger Bienensaug. Fl. Dan. T. 752. Kern. T. 479.

In Georgien, am Kur, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien und Finnland, um Moskau, in Sibirien am Tobol und Ob. Gdst. Böb. Fk. u. a.

6. LAMIUM multifidum *R. 3. 51. Sp. 8.*
Vieltheiligblättriger Bienensaug.

Am Don, an der untern Wolga, am Uralfluß. P.

GALEO-

GALEOPSIS, Hohlzahn. Todte Nessel.

1. GALEOPSIS Ladanum *R. 3. 51. Sp. 1.*
Feld-Hohlzahn. Feld-todte Nessel. R. Pitulnik.

In Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau; in Sibirien am Irtysch und an der Angara. Habl. Böb. Fk. Steph. Gm. u. a.

2. GALEOPSIS Tetrahit *R. 3. 52. Sp. 2.*
Stachelkelchiger Hohlzahn.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Gdst. Fk. u. a.

Der Saame giebt ein gepreßtes gutes Brennöl.

3. GALEOPIS Galeobdolon *R. 3. 53. Sp. 3.*
Pollichia Galeobdolon Willdenow.
Gelber Hohlzahn.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Gort. Fk. Steph.

BETONICA L., Betonie.

1. BETONICA officinalis *R. 3. 53. Sp. 1.*
Gemeine Betonie. R. Bukwiza tschernaja. Fl. Dan. T. 726. Blw. T. 46.

In Taurien, am Terek, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau, am Don, in Sibirien, an Isetflüssen. Gdst. Habl. Gil. Gort. Steph. u. a.

STACHYS L., Stachys.

1. STACHYS sylvatica *R. 3. 56. Sp. 1.*
Wald-Stachys. Blw. T. 84.

In Georgien, in der Kabardey, Taurien, Litthauen, an Dneprflüssen, in Neu-Rußland, Liev-, Ingermann- und

und Finnland, Moskau, Woronesch, Tambow. Gdst. Fk. Gort. Steph. Meyer. u. a.

Ein Färbekraut für gelb.

2. STACHYS palustris *R. 3. 56. Sp. 2.*
Sumpf-Stachys. Blw. T. 273.

Bey Astrachan, am Terek, am Kuban, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Gdst. Habl. Böb. Fk. Steph. u. a.

3. STACHYS alpina *R. 3. 57. Sp. 3.*
Alpen-Stachys.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabarday. Gdst.

4. STACHYS germanica *R. 3. 57. Sp. 4.*
Deutsche Stachys. Fl. Dan. T. 684. Fl. Austr. T. 319. Hoffm. Deutschl. Flora T. 10.

In Georgien, in der Kabarday, am Terek, in Litthauen; Taurien, Lievland, am Choper; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich. Gdst. Böb. Fk. Gm. u. a.

5. STACHYS hirta *R. 3. 60. Sp. 12.*
Rauhe Stachys.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

6. STACHYS recta *R. 3. 60. Sp. 13.*
Aufrechte Stachys. Fl. Austr. T. 359.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr in Litthauen, Kursk, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga. P. Böb. M. v. Bieb.

7. STACHYS annua *R. 3. 61. Sp. 14.*
Sommer-Stachys. Fl. Austr. T. 360.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, Moskau, an der Oka und Wolga. P. Fk. Gil. Gort. Steph.

8. STACHYS arvensis *R. 3. 61. Sp. 15.*
Feld-Stachys. Fl. Dan. T. 587.

Im

Im Polnischen Neu- und Alt-Rußland bis 62 Gr. Br. in Sibirien an der Tura. Gdſt. Fk. Böb. Lep. u. a.

9. STACHYS lanata *Pall. Fl. Roſſ.* Eine neue, noch zu beschreibende Art.

Wollige Stachys. R. Schiwika patſchiſtaja.

In Taurien. P.

10. STACHYS tenuifolia *Pall. Ind. Pl. Taur.* Eine neue, noch zu beschreibende Art.

Zartblättrige Stachys.

In Taurien. P. Böb.

11. STACHYS fruticuloſa *Marſch. Ind. Pl. Caucaſ.*

Strauchende Stachys.

Mit holzigen, getheilten und elliptischen, lanzettförmigen Blättern. M. v. Bieb.

BALLOTA L., Ballote.

1. BALLOTA nigra *R. 3. 62. Sp. 1.*

Schwarze Ballote. Blw. T. 136.

In Georgien, der Kabarday, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, am Dnepr, Don- und südlichen Wolgaflüssen, in Tula, Liefland, Ingrien; in Sibirien am obern Jenisei und weiter in O. Gdſt. Habl. Böb. Gil. Fk. u. a.

2. BALLOTA alba *R. 3. 63. Sp. 2.*

Weiße Ballote.

In Taurien, an der Dwina, in Widzk. Habl. Lep.

3. BALLOTA lanata *R. 3. 63. Sp. 3.*

Wollige Ballote. Gm. Sib. 3. T. 54.

In Permien, im Ural, am Tobol, Althai, in Krasnojarsk, am Jenisei, an der Angara, auf der Baikalinsel Olchon, in Daurien. P. Schang. Gm. S.

MARRU-

MARRUBIUM L., Andorn.

1. MARRUBIUM peregrinum *R. 3. 64. Sp. 2.*
Fremder Andorn. Fl. Austr. T. 160.

In Litthauen, an Dnepr- und Donflüssen, in Taurien, am Kuban, Terek, im östlichen Kaukasus. Gdst. P. Böb. Fk. M. v. Bieb.

2. MARRUBIUM vulgare *R. 3. 65. Sp. 5.*
Gemeiner Andorn. Poln. Gableknik. Blw. T. 474.

In Georgien, Litthauen und im Russischen Polen, an Dnestr- und Dneprflüssen, in Taurien, Karsk. Gdst. Habl. Böb. Fk. Meyer u. a.

LEONURUS L., Löwenschwanz.

1. LEONURUS Cardiaca *R. 3. 67. Sp. 1.*
Hanfartiger Löwenschwanz. Herzgespannkraut. Fl. Dan. T. 727. Blw. T. 171.

In Taurien, am Terek, am Dnepr, Don- und Okaflüssen, um Moskau, in Litthauen, Liev- und Ingermannland; in Sibirien an der Tura bis zum Irtysch.

Kraut und Stängel färben olivenbräunlich. Viele Tatarn lassen die des Herbstes abgestandenen Stängel an der offnen Witterung rotten, und trocknen, brachen, kämmen und spinnen sie dann auf Spindeln wie Hanf zu Garn, Zwirn und Leinwand.

2. LEONURUS Marrubiastrum *R. 3. 68. Sp. 2.*
Andornartiger Löwenschwanz. Fl. Austr. T. 405.

An Dnepr- und Donflüssen, in Litthauen, Tambow, an der Suchona der Dwina und Kostroma der Wolga. Gdst. Böb. Lep. G. u. a.

3. LEONURUS tataricus *R. 3. 68. Sp. 3.*
Tatarischer Löwenschwanz.

Am

Am Terek, Don, der untern Wolga, in Sibirien, so weit Gmelin kam, auch am Althai. Gdst. Lep. P. Gm. Schang.

4. LEONURUS sibiricus *R. 3. 68. Sp. 4.*
Sibirischer Löwenschwanz.

Am Irtysch, Althai, im Krasnojarischen Gebirge, in Daurien. P. Fk. Gm. Schang.

PHLOMIS L., Phlomis.

1. PHLOMIS laciniata *R. 3. 70. Sp. 5.*
Schlitzblättriger Phlomis.

In Georgien und im östlichen Kaukasus. Gdst. M. v. Bieb.

2. PHLOMIS Herba venti *R. 3. 70. Sp. 7.*
Wind-Phlomis.

In Georgien, am Terek, Dnepr, Dnestr, im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Tambow, an der untern Wolga und weiter bis in die Kirgisische Steppe. Gdst. Pall. M. v. Bieb.

Die abgestorbenen Pflanzen bilden eine leichte Kugel, die der Wind abbricht und sie dann hüpfend und fliegend umher jagt.

3. PHLOMIS tuberosa *R. 3. 71. Sp. 8.*
Orlowia russica Güldenst. *N. Comment. Petrop.*
Knollwürzliche Phlomis. R. Utinaja, auch Sapija Trawa. Kalm. Bodmon Sok. Tat. Kongralos.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, in Taurien, an Dnepr- und Dnestrflüssen, in Ingrien, in Orel, Tambow, an Oka- und Donflüssen, an der mittlern und untern Wolga bis über dem Uralfluß, in Sibirien, im Baschkirischen Ural und vom Ural bis in Daurien. Gdst. Habl. P. Fk. M. v. Bieb. Gort. Gm. Stell. u. a.

Güldenstädt hielt die Pflanze anfänglich für eine neue Gattung, und beschrieb sie in den Werken der St. Petersburgschen Akad. der Wissenschaften, unter dem Namen Orlowia, zur Erhaltung des Andenkens des um die physikalischen Expeditionen im Russischen Reiche sehr verdienten dermaligen Direktors der Akademie des Grafen Wolodimir Orlow.

Wirft man die Wurzelknollen in siedendes Wasser, so verlieren sie ihre Schärfe und das Wasser wird ein Purgiermittel. Die Knollen aber bleiben milden Geschmacks, mehlig und nährend noch. Sie dient daher den Kalmücken, Ostiaken, Tschülymschen und andern Tatarn, die es mit ihrer Schärfe so genau nicht nehmen, für sich in Wasser oder Milch, oder an Fleisch gekocht zur Speise. Sie wird auch bey Mißernten von einigen Russen zu Nothbrod und Speise verwendet.

4. PHLOMIS alpina *Pall. Act. Petrop. 1779. V. 2. p. 265. T. 13.*

Alpen-Phlomis.

Mit herzförmigen, seidenhaften, borstiggezähnten Wurzel- und lanzettförmigen Stängelblättern. — Eine schöne, der Phlomis tuberosa im Ansehen ähnliche Pflanze. P.

Im Altaischen Alpengebirge. Schang.

MOLUCCELLA L., Herzkraut.

1. MOLUCCELLA laevis *R. 3. 74. Sp. 1.*

Glattes Herzkraut.

In Taurien. Habl.

2. MOLUCCELLA spinosa *R. 3. 74. Sp. 2.*
Mol. tuberosa *Pall. Itin. 3. App. 101. T. T. f. 1. 2. 3.*

Stachelichtes Herzkraut.

In den Kaspischen Steppen. P. Fk.

Die

Die starke Wurzel besteht aus eyförmigen Knollen, die Blätter sind eyförmig, gespitzt. Der Stängel ist über eine Spanne hoch.

3. MOLUCCELLA dicanthophylla *Pall. N. Act. Petrop. Tom. X. T. II.*
Paarstachelichtes Herzkraut.

Mit paarigen Stacheln und dreytheiligen Blättern. Die Wurzel treibt mehrere einer Spanne hohe Stängel. ♃.

Auf der Russischen Soongorischen Grenze. Siev.

CLINOPODIUM L., Wirbelstern.

1. CLINOPODIUM vulgare *R. 3. 75. Sp. 1.*
Gemeiner Wirbelstern.

In Georgien, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Fk. Böb. Gil. Sobolewski.

2. CLINOPODIUM grandiflorum *Güldenst.*
Großblümiger Wirbelstern.

Mit herzförmigen, kallösgerandeten und gekerbten Blättern und strahlenförmig ausgebreiteten Blumenwirbeln.

Im nördlichen Kaukasus, am Uruch des Terek. Güldenstädt. Sie wird bis 3 Fuß hoch.

ORIGANUM L., Dost.

1. ORIGANUM heracleoticum *R. 3. 77. Sp. 6.*
Heraklischer Dost.

In Georgien, am Terek und Don. Gdst.

2. ORIGANUM creticum *R. 3. 77. Sp. 4.*
Cretischer Dost.

Im Russischen Kleinpolen. Rcz.

3. ORIGANUM vulgare *R.* 3. 78. *Sp.* 7.
Gemeiner Dost. Brauner Dost. R. Duschiza. Poln. Dobrok Mysli. Fl. Dan. T. 638. Blw. T. 280.

In Georgien, am Terek, in Taurien, den Polnisch-Russischen, Neu- und Altrussischen Gouvernements bis 62 Gr. Br., in Ingrien, Finnland, Permien, an der Dwina; — in ganz Sibirien bis an den kalten Landstrich. Gdst. Habl. P. Rcz. Gil. Fk. Gm. u. a.

Eine häusliche Färbe-, Arzeney- und Theepflanze.

Roth färbt man in Wolgadörfern auf folgende Art mit derselben: Man zerpulvert getrockneten Dost und Aepfelblätter, von beyden gleiche Theile, und mischt das Pulver mit halb so viel Malz; daraus wird denn mit heißem Wasser ein sehr flüssiger Brey gemacht und an einen lauwarmen Ort gestellt, wo er gähret und sauer wird. Die daraus gepreßte saure Jauche färbt mit Alaun gebeiztes Zeug fast roth.

In Tobolsk färbt man mit Dost und Schleißwasser zwar nur schlecht, aber fast schwarz. Auch zum Baumfärben wird er benutzt. An einigen Orten werden die Blätter statt Thee angewendet.

ORIGANUM *Majorana* R. 3. 79. Sp. 11.
Majoran. Matran. R. Maican. Blw. T. 319. Kern. T. 432.

In vielen Polnisch-Russischen, Ukrainischen und westlich Russischen, auch sparsam in Alt-Russischen Gärten. Als einheimisch ist sie meines Wissens noch nicht bemerkt.

THYMUS L., Thymian.

1. THYMUS Serpyllum *R.* 3. 79. *Sp.* 1.
Quendel-Thymian. Quendel. R. Schadownik. Poln. Materian Duschka. Blw. T. 418. Kern. T. 450.

Von

Von mehreren Abarten in Georgien, Taurien, dem Polnischen Neu-, Klein- und Weiß-Rußlande, Litthauen und im ganzen westlichen und alten Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich. Gdst. Habl. Fk. Gm. u. a.

2. THYMUS vulgaris *R. 3. 80. Sp. 2.*
Gemeiner Thymian. R. Timian. Blw. T. 211.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in Neu-Rußland, an Don- und untern Wolgaflüssen; in Sibirien am obern Irtysch und Ob. Gdst. P. Böb. M. v. Bieb. Gm. u. a.

Als Arzeney und Würze ist er auch in einigen Gärten Rußlands.

3. THYMUS Zygis *R. 3. 80. Sp. 3.*
Strauchartiger Thymian.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Kursk. Böb. M. v. Bieb.

4. THYMUS Acinos *R. 3. 81. Sp. 4.*
Basilienähnlicher Thymian.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland Litthauen, im westlichen Rußlande, am Don. Gdst. Böb. Fk. Steph. Gort. u. a.

5. THYMUS alpinus *R. 3. 81. Sp. 5.*
Alpen-Thymian. Fl. Austr. T. 99.

Im nördlichen Kaukasus, in Taurien. Gdst. Böb.

6. THYMUS villosus *R. 3. 82. Sp. 8.*
Weichhaariger Thymian.
In Taurien. Pall.

7. THYMUS patavinus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Italiänischer Thymian.

In Taurien und Neu-Rußland. Pall. Böb.

MELISSA L., Melisse.

1. MELISSA officinalis *R. 3. 83. Sp. 1.*
Citronen-Melisse. Blw. T. 27. Kern. T. 280.

In Taurien, Weiß-Rußland, Litthauen. Habl. Wdb.

2. MELISSA Calamintha *R. 3. 84. Sp. 3.*
Bergmünz-Melisse. Blw. T. 166.

In Taurien, Liefland. Habl. Fisch.

DRACOCEPHALUM L., Drachenkopf.

1. DRACOCEPHALUM pinnatum *R. 3. 86. Sp. 3.*
Gefiederter Drachenkopf. Gm. Fl. Sib. 3. T. 52. Pall. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien an der Angara, am Aldan, Maja und Judoma, am Buguldeicha des Baikal, in Daurien. Gm. Stell. P.

2. DRACOCEPHALUM peregrinum *R. 3. 87. Sp. 4.*
Fremder Drachenkopf. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien vom Irtysch in O., im Althaischen Gebirge, in Daurien. Gm. P. Schang.

3. DRACOCEPHALUM Ruyschiana *R. 3. 87. Sp. 6.*
Ruyschen's Drachenkopf. Fl. Dan. T. 127.

In Litthauen, Orel, Tambow; in Sibirien vom südlichen Ural, im ganzen gemäßigten Sibirien bis in Daurien. Gdst. Sil. Gm. Fk. P.

4. DRACOCEPHALUM grandiflorum *R. 3. 88. Sp. 7.*
Großblümiger Drachenkopf. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien vom Irtysch in Osten, in Kolywan, in Daurien am Bargusin, am Maja und Judoma des Aldan der Lena. Gm. Stell. P. Schang.

DRACO-

5. DRACOCEPHALUM altaicum *R. 3. 89. Sp. 12.*
Althaischer Drachenkopf. Laxm. N. Comment. Petrop. Tom. XV. T. 29. f. 3.

Im Althaischen Gebirge. Laxm. Schang.

6. DRACOCEPHALUM sibiricum *R. 3. 88. Sp. 8.*
Sibirischer Drachenkopf. Fl. Roff. T. 2. P. 1. Gm. Sib. 3. T. 51.

An der Oka und Samara der Wolga, an der Ufa im Ural; in Sibirien, am Althai, am obern Jenisei, auch auf Kamtschatka. Fk. P. Schang. Gm. Steller.

7. DRACOCEPHALUM Moldavica *R. 3. 88. Sp. 9.*
Moldauischer Drachenkopf. Türkische Melisse. Blw. T. 551. Kern. T. 560. Pall. Fl. Roff. T. 2. P. 1.

Am Dnestr, in Litthauen, im Baschkirischen Ural; im gemäßigten Sibirien am Baikal und in Daurien. Sil. v. Meyer. F. Gm.

8. DRACOCEPHALUM nutans *R. 3. 89. Sp. 13.*
Ueberhangender Drachenkopf. Gm. Sib. 3. T. 49. Pall. Fl. Roff. T. 2. P. 1.

An der Oka, um Moskau, in Permien; — in Sibirien, vom Irtysch im ganzen östlichen, gemäßigten Sibirien, an der Angara, in Daurien. Fk. Steph. Gm. P.

9. DRACOCEPHALUM thymiflorum *R. 3. 90. Sp. 14.*
Thymianblümiger Drachenkopf. Gm. Sib. 3. T. 50. Pall. Fl. Roff. Tom. 2. P. 1.

An Dnepr, Oka, Kama und untern Wolgaflüssen, um Moskau; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Irtysch, auch noch an der Tara. Fk. P. Steph. Bsb. Gm.

MELITTIS L., Immenblatt. Bienenblatt.

1. MELITTIS Melissophyllum *R. 3. 91. Sp. 1.* Melissenblättriges Immenblatt. Flor. Austr. T. 26.

In Litthauen. Gil.

HORMINUM L., Scharlachkraut.

1. HORMINUM pyrenaicum *R. 3. 90. Sp. 1.* Pyrenäisches Scharlachkraut. Jacq. Hort. Vind. T. 183.

In Georgien. Gdst.

SCUTELLARIA L., Helmkraut.

1. SCUTELLARIA orientalis *R. 3. 97. Sp. 1.* Morgenländisches Helmkraut.

In Georgien, im östlichen und hohen Kaukasus bey Tschim, am Ursprunge des Terek, am Kuban, in Taurien, am untern Dnepr. Gdst. M. v. Bieb. Böb. Habl.

2. SCUTELLARIA alpina *R. 3. 97. Sp. 3.* Alpen-Helmkraut.

Am Althai Sibiriens. Schang.

3. SCUTELLARIA lupulina *R. 3. 98. Sp. 4.* Hopfenartiges Helmkraut.

In Neu-Rußland, im Ural an der Ufa; am Althaischen Gebirge. Böb. P. Schang.

4. SCUTELLARIA galericulata *R. 3. 98. Sp. 6.* Schild-Helmkraut. Fl. Dan. T. 637. Blw. T. 516.

Im südlichen, gemäßigten, auch bis 60 Gr. im kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, an Donflüssen, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Moskau, Tambow,

bow, Astrachan; im gemäßigten Sibirien bis in Daurien am Althai, Baikal. — Gdst. P. Fk. Steph. Gm. Schang.

5. SCUTELLARIA hastifolia *R. 3. 98. Sp. 7.*
Spontonblättriges Helmkraut.

An Donflüssen, in Tambow, Orlow, Neu-Rußland, Litthauen, Livland. Fk. Böb. Gil. Gdst.

6. SCUTELLARIA minor *R. 3. 99. Sp. 8.*
Kleines Helmkraut.

In Litthauen. Gil.

7. SCUTELLARIA peregrina *R. 3. 99. Sp. 12.*
Fremdes Helmkraut.

Am Terek, in der Kabarday, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, bey Elisabeth; in Sibirien am Tom, bey Kusnezk. Gdst. Böb. Habl. Gm.

8. SCUTELLARIA baicalensis *Pall.*
Baikalisches Helmkraut.

Mit ganz randigen, fast stiellosen, breiten, lanzettförmigen Blättern. Im Ansehen der Sc. galericulata Nr. 3. so ähnlich, daß diese nur eine Abart derselben seyn möchte.

Am westlichen und östlichen Baikal, in Daurien, Nertschinsk. Gm. P. G.

Die Mongolen färben mit den frischen Blumen weißes Schaf- und anderes Leder grün. Die weißen Felle werden mit den frischen ausgezupften Blumen dick bestreuet und dann durch Zusammendrehen des Leders gequetscht; das Leder wird auch mit den zwischen Steinen gequetschten Blumen bestrichen, wovon es schön blau wird. Sie überstreichen es hierauf mit schwachem Alaunwasser, dadurch es grün erscheint. Jährige in Auswahl St. Petersb. ökonomisch. Abhandl.

PRUNELLA L., Prunelle.

1. PRUNELLA vulgaris *R. 3. 101. Sp. 1.*
Gemeine Prunelle. Poln. Ozernon lawek. Blw. T. 214.

Im ganzen Polnischen und übrigen Rußlande bis in den kalten Landstrich. In Taurien und Neu-Rußland, auch mit blauen und großen Blumen; im ganzen gemäßigten und theils kalten Sibirien. Pall. Kalm. Fk. Gort. Bzb. Gm. u. a.

2. PRUNELLA alba *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Weißblühende Prunelle.
In Taurien und Neu-Rußland. Pall. Bzb.

3. PRUNELLA laciniata *R. 3. 101. Sp. 2.*
Schlitzblättrige Prunelle. Fl. Austr. T. 378.
Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Litthauen. Gdst. M. v. Bieb. Linné.

PRASIUM L., Prasium. Niccolinie.

1. PRASIUM majus *R. 3. 103. Sp. 1.*
Großes Prasium.
An der Kuma. Gm. d. j.

Didynamisten mit bedeckten Saamen.
ANGIOSPERMIA.

BARTSIA L., Bartsie.

1. BARTSIA pallida *R. 3. 104. Sp. 2.*
Gelbliche Bartsie. Gm. Sib. 3. T. 42.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und Kamtschatka, an der Tura, am Tom. Gm. Lep. P. Fk. Pennant.

2. BARTSIA alpina *R. 3. 105. Sp. 4.*
Alpen-Bartsie.

In

In Finnland und Archangel bis in den Arctischen Landstrich; in Sibirien am Obbusen. Kalm. P. Rud.

3. BARTSIA gynandra *Linn. Suppl. 278. Pall. It. 3. T. A. f. 1.*

Eine neue Art, die der Ritter Pallas beschreiben wird.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

RHINANTHUS, Hahnenkamm.

1. RHINANTHUS orientalis *R. 3. 106. Sp. 1.* Morgenländischer Hahnenkamm.

In Kacheti Georgiens und am Kuban. Gdst.

2. RHINANTHUS Elephas *R. 3. 106. Sp. 2.* Elephantköpfiger Hahnenkamm.

Im südlichen oder Georgischen hohen Kaukasus um die Quellen der Kurflüsse; im östlichen und nördlichen Kaukasus, an der Kaspischen See. Gdst. Lerch.

Eine schöne Pflanze.

3. RHINANTHUS Crista galli *R. 3. 106. Sp. 3.* Gemeiner Hahnenkamm. R. Klopownik (Klapperkraut), und Gmelnik (Höpfner). Poln. Kakai Tarei.

Im nördlichen Kaukasus, in Taurien, im Polnischen Neu- und Alt-Rußland bis über 60 Gr. Breite; in Sibirien vom Ural zum Jenisei und Baikal. Gdst. Habl. Fk. Rcz. v. Meyer u. a.

4. RHINANTHUS Trixago *R. 3. 107. Sp. 4.* Italiänischer Hahnenkamm.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

EUPHRA-

EUPHRASIA L., Augentrost.

1. EUPHRASIA officinalis *R. 3. 108. Sp. 2.* Gemeiner Augentrost. R. Otschnaja Pomotsch. Blw. T. 24. T. 427.

Im ganzen Polnischen Neu- und Alt-Rußland bis über 60 Gr. Br., in der Kabarday, Taurien, Litthauen, am Dnepr und Dnestr; — in ganz Sibirien bis an den kalten Landstrich. Gdst. Böb. Pall. Fk. Meyer. Gort. u. a.

2. EUPHRASIA odontites *R. 3. 109. Sp. 4.* Zahn-Augentrost. Zahntrost. Fl. Dan. T. 625.

In Rußland mit dem vorigen No. 1., im östlichen Sibirien am Amga der Lena. Fk. Gort. Böb. Gm. u. a.

3. EUPHRASIA lutea *R. 3. 109. Sp. 5.* Gelber Augentrost. Fl. Austr. T. 598.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der untern Wolga. Gdst. P. F. Böb.

4. EUPHRASIA linifolia *R. 3. 110. Sp. 6.* Leinblättriger Augentrost.

Am Don. Gerber.

5. EUPHRASIA viscosa *R. 3. 110. Sp. 7.* Klebriger Augentrost.

In Taurien. P.

MELAMPYRUM L., Kuhweizen.

1. MELAMPYRUM cristatum *R. 3. 110. Sp. 1.* Kammförmiger Kuhweizen.

In Taurien, Litthauen, Kursk, Moskau, Liev- und Finnland, Permien; in Sibirien am Iset. Habl. Fk. Kalm. Gil. u. a.

2. MELAMPYRUM arvense *R. 3. 111. Sp. 2.*
Feld-Kuhweizen. Wachtelweizen. P. Tschermety. Kern. T. 524.

In Georgien, Taurien, dem Polnischen Neu- und Alt-Rußland bis 62 Gr. Br., in Finnland, Permien. — Auf Feldern stellenweise häufig, auch auf Steppen. Gdst. Habl. P. Fk. u. a.

Der Saame unter Roggen gemahlen macht schwarz und etwas betäubend Brod; da man aber in Rußland den Roggen mit der Sichel schneidet, so bleibt der Kuhweizen meistens in den langen Stoppeln.

3. MELAMPYRUM nemorosum *R. 3. 111. Sp. 3.*
Hain-Kuhweizen. Fl. Dan. T. 305.

Im südlichen, gemäßigten, auch kalten Landstrich Rußlands bis 60 Gr. Br., im westlichen Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Fk. Gil. Steph. Gort. P.

4. MELAMPYRUM pratense *R. 3. 112. Sp. 5.*
Wiesen-Kuhweizen.

Mit dem vorigen in Rußland; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. Fk. Gort. Steph. Pall. Gil.

5. MELAMPYRUM sylvaticum *R. 3. 112. Sp. 5.*
Wald-Kuhweizen. Fl. Dan. T. 145.

In Gehölzen und Wäldern Rußlands bis über 60 Gr. Br., in Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau, am Kuban. — Gdst. Gil. Fk. Gort. u. a.

LATHRAEA L., Schuppenwurz.

1. LATHRAEA clandestina *R. 3. 112. Sp. 1.*
Heimliche Schuppenwurz.

In Sibirien, in den Baikalwäldern im Moose. G.

2. LA-

2. LATHRAEA Phelypaea *R. 3. 113. Sp. 2.*
Portugiesische Schuppenwurz.

In Kacheti Georgiens. G d st.

3. LATHRAEA Squamaria *R. 3. 113. Sp. 4.*
Gemeine Schuppenwurz. R. Petrow Krest. Poln. Krünz. Fl. Dan. T. 136. Blw. T. 430.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland bey Elisabeth, Litthauen, Moskau, Ingrien. G d st. Böb. Sil. Steph.

PEDICULARIS L., Läusekraut.

1. PEDICULARIS palustris *R. 3. 115. Sp. 1.*
Sumpf-Läusekraut.

Auf sumpfigen Wiesen des Polnischen Neu- und Alt-Rußlands bis 60 Gr. Br.; im gemäßigten Sibirien vom Ural bis in Daurien. G d st. P. Fk. Gm. u. a.

2. PEDICULARIS sylvatica *R. 3. 115. Sp. 2.*
Wald-Läusekraut. Fl. Dan. T. 225.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. G d st. P. Fk. Gm. u. a.

3. PEDICULARIS rostrata *R. 3. 116. Sp. 3.*
Geschnäbeltes Läusekraut. Fl. Austr. T. 205.

In Georgien, in Sibirien an der Lena. G d st. Gm.

4. PEDICULARIS Sceptrum Caroli, *R. 3. 116. Sp. 4.*
Schwedisches Läusekraut. Schönstes Läusekraut. Fl. Dan. T. 26.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Orel, Moskau, Ingrien, Finnland, Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien und Ochozk, an der Tura, Lena, bey Jakuzk. — Fk. Lep. Gort. Gmelin. Stell. u. a.

Die schönste Art ihres Geschlechts.

5. PEDI-

5. PEDICULARIS verticillata *R. 3. 116. Sp. 5.*
Quirlblümiges Läusekraut. Fl. Austr. T. 106.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien, und hier auch auf Kamtschatka. Fk. Gm. u. a.

6. PEDICULARIS resupinata *R. 3. 177. Sp. 6.*
Verkehrtblättriges Läusekraut. Fl. Austr. T. 758. Gm. Sib. 3. T. 44.

In Permien; in Sibirien vom Ural zur Lena, und an derselben häufig. Fk. P. Gm.

7. PEDICULARIS tristis *R. 3. 117. Sp. 8.*
Traurendes Läusekraut.

In Sibirien am Althai; an der Lena bey Jakuzk bis Ochozk. P. Gm. Stell.

8. PEDICULARIS flammea *R. 3. 118. Sp. 9.*
Feuerrothes Läusekraut. Fl. Dan. T. 30.

Im nordöstlichen Sibirien an der Biala der Lena und bis zum Arctischen Landstrich. Gm. Stell. Rud.

9. PEDICULARIS hirsuta *R. 3. 118. Sp. 10.*
Rauches Läusekraut.

In Neu-Rußland, im Ural, am Obbusen, am Baikal. Böb. P. G.

10. PEDICULARIS incarnata *R. 3. 118. Sp. 11.*
Fleischrothes Läusekraut. Fl. Austr. T. 140.

In Sibirien am Tobol, Tschulym, des Ob, und vom Jenisei, in Daurien. F. P. G.

11. PEDICULARIS lapponica *R. 3. 119. Sp. 12.*
Lappländisches Läusekraut. Fl. Dan. T. 2.

In Finnland, Archangel bis in den Arctischen Landstrich; im ganzen Ural, auch in Daurien Sibiriens. P. Rud. Lep. G.

12. PE-

12. PEDICULARIS comosa *R. 3. 119. Sp. 13.*
Schopfförmiges Läusekraut.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, Dnestr, Oka, Don, der untern Wolga, um Tambow, Moskau, Woronesch; auch in Daurien Sibiriens. Gdst. Böb. Pall. Steph.

13. PEDICULARIS foliosa *R. 3. 119. Sp. 14.*
Blättriges Läusekraut. Fl. Austr. T. 139.

Am Don und an der untern Wolga; in Sibirien am Tobol und Irtysch. Fk. P. Gm.

14. PEDICULARIS tuberosa *R. 3. 120. Sp. 16.*
Knollwurzliches Läusekraut.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in Orel, an der Samara und Kama, im Baschkirischen Ural; in Sibirien vom Ural in Osten, an der Tura, in Kolywan, um Irkuzk, an der Lena. Gdst. Marsch. v. Bieb. Böb. P. Fk. Gm. Stell.

15. PEDICULARIS striata *Pall. Itin. 3. Ap. No. 89. T. R. f. 2.*
Gestricheltes Läusekraut.

Mit ährenförmiger schuppiger Beblümung, mit glatten, gefiederten Wechselblättern, ausgesägten Linienblättern, die Blumen gelb, mit braunen Adern. — Sie wird um 1½ Spanne hoch.

Am Jenisei bey Krasnojersk und in Daurien. P.

16. PEDICULARIS spicata *Pall. Itin. 3. Ap. 100. T. S. f. 2.*
Aehrenblümiges Läusekraut.

Mit 4 in Kreisen sitzenden, gekerbten, lanzettförmigen Blättern und röthlicher, niedergebogener Blumenkrone. —

In Daurien, in den kältesten Gebirgsümpfen. P.

17. PEDI-

17. PEDICULARIS flava *Pall. Itin. 3. Ap. 97. T. R. fig. B.*

Gelbblühendes Läusekraut.

Mit wechselnden, saftreichen, gefiederten Blättern aus gezähnten Linienblättern und mit ährenförmiger Geblümung aus großen Blumenkronen, in aufgeblasenen welligen Kelchen. — Die ganze Pflanze ist robust und bis eine Spanne hoch.

In Daurien am Onon und an der Mongolischen Chinesischen Grenze. P.

18. PEDICULARIS myriophylla *Pall. Itin. 3. Ap. 99. T. S. f. 1. A.*

Tausendblättriges Läusekraut.

Mit linienartig, gezähnt-gefiederten kreisfitzigen Blättern und ährenförmiger Geblümung aus aufrechten, gelben Blumenkronen in bauchigen Kelchen.

Am Jenisei bey Krasnojarsk, auch in Althaischen und Daurischen Sümpfen. P.

19. PEDICULARIS paniculata *Gm. Fl. Sib. 3. p. 203. 15. T. 45.*

Büschelrispiges Läusekraut.

Mit getheilten Stängeln und weitläuftigen Blumenähren aus gelblichen, auch bräunlichen Blumenkronen in tiefgekerbten fünfzähnigen Kelchen.

In Sibirien vom Ural in O., am untern Ob, an der Lena, in Daurien. P. Gm.

20. PEDICULARIS altissima *Gm. Fl. Sib. 3. p. 209. 20. T. 45.*

Hohes Läusekraut.

— Mit einfachem, bis 2 Fuß hohen Stängel, gefiederten Wurzel- und wechselnden Stängelblättern und einer Querhand langen, gelben Geblümung.

Vom Irtysch in O. zum Baikal, an der untern Angara. Gm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Läusekrauts. Pennant.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria *R. 3. 125. Sp. 1.*
Cymbel-Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabarday, auch Ingrien. Gdst. Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine *R. 3. 126. Sp. 3.*
Erdwinden-Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan. T. 426. Blw. T. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium *R. 3. 126. Sp. 4.*
Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall. Böb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum *R. 3. 128. Sp. 9.*
Rothes Löwenmaul.

In Liefland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum *R. 3. 128. Sp. 11.*
Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Ilawla des Don. Gdst.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum *R. 3. 130. Sp. 15.*
Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kolywan. P.

7. AN-

7. ANTIRRHINUM arvense *R. 3. 130. Sp. 16.*
Feld-Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus *R. 3. 134. Sp. 26.*
Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Böb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINIUM dalmaticum *R. 3. 134. Sp. 27.*
Dalmatisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gdst. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium *R. 3. 135. Sp. 29.*
Ginsterblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ukrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in O. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysch, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gdst. Pall. Böb. Fk. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum *R. 3. 135. Sp. 30.*
Binsenartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Krementschuk und vom Don in O. bis in die Kirgisische Steppe. Fk. P. Böb.

12. ANTIRRHINUM Linaria *R. 3. 135. Sp. 31.*
Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien. Gdst. Habl. Gil. Meyer. Fk. Gm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium *R. 3. 136. Sp. 32.*
Leinblättriges Löwenmaul.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Steppen. Habl. Fk. P.

14. ANTIRRHINUM majus *R.* 3. 137. *Sp.* 38.
Großes Löwenmaul.

Am Dnepr und Dnestr, in Litthauen und Liefland. Meyer. Fisch.

Der Saame giebt ein dem Baumöl ähnlich gepreßtes Oel.

15. ANTIRRHINUM Orontium *R.* 3. 138. *Sp.* 37.
Ungesporntes Löwenmaul. Todtenkopf.

In Litthauen auf Feldern. Gil.

CYMBARIA L., Nachenblume.

1. CYMBARIA daurica *R.* 3. 141. *Sp.* 1.
Daurische Nachenblume.

Im Kaukasus, am Baikal, in Daurien, am Barguſin und Argun. Gdſt. Messersch. Stell. Gm.

SCROPHULARIA L., Braunwurz.

1. SCROPHULARIA marilandica *R.* 3. 145. *Sp.* 1.
Marilandische Braunwurz.

In Rußland bey Moskau; in Sibirien oben am Uralfluß und von demselben bis zur Angara in Gebüschen. Steph. Gm.

2. SCROPHULARIA nodosa *R* 3. 145. *Sp.* 2.
Knotenwurzliche Braunwurz. R. Närischnik.
Blw. T. 87.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, in Taurien, Litthauen, Liev-, Jugermann- und Finnland, Moskau, am obern Jenisei häufig. Böb. Gil. Gdſt.

3. SCRO-

3. SCROPHULARIA aquatica R. 3. 145. Sp. 3. Wasser-Braunwurz. Fl. Dan. T. 507. Blw. T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland am Ingul und Dnestr, in Litthauen, Liefland, auch in Permien. Gd. st. v. Meyer. Böb. Pall.

4. SCROPHULARIA Scorodonia R. 3. 146. Sp. 5. Knoblauchartige Braunwurz.

In der Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Irtysch und Ob, auch in Daurien. Gerb. Gm. Stell.

5. SCROPHULARIA orientalis R. 3. 147. Sp. 7. Morgenländische Braunwurz.

In Taurien, Neu-Rußland, am Kuban, an der untern Wolga bey Sisran und Zarizyn. Habl. P. Böb.

6. SCROPHULARIA frutescens R. 3. 147. Sp. 8. Strauchende Braunwurz.

An der untern Wolga. Fk.

7. SCROPHULARIA vernalis R. 3. 147. Sp. 9. Frühlings-Braunwurz. Fl. Dan. T. 411.

In Taurien und Litthauen. Pall.

8. SCROPHULARIA canina R. 3. 149. Sp. 12. Hunds-Braunwurz. Hundsraute.

In Georgien bey Tuflis, im hohen Kaukasus bey Tschin. Gost.

9. SCROPHULARIA lucida R. 3. 149. Sp. 13. Glänzende Braunwurz.

In Taurien. P. Böb.

10. SCROPHULARIA variegata Marsch. Unbeständige Braunwurz.

Mit doppelt gefiederten rauhen Blättern und Stängeln, die unten halb Strauch sind.

Im östlichen Kaukasus auf Hügeln an Bachufern. M. v. Bieb.

CELSIA L., Celsie.

1. CELSIA orientalis *R. 3. 150. Sp. 1.*
Morgenländische Celsie.

In Georgien und Taurien. Gd'st. Pall.

DIGITALIS L., Fingerhut.

1. DIGITALIS purpurea *R. 3. 151. Sp. 1.*
Rother Fingerhut. Fl. Dan. T. 74. Blw. T. 16.

In Taurien einheimisch, Habl.; im kalten Rußlande Gartenblume.

2. DIGITALIS lutea *R. 3. 153. Sp. 4.*
Gelber Fingerhut. Jacq. Hort. Vind. T. 105.

In Georgien, Weiß-Rußland, Smolensk, Orel, Kursk, Liefland, im Ural an der Ufa, am Uralfluß, auch an der Tura des Tobol und in der Isetischen Provinz. Gd'st. Böb. Lep. Rinder. Fk. u. a.

3. DIGITALIS ambigua *R. 3. 153. Sp. 5.*
Großblümiger Fingerhut.

In Litthauen, Smolensk, Permien, Orenburg. Gil. Fk. Rinder.

LINNAEA L., Linnee.

1. LINNAEA borealis *R. 3. 180. Sp. 1.*
Nördliche Linnee. Fl. Dan. T. 3. Blw. T. 597.

Vom gemäßigten, kalten bis an den Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens in feuchten, moosigen Wäldern und Gebüschen.

Mi

An der obern Wolga, in Ingrien, Finnland, Archangel, Twer, Nowgrod, Kostroma, Wologda, Wiätzk, Permien; in Sibirien im Ural und von demselben bis Kamtschatka, am Aldan. Pall. Fk. Gort. Gm. u. a.

LIMOSELLA L., Sumpfkraut.

1. LIMOSELLA aquatica *R. 3. 181. Sp. 1.*
Wasser-Sumpfkraut. Fl. Dan. T. 69.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau, an der Wolga bis Kasan, in Permien; in Sibirien, vom Ural bis zum Aldan der Lena. Fk. Gort. Gil. Steph. Gm.

OROBANCHE L., Erbenwürger.

1. OROBANCHE major *R. 3. 183. Sp. 2.*
Grosser Erbenwürger. Kern. T. 124.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich des Polnischen Neu- und Alt-Rußlands bis 62 Gr. Br., in Georgien, am Kur, im nördlichen Vorgebirge des Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, in Litthauen, an der ganzen Wolga, in Finnland, Permien — hie und da, doch immer sehr sparsam. In Sibirien am Tobol, am Kan des Jenisei, am Anga des westlichen Baikals und in Daurien. Gdst. Habl. Böb. Fk. Gm.

2. OROBANCHE laevis *R. 3. 183. Sp. 1.*
Glatter Erbenwürger.

Am Sai der Kama und am Uralfluß. Fk. Pall.

3. OROBANCHE cernua *R. 3. 184. Sp. 4.*
Ueberhangender Erbenwürger.

In Taurien, am Sock der Wolga, am untern Uralfluß. Pall.

4. OROBANCHE ramosa *R. 3. 184. Sp. 5.*
Zweigiger Erbenwürger. Hanfwürger. Kern. T. 125.

An der mittlern Wolga, Kama, auch Achtuba auf der Wurzel des Hanfes, der Wicken, Lathyrus. —

5. OROBANCHE purpurea *Boeb.*
Rothblättriger Erdenwürger.

In Neu-Rußland und Litthauen. B.

DODARTIA L., Dodartie.

1. DODARTIA orientalis *R. 3. 186. Sp. 1.*
Morgenländische Dodartie.

Im östlichen Kaukasus, am Don, und von demselben in der Kubanischen, Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen Steppe; in Sibirien vom Irtysch zum Ob, am Gebirge und bis in den kalten Landstrich. M. v. Bieb. Lerch. Gerb. Pall. Gm.

SESAMUM L., Sesam.

SESAMUM orientale R. 3. 188. Sp. 1.
Morgenländischer Sesam. Persisch und Buchar. Kuntchuk. Tat. Sutam.

Er ist in Persien und der Bucharey einheimisch, im Russischen Gebiet aber bisher nicht bemerkt, sondern nur noch ein Gegenstand von Kulturversuchen. Der Saame der Pflanze giebt ein dem Olivenöl ähnliches Speise- und Brennöl, auch ist es von der Haltbarkeit des Olivenöls.

Die Bucharen bringen es in ledernen Schläuchen nach Astrachan. — Die Aehnlichkeit einiger Gegenden des südlichen Rußlands mit Persischen und Bucharischen, und die jährlich an 150,000 Pud betragende Einfuhr des Olivenöls bewog den durch seine physikalischen Reisen berühmten dermaligen Astrachanschen Oekonomie-Inspektor, (jetzt wirklichen Etatsrath und Minister des Apanagen-Departements und Ritters), von Hablizl, zu Kulturversuchen mit Sesam, die auf den, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern der Wolga

Wolga bey Astrachan 1780 anfiengen und in mehrern Jahren mit ungleichem Glück widerholt wurden. In einigen Jahren ward reifer Saame siebenfältig gewonnen, und dieser gab den vierten Theil seines Gewichtes gelblich, wohlschmeckendes, haltbares Speiseöl, welches auch vorzüglich Brennöl war.

In einigen Jahren aber war der Saamen nach der Ueberschwemmung zu kurz; in Sarepta, wo man auch Kulturproben, und hier auf trocknem Boden, machte, zerstörten Würmer und Erdmäuse die Pflanzungen. — 1793 setzte die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft einen Preis von 25 Dukaten für den, welcher aus selbstgebauten Gesamsaamen über ein Pud gutes Gesamöl gepreßt haben würde. Diesen Preis gewann der Astrachanische Oekonomie-Direktor von Radig im Jahr 1795. Er ließ Saamen zur Saat und eine Pflanze aus der Bucharan kommen, und ihn bey Astrachan und am Terek säen. Außer dem Saamen zur künftigen Saat wurden aus den übrigen 11 Pud vortrefliches Oel gepreßt. Pallas neue Nord. Beyträge, 1. B. u. Abhandlungen und Preisschriften der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, 1. B.

MIMULUS L., Gaukler.

1. MIMULUS ringens *R. 3. 189. Sp. 1.*
   Sumpf-Gaukler.
   Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rud.

VITEX L., Mulle.

1. VITEX Agnus castus *R. 3. 198. Sp. 1.*
   Keusche Lamms-Mulle. R. Dikoi Perez, (wilder Pfeffer). Blw. T. 139. Kern. T. 746.
   In Taurien. Pall. Böb. Habl.
   Der Strauch theilt sich von der Wurzel in Ruthen. Die Frucht hat eine pfefferartige Schärfe.

MELIANTHUS L., Honigblume.

1. MELIANTHUS major *R. 3. 204. Sp. 1.*
Große Honigblume.
Am östlichen Ufer des Baikalsees. Pall.

2. MELIANTHUS sibiricus *Pall.*
Sibirische Honigblume.
Vom Jenisei in O., auch auf Kamtschatka.

Funfzehnte Klasse.

Pflanzen mit 4 langen und 2 kurzen Staubfäden.

TETRADYNAMIA.

Mit Schötchen. SILICULOSAE.

MYAGRUM L., Dotter.

1. MYAGRUM perenne *R.* 3. 207. *Sp.* 1.
Winterdotter. Perennirender Dotter. Flora Austr. T. 414.
Auf Litthauischen Feldern und in den Kirgisischen Steppen. Fk. Bard.

2. MYAGRUM orientale *R.* 3. 207. *Sp.* 2.
Morgenländischer Dotter.
In Taurien. P.

3. MYAGRUM rugosum *R.* 3. 207. *Sp.* 3.
Runzlicher Dotter.
Um Astrachan, im östlichen Kaukasus, in Taurien. Gdst. Pall.

4. MYAGRUM perfoliatum *R.* 3. 208. *Sp.* 7.
Durchwachs-Dotter.
In Taurien, um Moskau auf Feldern. P. Steph.

5. MYAGRUM sativum *R.* 3. 208. *Sp.* 6.
Lein-Dotter. Gemeiner Dotter. Poln. Gomborka. R. Rilchik.

Im

Vom Irtysch in O. zum Baikal, an der untern Angara. Gm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Läusekrauts. Pennant.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria *R. 3. 125. Sp. 1.*
Cymbel-Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabarday, auch Ingrien. Gdst. Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine *R. 3. 126. Sp. 3.*
Erdwinden-Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan. T. 426. Blw. T. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium *R. 3. 126. Sp. 4.*
Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall. Bdb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum *R. 3. 128. Sp. 9.*
Rothes Löwenmaul.

In Liefland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum *R. 3. 128. Sp. 11.*
Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Ilawla des Don. Gdst.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum *R. 3. 130. Sp. 15.*
Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kolywan. P.

7. ANTIRRHINUM arvense *R. 3. 130. Sp. 16.*
Feld-Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus *R. 3. 134. Sp. 26.*
Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Böb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINIUM dalmaticum *R. 3. 134. Sp. 27.*
Dalmätisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gdst. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium *R. 3. 135. Sp. 29.*
Ginsterblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ukrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in O. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysch, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gdst. Pall. Böb. Fk. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum *R. 3. 135. Sp. 30.*
Binsenartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Krementschuk und vom Don in O. bis in die Kirgisische Steppe. Fk. P. Böb.

12. ANTIRRHINUM Linaria *R. 3. 135. Sp. 31.*
Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien. Gdst. Habl. Gil. Meyer. Fk. Gm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium *R. 3. 136. Sp. 32.*
Leinblättriges Löwenmaul.

Vom Irtysch in O. zum Baikal, an der untern Angara. Gm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Läusekrauts. Pennant.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria *R. 3. 125. Sp. 1.*
Cymbel-Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabarday, auch Ingrien. Gdst. Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine *R. 3. 126. Sp. 3.*
Erdwinden-Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan. T. 426. Blw. T. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium *R. 3. 126. Sp. 4.*
Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall. Böb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum *R. 3. 128. Sp. 9.*
Rothes Löwenmaul.

In Liefland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum *R. 3. 128. Sp. 11.*
Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Ilawla des Don. Gdst.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum *R. 3. 130. Sp. 15.*
Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kolywan. P.

7. AN-

7. ANTIRRHINUM arvense *R. 3. 130. Sp. 16.*
Feld-Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus *R. 3. 134. Sp. 26.*
Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdst. Böb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINIUM dalmaticum *R. 3. 134. Sp. 27.*
Dalmätisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gdst. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium *R. 3. 135. Sp. 29.*
Ginsterblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ukrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in O. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysch, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gdst. Pall. Böb. Fk. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum *R. 3. 135. Sp. 30.*
Binsenartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Krementschuk und vom Don in O. bis in die Kirgisische Steppe. Fk. P. Böb.

12. ANTIRRHINUM Linaria *R. 3. 135. Sp. 31.*
Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien. Gdst. Habl. Gil. Meyer. Fk. Gm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium *R. 3. 136. Sp. 32.*
Leinblättriges Löwenmaul.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Steppen. Habl. Fk. P.

14. ANTIRRHINUM majus *R. 3. 137. Sp. 38.*
Großes Löwenmaul.

Am Dnepr und Dnestr, in Litthauen und Liefland. Meyer. Fisch.

Der Saame giebt ein dem Baumöl ähnlich = gepreßtes Oel.

15. ANTIRRHINUM Orontium *R. 3. 138. Sp. 37.*
Ungesporntes Löwenmaul. Todtenkopf.

In Litthauen auf Feldern. Gil.

CYMBARIA L., Nachenblume.

1. CYMBARIA dauurica *R. 3. 141. Sp. 1.*
Daurische Nachenblume.

Im Kaukasus, am Baikal, in Daurien, am Barguſin und Argun. Gdſt. Messersch. Stell. Gm.

SCROPHULARIA L., Braunwurz.

1. SCROPHULARIA marilandica *R. 3. 145. Sp. 1.*
Marilandische Braunwurz.

In Rußland bey Moskau; in Sibirien oben am Uralfluß und von demselben bis zur Angara in Gebüschen. Steph. Gm.

2. SCROPHULARIA nodosa *R 3. 145. Sp. 2.*
Knotenwurzliche Braunwurz. R. Närischnik. Blw. T. 87.

In Neu = Rußland bey Elisabeth, in Taurien, Litthauen, Liev =, Ingermann = und Finnland, Moskau, am obern Jenisei häufig. Böb. Gil. Gdſt.

3. SCRO-

3. SCROPHULARIA aquatica *R. 3. 145. Sp. 3.* Wasser-Braunwurz. Fl. Dan. T. 507. Blw. T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland am Ingul und Dnestr, in Litthauen, Liefland, auch in Permien. Gdst. v. Meyer. Böb. Pall.

4. SCROPHULARIA Scorodonia *R. 3. 146. Sp. 5.* Knoblauchartige Braunwurz.

In der Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Irtysch und Ob, auch in Daurien. Gerb. Gm. Stell.

5. SCROPHULARIA orientalis *R. 3. 147. Sp. 7.* Morgenländische Braunwurz.

In Taurien, Neu-Rußland, am Kuban, an der untern Wolga bey Sisran und Zarizyn. Habl. P. Böb.

6. SCROPHULARIA frutescens *R. 3. 147. Sp. 8.* Strauchende Braunwurz.

An der untern Wolga. Fk.

7. SCROPHULARIA vernalis *R. 3. 147. Sp. 9.* Frühlings-Braunwurz. Fl. Dan. T. 411.

In Taurien und Litthauen. Pall.

8. SCROPHULARIA canina *R. 3. 149. Sp. 12.* Hunds-Braunwurz. Hundsraute.

In Georgien bey Tiflis, im hohen Kaukasus bey Tschin. Gdst.

9. SCROPHULARIA lucida *R. 3. 149. Sp. 13.* Glänzende Braunwurz.

In Taurien. P. Böb.

10. SCROPHULARIA variegata *Marsch.* Unbeständige Braunwurz.

Mit doppelt gefiederten rauhen Blättern und Stängeln, die unten halb Strauch sind.

Im östlichen Kaukasus auf Hügeln an Bachufern. M. v. Bieb.

CELSIA L., Celsie.

1. CELSIA orientalis *R. 3. 150. Sp. 1.*
Morgenländische Celsie.

In Georgien und Taurien. Gd'st. Pall.

DIGITALIS L., Fingerhut.

1. DIGITALIS purpurea *R. 3. 151. Sp. 1.*
Rother Fingerhut. Fl. Dan. T. 74. Blw. T. 16.

In Taurien einheimisch, Habl.; im kalten Rußlande Gartenblume.

2. DIGITALIS lutea *R. 3. 153. Sp. 4.*
Gelber Fingerhut. Jacq. Hort. Vind. T. 105.

In Georgien, Weiß-Rußland, Smolensk, Orel, Kursk, Liefland, im Ural an der Ufa, am Uralfluß, auch an der Tura des Tobol und in der Isetischen Provinz. Gd'st. Böb. Lep. Rinder. Fk. u. a.

3. DIGITALIS ambigua *R. 3. 153. Sp. 5.*
Großblümiger Fingerhut.

In Litthauen, Smolensk, Permien, Orenburg. Gil. Fk. Rinder.

LINNAEA L., Linnee.

1. LINNAEA borealis *R. 3. 180. Sp. 1.*
Nördliche Linnee. Fl. Dan. T. 3. Blw. T. 597.

Vom gemäßigten, kalten bis an den Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens in feuchten, moosigen Wäldern und Gebüschen.

Mi

An der obern Wolga, in Ingrien, Finnland, Archangel, Twer, Nowgrod, Kostroma, Wologda, Widzk, Permien; in Sibirien im Ural und von demselben bis Kamtschatka, am Aldan. Pall. Fk. Gort. Gm. u. a.

LIMOSELLA L., Sumpfkraut.

1. LIMOSELLA aquatica *R. 3. 181. Sp. 1.*
Wasser-Sumpfkraut. Fl. Dan. T. 69.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau; an der Wolga bis Kasan, in Permien; in Sibirien, vom Ural bis zum Aldan der Lena. Fk. Gort. Gil. Steph. Gm.

OROBANCHE L., Erdenwürger.

1. OROBANCHE major *R. 3. 183. Sp. 2.*
Großer Erdenwürger. Kern. T. 124.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich des Polnischen Neu- und Alt-Rußlands bis 62 Gr. Br., in Georgien, am Kur, im nördlichen Vorgebirge des Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, in Litthauen, an der ganzen Wolga, in Finnland, Permien — hie und da, doch immer sehr sparsam. In Sibirien am Tobol, am Kan des Jenisei, am Anga des westlichen Baikals und in Daurien. Gdst. Habl. Böb. Fk. Gm.

2. OROBANCHE laevis *R. 3. 183. Sp. 1.*
Glatter Erdenwürger.

Am Sai der Kama und am Uralfluß. Fk. Pall.

3. OROBANCHE cernua *R. 3. 184. Sp. 4.*
Ueberhangender Erdenwürger.

In Taurien, am Sock der Wolga, am untern Uralfluß. Pall.

4. OROBANCHE ramosa *R. 3. 184. Sp. 5.*
Zweigiger Erdenwürger. Hanfwürger. Kern. T. 125.

An der mittlern Wolga, Kama, auch Achtuba auf der Wurzel des Hanfes, der Wicken, Lathyrus. —

5. OROBANCHE purpurea *Boeb.*
Rothblättriger Erdenwürger.

In Neu-Rußland und Litthauen. B.

DODARTIA L., Dodartie.

1. DODARTIA orientalis *R. 3. 186. Sp. 1.*
Morgenländische Dodartie.

Im östlichen Kaukasus, am Don, und von demselben in der Kubanischen, Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen Steppe; in Sibirien vom Irtysch zum Ob, am Gebirge und bis in den kalten Landstrich. M. v. Bieb. Lerch. Gerb. Pall. Gm.

SESAMUM L., Sesam.

SESAMUM orientale R. 3. 188. Sp. 1.
Morgenländischer Sesam. Persisch und Buchar. Kuntschuk. Tat. Sutam.

Er ist in Persien und der Bucharey einheimisch, im Russischen Gebiet aber bisher nicht bemerkt, sondern nur noch ein Gegenstand von Kulturversuchen. Der Saame der Pflanze giebt ein dem Olivenöl ähnliches Speise- und Brennöl, auch ist es von der Haltbarkeit des Olivenöls.

Die Bucharen bringen es in ledernen Schläuchen nach Astrachan. — Die Aehnlichkeit einiger Gegenden des südlichen Rußlands mit Persischen und Bucharischen, und die jährlich an 150,000 Pud betragende Einfuhr des Olivenöls bewog den durch seine physikalischen Reisen berühmten dermaligen Astrachanschen Oekonomie-Inspektor, (jetzt wirklichen Etatsrath und Minister des Apanagen-Departements und Ritters), von Hablizl, zu Kulturversuchen mit Sesam, die auf den, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern der Wolga

Wolga bey Astrachan 1780 anfiengen und in mehrern Jahren mit ungleichem Glück widerholt wurden. In einigen Jahren ward reifer Saame siebenfältig gewonnen, und dieser gab den vierten Theil seines Gewichtes gelblich, wohlschmeckendes, haltbares Speiseöl, welches auch vorzüglich Brennöl war.

In einigen Jahren aber war der Saamen nach der Ueberschwemmung zu kurz; in Sarepta, wo man auch Kulturproben, und hier auf trocknem Boden, machte, zerstörten Würmer und Erdmäuse die Pflanzungen. — 1793 setzte die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft einen Preis von 25 Dukaten für den, welcher aus selbstgebauten Gesamsaamen über ein Pud gutes Gesamöl gepreßt haben würde. Diesen Preis gewann der Astrachanische Oekonomie-Direktor von Radig im Jahr 1795. Er ließ Saamen zur Saat und eine Pflanze aus der Bucharan kommen, ~~und ihn bey~~ Astrachan und am Terek säen. Außer dem Saamen zur künftigen Saat wurden aus den übrigen 11 Pud vortrefliches Oel gepreßt. Pallas neue Nord. Beyträge, 1. B. u. Abhandlungen und Preisschriften der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, 1. B.

MIMULUS L., Gaukler.

1. MIMULUS ringens *R. 3. 189. Sp. 1.*
   Sumpf-Gaukler.
   Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rud.

VITEX L., Mulle.

1. VITEX Agnus castus *R. 3. 198. Sp. 1.*
   Keusche Lamms-Mulle. R. Dikoi Perez, (wilder Pfeffer). Blw. T. 139. Kern. T. 746.
   In Taurien. Pall. Böb. Habl.
   Der Strauch theilt sich von der Wurzel in Ruthen. Die Frucht hat eine pfefferartige Schärfe.

MELIANTHUS L., Honigblume.

1. MELIANTHUS major *R. 3. 204. Sp. 1.*
Große Honigblume.
Am östlichen Ufer des Baikalsees. Pall.

2. MELIANTHUS sibiricus *Pall.*
Sibirische Honigblume.
Vom Jenisei in O., auch auf Kamtschatka.

Funf-

Funfzehnte Klasse.

Pflanzen mit 4 langen und 2 kurzen Staubfäden.

TETRADYNAMIA.

Mit Schötchen. SILICULOSAE.

MYAGRUM L., Dotter.

1. MYAGRUM perenne *R. 3. 207. Sp. 1.*
 Winterdotter. Perennirender Dotter. Flora Austr. T. 414.
 Auf Litthauischen Feldern und in den Kirgisischen Steppen. Fk. Bard.

2. MYAGRUM orientale *R. 3. 207. Sp. 2.*
 Morgenländischer Dotter.
 In Taurien. P.

3. MYAGRUM rugosum *R. 3. 207. Sp. 3.*
 Runzlicher Dotter.
 Um Astrachan, im östlichen Kaukasus, in Taurien. Gdst. Pall.

4. MYAGRUM perfoliatum *R. 3. 208. Sp. 7.*
 Durchwachs-Dotter.
 In Taurien, um Moskau auf Feldern. P. Steph.

5. MYAGRUM sativum *R. 3. 208. Sp. 6.*
 Lein-Dotter. Gemeiner Dotter. Poln. Gomborka. R. Rilchik.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., vorzüglich auf Lein- und Haferfeldern, sparsamer auf andern Brachen und Steppen; im ganzen Polnischen Neu- und im alten Rußlande bis zur angezeigten Breite, um Astrachan, in Taurien, am ganzen Dnepr, Dnestr, an der Düna, Wolga, Dwina, Kama — in Klein-Rußland und in den Gouvernements des neuern Rußlands, in Kaluga, Tula, Räsan, der Ukrainischen Slobode —, in einigen Jahren bis zur Erstickung des Leins und Hafers häufig. Auch in Sibirien ist er vom Ural bis zum Ostmeer und auch auf Kamtschatka, und vorzüglich in den südlichen Kreisen von Tobolsk, Kurgansk, Tiumen, auch am Tom in Hafer und Lein häufig. Gdst. P. Fk. Gort. Gil. Gm. Rud. Pennant u. a.

In den Gouvernements, wo das Wieten des Leins und Sommergetreides üblich ist, in Kaluga, Tula (s. 2. Theil) ist der Dotter eine der vorzüglichsten Ursachen dieser zeitspieligen Arbeit. Wo man nicht wietet, sondert man an einigen Orten den Dotter, und andere kleine Unkrautsaamen, Hedericharten — durch Siebe vom Getreide. Wenn in ungewieteten Leinsaamen viel Dottersaamen ist, so wird er zu Schlagesaamen genommen und für den Tisch besser Oel, als von bloßen Leinsaamen erhalten. Kulkurt.

In Klein-Rußland der Slobodischen Ukraine, Riäsan, Kaluga, Tobolsk — sammlet man in einigen Kreisen den reifen Saamen von Dotter, Senf, Ackerkohl und Rettig und andere Hedericharten, durch Ausrupfen auf Feldern und Brachen, oder durch Sieben des Getreides unter dem gemeinschaftlichen Namen Rischik für Oelpressereyen.

In Klein- und Weiß-Rußland, auch in einigen Kreisen der Gouvernements des neuen Rußlands wird Leindotter der Oelschlägerey wegen ins Feld gesäet und nach Umständen 5 bis 15fältig geerntet. Der Saame giebt den 6ten auch 5ten Theil eines guten Speise-, Brenn- und Anstrich- oder Firnißöles; es wird aber bald ranzig, auch ist die Farbe des-

desselben bräunlich gelb. Die Farbe zu verbessern, sieden es die Kleinrussen mit Asche, davon es weißlich und helle wird. Es erstarret nur in großer Kälte. Kulturtab.

6. MYAGRUM paniculatum *R. 3. 209. Sp. 7.*
Büschelichter Dotter. Fl. Dan. T. 209. Kern.
(Myagr. sat. 281. R. Rischik.)

Auf Feldern, Brachen und Steppen Rußlands und Sibiriens mit dem vorigen No. 5. Gdst. P. Fk. Gm. u. a.

Es ist hie und da und in einigen Jahren ein häufig Unkraut, dessen Saamen in diesem Falle mit dem Leindotter und auch durch Wachsdotter, wo er vorkömmt, zu Oel verwendet wird.

7. MYAGRUM saxatile *R. 3. 209. Sp. 8.*
Felsen-Dotter. Fl. Austr. T. 128.

In Taurien, in Sibirien am Iset und Ui des Tobol, auch am Baikal. P. Fk. G.

8. MYAGRUM rigidum *Pall. Itin. 3. Ap. 104. T. L. l. f. 1.* und *T. M. f. 2.*
Steifer Dotter.

Fein behaaret, mit länglich eyförmigen, theils auch gezähnten leyerförmigen Blättern. —

In Regenklüften des Bogdasees an der untern Wolga und in dortiger Steppe. P.

9. MYAGRUM austriacum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Oesterreichischer Dotter.

In Taurien.

VELLA L., Zungenschote.

1. VELLA tenuissima *Pall. Itin. 3. Ap. No. 103. T. U. f. 2.*
Zarte Zungenschote.

Mit zartem Stängel, haarigrandigen Lanzettblättern und zweyfächrigen Schötchen.

Am

Am untern Uralfluß um den Inderskischen Salzsee der Kirgisischen Steppe. Pall.

Sie wird eine Spanne und darüber hoch. Ihre Beblümung bildet eine weitläuftige Aehre.

ANASTATICA L., Huffraut.

1. ANASTATICA syriaca *R. 3. 211. Sp. 2.*
Syrisches Huffraut. Fl. Austr. T. 6.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien und Neu-Rußland. M. v. Bieb. P. Böb.

SUBULARIA L., Wasserpfrieme.

1. SUBULARIA aquatica *R. 3. 212. Sp. 1.*
Wasser-Pfrieme. Fl. Dan. T. 35.

An der obern Wolga, in Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Kama, — in ausgetrockneten Pfützen. Fk. Gort. u. a.

DRABA L., Hungerblümchen. Hofm.

1. DRABA aizoides *R. 3. 213. Sp. 1.*
Sedumartiges Hungerblümchen. Flor. Austr. T. 192.

In Taurien. P.

2. DRABA alpina *R. 3. 213. Sp. 3.*
Alpen-Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 56.

Im Wolchonskischen Walde, am Russischen und Sibirischen Ural an der Tura des Tobol. Gdst. Lep. P.

3. DRABA verna *R. 3. 213. Sp. 4.*
Frühlings-Hungerblümchen.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Ukraine, im westlichen Rußlande bis über 60 Gr. Br. in Sibirien an der Tura. — P. Böb. Lep. Gort. u. a.

4. DRABA

4. DRABA muralis *R. 3. 214. Sp. 6.*
Mauer-Hungerblümchen.

Mit dem vorigen; auch im gemäßigten Sibirien. P. Böb. Gort. Gm. u. a.

5. DRABA hirta *R. 3. 215. Sp. 7.*
Rauches Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 142.
Fl. Austr. T. 432.

Am Baikal. G.

6. DRABA incana *R. 3. 215. Sp. 8.*
Graues Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 130.

In Taurien, an der Oka und von derselben weiter in O., an der Kama; in Sibirien am Irtysch. Fk. P.

LEPIDIUM L., Kresse.

1. LEPIDIUM perfoliatum *R. 3. 216. Sp. 1.*
Durchwachs-Kresse. Fl. Austr. T. 346.

In Georgien bey Tiflis, am Terek bey Mosdok, in Taurien, in den Donischen, Wolgischen, Astrachanischen und Kirgisischen Steppen. Gdst.

2. LEPIDIUM vesicarium *R. 3. 216. Sp. 2.*
Blasige Kresse.

In Georgien, im östlichen Kaukasus. Gdst. M. v. Bieb.

3. LEPIDIUM petraeum *R. 3. 217. Sp. 6.*
Felsen-Kresse. Fl. Austr. T. 131.

In Taurien, an der Wolga und Kama bey Kasan, am Uralfluß. Fk. Pall.

4. LEPIDIUM sativum *R. 3. 218. Sp. 9.*
Garten-Kresse. Kern. T. 63.

An der Oka bey Murom. Fk.

Als

Als Küchenkraut bauet man sie hie und da, doch nur wenig in Gärten.

5. LEPIDIUM latifolium *R. 3. 219. Sp. 11.*
Breitblättrige Kresse. Fl. Dan. T. 557. Blw. T. 448.

Im östlichen Kaukasus, in den Neu-Russischen Ukrainischen, Taurischen, Asowschen, Astrachanschen und Wolgaischen Steppen. Göst. Böb. Fk. P.

6. LEPIDIUM graminifolium *R. 3. 219. Sp. 13.*
Grasblättrige Kresse.

An der Wolga bey Zarizyn. P.

7. LEPIDIUM ruderale *R. 3. 220. Sp. 16.*
Wege-Kresse. R. Dikoi Kref. Fl. Dan. T. 184.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Tambow, in Ingrien; in Sibirien an der Tura. Göst. Meyer. Böb. Lep. u. a.

8. LEPIDIUM iberis *R. 3. 221. Sp. 18.*
Iberis-Kresse. Blw. T. 312.

Vom Jenisei zum Baikal und zur Chinesischen Grenze. Gmelin. G.

9. LEPIDIUM bonariense *R. 3. 222. Sp. 19.*
Bonarische Kresse.

Am untern Uralfluß.

10. LEPIDIUM sibiricum Pall., *Gm. Fl. Sib. 3. p. 253. No 13. T. 56. f. 2.*
Sibirische Kresse.

Mit wechselnden Lanzettblättern, ährenförmiger Beblümung und glatten, länglichen Schötchen. Am untern Ob, Jenisei und Lena bis ans Ostmeer. P. Gm.

11. LEPIDIUM ceratocarpum *Pall. Itin. 2. Ap. 112.*
Gehörnte Kresse.

Mit

Mit wechselnden, gezähnten, linienartigen Pfeilblättern und mondförmigen oder zweyhörnigen Schötchen.

Am obern Irtysch bey Semipalat auf salzigem niedrigem Boden. P.

12. LEPIDIUM salinum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Salzige Kresse.
In Taurien.

13. LEPIDIUM dentatum *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Gezähnte Kresse.
Mit ablangen, langgezähnten Blättern.
Auf den Flächen am Terek. M. v. Bieb.

14. LEPIDIUM alpinum *R. 3. 217.*
Alpen-Kresse. Fl. Dan. T. 569.
Im Althai und in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysch. Siev.

THLASPI L., Tasche, Taschenkraut.

1. THLASPI arvense *R. 3. 222. Sp. 1.*
Acker-Tasche. R. Klopez und Komelek. Flor. Dan. T. 793. Blw. T. 68.
In Georgien, am Terek, in Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr, Ingul, in Liev-, Ingermann- und Finnland auf Feldern und Steppen. Gdst. Habl. Gort. u. a.

2. THLASPI alliaceum *R. 3. 223. Sp. 3.*
Knoblauch-Tasche.
In Taurien und bey Astrachan. Habl. Gm. d. j.

3. THLASPI saxatile *R. 3. 223. Sp. 4.*
Felsen-Tasche. Fl. Austr. T. 236.
In Taurien, in Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr. Habl. Meyer.

4. THLASPI hirtum *R. 3. 223. Sp. 5.*
Rauhe Tasche.

In Taurien. Pall.

5. THLASPI campestre *R. 3. 224. Sp. 6.*
Feld-Tasche. Blw. T. 407.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev- und Finnland, um Moskau. Habl. Böb. Meyer u. a.

6. THLASPI montanum *R. 3. 224. Sp. 7.*
Berg-Tasche. Fl. Austr. T. 237.

In Taurien, am Terek, in den Orenburgschen und Sibirischen Steppen. Gdst. Böb. Fk.

7. THLASPI perfoliatum *R. 3. 225. Sp. 8.*
Durchwachs-Tasche. Fl. Austr. T. 337.

Am Dnepr, in Litthauen, am Don und an der untern Wolga; auch bey Irkuzk. G. Fk. G.

8. THLASPI Bursa pastoris *R. 3. 226. Sp. 10.*
Hirten-Tasche. Poln. Kokosica. Fl. Dan. T. 729. Blw. T. 5. Kern. T. 415.

In Georgien, Taurien, dem Polnischen Neu- und Alt-Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in ganz Sibirien, auch auf Kamtschatka. Gdst. Habl. Gort. Fk. Gil. Pennant. u. a.

9. THLASPI cartilagineum *Martini* in der Böhmischen Abhandl. für 1786. T. 7. F. 1.
Knorpel-Tasche.

In der Baraba auf salzigem Boden. Mart.

COCHLEARIA L., Löffelkraut.

1. COCHLEARIA officinalis *R. 3. 226. Sp. 1.*
Gemeines Löffelkraut. R. Loschotnaja Trawa. Fl. Dan. T. 135. Blw. T. 227. Kern. T. 76.

Am

Am Ostmeer und auf Kamtschatka, auch auf den Inseln des Ostmeers. Stell. In Rußland als Heil- und Salatkraut in einigen Gärten.

2. COCHLEARIA danica *R. 3. 227. Sp. 2.*
Dänisches Löffelkraut. Fl. Dan. T. 100.

In Finnland und Archangel bis in den Arctischen Landstrich. Auch Spitzbergen hat es. Fk. Kalm. Mart.

3. COCHLEARIA anglica *R. 3. 227. Sp. 3.*
Englisches Löffelkraut. Fl. Dan. T. 329.

Im Gouvernement Archangel bis in den Arctischen Landstrich. St. Rud.

4. COCHLEARIA groenlandica *R. 3. 227. Sp. 4.*
Grönländisches Löffelkraut.

In Archangel bis ans Nordmeer, in Sibirien am Obbusen bis ans Meer, im nordöstlichen Sibirien an der Lena, Kowyna. Rud. Suj. P. Merk.

5. COCHLEARIA Coronopus *R. 3. 227. Sp. 5.*
Krähenfüssiges Löffelkraut. Schweins-Kresse. Fl. Dan. T. 202. Blw. T. 120.

In Taurien, Litthauen, Liefland. P. Böb. Gil. Fischer.

6. COCHLEARIA Armoracia *R. 3. 228. Sp. 8.*
Rettig-Löffelkraut. Meerrettig. R. Chren und Chrenok. Tat. Tabiran. Poln. Chren. Blw. T. 415. Kern. T. 427.

In der Kumanischen Steppe, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, an der Samara der Wolga, in Sibirien am Tobol und Irtysch, auch bey Turuchansk, am Jenisei und Jakuzk an der Lena. Gdst. Fk. Gil. Fischer u. a.

In Rußland wird die wilde Wurzel bis 1½ Fuß lang und eines Kinderarms dick; am untern Jenisei und an der Lena

Lena ist sie in Sümpfen häufig und hat eine, eines Fingers dicke, sehr getheilte Wurzel. Kukurtab.

7. COCHLEARIA glastifolia *R.* 3. 227. *Sp.* 7.
Weidenblättriges Löffelkraut.

In der Baraba. Fk.

8. COCHLEARIA Draba *R.* 3. 228. *Sp.* 8.
Hungerblümiges Löffelkraut. Poln. Borsika III.
Fl. Austr. T. 315.

In Taurien, Neu-Rußland, im Rußischen Kleinpolen, in Georgien, am Tereck, an der Oka, an der untern Wolga, auch in Permien; in Sibirien am Tobol und Irtysch. Gd st. Böb. Fk. P. u. a.

Wenn die Pferde auf den Weiden in Neu-Rußland das Kraut fressen, so bekommen sie so starke Krämpfe der Hinterfüsse, daß sie in mehrern Stunden kaum aus dem Stalle können; läßt man diese Pferde bis an den Bauch im Wasser stehen, so vergehen diese Krämpfe in ein paar Stunden. Böb.

IBERIS L., Iberis. Bauernsenf.

1. IBERIS sempervirens *R.* 3. 229. *Sp.* 2.
Immergrüne Iberis.

In Taurien. P.

2. IBERIS saxatilis *R.* 3. 229. *Sp.* 4.
Felsen-Iberis.

In Taurien. P. S.

3. IBERIS umbellata *R.* 3. 230. *Sp.* 6.
Schneeblümige Iberis.

In Taurien. Böb.

4. IBERIS amara *R.* 3. 230. *Sp.* 7.
Bittere Iberis.

Am

Am Terek, in Taurien, am Dnepr bey Krementschuk, um Poltawa, in Sibirien am Iset, Irtysch, Angara. Gdst. Fk. Pall.

5. IBERIS nudicaulis. R. 3. 232. Sp. 11.
Nacktstängliche Iberis.

In Georgien, am Terek, in Litthauen, Liefland, um Moskau. Gorl. F. Steph.

ALYSSUM L. Steinkraut.

1. ALYSSUM halimifolium R. 3. 233. Sp. 2.
Wohlriechendes Steinkraut.

In Sibirien am Ural und weiter in O. P.

2. ALYSSUM alpestre R. 3. 233. Sp. 4.
Alpen-Steinkraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb. P.

3. ALYSSUM hyperboreum R. 3. 234. Sp. 5.
Arctisches Steinkraut.

Auf Kamtschatka und den östlichen Inseln. Kraschin.

4. ALYSSUM incanum R. 3. 234. Sp. 6.
Graues Steinkraut. Poln. Terrage sû.

Am Terek, in Taurien, Neu-Rußland am Ingul, in Litthauen, Ingrien, am Don, Woronesch, an der untern Wolga bey Kasan, in Permien; in Sibirien um Irkuzk. Gdst. Fk. Gort. Böb. Gm. u. a.

5. ALYSSUM minimum R. 3. 234. Sp. 7.
Kleines Steinkraut.

Am Terek bey Kislar, in Taurien, Neu-Rußland, Permien, in Sibirien, in Daurien. Gdst. P. Böb. G.

6. ALYSSUM calycinum R. 3. 234. Sp. 8.
Scharfblättriges Steinkraut. Fl. Austr. T. 338

 In

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, an der Oka und von derselben in O. P. Böb. Stl. Fl. Steph.

7. ALYSSUM montanum *R. 3. 235. Sp. 9.*
Berg-Steinkraut. Fl. Austr. T. 37.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Oka, am Don, der obern Wolga und dem Uralfluß, im ganzen Sibirien so weit Gmelin kam, auch im Althai. P. Böb. Gdst. Fl. Gm. u. a.

8. ALYSSUM campestre *R. 3. 236. Sp. 10.*
Heide-Steinkraut.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, Taurien, am Terek, in Astrachan. Böb. Habl. Gm. d. j. u. a.

9. ALYSSUM clypeatum *R. 3. 236. Sp. 11.*
Schild-Steinkraut. Tat. Rasche Burak.

In Taurien, in Sibirien am Tobol. P. Fl. Böb.

10. ALYSSUM sinuatum *R. 3. 236. Sp. 12.*
Ausgeschweiftes Steinkraut.

An der mittlern Wolga. G.

CLYPEOLA L., Schildkraut.

1. CLYPEOLA Jonthlaspi *R. 3. 238. Sp. 1.*
Gemeines Schildkraut.

In Taurien. Pall. Böb.

2. CLYPEOLA maritima *R. 3. 239. Sp. 3.*
Strand-Schildkraut.

Am Althai und am Baikal Sibiriens. Schang. Gmelin.

BISCU-

BISCUTELLA L., Doppelschild.

1. BISCUTELLA apula *R.* 3. 240. *Sp.* 2.
Welsches Doppelschild.

In der südlichen Kalmückischen Steppe und am untern Uralfluß. Pall. Sokol.

LUNARIA L., Silberblume.

1. LUNARIA rediviva *R.* 3. 241. *Sp.* 1.
Dauernde Silberblume. Mondveil.

In Ingrien, an der Wolga bey Twer, um Moskau, auch am Iset des Tobol. Gort. Fl. Steph.

2. LUNARIA annua *R.* 3. 242. *Sp.* 2.
Jährliche Silberblume.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands am Dnepr und Kaukasus.

Pflanzen mit größern Schoten. SILIQUOSA.

DENTARIA L., Zahnkraut.

1. DENTARIA enneaphylla *R.* 3. 243. *Sp.* 1.
Dreytheiligblättriges Zahnkraut. Poln. Fe-
ganot fü. Fl. Austr. T. 316.

In Kacheti Georgiens, in Litthauen. Gdst. L.

2. DENTARIA bulbifera *R.* 3. 243. *Sp.* 2.
Knollwurzliches Zahnkraut. Fl. Dan. T. 361.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Litthauen, auch in Finnland. v. Meyer. *Sp.* 3.

3. DENTARIA pentaphylla *R.* 3. 244. *Sp.* 3.
Fünfblättriges Zahnkraut.

In Georgien, am Terek, im westlichen Neu-Rußland. Gdst. Meyer.

 4. DEN-

4. DENTARIA pinnata *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Gefiedertes Zahnkraut.
In Taurien. Pall.

CARDAMINE L., Gauchblume. Schaumkraut.

1. CARDAMINE bellidifolia *R. 3. 244. Sp. 1.*
Maslieben blättrige Gauchblume. Fl. Dan. T. 20.
In Sibirien vom Ural bis über den Ob, am Obusen. Guj. Pall.

2. CARDAMINE nudicaulis *R. 3. 245. Sp. 3.*
Nacktstängliche Gauchblume.
In Sibirien am Obbusen, und von Irkuzk bis Ochozk. P. Gm.

3. CARDAMINE petraea *R. 3. 245. Sp. 4.*
Felsen-Gauchblume. Fl. Dan. T. 386.
In Litthauen und im Finnischen Gebirge. K.

4. CARDAMINE trifolia *R. 3. 296. Sp. 6.*
Dreyblättrige Gauchblume. Fl. Austr. T. 27.
Im Ural, am Obbusen, am Baikal. P. G.

5. CARDAMINE chelidonia *R. 3. 246. Sp. 8.*
Schölkrautblättrige Gauchblume.
An der Wolga bey Saratow; in Sibirien am Obbusen, auch an der Angara um Irkuzk. P. Lep. G.

6. CARDAMINE impatiens *R. 3. 246. Sp. 9.*
Spring-Gauchblume. Fl. Dan. T. 735.
In Neu-Rußland, Litthauen, Finnland. Böb. Gil. Kalm.

7. CARDAMINE hirsuta *R. 3. 248. Sp. 12.*
Rauhe Gauchblume. Fl. Dan. T. 148.
In Litthauen und Finnland. G. K.

8. CAR-

8. CARDAMINE pratensis R. p. 248. Sp. 13.
Wiesen - Gauchblume. Blw. T. 223.

In Georgien, am Don, Dnepr, in Litthauen, und im ganzen westlichen Rußlande bis zum Arctischen Landstrich, um Moskau, — Sibirien am Tobol und Baikal. Gdst. Fk. Lep. P. u. a.

9. CARDAMINE amara R. 3. 248. Sp. 14.
Bittere - Gauchblume.

In Taurien, Litthauen, im gemäßigten und westlichen Rußlande. Gort. Gil. K. Fk. u. a.

10. CARDAMINE praecox Pall. *Ind. Pl. Taur.*
Früh - Gauchblume.

In Taurien. P.

SISYMBRIUM L., Rauke.

1. SISYMBRIUM Nasturtium. R. 3. 149. Sp. 1.
Kreß - Rauke. Brunnenkreß. R. Scheruga. Poln. Rezücha. Fl. Dan. Tab. 690., Blw. T. 260., Kern. T. 287.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., an quelligten Orten; auch in Sibirien am Irtysch und an der Angara. Habl. P. Fk. u. a.

2. SISYMBRIUM sylvestre R. 3. 250. Sp. 2.
Wilde Rauke. Fl. Dan. T. 409.

Wie die vorige in ganz Rußland. Fk. Gort. Böb. u. a.

3. SISYMBRIUM amphibium R. 3. 250. Sp.
Wasser - Rauke, Wasserrettig.

In ganz Rußland bis 60 Gr. Br.; auch in Sibirien. Fk. P. Gort. Böb. u. a.

4. SISYMBRIUM tenuifolium *R. 3. 252. Sp. 6.*
Zartblättrige Rauke. Blw. T. 266.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. B.

5. SISYMBRIUM supinum *R. 3. 252. Sp. 8.*
Niedrige Rauke. Ebst. und

6. SISYMBRIUM bursifolium *R. 3. 253. Sp. 9.*
Hirtentaschenblättrige Rauke.

In der Kalmückischen Steppe und am Uralfluß. P.

7. SISYMBRIUM murale *R. 3. 253. Sp. 10.*
Mauer-Rauke.

In Taurien. Böb.

8. SISYMBRIUM vimineum *R. 3. 254. Sp. 12.*
Winter-Rauke.

In Taurien. Böb.

9. SISYMBRIUM arenosum *R. 3. 255. Sp. 14.*
Sand-Rauke.

In Neu-Rußland, Litthauen. Liev- und Finnland. Böb. Sil. Fk. u. a.

10. SISYMBRIUM asperum *R. 3. 256. Sp. 17.*
Scharfblättrige Rauke.

An der Sura, Swiaja, Unscha und Wiätka, der Kama und Wolga; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. P. Gm. G.

11. SISYMBRIUM Sophia *R. 3. 256. Sp. 18.*
Sophien Rauke. Fl. Dan. T. 528. Blw. T. 440.

In Georgien am Kur, am Terek, in Taurien, und im ganzen Polnischen, Neu- und Alt-Rußlande bis zum Arctischen Landstrich; eben so in ganz Sibirien.

12. SI-

12. SISYMBRIUM altissimum. R. 3. 257. Sp. 19.
Hohe Rauke.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnestr und Dnepr, in Taurien und an der untern Wolga. Habl. P. Böb.

13. SISYMBRIUM Irio R. 3. 257. Sp. 20.
Glatte Rauke. Fl. Austr. T. 322.

In Litthauen, am Dnepr- und Donflüssen, bey Astrachan; — in Sibirien am Jenisei. Gil. Böb. P. u. a.

14. SISYMBRIUM Loeselii R. 3. 258. Sp. 21.
Lösel's Rauke. Fl. Austr. T. 324.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, an der ganzen Wolga. Gdst. P. Fl. u. a.

15. SISYMBRIUM orientale R. 3. 258. Sp. 22.
Morgenländische Rauke.

In Taurien. P. B.

16. SISYMBRIUM catholicum R. 3. 258. Sp. 24.]
Italienische Rauke.

Um Orel. Böb.

17. SISYMBRIUM strictissimum R. 3. 259. Sp. 25.
Senkrechte Rauke. Fl. Austr. T. 194.

In Taurien. P.

18. SISYMBRIUM integrifolium R. 3. 259. Sp. 26.
Ganzblättrige Rauke. Gm. Sib. 3. T. 63.

In der Slobodischen Ukraine; in Sibirien vom Jenisei bis in Daurien. Böb. Gm. P.

19. SISYMBRIUM pannonicum Boeb.
Ungarische Rauke.

In Neu-Rußland. Böb.

20. SISYMBRIUM album Pall. Itin. 3. Ap. No. 103.
T. U. 1.
Weiße Rauke.

Am östlichen Baikal, in Daurien P.

21. SI-

21. SISYMBRIUM salsugineum *Pall. Itin. 2. App. No. 114.*

Salzsaugende Raute.

An den Salzseen am Irtysch und in Daurien. Pall. G.

22. SISYMBRIUM junceum *Marsch. Nova Act. Petrop. T. XII.*

Binsenähnliche Raute.

Mit linienartigen gezähnten Lanzettblättern — Auf offnen Flächen Kaukasischer Berge, auch in Taurien. M. v. Biebst.

23. SISYMBRIUM pumilum *Marsch. Nova Act. Petrop. T. XII.*

Kleine Raute.

Zottig, gräulich, mit ausgeschweift-gezähnten Pfeilblättern.

Am ganzen Terek an Dörfern und Gärten, auch in den Steppen vom Terek nach Astrachan. Marsch. v. Biebst.

ERYSIMUM L., Hederich.

1. ERYSIMUM officinale *R. 3. 260. Sp. 1.*

Gemeiner Hederich. Wegesenf. Poln. Plana Horicia. Fl. Dan. T. 560. Blw. T. 28.

Im Polnischen Neu- und Alt-Rußlande bis 60 Gr. und darüber, auf Feldern und Brachen, stellenweise häufig, in Taurien, Litthauen, Ingrien, an der ganzen Wolga. — Gdst. Fk. Gort. u. a.

2. ERYSIMUM Barbarea *R. 3. 260. Sp. 2.*

Barben-Hederich. Kern. T. 560. Winter-Kresse.

Mit dem vorigen in ganz Rußland, Taurien, und auch in Sibirien an der Angara. Fk. Böb. Steph. P. u. a.

Ein gutes, doch wenig gebräuchliches Salat-Kraut, welches, wenn es einmahl in Garten ist, selbst wuchert.

3. ERY-

3. ERYSIMUM Alliaria R. 3. 260. Sp. 3.
Knoblauch-Hederich. Blw. T. 372. Kern. T. 363.

In Georgien, am Terek, in Taurien, Klein-Rußland, im Russischen Polen, an der Oka, in Finnland — Habl. Gdst. Böb. u. a.

4. ERYSIMUM repandum R. 3. 261. Sp. 4.
Ausgeschweifter Hederich. Fl. Austr. T. 22.

In Taurien, Klein-Rußland, Litthauen, an der Wolga bey Kasan, an der Unscha der Wolga. Pall. Böb. G.

5. ERYSIMUM cheiranthoides R. 3. 261. Sp. 5.
Levkojenartiger Hederich. Fl. Dan. T. 731. Fl. Austr. T. 23.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, in Ingrien, Finnland, an der untern Wolga; in Sibirien am Tobol und Irtysch. P. Fk. Gdst. Gort. u. a.

6. ERYSIMUM hieracifolium R. 3. 261. Sp. 6.
Habichtkrautblättriger Hederich. Fl. Dan. T. 229. Fl. Austr. T. 73.

Am Dnepr, in Litthauen, Taurien, in den südlichen und östlichen Steppen Rußlands. Fk. P.

7. ERYSIMUM cordifolium *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Herzblättriger Hederich.

In Taurien. P.

8. ERYSIMUM cornutum. *P. Itin. 3. Ap. 103. T. M. M. f. 1. A.*

Hornschotiger Hederich.

Mit leyerförmigen gezähnten Blättern und hornförmigen Schoten.

Am Achtuba.

Die jungen Blätter der großen Hedericharten werden, wo sie häufig sind, hie und da wie Kohl gegessen. Die Saamen werden unter dem Nahmen von Rischick für sich oder

oder auch mit dem Dottersaamen (S. Vorh. und weiterh.) ihres guten Speise- und Brennöls wegen gepreßt.

CHEIRANTHUS L., Levkoje. Hofm. Lackblume. P.

1. CHEIRANTHUS erysimoides. *R. 3. 262. Sp. 1.*
Heberichartige Levkoje. Fl. Austr. T. 75.
Am Dnepr, Don und weiter in O., am Terek, in Taurien, an der Samara der Wolga, in Permien. Gdst. Fk. P.

2. CHEIRANTHUS alpinus *R. 3. 262. Sp. 2.*
Alpenlevkoje. Fl. Austr. T. 74.
In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, an der Samara und in den Wolgasteppen, in Sibirien am Irtysch und im Kolywanischen Gebirge.

CHEIRANTHUS Cheiri. R. 3. 263. Sp. 3.
Gelbe Levkoje. Güldenlack. Blw. T. 79.
Eine gemeine Garten- und im kältern Landstrich gefüllte Zimmerblume, die wild wachsend, oder als einheimisch noch nicht bemerkt ist.

3. CHEIRANTHUS odoratissimus *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Wohlriechende Levkoje.
Ist vielleicht Abart der vorigen.
Im östlichen Kaukasus, an der Kaspischen Küste und in Taurien. Marsch. v. Bieb. Pall.

4. CHEIRANTHUS fruticulosus *R. 3. 263. Sp. 4.*
Staudige Levkoje.
Im gemäßigten Sibirien auf trocknem Boden. Martini.

5. CHEIRANTHUS chius *R. 3. 264. Sp. 5.*
Chiosche Levkoje.
An der untern Wolga. Lep. Pall.

6. CHE-

6. CHEIRANTHUS salinus *R. 3. 264. Sp. 7.*
Sammtblättrige Levkoje.
An Donflüssen und an den Kaspischen Steppen. Lerch.

CHEIRANTHUS *incanus* R. 3. 265. Sp. 8.
Winter-Levkoje.
Die rothe, weiße und bunte einfache (der übrigen bis auf mehrere Größe ähnlich) und gefüllte, in Gärten und im kältern Landstrich in Zimmern; selbst wachsend oder einheimisch aber bisher nicht bemerkt.

7. CHEIRANTHUS annuus *R. 3. 265. Sp. 10.*
Sommer-Levkoje.
Am schwarzen Meer in Neu-Rußland. Meyer.

8. CHEIRANTHUS littoreus *R. 3. 265. Sp. 11.*
Ufer-Levkoje.
An der Kaspischen Küste, auch an der Wolga und Kama; in Sibirien am obern Irtysch. P.

9. CHEIRANTHUS sinuatus *R. 3. 267. Sp. 16.*
Geschweiftblättrige Levkoje.
In der südlichen Kalmückischen Steppe, und am untern Ural. P.

10. CHEIRANTHUS cuspidatus *Marsch.*
Spitzblättrige Levkoje. Buxb. Cent. Pl. 2. T. 35. f. 1.
Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Biebst.

11. CHEIRANTHUS montanus *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Berg-Levkoje.
In Taurien. P.

12. CHEIRANTHUS leucanthemus. *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Weiße Levkoje.
Mit aufgerichtetem Stängel, büschlichen Zweigen und rauhen Linienblättern. M. v. Biebst.
Im östlichen Kaukasus.

13. CHEI-

13. CHEIRANTHUS contortoplicatus *Marsch. N. Act. Petrop.* T. XII.

Mit vielen Zweigen, rauhen, ausgeschweiften Linienblättern.

In den Steppen am Terek zur Kuma. M. v. Biebst.

HESPERIS L., Hesperis. Nachtviole.

1. HESPERIS tristis *R. 3. 269. Sp. 1.*
Traurige Hesperis. Fl. Austr. T. 102. Kern. T. 83.

Am Dnepr, in Taurien, in Litthauen, Neu-Rußland, am Don, der untern Wolga bei Zarizyn, und an den Kaspischen Ufern. P. G. Fk.

2. HESPERIS matronalis *R. 3. 269. Sp. 2.*
Gemeine Hesperis. Gm. Sib. 3. T. 58.

Am Dnepr, Don, in Taurien, bey Tambow, am Terek, an der untern Wolga, im Werchoturischen Ural und im ganzen von Gmelin bereiseten Sibirien, auch am Altai. Gdst. Bob. P. Fk. Gm. Schang.

3. HESPERIS verna *R. 3. 270. Sp. 5.*
Frühlings-Hesperis.

In Taurien. P.

4. HESPERIS lacera *R. 3. 270. Sp. 6.*
Lappigblättrige Hesperis.

In Neu-Rußland. Bob.

5. HESPERIS tatarica *Pall. Itin. 1. Ap. 117. T. X.*
Tatarische Hesperis.

Mit leyerförmigen wolligen Wurzelblättern, nackten Stängeln, und langen, etwas platten Schoten. — In der Kirgischen Steppe, am Inderskischen Salzsee, am untern Ural. P.

ARA-

ARABIS L., Arabis. Hofm.

1. ARABIS alpina *R.* 3. 271. *Sp.* 1.
Alpen-Arabis. Fl. Dan. T. 62.

In Taurien, und hier mit großen Blumen, auch in Archangel bis an den Arctischen Landstrich; in Sibirien im Werchoturischen Ural, am Obbusen und Baikal. P. R. G.

2. ARABIS grandiflora *R.* 3. 271. *Sp.* 2.
Großblümige Arabis.

Auf Kamtschatka. Stell.

3. ARABIS thaliana *R.* 3. 272. *Sp.* 3.
Gemeine Arabis.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Ingrien, Finn- und Liefland, in Litthauen, in Sibirien vom Ural bis an den Irtysch. Gdst. Habl. Böb. P. Fk.

4. ARABIS pendula *R.* 3. 273. *Sp.* 9.
Hangschotige Arabis.

In Neu-Rußland, am Don, Choper, bey Tambow, in Sibirien vom Jenisei zum Baikal, und an der ganzen Lena. Gdst. Fk. Böb. P.

TURRITIS L., Thurmkraut. Hofm.

1. TURRITIS glabra *R.* 3. 274. *Sp.* 1.
Glattes-Thurmkraut. Fl. Dan. T. 809.

In Georgien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland; im ganzen Gmelinschen Sibirien. Gdst. Fk. Gort. Gm. u. a.

2. TURRITIS hirsuta *R.* 3. 275. *Sp.* 2.
Rauhes-Thurmkraut.

Mit dem vorigen, auch im östlichen Kaukasus, Taurien und Kamtschatka. Gdst. Stell. Pall. u. a., die des Herbstes abgestandenen Stängel beyder geben durch Rotten an der Luft oder im Wasser, Brechen und Hecheln einen dem Hanfe ähnlichen Bast zu Gespinnst und Gewebe.

BRASSICA L., Kohl. R. Kapusta.

1. BRASSICA orientalis R. 3. 276. Sp. 1.
Morgenländischer Kohl.
In Taurien. P.

2. BRASSICA campestris R. 3. 278. Sp. 2.
Feld-Kohl. R. Repa Obiknowennaja. Fl. Dan. T. 550. Fl. Austr. T. 283. Kern. T. 295.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland; im ganzen Gmelinschen Sibirien auf Feldern und Steppen, theils häufig. P. Fi. Böb. G. u. a.

3. BRASSICA arvensis R. 3. 277. Sp. 3.
Acker-Kohl.
In Taurien und an Donflüssen.

4. BRASSICA alpina R. 3. 277. Sp. 4.
Alpen-Kohl.
In Taurien und Litthauen. Böb. Gil.

5. BRASSICA Napus R. 3. 278. Sp. 5.
Rübsamen-Kohl. Rübse. Wilde Rübe. R. Repa dikaja. Blw. T. 224.
In Taurien, Litthauen, und im ganzen gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, eben so im ganzen gemäßigten Sibirien, stellenweise und besonders in einigen Jahren auf Feldern häufig. Gost. Fischer. Gort. Gm. u. a.

Meines Wissens wird der Rübsamen weder in Rußland noch in Sibirien gebauet; wo er aber häufig ist, sammlet man ihn mit Leindotter (Myagrum) und andern Dotter- und Hederichsarten, wenn sie reife Samen haben, unter dem Namen Rischick, und presset Speise- und Brennöl aus denselben (S. bey Myagrum.)

Die Rüben sind von geringer Größe, werden aber durch Kultur in sandigem Boden ansehnlich, und liegen zum Theil

Theil über der Erde. Das junge Kraut ist hie und da Kohlkraut.

7. *BRASSICA Rapa* R. 3. 278. Sp. 6.

Rüben-Kohl, Gemeine runde Rübe. R. Repa Obyknowennaja. Finn. Nauris, Tat. Schatkar. Blw. T. 231. Kern. T. 138.

Die gemeinen Speiserüben sind nicht einheimisch, und doch wird der Samen für Speiserübenarten verschrieben, die gemeinen aber sind eine so alte und sichere Kultur, selbst im kalten Landstrich, fast wie die des Getreides. Kulturtab.

a. Die gemeine, weiße, größere und kleinere Rübe wird in Liefland, Weißrußland, im Polnischen Rußlande, in den Teutschen Kolonien an der Wolga, und in den übrigen, auch außer denselben hie und da, in Rußland aber überhaupt nur sehr sparsam und in vielen Gegenden gar nicht gebauet. Die großen englischen Turpins findet man der Viehzucht wegen auf einigen adlichen Gütern Lieflands. Sie geben nach Hermbstädts Versuchen (N. Schrift Berl. Naturf. Fr. 2. B. S. 276.) durch Zerreiben, Pressen, Klarmachen, durch Eyweiß, Vermischung mit Kalkwasser und gelinden Verdunsten, einen in der Küche sehr brauchbaren Syrup, in welchem, wenn die letzte Abdünstung bey sehr geringer Wärme geschieht, an eingelegten Glasstäben braune Zuckerkristalle anschießen. Aus 125 Pfund frischer Rüben erhielt der Herr Ober-Sanitätsrath Hermbstädt 8 Pfund Zucker.

b. Die gelben, hier sogenannten Finnischen Rüben (R. Repa tschuchonskaja) werden vorzüglich von den Kareliern, Ingriern, Tscheremissen und andern Finnischen Nationen, sparsam von den Russen und in mehrern Gouvernements gar nicht gebaut. Sie sind zwiebelförmig und noch mehr platt, von Größe einer Pomeranze, bis eines Kindeskopfs, haben gelbes, sehr wäßriges Fleisch, im Austrocknen verliehren sie fast gedoppelt so viel, als Ertoffeln, sind aber von ungemein süßem, gutem Geschmack und der

Gesundheit sehr zuträglich. Sie gerathen fast immer, und geben reiche Ernten. Am besten gedeyhen sie in neuem Rödelande, auf welchem das Holz oder Gesträuch weggebrannt worden; auf solchem Lande geben die Saamen 2 bis 3 Jahre nach einander viele, sehr grosse und wohlschmeckende Rüben. Ein Desättin solchen Landes (2400 Quadratfaden) erfordert nur 16 Loth Saamen, der mit Erde gemischt, gestreuet wird, und dem Maße nach 50 und mehr Tschetwert Rüben ernten läßt.

Diese Rüben sind mehrern Finnischen Landleuten fast alles. Sie essen sie fast täglich. An einigen Orten werden sie bey Getreidemangel zur Vermehrung des Brodmehls unter dasselbe nach starker Austrocknung gemahlen, und solches Nothbrod ist gesünder und wohlschmeckender, als viele andere Nothbrodarten.

Diese Kultur würde auch Speise- und Brennöl geben, wenn eingeführt wäre, es aus dem Saamen zu pressen.

Das Kraut ist ein vorzügliches Material des Finnischen Sauerkrautes (Finn. Pandiocoli) fürs Vieh. Davon weiterhin.

Die Finnischen Rüben haben in St. Petersburg, wo sie als Gemüse, Brey, gefüllt, gebacken, gebraten — auf die besten Tische kommen, so sichern Absatz, daß der Ueberfluß den Bauern sichere Einnahme, zur Bestreitung aller Ausgaben gewährt. Ihr häufiger Zuckerstoff empfiehlt sie zur Fabrikation des Rüben-Zuckers. —

BRASSICA oleracea R. 3. 278. Sp. 7.
Gemeiner Kohl. R. Kapusta. Tat. Kapsta. Finn. Koal.

Man hat ihn doch sparsam am Kaukasus, auch an der Sura der Wolga wild oder selbst wachsend gefunden. Pall. Der Küchen-Kohl, auch der gemeinste ist seit Alters ein fremdes Kulturprodukt, welches sich mit unserm Klima bis in den

den kalten Landstrich verträgt. Desto mehr Gärtnerfleiß und Kunst erfordern die jetzt auch hie fast allgemein gangbaren Abarten.

Von den gebaueten oder Garten-Kohlarten ist der

a. Weiße Kopfkohl (Brassica oleracea capitata) R. Kapusta belaja, im ganzen Rußlande ein Gegenstand der Kultur, die bis 62 Gr. Br. ziemlich sicher ist, und bis 64 Gr. Br. statt hat. Im warmen und gemäßigten Landstrich macht er große und feste Köpfe und je nördlicher, von je geringerer Größe; in St. Petersburg haben die Köpfe meistens nur die Größe der Kinderköpfe, nördlicher die Größe einer Faust, und nicht immer schliessen sie sich. Dieses ist in Sibirien, in dessen gemäßigtem und kaltem Landstrich, wo auch hie und da etwas Kohl gepflanzt wird, oft der Fall. Er läßt sich jedoch in Turuchansk, am Jenisei unter 66 Gr. Br. erzielen. Kulturab. Die Weißkohlkultur ist seit Alters üblich, und der gesäuerte, geschnittene und zerhackte Kohl. (R. Kapusta kislaja) und die säuerlichen Kohlsuppen. (R. Schtschi) uralte Nationalspeisen, die bey den niedern Klassen der Einwohner täglich, im Mittelstande und bey Ausländern oft zu Tische kommen, und auch auf den vornehmsten Tafeln nicht selten erscheinen.

b. Rother Kopfkohl (Brassica capitata rubra) R. Kapusta krasnaja, und

c. Grüner- und Braunkohl (Brass. olerac. viridis) werden ebenfalls überall, doch weniger häufig gebaut und gescharbt, oder in Blättern, wie Spinat gegessen.

Herr Bindheim, Lehrer der Chemie und Apotheker in Moskau, erhielt in seinen Untersuchungen einiger vegetabilischen Nahrungsmittel, aus 1 Pfunde rothen Kohl 1 Unze Extrakt, und aus diesem 60 Gr. Zuckersäure. Fünf Unzen Kohlblätter geben mit Wasser, mit wenig Alaun geschärft, eine hochblaue Tinktur, und diese durch die Füllung mit einem Laugensalz einen schönen blauen Niederschlag.

schlag, der ausgepreßt und getrocknet 80 Gran wog. Er fand auch den färbenden Saft des rothen Kohls zur bläulichen Farbe des Schreib- und blauen Zuckerpapiers Hoffnung gebend (Auswahl St. Petersb. Oek. Schr. 4. B.)

d. Kohlrabi über der Erde (Brassica gongylodes) und

e. Kohlrabi unter der Erde; Kohlrübe, (Brassica Napobrassica. Kern. Oek. Pfl. T. 311 und 312. R. Brjukwa) sind in den Gärten des südlichen und gemäßigten Rußlands auch ziemlich gangbar. Aus 123 Pfund dieser Kohlrüben erhielt Hermbstädt bey vorbeschriebenem Verfahren 10 Pfund brauchbaren Syrup.

f. Savoyer- oder Wirsig-, Feder-, Kraus- und Blumenkohl (Brassica selenisia, sabellica, laciniata et botrytis. Kerner. T. 163 und 440.) waren im alten Rußlande sonst nur in den Gärten der Residenzen und der Herrschaften, sind aber seit Errichtung der Statthalterschaften mit der dadurch veränderten Lebensart in alten Gouvernementsstädten. In St. Petersburg sorgen die gelernten Gärtner nicht nur, sondern, und mehr noch die Rostowschen, und andern sogenannten Garten- und Grünkerle, (Ogorodniki und Selenstchiki), auf den gemietheten Gartenländern in Treibebetten und in Kellern, daß es, so wie des Sommers, also auch den ganzen Winter hindurch nie an frischem Kohl und andern Grünigkeiten und Wurzelwerk auch auf den Tischen des Mittelstandes fehlt. Natürlich machen aber die hohen Gartenmiethen, der fast unglaubliche Fleiß dieser Gartenleute, die so langen Winter, und vielen Küchen, für welche es begehrlich ist, hohe Preiße. G. St. Petersb.

g. Gemeiner grüner Kohl ist selbst in den Bauergärten seltener, als der weiße.

6. BRASSICA Erucastrum *R. 3. 279. Sp. 10.*

After-Kohl.

Im Russischen Polen. Lumn.

7. BRAS-

7. BRASSICA Eruca *R. 3. 280. Sp. 11.*
Rauken-Kohl. Blw. T. 242. Kern. T. 137.

Am Terek und an der Kuma.

Die Blätter sind Kohlkraut und von senfhafter Schärfe.

SINAPIS L., Senf. R. Gortschiza.

1. SINAPIS arvensis. *R. 3. 280. Sp. 1.*
Acker-Senf. P. Mustar. Fl. Dan. T. 678 und 753.

Als Ackerunkraut und in Steppen des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, im Russischen Polen, am Dnepr, in Taurien, im westlichen Rußlande, Finnland, Permien, in Sibirien am Tobol. Gdst. Fk. Böb. Gort. P. u. a.

Der Saame giebt ein gutes gepreßtes Speise- und Brennöl, und die nachgebliebenen Oelkuchen dienen zu Tischsenf.

2. SINAPIS alba *R. 3. 281. Sp. 4.*
Weißer Senf. Blw. T. 29.

In Taurien. P.

Bey Astrachan bauet man ihn. v. Radig.

3. SINAPIS nigra *R. 3. 281. Sp. 5.*
Schwarzer Senf. R. Gortschiza. Blw. T. 446.
Kern. T. 465.

Mit dem Ackersenf in Taurien. P.

Der Saame des schwarzen Senfes wird auch hier zu Tisch-Senf verwendet, hat aber nicht die Schärfe des englischen weißen, von welchem gepulvert in Gläsern und Tönnchen jährlich für den Geldwerth von etwa 3000 Rubel, 1026 Pud eingeführt werden. Vor einigen Jahren säete der Senateur Baketow 1 Tschetwert oder 8 Pud, erntete

64 Pud und erhielt aus jedem über 2 Pfund dem Baumöl ähnliches Speiseöl, und die Oelkuchen gaben nach Verringerung ihres Oeles, sehr scharfen, dem englischen ähnlichen Tischsenf. Noch wird von Astrachan, Sarepta, Saratow und Neu-Rußland etwas zerpulverter Tischsenf wegen seiner vorzüglichen Schärfe versendet. (Werke der freyen Oekon. Gesellschaft.)

4. SINAPIS erucoides *R. 3. 283. Sp. 10.*
Italienischer Senf.
In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Bdb.

5. SINAPIS laevigata *R. 3. 284. Sp. 13.*
Glatter Senf.
In Taurien, in Neu-Rußland. Habl. P. Bdb.

RAPHANUS L., Rettig.

1. RAPHANUS sativus *R.* 3. *289. Sp. 1.*
Garten-Rettig. R. Retka.

a. Schwarzer, gemeiner Rettig. R. Rètka. Blw. T. 81. Kern. T. 257 und 258. mit weißem Fleisch und schwarzer Oberhaut.

b. Weißer von geringerer Schärfe.

In der Kabarda des Kaukasus. Lerch.

Die Kegelförmige Würzel mit schwarzer Oberhaut und weißem Fleisch wird um 3 Fuß lang, und hat denn die Dicke eines Fußes mit voller Wade. Er ist von sehr gutem Geschmack, und die Kabardaner bringen ihn nach Mosdok zu Markte.

Man findet ihn in sehr vielen Russischen Bauergärten bis in den kalten Landstrich, und isset die Wurzel roh. Rettig mit weißen Wurzeln ist weniger scharf.

Reddisen oder kleine fast runde Rettige, Kerner. T. 135. sind ebenfalls in vielen Gärten, doch nicht einheimisch, sondern aus fremden Saamen, welches auch der Fall mit den schwarzen und weißem Garten-Rettigen ist.

2. RAPHANUS Raphanistrum *R. 3. 284. Sp. 3.*
Acker-Rettig. Kern. T. 166.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich bis über 60 Gr. Br. als Ackerunkraut, auf Brachen und Steppen, im Polnischen Rußlande, am Dnepr, in Ingrien. — Gdst. Gil. Gort. Fk. u. a.

Der Saame giebt viel gepreßtes Oel, wozu er auch in der Ukraine verwendet wird. Das Oel ist gutes Brenn-, auch Speiseöl, doch schmeckt es etwas bitter. Das Kraut ist Kohlkraut. Gdst.

3. RAPHANUS sibiricus *R. 3. 285. Sp. 4.*
Sibirischer Rettig.

Am und vom Irtysch zum obern Ob und Jenisei bey Krasnojarsk. Gm. P. Fk.

4. RAPHANUS tenellus *Pall. Itin. 3. Ap. No. 105. T. L. 3.*
Zartblättriger Rettig.

In Taurien und an der Achtuba der Wolga. P. B.

So wie die Saamen der Arten des Hederichs, des Kohls, Senfs und Rettigs alle brauchbares gepreßtes Speise- und Brennöl geben (vorh.), so dient auch das junge Kraut der großen Arten zu Kohlkraut, und Saamen und Kraut werden zu diesen beyden Zwecken der Haushaltung theils einzeln, theils mehrere durch einander verwendet. Die Finnischen Völkerschaften, und vorzüglich die Karelischen Finnen bereiten für ihr Rindvieh von den Abgängen und äußern Blättern und Stängeln des gemeinen Kohls und den sogenannten Hederich- und andern Kohlkrautarten, die sie leicht und häufig sammeln können, einen Sauerkohl (Finn. Pandiokoli) auf folgende Art: Sie belegen einen Platz von ein paar Quadratfaden mit Bretern und umgeben ihn mit 4 bis 5 Fuß hohen, seiger in die Erde gestochenen und mit Bast verbundenen Stäben. Die zu Pandiokoli bestimmten Kohlabgänge und wilden Blätter werden nach und

nach in siedendes Wasser geworfen, nach einigen Minuten wieder aus demselben genommen und in die Verzäunung gelegt, in welcher man alles mit hölzernen Kloben zusammen stößt; dann wird der volle Verschlag mit Bretern bedeckt und diese mit Steinen beschweret. Nach einigen Tagen zeigt sich zwischen den Bretern ein sauerriechender Schaum, der bald aufhört. Man läßt dann die ganze Masse frieren und hauet von Zeit zu Zeit mit dem Beile so viel ab, als man den trächtigen und milchenden Kühen geben will. Wenn es für diese im warmen Wasser aufgethauet wird, fressen sie es sehr gerne, befinden sich dabey sehr wohl und die milchenden geben weit mehr Milch, als von anderer Fütterung.

BUNIAS L., Zackenschote.

1. BUNIAS cornuta *R. 3. 285. Sp. 1.*
Gehörnte Zackenschote.

In Sibirien am Iset, Tobol und in der Mongolischen Steppe. Martini. Gm.

2. BUNIAS Erucago *R. 3. 286. Sp. 3.*
Raukenartige Zackenschote. Fl. Austr. T. 340.

Von der Oka zur untern Wolga. Fk.

3. BUNIAS orientalis *R. 3. 286. Sp. 4.*
Morgenländische Zackenschote. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Taurien, Neu-Rußland, an Don- und Wolgaflüssen, an der Oka, Kostroma, Unscha, in Ingrien, bey St. Petersburg, auf Petrowsk, B.; bey Moskau; in Sibirien vom Uralfluß zum Tobol, am Iset. Gdst. P. Fk. B. Gm.

4. BUNIAS Cakile *R. 3. 287. Sp. 5.*
Strand-Zackenschote.

In Taurien, am Don, in Finnland, an der Wolga, Kama. Habl. Gdst. P. Bob.

5. BU-

5. EUNIAS myagroides *R. 3. 287. Sp. 6.*
Dotterähnliche Zackenschote.

Am obern Uralfluß.

ISATIS L., Waid.

1. ISATIS tinctoria *R. 3. 289. Sp. 1.*
Färber-Waid. R. Wanda und Letniak. Poln. Gyaxial Festa für. Blw. T. 246. Kern. T. 254.

Am Terek, im östlichen Kaukasus, in Taurien, an der Kuma, am Dnepr, um Orel, an der Wolga bey Sisran, auch im südlichen Sibirien, um Omsk, überall aber nur sehr sparsam. Gdst. Gm. Sil.

Die Mordwinen machen ihre blaue Waidbrühe mit Malz und Wasser durch Gährung, und beizen das Linnen vorher mit Alaun.

Da der wilde Waid nicht für den Verbrauch verschlägt, so richtete ein Pensaischer Kaufmann eine Waidpflanzung von 500 Deßätinen Land ein, die auch guten Fortgang hatte. Als aber der Unternehmer statt Waid, dem Thüringschen ähnlich zu gewinnen, Indigo machen wollte, gieng die Pflanzung zu Grunde und ist jetzt unbedeutend. Gerade so gieng es auch mit einer kleinen Waidpflanzung am Don.

2. ISATIS lusitanica *R. 3. 289. Sp. 2.*
Portugisiescher Waid.

An der Oka und Sura der Wolga, auch an der untern Wolga. P. Gm. d. j.

CRAMBE L., Gabelblume. Meerkohl.

1. CRAMBE maritima *R. 3. 290. Sp. 1.*
Strand-Gabelblume. Meerkohl. Flor. Dan. T. 316.

An

An der Küste des schwarzen Meers, in Neu-Rußland, Wosnesensk, am Asowschen Meer, auch an den Ufern des Finnischen Busens. Gdst. Kalm.

2. CRAMBE orientalis *R. 3. 290. Sp. 2.*
Morgenländische Gabelblume. R. Gren. Tat. Hatram. Falks Reise 2. T. 14.

In Taurien, Neu-Rußland, am Don, Kuban, Terek, in der Kalmückischen Steppe; in Sibirien am Ob bey Barnaul. Gdst. Habl. P. Fk.

Die kegelförmige, doch bisweilen getheilte Wurzel hat die Länge einer Elle und darüber, und die Dicke eines bekleideten Armes. Sie ist mehr bitter, aber weniger scharf als Meerrettig, sehr mehlig und wird von Kalmücken und Tatarn an Fleisch gekocht, oder auch in Scheiben zerschnitten, in Asche, und wenn es besser seyn soll, in Talg gebraten, gegessen.

CLEOME L., Pillenblume.

1. CLEOME ornithopodioides *R. 3. 294. Sp. 13.*
Vogelfußähnliche Pillenblume.

In Taurien. P.

Sechs-

Sechszehnte Klasse.

Pflanzen, deren Staubfäden und Stempel in eine Parthie verwachsen sind.

MONADELPHIA.

Mit zehen Staubfäden. DECANDRIA.

GERANIUM L., Storchschnabel.

1. GERANIUM romanum *R. 3. 317. Sp. 31.*
   Römischer Storchschnabel.

   In Georgien und am Terek.

2. GERANIUM cicutarium *R. 3. 317. Sp. 32.*
   Wüterichblättriger Storchschnabel.

   In Georgien, Taurien, Litthauen, Ingrien und im gemäßigten Sibirien. Gdst. Fk. Gort. u. a.

3. GERANIUM moschatum *R. 3. 318 Sp. 33.*
   Bisam-Storchschnabel. Blw. T. 150. Kern. T. 80.

   Am Manitsch des Don häufig. P.

4. GERANIUM ciconium *R. 3. 320. Sp. 40.*
   Gemeiner Storchschnabel.

   Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, am Dnepr. M. v. Bieb. Gdst. Bdb.

5. GERA-

5. GERANIUM tuberosum R. 3. 321. Sp. 42.
Knollwurzlicher Storchschnabel.

In Taurien und an der untern Wolga. P. B. Fk.

6. GERANIUM striatum R. 3. 323. Sp. 48.
Gegitterter Storchschnabel.

In den Wäldern des Uralgebirgs. S.

7. GERANIUM sylvaticum R. 3. 323. Sp. 49.
Wald-Storchschnabel. Fl. Dan. T. 124.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, im ganzen gemäßigten und im kalten Rußlande, von Lief-, Ingermann- und Finnland bis zum Ural, und in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur Lena. Auch Island hat es. Böb. Sil. P. Gm. u. a.

Die Blumen färben mit Alaun violett und das Kraut schwarz.

8. GERANIUM palustre R. 3. 323. Sp. 50.
Sumpf-Storchschnabel. Fl. Dan. T. 596.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland, an der obern Wolga und ihren Flüssen, an Donflüssen, im Ural, in Sibirien bis zum Tobol. Gbst. Gort. Gm. Fk. u. a.

9. GERANIUM pratense R. 3. 324. Sp. 51.
Wiesen-Storchschnabel. R. Kopuletoja Prutsch.

In Litthauen, im ganzen gemäßigten und theils kalten Rußlande; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gort. Fk. Gm. u. a.

In Sibirien ein fast allgemeines Heilkraut bey innerlichen Krankheiten. Gm.

10. GERANIUM maculatum R. 3. 324. Sp. 53.
Fleckiger Storchschnabel.

Im Ural, an Kamaflüssen. Gm. S.

11. GERA-

11. GERANIUM bohemicum *R. 3. 324. Sp. 53.*
Böhmischer Storchschnabel.

An der Orenburgschen Linie und in der Kirgisischen Steppe. Fk.

12. GERANIUM robertianum *R. 3. 325. Sp. 55.*
Robertscher Storchschnabel. Fl. Dan. T. 694. Blw. 480.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im westlichen Rußlande, um Moskau, in Permien; in Sibirien am Tobol. Habl. Böb. Fk. u. a.

13. GERANIUM lucidum *R. 3. 325. Sp. 56.*
Glänzender Storchschnabel. Fl. Dan. T. 218.

In Taurien, am Dnepr und Dnestr; an der Wolga, von Ingrien bis in Permien. P. Böb. Meyer. Gort. Falk.

14. GERANIUM molle *R. 3. 326. Sp. 57.*
Seidenartiger Storchschnabel. Fl. Dan. T. 679.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau! P. Böb. u. a.

15. GERANIUM columbinum *R. 3. 327. Sp. 59.*
Taubenhalsiger Storchschnabel.

Am Don, Kuma, in Taurien, Litthauen, Liefland, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Fisch. Böb. u. a.

16. GERANIUM dissectum *R. 3. 327. Sp. 61.*
Zerschlitzter Storchschnabel.

In Taurien und Litthauen; im ganzen gemäßigten Sibirien. Sil. B. P. Gm.

17. GERANIUM rotundifolium *R. 3. 328. Sp. 62.*
Rundblättriger Storchschnabel. Kern. T. 566.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Slobodischen Ukraine, Liev- und Finnland; in Sibirien an der Lena und in Daurien. Böb. Fk. Gm. u. a.

18. GERA-

18. GERANIUM phaeum *R. 3. 321. Sp. 44.*
Brauner Storchschnabel.

Im Daurischen Gebirge. Siev.

19. GERANIUM pusillum *R. 3. 328. Sp. 63.*
Zwerg-Storchschnabel.

Am Terek, in Taurien, Neu-Rußland bey Elisabeth. Gdst. Fk. B.

20. GERANIUM sibiricum *R. 3. 329. Sp. 64.*
Sibirischer Storchschnabel. Gm. Fl. Sib. 3. T. 67.

An der Oka, Moskwa und der untern Wolga, in Sibirien vom Ural bis in Daurien, am Althai, oben am Jenisei. Fk. P. Steph. Martini.

21. GERANIUM sanguineum *R. 3. 329. Sp. 65.*
Rother Storchschnabel.

An Dnepr flüssen, in Taurien, in Litthauen, Lief- und Ingermannland, an der Moskwa; im gemäßigten Sibirien. Böb. Fisch. P. u. a.

22. GERANIUM montanum *Hablizl.* Pall. Nord. Beytr. 4. B. S. 51.
Berg-Storchschnabel.

Mit rauhen, vieltheiligen Wurzel- und haarigen dreytheiligen Stängelblättern.

Im Kaukasus bey Gilan. Habl.

Er wird um 1 Fuß hoch und hat große bläuliche Blumen in langhaarigen Kelchen.

Wegen des leichten Fortkommens siehet man die schönen und wohlriechenden fremden Storchschnabelarten in Gärten und Zimmern in den Residenzen und Hauptstädten ziemlich gewöhnlich. Geran. fulgidum, zonale, odoratissimum u. a.

Pflan-

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

SIDA L., Sida.

1. SIDA Abutilon *R. 3. 338. Sp. 17.*
Sammetpappel-Sida. Sammetpappel. R. Grudnika.

In Georgien, am Terek, Don, an der untern Wolga und am Uralfluß. Gdst. Fk. Lep. P.

ALTHAEA L., Althee.

1. ALTHAEA officinalis *R. 3. 340. Sp. 1.*
Gemeine Althee. R. Proskarnak bolschoi. Poln. Bily ftys. Fl. Dan. T. 530. Blw. T. 90.

Am Dnepr, in Litthauen, der Slobodischen Ukraine, in Taurien, am Don, Terek, in Georgien, am Kuma, an der Oka, Sura und der mittlern und untern Wolga selbst; in Sibirien in Kolywan, Gdst. Bbb. oben am Irtysch. Lep. Fk. Siev. u. a.

Die abgestandenen Stängel geben durchs Rösten, Brechen — einen hanfähnlichen Bast zu Gespinnst, Seilen, Gewebe. Die Wurzeln sind ein bekanntes Hausmittel wider Brustbeschwerden.

2. ALTHAEA cannabina *R. 3. 341. Sp. 2.*
Hanfblättrige Althee. Fl. Austr. T. 101.

Am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk. Gdst. Habl. Bbb. Meyer.

3. ALTHAEA hirsuta *R. 3. 341. Sp. 3.*
Rauhe Althee.

Im östlichen Kaukasus und in Taurien. P. B. M. v. Bieb.

ALCEA L., Herbstblume.

1. ALCEA rosea *R. 3. 342. Sp. 1.*
Rosen-Herbstblume. Stockrose.

Im Kaukasus, oben am Irtysch in der Soongorey, am Althai. Gdst. B. Habl.

In Rußland häufig Gartenblume.

Die abgestandenen Stängel geben durch Rotten, Brechen, Hecheln, — hanfähnlichen Bast zu Seilen und Gespinnst.

2. ALCEA ficifolia *R. 3. 342. Sp. 2.*
Feigenblättrige Herbstblume. Blw. T. 54.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, am Don; in Sibirien an der Tura und weiter in Osten, in Kolywan. — Gdst. Lep. Fk. Gm.

MALVA L., Malve. Pappelkraut. Käsepappel.

1. MALVA rotundifolia *R. 3. 346. Sp. 12.*
Rundblättrige Malve. R. Proswirki. Poln. Twarosky. Fl. Dan. T. 721.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Finnland, um Moskau; in Sibirien vom Ural bis zum Irtysch. Gdst. Habl. Böb. P. u. a.

Die des Herbstes abgestandenen Stängel geben durch Rotten, Brechen — ebenfalls hanfähnlichen Bast zu Gespinnst. —

2. MALVA sylvestris *R. 3. 347. Sp. 14.*
Wilde Malve. Blw. T. 22.

Mit der vorigen in Rußland, in Sibirien bis zum Baikal und zur Lena. Gdst. Fk. u. a.

3. MALVA mauritiana *R. 3. 347. Sp. 15.*
Mauritanische Malve.

Um Moskau auf öden Plätzen. Steph.

4. MALVA crispa *R. 3. 348. Sp. 18.*
Krausblättrige Malve.

In Litthauen und Ingrien. Gil. Rud.

5. MAL-

3. MALVA Alcea *R. 3. 348. Sp. 19.*
Herbstblumenartige Malve. Georg. Balba.

In Georgien, in den Steppen am Don, in Litthauen, Liefland. Gdst. Gil.

LAVATERA L., Lavatere.

1. LAVATERA thuringica *R. 3. 355. Sp. 7.*
Thüringische Lavatere. Fl. Austr. T. 311.

Am Dnepr, Donflüssen, in Taurien, an der Oka und der untern Wolga, in Permien, in Sibirien, am Altai. Gdst. Sob. Schang. u. a.

2. LAVATERA biennis *Marsch.*
Zweyjährige Lavatere.

Unten mit gekerbten Herz-, oben dreytheiligen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf Grasplätzen. M. v. Bieb.

GOSSYPIUM L., Baumwollpflanze.

GOSSYPIUM herbaceum R. 3. 355. Sp. 1.
Krautartige Baumwollpflanze. R. die Saamenwolle: Klobtschatnaja Bumaga. Tat. Manuk und Pambük. Blw. T. 354.

Sie wird in Georgien, vorzüglich am untern Kur bey Salien und weiter östlich häufig, und auch im übrigen Kaukasus gebauet. Am Terek, in Taurien, in der Ukraine sind kleine Pflanzungen, mit welchen es doch bisher nicht recht fort wollte; die bey Orenburg und Astrachan sind wieder eingegangen, ob man gleich bey der Aehnlichkeit dieser und der Kaspischen Gegenden ein gedeyliches Fortkommen erwarten konnte. Lerch. Gdst. Kulturtab. Gm. d. j. Die Bucharey, Chiwa und andere morgenländische Freystaaten bauen sie häufig und führen uns die Baumwolle roh und verarbeitet zu.

Außer den Fabrikaten einheimischer Fabriken in den Residenzen, Wologda, Astrachan, — die jährlich für etwa 100,000 Rubel verarbeiten, betrug die Einfuhr baumwollener Waaren blos in St. Petersburg von 1780 bis 1790 nach Geldschätzung in den Zollangaben jährlich von 408,000 bis 660,000 Rubel, und in den spätern Jahren stieg sie viel höher. 1794 wurden 1711 Pud rohe und gesponnene und 6 M. 337,915 Arschinen Metkal und andere Baumwollzeuge, 1797 1997 Pud und 2 M. 636,814 Arsch. Metkal und Zeuge eingeführt.

HIBISCUS L., Hibiscus. Eibisch.

HIBISCUS esculentus R. 3. 364. Sp. 19.
Eßbarer Hibiscus. Tat. Bamia.

In Taurien in vielen Gärten, wegen der beliebten eßbaren Frucht. S. 2ten und geograph. Theil.

1. HIBISCUS syriacus *R. 3. 361. Sp. 12.*
Syrischer Hibiscus.

In Neu-Rußland. Pall.

2. HIBISCUS pentacarpos *R. 3. 366. Sp. 24.*
Fünfsaamiger Hibiscus.

Am untern Don, an der untern Wolga. Gm. d. j. Lerch.

3. HIBISCUS Trionum *R. 3. 367. Sp. 26.*
Aufgeblasener Hibiscus.

In Litthauen, Taurien, Georgien, am untern Don und an der untern Wolga bey Astrachan. Gm. Lep. Göst.

Sieben-

Siebenzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubfäden in zwey Parthien.

DIADELPHIA.

Mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

FUMARIA L., Erdrauch.

1. FUMARIA spectabilis *R. 3. 377. Sp. 2.*
   Ansehnlicher Erdrauch.

   In Taurien, in Sibirien in den Mongolischen Steppen. Habl. Gm.

2. FUMARIA nobilis *R. 3. 377. Sp. 3.*
   Edler Erdrauch. Gm. Fl. Sib. 4. T. 34. Jacq. Hort. Vind. T. 116.

   In Sibirien an den Lenaflüssen Biela, Judoma, auch am Jana des Eismeeres. Gm. Steller.

3. FUMARIA bulbosa *R. 3. 378. Sp. 4.*
   Knollwurzlicher Erdrauch. R. Matul. P. Lyicas. Fl. Dan. T. 605. Blw. T. 534. Kern. T. 202.

   Im Russischen Polen, in Litthauen, Taurien, am Dnepr, im westlichen und alten Rußlande bis 62 Gr. Br., auch in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gewöhnlich mit rothen, bisweilen auch weißen Blumen. Gdst. Habl. L. P. Gm. u. a.

 4. FU-

4. FUMARIA minor *Hoeb. Fum. bulbosa minor R. 3. Sp. 4. β.*
Kleiner Erdrauch.
In Taurien. Böb.

5. FUMARIA capnoides *R. 3. 379. Sp. 7.*
Weißer Erdrauch.
In Sibirien am Baikal, in Daurien, an der Lena. Gm. G.

6. FUMARIA officinalis *R. 3. 379. Sp. 9.*
Gemeiner Erdrauch. R. Tschistak. P. Plana Rusta. Blw. T. 237. Kern. T. 60.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in den Polnisch-Russischen, Neu- und Alt-Russischen Gouvernements, in Georgien, Taurien, Finnland, östlich bis an den Uralfluß; nicht in Sibirien. Gdst. Böb. Fk. Gm. u. a.

7. FUMARIA Schangini *Pall. Act. Petr. 1780. V. 2. 267.*
Schangin's Erdrauch. R. Krowanka. Act. Petr. P. 1. T. 14. f. 1. 2. 3.

Im Kolywanischen Gebirge, am Althai und in der Baraba. Schangin.

Der Ritter Pallas benamte sie nach dem ehemaligen Wundarzte, jetzt Oberbergmeister Schangin, in Barnaul, einem eifrigen Pflanzensammler, dem die Russische Flora vorzüglich die Kenntniß der Pflanzen der Althaischen Grenzgebirge, die von den physikalischen Reisenden nicht besucht werden konnten, zu verdanken hat.

8. FUMARIA Marschalliana, *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Marschall's Erdrauch.

In Taurien und Neu-Rußland. M. v. Bieb. Böb.

Der Ritter Pallas benamte sie nach dem Herrn Marschall von Bieberstein, einem Würtembergschen Baron,

Baron, jetzt Russ. Kaiserl. Hofrath und Inspektor einer Kaiserlichen Seidenkultur am Terek, der am östlichen Kaukasus und in Taurien als Pflanzenliebhaber und Kenner reiste.

Pflanzen mit acht Staubfäden. OCTANDRIA.

POLYGALA L., Ramsel. Plan. Kreuzblume. Hofm.

1. POLYGALA amara *R. 3. 383. Sp. 5.*
Bitterer Ramsel, Jacq. Fl. Austr. T. 412.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und in ganz Rußland bis 60 Gr. Br.; eben so in ganz Sibirien. Gdst. Habl. Böb. Gort. Gm. u. a.

2. POLYGALA magna Jacq.
Großer Ramsel. Fl. Austr. T. 414.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. P. B.

3. POLYGALA sibirica *R. 3. 384. Sp. 9.*
Sibirischer Ramsel. Gm. Fl. Sib. 4. p. 64. T. 32.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf den östlichen Inseln, in Kolywan, um Irkuzk. — Böb. P. Fk. Stell.

Pflanzen mit zehen Staubfäden. DECANDRIA.

SPARTIUM L., Pfriemen. Besenkraut.

1. SPARTIUM scoparium *R. 3. 403. Sp. 11.*
Besenartige Pfriemen. Fl. Dan. T. 313. Blw. T. 244. Kern. T. 246.

Im westlichen Neu-Rußlande, Litthauen, in Sibirien an Tobolflüssen. Fk. Gil. Meyer.

Die Rinde, welche sich mit Hülfe warmen Wassers leicht ablöst, giebt, wie Hanf, durch Rotten, Brechen,

Schwingen, — behandelt, ein sehr starkes Gespinnst zu Säcken, Netzen, Seilen. — Der Strauch mit der Rinde gerbt.

2. SPARTIUM spinosum *R. 3. 404. Sp. 13.*
Stachlichte Pfriemen.

Am Donez und Don. Gdst.

3. SPARTIUM aphyllum *Pall. Itin. 3. Ap. No. 106.*
Blattlose Pfriemen.

Im Rynpeski der Kalmückischen Steppe.

GENISTA L., Ginst.

1. GENISTA tinctoria L., *R. 3. 406. Sp. 6.*
Färber-Ginst. R. Drok. P. Nyul rekettue. Fl. Dan. T. 526. Kern. T. 375.

In Litthauen, am ganzen Dnepr, in Lievland, Moskau, an der Oka und Sura; in Sibirien am Iset und Tobol. Gdst. P. Fk. Gm.

Blühend ein gelbes Farbematerial für Fabriken und Hausfärberey. Für letzte beizt man das Zeug mit der Brühe von Lycopod. complanato. Höher wird die Farbe von etwas zugesetzter Asche, und schöner von gleichen Theilen Ginst und Labkrautwurzeln (Galium).

2. GENISTA sibirica *R. 3. 407. Sp. 7.*
Sibirischer Ginst.

Am Tobol und Irtysch. Fk.

3. GENISTA pilosa *R. 3. 407. Sp. 9.*
Haariger Ginst. Fl. Austr. T. 208. Kern. T. 29.

Mit dem Färber-Ginst No. 1., nur sparsamer, und mit demselben von gleichem Gebrauch.

4. GENISTA germanica *R. 3. 408. Sp. 12.*
Deutscher Ginst.

In

In Taurien und am Dnepr, in Neu-Rußland, auch in Litthauen. P. B.

Er färbt schwächer als G. tinct. No. 1.

ULEX L., Ulex. Hecksaame.

1. ULEX europaeus *R. 3. 417. Sp. 1.*
   Europäischer Ulex. Fl. Dan. T. 608. Kern. T. 398.
   Am Kaukasus.
   Ein Heckenstrauch.

ONONIS L., Hauhechel.

1. ONONIS arvensis *R. 3. 424. Sp. 2.*
   Acker-Hauhechel.
   a. Ononis spinosa R. Stachlichte Hauhechel. Kern. T. 342.
   b. Ononis mitis R. Wehrlose Hauhechel. Fl. Dan. T. 783. Blw. T. 301.

Beyde in Georgien, am Terek, Don, in Charkow, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Kur- und Liefland. Die dornige mehr auf Steppen und alten Brachen, die wehrlose mehr auf Aeckern und Feldern. Gdst. Habl. B. Fk. u. a.

2. ONONIS minutissima *R. 3. 425. Sp. 4.*
   Kleinste Hauhechel. Fl. Austr. T. 240.
   In Taurien zwischen dem untern Dnepr und Dnestr. Habl. P. B. Meyer.

3. ONONIS alopecuroides *R. 3. 426. Sp. 6.*
   Fuchsschwanzförmige Hauhechel.
   Am Terek und in Taurien. Gdst. Pall.

4. ONONIS columnae Allion.
   Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

ANTHYLLIS L., Wollblume.

1. ANTHYLLIS vulneraria *R. 3. 433. Sp. 2.*
Wund-Wollblume. Poln. Nyul Hero fü. Kern. T. 26.

Im gemäßigten und westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Litthauen, Liefland, Ingrien. Göst. P. Fk. Gort.

Man färbt mit der blühenden Pflanze strohgelb.

LUPINUS L., Feigbohne.

1. LUPINUS macrorhizos.
Großwurzliche Feigbohne.

Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rud.

PHASEOLUS L., Bohne.

PHASEOLUS vulgaris L., R. 3. 441. Sp. 1.
Garten-Bohne. Brechbohne. Türkische Bohne. R. Turezkai Boli. Kern. T. 188 und 489.

PHASEOLUS lunatus L., R. 3. Sp. 2.
Schwert-Bohne. Kern. T. 490.

PHASEOLUS nanus R. 3. 444. Sp. 10.
Zwerg-Bohne. Kern. T. 339.

Alle drey in den Gärten der Residenzen und, im warmen und gemäßigten Landstrich in vielen Stadt- und herrschaftlichen Gärten.

PISUM L., Erbse. R. Goroch.

PISUM sativum R. 3. 457. Sp. 1.
Gemeine Erbse. R. Goroch. Finn. Herne. Kern. T. 243. 435.

Man bauet sie in Rußland im warmen und gemäßigten Landstrich und im kalten bis über 60 Gr., auch noch bis

Gr. Doch leiden die nördlichen oft durch Frühlingsfröste und ungleiche Zeitigung, dabey die frühen reifen ausfallen; in den Archangelschen, Wologdaischen, Wiätkischen und Permischen Gouvernements bauet man sie daher wenig. Meistens sind weiße und nur hie und da schwarze Erbsen gebräuchlich. Von beyden Arten rechnet man gewöhnlich auf 1 Deßätin 6 Pud Aussaat. Die Ernten lohnen meistens 6 bis 8, auch 10 bis 12, in Misjahren aber nur 2 bis 3fältig.

Große Zuckererbsen sind jetzt in vielen Stadt- und herrschaftlichen Gärten.

Erbsen sind bey Roggenmangel für Brod und Mehlspeisen eine gute Unterstützung; der Teig geht auf, und das Brod ist gesund und nährend, es trocknet aber so geschwinde aus, daß es fast von selbst zerfällt. In Sibirien kommen die Erbsen in den südlichen Kreisen fort, leiden aber doch mehr als in Rußland durch Frühlingsfröste, Erbsenkäfer und Blattläuse. In kalten Kreisen, Tomsk, sind sie nur in Gärten.

1. PISUM arvense *R. 3. 457. Sp. 2.*
Wilde Feld-Erbse.
Im gemäßigten Landstrich hie und da als Ackerunkraut.

2. PISUM maritimum *R. 3. 458. Sp. 3.*
Strand-Erbse. Fl. Dan. T. 338.
In Taurien, am Ladoga. Böb. Oserezk.

3. PISUM Ochrus *R. 3. 458. Sp. 4.*
Ocher-Erbse. Dietr.
Im Kaukasus bey Gilan. Habl.

OROBUS L., Erve.

1. OROBUS lathyroides L., *R. 3. 458. Sp. 1.*
Kicherartige Erve.
Am Terek, an der Oka, in Taurien, an der Surg, in Permien; im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jeni-

Jenisei und Baikal, auch im Gebirge Kolywan, Althai und Nertschinsk. P. Fk. Gdst. Gm. u. a.

2 OROBUS hirsutus *R.* 3. *458. Sp. 2.*
Rauhe Erve.

In Taurien. P. Wosnesensk. Meyer.

3. OROBUS luteus *R. 3. 459. Sp. 3.*
Gelbe Erve.

In Taurien, Permien, im Ural, in Sibirien, an der Tura, in Kolywan und überhaupt vom Ural zum Jenisei bey Krasnojarsk. P. Fk. G. Lep. u. a.

4. OROBUS vernus *R. 3. 459. Sp. 4.*
Frühlings-Erve. Poln. Vad Lednek. Blw. T. 208. F. 1. 2.

Am Terek, Dnepr, in Litthauen, Ingrien, im gemäßigten Sibirien, auch am Althai. Fk. Gil. Gort. Gdst. u. a.

5. OROBUS tuberosus *R. 3. 460. Sp. 5.*
Knollwurzliche Erve. Fl. Dan. T. 781.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Düna, auch in Finnland.

Die Wurzelknollen sind eine gesunde, wohlschmeckende Speise, und werden in Schottland gegessen. Sie wuchern durch die kleinen Wurzelknollen.

6. OROBUS angustifolius *R. 3. 460. Sp. 6.*
Schmalblättrige Erve. Gm. Fl. Sib. IV. T. 14. F. 5.

An der Wolga bey Saratow, in Permien, im Ural, an der Lena in Sibirien. Fk. P. Lep. Gm.

7. OROBUS niger *R. 3. 460. Sp. 7.*
Schwarze Erve.

Am Dnepr, Terek, in Taurien, Litthauen, Liefland, Moskau. — Gdst. Fk. Steph. Gil. Pall.

8. ORO-

8. OROBUS pyrenaicus *R. 3. 661. Sp. 8.*
Pyrenaeische Erve.
In Taurien. Habl. P.

9. OROBUS albus *Böb.*
Weiße Erve.
In Taurien, Neu-Rußland, auch in Litthauen. Böb.

10. OROBUS pannonicus *Jacq.*
Ungrische Erve.
In Taurien. Böb.

Alle Erven sind im Stande der Natur von herbem Geschmack, sie werden aber durch die Kultur milder, größer und speisebar.

LATHYRUS L., Lathyrus, Kicher.

1. LATHYRUS Aphaca *R. 3. 461. Sp. 1.*
Feld-Lathyrus. Kern. T. 528.
In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, oft im Getreide. Gdst. P. B.

2. LATHYRUS Nissolia *R. 3. 462. Sp. 2.*
Nissolischer Lathyrus.
In Taurien und Neu-Rußland. P. Böb.

3. LATHYRUS Cicer. *R. 3. 466. Sp. 4.*
Spanischer Lathyrus.
In Taurien, in Neu-Rußland.

4. LATHYRUS angulatus *R. 3. 464. Sp. 8.*
Eckiger Lathyrus.
Im südlichen Rußlande, Taurien.

5. LATHYRUS hirsutus *R. 3. 466. Sp. 14.*
Rauher Lathyrus.

Im

Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, an der untern Wolga und der Sura. Gyst. P. Fk. Lep. Marsch. v. Biebst.

6. LATHYRUS rotundifolius *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Rundblättriger Lathyrus.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

7. LATHYRUS tuberosus *R. 3. 466. Sp. 15.*
Knollwurzlicher Lathyrus. Erdnuß. Erdmaus. R. Semlenoi orechi. Kerner T. 328.

Im Polnischen, Russischen, neuen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, an der ganzen Wolga, in Permien, am Uralfluß, in Sibirien bis zum Jenisei, hie und da, doch nirgends häufig. P. Fk. Fischer. Gm. u. a.

Die Wurzelknollen, die die Größe der Haselnüsse erlangen, sind eine wohlschmeckende, sehr mehlige, gesunde Speise; da sie aber nicht verschlagsam sind, so werden sie hier nicht gesammelt. Dieses thun aber die Steppenmäuse, die sie für den Winter mit anderm Wurzelwerk in ihre Erdgruben tragen. Die Nomaden suchen diese auf und verspeisen, mit den übrigen Vorräthen der Mäuse, auch diese Lathyrusknollen.

8. LATHYRUS sphaericus *Rz.*
Kugeliger Lathyrus.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst, in Taurien. Böber.

9. LATHYRUS pratensis *R. 3. 467. Sp. 16.*
Wiesen-Lathyrus. Fl. Dan. T. 527. Kern. T. 146.

In Georgien, Taurien und im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich, bis in den kalten; in Sibirien vom Ural bis über den Jenisei und zum Baikal, bey Turuchansk am untern Jenisei. Gst. P. Habl. Gm. u. a.

10. LA-

10. LATHYRUS sylvestris L., *R. 3. 467. Sp. 17.*
Wilder Lathyrus. Fl. Dan. T. 325.

In Litthauen, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland. S. G. Fk. Gort.

11. LATHYRUS latifolius *R. 3. 468. Sp. 18.*
Breitblättriger Lathyrus. Kern. T. 517.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Lief- und Ingermannland, um Moskau, in Wiäzk. P. B. L. Sil. Steph. u. a.

12. LATHYRUS heterophyllus *R. 3. 468. Sp. 19.*
Verschiedenblättriger Lathyrus.

In Litthauen, Ingrien, Wiäzk. Fk. Sil. Lep.

13. LATHYRUS palustris *R. 3. 468. Sp. 20.*
Sumpf-Lathyrus. Flor. Dan. T. 399.

In Georgien, Taurien, Astrachan, im Polnischen und ältern Rußlande, Ingrien, Finnland, in Sibirien bis zu 60. Gr. Br. vom Ural zum Jenisei. Steph. Sil. Gort. Fk.

14. LATHYRUS pisiformis *R. 3. 469. Sp. 21.*
Erbsenartiger Lathyrus. Kern. T. 267.
(Astrag. glyzyphyllos.)

In Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, um Moskau, an der Wolga bey Sisran; in Sibirien vom Ural zum Jenisei und zum Baikal, im althaischen Gebirge. Steph. Lep. Fk. M. v. Biebst. Gm. u. a.

VICIA L., Wicke.

1. VICIA pisiformis *R. 3. 469. Sp. 1.*
Erbsenförmige Wicke. Fl. Austr. T. 364.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der untern Wolga, auch in Permien. Fk. P. L. B.

2. VI-

2. VICIA dumetorum *R. 3. 470. Sp. 2.*
Busch-Wicke. Hecken-Wicke.

In Litthauen, an der untern Wolga, in Permien; in ganz Sibirien bis 60 Gr. Br. P. Fk. Steph. Sil. Gm.

3. VICIA sylvatica *R. 3. 470. Sp. 3.*
Wald-Wicke. Flor. Dan. T. 277. Kern. T. 510.

In Litthauen, Jngrien, Finnland und überhaupt in Rußland und Sibirien bis 60 Gr. Br. Sil. Gort. Kalm. Steph. Gm.

4. VICIA cassubica *R. 3. 470. Sp. 4.*
Kassubische Wicke. Fl. Dan. T. 98.

In Litthauen, um Moskau. Sil. Steph.

5. VICIA Cracca *R. 3. 471. Sp. 5.*
Vogel-Wicke. Fl. Dan. 408. T. 23.

In Taurien, Litthauen, Klein-Rußland, an Donflüssen, um Moskau, in Jngrien, und auch in Sibirien bis 60 Gr. Gdst. Fk. Gort. Gm. u. a.

6. VICIA biennis *R. 3. 472. Sp. 8.*
Zweyjährige Wicke. Kern. T. 22. Gm. Fl. Sib. 4. T. 2.

In Taurien, an der mittlern und untern Wolga, bey Saratow, in Permien, in Sibirien, am Althai und in Daurien. Fk. P. L. B.

7. VICIA sativa *R. 3. 472. Sp. 10.*
Futter-Wicke. Poln. Lednik. Fl. Dan. T. 522. Kern. T. 223.

In Taurien, im Rußisch-Polnischen und Neu-Rußlande, um Moskau im Getreide. P. Fk. Gort. u. a.

Nur an wenig Orten bauet man sie als ein beliebtes Viehfutter, auch wohl, doch sparsam, der Saamen wegen zu Gemüße und Mehl.

8. VI-

8. VICIA lathyroides *R. 3. 413. Sp. 11.*
Lathyrusartige Wicke. Fl. Dan. T. 58.

In Taurien, am Don, Terek, und an der untern Wolga, auch in Litthauen. Gdst. Fk. Böb.

9. VICIA lutea *R. 3. 473. Sp. 12.*
Gelbe Wicke.

In Georgien, Taurien, am Dnepr bey Krementschuck, am Don und Terek. Gdst. P. B.

10. VICIA hybrida *R. 3. 474. Sp. 13.*
VICIA pannonica Jacq. Pall. Ind. Pl. Taur. Jacq. Fl. Austr. T. 146.
Ungarische Wicke.

Im Russischen Polen, und in Taurien. Lumniz. P.

11. VICIA peregrina *R. 3. 474. Sp. 14.*
Fremde Wicke.

In Taurien. Böb.

12. VICIA sepium *R. 3. 474. Sp. 15.*
Zaun-Wicke. Georg. Zirmaela. Fl. Dan. T. 699. Kern. T. 36.

In Georgien und ganz Rußland und Sibirien, bis 60 Gr. Br. Gdst. Fk. Pall. Gm. u. a.

13. VICIA bithynica *R. 3. 475. Sp. 16.*
Bithynische Wicke.

In Kacheti Georgiens, am Terek bey den Bädern in Taurien. Gdst. P. B.

14. VICIA narbonensis *R. 3. 475. Sp. 12.*
Französische Wicke.

Im östlichen Kaukasus, auch in Sibirien. M. v. Biebst. Reich.

VICIA Faba R. 3. 475. Sp. 18.

Bohnen-Wicke. Saubohne. R. Bob polewoi. (Feldbohne.) Finn. Papu. Blw. T. 19.

Nicht einheimisch in Rußland, man bauet sie aber vorzüglich in Liefland, doch überhaupt nur sparsam und mehr in Gärten und auf kleinen Gartenfeldern, als im Felde. In Sibirien siehet man sie sparsam in Gärten, und isset sie unreif roh als Naschwerk.

Im Kaukasus, an den Kaspisch-Persischen Küsten eine kleine Abart einheimisch. Lerche. Die gemeine große bauet man.

15. VICIA tenuifolia *Roth. Flor. German. 1. p. 309.*

Zartblättrige Wicke.

In Taurien. Bob.

16. VICIA angustifolia *Roth. Flor. Germ. 1. p. 310.*

Schmalblättrige Wicke.

In Taurien. Bob.

17. VICIA serratifolia *Jacq. Flor. Austr. 5. App. T. 8.*

Sägeblättrige Wicke.

In Taurien. Bob.

18. VICIA monantha *Retzii Obs. fasc. 3. p. 39.*

Einkörnige Wicke.

In Ingrien, um St. Petersburg. Rud.

Alle Wickenarten sind beliebtes Viehfutter, und erhalten durch Kultur milde, speisebare Saamen.

ERVUM L., Linse.

1. ERVUM Lens *R. 3. 476. Sp. 1.* Tat. Mertschi Mart.

Gemeine Linse. R. Tschetschewiza. Kern. T. 379.

Im

Im Kaukasus und in den südlichen Gouvernements, Charkow, hie und da im Getreide als Unkraut.

Man bauet sie als Hülsenfrucht vorzüglich im Kaukasus, auch führen die Kaukaser Linsen nach Rußland. Am Dnepr, in den vorigen Polnischen und den ältern Gouvernements des gemäßigten Landstrichs bauet man sie im Felde, doch nur im kleinen, und meistens nur auf Gartenländern und in Gärten. In Wiätzk, Archangel, Wologda, auch Petersburg scheint es ihnen zu kalt, und lohnen daher meistens schlecht. Kulturtab.

2. ERVUM tetraspermum *R. 3. 476. Sp. 2.*
Vierkörnige Linse. Kern. T. 424.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, im nordwestlichen Rußlande, Finnland im Getreide. Fk. P. Gort. Böb. u. a.

3. ERVUM hirsutum *R. 3. 477. Sp. 3.*
Rauhe Linse. Fl. Dan. T. 639.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, Liefland, Ingrien. Fk. P. Gort. M. v. Bieb. u. a.

4. ERVUM monanthos *R. 3. 478. Sp. 5.*
Einkörnige Linse.

In Sibirien an der Tura. Sm.

5. ERVUM tenuissimum *Marsch. Ind. Pl. Taur.*
Zärteste Linse.

Mit fadenartigen Blumenstielen, kurzen Kelchen und einfachen Ranken.

Im östlichen Kaukasus auf Grasplätzen. M. v. B.

Wie die Wicken sind auch die Linsenarten gute Futterkräuter, und erhalten durch Kultur milde speisebare Saamen.

CICER L., Zieser. Pl. Kicher.

1. CICER arietinum L., *R. 3. 478. Sp. 1.*
Gemeiner Zieser. R. Goroch Schurawlenoi. (Kranicherbsen) Georg. Nachuda. Tat. Naul. Blw. T. 557. Kern. T. 317.

In Georgien, im Kaukasus, Taurien, Klein- und Neu-Rußland, Kiew, in der Slobodischen Ukraine — Getreideunkraut. Die Georgianer und Kaukaser bauen den Zieser als Hilsenfrucht, und bringen ihn auch nach Kisliar — zu Markte. Gdst. Fk. B. Kulturtab.

CYTISUS L., Cytisus. Geisklee.

1. CYTISUS Laburnum *R. 3. 481. Sp. 1.*
Brillenblättriger Cytisus. Bohnenbaum. Fl. Austr. T. 306.

In Neu-Rußland, Georgien, den Russisch-Polnischen Gouvernements.

2. CYTISUS nigricans *R. 3. 481. Sp. 2.*
Schwärzlicher Cytisus. Fl. Austr. T. 387. Kern. T. 462.

In Taurien und an der untern Wolga, am Dnepr und in Litthauen. P. Habl. B.

3. CYTISUS hirsutus *R. 3. 483. Sp. 6.*
Zottiger Cytisus. Rauher strauchiger Geisklee. R. Rakitnik, auch Tschifownik. Tat. Chartak. Gm. Sib. 4. T. 6. F. 2.

In Georgien, am Terek, in Neu-Rußland, Tula, bey Krementschuck, an der Oka und östlich zum Uralfluß in Permien bis 55 Gr. Br., und zum Ural; in Sibirien am Tobol, Ischim, Irtysch und Altai. Nicht im übrigen Sibirien.

4. CYTISUS supinus *R. 3. 483. Sp. 7.*
Liegender Cytisus. Fl. Austr. T. 33. Kern. T. 789.

Am Dnepr, Ingul, in Litthauen, am Donez und Terek. Sdst. Sil. P.

5. CYTISUS austriacus. *R. 3. 484. Sp. 8.*
Oesterreichischer Cytisus. R. Rakitnik lugowoi. Fl. Austr. T. 21.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zum Don und zur Wolga. Sdst. P. B.

6. CYTISUS capitatus *Linn. Syst. Vegetabil. p. 666.*
Köpfiger Cytisus. Fl. Austr. T. 33.

Im Russischen Polen und Litthauen. Lumn.

7. CYTISUS pinnatus. *Pall. Flor. Ross. P. 1. Tom. 1. P. 1. p. 73. T. 47. Pall. Itin. Ap. 128. T. G. f. 3. A.*

Mit unpaarig gefiederten Blättern und Blumensträußen. In den Steppen vom Don zur Wolga.

Ein schöner Strauch von etwa 2 Fuß Höhe, mit endsitzigen Sträußen aus großen hochgelben Blumen. P.

ROBINIA L., Robinie.

1. ROBINIA Caragana *R. 3. 486. Sp. 5.*
Robinia Althagana *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. T. 42.*

Karagan-Robinie. Althagan-Robinie. R. Chorochownik Sibirskoi. Tat. Karagan. Mong. Altagan. Pall. Fl. Ross. T. 42. Kern. T. 283.

Vom Irtysch im Kolywanischen und Althaischen Gebirge, auch am Ob, Tom, Tschulym, bis in Daurien. Fk. P. Gm. u. a.

Er ist häufig und wächset mehr wie Strauch, als Baum; er treibt nehmlich viele zweigreiche Stämme aus einer Wurzel, und einzelne etwas reine Stämme von 2 Faden sind selten. Der Ritter v. Linné, hatte im Upsalischen Garten 2 Bäume mit reinen, geraden Stämmen von 20 Zoll im Umfange und bis zur Krone von mehr als 2 Faden Höhe. So ansehnliche habe ich in Sibirien nie gesehen.

Man hat hier viele Gartenhecken von der Karagan-Robinie, die durch Laub und ihre schönen großen, gelben Blumen wahre Gartenzierden sind. Das Holz ist weiß und nutzbar, die Saamen sind sehr klein, aber sehr häufig und von herbem Geschmack. Der Bast der ältern und die Rinde der jüngern Sträuche sind sehr zähe, daher man von demselben Seile macht. Kulturtab.

2. ROBINIA spinosa *R. 3. 487. Sp. 6.*
Robinia ferox *Pall. Itin. 3. T. E. f. 2. 3. Fl. Ross. T. 44.*
Stachlichte Robinie. Tat. Kurdulduk. Mong. Kurkurak.

In den Kirgisischen, Soongorischen und Sibirischen Steppen vom Irtysch bis in Daurien als Gestrippe.

Ein wahrhafter Heckenstrauch.

3. ROBINIA frutescens *R. 3. 487. Sp. 7.*
Strauchartige Robinie. R. Tschilischnik und Schileknik. Tat. und Kirg. Tongil. Kalm. Karkara. Pall. Fl. Ross. T. 43. Kerner. T. 666.

In den Steppen vom Dnepr zum Don, zur Wolga und zum Uralfluß bis in die Kirgisischen, in der Ukrainischen Slobode, am Samara, Sok, an der Kama; im südlichen Sibirien, am Altay und in den Sibirischen und Mongolischen Steppen. Gdst. Fk. Siev. P. Gm. Schang. u. a.

Ein um 3 Fuß hoher, wehrhafter Heckenstrauch.

4. RO-

4. ROBINIA pygmaea *R. 3. 487. Sp. 8.*
Zwerg-Robinie. R. Solotarnik. Tat. Buskaragan. P. Fl. Ross. T. 45. Kern. T. 782.

In der Kalmuckischen Steppe, im Rynpeski, auch in den Kirgisischen; in Sibirien vom Irtysch zum Altai, Jenisei, Baikal, bis in Daurien auf der Baikalinsel Olchon. P. Fk. B. Schang. u. a.

Ein kleiner, schöner Strauch, dessen zähe Rinde in Sibirien zu Seilen verwendet wird.

5. ROBINIA Halodendron *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 1. T. 46.*
Salzige Robinie. Kern. 736.

In den Kirgisischen und Soongorischen salzigen Steppen, oben am Irtysch, auch am Althaischen Gebirge am Baikal. Pall. Fk. Schang. G.

Ein schöner Strauch.

6. ROBINIA jubata. *Pall. Nov. Act. Petrop. X. p. 370. T. 6. Robinia Cauda equina. Siev. ib.*
Mähnen-Robinie.

Mit kurzen, wolligen, stachlichten Blattstängeln und einblümigen Blumenstängeln. — Am Mongolischen Grenzgebirge am Kultuk des Baikal. Siev.

Die Wurzel treibt einzeln, bis 2 Fuß hohe, rauhe Stämmchen. Die Blumen sitzen auf den Zweigspitzen. —

7. ROBINIA tragacanthoides *Pall. N. Act. Petrop. T. X. p. 370. T. 3.*
Tragantartige Robinie.

Sehr zweigig, mit haarig-geflügelten Blättern und stechenden Blattstängeln.

In der Kirgisischen Steppe, am Nor Saisan. Siev.

Der nur niedrige Strauch ist sehr getheilt. Die Zweige haben die Stärke einer Schreibfeder, die Stacheln der Blattstiele sind nur ½ Zoll lang. Siev.

COLUTEA L., Blasenschote.

1. COLUTEA arborescens *R.* 3. 488. *Sp.* 1.
Baumartige Blasenschote. Kern. T. 190.

In Georgien, im südlichen und östlichen Kaukasus, in Taurien. Gdst. B. P.

Ein bis 3 Fuß hoher, sehr zweigiger Strauch, mit krautartigen Ruthen. Der Kiel (Carina) der Blume ist gelb. Die Flagge (Vexillum) und das übrige roth.

2. COLUTEA frutescens *R.* 3. 488. *Sp.* 2.
Strauchartige Blasenschote.

Am Sok der Wolga. Pall.

3. COLUTEA sanguinea *Pall. Fl. Ross. T.* 1. *P.* 2. *p.* 88.
Rothe Blasenschote. R. Pusirnoe Derewo.

In Taurien. Habl.

GLYCYRRHIZA L., Süßwurz. Süßholz.

1. GLYCYRRHIZA echinata *R.* 3. 489. *Sp.* 1.
Stachlichte Süßwurz. Jacq. Hort. Vind. T. 99.

In den Wolgaischen und Taurischen, Donschen und Dneprsteppen in Neu-Rußland, an der untern Wolga, in den Sibirischen Steppen vom Irtysch bis in Daurien. Gdst. P. B. Meyer.

2. GLYCYRRHIZA glabra *R.* 3. 489. *Sp.* 2.
Glatte Süßwurz. Aecht Süßholz. Kern. T. 284.

Im Russischen Klein-Polen, in Neu-Rußland, in den Steppen vom Dnepr zum Don, zur Wolga, zum Ural bis in die Kirgisischen, auch in den südlichsten Sibirischen. Rz. Gdst. Fk. P. u. a.

3. GLYCYRRHIZA hirsuta *R. 3. 490. Sp. 3.*
Rauhe Süßwurz.

In den Donschen und östlichen Steppen. P. Sm.

4. GLYCYRRHIZA aspera *Pall. Itin. 1. Ap. 449. Taf. d. f. 3.*
Scharfe Süßwurz.

In den südöstlichen, trocknen, thonigt-sandigen Steppen, an der Kaspischen See häufig. P.

Die Pflanze wird selten einer Spanne hoch, hat einen Stängel, der unten holzig und jung stachlich ist. Die Blätter sind dick, gefiedert, eyförmig. Die Schoten bogenförmig gekrümmt. Armen Kalmücken ersetzen die Blätter den Thee. Außer der Gl. aspera werden die Wurzeln aller Süßwurzarten in den Kaspischen Steppen gesammlet und getrocknet an die Astrachanische Kronapotheke das Pud für 60 bis 70 Kopeken verkauft. Diese versorgt die Kronapotheke im Reich mit Wurzeln oder dem sogenannten Süßholz (welches oft die Dicke eines Kinderarmes hat); auch wird in Astrachan Succus Liquiritiae gekocht, von welchem 30 bis 40 Pud Absatz finden, und der dem Spanischen in Form und Kraft so ähnlich ist, daß man den Russischen oft nur an den zwischen die Stücke gelegten Eichenblättern erkennet.

CORONILLA L., Peltsche. Kronwicke.

1. CORONILLA Emerus *R. 3. 490. Sp. 1.*
Scorpion-Peltsche. Kern. T. 629.

In Taurien. Habl.

2. CORONILLA valentina *R. 3. 491. Sp. 3.*
Valentinsche Peltsche.

In Taurien. P.

3. CORONILLA coronata *R. 3. 492. Sp. 5.*
Bunte Peltsche. R. Wiunok. Kern. T. 17.

 In

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, um Kurks, Orel, am Terek, und an den nördlichen Vorgebirgwäldern, an der Sura, in den südlichen Steppen. Gdst. Fk. Habl. Böb. u. a.

4. CORONILLA securidaca *R. 3. 493. Sp. 8.* Beilkrautähnliche Peitsche.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

ORNITHOPUS L., Vogelfuß.

1. ORNITHOPUS perpusillus *R. 3. 494. Sp. 1.* Zwerg-Vogelfuß. Fl. Dan. T. 730.

In Liefland, Litthauen, Twer, an der Wolga, um Moskau, auch an der Dwina. Fk. Lep. Steph.

2. ORNITHOPUS scorpioides *R. 3. 495. Sp. 3.* Dreyblättriger Vogelfuß.

In Taurien. Habl.

HIPPOCREPIS L., Pferdefuß. Hofm.

1. HIPPOCREPIS univalvis *R. 3. 496. Sp. 1.* Einhülliger Pferdefuß.

Am nördlichen Kaukasus.

SCORPIURUS L., Scorpionkraut.

1. SCORPIURUS vermiculata *R. 3. 495. Sp. 1.* Wurmförmiges Scorpionkraut.

In Taurien. P.

HEDYSARUM L., Hahnenkopf. Süßklee.

1. HEDYSARUM Alhagi *R. 3. 500. Sp. 1.* Alhagi-Hahnenkopf. Alhagistrauch. R. Kylikaja Trawa (Schneppenkraut.)

In

In Neu-Rußland, an den Küsten des schwarzen und Kaspischen Meeres, im östlichen Kaukasus, auf den Kaspischen Inseln und in den Kaspischen salzigen Steppen. Gdst. Fk. Meyer. M. v. Biebst.

Die Kameele fraßen diesen stachlichten Halbstrauch bis auf den holzigen Wurzelstängel.

2. HEDYSARUM frutescens *R. 3. 507. Sp. 26.*
Strauchartiger Hahnenkopf.

In Taurien und am Don; auch in Daurien Sibiriens. Gdst. Habl. P.

3. HEDYSARUM junceum *R. 3. 508. Sp. 29.*
Binsenartiger Hahnenkopf.

Im südöstlichen Rußlande bis in Sibirien. R. Amm.

4. HEDYSARUM argenteum *R. 3. 511. Sp. 33.*
Silberweißer Hahnenkopf. Gm. Sib. 4. T. 31.

An der untern Wolga, und weiter in O., im östlichen Kaukasus, in Taurien. Neu-Rußland in Permien; auch in Sibirien am obern Irtysch und Jenisei. P. B. M. v. Biebst. Gm.

5. HEDYSARUM alpinum *R. 3. 511. Sp. 40.*
Alpen-Hahnenkopf. R. Kopitnik, Tung. Siniktà. Gm. Sib. 4. p. 26. T. 10. Kerner. T. 264.

In Taurien, Orel, oben an der Oka; im Ural, am Obbusen, Althai, Baikal, am untern Jenisei bey Turuchansk, und im N. O. Sibirien bis ans Meer. P. H. B. F. Gm.

Die Wurzeln werden von Tungusen, Samojeden und andern Sibirischen Nomaden nicht nur, sondern auch zu Brey gekocht von den Russen gegessen, und theils in den unterirdischen Magazinen der Mäuse häufig angetroffen.

6. HEDYSARUM obscurum *R. 3. 511. Sp. 41.*
Bezweifelter Hahnenkopf. After-Hahnenkopf. Fl. Austr. T. 168.

In

In Taurien um Orel, an der Samara der Wolga, an der Kama; in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Althai. — Habl. P. Schang. Gm.

7. HEDYSARUM humile *R. 3. 512. Sp. 44.*
Niedriger Hahnenkopf.

In Taurien, in Sibirien, in Kolywan. Habl. Schang.

8. HEDYSARUM Onobrychis *R. 3. 514. Sp. 48.*
Esparcett-Hahnenkopf-Esparcett. Fl. Austr. T. 352. Kern. T. 49.

In Georgien und im nördlichen Kaukasus am Terek und Kuban, im Taurien am ganzen Dnepr und Dnestr, im ganzen gemäßigten Rußland; auch in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal, am Althai. — Gdst. P. B. v. Meyer. Habl. Schang. Gm.

Ein berühmtes Futterkraut, welches auf einigen Lief- und Kurländischen, auch Russisch-Polnischen Gütern gebauet wird.

9. HEDYSARUM saxatile *R. 3. 514. Sp. 49.*
Stein-Hahnenkopf.

An der mittlern Wolga. P.

10. HEDYSARUM cornutum *R. 3. 515. Sp. 53.*
Gehörnter Hahnenkopf.

Am untern Uralfluß, auch im östlichen Kaukasus. P. M. v. Biebst.

11. HEDYSARUM petraeum *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Felsen-Hahnenkopf.

Mit gefiederten Blättern, einkörnigen, gespitzten Schoten und Blumenflügeln von doppelter Länge des Kelche. —

In

In dem Kalkgebirge des Kaukasus, in der Kabarda, bey den Sauerquellen Nazar häufig.

Der Esparcette No. 8. so ähnlich, daß beyde im Ansehen kaum zu unterscheiden sind. M. v. Biebst.

12. HEDYSARUM Buxbaumianum *Marsch. N. Acta Petropol. T. XII. Pall. Ind. Pl. Taur.*
Buxbaumscher Hahnenkopf.

Mit aufgerichtetem Stängel, gefiederten Blättern, einkörnig, löffelförmig, gerundeten Schoten. —

Im ganzen Kaukasischen und Taurischen Kalkgebirge. Pall. M. v. Biebst.

13. HEDYSARUM tauricum. *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurischer Hahnenkopf.
In Taurien. P.

14. HEDYSARUM supinum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Niederliegender Hahnenkopf.
In Taurien. P.

15. HEDYSARUM cretaceum *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Kreidiger Hahnenkopf.
In Taurien. Pall.

GALEGA L., Geisraute. Hofm.

1. GALEGA officinalis *R. 3. 521. Sp. 1.*
Gemeine Griesraute. Blw. T. 92.
In Litthauen, in Taurien. P. B.

2. GALEGA montana *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*
Berg-Geisraute.
Mit bestielten Seitenblumentrauben, eyförmigen Blattansätzen, geraden, hangenden Schoten.
Am Bechtau des Kaukasus. M. v. Biebst.

PHA-

PHACA L., Phaka. Knollenkraut.

1. PHACA alpina *R.* 3. 524. *Sp.* 2.
Alpen-Phaka. Fl. Dan. T. 856.

Im Ural, an der Ufa und am Althai auf hohen Bergen; an der Angara, Lena bey Irkuzk oder bis Ochozki Fk. Schang. Gm. Steller.

2. PHACA sibirica *R.* 3. 525. *Sp.* 6.
PHACA lanata. Pall. Itin. 3. Ap. 114. Taf. A. a. f. 2.
Sibirische Phaka.

Im Sibirien vom Ischim in O.; auf der Insel Olchon des Baikals, auf den sandigen Höhen am Selenga, auch am Onon Dauriens häufig. P. F. Schang. u. a.

Von wolliger Bedeckung, grau; mit großen rothen Blumen.

3. PHACA prostrata *Pall. It.* 3. *Ap.* *No.* 110. *T.* *x.* *p.*
Gestreckte Phaka.

Im Krasnojarischen Gebirge; und vom Jenisei in O. in Daurien, am Onon. P.

4. PHACA physoides *Pall. Itin.* 3. *Ap.* 110. *T.* *A.* *a.* *x.* u.
P. *b.* *c.*

In Daurien. P.

5. PHACA muricata *Pall. Itin.* 3. *Ap.* No. 113. *T.* *A.* *a.*
Weichstächlichte Phaka.

Im Krasnojarischen Gebirge und in Daurien. P.

6. PHACA myriophylla *Pall. It.* 3. *App.* No. 112. T. Y.
Vielblättrige Phaka.

In Daurien. P.

7. PHACA salsula *Pall. Itin.* 3. *Ap.* No. 115. *T.* *B.* 6.
Salzige Phaka.

Im östlichen Kaukasus; in Sibirien; im Krasnojarischen Gebirge und in Daurien, auf dem salzigen Boden des Tarai Nor. P. M. v. Bieb.

8. PHA-

8. PHACA sylvatica *Pall. Itin.* 3. *Ap. No.* 109. *T.* 11.
Wald-Phaka.

In Daurien. P.

ASTRAGALUS L., Tragant. Hofm. Plan.

1. ASTRAGALUS alopecuroides *R.* 3. 525. *Sp.* 1.
Fuchsschwanzartiger Tragant.

In Litthauen, am Dnepr, an der untern Wolga, und weiter in O. in den Kirgisischen Steppen, in Permien, Orenburg, im Ural, Althai, im Krasnojarischen Gebirge; auch auf Kamtschatka. P. Fk. L. Steller u. a.

2. ASTRAGALUS pilosus *R.* 3. 526. *Sp.* 4.
Haariger Tragant. Fl. Austr. T. 51. Kern. T. 18.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Permien, in Sibirien, vom Ural bis zum Jenisei, am Althai. Habl. Gil. B. Fk. Gm. u. a.

3. ASTRAGALUS austriacus *R.* 3. 526. *Sp.* 5.
Oesterreichischer Tragant.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Uralfluß bey Orenburg. Habl. Fk. Gil. B. M. v. Bieb. u. a.

4. ASTRAGALUS galegiformis *R.* 3. 527. *Sp.* 6.
Geiskrautförmiger Tragant.

In den Wolga- und Kirgisischen Steppen, in Sibirien an der Tura, auch im Krasnojarischen Gebirge. P. Lep.

5. ASTRAGALUS Onobrychis *R.* 3. 521. *Sp.* 8.
Hahnenkammähnlicher Tragant. Fl. Austr. T. 38.

Am Dnepr, in Litthauen, Taurien, an der Samara und untern Wolga; in Sibirien am Irtysch, Althai, Jenisei,

nisei, bey Krasnojarsk, an der Angara. P. Fl. B. Gm.

6. ASTRAGALUS onobrychoides *M. Ind. Pl. Cauc.*
Esparcettartiger Tragant.

Mit aufgerichteten rauhen Stängeln und elliptischen Blättern. — Auf steinigen Hügeln im östlichen Kaukasus, nicht sparsam. M. v. Bieb.

7. ASTRAGALUS uliginosus *R.* 3. 528. *Sp.* 9.
Morast-Tragant. Gm. Sib. 4. T. 17. 18.

An der Wolga bey Sisran, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. P. F. Gm.

8. ASTRAGALUS Cicer *R.* 3. 529. *Sp.* 12.
Zieserartiger Tragant. Fl. Austr. T. 257.
Kern. T. 19.

In Litthauen, am Dnepr, in den östlichen Steppen, am Don u. w. P. B.

9. ASTRAGALUS microphyllus *R.* 3. 529. *Sp.* 13.
Kleinblättriger Tragant.

In den östlichen Steppen vom Don; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk.

10. ASTRAGALUS glycyphyllos *R.* 3. 529. *Sp.* 14.
Süßwurzblättriger Tragant.

In Taurien, Neu-Rußland bis zum Dnestr, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Moskau, an der Oka, in Tambow, in der Kabardey, auch in Wiätzk. Sdst. Sil. P. Steph.

11. ASTRAGALUS hamosus *R.* 3. 530. *Sp.* 15.
Hackenförmiger Tragant.

In Taurien und in den vom Dnepr, in den östlichen Steppen. P. B.

12. ASTRA-

12. ASTRAGALUS contortuplicatus *R.* 3. 530. *Sp.* 16.
Doppeltgedreheter Tragant.

In Taurien, Tula, Orel, in den Don- und Kaspischen Steppen; in Sibirien an der Tura; im Gebirge zum Ob. Gdst. P. L. B.

13. ASTRAGALUS syriacus *R.* 3. 533. *Sp.* 23.
Syrischer Tragant.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

14. ASTRAGALUS arenarius *R.* 3. 533. *Sp.* 24.
Sand-Tragant. Fl. Dan. T. 614.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, in den Steppen vom Dnepr bis in die Kirgisischen; oben am Irtysch und am Althai. Gdst. Habl. Fk. P. u. a.

15. ASTRAGALUS Glaux *R.* 3. 534. *Sp.* 25.
Spanischer Tragant.

In Taurien, an der Kama; in Sibirien vom Ural zum Baikal. Habl. Fk. Gm.

16. ASTRAGALUS alpinus *R.* 3. 534. *Sp.* 27.
Alpen-Tragant. Fl. Dan. T. 51.

In Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural bis zur Lena und Kamtschatka. Kalm. P. Steller.

17. ASTRAGALUS trimestris *R.* 3. 535. *Sp.* 28.
Schnellwachsender Tragant.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

18. ASTRAGALUS verticillatus *R.* 3. 535. *Sp.* 29.
Quirl-Tragant.

In Sibirien am Baikal und in Daurien. Gm. Stell. Siev.

19. ASTRAGALUS montanus *R.* 3. 53[illegible] *Sp.* 30.
Berg-Tragant. Fl. Austr. T. 167.

20. ASTRAGALUS vesicarius *R.* 3. 536. *Sp.* 31.
Aufgeblasener Tragant.

Am untern Uralfluß. P. Am obern Irtysch. Siev.

21. ASTRAGALUS physoides *R.* 3. 536. *Sp.* 32.
Kugelhülsiger Tragant.

In Taurien, in den Steppen vom Don in O., auch an der Kama; oben am Irtysch und in Kamtschatka. Sv st. P. Fk. Gm. u. a.

22. ASTRAGALUS caprinus *R.* 3. 536. *Sp.* 33.
Wohlriechender Tragant.

In Neu-Rußland, Taurien, am untern Uralfluß. P. B.

23. ASTRAGALUS uralensis *R.* 3. 536. *Sp.* 34.
Uralischer Tragant. Gm. Fl. Sib. 4. T. 30.

In Taurien, Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural zum Kolywanischen Gebirge und Baikal. P. Kalm. Lep. u. a.

24. ASTRAGALUS monspessulanus *R.* 3. 537. *Sp.* 35.
Montpellierscher Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

25. ASTRAGALUS depressus *R.* 3. 538. *Sp.* 38.
Niedriger Tragant.

In Taurien, in den östlichen Steppen vom Don zur Wolga, am Samara, an der Kama; in Sibirien am Irtysch. P. B.

26. ASTRAGALUS exscapus *R.* 3. 538. *Sp.* 40.
Stängelloser Tragant.

In Neu-Rußland. B.

27. ASTRAGALUS traganthoides *R.* 3. 539. *Sp.* 41.
Unächter Tragant.

In

In Taurien, in den Steppen vom Don in O., in Sibirien oben am Jenisei.

28. ASTRAGALUS Tragacantha *R.* 3. 539. *Sp.* 42.
Wahrer Tragant. Blw. T. 264.

In Georgien, im hohen Kaukasus bey Tschim am Ursprunge des Terek, in Taurien. Gdst. Habl.

29. ASTRAGALUS sanguinolentus *Marsch. Ind. Pl. Taur.*
Rother Tragant.

Rauh mit nacktem Stängel und elliptischen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. — M. v. Bieb.

30. ASTRAGALUS melilotoides *Pall. Itin.* 3. *Ap.* No. 117. *T. D. d. f.* 1. 2.
Melilotähnlicher Tragant.

Strauchend, mit aufgerichteten getheilten Stängeln. Die Blumenähre weitläuftig, weiß. —

In Sibirien vom Irtysch bis in Daurien, am Altai und Jenisei bey Krasnojarsk. P. Siev.

31. ASTRAGALUS narbonensis *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Narbonischer Tragant.

In Taurien. P.

32. ASTRAGALUS leptophyllus *Pall. Itin.* 3. *Ap.*
Schmalblättriger Tragant.

Mit Blumenstängeln aus den Wurzeln und gefiederten Linienblättern.

In Daurien. P.

33. ASTRAGALUS vernus *Gm. Fl. Sib.* 4. *p.* 54. No. 70. *T.* 26. *F.* 1.
Frühlings-Tragant.

Fein wollig, mit blauen Blumen, eyförmigen Blättchen, —

 In

In Sibirien um Irkuzk. Gm.

34. ASTRAGALUS suffruticosus *Gm. Fl. Sib.* 4. *p.* 47. *No.* 62. *Tab.* 24.

Halbstrauchiger Tragant.

Mit Kugelblumen, wolligen Kelchen und Schoten.

Am Jeniseï, an der ganzen Lena und in Daurien. Gm. Auch in Neu-Rußland. Böb.

35. ASTRAGALUS spicatus *Pall. Itin.* 2. *Ap. No.* 118 *T. W.*

Aehrenförmiger Tragant.

Am östlichen Ural und am Irtysch. P.

36. ASTRAGALUS dasyanthos *Pall. It.* 3. *Ap. No.* 114. *T. Y.* 2.

Rauchblümiger Tragant.

An der untern Wolga bey Saratow. P.

37. ASTRAGALUS cornutus *Pall. It.* 1. *Ap. No.* 122.

Gehörnter Tragant.

Am untern Ural, und am Tschagan und Derkul desselben. P, G.

38. ASTRAGALUS cretaceus *Pall. Itin. Pl. Taur.*

Kreide-Tragant.

In Taurien. P.

39. ASTRAGALUS dichopterus *P. Ind. Pl. Taur.*

Doppeltgeflügelter Tragant.

In Taurien. P.

40. ASTRAGALUS macrocarpus *P. Ind. Pl. Taur.*

Grossamiger Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. P. B.

41. ASTRAGALUS ampullatus *P. It. Ap. No.* 122. *T.* 6. *f.* 45.

Blasen-Tragant.

Mit

Mit gefiederten Wurzelblättern aus lanzettförmigen Blättchen; die Schoten aufgeblasen. Der Blumenschaft 2 bis 4blümig, die Blume roth, die ganze Pflanze von Seide grau.

Im felsigen Gebirge bey Krasnojarsk und am Baikal.

42. ASTRAGALUS deflexus *Pall. Acta Petrop.* 1779. *Vol.* 2. *d. p.* 268. *T.* 15.
Niedergebogener Tragant.

In Daurien, im hohen Gebirge, oben am Onon.

Die Blume in endsitzigen, dichten Aehren, die dreykantigen Schoten hangend. Die Wurzel zweyjährig. —

43. ASTRAGALUS calycinus *Marsch. Nov. Act. Petrop.* T. XII.
Kelch-Tragant.

Stiellos, mit fast runden Wurzelblättchen, aufgerichten Blumenschaften, Aehrenförmiger Beblümung, aufgeblasenen Kelchen. —

Oben an der Kuma, bey den Ruinen von Matschar. M. v. Biebst.

PSORALEA L., Psoralee. Warzenkraut.

1. PSORALEA bituminosa *R.* 3. 543. *Sp.* 9.
Harzige Psoralee.

In Taurien. P. B.

TRIFOLIUM L., Klee. Dreyblatt.

Stein-Kleearten, mit nackten, vielsaamigen Hülsen.

1. TRIFOLIUM Melilotus caerulea *R.* 3. 546. *Sp.* 1.
Blauer Stein-Klee. Blw. T. 284.

In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Moskau. P. B. Steph.

2. TRIFOLIUM Melilotus polonica *R.* 3. 546. *Sp.* 3.
Polnischer Stein-Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements, in den Donschen Steppen. R. Gil. Gm.

3. TRIFOLIUM Mel. officinalis *R.* 3. 547. *Sp.* 4.
Officineller Stein-Klee. R. Donnik auch Burkien. Blw. T. 80. Kern. T. 221.

a) Mit gelben und b) oft mit weißen Blumen.

In Georgien, in der Kabarda, in Taurien, in den Polnischen und Litthauischen Gouvernements, am ganzen System des Dnepr, der Düna, Wolga, der Don-Flüsse und überhaupt in ganz Rußland bis 60 Gr. Br. fast überall, auch in Sibirien vom Ural bis Daurien.

Ein fast allgemein gebräuchliches Hausmittel.

Lotusartiger Klee, mit bedeckten, vielsaamigen Hülsen.

4. TRIFOLIUM Lupinaster *R.* 3. 548. *Sp.* 8.
Lupinaster-Klee. Gm. Fl. Sib. 4. p. 19. T. 6. F. 1.

In Taurien, an der mittlern Wolga, im Ural an der Ufa, in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei, Baikal und in Daurien. Habl. Fk. P. Gm.

Tungusen und andere Sibiriaken essen die Wurzeln, und finden sie mit anderm auserlesenen speisebaren Wurzelwerk in den Magazinen der Erdmäuse.

5. TRIFOLIUM hybridum *R.* 3. 549. *Sp.* 11.
Bastard-Klee. Kern. T. 206.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. Fk. B. Gil. Gort.

6. TRIFOLIUM repens *R.* 3. 549. *Sp.* 12.
Kriechender Klee. Kern. T. 207.

In südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, am Terek, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann-

mann- und Finnland; auch im südlichen und gemäßigten Sibirien. Gdst. Habl. P. Gm.

7. TRIFOLIUM alpinum. R. 3. 550. Sp. 14.
Alpen-Klee. Kern. T. 176.

In Litthauen, um Moskau, im Ural, an der Ufa; in Sibirien bis zum Ob. P. Gil. Steph. Fk. Gm.

Hasenfüßige Kleearten (Lagopoda) mit rauchen Kelchen.

8. TRIFOLIUM subterraneum. R. 3. 550. Sp. 15.
Unterirrdischer Klee.

In Taurien. P. B.

9. TRIFOLIUM Cherleri R. 3. 551. Sp. 17.
Cherler's Klee.

In Taurien, am Dnepr, am Ingul bey Elisabet, bey Krementschuck. Gdst. Böb.

10. TRIFOLIUM lappaceum R. 3. 552. Sp. 18.
Kletten-Klee.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B. Habl.

11. TRIFOLIUM rubens R. 3. 552. Sp. 19.
Röthlicher Klee Fl. Austr. T. 385. Kern. T. 175.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabardey, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, auch in Ingrien. Gdst. Gil. Böb.

12. TRIFOLIUM pratense R. 3. 552. Sp. 20.
Wiesen-Klee. R. Diätlina Krasnaja. Blw. T. 20. Kern. 225.

Im südlichen, gemäßigten, auch, doch sparsamer im kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr bis in Finnland; in Sibirien vom Ural bis in Daurien, auf trocknen Wiesen. Fk. Gdst. Gil. u. a.

In Liefland, Litthauen — wird der Wiesenklee auf einigen Gütern als Futterkraut gebauet.

Im nördlichen Finnlande werden die getrockneten Kleeblumenköpfe bey Miserndten zur Vermehrung des Brodmehls, unter und mit Getreide gemahlen.

13. TRIFOLIUM alpestre R. 3. 553. Sp. 21.
Hochrother Klee. Fl. Dan. T. 662.
In Taurien, Litthauen und in Sibirien. P. B. Land.

14. TRIFOLIUM incarnatum R. 3. 554. Sp. 24.
Fleischrother Klee.
Um Moskau im Gebüsch. Steph.

15. TRIFOLIUM pannonicum.
Ungarischer Klee.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. B. v. e.

16. TRIFOLIUM ochroleucum R. 3. 554. Sp. 25.
Gelblicher Klee. Fl. Austr. T. 40.
Am Dnepr und in Georgien. Gdst.

17. TRIFOLIUM angustifolium R. 3. 555. Sp. 28.
Schmalblättriger Klee.
Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb. Böb.

18. TRIFOLIUM arvense R. 3. 555. Sp. 27.
Acker-Klee. Hasenklee. R. Saigatschii-Lapti.
Fl. Dan. T 724. Kern. T. 542.
In ganz Rußland und Sibirien auf Aeckern. Gdst. Gm. —

19. TRIFOLIUM stellatum R. 3. 556. Sp. 28.
Sternförmiger Klee.
In Taurien. P.

20. TRIFOLIUM striatum R. 3. 556. Sp. 32.
Gestriechelter Klee.
In Taurien. Böb.

21. TRI-

21. TRIFOLIUM resupinatum *R.* 3. 558. *Sp.* 36.
Verkehrter Klee.

An der untern Wolga, von Saratow hinab. P.

22. TRIFOLIUM fragiferum *R.* 3. 559. *Sp.* 38.
Erdbeer-Klee. Kern. T. 729.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, in Liefland, Ingrien. M. v. B. Böb. Gil.

23. TRIFOLIUM montanum *R.* 3. 560. *Sp.* 39.
Berg-Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka, in Liev- und Ingermannland, Permien. P. Fk. Gort. B. Gil.

24. TRIFOLIUM agrarium *R.* 3. 560. *Sp.* 40.
Gelber Klee. Hopfen-Klee. R. Gmel. Dikoi. Fl. Dan. T. 358. Kern. T. 205.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und ganz Rußland, auf Feldern, Brachen, trocknen Wiesen. Habl. Gdst. Fk. Gort. u. a.

25. TRIFOLIUM spadiceum *R.* 3. 561. *Sp.* 41.
Kastanienbrauner Klee.

In ganz Rußland mit dem, nur auf Wiesen und sparsamer. Gdst. Lep. Fk. u. a.

26. TRIFOLIUM procumbens *R.* 3. 561. *Sp.* 42.
Gestreckter Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Tula, Moskau, Ingrien, Finnland. Gdst. B. Gil. Kalm. u. a.

27. TRIFOLIUM filiforme *R.* 3. 562. *Sp.* 43.
Fadenstänglicher Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements. Lum.

nisei, bey Krasnojarsk, an der Angara. P. Fl. B. Gm.

6. ASTRAGALUS onobrychoides *M. Ind. Pl. Cauc.*
Esparcettartiger Tragant.

Mit aufgerichteten rauhen Stängeln und elliptischen Blättern. — Auf steinigen Hügeln im östlichen Kaukasus, nicht sparsam. M. v. Bieb.

7. ASTRAGALUS uliginosus *R.* 3. 528. *Sp.* 9.
Morast-Tragant. Gm. Sib. 4. T. 17. 18.

An der Wolga bey Sisran, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. P. F. Gm.

8. ASTRAGALUS Cicer *R.* 3. 529. *Sp.* 12.
Zieserartiger Tragant. Fl. Austr. T. 257. Kern. T. 19.

In Litthauen, am Dnepr, in den östlichen Steppen am Don u. w. P. B.

9. ASTRAGALUS microphyllus *R.* 3. 529. *Sp.* 13.
Kleinblättriger Tragant.

In den östlichen Steppen vom Don; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk.

10. ASTRAGALUS glycyphyllos *R.* 3. 529. *Sp.* 14.
Süßwurzblättriger Tragant.

In Taurien, Neu-Rußland bis zum Dnestr, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Moskau, an der Oka, in Tambow, in der Kabardey, auch in Wiäzk. Odst. Sil. P. Steph.

11. ASTRAGALUS hamosus *R.* 3. 530. *Sp.* 15.
Hackenförmiger Tragant.

In Taurien und in den vom Dnepr, in den östlichen Steppen. P. B.

12. ASTRA-

12. ASTRAGALUS contortuplicatus *R.* 3. 530. *Sp.* 16.
Doppeltgedreheter Tragant.

In Taurien, Tula, Orel, in den Don- und Kaspischen Steppen; in Sibirien an der Tura, im Gebirge zum Ob. Gdst. P. L. B.

13. ASTRAGALUS syriacus *R.* 3. 533. *Sp.* 23.
Syrischer Tragant.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

14. ASTRAGALUS arenarius *R.* 3. 533. *Sp.* 24.
Sand-Tragant. Fl. Dan. T. 614.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, in den Steppen vom Dnepr bis in die Kirgisischen; oben am Irtysch und am Althai. Gdst. Habl. Fk. P. u. a.

15. ASTRAGALUS Glaux *R.* 3. 534. *Sp.* 25.
Spanischer Tragant.

In Taurien, an der Kama; in Sibirien vom Ural zum Baikal. Habl. Fk. Gm.

16. ASTRAGALUS alpinus *R.* 3. 534. *Sp.* 27.
Alpen-Tragant. Fl. Dan. T. 51.

In Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural bis zur Lena und Kamtschatka. Kalm. P. Steller.

17. ASTRAGALUS trimestris *R.* 3. 535. *Sp.* 28.
Schnellwachsender Tragant.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

18. ASTRAGALUS verticillatus *R.* 3. 535. *Sp.* 29.
Quirl-Tragant.

In Sibirien am Baikal und in Daurien. Gm. Stell. Siev.

19. ASTRAGALUS montanus *R.* 3. 535. *Sp.* 30.
Berg-Tragant. Fl. Austr. T. 167.

20. ASTRAGALUS vesicarius R. 3. 536. Sp. 31.
Aufgeblasener Tragant.

Am untern Uralfluß. P. Am obern Irtysch. Siev.

21. ASTRAGALUS physoides R. 3. 536. Sp. 32.
Kugelhülsiger Tragant.

In Taurien, in den Steppen vom Don in O., auch an der Kama; oben am Irtysch und in Kamtschatka. Gd st. P. Fk. Gm. u. a.

22. ASTRAGALUS caprinus R. 3. 536. Sp. 33.
Wohlriechender Tragant.

In Neu-Rußland, Taurien, am untern Uralfluß. P. B.

23. ASTRAGALUS uralensis R. 3. 536. Sp. 34.
Uralischer Tragant. Gm. Fl. Sib. 4. T. 30.

In Taurien, Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural zum Kolywanischen Gebirge und Baikal. P. Kalm. Lep. u. a.

24. ASTRAGALUS monspessulanus R. 3. 537. Sp. 35.
Montpelliersher Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

25. ASTRAGALUS depressus R. 3. 538. Sp. 38.
Niedriger Tragant.

In Taurien, in den östlichen Steppen vom Don zur Wolga, am Samara, an der Kama; in Sibirien am Irtysch. P. B.

26. ASTRAGALUS exscapus R. 3. 538. Sp. 40.
Stängelloser Tragant.

In Neu-Rußland. B.

27. ASTRAGALUS traganthoides R. 3. 539. Sp. 41.
Unächter Tragant.

In

In Taurien, in den Steppen vom Don in O., in Sibirien oben am Jenisei.

28. ASTRAGALUS Tragacantha *R.* 3. 539. *Sp.* 42.
Wahrer Tragant. Blw. T. 264.

In Georgien, im hohen Kaukasus bey Tschim am Ursprunge des Terek, in Taurien. Gdst. Habl.

29. ASTRAGALUS sanguinolentus *Marsch. Ind. Pl. Taur.*
Rother Tragant.

Rauh mit nacktem Stängel und elliptischen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. — M. v. Bieb.

30. ASTRAGALUS melilotoides *Pall. Itin.* 3. *Ap.* No. 117. *T. D. d. f.* 1. 2.
Melilotähnlicher Tragant.

Strauchend, mit aufgerichteten getheilten Stängeln. Die Blumenähre weitläuftig, weiß. —

In Sibirien vom Irtysch bis in Daurien, am Althai und Jenisei bey Krasnojarsk. P. Siev.

31. ASTRAGALUS narbonensis *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Narbonischer Tragant.

In Taurien. P.

32. ASTRAGALUS leptophyllus *Pall. Itin.* 3. *Ap.*
Schmalblättriger Tragant.

Mit Blumenstängeln aus den Wurzeln und gefiederten Linienblättern.

In Daurien. P.

33. ASTRAGALUS vernus *Gm. Fl. Sib.* 4. *p.* 54. No. 70. *T.* 26. *F.* 1.
Frühlings-Tragant.

Fein wollig, mit blauen Blumen, eyförmigen Blättchen. —

 In

In Sibirien um Irkuzk. Gm.

34. ASTRAGALUS suffruticosus *Gm. Fl. Sib.* 4. *p.* 47. *No.* 62. *Tab.* 24.

Halbstrauchiger Tragant.

Mit Kugelblumen, wolligen Kelchen und Schoten.

Am Jenisei, an der ganzen Lena und in Daurien. Gm. Auch in Neu-Rußland. Böb.

35. ASTRAGALUS spicatus *Pall. Itin.* 2. *Ap. No.* 118 *T. W.*

Aehrenförmiger Tragant.

Am östlichen Ural und am Irtysch. P.

36. ASTRAGALUS dasyanthos *Pall. It.* 3. *Ap. No.* 114. *T. Y.* 2.

Rauchblümiger Tragant.

An der untern Wolga bey Saratow. P.

37. ASTRAGALUS cornutus *Pall. It.* 1. *Ap. No.* 122.

Gehörnter Tragant.

Am untern Ural, und am Tschagan und Derkul desselben. P. S.

38. ASTRAGALUS cretaceus *Pall. Itin. Pl. Taur.*

Kreide-Tragant.

In Taurien. P.

39. ASTRAGALUS dichopterus *P. Ind. Pl. Taur.*

Doppeltgeflügelter Tragant.

In Taurien. P.

40. ASTRAGALUS macrocarpus *P. Ind. Pl. Taur.*

Grossamiger Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. P. B.

41. ASTRAGALUS ampullatus *P. It. Ap. No.* 122. *T.* 6. *f.* 45.

Blasen-Tragant.

Mit

Mit gefiederten Wurzelblättern aus lanzettförmigen Blättchen; die Schoten aufgeblasen. Der Blumenschaft 2 bis 4blümig, die Blume roth, die ganze Pflanze von Seide grau.

Im felsigen Gebirge bey Krasnojarsk und am Baikal.

42. ASTRAGALUS deflexus *Pall. Acta Petrop.* 1779. *Vol.* 2. *d. p.* 268. *T.* 15.
Niedergebogener Tragant.

In Daurien, im hohen Gebirge, oben am Onon.

Die Blume in endsitzigen, dichten Aehren, die dreykantigen Schoten hangend. Die Wurzel zweyjährig. —

43. ASTRAGALUS calycinus *Marsch. Nov. Act. Petrop.* *T.* XII.
Kelch-Tragant.

Stiellos, mit fast runden Wurzelblättchen, aufgerichten Blumenschaften, Aehrenförmiger Beblümung, aufgeblasenen Kelchen. —

Oben an der Kuma, bey den Ruinen von Matschar. M. v. Biebst.

PSORALEA L., Psoralee. Warzenkraut.

1. PSORALEA bituminosa *R.* 3. 543. *Sp.* 2.
Harzige Psoralee.

In Taurien. P. B.

TRIFOLIUM L., Klee. Dreyblatt.

Stein-Kleearten, mit nackten, vielsaamigen Hülsen.

1. TRIFOLIUM Melilotus caerulea *R.* 3. 546. *Sp.* 1.
Blauer Stein-Klee. Blw. T. 284.

In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Moskau. P. B. Steph.

2. TRIFOLIUM Melilotus polonica *R.* 3. 546. *Sp.* 3.
Polnischer Stein-Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements, in den Donschen Steppen. R. Gil. Gm.

3. TRIFOLIUM Mel. officinalis *R.* 3. 547. *Sp.* 4.
Officineller Stein-Klee. R. Donnik auch Burkien. Blw. T. 80. Kern. T. 221.

a) Mit gelben und b) oft mit weißen Blumen.

In Georgien, in der Kabarda, in Taurien, in den Polnischen und Litthauischen Gouvernements, am ganzen System des Dnepr, der Düna, Wolga, der Don-Flüsse und überhaupt in ganz Rußland bis 60 Gr. Br. fast überall, auch in Sibirien vom Ural bis Daurien.

Ein fast allgemein gebräuchliches Hausmittel.

Lotusartiger Klee, mit bedeckten, vielsaamigen Hülsen.

4. TRIFOLIUM Lupinaster *R.* 3. 548. *Sp.* 8.
Lupinaster-Klee. Gm. Fl. Sib. 4. p. 19. T. 6. F. 1.

In Taurien, an der mittlern Wolga, im Ural an der Ufa, in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei, Baikal und in Daurien. Habl. Fk. P. Gm.

Tungusen und andere Sibiriaken essen die Wurzeln, und finden sie mit anderm auserlesenen speisebaren Wurzelwerk in den Magazinen der Erdmäuse.

5. TRIFOLIUM hybridum *R.* 3. 549. *Sp.* 11.
Bastard-Klee. Kern. T. 206.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. Fk. B. Gil. Gort.

6. TRIFOLIUM repens *R.* 3. 549. *Sp.* 12.
Kriechender Klee. Kern. T. 207.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, am Terek, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann-

mann- und Finnland; auch im südlichen und gemäßigten Sibirien. Gdst. Habl. P. Gm.

7. TRIFOLIUM alpinum R. 3. 550. Sp. 14.
Alpen-Klee. Kern. T. 176.

In Litthauen, um Moskau, im Ural, an der Ufa; in Sibirien bis zum Ob. P. Gil. Steph. Fk. Gm.

Hasenfüßige Kleearten (Lagopoda) mit rauchen Kelchen.

8. TRIFOLIUM subterraneum R. 3. 550. Sp. 15.
Unterirrdischer Klee.

In Taurien. P. B.

9. TRIFOLIUM Cherleri R. 3. 551. Sp. 17.
Cherler's Klee.

In Taurien, am Dnepr, am Ingul bey Elisabet, bey Krementschuck. Gdst. Böb.

10. TRIFOLIUM lappaceum R. 3. 552. Sp. 18.
Kletten-Klee.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B. Habl.

11. TRIFOLIUM rubens R. 3. 552. Sp. 19.
Röthlicher Klee Fl. Austr. T. 385. Kern. T. 175.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabarday, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, auch in Ingrien. Gdst. Gil. Böb.

12. TRIFOLIUM pratense R. 3. 552. Sp. 20.
Wiesen-Klee. R. Diätlina Krasnaja. Blw. T. 20. Kern. 225.

Im südlichen, gemäßigten, auch, doch sparsamer im kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr bis in Finnland; in Sibirien vom Ural bis in Daurien, auf trocknen Wiesen. Fk. Gdst. Gil. u. a.

In Liefland, Litthauen — wird der Wiesenklee auf einigen Gütern als Futterkraut gebauet.

Im nördlichen Finnlande werden die getrockneten Kleeblumenköpfe bey Miserndten zur Vermehrung des Brodmehls, unter und mit Getreide gemahlen.

13. TRIFOLIUM alpestre *R.* 3. 553. *Sp.* 21.
Hochrother Klee. Fl. Dan. T. 662.

In Taurien, Litthauen und in Sibirien. P. B. Laxm.

14. TRIFOLIUM incarnatum *R.* 3. 554. *Sp.* 24.
Fleischrother Klee.

Um Moskau im Gebüsch. Steph.

15. TRIFOLIUM panonicum.
Ungarischer Klee.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. B. u. a.

16. TRIFOLIUM ochroleucum *R.* 3. 554. *Sp.* 25.
Gelblicher Klee. Fl. Austr. T. 40.

Am Dnepr und in Georgien. Gdst.

17. TRIFOLIUM angustifolium *R.* 3. 555. *Sp.* 28.
Schmalblättriger Klee.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb. Bob.

18. TRIFOLIUM arvense *R.* 3. 555. *Sp.* 27.
Acker-Klee. Hasenklee. R. Saigatschii-Lapti.
Fl. Dan. T. 724. Kern. T. 542.

In ganz Rußland und Sibirien auf Aeckern. Gdst. Gm. —

19. TRIFOLIUM stellatum *R.* 3. 556. *Sp.* 28.
Sternförmiger Klee.

In Taurien. P.

20. TRIFOLIUM striatum *R.* 3. 556. *Sp.* 32.
Gestrichelter Klee.

In Taurien. Bob.

21. TRIFOLIUM resupinatum *R.* 3. 558. *Sp.* 36.
Verkehrter Klee.

An der untern Wolga, von Saratow hinab. P.

22. TRIFOLIUM fragiferum *R.* 3. 559. *Sp.* 38.
Erdbeer-Klee. Kern. T. 729.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, in Liefland, Ingrien. M. v. B. Böb. Gil.

23. TRIFOLIUM montanum *R.* 3. 560. *Sp.* 39.
Berg-Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka, in Liev- und Ingermannland, Permien. P. Fk. Gort. B. Gil.

24. TRIFOLIUM agrarium *R.* 3. 560. *Sp.* 40.
Gelber Klee. Hopfen-Klee. N. Gmel. Dikoi. Fl. Dan. T. 358. Kern. T. 205.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und ganz Rußland, auf Feldern, Brachen, trocknen Wiesen. Habl. Gdst. Fk. Gort. u. a.

25. TRIFOLIUM spadiceum *R.* 3. 561. *Sp.* 41.
Kastanienbrauner Klee.

In ganz Rußland mit dem, nur auf Wiesen und sparsamer. Gdst. Lep. Fk. u. a.

26. TRIFOLIUM procumbens *R.* 3. 561. *Sp.* 42.
Gestreckter Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Tula, Moskau, Ingrien, Finnland. Gdst. B. Gil. Kalm. u. a.

27. TRIFOLIUM filiforme *R.* 3. 562. *Sp.* 43.
Fadenständlicher Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements. Lum.

28. TRIFOLIUM hedysaroides *Pall. Itin.* 3. *Ap. No.* 124. *T. D. d.* 2.

Hahnenkopfähnlicher Klee.

Mit 3 gespitzten Blättchen an einem Stiel und zerstreuten Blumen.

In Daurien. ♃.

29. TRIFOLIUM dauricum *Laxm. Nov. Comment. Petrop. V. XV. p.* 560. *T.* 30. *F.* 5.

Daurischer Klee.

Mit aufgerichtetem Stängel, eyförmigen, ganzen, ährigen Blättern und knopfförmiger gelber Beblümung.

In Daurien an der Selenga im Fichtengehölz. Laxm.

Die Wurzeln mehrerer Kleearten werden von verschiedenen Nomaden, so wie von den Erdmäusen gegessen. Die Wurzeln der größern Arten werden an einigen Orten bey Getreidemangel abgebrühet, stark getrocknet und unter Nothmehl gemahlen.

LOTUS L. Lotus. Schotenklee.

1. LOTUS maritimus *R.* 3. 564. *Sp.* 1.

Meer-Strand-Lotus. Fl. Dan. T. 800.

Am Finnischen Ostseebusen. K.

2. LOTUS siliquosus *R.* 3. 566. *Sp.* 2.

Wiesen-Lotus. Fl. Austr. T. 361.

In Taurien, Litthauen. ♃. B.

3. LOTUS angustissimus *R.* 3. 566. *Sp.* 8.

Schmalschotiger Lotus.

An der untern Wolga bey Zaryzin, am Ural bey Orenburg. Fk. ♃.

4. LOTUS ornithopodioides *R.* 3. 566. *Sp.* 10.

Vogelfußähnlicher Lotus.

In Sibirien, im Kolywanischen Gebirge. ♃.

5. LO-

5. LOTUS recta *R.* 3. 568. *Sp.* 15.
Gerader Lotus.

An der mittlern Wolga, um Kasan, in Sibirien am Barguſin des Baikals.

6. LOTUS corniculatus *R.* 3. 568. *Sp.* 16.
Gehörnter Lotus.

Im nördlichen Kaukaſus, in Taurien, in den Kaspiſchen Steppen bey Aſtrachan, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. Goſt. Fk. Habl. B. Sil. Gort.

7. LOTUS Dorycnium *R.* 3. 568. *Sp.* 18.
Gefingerter Lotus.

An der untern Wolga, im öſtlichen Kaukaſus, in Taurien, Litthauen. P. Fk. B. M. v. Bieb.

TRIGONELLA L., Trigonelle.

1. TRIGONELLA ruthenica *R.* 3. 570. *Sp.* 1.
Ruſſiſche Trigonelle. Gm. Fl. Sib. 4. T. 8.

In Taurien, in den Orenburgiſchen, Kirgiſiſchen und Soongoriſchen Steppen, und im gemäßigten Sibirien. P. Bard. Gm.

2. TRIGONELLA platycarpos *R.* 3. 570. *Sp.* 2.
Breithülſige Trigonelle. Gm. Fl. Sib. 4. T. 9.

In Sibirien vom Irtyſch in O., in Kolywan, an der Lena. P. Gm.

3. TRIGONELLA corniculata *R.* 3. 571. *Sp.* 3.
Gehörnte Trigonelle.

In Taurien. P.

4. TRIGONELLA monspeliaca *R.* 3. 572. *Sp.* 7.
Montpellieriſche Trigonelle.

In Taurien. P. B.

5. TRI-

5. TRIGONELLA Foenum graecum. *R.* 3. 572. *Sp.* 9.
Bockshorn-Trigonelle. Griechisches Heu. Blm. 384.
In Taurien. Habl.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements wird er auf einigen Gütern des Fönugräksamens wegen gebaut. Rz.

MEDICAGO L. Schneckenklee.

1. MEDICAGO sativa *R.* 3. 574. *Sp.* 5.
Luzern-Schneckenklee. Lucern. Burgundisches Heu. R. Medunki und Luzern. Kern. T. 441.
Am Terek in der Kalmückischen Steppe. Gdst. P.

Dieses berühmte Futterwerk wird, doch noch sparsam auf herrschaftlichen Gütern, in Liefland, Kurland, Litthauen und im Russischen Polen gebaut.

2. MEDICAGO falcata *R.* 3. 574. *Sp.* 6.
Sichelförmiger Schneckenklee. Fl. Dan. T. 233. Kern. T. 369.

Am Tereck, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Tula, Moskau, in Liev- und Finnland. Gdst. Habl. P. Gil. B.

3. MEDICAGO lupulina *R.* 3. 575. *Sp.* 7.
Hopfenähnlicher Schneckenklee. Hopfen-Lucern. Kern. T. 424.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, bis in den kalten Landstrich, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Finnland; — in Sibirien an der Angara des Jenisei.

4. MEDICAGO polymorpha *R.* 3. 575. *Sp.* 9.
Vielstaltiger Schneckenklee. Mit vielen Abänderungen.

a) MED. scutellata. Schild-Schneckenklee.
In Taurien. P.

b) MED.

b) MED. intertexta. Verwebter Schneckenklee.
In Taurien. Böb.

c) MED. coronata. Gekrönter Schneckenklee.
In Taurien.

d) MED. minima. Kleinster Schneckenklee. Fl. Dan. T. 211.
In Taurien.

Und diese und mehr Abarten im ganzen südlichen gemäßigten, und theils kalten Landstrich Rußlands, und im gemäßigten Sibirien mit dem vorigen.

5. MEDICAGO maritima *R.* 3. 575. *Sp.* 8.
Meerstrand-Schneckenklee.
Am Terek, an der Kuma, in Taurien. P. Fk.

6. MEDICAGO glutinosa *Marsch. Ind. Pl. Caucas.*
Klebriger Schotenklee.
Mit Blumentrauben und nierenförmigen Schoten.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

Acht-

Achtzehnte Klasse.

Pflanzen, deren Staubfäden in mehr als zwey Parthien verwachsen sind.

POLYADELPHIA.

Mit vielen im Kelche angewachsenen Staubfäden. ICOSANDRIA.

CITRUS L., Limone.

CITRUS medica R. 3. 584. Sp. 1.

Citron-Limone. Gemeine Zitrone. R. Limon. Blw. T. 362.

In Gilan im Freyen häufig, theils als ansehnliche Bäume und mit guten Früchten; doch nur bey Dörfern und wo ehedem Dörfer gewesen sind, also wahrscheinlich anfänglich dahin verpflanzt. In Masanderan sollen sie wildwachsend seyn. Lerch. In Georgien, Taurien und am untern Dnepr und Dnestr halten sie in offnen Gärten aus und tragen gute Früchte. Im übrigen südlichen und gemäßigten Rußlande und besonders im kalten sind sie nur in Orangerien und vorzüglich in den Residenzen und herrschaftlichen Prachtgärten als zahlreiche, theils ansehnliche Bäume.

CITRUS Aurantium R. 3. 585. Sp. 2.

Pomeranz-Limone. Pomeranzenbaum; und

CITRUS sinensis.

Apfelsine. Süße Pomeranze.

Von

Von beyden gilt alles, was beym Citronenbaum No. 1. angeführt ist. In Orangerien sind sie weniger häufig. Lerch Leben.

CITRUS decumanus R. 3. 585. Sp. 3.
Pumpelmus-Limone. Pumpelmus.

Mit den vorigen, nur weit sparsamer.

Die Kultur der Limonenfrüchte reicht für die südlichsten Gegenden ganz oder beynahe, das übrige Rußland aber erfordert, der beträchtlichen Menge des eingeführten Citronensaftes zu geschweigen, die Einfuhre einer großen Menge Früchte, von 1780 bis 1790 z. B. betrug der Geldwerth der eingebrachten Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen jährlich von 64,000 bis 139,000, in spätern Jahren um 200,000 Rubel. G. St. Pall.

Pflanzen mit vielen Staubfäden auf dem Fruchtboden. POLYANDRIA.

HYPERICUM L., Hartheu. Johanniskraut.

1. HYPERICUM Ascyron *R. 3. 591. Sp. 6.*
Großblümiges Hartheu. Peterswurz. Gm. Sib. 4. T. 69.

In Sibirien am Irtysch, in Kolywan, an der obern Tunguska und der Angara, am Bargusin des Baikal. Gm. Falk. G.

2. HYPERICUM Androsaemum *R. 3. 592. Sp. 8.*
Großblättriges Hartheu.

In Imereti Georgiens, am Rion unter Saglawi. Güldenst.

3. HYPERICUM orientale *R. 3. 593. Sp. 13.*
Morgenländisches Hartheu.

In

In Georgien, am Rion, mit dem vorigen, auch in Ingermannland. Gdst. Gort.

4. HYPERICUM repens *R. 3. 593. Sp. 15.*
Kriechendes Hartheu.

In Taurien. Bdb.

5. HYPERICUM quadrangulare *R. 3. 595. Sp. 21.*
Vierkantiges Hartheu. Fl. Dan. T. 640.

Mit Hyp. perforato No. 6., nur viel sparsamer. Fk. Gil. u. a.

Eine Färbepflanze.

6. HYPERICUM perforatum *R. 3. 595. Sp. 22.*
Durchstochenes Hartheu. Gemeines Johanniskraut. R. Swerobòi. Blw. T. 15.

Im Kaukasus, Taurien, Litthauen, am Dnepr und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. fast überall; eben so in Sibirien, doch sparsamer. Fk. P. Gdst. u. a.

Eine allgemeine bekannte Heil- und Färbepflanze.

7. HYPERICUM humifusum *R. 3. 596. Sp. 23.*
Gestrecktes Hartheu. Fl. Dan. T. 141.

In Litthauen. Gil.

8. HYPERICUM elodes *R. 3. 597. Sp. 26.*
Haariges Hartheu.

Am Tscheremschan der mittlern Wolga. Lep.

9. HYPERICUM montanum *R. 3. 597. Sp. 28.*
Berg-Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

Im nördlichen Kaukasus, an der Oka, in Litthauen. Gdst. Steph. Lumn.

10. HYPERICUM hirsutum *R. 3. 598. Sp. 29.*
Rauches Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

In

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga; in Sibirien am Jenisei. P. B. Gil. Gort. Gm. u. a.

11. HYPERICUM pulchrum *R. 3. 599. Sp. 32.*
Schönes Hartheu. Fl. Dan. T. 75.

In Taurien. P.

12. HYPERICUM elegans *Marsch. Nov. Act. Petrop. Vol. XII.*
Zierliches Hartheu.

Mit herzförmigen, glatten Lanzettblättern, wechselweisen Blumen, kurzen, gesägten, drüsigen Kelchen. —

Auf offnen Flächen des östlichen Kaukasus und Tauriens. M. v. Bieb.

Es gleicht dem *H. pulch. No. 11.* sehr, hat aber zu einer eigenen Art Verschiedenes genug. M. v. Bieb.

Neunzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln.

SYNGENESIA.

Mit lauter fruchtbaren Zwittern. POLYGAMIA aequalis.

GEROPOGON L., Weißbart, Pl.

1. GEROPOGON glabrum *R. 3. 611. Sp. 1.*
Glatter Weißbart. Jacq. Hort. Vind. T. 33.
In Taurien. P.

2. GEROPOGON hirsutum *R. 3. 611. Sp. 2.*
Raucher Weißbart.
In Neu-Rußland. Böb.

TRAGOPOGON L., Bocksbart.

1. TRAGOPOGON pratense *R. 3. 611. Sp. 2.*
Wiesen-Bocksbart. Kern. T. 66.
In Georgien am Kur und im Kaukasischen Vorgebirge, im nördlichen Kaukasus, in Woronesch, Taurien, Kursk, Tambow, am Dnepr, in Litthauen, Liev- und Finnland, auch im gemäßigten Sibirien. Gdst. P. Habl. Gm. u. a.
Die eßbare Wurzel gleicht der Scorzonere.

2. TRAGOPOGON orientale *R. 3. 612. Sp. 2.*
Morgenländischer Bocksbart. Fk. Reise 2. T. 15.

In

In Georgien am Kur, am Terek, in den Kaspischen Steppen bis über den Ural, in Taurien; in Sibirien am Iset. Gost. Fk. P. u. a.

Auch dieser hat eßbare Wurzeln.

3. TRAGOPOGON porrifolium *R. 3. 612. Sp. 3.* Lauchblättriger Bocksbart. Fl. Dan. T. 797. Kern. T. 237.

In Taurien, am untern Uralfluß, in der Kirgisischen Steppe, an den Inderskischen Bergen. P.

4. TRAGOPOGON crocifolium *R. 3. 612. Sp. 4.* Safranblättriger Bocksbart.

An der untern Wolga bey Astrachan. P.; auch oben am Irtysch. Siev.

5. TRAGOPOGON villosum *R. 3. 613. Sp. 5.* Rauher Bocksbart.

In Taurien und in den Steppen zum Don bis in die Kirgisischen; auch in Sibirien am Irtysch. Habl. P.

6. TRAGOPOGON mutabile *Jacq.* Veränderlicher Bocksbart.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

7. TRAGOPOGON majus L. *Syst. veget. p. 710.* Großer Bocksbart. Fl. Austr. T. 29.

Im östlichen Kaukasus, in Litthauen. M. v. Bieb. Lumn.

8. TRAGOPOGON undulatum *Jacq.* Wogigblättriger Bocksbart.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

SCORZONERA L., Scorzonere. Haferwurz.

1. SCORZONERA tomentosa *R. 3. 615. Sp. 1.* Wollige Scorzonere.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysch. Stev. Habl. Fk. P.

2. SCORZONERA humilis *R. 3. 615. Sp. 2.*
Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Ingrien, Wiäzk; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkuzk. Gort. Gm. Siev. u. a.

b. Sc. humilis, mit breitern Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica *R. 3. 615. Sp. 3.*
Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blw. T. 406. Kern. T. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdst. Lumn. Fk. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia *R. 3. 616. Sp. 4.*
Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. Lep. Lumn. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verlohren geht, da sie denn eine mehlige, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea *R. 3. 616. Sp. 5.*
Rothe Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. S. Gm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia *R. 3. 616. Sp. 6.*
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T. 140. Gm. Sib. 2. T. 1.
In Neu-Rußland. Böb. Meyer.

7. SCORZONERA resedifolia *R. 3. 617. Sp. 8.*
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Gdst.

8. SCORZONERA laciniata *R. 3. 617. Sp. 9.*
Schlitzblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Litthauen. Böb. Lumn.

9. SCORZONERA tingitana *R. 3. 618. Sp. 11.*
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. d. J.

10. SCORZONERA parviflora *Murray Syst. vegetab. p. 710.*
Kleinblümige Scorzonere.
In Litthauen.

11. SCORZONERA hispida *Forskalii.*
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

12. SCORZONERA circinnata *Pall. It. 3. Ap. No. 123.*
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. P.

13. SCORZONERA tuberosa *Pall. It. 3. Ap. 131. T. y. 23.*
Knollwurzliche Scorzonere.
Bey Zarizyn. P.

14. SCORZONERA pusilla *Pall. Itin. 2. Ap. 122. T. f.*
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. P.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysch. Siev. Habl. Fk. P.

2. SCORZONERA humilis *R. 3. 615. Sp. 2.*
Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Ingrien, Wiäzk; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkuzk. Gort. Gm. Siev. u. a.

b. Sc. humilis, mit breitern Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica *R. 3. 615. Sp. 3.*
Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blw. T. 406. Kern. T. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdst. Lumm. Fk. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia *R. 3. 616. Sp. 4.*
Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. Lep. Lumm. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verlohren geht, da sie denn eine mehlige, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea *R. 3. 616. Sp. 5.*
Rothe Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. S. Gm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia *R. 3. 616. Sp. 6.*
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T. 140. Gm. Sib. 2. T. 1.
In Neu-Rußland. Böb. Meyer.

7. SCORZONERA resedifolia *R. 3. 617. Sp. 8.*
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Gdst.

8. SCORZONERA laciniata *R. 3. 617. Sp. 9.*
Schlitzblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Litthauen. Böb. Lumn.

9. SCORZONERA tingitana *R. 3. 618. Sp. 11.*
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. d. J.

10. SCORZONERA parviflora *Murray Syst. vegetab. p. 710.*
Kleinblümige Scorzonere.
In Litthauen.

11. SCORZONERA hispida *Forskalii.*
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

12. SCORZONERA circinnata *Pall. It. 3. Ap. No. 123.*
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. P.

13. SCORZONERA tuberosa *Pall. It. 3. Ap. 131. T. y. 23.*
Knollwurzliche Scorzonere.
Bey Zarizyn. P.

14. SCORZONERA pusilla *Pall. Itin. 2. Ap. 122. T. f.*
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. P.

PICRIS L., Bitterkraut.

1. PICRIS echioides *R. 3. 619. Sp. 1.*
Natterkopfähnliches Bitterkraut.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk und Sisran. Fk. M. v. Bieb. Meyer.

2. PICRIS hieracioides *R. 3. 619. Sp. 2.*
Habichtkrautähnliches Bitterkraut.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in Ingrien an der Oka, Moskwa, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. P. Sil. Fk. Böb.

SONCHUS L., Sonchus. Gänsedistel. Haasenkohl.

1. SONCHUS maritimus *R. 3. 620. Sp. 1.*
Meerstrand-Sonchus.

In Taurien, an der Kaspischen See, auch am Iset des Tobol. P.

2. SONCHUS palustris *R. 3. 620. Sp. 2.*
Sumpf-Sonchus.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland, Ingrien, am Don, um Moskau, am Choper, an der Sura. Gdst. Fk. Steph. Gort. u. a.

3. SONCHUS arvensis *R. 3. 621. Sp. 3.*
Acker-Sonchus. Fl. Dan. T. 606. Kern. T. 396.

Im ganzen südlichen und gemäßigten bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Litthauen, an der Dwina — und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Fk. Gm. u. a.

4. SONCHUS oleraceus *R. 3. 621. Sp. 4.*
Kohlartiger Sonchus. Poln. Diznokek.

a. S. laevis. Glattblättriger. Blw. T. 130.

b. S.

b. S. asper. Scharfer. Fl. Dan. T. 682 und 843. Kern. T. 452.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Breite. Gdst. P. Sil. Fk. u. a.

5. SONCHUS alpinus *R. 3. 623. Sp. 7.*
Alpen-Sonchus. Fl. Dan. T. 182.

Im Ural an der Tura. Fk. Lep.

6. SONCHUS sibiricus *R. 3. 623. Sp. 9.*
Sibirischer Sonchus. Gm. Fl. Sib. 2. T. 1.

In Taurien, Liev-, Ingermann- und Finnland, im Gebiet der Don-, Düna-, Wolga- und Dwinaflüsse; im östlichen Sibirien, am Jenisei, Tawda, an der Angara und im nordöstlichen Sibirien. Gdst. P. Fk. Gort. Gm. Merk. Rud.

7. SONCHUS tataricus *R. 3. 623. Sp. 10.*
Tatarischer Sonchus. Gm. Sib. 2. p. 11. T. 3.

In Taurien, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Gm. Fk. Böb.

8. SONCHUS tuberosus *R. 3. 624. Sp. 11.*
Knollwurzlicher Sonchus.

In Taurien. Böb.

LACTUCA L., Lattich. B. Sallat. Lacktuk.

1. LACTUCA quercina *R. 3. 624. Sp. 1.*
Eichenblättriger Lattich.

In Taurien und in den östlichen Steppen zur Wolga. Gdst. Fk.

LACTUCA sativa R. 3. 625. Sp. 2.
Küchen-Lattich. Gemeiner Sallat. R. u. P. Sallat. a. Krauser, und b. Kopfsallat.

In vielen Gärten, in welchen er bis 62 Gr. Br. leicht fortkömmt, ist aber noch nirgends als einheimisch bemerkt.

2. LACTUCA Scariola *R.* 3. 624. *Sp.* 3.
Wilder Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Tscheremschan der Wolga auf öden Plätzen. Habl. Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa *R.* 3. 625. *Sp.* 4.
Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fk. u. a.

4. LACTUCA saligna *R.* 3. 626. *Sp.* 5.
Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fk. u. a.

5. LACTUCA perennis *R.* 3. 627. *Sp.* 8.
Dauernder Lattich.

In Liefland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fk. Ascher.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea *R.* 3. 627. *Sp.* 1.
Binsenartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Sdst. M. v. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe. Haasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia *R.* 3. 629. *Sp.* 1.
Zartblättrige Prenanthe.

Am Ilawla des Don. Sdst.

2. PRENANTHES viminea *R.* 3. 629. *Sp.* 2.
Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.
In Taurien. Ha. P.

3. PRE-

3. PRENANTHES muralis R. 3. 630. Sp. 4.
Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.
In Georgien, am Tereck, in der Kabarda, Kursk, Litthauen, auch in Finnland. Gdst. Fk. B. Kalm. u. a.

4. PRENANTHES altissima R. 3. 630. Sp. 5.
Höchste Prenanthe.
An der untern Wolga. Fk.

5. PRENANTHES chondrilloides R. 3. 630. Sp. 6.
Chondrillähnliche Prenanthe.
In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

6. PRENANTHES repens R. 3. 631. Sp. 9.
Kriechende Prenanthe.
Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Linné. Pennant.

7. PRENANTHES purpurea R. 3. 629. Sp. 3.
Purpurrothe Prenanthe.
In Litthauen.

LEONTODON L. Löwenzahn.

1. LEONTODON Taraxacum R. 3. 631. Sp. 1.
Gemeiner Löwenzahn. R. Oduwantschik. Tat. Tschutigan. Poln. Plesik. Fl. Dan. T. 574. Blw. T. 451.
Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Rußischen Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf der Beringsinsel. P. Fk. Gmel. Gdst. u. a.

2. LEONTODON aureum R. 3. 633. Sp. 3.
Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.
In Taurien, am Don, um Moskau, in Ingrien, an der Dwina. Gdst. Habl. Lep. u. a.

In Georgien, am Rion, mit dem vorigen, auch in Ingermannland. Gdst. Gort.

4. HYPERICUM repens *R. 3. 593. Sp. 15.*
Kriechendes Hartheu.

In Taurien. Bob.

5. HYPERICUM quadrangulare *R. 3. 595. Sp. 21.*
Vierkantiges Hartheu. Fl. Dan. T. 640.

Mit Hyp. perforato No. 6., nur viel sparsamer. Fk. Gil. u. a.

Eine Färbepflanze.

6. HYPERICUM perforatum *R. 3. 595. Sp. 22.*
Durchstochenes Hartheu. Gemeines Johanniskraut. R. Sweroboi. Blw. T. 15.

Im Kaukasus, Taurien, Litthauen, am Dnepr und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. fast überall; eben so in Sibirien, doch sparsamer. Fk. P. Gdst. u. a.

Eine allgemeine bekannte Heil- und Färbepflanze.

7. HYPERICUM humifusum *R. 3. 596. Sp. 23.*
Gestrecktes Hartheu. Fl. Dan. T. 141.

In Litthauen. Gil.

8. HYPERICUM elodes *R. 3. 597. Sp. 26.*
Haariges Hartheu.

Am Tscheremschan der mittlern Wolga. Lep.

9. HYPERICUM montanum *R. 3. 597. Sp. 28.*
Berg-Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

Im nördlichen Kaukasus, an der Oka, in Litthauen. Gdst. Steph. Lumn.

10. HYPERICUM hirsutum *R 3. 598. Sp. 29.*
Rauches Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

In

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga; in Sibirien am Jenisei. P. B. Gil. Gort. Gm. u. a.

11. HYPERICUM pulchrum *R. 3. 599. Sp. 32.*
Schönes Hartheu. Fl. Dan. T. 75.

In Taurien. P.

12. HYPERICUM elegans *Marsch. Nov. Act. Petrop. Vol. XII.*
Zierliches Hartheu.

Mit herzförmigen, glatten Lanzettblättern, wechselweisen Blumen, kurzen, gesägten, drüsigen Kelchen. —

Auf offnen Flächen des östlichen Kaukasus und Tauriens. M. v. Bieb.

Es gleicht dem *H. pulch. No. 11.* sehr, hat aber zu einer eigenen Art Verschiedenes genug. M. v. Bieb.

Neunzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln.

SYNGENESIA.

Mit lauter fruchtbaren Zwittern. POLYGAMIA aequalis.

GEROPOGON L., Weißbart, Pl.

1. GEROPOGON glabrum *R. 3. 611. Sp. 1.*
Glatter Weißbart. Jacq. Hort. Vind. T. 33.
In Taurien. P.

2. GEROPOGON hirsutum *R. 3. 611. Sp. 2.*
Raucher Weißbart.
In Neu-Rußland. Böb.

TRAGOPOGON L., Bocksbart.

1. TRAGOPOGON pratense *R. 3. 611. Sp. 2.*
Wiesen-Bocksbart. Kern. T. 66.
In Georgien am Kur und im Kaukasischen Vorgebirge, im nördlichen Kaukasus, in Woronesch, Taurien, Kursk, Tambow, am Dnepr, in Litthauen, Liev- und Finnland, auch im gemäßigten Sibirien. Gdst. P. Habl. Gm. u. a.
Die eßbare Wurzel gleicht der Scorzonere.

2. TRAGOPOGON orientale *R. 3. 612. Sp. 2.*
Morgenländischer Bocksbart. Fk. Reise 2. T. 15.

In

In Georgien am Kur, am Terek, in den Kaspischen Steppen bis über den Ural, in Taurien; in Sibirien am Iset. Gost. Fk. P. u. a.

Auch dieser hat eßbare Wurzeln.

3. TRAGOPOGON porrifolium *R. 3. 612. Sp. 3.*
Lauchblättriger Bocksbart. Fl. Dan. T. 797.
Kern. T. 237.

In Taurien, am untern Uralfluß, in der Kirgisischen Steppe, an den Inderskischen Bergen. P.

4. TRAGOPOGON crocifolium *R. 3. 612. Sp. 4.*
Safranblättriger Bocksbart.

An der untern Wolga bey Astrachan. P.; auch oben am Irtysch. Siev.

5. TRAGOPOGON villosum *R. 3. 613. Sp. 5.*
Rauher Bocksbart.

In Taurien und in den Steppen zum Don bis in die Kirgisischen; auch in Sibirien am Irtysch. Habl. P.

6. TRAGOPOGON mutabile *Jacq.*
Veränderlicher Bocksbart.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

7. TRAGOPOGON majus L. *Syst. veget. p. 710.*
Großer Bocksbart. Fl. Austr. T. 29.

Im östlichen Kaukasus, in Litthauen. M. v. Bieberstein.

8. TRAGOPOGON undulatum *Jacq.*
Wogigblättriger Bocksbart.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

SCORZONERA L., Scorzonere. Haferwurz.

1. SCORZONERA tomentosa *R. 3. 615. Sp. 1.*
Woltige Scorzonere.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysch. Siev. Habl. Fk. P.

2. SCORZONERA humilis R. 3. 615. Sp. 2.
Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Ingrien, Wiäzk; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkuzk. Gort. Gm. Siev. u. a.

b. Sc. humilis, mit breitern Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica R. 3. 615. Sp. 3.
Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blw. T. 406. Kern. T. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdst. Lumn. Fk. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia R. 3. 616. Sp. 4.
Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. Lep. Lumn. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verlohren geht, da sie denn eine mehlige, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea R. 3. 616. Sp. 5.
Rothe Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. S. Gm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia *R. 3. 616. Sp. 6.*
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T. 140. Gm. Sib. 1. T. 1.
In Neu-Rußland. Böh. Meyer.

7. SCORZONERA resedifolia *R. 3. 617. Sp. 8.*
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Gdst.

8. SCORZONERA laciniata *R. 3. 617. Sp. 9.*
Schlitzblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Litthauen. Böh. Lumn.

9. SCORZONERA tingitana *R. 3. 618. Sp. 11.*
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. 8.

10. SCORZONERA parviflora *Murray Syst. vegetab. p. 710.*
Kleinblümige Scorzonere.
In Litthauen.

11. SCORZONERA hispida *Forskalii.*
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

12. SCORZONERA circinnata *Pall. It. 3. Ap. No. 128.*
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. P.

13. SCORZONERA tuberosa *Pall. It. 3. Ap. 131. T. y. 23.*
Knollwurzliche Scorzonere.
Bey Zarizyn. P.

14. SCORZONERA pusilla *Pall. Itin. 2. Ap. 122. T. f.*
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. P.

PICRIS L., Bitterkraut.

1. PICRIS echioides *R. 3. 619. Sp. 1.*
Natterkopfähnliches Bitterkraut.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk und Sisran. Fk. M. v. Bieb. Meyer.

2. PICRIS hieracioides *R. 3. 619. Sp. 2.*
Habichtkrautähnliches Bitterkraut.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in Jngrien an der Oka, Moskwa, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. P. Sil. Fk. Böb.

SONCHUS L., Sonchus. Gänsedistel. Haasenkohl.

1. SONCHUS maritimus *R. 3. 620. Sp. 1.*
Meerstrand-Sonchus.

In Taurien, an der Kaspischen See, auch am Iset des Tobol. P.

2. SONCHUS palustris *R. 3. 620. Sp. 2.*
Sumpf-Sonchus.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland, Jngrien, am Don, um Moskau, am Choper, an der Sura. Gdst. Fk. Steph. Gort. u. a.

3. SONCHUS arvensis *R. 3. 621. Sp. 3.*
Acker-Sonchus. Fl. Dan. T. 606. Kern. T. 396.

Im ganzen südlichen und gemäßigten bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Litthauen, an der Dwina — und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdst. Fk. Gm. u. a.

4. SONCHUS oleraceus *R. 3. 621. Sp. 4.*
Kohlartiger Sonchus. Poln. Diznokek.

a. *S.* laevis. Glattblättriger. Blw. T. 130.

b. *S.*

b. S. asper. Scharfer. Fl. Dan. T. 682 und 843. Kern. T. 452.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Breite. Gdst. P. Sil. Fk. u. a.

5. SONCHUS alpinus *R. 3. 623. Sp. 7.*
Alpen-Sonchus. Fl. Dan. T. 182.

Im Ural an der Tura. Fk. Lep.

6. SONCHUS sibiricus *R. 3. 623. Sp. 9.*
Sibirischer Sonchus. Gm. Fl. Sib. 2. T. 1.

In Taurien, Liev-, Ingermann- und Finnland, im Gebiet der Don-, Düna-, Wolga- und Dwinaflüsse; im östlichen Sibirien, am Jenisei, Tawda, an der Angara und im nordöstlichen Sibirien. Gdst. P. Fk. Gort. Gm. Merk. Rud.

7. SONCHUS tataricus *R. 3. 623. Sp. 10.*
Tatarischer Sonchus. Gm. Sib. 2. p. 11. T. 3.

In Taurien, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Gm. Fk. Bob.

8. SONCHUS tuberosus *R. 3. 624. Sp. 11.*
Knollwurzlicher Sonchus.

In Taurien. Bob.

LACTUCA L., Lattich. B. Sallat. Lacktuk.

1. LACTUCA quercina *R. 3. 624. Sp. 1.*
Eichenblättriger Lattich.

In Taurien und in den östlichen Steppen zur Wolga. Gdst. Fk.

LACTUCA sativa R. 3. 625. Sp. 2.
Küchen-Lattich. Gemeiner Sallat. R. u. P. Sallat. a. Krauser, und b. Kopfsallat.

In vielen Gärten, in welchen er bis 62 Gr. Br. leicht fortkömmt, ist aber noch nirgends als einheimisch bemerkt.

2. LACHUCA Scariola *R.* 3. 624. *Sp.* 3.
Wilder Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Tscheremschan der Wolga auf öden Plätzen. Habl. Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa *R.* 3. 625. *Sp.* 4.
Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fk. u. a.

4. LACTUCA saligna *R.* 3. 626. *Sp.* 5.
Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fk. u. a.

5. LACTUCA perennis *R.* 3. 627. *Sp.* 8.
Dauernder Lattich.

In Liefland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fk. Ascher.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea *R.* 3. 627. *Sp.* 1.
Binsenartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Sdst. M. v. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe. Haasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia *R.* 3. 629. *Sp.* 1.
Zartblättrige Prenanthe.

Am Ilawla des Don. Sdst.

2. PRENANTHES viminea *R.* 3. 629. *Sp.* 2.
Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.
In Taurien. Ha. P.

3. PRE-

3. PRENANTHES muralis R. 3. 630. Sp. 4.
Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.
In Georgien, am Tereck, in der Kabarda, Kursk, Litthauen, auch in Finnland. Gdst. Fk. B. Kalm. u. a.

4. PRENANTHES altissima R. 3. 630. Sp. 5.
Höchste Prenanthe.
An der untern Wolga. Fk.

5. PRENANTHES chondrilloides R. 3. 630. Sp. 6.
Chondrillähnliche Prenanthe.
In Taurien und Neu-Rußland. Bób.

6. PRENANTHES repens R. 3. 631. Sp. 9.
Kriechende Prenanthe.
Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Linné. Pennant.

7. PRENANTHES purpurea R. 3. 629. Sp. 3.
Purpurrothe Prenanthe.
In Litthauen.

LEONTODON L. Löwenzahn.

1. LEONTODON Taraxacum R. 3. 631. Sp. 1.
Gemeiner Löwenzahn. R. Oduwantschik. Tat. Tschutigan. Poln. Plesik. Fl. Dan. T. 574. Blw. T. 451.
Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf der Beringsinsel. P. Fk. Gmel. Gdst. u. a.

2. LEONTODON aureum R. 3. 633. Sp. 3.
Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.
In Taurien, am Don, um Moskau, in Ingrien, an der Dwina. Gdst. Habl. Lep. u. a.

3. LEONTODON hastile *R. 3. 632. Sp. 4.*
Spondonförmiger Löwenzahn. Fl. Austr. T. 164.
In Litthauen, um Moskau. Lumn. Steph.

4. LEONTODON tuberosum *R. 3. 633. Sp. 6.*
Knolliger Löwenzahn.
In Taurien, in Gilan, im Kaukasus. Habl. P.

5. LEONTODON autumnale *R. 3. 633. Sp. 6.*
Herbst-Löwenzahn. Fl. Dan. T. 501.
In Litthauen, Liev-, Finn- und Ingermannland, Gil. Fischer.; Neu-Rußland. Gort. B. Fischer. Gil. u. a.

6. LEONTODON hispidum *R. 3. 634. Sp. 7.*
Steifborstiger Löwenzahn. Fl. Dan. T. 862.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, an der obern Wolga bey Twer, bey Moskau. Fk. Fisch. St. u. a.

7. LEONTODON hirtum *R. 3. 634.*
Behaarter Löwenzahn.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Gil. B.

8. LEONTODON alpinum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Alpen-Löwenzahn.
In Taurien. P.

9. LEONTODON serotinum *Boeb.*
Später Löwenzahn.
In Neu-Rußland und Taurien. Böb.

HIERACIUM L., Habichtkraut.

1. HIERACIUM incanum *R. 3. 635. Sp. 1.*
Graues Habichtkraut. Fl. Austr. T. 287.
An der Oka bey Kaluga. Steph.

2. HIE-

2. HIERACIUM alpinum *R. 3. 636. Sp. 3.*
Alpen-Habichtkraut. Fl. Dan. T. 27.

In Liefland, Permien, im Ural, am untern Ob, in Daurien. Fisch. P. G.

3. HIERACIUM Taraxaconis *R. 3. 637. Sp. 4.*
Löwenzahnähnliches Habichtkraut.

In Taurien, Permien, an der Wolga; in Sibirien am Ob. P.

4. HIERACIUM Pilosella *R. 3. 638. Sp. 6.*
Einblüthiges Habichtkraut. Blw. T. 365.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. P. Bsb.

5. HIERACIUM dubium *R. 3. 638. Sp. 7.*
Zweifelhaftes Habichtkraut.

In Litthauen, Ingrien, Finnland. Gil. Bsb. K.

6. HIERACIUM Auricula *R. 3. 638. Sp. 8.*
Mäuseohrblättriges Habichtkraut.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. Fl. Gort. Gil. Lep. u. a.

7. HIERACIUM cymosum *R. 3. 639. Sp. 9.*
Doldenhaftes Habichtkraut. Fl. Dan. T. 810.

In Taurien, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Litthauen, um Moskau, in Ingrien; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. F. Steph. B. Gm.

8. HIERACIUM praemorsum *R. 3. 639. Sp. 10.*
Abgestutztes Habichtkraut. Gm. 2. T. 13. f. 2.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga, um Moskau, Simbirsk; in Sibirien vom Ural zum Baikal. P. F. G. Gm. u. a.

9. HIERACIUM aurantiacum *R. 3. 640. Sp. 11.*
Orangeblühendes Habichtkraut. Fl. Austr. T. 410. Kern. T. 84.

An

An der mittlern Wolga, auch in Ingrien, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Fk. Gort. Gm.

10. HIERACIUM Gmelini, *R. 3. 640. Sp. 13.*
Gmelin's Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 8. f. 2.

In Taurien und Neu-Rußland, B.; in Sibirien im Ural, am Baikal, an der Lena bey Irkuzk, am Aldan, bey Ochoz. Fk. Gm.

11. HIERACIUM sanctum *R. 3. 641. Sp. 14.*
Jüdisches Habichtkraut.

In Taurien, in Neu-Rußland. Bbb.

12. HIERACIUM paniculatum *R. 3. 641. Sp. 16.*
Rispenförmiges Habichtkraut.

Am Don, der untern und mittlern Wolga. Gdst. Fk.

13. HIERACIUM chondrilloides *R. 3. 641. Sp. 17.*
Chondrillenähnliches Habichtkraut. Flor. Austr. T. 429.

Am Don und Donflüssen. Gdst.

14. HIERACIUM murorum *R. 3. 642. Sp. 19.*
Mauer-Habichtkraut. Bwl. T. 538.

Im südlichen, gemäßigten und ganzen kalten Landstrich Rußlands von Taurien bis Archangel, in Litthauen, Moskau, Wologda; in Sibirien bis in Daurien, auch auf der Beringsinsel. P. Fk. Gil. Gm. Pennant.

15. HIERACIUM paludosum *R. 3. 643. Sp. 20.*
Sumpf-Habichtkraut.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Moskau, Lief- und Ingermannland; — in Sibirien am Tobol. Fk. Fisch. St. u. a.

16. HIERACIUM lyratum *R. 3. 644. Sp. 21.*
Leyerblättriges Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 9.

In Permien und am Jenisei. G. Gm.

17. HIE-

17. HIERACIUM cerinthoides *R. 3. 644. Sp. 22.*
Wachsblumenähnliches Habichtkraut.

In Litthauen.

18. HIERACIUM amplexicaule *R. 3. 644. Sp. 23.*
Mit Blättern umfastes Habichtkraut.

Am Kursk, an der Wolga von Kasan hinab. Fk. G. B.

19. HIERACIUM pyrenaicum *R. 3. 645. Sp. 24.*
Pyrenäisches Habichtkraut. Fl. Austr. T. 441.

In Taurien und am Don. Gdst. B.

20. HIERACIUM villosum *R. 3. 646. Sp. 25.*
Zottiges Habichtkraut. Fl. Austr. T. 87.

In Taurien, Neu-Rußland, an der Wolga bey Saratow, am Iset des Tobol. Fk. Lep. Böb.

21. HIERACIUM sabaudum *R. 3. 647. Sp. 29.*
Savoyesches Habichtkraut. Fl. Dan. T. 872.

In Litthauen, Taurien, am Don und weiter östlich, in Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Habl. Fk. P. u. a.

22. HIERACIUM umbellatum *R. 3. 647. Sp. 30.*
Doldenblümiges Habichtkraut. Fl. Dan. T. 680.

In Georgien, Taurien, Litthauen, Lies-, Ingermann- und Finnland, Moskau; — in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. Gdst. Sil. Fischer. P. Gm. u. a.

Die Blumen dieser und anderer großen Arten dienen zum häuslichen Gelbfärben, wobey Alaun- und für Orangegelb Asche angewendet wird.

23. HIERACIUM molle *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Weiches Habichtkraut.

In Taurien P.

24. HIE-

24. HIERACIUM virosum *Pall. Itin.* 1. *Ap.* 122.
Giftiges Habichtkraut.

Am Kursk, an der untern Wolga und weiter in O.; auch am Ui des Tobol. P.

CREPIS L., Crepis. Pippau.

1. CREPIS alpina *R.* 3. 650. *Sp.* 5.
Alpen-Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 5.

Am Don, am Uralfluß, auch in Kolywan. Gort. P. Gm.

2. CREPIS bursifolia *R.* 3. 648. *Sp.* 2.
Taschenkrautblättrige Crepis.

Bey Astrachan, in Taurien. Gdst. P.

3. CREPIS foetida *R.* 3. 650. *Sp.* 7.
Stinkende Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 8. f. 1.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. P. B. Meyer.

4. CREPIS rhagadioloides *R.* 3. 651. *Sp.* 1.
Reinkohlähnliche Crepis.

In Taurien. Böb.

5. CREPIS sibirica *R.* 3. 652. *Sp.* 10.
Sibirische Crepis. R. Skerda. Gm. Fl. Sib. 2. T. 10.

An der Oka, untern Wolga, Kama und deren Wiätka, Ufa; — in Sibirien an der Tura und vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. Fk. L. Gm.

6. CREPIS tectorum *R.* 3. 652. *Sp.* 11.
Dächer-Crepis. Fl. Dan. T. 501.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka, Moskwa, am Don, in Liev-, Ingermann- und Finnland, in

in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Fk. P. Gort. B. Gm. u. a.

7. CREPIS biennis *R. 3. 653. Sp. 12.*
Zweyjährige Crepis.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, auf Wiesen. P. Lumn. Gort.

8. CREPIS Dioscoridis *R. 3. 654. Sp. 14.*
Dioscoridis-Crepis.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

9. CREPIS neglecta *R. 3. 655. Sp. 16.*
Vernachläßigte Crepis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

ANDRYALA L., Andryala. Züllig. Plan.

1. ANDRYALA lanata *R. 3. 656. Sp. 3.*
Wollige Andryala.

In den Donschen Steppen, in Taurien. Habl. Gm. j. u. a.

HYOSERIS L., Hyoseris. Schweinsalat. Kranichkraut.

1. HYOSERIS minima *R. 3. 658. Sp. 6.*
Kleinste Hyoseris. Fl. Dan. T. 201.

In Litthauen, Liefland, um Moskau. Stl. Fisch. Steph.

2. HYOSERIS Hedypnois *R. 3. 659. Sp. 7.*
Hangblümige Hyoseris.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

HYPOCHAERIS L., Ferkelkraut. Hofm.

1. HYPOCHAERIS maculata *R. 3. 661. Sp. 2.*
Fleckiges Ferkelkraut. Fl. Dan. T. 149.
Am Kuban, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Jugrien, Finnland. Gdst. Fk. K. B.

2. HYPOCHAERIS glabra *R. 3. 662. Sp. 4.*
Glattes Ferkelkraut. Fl. Dan. T. 424.
Am Don, an der Wiätka der Kama. Gm. f. Lep.

3. HYPOCHAERIS radicata *R. 3. 662. Sp. 4.*
Knolliges Ferkelkraut.
In Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der obern Wolga, in Liev-, Jugermann- und Finnland. Gdst. Fk. Gort. u. a.

LAPSANA L., Reinkohl.

1. LAPSANA communis *R. 3. 663. Sp. 1.*
Gemeiner Reinkohl. Poln. Kutya Salata. Fl. Dan. T. 500. Kern. T. 575.
In Taurien, Litthauen, im Gebiet der Dnepr-, Oka- und Donflüsse, in Jngrien; in Sibirien am Jenisei bei Krasnojarsk. Gdst. P. Gort. B. u. a.

2. LAPSANA Zacintha *R. 3. 663. Sp. 2.*
Warziger Reinkohl.
In Taurien. Habl. B.

3. LAPSANA stellata *R. 3. 663. Sp. 3.*
Sternförmiger Reinkohl.
In Taurien. P.

KOELPINIA L., Kölpinie.

1. KOELPINIA linearis *Pall. Itin. 3. No. 130. T. L. l. f. 2.*
Linienblättrige Kölpinie.

Am

Am Salzsee Bogda bey Astrachan. P.

Sie ist vom Ritter Pallas als eine neue Gattung beschrieben, und nach dem um die Botanik sehr verdienten Stettinschen Physicus Koelpin benahmet.

Mit Lapsana Rhagadiolus hat sie sehr große Aehnlichkeit.

CATANANCHE L., Rasselblume. Plan.

1. CATANANCHE caerulea *R. 3. 664, Sp. 1.* Blaue Rasselblume.

In den östlichen Steppen und in Permien. Fk. G.

CICHORIUM L., Cichorie. Wegewart.

1. CICHORIUM Intybus *R. 3. 665. Sp. 1.* Gemeine Cichorie. R. Zikorea. Poln. Czikoria. Blw. T. 177 und 183. T. 426.

Im ganzen südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis 62 Gr. Br. in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland; — im Ural an der Ufa und an Tobolflüssen, im harten Boden theils häufig. Gdst. P. Sil. F. Gm. u. a.

Schon lange ist sie auch ihrer eßbaren Wurzeln wegen in vielen Gärten, und seitdem sie das gangbarste Surrogat des Kaffees geworden, wird ihre Kultur gemeiner, und theils mehr im Großen betrieben, doch ward bisher (1799) noch eine große Menge geröstete und gemahlene Cichorie in Tonnen- und Pfundpacketen eingeführt.

SCOLYMUS L., Strobeldorn. Plan. Golddistel.

1. SCOLYMUS hispanicus *R. 3. 666. Sp. 2.* Spanischer Strobeldorn.

In Taurien. P. B.

2. LACTUCA Scariola R. 3. 623. Sp. 3.
Wilder Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Tscheremschan der Wolga auf öden Plätzen. Habl. Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa R. 3. 625. Sp. 4.
Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fk. u. a.

4. LACTUCA saligna R. 3. 626. Sp. 5.
Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fk. u. a.

5. LACTUCA perennis R. 3. 627. Sp. 8.
Dauernder Lattich.

In Liefland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fk. Ascher.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea R. 3. 627. Sp. 1.
Binsenartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Gdst. M. v. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe. Haasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia R. 3. 629. Sp. 1.
Zartblättrige Prenanthe.

Am Ilawla des Don. Gdst.

2. PRENANTHES viminea R. 3. 629. Sp. 2.
Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.
In Taurien. Ha. P.

3. PRE-

3. PRENANTHES muralis R. 3. 630. Sp. 4.
Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.
In Georgien, am Tereck, in der Kabarda, Kursk, Litthauen, auch in Finnland. Gdst. Fk. B. Kalm. u. a.

4. PRENANTHES altissima R. 3. 630. Sp. 5.
Höchste Prenanthe.
An der untern Wolga. Fk.

5. PRENANTHES chondrilloides R. 3. 630. Sp. 6.
Chondrillähnliche Prenanthe.
In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

6. PRENANTHES repens R. 3. 631. Sp. 9.
Kriechende Prenanthe.
Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Linne. Pennant.

7. PRENANTHES purpurea R. 3. 629. Sp. 3.
Purpurrothe Prenanthe.
In Litthauen.

LEONTODON L. Löwenzahn.

1. LEONTODON Taraxacum R. 3. 631. Sp. 1.
Gemeiner Löwenzahn. R. Oduwantschik. Tat. Tschutigan. Poln. Plesik. Fl. Dan. T. 574. Blw. T. 451.
Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Rußischen Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf der Beringsinsel. P. Fk. Gmel. Gdst. u. a.

2. LEONTODON aureum R. 3. 633. Sp. 3.
Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.
In Taurien, am Don, um Moskau, in Ingrien, an der Dwina. Gdst. Habl. Lep. u. a.

3. LEONTODON hastile *R. 3. 632. Sp. 4.*
Spondonförmiger Löwenzahn. Fl. Austr. T. 164.
In Litthauen, um Moskau. Lumn. Steph.

4. LEONTODON tuberosum *R. 3. 633. Sp. 6.*
Knolliger Löwenzahn.
In Taurien, in Gilan, im Kaukasus. Habl. P.

5. LEONTODON autumnale *R. 3. 633. Sp. 6.*
Herbst-Löwenzahn. Fl. Dan. T. 501.
In Litthauen, Lieve, Finn- und Ingermannland, Gil. Fischer.; Neu-Rußland. Gort. B. Fischer. Gil. u. a.

6. LEONTODON hispidum *R. 3. 634. Sp. 7.*
Steifborstiger Löwenzahn. Fl. Dan. T. 862.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, an der obern Wolga bey Twer, bey Moskau. Fk. Fisch. St. u. a.

7. LEONTODON hirtum *R. 3. 634.*
Behaarter Löwenzahn.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Gil. B.

8. LEONTODON alpinum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Alpen-Löwenzahn.
In Taurien. P.

9. LEONTODON serotinum *Boeb.*
Später Löwenzahn.
In Neu-Rußland und Taurien. Bób.

HIERACIUM L., Habichtkraut.

1. HIERACIUM incanum *R. 3. 635. Sp. 1.*
Graues Habichtkraut. Fl. Austr. T. 287.
An der Oka bey Kaluga. Steph.

2. HIE-

2. HIERACIUM alpinum *R. 3. 636. Sp. 3.*
Alpen-Habichtkraut. Fl. Dan. T. 27.

In Liefland, Permien, im Ural, am untern Ob, in Daurien. Fisch. P. G.

3. HIERACIUM Taraxaconis *R. 3. 637. Sp. 4.*
Löwenzahnähnliches Habichtkraut.

In Taurien, Permien, an der Wolga; in Sibirien am Ob. P.

4. HIERACIUM Pilosella *R. 3. 638. Sp. 6.*
Einblüthiges Habichtkraut. Blw. T. 365.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. P. Bbb.

5. HIERACIUM dubium *R. 3. 638. Sp. 7.*
Zweifelhaftes Habichtkraut.

In Litthauen, Ingrien, Finnland. Gil. Bbb. K.

6. HIERACIUM Auricula *R. 3. 638. Sp. 8.*
Mäuseohrblättriges Habichtkraut.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. Fl. Gort. Gil. Lep. u. a.

7. HIERACIUM cymosum *R. 3. 639. Sp. 9.*
Doldenhaftes Habichtkraut. Fl. Dan. T. 810.

In Taurien, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Litthauen, um Moskau, in Ingrien; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. F. Steph. B. Gm.

8. HIERACIUM praemorsum *R. 3. 639. Sp. 10.*
Abgestutztes Habichtkraut. Gm. 2. T. 13. f. 2.
In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga, um Moskau, Simbirsk; in Sibirien vom Ural zum Baikal. P. F. G. Gm. u. a.

9. HIERACIUM aurantiacum *R. 3. 640. Sp. 11.*
Orangeblühendes Habichtkraut. Fl. Austr. T. 410. Kern. T. 84.

An

An der mittlern Wolga, auch in Ingrien, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Fk. Gort. Gm.

10. HIERACIUM Gmelini, R. 3. 640. Sp. 13.
Gmelin's Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 8. f. 2.
In Taurien und Neu-Rußland, B.; in Sibirien im Ural, am Baikal, an der Lena bey Irkuzk, am Aldan, bey Ochoz. Fk. Gm.

11. HIERACIUM sanctum R. 3. 641. Sp. 14.
Jüdisches Habichtkraut.
In Taurien, in Neu-Rußland. Bdb.

12. HIERACIUM paniculatum R. 3. 641. Sp. 16.
Rispenförmiges Habichtkraut.
Am Don, der untern und mittlern Wolga. Gdst. Fk.

13. HIERACIUM chondrilloides R. 3. 641. Sp. 17.
Chondrillenähnliches Habichtkraut. Flor. Austr. T. 429.
Am Don und Donflüssen. Gdst.

14. HIERACIUM murorum R. 3. 642. Sp. 19.
Mauer-Habichtkraut. Bwl. T. 538.
Im südlichen, gemäßigten und ganzen kalten Landstrich Rußlands von Taurien bis Archangel, in Litthauen, Moskau, Wologda; in Sibirien bis in Daurien, auch auf der Beringsinsel. P. Fk. Gil. Gm. Pennant.

15. HIERACIUM paludosum R. 3. 643. Sp. 20.
Sumpf-Habichtkraut.
Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Moskau, Lien- und Ingermannland; — in Sibirien am Tobol. Fk. Fisch. St. u. a.

16. HIERACIUM lyratum R. 3. 644. Sp. 21.
Leyerblättriges Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 9.
In Permien und am Jenisei. G. Gm.

17. HIE-

17. HIERACIUM cerinthoides *R. 3. 644. Sp. 22.*
Wachsblumenähnliches Habichtkraut.

In Litthauen.

18. HIERACIUM amplexicaule *R. 3. 644. Sp. 23.*
Mit Blättern umfastes Habichtkraut.

Am Kursk, an der Wolga von Kasan hinab. Fk. G. B.

19. HIERACIUM pyrenaicum *R. 3. 645. Sp. 24.*
Pyrenäisches Habichtkraut. Fl. Austr. T. 441.

In Taurien und am Don. Gdst. B.

20. HIERACIUM villosum *R. 3. 646. Sp. 25.*
Zottiges Habichtkraut. Fl. Austr. T. 87.

In Taurien, Neu-Rußland, an der Wolga bey Saratow, am Iset des Tobol. Fk. Lep. Böb.

21. HIERACIUM sabaudum *R. 3. 647. Sp. 29.*
Savoyesches Habichtkraut. Fl. Dan. T. 872.

In Litthauen, Taurien, am Don und weiter östlich, in Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Habl. Fk. P. u. a.

22. HIERACIUM umbellatum *R. 3. 647. Sp. 30.*
Doldenblümiges Habichtkraut. Fl. Dan. T. 680.

In Georgien, Taurien, Litthauen, Lie-, Ingermann- und Finnland, Moskau; — in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. Gdst. Sil. Fischer. P. Gm. u. a.

Die Blumen dieser und anderer großen Arten dienen zum häuslichen Gelbfärben, wobey Alaun- und für Orangegelb Asche angewendet wird.

23. HIERACIUM molle *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Weiches Habichtkraut.

In Taurien P.

24. HIE-

24. HIERACIUM virosum *Pall. Itin. 1. Ap. 122.*
Giftiges Habichtkraut.

Am Kursk, an der untern Wolga und weiter in O.; auch am Ui des Tobol. P.

CREPIS L., Crepis. Pippau.

1. CREPIS alpina *R. 3. 650. Sp. 5.*
Alpen-Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 5.

Am Don, am Uralfluß, auch in Kolywan. Gort. P. Gm.

2. CREPIS bursifolia *R. 3. 648. Sp. 2.*
Taschenkrautblättrige Crepis.

Bey Astrachan, in Taurien. Gdst. P.

3. CREPIS foetida *R. 3. 650. Sp. 7.*
Stinkende Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 8. f. 1.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. P. B. Meyer.

4. CREPIS rhagadioloides *R. 3. 651. Sp. 1.*
Reinkohlähnliche Crepis.

In Taurien. Bdb.

5. CREPIS sibirica *R. 3. 652. Sp. 10.*
Sibirische Crepis. R. Skerda. Gm. Fl. Sib. 2. T. 10.

An der Oka, untern Wolga, Kama und deren Wiätka, Ufa; — in Sibirien an der Tura und vom Ural zum Jenisei. Gdst. P. Fk. L. Gm.

6. CREPIS tectorum *R. 3. 652. Sp. 11.*
Dächer-Crepis. Fl. Dan. T. 501.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka, Moskwa, am Don, in Liev-, Ingermann- und Finnland, in

in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Fk. P. Gort. B. Gm. u. a.

7. CREPIS biennis *R. 3. 653. Sp. 12.*
Zweyjährige Crepis.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, auf Wiesen. P. Lumn. Gort.

8. CREPIS Dioscoridis *R. 3. 654. Sp. 14.*
Dioscoridis-Crepis.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

9. CREPIS neglecta *R. 3. 655. Sp. 16.*
Vernachlässigte Crepis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

ANDRYALA L., Andryala. Züllig. Plan.

1. ANDRYALA lanata *R. 3. 656. Sp. 3.*
Wollige Andryala.

In den Donschen Steppen, in Taurien. Habl. Gm. j. u. a.

HYOSERIS L., Hyoseris. Schweinsalat. Kranichkraut.

1. HYOSERIS minima *R. 3. 658. Sp. 6.*
Kleinste Hyoseris. Fl. Dan. T. 201.

In Litthauen, Liefland, um Moskau. Gtl. Fisch. Steph.

2. HYOSERIS Hedypnois *R. 3. 659. Sp. 7.*
Hangblümige Hyoseris.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

HYPOCHAERIS L., Ferkelkraut. Hösm.

1. HYPOCHAERIS maculata *R. 3. 661. Sp. 2.*
Fleckiges Ferkelkraut. Fl. Dan. T. 149.
Am Kuban, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Ingrien, Finnland. Gost. Fk. K. B.

2. HYPOCHAERIS glabra *R. 3. 662. Sp. 4.*
Glattes Ferkelkraut. Fl. Dan. T. 424.
Am Don, an der Wiätka der Kama. Gm. f. Lep.

3. HYPOCHAERIS radicata *R. 3. 662. Sp. 4.*
Knolliges Ferkelkraut.
In Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der obern Wolga, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gost. Fk. Gort. u. a.

LAPSANA L., Reinkohl.

1. LAPSANA communis *R. 3. 663. Sp. 1.*
Gemeiner Reinkohl. Poln. Kutya Salata. Fl. Dan. T. 500. Kern. T. 575.
In Taurien, Litthauen, im Gebiet der Dnepr-, Oka- und Donflüsse, in Ingrien; in Sibirien am Jenisei bei Krasnojarsk. Gost. P. Gort. B. u. a.

2. LAPSANA Zacintha *R. 3. 663. Sp. 2.*
Warziger Reinkohl.
In Taurien. Habl. B.

3. LAPSANA stellata *R. 3. 663. Sp. 3.*
Sternförmiger Reinkohl.
In Taurien. P.

KOELPINIA L., Kölpinie.

1. KOELPINIA linearis *Pall. Itin. 3. No. 130. T. L. l. f. 2.*
Linienblättrige Kölpinie.

Am

Am Salzsee Bogda bey Astrachan. P.

Sie ist vom Ritter Pallas als eine neue Gattung beschrieben, und nach dem um die Botanik sehr verdienten Stettinschen Physicus Koelpin benahmet.

Mit Lapsana Rhagadiolus hat sie sehr große Aehnlichkeit.

CATANANCHE L., Rasselblume. Plan.

1. CATANANCHE caerulea *R. 3. 664, Sp. 1.* Blaue Rasselblume.

In den östlichen Steppen und in Permien. Fl. G.

CICHORIUM L., Cichorie. Wegewart.

1. CICHORIUM Intybus *R. 3. 665, Sp. 1.* Gemeine Cichorie. R. Zikorea. Poln. Czikoria. Blw. T. 177 und 183. T. 426.

Im ganzen südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis 62 Gr. Br. in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland; — im Ural an der Ufa und an Tobolflüssen, im harten Boden theils häufig. Gdst. P. Sil. F. Gm. u. a.

Schon lange ist sie auch ihrer eßbaren Wurzeln wegen in vielen Gärten, und seitdem sie das gangbarste Surrogat des Kaffees geworden, wird ihre Kultur gemeiner, und theils mehr im Großen betrieben, doch ward bisher (1799) noch eine große Menge geröstete und gemahlene Cichorie in Tonnen- und Pfundpacketen eingeführt.

SCOLYMUS L., Strobeldorn. Plan, Golddistel.

1. SCOLYMUS hispanicus *R. 3. 666, Sp. 2.* Spanischer Strobeldorn.

In Taurien. P. B.

ARCTIUM L., Klette.

1. ARCTIUM Lappa *R. 3. 667. Sp. 1.*
Gemeine Klette. R. Laputnik und Repnik. Poln. Laupuch. Tat. Tschon. Finn. Taki-Aimen. Fl. Dan. T. 642. Blw. T. 117. Kern. T. 389.

In ganz Rußland von Georgien bis Archangel und hier bis über 62 Gr. Br., in gutem Boden und oft häufig, in Sibirien vom Ural bis zum Baikal. Gdst. Fk. Gil. Gort. Lep. u. a.

Die Wurzeln sind ein gutes Nahrungsmittel, wozu sie auch von einigen, vorzüglich bey fehlendem Getreide angewendet werden.

2. ARCTIUM personata *R. 3. 663. Sp. 2.*
Maskirte Klette. Fl. Austr. T. 348.

In Daurien. P.

3. ARCTIUM carduelis *R. 3. 668. Sp. 3.*
Distelartige Klette.

In Taurien. P. Habl.

SERRATULA L., Scharte.

1. SERRATULA tinctoria *R. 3. 668. Sp. 1.*
Färber-Scharte. R. Serpucha. Finn. Ochjamen. Tat. Sora Tajan. Poln. Festü fü. Fl. Dan. T. 281. Kern. T. 186.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, und im kalten bis über 60 Gr. Br. auf guten Wiesen und stellenweise häufig, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und Wolgaflüssen; im westlichen Rußlande bis in Finnland. Fk. Gil. Böb. Kalm.

Das Kraut ohne und mit Blumen ein überall gebräuchliches Material für gelbe, auch grüne Hausfärberey. Man beizet das Zeug mit etwas Alaun in einer Brühe von Schemper

per oder Quas und Lycopod. complanat., und siedet es dann in der Schart-Brühe. —

2. SERRATULA coronata *R. 3. 669. Sp. 2.*
Gekrönte Scharte. Gm. Fl. Sib. 2. T. 20.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und bis zur nördlichen Breite von 58 Gr., stellenweise häufig. Gm. P. F.

In Sibirien ein so gebräuchliches Farbematerial wie No. 1. in Rußland.

3. SERRATULA alpina *R. 3. 669. Sp. 3.*
Alpen-Scharte. Fl. Dan. T. 37.

In Permien, im Ural, im Kolywanischen, Althaischen, Jeniseischen und Baikalgebirge, am Tom, in Daurien, an der Lena. Gm. F. P. G.

Getrocknet und geklopft giebt sie eine Wolle der Moxa ähnlich, welche einige Sibiriaken als Feuerzunder nutzen. Sie scheint zu Papier anwendbar.

4. SERRATULA salicifolia *R. 3. 670. Sp. 4.*
Weidenblättrige Scharte. Gm. Sib. 2. T. 27.

In Taurien, am Dnepr, an östlichen Donflüssen, der Ilawla; — in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal. P. Gm. Stell.

5. SERRATULA multiflora *R. 3. 670. Sp. 5.*
Vielblümige Scharte. Gm. Fl. Sib. 2. T. 28.

Am Ilawla und Choper des Don, in Neu-Rußland, an der untern Wolga und in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Ural bis Daurien, in Kolywan, am Ijus, Tschulim, Selenga. P. F. Lep. B.

6. SERRATULA noveboracensis *R. 3. 671. Sp. 6.*
Amerikanische Scharte.

Auf Kamtschatka. Stell.

7. SERRATULA amara *R. 3. 672. Sp. 12.*
Bittere Scharte. R. Gorkaja Prawa. (Bitterkraut.) Gm. Sib. 2. T. 29.

In den Kubanischen, Kumanischen und Kaspischen Steppen, im östlichen Kaukasus; in Sibirien vom Ural zur Lena, an der Angara. — Gdst. P. F. M. v. B. Gm.

In Sibirien ist der Absud des Krautes für sich oder zugleich mit den Blättern des Rhododendron maxim. Heilmittel der Venusseuche. Gm.

8. SERRATULA centaurioides *R. 3. 673. Sp. 13.*
Flockenblümige Scharte. Gm. Sib. 2. T. 17.

Am Don und Tscheremtschan, im östlichen Kaukasus, am Dnepr; in Sibirien am Irtysch, obern Jenisei, Baikal. Fk. L. M. v. B. B. Gm.

9. SERRATULA arvensis *R. 3. 613. Sp. 14.*
Feld-Scharte. R. Osop. Tat. Kawlak. Fl. Dan. T. 644.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und Wolgaflüssen, bey Astrachan, an der Dwina; in Sibirien, in Kolywan. Gdst. P. Gil. Lumn. B.

10. SERRATULA caspica *Pall. Itin. 2. Ap. 121. Tab. Z.* und *D.*
Kaspische Scharte.

Mit ablangen, etwas gespitzten, saftreichen Blättern. — In den Kaspischen Steppen vorzüglich am Uralfluß bey Gurjew. P.

11. SERRATULA salsa *Pall. Itin. 1. 502.*
Salzige Scharte. Flks. Reise. 2. p. 235. Taf. 16.

In den Kaspischen, Russischen und Kirgisischen Salzsteppen. P. F.

Sie

Sie wird um 2 Fuß hoch, hat fast lenzerförmige, dicke, wie fette Blätter, und ist am Salze, nicht aber an Soda reich.

12. SERRATULA quinquefolia *Marsch. Nova Acta Petrop. T. XII.*
Fünfblättrige Scharte.

Mit gefiederten Blättern und stachlichen Kelchschuppen. —

Am Podkuman des Kumaflusses bey Gregoriewskaja Krepost häufig. M. v. Biebst.

CARDUUS L., Distel.

1. CARDUUS lanceolatus *R. 3. 674. Sp. 2.*
Speer-Distel.

In den östlichen Steppen am Terek, Kuma — in Taurien, am Dnepr, im westlichen Rußlande bis in Finnland, um Moskau; in Sibirien am Tobol und Jrtysch. Gdst. Fk. P. Sil. u. a.

2. CARDUUS nutans *R. 3. 675. Sp. 3.*
Ueberhangende Distel. Bisamdistel. Fl. Dan. T. 675. Kern. T. 540.

Am Terek, in Taurien, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Liefland, Kursk. Gdst. P. B. Steph. u. a.

3. CARDUUS acanthoides *R. 3. 675. Sp. 4.*
Bärenklaugleiche Distel. Fl. Austr. T. 249.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, am Don. Gdst. B. Steph.

4. CARDUUS crispus *R. 3. 676. Sp. 5.*
Krause Distel. Fl. Dan. T. 621.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der Wolga, in Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Gdst. Fk. Fischer. Sil. B. u. a.

5. CARDUUS polyanthemus *R. 3. 676. Sp. 6.*
Vielblümige Distel.

Im östlichen Kaukasus, am Dnepr, in Litthauen. Warsch. v. Biebst. Böb.

6. CARDUUS palustris *R. 3. 677. Sp. 7.*
Sumpfdistel. Gm. Sib. 3. T. 23. f. 2.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands an Sümpfen; in Sibirien vom Ural zum Baikal. Stdst. Fk. Sil. K. Gm. u. a.

7. CARDUUS pycnocephalus *R. 3. 677. Sp. 8.*
Vielköpfige Distel.

In Taurien. P.

8. CARDUUS cyanoides *R. 3. 679. Sp. 11.*
Kornblumenähnliche Distel. Gm Fl. Sib. 2. T. 15. 16.

In Taurien, am Dnepr, am Don- und Donflüssen an der Wolga und deren Flüssen, an der Dwina. In Sibirien vom Ural zum Baikal, in der Kirgisischen Steppe. —

9. CARDUUS canus *R. 3. 679. Sp. 12.*
Graue Distel. Fl. Austr. T. 42 und 43.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. B. Lumn.

10. CARDUUS defloratus *R. 3. 680. Sp. 14.*
Berg-Distel. Fl. Austr. T. 89.

Im westlichen Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, an der Samara der Wolga. P. Meyer.

11. CARDUUS tuberosus *R. 3. 681. Sp. 16.*
Knollwurzliche Distel. Burätt. Gugohun.

In Liefland. Fischer, in Sibirien am Baikal. G. Die Burätten essen die Wurzelknollen.

12. CAR-

12. CARDUUS marianus *R. 3. 682. Sp. 20.*
Marien-Distel. R. Ostro Pestro. Blw. T. 79.

Im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk, in Permien. Lep. Fisch. M. v. Biebst.

13. CARDUUS syriacus *R. 3. 682. Sp. 21.*
Syrische Distel.

In Taurien. P. B.

14. CARDUUS eriophorus *R. 3. 683. Sp. 22.*
Wollköpfige Distel.

In den südöstlichen Steppen vom Don bis in die Kirgisischen, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, Tula. — P. G. St. B.

15. CARDUUS heterophyllus *R. 3. 684. Sp. 25.*
Verschiedenblättrige Distel. Fl. Dan. T. 109.

In Lievland, Ingrien, Finnland, an der Oka, Moskwa, Sura; in Sibirien vom Ural zum Ostmeer, an der Lena bey Jakuzk. Fk. Fischer. Gort. Gm. u. a.

16. CARDUUS helenioides *R. 3. 684. Sp. 26.*
Alantähnliche Distel.

In den südöstlichen Steppen; in Sibirien am Althai, und am Jenisei, von Krasnojarsk bis zum Baikal. P. Fk. Schang.

17. CARDUUS serratuloides *R. 3. 685. Sp. 27.*
Schartenartige Distel. Fl. Austr. T. 127.

In Litthauen, um Moskau, an der Wolga am Tscheremtschan und bey Astrachan; in Sibirien vom Ural zur Lena und deren Aldan. Lumn. Lep.

18. CARDUUS tataricus *R. 3. 685. Sp. 28.*
Tatarische Distel. Fl. Austr. T. 90.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Rußlande, in Ingrien; — in Sibirien am Iset und in der Baraba. Fk. Sobol. u. a.

19. CARDUUS mollis *R. 3. 686. Sp. 30.*
Weiche Distel. Fl. Austr. T. 18.

Am Terek, im östlichen Kaukasus, in Taurien, Orel, Tambow, an Donflüssen, am Dnepr. Sdst. Habl. M. v. B. Böb. u. a.

20. CARDUUS acaulis *R. 3. 686. Sp. 31.*
Stängellose Distel.

In Litthauen, Gil.; in Sibirien, in den Isettischen, Ischimschen und Barabinzischen Steppen. Gil. Fk.

21. CARDUUS lappaceus *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Klettenähnliche Distel.

Mit doppelt gefiederten, stachlichten Blättern. — Im östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. M. v. Biebst.

22. CARDUUS strigosus *Marsch. Ind. Pl. Caucas.*
Langstachlichte Distel.

Mit ausgeschweiften, stachlichten Blättern — Im östlichen Kaukasus auf wüsten Plätzen. M. v. Biebst.

23. CARDUUS ciliatus *Marsch Ind. Plant. Cauc.*
Gefranzte Distel.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

24. CARDUUS tauricus. *Boeb.*
Taurische Distel.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

CNICUS L., Kratzkraut.

1. CNICUS oleraceus *R. 3. 687 Sp. 1.*
Kohlartiges Kratzkraut. Fl. Dan. T. 860. Kern. T. 475.

In

In Georgien, Litthauen, Ingrien, auch in Sibirien. Gdst. Gil. Gort.

Ein Kahlkraut.

2. CNICUS Acarna *R. 3. 689. Sp. 5.*
Stechendes Kratzkraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B. Habl. P.

3. CNICUS spinosissimus *R. 3. 689. Sp. 6.*
Stachlichtes Kratzkraut. Gm. Sib. 2. T. 25.

Im nördlichen Kaukasus am Uruk und Terek, in Taurien; im Ural, im Krasnojarisch-Jeniseischen Gebirge, in Daurien. Gdst. Habl. P. Gm.

Die Baschkiren und einige Sibiriaken essen die Wurzel.

4. CNICUS centauroides *R. 3. 689. Sp. 7.*
Flockenblümiges Kratzkraut.

Am Baikal bey den Bädern. G.

5. CNICUS uniflorus *R. 3. 690. Sp. 8.*
Einblümiges Kratzkraut. Gm. Sib. 2. 38. 39.

In Sibirien, an der Angara, in Daurien, an der Lena und deren Aldan. Gm.

6. CNICUS cernuus *R. 3. 690. Sp. 9.*
Niedergebeugtes Kratzkraut. Gm. Sib. 2. T. 19. Pall. Fl. Ross.

Vom Irtysch in O., in Kolywan, am Tom, Tschulym. Ujust des Ob. P.

7. CNICUS esculentus *P.*
Speisebares Kratzkraut. Kirg. Tawon, Mong. Gögessö.

Am Althai und in der Kirgisischen Steppe am obern Irtysch. Siev.

Man isset die Stängel roh und noch mehr in Asche gebraten. Siev.

ONOPORDUM L., Eselsdistel. Eselsfurz. Krebsdistel.

1. ONOPORDUM Acanthium *R. 3. 690. Sp. 1.*
Große Eselsdistel. R. Tatarnik. Kern. T. 425.
In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Slobodischen Ukraine, am Don, der untern Wolga. Gdst. F. Habl. B. u. a.

Die jungen Stängel und Blumenstiele sind eßbar. Wie alle Distelsaamen geben auch diese und vorzüglich viel und gutes gepreßtes Oel für Tisch und Geleuchte.

CARLINA L., Eberwurz.

1. CARLINA acaulis *R. 3. 693. Sp. 1.*
Stängellose Eberwurz. Blw. T. 532.
In Litthauen, in Permien, im Ural an der Tschussowaja; in Sibirien am Irtysch. Gil. Fk. Gm.

2. CARLINA lanata *R. 3. 693. Sp. 2.*
Wollige Eberwurz.
In Taurien. Habl. P.

3. CARLINA vulgaris *R. 3. 694. Sp. 4.*
Gemeine Eberwurz. R. Koliska. Kern. T. 316.
In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Liev- und Ingermannland und ganz Rußland bis etwa 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Ural zum Baikal und Ostmeer; an der Angara, Lena, bey Jakuzk. — Gdst. Habl. Gorf. Gm. u. a.

4. CARLINA racemosa *R. 3. 695. Sp. 5.*
Traubige Eberwurz.
In Litthauen. Gil.

5. CAR-

5. CARLINA Echinus *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Stachelblättrige Eberwurz.

Mit ausgeschweiften, stachlichten Blättern — an den Kaspischen Ufern in Schamachie. M. v. B.

CARTHAMUS L., Saflor.

1. CARTHAMUS tinctorius *R. 3. 697. Sp. 1.*
Färber-Saflor. R. Safrau Dikoi (Wilder Safran) Kern. T. 5.

An der Kaukasischen Linie und ziemlich häufig, selbst wachsend. v. Radig. Außerdem ist er als einheimisch bisher nicht bemerkt. Der Rothfärberey der Seide wegen wird er in Gärten, und theils auf Gartenfeldern in den Gouvernements von milder Lage und vorzüglich von Juden und Armeniern, in Woronesch, Astrachan, Taurien, in den Polnisch-Rüssischen Gouvernements gebaut. Es wird auch hie und da doch nur noch selten aus dem Saamen ein gutes Speise- und Leuchtöl gepreßt.

2. CARTHAMUS lanatus *R. 3. 698. Sp. 2.*
Wolliger Saflor.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

3. CARTHAMUS Oxyacantha *Marsch. Ind. Plant. Cauc.*
Stachlichter Saflor.

Mit strausförmigen Zweigen, zarten, farbigen Stacheln. —

Im östlichen Kaukasus am Ata und Siljan im Getreide. M. v. Biebst.

4. CARTHAMUS cynaroides *Marsch. Ind. Plant. Cauc.*
Artischokähnlicher Saflor.

Mit

Mit welligen, theils gefiederten, theils länglichen Blättern. —

Auf wüsten Plätzen in Schamachie. M. v. Bieb.

5. CARTHAMUS glaucus *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Silbergrauer Saflor.

Mit fast straußartigen Zweigen und wolligen klebrigen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf wüsten Plätzen. M. v. B.

BIDENS L., Zweyzahn. R. Tschergoda.

1. BIDENS tripartita *R.* 3. 703. *Sp.* 1.
Dreytheiliger Zweyzahn. Fl. Dan. T. 841. Blw. T. 519.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Kabarda, an der ganzen Wolga, bis ans Meer, um Moskau, in Ingrien, Liefland, Finnland — und fast überall auf nassen oder überschwemmten Plätzen bis um 62 Gr. Br. Gdss. Fk. u. a.

Das blühende Kraut ist Material der Hausfärberey für Gelb.

2. BIDENS minima *R.* 3. 703. *Sp.* 2.
Kleinster Zweyzahn. Fl. Dan. T. 312.

In Litthauen, Ingrien und im nordöstlichen Sibirien. Gil. Rüd. Merk.

3. BIDENS cernua *R.* 3. 704. *Sp.* 5.
Niedergebeugter Zweyzahn.

Am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, Finnland, an der Oka; auch im gemäßigten Sibirien. Gil. Gort. Gm. u. a.

Er färbt wie Bid. tripart. No. 1. gelb.

CACA-

CACALIA L., Kleinie. Nat. Lep.

1. CACALIA hastata *R.* 3. 710. *Sp.* 12.
   Spondonblättrige Kleinie. Gm. Sib. 2. T. 66.
   P. Fl. Ross.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande hie und da; in Sibirien an der Tura, am Irtysch, in Kolywan, am Tom und Baikal. P. Fk. Lep. Gm. u. a.

Der Absud des Krautes ist in Sibirien Hausmittel wider Venusseuche.

2. CACALIA suaveolens *R.* 3. 711. *Sp.* 13.
   Wohlriechende Kleinie.
   Auf Kamtschatka. Pennant.

EUPATORIUM L., Alpkraut.

1. EUPATORIUM trifoliatum *R.* 3. 717. *Sp.* 12.
   Dreyblättriges Alpkraut.
   In Taurien. Habl.

2. EUPATORIUM cannabinum *R.* 3. 717. *Sp.* 13.
   Hanfartiges Alpkraut. Wasserdost. R. Konskaja Griwa. Fl. Dan. T. 745. Blw. T. 110.

In Georgien, im Russischen Polen, in Neu- und Alt-Rußland bis 62 Gr. Br. an Gewässern, stellenweise häufig, in Taurien, der Kabarda. Gdst. Fk. P. L. u. a.

Für gelbe Hausfärberey Material.

CHRYSOCOMA L., Goldhaar.

1. CHRYSOCOMA Linosyris *R.* 3. 726. *Sp.* 8.
   Leinblättriges Goldhaar.

Am nördlichen Kaukasischen Vorgebirge, am Terek, in Taurien, Orel, am Don, am Dnepr, in Litthauen, an der Wolga von Jaroslawl hinab. Gdst. Gm. d. j. Pall. Lumn. u. a.

2. CHRY-

2. CHRYSOCOMA biflora R. 3. 726. Sp. 9.
Zweyblümiges Goldhaar. Gm. Sib. 2. T. 82. F. 1.

In Taurien, am Dnepr, Don, an der Wolga, um Orenburg, in Permien; in Sibirien vom Ural bis Daurien, Omsk, Irkuzk. — Habl. Fk. P. Lep. u. a.

3. CHRYSOCOMA graminifolia R. 3. 727. Sp. 10.
Grasblättriges Goldhaar.

In Neu-Rußland. Böb.

4. CHRYSOCOMA villosa R. 3. 727. Sp. 11.
Zottiges Goldhaar. Gm. Sib. 2. Tab. 82. F. 2.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, Don, Dnepr, in Taurien und im östlichen gemäßigten Rußlande bis zum Ural. Gdst. P. B. M. v. Bieb. u. a.

SANTOLINA L., Santoline. Stabwurz.

1. SANTOLINA anthemoides R. 3. 730. Sp. 4.
Anthemisähnliche Santoline.

In den südöstlichen Steppen Rußlands; auch in Sibirien am Irtysch. P. Fk.

Eine schöne, stark riechende Pflanze.

Pflanzen mit fruchtbaren Zwittern und fruchtbaren Weibchen.

POLYGAMIA SUPERFLUA.

TANACETUM L., Reinfarn.

1. TANACETUM Sibiricum R. 3. 735. Sp. 2.
Sibirischer Reinfarn. Gm. Sib. 2. T. 65. F. 2.

An der untern Wolga bey Sisran; in Sibirien an der Angara, am Baikal, Barguſin und im übrigen Daurien. — Lep. P. Fk. Gm.

2. TA-

2. TANACETUM incanum *R.* 3. 735. *Sp.* 3.
Grauer Reinfarn.

In Neu-Rußland, am Otschakowschen Strande. v. Meyer.

3. TANACETUM vulgare *R.* 3. 736. *Sp.* 6.
Gemeiner Reinfarn. R. Räbintschik (Sorbus ähnlicher.) Poln. Wratik. Blw. T. 464.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland, in Permien; in Sibirien vom Ural zum Aldan der Lena; auch auf der Beringsinsel, auf Kamtschatka aber bisher nicht bemerkt.

Die Krausblättrige Abart ist zwischen dem untern Dnepr und Dnestr. P. Fk. L. Gort. Gm. Pennant. u. a.

Eine überall-bekannte Heil-, und in Jngrien Färbepflanze für Gelb.

ARTEMISIA L., Artemisie. Beifuß.

1. ARTEMISIA Abrotanum *R.* 3. 739. *Sp.* 5.
Stabwurzartemisie. Stabwurz. R. Boschii Derewo. Blw. T. 555.

In Taurien, am Dnepr, an der Oka, und in Osten bis in die Kirgisischen Steppen; an der Wolga bey Jaroslawl, im südlichen Permien, an der Ufa, auch im südlichen Sibirien. Habl. Gdst. Fk. P. u. a.

Ein überall gebräuchliches Hausmittel. Den Kirgisen sind die frisch gequetschten Blätter mit Schaaftalg eine sichere Wundsalbe. Am Uralfluß erhalten die Stämmchen bis eines Kinderarms dicke.

2. ARTEMISIA Santonica *R.* 3. 739. *Sp.* 7.
Wurmsamen-Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 51.
Zitwersamen.

In

In den südöstlichen Steppen vom Don bis in die Kirgisischen und Bucharischen. Fk. P. Gm.

Die Bucharen bringen Zitwersaamen pudweise nach Orenburg, der von dieser Artemisie zu seyn scheint. Kulturversuche mit demselben haben bisher nicht gelingen wollen.

3. ARTEMISIA campestris R. 3. 740. Sp. 8.
Feld-Artemisie.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im kalten bis um 60 Gr. In Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, an der Oka, Moskwa, in Jugrien; in Sibirien vom Iset zum Baikal. Göst. Habl. P. Fk. Gm. u. a.

4. ARTEMISIA palustris R. 3. 740. Sp. 9.
Sumpf-Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 55.

In den Steppen vom Don in O., in Sibirien auf der Baikalinsel Olchon, und in Daurien. Fk. P. Gm. G.

5. ARTEMISIA maritima R. 3. 741. Sp. 11.
ARTEMISIA alba Pall. It. 1. Ap. 121.
Meerstrand-Artemisie.

In Taurien, Neu-Rußland, in den salzigen Taurischen, Asowschen und Kaspischen Steppen, in Liefland, auch an der Oka und Samara der Wolga. P. F. B. u. a.

6. ARTEMISIA glacialis R. 3. 741. Sp. 12.
Eis-Artemisie.

In Taurien, am Althai, im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, bis in den Arctischen im Archangel, in N. O. Sibirien. Auch Grönland hat sie. Habl. Schang. Merk. Rüd.

7. ARTEMISIA rupestris R. 3. 741. Sp. 13.
Felsen-Artemisie. Fl. Dan. T. 801.

Im östlichen Kaukasus, am Dnepr, in Liefland von der Oka in O. bis in die Soongorey, in Sibirien vom Iset zum

zum Baikal und Aldan der Lena. Fk. P. M. v. Bieb. Bard. Gm.

8. ARTEMISIA pontica R. 3. 742. Sp. 14.
Römische Artemisie. Fl. Austr. T. 99. Blw. 527.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, im vorigen Kleinpolen, Litthauen; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gost. Fk. P. Rz. Lumn.

Die Kirgisen färben mit der Pflanze gelbgrün.

9. ARTEMISIA annua R. 3. 743. Sp. 15.
Jährliche Artemiste.

Vom Don in den Steppen in O.; in Sibirien am Irtysch, in Kolywan, am obern Ob, Jenisei und am Baikal. F. P. Gm.

10. ARTEMISIA tanacetifolia R. 3. 743. Sp. 16.
Reinfarnblättrige Artemisie. Katschinsk. Irwaa. Gm. Sib. 2. T. 56 et 58.

In den Steppen vom Don in O., in Permien, in Sibirien vom Irtysch zum Jenisei. Fk. P. Gm. u. a.

Den Katschinzen am Tom ist das Kraut heilig und von abergläubischen Anwendungen.

11. ARTEMISIA Absinthium R. 3. 743. Sp. 17.
Wermuth-Artemiste. R. Polin und Glistnik. (Spulwurmtreiber.) Tat. Juschon. Georg. Absinda. Poln. Polynek. Blw. T. 17. Kern. T. 436.

In ganz Rußland bis um 60 Gr. Br., in Georgien, dem neuesten, neuen und alten Rußlande; auch in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeerinseln. P. Fk. Gost. Gm. u. a.

In Tula ist sie eines der häufigsten und schädlichsten Ackerunkräuter. Bolotow.

Ein allgemeines Hausmittel, vorzüglich wider Eingeweidewürmer.

12. ARTEMISIA vulgaris. *R. 3. 744. Sp. 18.*
Gemeine Artemisie. R. Budienik. P. Czernobyl. Blw. T. 431. Kern. T. 212.

Mit der vorigen No. 11. fast überall, auch an der Amerikanischen Küste. P. Fk. Gm. Stell. u. a.

Russische und Kalmückische Quacksalber zerklopfen das trockne Kraut zu Wolle und verbrennen es wie Moxa auf gichterischen Gliedern.

13. ARTEMISIA integrifolia *R. 3. 744. Sp. 19.*
Ganzblättrige Artemisie, Gm. Sib. 2. T. 48.

Vom Irtysch zum Ob, Jenisei und Baikal. P. Gm. P. G.

14. ARTEMISIA caerulescens *R. 3. 745. Sp. 20.*
Bläuliche Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 64. f. 1.

Im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Baikal, in Kolywan, auf der Insel Olchon. Gm. P. G.

15. ARTEMISIA Dracunculus *R. 3. 745. Sp. 21.*
Dragun-Artemisie. Dragun. R. Dragun. Blw. T. 116. Kern. T. 437.

In Neu-Rußland, am Donez; vom Don in O. bis in die Kirgisische Steppe, auch in Permien und im Ural an der Ufa; im gemäßigten Sibirien in Kolywan, am Tom. Gdst. Bdb. Fk. Gm. u. a.

Ein Gewürz- und Heilkraut, und der Küche wegen in vielen Gärten.

16. ARTEMISIA chinensis *R. 3. 745. Sp. 22.*
Chinesische Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 61. f. 1. 2.

In Daurien, an der Lena, an deren Aldan. Gm. Steller.

17. ARTEMISIA pectinata *Pall. It. 3. No. 130. Tab. H. h. f. 2.*
Kammförmige Artemisie.

In

In Daurien am Tschikoi und an der Selenga. P. Sie gehört zu den schönen und ist sehr wohlriechend.

18. ARTEMISIA borealis *Pall. It. 3. No. 129. Tab. H. h. f. 1.*

Arctische Artemisie.

Mit gefiederten Wurzel- und 3theiligen Stängelblättern, seidenhaften Blumenknospen. —

Am Obbusen. P.

19. ARTEMISIA Lerchii, *Boeb.*

Lerch's Artemisie. Gm. 2. 114. T. 50.

In Neu-Rußland Böb., auch an der untern Wolga; auch in Sibirien am Irtysch und Jenisei. Lerch. Gm.

20. ARTEMISIA Contra *R. 3. 739. Sp. 4.*

Kaspische Artemisie.

Im östlichen Kaukasus um Baku, Nisabat. — Lerch.

21. ARTEMISIA pauciflora *Gm.*, in Martini Allgem. Geschichte der Natur. 7. B. S. 254.

Armblümige Artemisie. Gm. Fl. Sib. 2. p. 116. T. 52. f. 1. 2.

Halbstrauch mit vielen ruthenförmigen Zweigen. —

An der untern Wolga bey Zarizyn, auch am Don, Lerch. Gerb.

22. ARTEMISIA mutellina *Gm. j. Itin. 1. p. 159.*

Donische Artemisie.

Der Artemisia rupestris vom Ansehen ähnlich und sehr wohlriechend. — Gm. d. j.

23. ARTEMISIA Gmelini, Gmel. in Mart. Gesch. der Natur. 7. B. S. 266.

Gmelinische Artemisie. Gm. Fl. Sib. 2. p. 121. T. 56. f. 1.

Mit holzigen, um 2 Fuß hohen Stängeln, schönen, doppelt gefiederten Blättern. —

In Sibirien an der Angara und Lena. Gm.

24. ARTEMISIA anethifolia Gm., in Mart. Allg. Gesch. d. Nat. 7. B. S. 275.

Artemisia herbacea — *Gm. Fl. Sib. 2. p. 119. No. 103.*

Dillblättrige Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 50.

In den Salzsteppen am Baikal, in Daurien. — Stell. Gm.

25. ARTEMISIA laricifolia *Gm. j. Itin. 2. p. 3.*

Lerchenblättrige Artemisie.

Sie wächset bäumchenförmig mit büschelweisen Blättern. —

Am Don. Gm. d. j.

26. ARTEMISIA salsa *Gm.* in Mart. Gesch. der Nat. B. 7. S. 283.

Artem. fruticosa — *Gm. Fl. Sib. 2. p. 113. T. 50. f. 1.*

Salz-Artemisie.

Von halbstrauchartiger Substanz, grünlich, unten mit zarteingeschnittenen, oben ganzen Blättern. —

Am Jenisei bey Krasnojar um Salzseen. Gm.

27. ARTEMISIA piperita *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Pfeffer-Artemisie.

In Taurien. Pall.

28. ARTEMISIA crithmifolia *R. 3. 741. Sp. 10.*

In der Kirgisischen Steppe, oben am Irtysch. Siev.

GNAPHALIUM L., Ruhrkraut. H.

1. GNAPHALIUM Stoechas R. 3. 751. Sp. 11.
Rheinblumen = Ruhrkraut. Rheinblume.
Blw. T. 438.

In Wolhynien, am untern Dnepr, in den Steppen vom Dnepr östlich bis über den Uralfluß, an der Samara der Wolga. Gdst. Rcz. P. Fk.

2. GNAPHALIUM orientale R. 3. 754. Sp. 21.
Morgenländisches Ruhrkraut.

Im Kaukasus an griessandigen Gebirgflüssen und an den Kaspischen Gebirgbächen. Gdst. M. v. Bieb.

3. GNAPHALIUM arenarium R. 3. 755. Sp. 22.
Sand = Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 641. Blw. T. 524.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, um Charkow, auch im gemäßigten Sibirien. Gdst. M. v. Bieb. Gil. B.

4. GNAPHALIUM margaritaceum R. 3. 759. Sp. 38.
Perlen = Ruhrkraut.

In Lievland, an Donflüssen, im ganzen gemäßigten Sibirien bis Kamtschatka und auf den östlichen Inseln. Fisch. Fk. Gm. Stell.

5. GNAPHALIUM dioicum R. 3. 759. Sp. 40.
Getrenntes Ruhrkraut.

In Taurien, am Don, in Litthauen, Neu = Rußland, Ingrien, Finnland, Permien; im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural bis Kamtschatka auf den Inseln und an der Amerikanischen Küste. P. F. Gort. Meyer. Gm. Stell. Pennant.

6. GNAPHALIUM alpinum R. 3. 760. Sp. 41.
Alpen = Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 332.

In Ingrien, im Ural, im Kolywanischen und östlichen Sibirischen Gebirge. Fk. Kiesling. G.

7. GNAPHALIUM sylvaticum *R. 3. 761. Sp. 44.*
Wald-Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 254.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im Wolchonskischen Walde, in Lief-, Ingermann- und Finnland, Moskau, in Archangel und im ganzen kalten Landstrich Sibiriens vom Ural bis zu den Amerikanischen Küsten. Gdst. P. Fi. Gm. Stell. u. a.

8. GNAPHALIUM uliginosum *R. 3. 762. Sp. 46.*
Sumpf-Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 859.

Bey Astrachan, am Don, in Litthauen, im gemäßigten Rußlande, in Georgien, Finnland; in Sibirien vom Iset bis zum Baikal. Gdst. F. P. Gm.

9. GNAPHALIUM candidissimum *Marsch. Ind. Pl. Caucas.*
Scheinendweißes Ruhrkraut.

Es ist fast holzartig mit scheinendweißem Filz bedeckt, und hat elliptische Lanzettblätter.

Im östlichen Kaukasus häufig. M. v. Bieb.

Alle Ruhrkrautarten lassen sich nach starker Austrocknung zu einer seidenhaften Wolle zerklopfen, die einigen Sibiriaken als Zunder dient und für Papiermühlen anwendbar scheint.

XERANTHEMUM L., Papierblume, Strohblume.

1. XERANTHEMUM annuum *R. 3. 762. Sp. 1.*
Sommer-Papierblume. Flor. Austr. T. 338. Kern. T. 168.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Podolien, am Don, an der Kuma, an der Wolga bey Saratow. Gdst. Habl. F. B. M. v. Bieb.

CONY-

CANYZA L., Dürrwurz.

1. CONYZA squarrosa *R.* 3. 770. *Sp.* 1.
Klaffende Dürrwurz. Fl. Dan. T. 622.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, in Liev- und Ingermannland. P. Gil. B. M. v. Bieb.

2. CONYZA verbascifolia *Marsch. Nov. Act. Petrop. Vol. XII.*
Kerzenblättrige Dürrwurz.

Mit breiten, gezahnten, seidenhaften, am Stängel niederlaufenden Blättern, kugligen Endblumen.

An der Kaukasischen Linie bey Gregorjewsk. M. v. B.

ERIGERON L., Flöhkraut. Pl. Hofm.

1. ERIGERON canadense *R.* 3. 779. *Sp.* 6.
Kanadisches Flöhkraut. Kern. T. 320. Hofm. Deutschl. Flora, T. 12.

Im östlichen Kaukasus, in Litthauen, an der Oka, bey Tula, um Moskau, in Liefland und Ingrien; in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeerinseln. Gdst. M. v. Bieb. P. F. Gm. Stell. u. a.

2. ERIGERON acre *R.* 3. 781. *Sp.* 12.
Scharfes Flöhkraut. Hofm. Deutschl. Flora 1. T. 11.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien; auch an den Amerikanischen Küsten. P. Gil. Stell. Pennant. u. a.

3. ERIGERON alpinum *R.* 3. 781. *Sp.* 13.
Alpen-Flöhkraut. Fl. Dan. T. 292.

Im kalten Sibirien, am Obbusen, am Jenisei bey Turuchansk. P.

4. ERIGERON gramineum R. 3. 782. Sp. 15.
Grasblättriges Flöhkraut. Gm. Flor. Sib. 2. T. 76. f. 2.

In Kolywan, am untern Ural, vom Ob bis in Daurien. Gm. P.

TUSSILAGO L., Roßhuf. Huflattig.

1. TUSSILAGO Anandria R. 3. 784. Sp. 1.
Staubfadenloser Roßhuf. Gm. Sib. 2. T. 68. f. 1.

Im Ural an der Tschußowaja, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk und an der Angara bey Irkuzk, auch an der Lena und bey Ochozk. Gm. G.

2. TUSSILAGO alpina R. 3. 785. Sp. 4.
Alpen-Roßhuf. Fl. Austr. T. 246.

Am Baikal Sibiriens. G.

3. TUSSILAGO Farfara R. 3. 786. Sp. 5.
Gemeiner Roßhuf. R. Belo Putnik. Fl. Dan. T. 595. Blw. T. 204. 177.

In Georgien, Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements und überhaupt in ganz Rußland bis um 62 Gr. Br.; eben so in Sibirien auf mergeligem, nassem Boden und meistens häufig bey einander. Fk. P. Gm. u. a.

4. TUSSILAGO frigida R. 3. 786. Sp. 7.
Kalter Roßhuf. Fl. Dan. T. 61.

An der untern Wolga und weiter in O., an der Kama, im Ural, am Irtysch, in der Baraba, an der Lena und deren Aldan. P. Fk. Gm. Stell.

5. TUSSILAGO alba R. 3. 787. Sp. 8.
Weißer Roßhuf. Fl. Dan T. 524.

In Litthauen, Liefland, an der Oka und Sura der Wolga, am Don. Gdst. Fisch. Lep.

6. TUS-

6. TUSSILAGO hybrida *R. 3. 787. Sp. 9.*
Bastard-Roßhuf.

In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga bey Kamyschinsk. P. Böb.

7. TUSSILAGO Petasites *R. 3. 787. Sp. 10.*
Pestilenz-Roßhuf. Pestilenzwurz. R. Dewisitnoi Laputnik. Fl. Dan. T. 842. Blw. T. 222.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an Don- und Wolgaflüssen; in Sibirien, im Ural, am Altai, am Jenisei bey Krasnojarsk und Turuchansk. Gost. Habl. P. Gm. u. a.

8. TUSSILAGO aquatica *Gm. Sib. 2. p. 148. No. 126. T. 69.*
Wasser-Roßhuf. R. Laputnik.

Mit einer Spanne langen, schuppigbedeckten Blätterstängeln, halbrunden und theils dreykantigen Blättern und vielen endsitzigen Blumen.

In Bächen, am Irtysch, Ob und Jenisei, auch auf Kamtschatka und der Beringsinsel. Gm. Stell.

SENECIO L., Kreuzkraut.

1. SENECIO hieracifolius *R. 3. 788. Sp. 1.*
Habichtkrautblättriges Kreuzkraut.

Um Oktschakow zwischen dem Dnepr und Dnestr. v. Meyer.

2. SENECIO vulgaris *R. 3. 789. Sp. 7.*
Gemeines Kreuzkraut. Fl. Dan. T. 513. Blw. T. 132. Kern. T. 169.

In Taurien und ganz Rußland bis 60 Gr. Br. in fettem Boden; in Sibirien bis zum Irtysch. Fk. P. B. Gm. u. a.

3. SENECIO aegyptius *R. 3. 790. Sp. 10.*
Aegyptisches Kreuzkraut.

In Sibirien, an der Tura. Lep.

4. SENECIO viscosus *R. 3. 791. Sp. 13.*
Klebriges Kreuzkraut.

In Litthauen. Gil.

5. SENECIO sylvaticus *R. 3. 792. Sp. 14.*
Wald-Kreuzkraut. Fl. Dan. T. 869.

In Taurien, Litthauen, an Don- und Wolgaflüssen. P. Fk. Gil.

6. SENECIO nebrodensis *R. 3. 792. Sp. 15.*
Sicilianisches Kreuzkraut.

In Litthauen. Gil.

7. SENECIO squalidus *R. 3. 794. Sp. 21.*
Schmuziges Kreuzkraut.

In Neu-Rußland. B.

8. SENECIO erucifolius *R. 3. 794. Sp. 22.*
Raukenblättriges Kreuzkraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, von der Oka in O., in Permien, im Ural; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk und am Baikal. P. F. Habl. Lumn. u. a.

9. SENECIO incanus *R. 3. 794. Sp. 23.*
Graues Kreuzkraut.

Am Dnepr, in Litthauen. B. Gil.

10. SENECIO abrotanifolius *R. 3. 795. Sp. 24.*
Stabwurzblättriges Kreuzkraut.

Im Polnischen Rußlande. Rez.

11. SENECIO Jacobaea *R. 3. 796. Sp. 26.*
Jakobs-Kreuzkraut.

In

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Orenburg, Astrachan, um Moskau; an Wolgaflüssen, in Liev- und Ingermannland. Gdst. Habl. Fk. B. u. a.

Wurzeln, Kraut und Blumen färben gelb.

12. SENECIO linifolius R. 3. 797. Sp. 29.
Leinblättriges Kreuzkraut.

In der Kalmückischen und Kirgisischen Steppe. P.

13. SENECIO paludosus R. 3. 797. Sp. 30.
Sumpf-Kreuzkraut. Fl Dan. T. 385.

In Litthauen, am Asowschen Meer, in Liefland, Ingrien, am Choper; in Sibirien am Tobol. Gdst. Gort. Fk. u. a.

14. SENECIO nemorensis R. 3. 798. Sp. 31.
Hain-Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 184.

In Georgien, um Moskau, an der Oka und weiter in O., an der Unscha und Kama. Gort. Steph. G.

15. SENECIO saracenicus R. 3. 798. Sp. 32.
Saracenisches Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 186. Kern. T. 466.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Litthauen, Liefland, Ingrien, an der Oka, in Permien; im Gaberlinskischen Ural, vom Ural zum Jenisei und Baikal. Fk. P. Gort. Böb.

16. SENECIO Doria R. 3. 799. Sp. 33.
Großes Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 185.

Am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, an der Samara der Wolga und Ufa der Kama. Fk. P. Lep. u. a.

17. SENECIO aureus R. 3. 796. Sp. 27.
Goldnes Kreuzkraut.

An der untern Wolga und in Permien.

18. SE-

18. SENECIO sibirica *Lep. Nov. Act. Petrop. T. XI. p. 400.*
Sibirisches Kreuzkraut.

Eine einer Elle hohe Pflanze mit fast gerundeten lanzettförmigen Wurzeln und gewöhnlichen lanzettförmigen gesägten, oben grünen, unten seidigen grauen Stängelblättern und gelben Blumen.

Aus Sibirischen Saamen von einem ungenannten Ort im St. Petersburgschen botanischen Garten erzogen. Lep.

ASTER L., Aster. Sternblume.

1. ASTER alpinus *R. 3. 804. Sp. 6.*
Alpen-Aster. Fl. Austr. T. 88.

Am Dnepr, in Taurien, am Don und von demselben weiter in O.; im Ural an der Ufa; in Sibirien vom Ural zum Baikal. P. Habl. Fk. Gm.

2. ASTER sibiricus *R. 3. 803. Sp. 7.*
Sibirischer Aster. Gm. Sib. 2. T. 80. f. 8.

In Taurien; in Sibirien bey Krasnojarsk und vom Jenisei bis zum Baikal und Kamtschatka. Habl. P. Gm.

3. ASTER Tripolium *R. 3. 805. Sp. 8.*
Salziger Aster. Fl. Dan. T. 615.

Am Dnepr, in Litthauen, Finnland, in den salzigen Steppen Tauriens, Rußlands und Sibiriens. Böb. Gil. F. P. Kalm. u. a.

4. ASTER Amellus *R. 3. 805. Sp. 9.*
Virgil's Aster. Ditr. Fl. Austr. T. 425. Blw. T. 109.

An der Kuma und weiter in O., am Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Liefland, Ingrien, an der Wolga, an den obern Dwinaflüssen, am Uralfluß; in Sibirien am Irtysch, in Kolywan, in Daurien. Gdst. Lep. P. Gm. u. a.

5. ASTER

5. ASTER tenuifolius *R. 3. 807. Sp. 14.*
Zartblättriger Aster.

Um Moskau. Steph.

6. ASTER linifolius *R. 3. 808. Sp. 15.*
Leinblättriger Aster.

Am Dnepr. Gdst.

7. ASTER acris *R. 3. 808. Sp. 17.*
Scharfer Aster.

Bey Astrachan, an der Kuma, am Terek, Don, in Taurien, Litthauen, Permien; in Sibirien in der Baraba und am Baikal. Gdst. F. Gm. Lumn.

8. ASTER Tradescanti *R. 3. 812. Sp. 30.*
Tradeskant's-Aster. Gm. Sib. 2. T. 78. f. 2.

In der Ukraine. Gerb.

9. ASTER chinensis *R. 3. 813. Sp. 35.*
Chinesischer Aster.

In den Oktschakowschen Steppen. v. Meyer.

SOLIDAGO L., Goldruthe.

1. SOLIDAGO Virgaurea *R. 3. 817. Sp. 11.*
Gemeine Goldruthe. Fl. Dan. T. 663. Blw. T. 169. Kern. T. 355.

Am Dnepr, in Litthauen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, an der ganzen Wolga und weiter in O.; in Sibirien vom Ural bis zur Beringsinsel und amerikanischen Küste. Gdst. F. P. Kalm. Gm. Pennant u. a.

Ihrer Schönheit, Dauer und des leichten Fortkommens wegen ist sie häufig Gartenblume.

2. SOLIDAGO palmata Pall., *Gmel. Sib. 2. 170. No. 140. T. 75.*
Fingerblättrige Goldruthe. R. Solotuschnik.

Die

Die Pflanze ist 2 bis 7 Fuß hoch, mit lanzetförmigen Wechselblättern und gelben Blumen.

Auf Kamtschatka und der Berings- und mehr östlichen Inseln. Stell. Gm.

CINERARIA L., Aschenkraut.

1. CINERARIA sibirica *R. 3. 819. Sp. 3.*
Sibirisches Aschenkraut.

Am Don, in Ingrien und Permien; in Sibirien, im Werchoturischen Ural, an der Tawda und östlich bis Kamtschatka. Gerb. F. P. Gm.

2. CINERARIA glauca *R. 3. 819. Sp. 4.*
Eisengraues Aschenkraut. Gm. Sib. 2. T. 74.

In Ingrien und an Kamaflüssen; in Sibirien in Kolywan, im Althai, am Tschulym, Krasnojarsk am Jenisei. Rud. Fk. Gm. Siev.

Das Kraut, die Stängel und die Wurzeln werden von einigen Sibiriaken gegessen.

3. CINERARIA palustris *R. 3. 820. Sp. 6.*
Sumpf-Aschenkraut. Fl. Dan. T. 573.

Am Dnepr, in Litthauen, an der Oka und Moskwa, an der obern Dwina und an Kamaflüssen; in Sibirien vom Tobol bis Jakuzk und Ochozk. Gdst. Lep. Fk. Stell. u. a.

4. CINERARIA alpina *R. 3. 820. Sp. 7.*
Alpen-Aschenkraut. Fl. Austr. T. 176. 177. 178.

In Taurien, Permien, an der Ufa; in Sibirien am Tom, Jeniset, Lena, Aldan. P. L. B. Fk.

5. CINERARIA Helenites *R. 3. 821. Sp. 7.*
Alantartiges Aschenkraut.

Im Ural und übrigen Sibirischen Gebirge. P.

6. CINE-

6. CINERARIA aurea *R. 3. 822. Sp. 8.*
Goldenes Aschenkraut.
In Neu-Rußland und in Sibirien. Reich. Böb.

INULA L., Alant.

1. INULA Helenium *R. 3. 823. Sp. 1.*
Wahrer Alant. R. Oman. Fl. Dan. T. 728. Blw. T. 473.

In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, der Slobodischen Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdß. Habl. B. Gil. u. a.

Die Wurzel ist ein Heil- und Hausmittel. Sie giebt in ihren südlichen Standorten ein kampferartig-geronnenes Oel, mehr und häufiger als aus nördlichen Heymathen. D. Wier.

2. INULA odora *R. 3. 824. Sp. 2.*
Riechender Alant.
In Taurien und an der Wolga bey Simbirsk. P.

3. INULA Oculus Christi *R. 3. 824. Sp. 3.*
Christaugen-Alant. Christauge. Fl. Austr. T. 223.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. Böb. M. v. B.

4. INULA britannica *R. 3. 824. Sp. 4.*
Britannischer Alant. Fl. Dan. T. 413.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Wolga, bey Simbirsk. P. Lep. B. Limn.

5. INULA dysenterica *R. 3. 825. Sp. 5.*
Ruhr-Alant. Fl. Dan. T. 410.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Oka, in Liefland, Ingrien, Wiäzk; in Sibirien vom Ural zum Baikal bis 60 Gr. Br. Fk. Lep. Steph. Gort. Gm.

6. INULA

6. INULA Pulicaria *R. 3 826. Sp. 8.*
Floh-Alant. Fl. Dan. T. 613. Blw. T. 103.

Am Dnepr, in Kursk, Litthauen, Liefland, am Don, in Permien. Gdst. Gil. Fischer. B.

7. INULA salicina *R. 3. 828. Sp. 12.*
Weidenblättriger Alant. Fl. Dan. T. 786.

In Taurien, Kursk, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau; im ganzen Gmelinschen Sibirien. Gdst. P. Fk. Gort. Gm. u. a.

8. INULA hirta *R. 3. 828. Sp. 13.*
Rauher Alant. Fl. Austr. T. 358.

In Neu-Rußland, Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der Samara der Wolga, um Moskau. Gdst. Fk. Steph. u. a.

9. INULA germanica *R 3. 829. Sp. 15.*
Teutscher Alant. Fl. Austr. T. 134.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga, am Uralfluß, an Donflüssen. Gdst. M. v. B. P. B.

10. INULA ensifolia *R. 3. 830. Sp. 16.*
Schwerdblättriger Alant. Fl. Austr. T. 162.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. P. B.

11. INULA montana *R. 3. 831. Sp. 19.*
Berg-Alant.

Am untern Dnepr. Bdb.

12. INULA foetida *R. 3. 832. Sp. 25.*
Stinkender Alant.

An der Oka, der untern Wolga bey Dobowka, am Uralfluß, auch an der Dwina. P. L.

13. INULA Bubonium *Scop.*
Kerntscher Alant.

In Taurien und Neu-Rußland. Böb.

ARNICA L., Wolverley. Fallkraut.

1. ARNICA montana *R. 3. 833. Sp. 1.*
Berg-Wolverley. R. Barania Trawa. (Schafkraut) Fl. Dan. T. 63. Blw. T. 595.

In Litthauen, Liefland, an der Oka, im Ural, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Tunguska, an der Lena, Ochota, auf der Beringsinsel. Gil. Fischer. Gm. Stell. Pennant.

Auf Kamtschatka ists bisher nicht bemerkt.

2. ARNICA maritima *R. 3. 834. Sp. 4.*
Meerstrand-Wolverley.

Bey Ochozk, auf Kamtschatka, der Berings-, und mehr östlichen Inseln, auch an der Amerikanischen Küste. Gm. Stell. Krascheninikow.

DORONICUM L., Gemswurz.

1. DORONICUM Pardalianches *R. 3. 835. Sp. 1.*
Große Gemswurz. Fl. Austr. T. 530. Blw. T. 239.

In Neu-Rußland, im Otschakowschen Gebiet; in Sibirien, in Daurien. P. v. Meyer.

2. DORONICUM Bellidiastrum *R. 3. 836. Sp. 3.*
Bellisartige Gemswurz. Fl. Austr. T. 400.

In Wolhynien und Podolien. Rz.

3. DORONICUM altaicum *Pall. Act. Petrop. 1779. Vol. I. p. 272. T. 16.*
Altaische Gemswurz.

 Die

Die Wurzel fast eyförmig, von bockigem Geruch, der Stängel einer Spanne hoch, fast vierkantig, die Blätter wachsend, groß, fast eyförmig; die Blumen endsitzig, groß, gelb. Die ganze Pflanze ist schön, und kommt selbst in nördlichen Gärten nicht nur leicht fort, sondern wuchert in denselben. Im Altaischen Gebirge. Patrin.

BELLIS L., Maslieben.

1. BELLIS perennis *R. 3. 838. Sp. 1.*
Dauernde Maslieben. Tausendschön. Fl. Dan. T. 503. Blw. T. 200.

In Litthauen und Liefland. Gil. Fischer.

In Ingrien nicht einheimisch, so leicht sie auch daselbst in offnen Gärten fortkömmt, wuchern, sich färben und füllen.

CHRYSANTHEMUM L., Wucherblume.

1. CHRYSANTHEMUM alpinum *R. 3. 845. Sp. 1.*
Alpen-Wucherblume.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

2. CHRYSANTHEMUM Leucanthemum *R. 3. 845. Sp. 4.*
Weiße Wucherblume. Große Maslieben. Blw. T. 42. Kern. T. 551.

Im Polnisch-Russischen, neuen und alten Rußlande, bis über 60 Gr. Br. Auf Aeckern, Feldern, thonigen Steppen, fast überall an der Oka, um Tambow, Moskau, in Jugrien, Permien, eben so allgemein im gemäßigten Sibirien, bis zum Jenisei und Baikal. Fk. P. Gdst. Gm. u. a.

3. CHRYSANTHEMUM montanum *R. 3. 846. Sp. 6.*
Berg-Wucherblume.

In Neu-Rußland und Litthauen. B.

4. CHRY-

4. CHRYSANTHEMUM monspeliense R. 3. 846. Sp. 8.
Montpellierische Wucherblume.

Im Kaukasus, in Gilan. Habl.

5. CHRYSANTHEMUM inodorum R. 3. 847. Sp. 10.
Geruchlose Wucherblume. Fl. Dan. T. 696.

Im Kaukasus, in Gilan, in Taurien, Litthauen, Ingrien. Habl. Gil. Gort. M. v. B.

6. CHRYSANTHEMUM corymbosum R. 3. 848. Sp. 12.
Rheinfarnblättrige Wucherblume. Flachensträusförmige Wucherblume. Fl. Austr. T. 379.

In Taurien, am Dnepr, in der Ukraine, in Litthauen, um Orel an der Oka, in den vom Don östlichen Steppen, in Permien; in Sibirien bey Krasnojarsk. Habl. Fk. P. B. u. a.

7. CHRYSANTHEMUM arcticum R. 3. 849. Sp. 14.
Arctische Wucherblume. Gm. Sib. 2. T. 84.

Vom Jenisei in O., in Daurien, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, der Berings- und den übrigen Inseln, auch an den Amerikanischen Ufern. Gm. Kraschen. Stell. P. Merk. R.

8. CHRYSANTHEMUM segetum R. 3. 849. Sp. 16.
Getreide-Wucherblume. Kern. T. 241.

In Litthauen, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland hie und da, doch selten häufig im Getreide. Fk. Gort. Fischer. Böb. u. a.

Sie wuchert auch hier sehr, überwächset das Getreide, und macht früher reifen Saamen. Fast nur durch Wieten des Getreides geschieht ihrem Ueberhandnehmen Einhalt, und die

dieses Wiesen ist in einigen Gouvernements gebräuchlich. S. im Register. Blumen und Kraut färben gelb; und werden auch dazu, doch nur sparsam angewendet.

9. CHRYSANTHEMUM millefoliatum *R. 3. 850. Sp. 19.*

Tausendblättrige Wucherblume. Gm. Sib. 2. T. 86. f. 1. 2.

Am Dnepr, in Taurischen, in den Donschen und Wolgaischen Steppen. Gerb. P. B.

10. CHRYSANTHEMUM bipinnatum *R. 3. 851. Sp. 20.*

Doppeltgefiederte Wucherblume. Gm. Sib. 2. T. 85. f. 1.

Im nördlichen Sibirien, am Obbusen, und am untern Jenisei, bey Turuchansk. P. Gm.

11. CHRYSANTHEMUM atratum *R. 3. 844. Sp. 3.*

Geschwärzte Wucherblume.

Im nördlichen Sibirien. R.

MATRICARIA L., Metterich. Plan. H.

1. MATRICARIA Parthenium *R. 3. 852. Sp. 1.*

Wahrer Metterich. Fl. Dan. T. 674 Blw. T. 192. Kern. T. 334. R. Matotschnaja Trawa.

In Taurien, Litthauen, Ingrien. Böb. Gil.

2. MATRICARIA maritima *R. 3. 852. Sp. 2.*

Meerstrand-Metterich.

Am Strande des Finnischen Busens in Finnland. Kalm.

3. MATRICARIA suaveolens *R. 3. 853. Sp. 3.*

Wohlriechende Metterich.

In

In Taurien, Litthauen, Moskau; in Sibirien am Tobol und Tom. P. Gil. Steph. Gm.

4. MATRICARIA Chamomilla *R. 3. 853. Sp. 4.* Chamillen-Metterich. R. Romaschka.

In Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau, an der Wolga bey Zarizyn; in Sibirien am Tobol und Irtysch. Habl. Fisch. Gort. K. Gm.

Eine übliche Heilblume und Färbepflanze für gelb.

ANTHEMIS L., Anthemis.

1. ANTHEMIS maritima *R. 3. 860. Sp. 3.* Meerstrand-Anthemis.

In Taurien. P.

2. ANTHEMIS alpina *R. 3. 861. Sp. 6.* Alpen-Anthemis. Fl. Austr. Ap. T. 30.

Im Nordural am Obbusen, im kalten Landstrich Sibiriens. P.

3. ANTHEMIS nobilis *R. 3. 862. Sp. 8.* Edle Anthemis. Römische Chamille. Blw. T. 526.

In der Kumanischen und Kalmückischen Steppe, auch in Sibirien. P. F. Gm.

4. ANTHEMIS arvensis *R. 3. 862. Sp. 9.* Acker-Anthemis. Kern. T. 517.

In Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann und Finnland, an der ganzen Wolga, Oka, Moskwa auf Aeckern und Feldern. P. F. Gort. K.

5. ANTHEMIS Cotula *R. 3. 863. Sp. 10.* Hunds-Anthemis. Hundsblume. Blw. T. 67.

Mit der vorigen, auch am Don in Woronesch, Tambow, Kaluga, am Dnepr und Dnestr, auf Aeckern, Feldern und thonigen Steppen. Habl. Gdst. P. Fk. u. a.

6. ANTHEMIS Pyrethrum *R. 3. 869. Sp. 12.*
Bertrams-Anthemis. Bertram. Blw. T. 390.

In Ingrien, am obern Don, an der Oka und Sura, auch in Sibirien in Kolywan und am Althai. Gort. Gm. d. j. Kiesing.

7. ANTHEMIS tinctoria *R. 3. 865. Sp. 16.*
Färber-Anthemis. R. Pupawka und Pupawnik. Finn. Paiwa Kakraiset. Fl. Dan. T. 741. Blw. T. 439. Kern. T. 483.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga und deren Flüssen; in Sibirien am Tobol und Irtysch. P. Habl. Gdst. F. Gort. u. a.

Die Blumen nutzen Russen, Esthen, Finnen, Mordwinen u. a. zum Gelbfärben. Die Wolle wird mit etwas Alaun gebeizt. — Einige Färberinnen färben mit diesen Blumen und Nesselwurzeln zugleich.

8. ANTHEMIS montana *R. 3. 863. Sp. 11.*
Berg-Anthemis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

9. ANTHEMIS fruticulosa *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Strauchende Anthemis.

Im östlichen Kaukasus bey Kurt Balluk. M. v. Bieberst.

Halbstrauch, aufrechts und zweigig wachsend, grauen Ansehens. —

ACHIL-

ACHILLEA L., Achillenkraut.

1. ACHILLEA Santolina *R. 3. 866. Sp. 1.*
Santalartiges Achillenkraut.

In den südöstlichen Russischen Steppen. Gdst. Fk.

2. ACHILLEA tomentosa *R. 3. 867. Sp. 4.*
Filziges Achillenkraut. Gm. j. Reise 1. B. T. 25. F. 2.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, Taurien, an Dnepr- und Donflüssen, in den südöstlichen Steppen, an der Samara der Wolga; in Sibirien vom Irtysch zum Ob. Gdst. M. v. B. Fk. P. μ. a.

3. ACHILLEA pubescens *R. 3. 867. Sp. 5.*
Seidenhaariges Achillenkraut.

Bey Astrachan. Gdst. Gm. j.

4. ACHILLEA aegyptiaca *R. 3. 868. Sp. 8.*
Aegyptisches Achillenkraut.

An der untern Wolga. Gm. j.

5. ACHILLEA impatiens *R. 3. 868. Sp. 10.*
Empfindliches Achillenkraut. Gm. Sib. 4. T. 83.

Im ganzen gemäßigten Sibirien, in Kolywan, am Althai, am Jenisei. P. Schang. Gm.

6. ACHILLEA Ptarmica *R. 3. 869. Sp. 12.*
Bertram-Achillenkraut. Teutscher Bertram. R. Tschechotnaja Trawa. Fl. Dan. T. 643. Blw. T. 276. Kern. T. 303.

In Georgien, an der untern Wolga, am Don und in den östlichen Steppen, am Dnepr, in Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland, am ganzen Flußsystem der Wolga. P. F. Gdst. Gort. u. a.

7. ACHILLEA alpina. *R. 3. 869 Sp. 13.*
Alpen-Achillenkraut.

Im Kaukasus in Gilan, im Nordural, am Obbusen, an der Lena. Habl. P. Gm.

8. ACHILLEA magna *R. 3. 870. Sp. 16.*
Großes Achillenkraut.

An der Kaspischen See. Gm. d. j.

9. ACHILLEA Millefolium *R. 3. 871. Sp. 19.*
Tausendblättriges Achillenkraut. Schafgarbe. R. Rabinik. Fl. Dan. T. 737. Blw. T. 18.

In ganz Rußland in feuchten, mulmigen Boden, bis über 62 Gr.; eben so in Sibirien, und hier auch auf den östlichen Inseln, und an den Amerikanischen Küsten. Gdst. F. P. Gil. Rz. Gm. Pennant. u. a.

Ein Wundkraut vieler Landleute für Menschen und Vieh. Sie bestreuen die Wunden mit fein zerpulvertem Kraut reichlich. Dieses macht mit der Nässe aus der Wunde eine Rinde, unter welcher die Wunde heilt.

10. ACHILLEA nobilis *R. 3. 871. Sp. 10.*
Edles Achillenkraut.

In Litthauen, am Dnepr, in Taurien, am Don und in den östlichen Steppen. Gil. Gdst. Habl. P.

11. ACHILLEA odorota *R. 3. 872. Sp. 19.*
Wohlriechendes Achillenkraut.

In den Steppen vom Dnepr zum Don, und weiter in Osten bis in die Kirgisischen. Gdst. F. P.

12. ACHILLEA Eupatorium *Marsch. Ind. Plant. Caucasica.*
Alpkrautartiges Achillenkraut.

Im östlichen Kaukasus auf hohen felsigen Bergen.

SIE-

SIEGESBECKIA L., Siegesbeckie.

1. SIEGESBECKIA orientalis *R. 3. 875. Sp. 1.*
Morgenländische Siegesbeckie.

In Georgien, vom Terek im ansteigenden Gebirge, in der Kabarda. G d st.

Sie erlangt bis 3 Fuß Höhe.

BUPHTHALMUM L., Rindsauge.

1. BUBHTHALMUM spinosum *R. 3. 879. Sp. 3.*
Stachlichtes Rindsauge.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

2. BUBHTHALMUM salicifolium *R. 3. 881. Sp. 7.*
Weidenblättriges Rindsauge. Fl. Austr. T. 370.

In Litthauen, zwischen dem Dnestr und Dnepr, um Otschakow, an der Wolga bey Sisran und Samara. P. Lumn. Meyer.

Pflanzen mit fruchtbaren Zwitter- und unfruchtbaren weiblichen Blümchen.

POLYGAMIA frustranea.

HELIANTHUS L., Sonnenblume.

HELIANTHUS annuus R. 3. 883. Sp. 1.
Jährige Sonnenblume. Kern. T. 131. u. 132.

Wegen ihres Ansehens und leichten Fortkommens mehr, als wegen ihrer Benutzungen, (des jungen Stängels zur Speise, des dürren zum Holzersatz, des Samens zu guten Speise- und Brennöl, der Oelkuchen zu Nothspeise —) die nur hie und da vorkommen, in vielen Gärten, selbst des südlichern kältern Landstrichs, und in einigen selbst wachsend. B. u. a.

HELIANTHUS tuberosus R. 3. 884. Sp. 4.
Knollwurzliche Sonnenblume. Erdbirne. R.
Semlenaja Gruscha. Kern. T. 104.

In ganz Rußland, vorzüglich in den Polnisch-Russischen Gouvernements, der schmackhaften Wurzeln wegen in vielen Gärten.

Ihr Fortkommen ist selbst im kalten Landstrich leicht.

COREOPSIS L., Coreopsis. Käppchen.

1. COREOPSIS Bidens R. 3. 891. Sp. 10.
Zweyzähnige Coreopsis.

In Litthauen, Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, an Don- und Wolgaflüssen, in nassem Boden. Fl. Gdst. B. Gil. Fischer u. a.

Sie färbt wie Bidens gelb.

CENTAUREA L., Flockenblume.

1. CENTAUREA Crupina R. 3. 896. Sp. 1.
Kriechsamige Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus, am Tereck, in Taurien, Neu-Rußland. Gdst. P. M. v. Bieb. Böb.

2. CENTAUREA moschata R. 3. 896. Sp. 2.
Bisam-Flockenblume.

Am Dnepr, in den östlichen Steppen, an der Wolga bey Simbirsk. Gdst. F. P. Lep.

3. CENTAUREA Centaureum R. 3. 898. Sp. 6.
Tausendgülden-Flockenblume. Großes Tausendgüldenkraut. Blw. T. 93.

In Neu-Rußland, am Don und in den östlichen Steppen, in Permien, im Ural; vom Ural zum Ob, bey Tobolsk, am Althai. Gerb. Gdst. F. P.

4. CEN-

4. CENTAUREA phrygia R. 3. 898. Sp. 7.
Phrygische Flockenblume. Fl. Dan. T. 520.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau, Simbirsk, auch in Sibirien. P. Fk. Gort. Steph. B. u. a.

5. CENTAUREA capillata R. 3. 898. Sp. 8.
Haarige Flockenblume.

In Sibirien. Gm. Reis.

6. CENTAUREA uniflora R. 3. 898. Sp. 9.
Einblümige Flockenblume. Gm. Sib. 2. T. 39. F. 2.

In Sibirien, im Krasnojarischen Gebirge und in Daurien. Gm. P.

7. CENTAUREA pectinata R. 3. 899. Sp. 11.
Kammförmige Flockenblume.

An Donflüssen. Gdst. Auch in Daurien. Siev.

8. CENTAUREA nigra R. 3. 900. Sp. 12.
Schwarze Flockenblume.

In Lievland, am Dnepr, in den Asowschen Steppen. Fk. Gdst.

9. CENTAUREA pullata R. 3. 900. Sp. 13.
Braune Flockenblume.

An der Wolga bey Sisran. Lep.

10. CENTAUREA montana R. 3. 900. Sp. 14.
Berg-Flockenblume. Fl. Austr. T. 371. Blw. T. 66.

Am Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Habl. Gdst. B. Lumn.

11. CENTAUREA Cyanus R. 3. 901. Sp. 15.
Getreide-Flockenblume. Kornblume. Tremse. R. Wasilkowoe Zwet. Blw. T. 270. Kern. 129.

Im

Im Wintergetreide ganz Rußlands, in Taurien, Litthauen, — in Sibirien an der Tura und am Irtysch. F. Gdst. P. u. a.

12. CENTAUREA paniculata R. 3. 901. Sp. 16.
Büschelförmige Flockenblume. Fl. Austr. T. 320.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; auch in Sibirien gemein. Fk. P. Gort. Gil. Gm. u. a.

13. CENTAUREA cineraria R. 3. 903. Sp. 19.
Aschgraue Flockenblume.

In Taurien. P. B.

14. CENTAUREA sibirica R. 3. 903. Sp. 21.
Sibirische Flockenblume. Gm. Sib. 2. T. 42. F. 2.

Am Kaukasus in Gilan und im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, am Don und in den östlichen Steppen, um Orenburg, in Permien, in Sibirien an der Tura, in Kolywan, am Irtysch. Gdst. Lep. Böb. M. v. B. Schang.

15. CENTAUREA Scabiosa R. 3. 904. Sp. 23.
Scabiosenähnliche Flockenblume. R. Budilnik.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Finnland, Permien; — auch in Sibirien gemein. Habl. Fk. Gm. Gort. u. a.

16. CENTAUREA orientalis R. 3. 905. Sp. 26.
Morgenländische Flockenblume.

Am Terek, Don, in Taurien, am Dnepr. Gerb. Gdst. F.

17. CENTAUREA Stoebe R. 3. 905. Sp. 24.
Schmalblättrige Flockenblume.

In

In Taurien und am Dnepr, Krementschuk. B.

18. CENTAUREA Behen R. 3. 905. Sp. 27.
Behen-Flockenblume. Behen.

Am Ilawla des Don; in Sibirien am Tobol und Ischim. Lep. G.

19. CENTAUREA Jacea R. 3. 906. Sp. 29.
Gemeine Flockenblume. R. Lokatnaja Zwet. Fl. Dan. T. 519.

Bey Astrachan, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau, am Don, an der ganzen Wolga; in Sibirien am Iset und Tobol. Gdst. P. F. Gort. u. a.

Am Tobol nützt man das Kraut beym Brauen als Hopfen. In Rußland wird es hie und da zum Gelbfärben, mit Alaun, wie Scharte, angewendet.

20. CENTAUREA amara R. 3. 906. Sp. 30.
Bittere Flockenblume.

Um Astrachan, im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Gdst. Habl. B. u. a.

21. CENTAUREA alba R. 3. 907. Sp. 31.
Weiße Flockenblume.

In Georgien und Taurien. Gdst. P.

22. CENTAUREA splendens R. 3. 907. Sp. 32.
Glänzende Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus, am Choper, in der Kumanischen und Kalmückischen Steppe. P. Gm. d. j. M. v. B.

23. CENTAUREA babylonica R. 3. 908. Sp. 34.
Babylonische Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

24. CENTAUREA glastifolia R. 3. 908. Sp. 35.
Waidblättrige Flockenblume.

In

In Neu-Rußland, am Don und in den östlichen Steppen bis zum Uralfluß und obern Irtysch, kaum über 53 Gr. Br. Gst. Fk. B. Gm.

25. CENTAUREA napifolia *R.* 3. 910. *Sp.* 42.
Rübenblättrige Flockenblume.

An der Wolga um Sisran. Fk.

26. CENTAUREA benedicta *R.* 3. 911. *Sp.* 44.
Benedikten-Flockenblume. Cardebenedicte.
Blw. T. 476.

An der Wolga bey Simbirsk, am Tscheremtschan der Wolga. F. Lep.

27. CENTAUREA Calcitrapa *R.* 3. 912. *Sp.* 47.
Sterndistel-Flockenblume.

In Taurien, in den östlichen Steppen, im Kolywanischen Gebirge. Habl. Lep. Kiesing.

28. CENTAUREA solstitialis *R.* 3. 913. *Sp.* 49.
Sonnenwenden-Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Litthauen. M. v. Bieb. Habl. Lumn.

29. CENTAUREA Sicula *R.* 3. 914. *Sp.* 51.
Sicilianische Flockenblume.

Am Terek. Gdst.

30. CENTAUREA centauroides *R.* 3. 914. *Sp.* 52.
Kleine Flockenblume.

In Taurien. Habl.

31. CENTAUREA collina *R.* 3. 915. *Sp.* 53.
Hügel-Flockenblume.

In Neu-Rußland, in Rynpeski der Kalmückischen Steppe. B. Fk.

32. CENTAUREA salmantica *R.* 3. 915. *Sp.* 56.
Salmantische Flockenblume.

An

An der Wolga bey Zarizyn und in der Kalmückischen Steppe. P.

33. CENTAUREA radiata *R.* 3. 916. *Sp.* 60.
Gestrahlte Flockenblume. Gm. Sib. 2. T. 47. F. 1.
An Donflüssen und an der untern Wolga. P.

34. CENTAUREA Picris *Pall. Ind. Pl. Tauric.*
Picrisähnliche Flockenblume.
In Daurien. P.

35. CENTAUREA tatarica *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Tatarische Flockenblume.
In Taurien und Neu Rußland. P. B.

36. CENTAUREA hyssopifolia *Böb.*
Isopblättrige Flockenblume.
In Neu-Rußland. B.

37. CENTAUREA reflexa *Lamarckii.*
Zurückgebogene Flockenblume.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

38. CENTAUREA monanthos *Gm. Sib.* 2. *p.* 86. *T.* 35.
Einblümige Flockenblume.
Am Baikal und in Daurien. Gm. G.

39. CENTAUREA serratuloides *Gm. Sib.* 2. *p.* 84. *No.* 66. *T.* 39.
Schartähnliche Flockenblume.
Vom Ural bis Kamtschatka. Gm. j.

40. CENTAUREA procumbens *Gm. j. It.* 4. *p.* 167.
Niederliegende Flockenblume.
Am Kaukasus. Gm.

Pflan-

Pflanzen mit unfruchtbaren Zwittern und fruchtbaren weiblichen Blümchen.

POLYGAMIA necessaria.

CALENDULA L., Ringelblume.

1. CALENDULA arvensis *R.* 3. 923. *Sp.* 1.
Acker-Ringelblume.

Um Astrachan, in Litthauen, in Daurien. Lerch. Gil. Gm.

2. CALENDULA officinalis *R.* 3. 924. *Sp.* 3.
Gemeine Ringelblume. Blw. T. 106.

In Taurien. B.

Eine gemeine Gartenblume, auch in den südlichen Graden des kalten Landstrichs.

Die Armenier färben mit den Blumenblättern und Alaun dauerhaft gelb, und bauen sie deswegen häufig.

FILAGO L., Ruhrkraut. Filzkraut.

1. FILAGO germanica *R.* 3. 939. *Sp.* 2.
Teutsches Ruhrkraut. R. Schabnik.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, an der Oka, in Liefland. P. Fisch. B.

2. FILAGO pyramidata *R.* 3. 940. *Sp.* 3.
Pyramidenförmiges Ruhrkraut.

Am Don, Donez und in den übrigen Donflüssen. Gd st.

3. FILAGO montana *R.* 3. 940. *Sp.* 4.
Berg-Ruhrkraut.

In der Slobodischen Ukraine, in Litthauen, am Dnepr, in Ingrien, Finnland. Gort. Gil. G.

4. FILAGO arvensis *R.* 3. 940. *Sp.* 6.
Acker-Ruhrkraut.

Auf

Auf Feldern des Russisch-Polnischen und ganzen übrigen Rußlands. Fk. Gort. Gil. K. B.

5. FILAGO Leontopodium *R.* 3. 941. *Sp.* 7.
Löwenfuß-Ruhrkraut. Fl. Austr. T. 86.

In Sibirien vom Jenisei in O., und bis 60 Gr. Br. Gm. P.

Die Tungusen und übrigen Sibiriaken trocknen ihre Ruhrkrautarten und zerklopfen sie zwischen Steinen zu Wolle, die ihnen zu Zunder (Ulto) dient.

Pflanzen mit Blümchen in vielfach abgesonderten Geschlecht.

POLYGAMIA segregata.

ECHINOPS L., Kugeldistel. Dtr. Hofm.

1. ECHINOPS Sphaerocephalus *R.* 3. 945. *Sp.* 1.
Gemeine Kugeldistel. R. Adamowa Golowa. (Adamsapfel.)

An der untern Wolga bey Simbirsk, Zarizyn, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, der Slobodischen Ukraine; in Sibirien am Tobol und Ischim in den Steppen. Fk. Lep. B. G. Lumn.

2. ECHINOPS Ritro *R.* 3. 946. *Sp.* 3.
Kleine Kugeldistel. Gm. Sib. 2. T. 46.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Georgien, am Terek, in den östlichen Steppen, um Tambow, bey Simbirsk, an der Samara, in Sibirien vom Ural bis in Daurien, in Kolywan. — Habl. Fk. Gdst. Gm. u. a.

3. ECHINOPS strigosus *R.* 3. 947. *Sp.* 4.
Dornige Kugeldistel.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

Pflanzen mit einzelnen Befruchtungswerkzeugen.
MONOGAMIA.

JASIONE L., Jasione. *Reich. T. 3. p. 953.*

LOBELIA L., Lobelie. *R. T. 3. p. 953.*

VIOLA L., Veilchen. *R. T. 3. p. 962.*

IMPATIENS L., Springkraut. *R. T. 3. p. 971.*

Sind nach *Willdenow* Species Plantarum in ihrer Folge in der fünften Klasse angezeigt.

Zwan.

Zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit an einander gewachsenen Staubfäden und Stempeln.

GYNANDRIA.

Mit zwey Staubfäden. DIANDRIA.

ORCHIS L., Orchis. Knabenkraut.

1. ORCHIS bifolia *R. 4. p. 5. Sp. 8.*
Zweyblättrige Orchis. Fl. Dan. T. 235. Blw. T. 588. Kern. T. 593. R. Stagatschka.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, Permien, — in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka im Gebüsch und auf Wiesen. Gdst. Habl. Fk. Gm. u. a.

2. ORCHIS cucullata *R. 4. 6. Sp. 10.*
Kappenförmige Orchis. Gm. Sib. 1. T. 3. f. 2.

In Rußland bis zum kalten Landstrich, an der Wolga, im Ural — nur sehr sparsam in Sibirien vom Ural bis in Daurien, an der Angara. — P. Gm. G.

3. ORCHIS globosa *R. 4. 6. Sp. 11.*
Kugelige Orchis. Fl. Austr. T. 265.

An der Oka im Gebüsch. Lep.

4. ORCHIS pyramidalis *R. 4. 6. Sp. 12.*
Pyramidenförmige Orchis. Fl. Austr. T. 266.

In Georgien, im nördlichen Kaukasus bey Kulpi, in Taurien, Litthauen, am Dnepr. Gdst. Gil. B.

5. ORCHIS coriophora *R. 4. 7. Sp. 13.*
Wanzigriechende Orchis. Fl. Dan. T. 124. Fl. Austr. T. 122.

In Georgien, am Terek, in Taurien, Tambow, Litthauen, Moskau, Permien. Gdst. F. P. u. a.

6. ORCHIS Morio *R. 4. 8. Sp. 15.*
Salep-Orchis, Pickelhernig. Poln. Pyras Kikertsen. Buchar. Saleb.

In Litthauen, am Dnepr, Dnestr, in Liefland, Taurien, Moskau auf den Kaspischen Flußgestaden, in der Bucharey und Soongorey. Gdst. F. Sard. Bök. u. a.

In der Bucharey röstet man die Wurzeln, zerpulvert sie und bereitet sie mit siedendem Wasser wie Koffee, auch trinkt man es tassenweise zur Stärkung der männlichen Natur. Man findet dieses Getränk in Gasthäusern stets bereitet.

7. ORCHIS mascula *R. 4. 9. Sp. 16.*
Männliche Orchis. Fl. Dan. T. 457. Blw. T. 53.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Liefland. Fk. P. Gil. Steph. u. a. Im westlichen Neu-Rußland, um Otschakow. —

Am Dnestr bereitet man Salep aus der Wurzel dieser und der vorigen No. 6. mit Maysmehl, Jngber, Honig und siedendem Wasser. v. Meyer.

8. ORCHIS ustulata *R. 4. 9. Sp. 17.*
Schwarzbraune Orchis. Fl. Dan. T. 103.

In Litthauen, im Baschkirischen Ural und am Tobol auf Gebüschwiesen. Gil. Gm.

9. ORCHUS militaris *R. 4. 10. Sp. 18.*
Halmförmige Orchis. Fl. Austr. T. 307 und 176. Kern. T. 594.

In

In Georgien, Taurien, Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei bis 55 Gr. Br. Gdst. P. Lumn.

β. Orchis milit. Cercopithecus. Affenförmige Orchis.

In Georgien bey Lordsobani und Achalgori. Gdst.

10. ORCHIS papilionacea *R. 4. 11. Sp. 19.* Schmetterlingähnliche Orchis.

In Taurien. Böb.

11. ORCHIS latifolia *R. 4. 12. Sp. 22.* Breitblättrige Orchis. R. Kokuschkini Slisi. (Kukuksthränen). Fl. Dan. T. 266. Blw. T. 405.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Terek, an der ganzen Wolga, in Ingrien, Finnland, an der Dwina, in Permien, am Uralfluß, in Sibirien in Kolywan. Fk. P. Lep. Gil. Böb. Gort.

12. ORCHIS incarnata *R. 4. 12. Sp. 23.* Fleischfarbne Orchis.

In Taurien und Litthauen. Böb. Gil.

13. ORCHIS sambucina *R. 4. 13. Sp. 24.* Holunder-Orchis. Fl. Austr. T. 108.

In Litthauen, Permien. Gil. G.

14. ORCHIS maculata *R. 4. 13. Sp. 25.* Gefleckte Orchis. R. Staragutschka.

Am Tereck, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Finnland; Moskau, Permien, an der Dwina; im ganzen südlichen und gemäßigten Sibirien. Fk. P. Gm. u. a.

Der Absud der Wurzeln ist bey Russischen und Tatarischen Landleuten Hausmittel zur Stärkung männlicher Kräfte.

15. ORCHIS odoratissima *R. 4. 14. Sp. 26.*
Wohlriechende Orchis. Fl. Austr. T. 264.

Am Terek, an der Oka, um Moskau, in Ingrien, an der Sura. Gdst. Fk. Gort. Steph.

16. ORCHIS conopsea *R. 4. 14. Sp. 26.*
Langhörnige Orchis. Fl. Dan. T. 224.

Um Tambow, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, in den östlichen Steppen, in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur obern Lena. Gdst. F. P. Gort. Gm. u. a.

17. ORCHIS fuscescens *R. 4. 15. Sp. 29.*
Bräunliche Orchis. Gm. Sib. 1. T. 4. f. 2.

Um Moskau; in Sibirien an der Tura und bis zum Jenisei und Baikal; auch bey Kirenga an der Lena. Steph. P. Gm.

18. ORCHIS abortiva *R. 4. 16. Sp. 32.*
Mißkeimende Orchis. Fl. Austr. T. 193.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka; in Sibirien, in Daurien an der Selenga. P. Lep. Böb.

Die in siedendem Wasser abgebrüheten und enthäuteten Orchiswurzeln zeigen eine hornartige Durchsichtigkeit. Zerpulvert macht 1½ Loth ein Pfund siedendes Wasser zu einem sehr nahrhaften Schleim.

Das körnige, mehlige Pulver in Milch gesotten, giebt eine der Sago sehr ähnliche Speise.

SATYRIUM L., Stendel.

1. SATYRIUM hircinum *R. 4. 17. Sp. 1.*
Bockiger Stendel. Jacq. Fl. Austr. T. 367.

In Taurien und Litthauen. P. B. Lumn.

2. SA-

2. SATYRIUM viride *R.* 4. 18. *Sp.* 2.
Grüner Stendel. Fl. Dan. T. 73.

In Litthauen und Finnland, in Sibirien bis zum Ob. Sil. Kalm. Gm.

3. SATYRIUM nigrum *R.* 4. 18. *Sp.* 3.
Schwarzer Stendel. Fl. Austr. T. 368.

Am untern Don bey Asow, in Litthauen und Liefland. Gdst. Fk. Sil.

4. SATYRIUM albidum *R.* 4. 19. *Sp.* 4.
Weißlicher Stendel. Fl. Dan. T. 115.

In Georgien, Finnland, an der Oka und Sura der Wolga, im Ural, auch am Iset des Tobol. Gdst. Kalm. Fk. P.

5. SATYRIUM Epipogium *R.* 4. 19. *Sp.* 5.
Saftiger Stendel. Fl. Austr. T. 84. Gm. Sib. 1. T. 2. f. 2.

Am Witim und Olekma der Lena. Gm.

6. SATYRIUM repens *R.* 4. 20. *Sp.* 7.
Kriechender Stendel. Fl. Austr. T. 369.

Im nördlichen Kaukasus am Uruch des Terek, in Litthauen, Finnland, um Moskau, in Permien, in Sibirien an der Lena bey Jakuzk, in Daurien am Bargusin. F. Gdst. Kalm. Gm.

OPHRYS L., Ophrys Ragwurz.

1. OPHRYS Nidus avis *R.* 4. 21. *Sp.* 1.
Vogelnest-Ophrys. R. Ptitchii Gnesd. Fl. Dan. T. 181.

In Georgien, am Terek, in der Kabarda, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Lief-, Ingermanns- und Finnland, Moskau; in Sibirien am Olekma der Lena. Gdst. P. Fk. Sart. Gm. u. a.

15. ORCHIS odoratissima *R. 4. 14. Sp. 26.*
Wohlriechende Orchis. Fl. Austr. T. 264.

Am Terek, an der Oka, um Moskau, in Ingrien, an der Sura. Gdst. Fk. Gort. Steph.

16. ORCHIS conopsea *R. 4. 14. Sp. 26.*
Langhörnige Orchis. Fl. Dan. T. 224.

Um Tambow, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, in den östlichen Steppen, in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur obern Lena. Gdst. F. P. Gort. Gm. u. a.

17. ORCHIS fuscescens *R. 4. 15. Sp. 29.*
Bräunliche Orchis. Gm. Sib. 1. T. 4. f. 2.

Um Moskau; in Sibirien an der Tura und bis zum Jenisei und Baikal; auch bey Kirenga an der Lena. Steph. P. Gm.

18. ORCHIS abortiva *R. 4. 16. Sp. 32.*
Mißkeimende Orchis. Fl. Austr. T. 193.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka; in Sibirien, in Daurien an der Selenga. P. Lep. Böb.

Die in siedendem Wasser abgebrüheten und enthäuteten Orchiswurzeln zeigen eine hornartige Durchsichtigkeit. Zerpulvert macht $1\frac{1}{2}$ Loth ein Pfund siedendes Wasser zu einem sehr nahrhaften Schleim.

Das körnige, mehlige Pulver in Milch gesotten, giebt eine der Sago sehr ähnliche Speise.

SATYRIUM L., Stendel.

1. SATYRIUM hircinum *R. 4. 17. Sp. 1.*
Böckiger Stendel. Jacq. Fl. Austr. T. 367.

In Taurien und Litthauen. P. B. Lumn.

2. SA-

2. SATYRIUM viride *R. 4. 18. Sp. 2.*
Grüner Stendel. Fl. Dan. T. 73.

In Litthauen und Finnland, in Sibirien bis zum Ob. Gtt. Kalm. Gm.

3. SATYRIUM nigrum *R. 4. 18. Sp. 3.*
Schwarzer Stendel. Fl. Austr. T. 368.

Am untern Don bey Asow, in Litthauen und Liefland. Gdst. Fk. Gil.

4. SATYRIUM albidum *R. 4. 19. Sp. 4.*
Weißlicher Stendel. Fl. Dan. T. 115.

In Georgien, Finnland, an der Oka und Sura der Wolga, im Ural, auch am Iset des Tobol. Gdst. Kalm. Fk. P.

5. SATYRIUM Epipogium *R. 4. 19. Sp. 5.*
Saftiger Stendel. Fl. Austr. T. 84. Gm. Sib. I. T. 2. f. 2.

Am Witim und Olekma der Lena. Gm.

6. SATYRIUM repens *R. 4. 20. Sp. 7.*
Kriechender Stendel. Fl. Austr. T. 369.

Im nördlichen Kaukasus am Uruch des Terek, in Litthauen, Finnland, um Moskau, in Permien, in Sibirien an der Lena bey Jakuzk, in Daurien am Barguſin. F. Gdst. Kalm. Gm.

OPHRYS L., Ophrys Ragwurz.

1. OPHRYS Nidus avis *R. 4. 21. Sp. 1.*
Vogelnest-Ophrys. R. Pritchii Gnesd. Fl. Dan. T. 181.

In Georgien, am Terek, in der Kabarda, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland, Moskau; in Sibirien am Olekma der Lena. Gdst. P. Fk. Gort. Gm. u. a.

2. OPHRYS Corallorhiza R. 4. 21. Sp. 2.
Korallenwurzliche Ophrys. R. Petrow Krest, (Peterskreuz). Fl. Dan. T. 451.
Mit der vorigen in Rußland; im ganzen gemäßigten Sibirien. Fk. Gil. K. Gm.

3. OPHRYS spiralis R. 4. 22. Sp. 3.
Schraubenförmige Ophrys. Fl. Dan. T. 387.
In Georgien, um Moskau, in Ingrien, im Ural; in Sibirien an der Angara. Gdst. Steph. Gort. G.

4. OCHRYS ovata R. 4. 22. Sp. 5.
Gemeine Ophrys. Fl. Dan. T. 137.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga bis zum Ural; in Sibirien am Irtysch bey Tara. P. Fk. Gort. B.

5. OPHRYS cordata R. 4. 23. Sp. 6.
Herzblättrige Ophrys.
In Georgien in Imereti im Distrikt Radscha, im Kaukasus, an der Wolga, bey Twer in Litthauen, Ingrien; — in Sibirien am Tobol, an der Angara und Lena. Gdst. F. Gm. u. a.

6. OPHRYS lilifolia R. 4. 23. Sp. 7.
Lilienblättrige Ophrys.
In Ingrien und an Donflüssen, auf Sumpfwiesen. Gort. Gdst.

7. OPHRYS Loeselii R. 4. 24. Sp. 8.
Lösel's Ophrys.
In Litthauen in Sümpfen. Gil. Lös.

8. OPHRYS paludosa R. 4. 24. Sp. 9.
Sumpf-Ophrys. Fl. Dan. T. 817.
In Ingrien, an der obern und mittlern Wolga bey Twer, an der Unscha der Wolga; in Sibirien am Baikal, in Daurien, auf Kamtschatka. Gort. P. Stell. G.

9. OPHRYS

9. OPHRYS monorchis *R.* 4. 25. *Sp.* 11.
Einzwiebliche Ophrys. Fl. Dan. T. 102.

In Litthauen, Ingrien, an der obern und mittlern Wolga, um Moskau, in Permien, um Nowogorod, im Ural, in Sibirien am Tobol und an der Angara. Gil. Fk. P. u. a.

10. OPHRYS camtschatica *R.* 4. 26. *Sp.* 13.
Kamtschatkische Ophrys.

Auf Kamtschatka.

11. OPHRYS insectifera *R.* 4. 26. *Sp.* 15.
Insektförmigblühende Ophrys.

In Georgien in Kaukasischen Gebirgswäldern, am Aragi, — in Taurien. Gdst. P.

SERAPIAS L., Serapias. Zymbel.

1. SERAPIAS latifolia *R.* 4. 28. *Sp.* 1.
Breitblättrige Serapias. Fl. Dan. T. 811.

Im östlichen Kaukasus, in der Kabardey, am Terek, in Taurien, am Don, Dnepr, in Litthauen, Orel, Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Unscha der Wolga, auch am Iset des Tobol. Gdst. Fk. Bdb. u. a.

2. SERAPIAS longifolia *R.* 4. 29. *Sp.* 2.
Langblättrige Serapias. Fl. Dan. T. 267.

In Litthauen, Liefland, Moskau. Gil. Fisch. Steph.

3. SERAPIAS grandiflora *R.* 4. 30. *Sp.* 3.
Großblümige Serapias. Fl. Dan. T. 506.

In Taurien und Litthauen. P. Gil.

4. SERAPIAS rubra *R.* 4. 30. *Sp.* 4.
Rothe Serapias. Fl. Dan. T. 345.

In Taurien und Ingrien. P. B.

5. SERAPIAS ensifolia *Roth.*
Schwerdblättrige Serapias.
In Litthauen, in Taurien. B. Lum.

CYPRIPEDIUM L., Frauenschuh. Pfaffenschuh.

1. CYPRIPEDIUM Calceolus *R. 4. 33. Sp. 1.*
Gemeiner roth- oder gelbblühender Frauen- oder Marienschuh. R. Kokuschini Sapaschki (Kukuksschuhe).
In Liev-, Ingermann- und Finnland, in Taurien, Litthauen, an der ganzen Wolga, in Permien, im Ural; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. P. Fk. Gort. Bc. Gm. u. a.

2. CYPRIPEDIUM variegatum *R. 4. 34. Sp. 1.*
Bunter Frauenschuh.
Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien in Wäldern weniger häufig. Fk. P. Gm. Schang.

3. CYPRIPEDIUM bulbosum *R. 4. 34. Sp. 2.*
Knollwurzlicher Frauenschuh. Gm. Fl. Sib. 1. T. 2. f. 5.
Im nordöstlichen Archangel, um Kola; in Sibirien am Werchoturischen Ural, am Ob, am Althai, an der Lena. Lep. Gm. Schang.

4. CYPRIPEDIUM guttatum *Pall.*
Betröpfelter Frauenschuh.
In Sibirien vom Ural bis in Daurien.

Pflanzen mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

ARISTOLOCHIA L., Osterluzei.

1. ARISTOLOCHIA longa *R. 4. 61. Sp. 19.*
Lange Osterluzei. Blw. T. 251.
In den Polnisch-Russischen Gouvernements. Rcz.

2. ARISTOLOCHIA rotunda *R. 4. 60. Sp. 18.*
Runde Osterluzei. Blw. T. 256.
In Georgien, Taurien, dem Russischen Kleinpolen. Gdst. Habl. Rcz.

3. ARISTOLOCHIA hirta *R. 4. 61. Sp. 20.*
Zottige Osterluzei.
In Georgien am Vorgebirge bey Tscheti, im nördlichen Kaukasus bey Kulpi.

4. ARISTOLOCHIA Clematitis. *R. 4. 61. Sp. 21.*
Gemeine Osterluzei. R. Kurkaschun und Schikowschik. Blw. T. 255. Kern. T. 521.
Im südlichen und gemäßigten Rußlande bis zum Ural, in Taurien, am Dnestr, in Litthauen; an der ganzen Wolga und ihren südlichen Flüssen. Gdst. P. Habl. Fk. u. a.
Die Kalmücken heilen Hautausschläge durch äußeren Gebrauch des Absuds des Krautes. Jährig.

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

ARUM L., Aron.

1. ARUM maculatum *R. 4. 71. Sp. 12.*
Gefleckter Aron. Blw. T. 228. Fl. Dan. T. 505.
In Georgien, Taurien, am Dnepr und Dnestr, am Terek, in Litthauen. Fk. Habl. B. Meyer. Lumn.

ZOSTERA L., Wasserriemen.

1. ZOSTERA marina *R. 4. 77. Sp. 1.*
Meer-Wasserriemen. Tang. Fl. Dan. T. 15.
Am Ostseestrande in Kur- und Liev-, auch Esthland. Fisch.

Ein

Ein und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit halbgetrennten Geschlechtern.

MONOECIA.

Mit einem Staubfaden. MONANDRIA.

ZANNICHELLIA L., Zannichellie.

1. ZANNICHELLIA palustris *R. 4. 88. Sp. 1.* Sumpf-Zannichillie. Fl. Dan. T. 67.

In Litthauen, Liev- und Finnland, auch am untern Uralfluß. Fk. Gil. K.

CERATOCARPUS L., Hornsaame.

1. CERATOCARPUS arenarius *R. 4. 88. Sp. 1.* Sand-Hornsaamen.

In Daurien, an Donflüssen und weiter in O. bis über den Uralfluß, im nördlichen Kaukasus an Koisu, bey den Terekschen Bädern, am Dnepr, Saverne Donez; in Sibirien am Jrtysch, Ob, in Daurien häufig am Onon. Gd st. Habl. Gm. P. u. a.

2. CERATOCARPUS maritimus *Pall.* Meerstrand-Hornsaamen.

In Taurien und Neu-Rußland. P. B.

CHA-

CHARA L., Chara. Armleuchter.

1. CHARA vulgaris *R. 4. 90. Sp. 2.*
Gemeine Chara. Fl. Dan. T. 150.

In Taurien, Litthauen, an der Moskwa und Sura der Wolga, bey Silnbirsk, an der Wiätka; in Sibirien am Mama des Jenisei. Fk. P. Gm. u. a.

2. CHARA hispida *R. 4. 90. Sp. 3.*
Rauhe Chara.

Am Finnischen Busen. Rud.

Mit zwey Staubfäden. DIANDRIA.

LEMNA L., Lemna. Wasserlinse.

1. LEMNA trisulca *R. 4. 92. Sp. 1.*
Dreyfurchige Lemna.

Auf stehenden Wässern ganz Rußlands und Sibiriens, bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, dem Russischen Polen. — Fk. P. Gm. u. a.

In Klein-Polen nutzt man sie zu Schweinefutter.

2. LEMNA minor *R. 4. 92. Sp. 2.*
Kleine Lemna. R. Riäska. Blw. T. 380.

Mit der vorigen fast überall. Fk. P. u. a.

3. LEMNA gibba *R. 4. 93. Sp. 3.*
Höckrige Lemna.

In Litthauen, Liev- und Finnland, Moskau, am Manitsch des Don, in der Kuma. Fk. Lumn. Gm. d. j.

4. LEMNA polyrhiza *R. 4. 93. Sp. 4.*
Vielwurzliche Lemna.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Fk. Sil. Rud. Steph.

Mit

Mit drey Staubfäden. TRIANDRIA.

TYPHA L., Rohrkolbe.

1. TYPHA latifolia *R. 4. 94. Sp. 1.*
Breitblättrige Rohrkolbe. R. Poloschnik und Grobinez. Tat. Igan.

Im südlichen, gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Ingrien, Wologda. Fk. Lumn. B. u. a.

2. TYPHA angustifolia *R. 4. 94. Sp. 2.*
Schmalblättrige Rohrkolbe. Fl. Dan. T. 815.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien gemein. P. Fk. Gm. u. a.

Am Terek findet man sie auch auf trocknen Rohrplätzen.

Die Wurzeln beyder werden von Kalmücken, Sajanen und anderen Sibiriaken gekocht, für sich oder an Fleisch gegessen. Aus den Halmen flechten sie Matten zur Bedeckung ihrer Jurten und auf denselben zu schlafen. Mit der Kolbenwolle stopfen Tschuwaschen und andere Polster aus, am Choper und in Klein-Rußland geschieht dieses mit Vermischung der Wachtel- und Feldhühner-Federn, die Polster werden aber bald hart. Nach des Herrn Hofraths Heidenreichs vielen Versuchen (Schrift der St. Petersburgschen Oekonomischen Gesellschaft von 1793) läßt sich die geklopfte und gereinigte Wolle zur Noth für sich, besser aber in Vermischung mit ⅓ Schafwolle spinnen, und das Gespinnst stricken und weben. Mit der Hälfte Hasenhaar giebt sie sehr gute Filzhüte. Sie ist auch den Papiermühlen sehr nützlich.

SPARGANIUM L., Igelknospe.

1. SPARGANIUM erectum *R. 4. 95. Sp. 5.*
Aufrechte Igelknospe.

In

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, in Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, und im ganzen kalten Landstrich Rußlands; in Sibirien, am Iset, Jenisei der obern Angara. — Fk. P. Gm. B. u. a.

2. SPARGANIUM natans *R. 4. 95. Sp. 2.*
Schwimmende Igelknospe.

In Litthauen, am Lowat des Ilmensees, in Finnland, Gdst. Kalm.

3. SPARGANIUM lanceolatum *G. It. p. 233.*
Lanzettblättrige Igelknospe, und

4. SPARGANIUM gramineum *G. It. p. 232.*
Grasblättrige Igelknospe.

Beyde an der obern Angara und am nördlichen Baikal in ruhigen Wässern. G.

ZEA L., Mays. Türkischer Weizen.

ZEA Mays R. 4. p. 96. Sp. un.
Mays. R. Pscheniza turetskaja und Pschonka. Tat. Hadschu Budai. Blw. T. 547. a. b. Kern. T. 351 und 352.

Man bauet ihn in Georgien, am Terek, im Kaukasus, in Taurien, in Astrachan, Klein- und Weiß-Rußland, in der Slobodischen Ukraine, in alten Kreisen, hie und da in den Polnisch-Russischen Gouvernements meistens in Gärten der Herrschaften und vieler Bauern, in welchen man ihn gewöhnlich als Einfassung der Gartenbeeten pflanzt, hie und da aber auch auf Gartenfeldern. Man bestellet ihn gewöhnlich im April. Er will nicht dicht stehen, und vom Unkraut gereinigt seyn, nimmt aber mit nur mäßig fruchtbarem Boden vorlieb, und wenn die jungen Pflanzen im Frühlinge erfrieren, so treibt die Wurzel neue, die noch reife Saamen bringen. Ein Saamenkorn giebt 3 bis 5 Halme,

und

und jede Aehre 50 bis 100 Körner; selten mißräth er völlig. In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr findet man ihn hie und da von voriger Kultur selbst wachsend. v. Meyer.

In Tulaischen Kreisen wird er doch nicht jährlich reif.

Die unreifen Körner sind, in Butter geröstet, den Georgianern und Tataren, auch überhaupt eine wohlschmeckende Speise. Der reife Mays ist Pferden, Rindern und Schweinen ein gedeihliges Futter, und wird auch meistens dazu verwendet. Er giebt auch gutes Brodmehl und Grütze. Die noch grünen Hälme haben an den Gelenken ein klares Zuckerwasser, welches aus Halmen, denen die Aehren des Röstens wegen genommen worden, gesogen, auch von einigen gesammlet wird, zum häuslichen Gebrauch aber unverschlagsam ist. Kulturtab. Lerch. S. a. im 2ten oder geographischen Th. und im Register.

Die Zuckersüße des unreifen Türkischen Weizens veranlaßte Jacquin und andern zu geglückten Versuchen auf Zucker. Der Ober-Sanitätsrath Hermbstädt erhielt aus 10 Pfund sechs zölligen Maysgrases durch Quetschen und Pressen 3 Pfund, und aus so viel jungen Aehren im Anfange ihrer Bildung 4 Pfund Saft, und durch Klären mit Eyweis und Verdunsten aus dem Grase 16, aus den Aehren 18 Loth braunen Syrup von angenehmen Geschmack. Der Syrup beyder ward zu Mehlzucker eingetrocknet, aus welchem starker Weingeist, durch Digestion bis zur Siedewärme 7 Loth wahrer Zucker aussonderte. N. Schrift. Berl. Naturf. Freund. 2. B. S. 330.

CAREX L., Segge. Riedgras. R. Osoka.

1. CAREX dioica *R. 4. 98. Sp. 1.*
   Segge mit getheilten Geschlecht. Fl. Dan. T. 369.

Fast

Fast in allen sumpfigen Wiesen Rußlands und Sibiriens. Fk. u. a.

2. CAREX pulicaris *R. 4. 99. Sp. 5.*
Floh-Segge.

Mit der vorigen in Finnland, Litthauen. Fk. Kalm. u. a.

3. CAREX cyperoides *R. 4. 99. Sp. 5.*
Cypergrasähnliche Segge. Schreb. Gräser. T. 28. Fig. 3.

In Georgien, in Sibirien. Gdst. Lep.

4. CAREX arenaria *R. 4. 100. Sp. 7.*
Sand-Segge. R. Pesótschnaja Osoka. Kern. T. 298.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, in Ingrien, Finnland, den östlichen Steppen, im gemäßigten Sibirien vom Ural bis Daurien, im Flugsande und sandigen Boden. F. P. u. a.

Die über 1 Faden im Sande flach laufende Wurzel, dienet wie Queckweizen (Tritcum repens) zu Nothspeisen.

5. CAREX uliginosa *R. 4. 101. Sp. 8.*
Torf-Segge.

In Torfmooren Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnlands, Permiens. — Fk. Steph. Rud.

6. CAREX leporina *R. 4. 101. Sp. 9.*
Hasen-Segge. Fl. Dan. T. 294.

Auf nassen Wiesen in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich. Fk. Gort. Steph. K. u. a.

7. CAREX vulpina *R. 4. 102. Sp. 10.*
Fuchs-Segge. Fl. Dan. T. 308.

In Litthauen, Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, in Taurien, in Sibirien am Ob bey Surgut an der Angara. P. Fk. K. Gm. u. a.

8. CAREX brizoides *R. 4. 102. Sp. 11.*
Zittergrasähnliche Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau. P. G. St. B.

9. CAREX muricata *R. 4. 102. Sp. 12.*
Zackige Segge. Fl. Dan. T. 284.

In allen Sümpfen Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Sibirien bis zum Jenisei. Fk. P. Gort. Gil. Gm.

10. CAREX loliacea *R. 4. 103. Sp. 13.*
Lolchähnliche Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Moskau. Steph. Gil. Böb.

11. CAREX remota *R. 4. 103. Sp. 14.*
Entferntblütige Segge. Fl. Dan. T. 370.

In Taurien, am untern Dnepr, um Moskau. Steph. Böb.

12. CAREX elongata *R. 4. 104. Sp. 15.*
Verlängerte Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, um Moskau. Gil. Rud. Böb.

13. CAREX canescens *R. 4. 104. Sp. 16.*
Graue Segge. Fl. Dan. T. 285.

In Liev- und Finnland. Fisch. Kalm.

14. CAREX paniculata *R. 4. 105. Sp. 17.*
Rispige Segge.

Um Moskau, am Terek; in Sibirien auf Kamtschatka, auch an den Amerikanischen Küsten. Gdst. Steph. Stell.

15. CAREX flava *R. 4. 106. Sp. 14.*
Gelbe Segge.

In

In Litthauen, Ingrien, Finnland, um Moskau. Gort. Steph. Gil.

16. CAREX digitata *R. 4. 106. Sp. 21.*
Gefingerte Segge.

In Taurien, Litthauen, Lies- und Finnland. Fl. R. Gil.

17. CAREX montana *R. 3. 107. Sp. 22.*
Berg-Segge. Fl. Dan. T. 444.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland, an der Wolga bey Kasan, im Ural. Gil. G. Steph. R. u. a.

18. CAREX tomentosa *R. 4. 107. Sp. 23.*
Seidige Segge.

In Taurien. P.

19. CAREX globularis *R. 4. 108. Sp. 24.*
Kugelige Segge.

In Ingrien. Rud.

20. CAREX filiformis *R. 4. 108. Sp. 25.*
Fadenhafte Segge.

In Litthauen und dem ganzen gemäßigten Rußlande. Steph. Lumn.

21. CAREX pilulifera *R. 4. 109. Sp. 26.*
Knopf-Segge.

In Litthauen. Gil.

22. CAREX saxatalis *R. 4. 109. Sp. 27.*
Stein-Segge. Fl. Dan. T. 159.

In Georgien, an Donflüssen, in Liefland, Ingrien, um Moskau; in Sibirien vom Ob zum Lena und zum Argun, Gdst. Gort. Gm.

23. CAREX atrata *R. 4. 109. Sp. 28.*
Schwärzliche Segge. Fl. Dan. T. 158.

An Donflüssen, in Lievland; in ganz Sibirien an der Angara. — Fk. Gm. u. a.

24. CAREX limosa *R. 4. 110. Sp. 29.*
Thonschlamm-Segge. Fl. Dan. T. 646.

An Donflüssen, in Ingrien, Finnland, auch hie und da, in Sibirien. Gdst. Gort. Gm.

25. CAREX capillaris *R. 4. 110. Sp. 30.*
Haarförmige Segge. Fl. Dan. T. 168.

In Karelien und dem nördlichen Finnlande. G. K.

26. CAREX pallescens *R. 4. 110. Sp. 31.*
Blasse Segge.

In Sümpfen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich. Fk. Gm. u. a.

27. CAREX panicea *R. 4. 111. Sp. 32.*
Fennichähnliche Segge. Fl. Dan. T. 261.

Am Tereck, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Finnland; — in Sibirien bis Kamtschatka. F. P. Gort. Gm. u. a.

28. CAREX Pseudo-Cyperus *R. 4. 112. Sp. 34.*
Unächte Cypern-Segge.

In Georgien, am Don, in Litthauen, in den östlichen Steppen bis zum Uralfluß, Ingrien, Lievland. Gdst. Fk. u. a.

29. CAREX cespitosa *R. 4. 112. Sp. 35.*
Rasen-Segge. Kerner. T. 495.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, um Moskau, an der Wolga; — in Sibirien und überall bis an den Arctischen Landstrich. Fk. Gort. Gm. Rud.

30. CAREX distans *R. 4. 112. Sp. 36.*
Getrennte Segge.
In Litthauen am Grodno. Gil.

31. CAREX acuta *R. 4. 113. Sp. 37.*
Spitzige Segge. Borstgras.

In allen Sümpfen Rußlands und Sibiriens bis zum Arctischen Landstrich, in Taurien, dem Russischen Polen, Finnland, Archangel, am Obbusen am Jenisei. P. F. Gm. u. a.

Carex acuta rufa *R. B.* Fuchsrothe Segge.

In Litthauen, am Dnepr bey Krementschuk. Sie wuchert durch die Wurzeln so, daß sie ganze Plätze allein einnimmt. In austrocknenden Sümpfen erhält sie nur 1 Fuß Höhe, und in schwülem, regenlosem Sommer sind oft Wurmlarven in derselben, die, wenn sie das Rindvieh mit frißt, die Eingeweide bis zum Zerbersten (davon der Name) auftreiben, und vielen tödtlich werden sollen.

32. CAREX vesicaria *R. 4. 114. Sp. 38.*
Blasen-Segge. Fl. Dan. T. 647.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in Sibirien. Fk. K. Gort. Gm.

33. CAREX sylvatica *R. 4. Sp. 38. B.*
Wald-Segge. Fl. Dan. T. 104.
In Litthauen. Gil.

34. CAREX hirta *R. 4. 115. Sp. 39.*
Rauhe Segge. Fl. Dan. T. 379.
Mit der vorigen in Rußland und Sibirien. Fk. Gil. Gm. u. a.

35. CAREX anomala *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Abweichende Segge.
In Taurien. P.

36. CAREX ericetorum, *Pollich.*
Heide-Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B. Lumn.

37. CAREX bullata *Rud.*
Blasen-Segge.

In Taurien.

AXYRIS L., Axyris. Mengel.

1. AXYRIS ceratoides *R.* 4. 116. *Sp.* 1.
KRASCHENNINIKOWIA ceratoides Gdst. N. Com. Petrop. XVI. T. 17.
Strauchartige Axyris. Gm. Sib. 3. T. F. 1.

Im Ural oben am Terek bey Tschin, am untern Dnepr, am Don, Choper, Busuluk, und in O. an der Wolga bey Saratow, Zarizyn — am und über dem Uralfluß; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk bis in Daurien und an der Lena. Kraschen. Gdst. Lerch. P. B. u. a.

2. AXYRIS amarantoides *R.* 4. 116. *Sp.* 2.
Amaranthartige Axyris. Gm. Sib. 3. T. 2. F. 2. & T. 3.

Mit dem vorigen, auch in Sibirien vom Jenisei bis über den Baikal.

3. AXYRIS hybrida *R.* 4. 117. *Sp.* 3.
Unächte Axyris. Gm. Sib. 3. T. 4. F. 1.

An der untern Wolga bey Simbirsk und in der Kalmückischen Steppe, im Ural, an der Ufa; in Sibirien um Krasnojarsk am Jenisei und bis zum Baikal. Fl. P. Gm.

4. AXYRIS prostrata *R.* 4. 117. *Sp.* 4.
Gestreckte Axyris. Gm. Sib. 3. T. 4. F. 2.

In den Kolywanischen Steppen, oben am Jenisei, an der Angara und am Baikal.

Mit

Mit vier Staubfäden. TETRANDRIA.

BETULA L., Birke.

1. BETULA alba R. 4. 125. Sp. 1.
Weiße Birke. Gemeine Birke. Maye. R. Beresa. Finn. Koiwu, Esthn. Kask. Tat. Kajen. Bkw. T. 240. Kern. T. 498.

In Georgien, Neu-Rußland und dem ganzen südlichen Landstrich, doch nur sparsam, theils z. B. in Taurien, am Dnestr, — gar nicht.

Im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands ist die weiße Birke vom äußersten Westen auf der Insel Oesel bis zum äußersten O., in den Aleutischen Inseln und an den Amerikanischen Küsten die allergemeinste und häufigste Baumart, in mulmigen und überhaupt fruchtbaren, trocknen und nassen Flächen, als mehr von einander entfernt stehende Bäume in den sogenannten Birkensteppen, in Brüchern, auf Flußgestaden, in Gebirgen und Thälern; am Fuß und an ansteigenden Bergen bis zur Schneehöhe der Alpen. Im Ural ist sie häufig, sparsamer im Altaischen Gebirge. —

Im fruchtbaren, mulmigen, feuchten Boden macht sie 5 bis 7 Faden Höhe, im Durchschnitt um 1 Fuß dicke reine Stämme. Schwächere, mehr zweigige, krüpplichere Stämme erhält sie in nassem Boden und in den höhern Regionen der hohen Berge; in Brüchern und auf morastigen Gestaden, erscheint sie meistens nur strauchartig und dem Arctischen Landstrich nahe als kleiner Strauch und Gestripp von einer Elle bis einer Spanne hoch.

Ihr Fortkommen ist ungemein leicht, sie säet sich selbst, und wächset ohne alles Zuthun der Kunst geschwinde, daher man die Birkenwälder in 40 Schläge zu theilen pflegt; auch treiben die jung gehauenen neue Sträuche aus der Wurzel. Im gemäßigten und kalten Landstrich, lassen sie sich

noch mit Stämmen von Armesdicke mit sicherm Fortkommen versetzen, und da sie auch die Scheere vertragen, so sind sie zu Alleen und Hecken, so wie die geschicktesten und geschwindwachsenden, also auch die üblichsten an Wegen, auf Gassen und Gehöfden, in Parken und Gärten.

So allgemein und häufig die Birke in Rußland und Sibirien ist, so groß und mannichfaltig ist auch ihre häusliche und technische Benutzung.

Den Birkensaft nutzen die Baschkiren im Ural und andere Nomaden im Frühlinge, ehe sie von ihren Heerden hinreichend Milch erhalten können, als nährendes und wohlschmeckendes Getränk. Sie hauen in die Stämme ausgetiefte Gruben, in welchen sich der Saft als in einem Napf sammlet, und ziehen ihn denn mit hohlen Krautstängeln in den Mund. Russen und andere ansäßige Einwohner bohren die Stämme an, und sammeln den auslaufenden Saft mittelst eingesetzter kleiner Röhren. Acht Kannen Birkensaft mit 4 Pfund Zucker und 5 Bouteillen Franzwein, etwas Gewürz und Zitronenschalen mit Bierhefen zur Gährung gebracht, giebt einen haltbaren Champagner ähnlichen Birkenwein, den man vorzüglich in Liev- und Kurland, auch in Rußland und Sibirien in vielen herrschaftlichen Häusern findet. Einfach bereiteter, wohlfeilerer Birkenwein mit Honig und Brandewein ist in vielen geringen Häusern. Der für sich behutsam eingetrocknete Birkensaft giebt eine Art Manna. Auch giebt der Saft guten Essig. Bindheim.

Das Holz stockt zu bald an offner Witterung, als daß es zum Bauen brauchbar seyn kann. Zu allerley Acker- und Hausgeräth, Pflügen, Schlitten, Wagen, Schauffeln, Mulden, Löffeln und mannigfaltiger Stellmacher-, Schreiner- und Drechslerarbeit ist es unter den übrigen Holzarten das gebräuchlichste.

Viele Birkenwurzeln haben Masurauswüchse, aus welchen Schaalen, Schüsseln, Becher, Dosen — geschni-

schnitzet oder gebrechselt werden, die bey den Kalmücken und Kirgisen in so großem Werth stehen, daß sie für eine Schaale oder Schüssel, die nur einen Eymer (8 Maas) fasset, gern ein gutes Pferd geben. S. Rat.

Die weiße Oberrinde der Birken ist wegen ihrer Harzigkeit das gemeinste Mittel, Ofenfeuer anzuzünden.

Die Rinde junger Birken ist sehr zähe und läßt sich durch Einweichen in heißes Wasser wie Leinewand ausbreiten, an einander nähen und aufrollen, daher sie von Tungusen, Jakuten und andern Nomaden ohne Schaafheerden möglichst breit geschälet und zur Bedeckung ihrer Spitzjurten von Stangen, statt der Filze oder Felle benutzet wird. Beym Umziehen rollen sie sie wie Tapeten auf. S. Rußl. Rat.

Die Rinde der Birkensträucher wird in Riemen geschälet, und wie Lindenbast zum Flechten der Bastschuhe oder Socken (R. Lapti) in großer Menge verwendet. Der junge Strauch selbst giebt mit den Weiden die meisten Tonnenbände.

Von der Rinde junger Bäume bilden Russen, Tatarn, Finnen, auch Nomaden, mit Hülfe heißen Wassers, zylinderförmige Gefäße (Buraki). Sie sind genähet, haben einen hölzernen Boden und Deckel, und halten von ¼ bis etwa 10 Pfund Butter, Honig, Kaviar. —

Die Kamtschadalen zerhacken die junge Rinde frisch und essen sie mit Kaviar oder Fischroggen vermischt, als eine Leckerspeise. Sie essen sie auch für sich, ohne Kaviar getrocknet und zerpülvert, mit wilden Beeren gemengt. Sie ist zusammenziehend und ungesund. Der Unrath der Kamtschadalen nach dieser Speise zerfällt beym Trocknen, und sieht Gärberlohe etwas ähnlich. Stell.

Die alte Birkenrinde dient theils zum Decken der Hüttendächer, mehr aber noch zu Gärberlohe.

Eine Rußland eigenthümliche Anwendung der alten Birkenrinde, auch der schon faulenden Bäume von Windbruch ist zur Bereitung des Birkentheeres (R. Doggot) zur Juchtengärberey, auch zum Schmieren der Wagen und sich reibenden Maschinen. — Da die alte Rinde nicht überall hinreichend zu haben ist, so wird auch schlechterer Doggot aus Birkenholz mit der Rinde geschwelet.

Dieses geschicht in Gruben auf thonigen Höhen. Die Gruben haben die Form eines umgekehrten Kegels, sind um 1 Faden tief, oben eben so weit, und unten oder im Boden, etwa vom Durchmesser einer Elle. In den Boden wird eine Tonne eingegraben und mit einem etwas concaven Deckel, der in der Mitte ein klein Loch hat, bedeckt. Die Grube wird mit alter Rinde bekleidet und mit etwa 2 Fuß langen Stücken alter Rinde oder Birkenscheiten in drey stehenden Schichten so gefüllet, daß die obere Schichte etwas konvex wird. Sie wird dann mit Reisig, Krautwerk und Rasen bedeckt und die Füllung angezündet, die wie in einem Meiler schwellend oder ohne Flamme verbrennt. Ein solcher Brand dauert 24 bis 36 Stunden, und giebt 7 bis 9 Eymer (jeder zu 16 Pfund) Theer. Nach dem Brande wird der Doggot aus der Tonne genommen, die Grube aber, die 10 oder mehr Brände aushält, aufs Neue mit Rinde oder Holz gefüllet, angezündet. — In den Tonnen ist nach völligem Erkalten der obere Theer gelbbraun und flüssiger, als der untere schwarze. Man nennet diesen feinen Theer Werotschnoi Dogt und füllet ihn zum Theil in einer Spanne langen Gedärme, in welcher Wurstform er als Hausarzney für Menschen und Vieh, theuer verkauft wird.

Eine der häufigsten Anwendungen des Birkenholzes ist zum Kohlenbrande für Hüttenwerke. In Kolywan geben 100 Kubikfaden (aus $3\frac{1}{2}$ Fuß langen Scheiten,) also in 2 Reihen gesetzt, 100 bis 120 Körbe (Reschetki), zu 21 bis 26 Pud Kohlen gerechnet. Kohlen. S. Vorb. u. Regist.

Auch

Auch die Hausfärberey nutzt die Birke. Mit der größern Rinde (R. Dup) und einem Zusatz von etwas Asche färbt man in Permien die Leinewand zu den weiblichen Hemdkleidern (Saraphani), die von der bräunlichen Farbe der Rinde Dup genannt werden. Am Iset und Tobol färbt man mit Alaun gebeiztes Zeug mit Birken- und Erlenrinde Orangefarben.

Junges Birkenlaub ist überall ein vorzügliches Material der Gelbfärberey mit Alaun und plattem Kolbenmoos gebeizten Wolle.

Außer Kehrbesen verbrauchen die unzähligen Badstuben eine ganz ungeheure Menge Badequasten (Weniki) welche in Büscheln von Birkenreißig, die mit dem Laube getrocknet sind (mit welchen sich die Badenden peitschen) bestehen.

Auch die Birkenschwämme (Boletus igniarius L.) wissen viele unserer Landleute zu Zunder zuzurichten.

2. BETULA nana *R.* 4. 126. *Sp.* 4.
Zwerg-Birke. R. Beresownik und Beresowoi Jernik. Finn. Pini Kornu. Fl. Dan. T. 91.

In Sümpfen des kalten und Arctischen Landstrichs Rußlands und Sibiriens, in Ingrien, Liev- und Finnland, an der Dwina, Unscha —; in Sibirien am untern Ob und bis Kamtschatka, am Kowina bis zum Tschuktschischen Vorgebirge und meistens häufig. Fk. P. Gm. Merk. Rud.

Im Ural und Althai ist er bisher nicht bemerkt. P. Die Blätter dieses schönen Bäumchens geben mit Alaun eine gelbfärbende Brühe.

3. BETULA ALNUS *R.* 4. 127. *Sp.* 6.
Erlen-Birke. Erle. Schwarze Erle. R. Olchatschernaja, Poln. Olsza und Olszyna, Tat. Serek. Finn. Leppa. Ostiak. Su Apotsch. Kerner T. 588.

In

In Georgien, Kacheti und Imereti, im nördlichen Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich; eben so in ganz Sibirien auf Kamtschatka, den östlichen und Kurilischen Inseln, an der amerikanischen Küste, in Gebirgthälern, auf Flußgestaden, in Sümpfen und Erlenbrüchern (R. Olchownik), für sich und mit andern Holz- und Gebüscharten. Gdst. Gil. Rcz. K. F. Stell. Schelechow.

Das Erlenholz ist Nutzholz für Schreiner und giebt unsern Pulverwerken die Kohlen zum Schießpulver.

Mit der Rinde und den Blättern färben einige. Die Kalmücken kochen die zerkleinte Erlenrinde in eisernen Grapen mit Wasser; diese Brühe färbt dann das Leder braun. Getrocknete und zerpulverte Erlenrinde mit Zusatz von Alaun in Wasser gekocht, giebt eine Brühe, mit welcher die Landleute an der Wolga gelblichroth färben, Lep. Schwarz färbt die Brühe, wenn sie mit Hammerschlag einige Tage steht, oder auch wenn man sie in eisernen Grapen kocht. Lep. In Permien färbt man mit einer Brühe aus 4 Theilen Erlen- und Eichen- und Fichtenrinde, von jedem 1 Theil, mit etwas Asche in Wasser gekocht, braun.

4. BETULA incana, R. 4. 127. β.
Betula glutinosa.
Graue Erlenbirke. Graue Erle. Weiße- oder Spitzerle.

Mit grauer Rinde und bestaubten Blättern; in Sibirien Kamenaja Olcha (Stein-Erle).

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien, und beyde theils nebeneinander, doch meistens für sich, in Kamtschatka, auf den Kurilischen und östlichen Inseln. Gdst. F. Gm. Rcz. B. u. a.

Sie wächset geschwinder als die gemeine, und hat weicheres Holz.

Ihre

Ihre Benutzung ist die der vorigen. In Kamtschatka dient sie mit der weißen Pappel zu Bauholz. Die Tungusen und Jakuten färben mit einer Brühe aus Erlenrinde und etwas Asche weiße Pferdhaare für ihre Stickerey roth; Leder aber wird vom Ueberstreichen mit dieser Brühe bräunlich, wie Gemisch, und dunkler, wenn sie beym Sieden ein Messer oder anderes Eisen in den Kessel legen. G. Nat.

5. BETULA dauurica *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. T. 39.*
Betula fusca *G. It. p. 380.*
Daurische Birke. Schwarze Birke. R. Bereſa tschernaja.

Mit eyförmigen gespitzten und gesägten Blättern. P. der Amerikanischen schwarzen Birke (Betula nigra R. 4. 126. Sp. 2.) sehr ähnlich.

In Daurien, vorzüglich in Nertschinsk, am östlichen Baikal und auf Kamtschatka, auf offnen Flächen zerstreut, wie die weiße in den Birkensteppen. Gm. P. S.

Von der weißen oder gemeinen Birke unterscheidet sie sich durch kürzere Baumstämme, dichtere Zweig-Kronen, bräunliche Rinde und weniger weißes, zäheres Holz.

6. BETULA fruticosa *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. T. 40. p. 62.*
Strauch-Birke. R. Jernik bereſowi. Tung. Marik.

Gebüsch am Althai, um den ganzen Baikal und in ganz Daurien, an der Lena und Kamtschatka. P. Stell. Schang.

Mit rhomboidisch-eyförmigen Blättern und von strauchhaftem Wuchs (mehrere aus einer Wurzel, ohne reinen Stamm) von 1 bis 2 Faden Höhe und bis eines Armes Dicke. P.

BUXUS

Die Sibiriaken machen von den abgestandenen Stängeln den Gebrauch, der bey der gemeinen Nessel (No. 2.) angezeigt ist, und ziehen die Hanfnessel, weil sie wegen ihrer Größe mehr Hanfbast giebt, jener vor.

5. URTICA canadensis *R. 4. 133. Sp. 16.*
Kanadische Nessel.
Im nordöstlichen Sibirien und am Baikal. Lumn. S.

MORUS L., Maulbeerbaum.

1. MORUS alba *R. 4. 134. Sp. 1.*
Weißer Maulbeerbaum. R. Schelkowiza. Tat. Dut. Armen. und Georg. Schara. Buch. Jisma. Kern. T. 120.
In Georgien, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland sparsam selbstwachsend, mehr in meistens kleinen Pflanzungen aus Persischen Saamen am Terek, in Taurien, am Dnepr bey Kiew, an der Wolga bey Saratow, auch bey Krasnojarsk an der Wolga. Gdst. Pall. (Fl. Ross.) F.
Die Kultur des weißen und auch des schwarzen Maulbeerbaums (No. 2.) ist bis zum 53sten Gr. N. Br. ziemlich sicher, und nur selten leidet sie durch Frost.

2. MORUS nigra *R. 4. 134. Sp. 2.*
Schwarzer Maulbeerbaum. Poln. Morwa. Russ. Tat. und Georg. wie der weiße No. 1. Blw. T. 126. Kern. T. 244.
In Georgien, am Terek, im östlichen Kaukasus, um Baku, in der Kabardey, am Don, Kuma, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Ukrainischen und Dneprschen Gouvernements, an der untern Wolga bey Seliternoi, am untern Don um Gärten, im Gebüsch, an Ufern der Flüsse selbst wachsend und theils und meistens wohl von ehedem dahin gebrachten. Man hat ihn in vielen kleinen Pflanzungen theils mit Früchten der Größe der Pflaumen. Gdst. Lerch. Habl. P. (Fl. Ross.) Fl. u. a.

3. MO-

3. MORUS tatarica *R.* 4. 13. *Sp.* 6.
Tatarischer Maulbeerbaum. R. Sckelkowiza. Georg. und Armen. Tschata, auch Tat. und Pers. Tut. Buchar. Jisma. Pall. Fl. Ross. T. 52.

An der Achtuba und Sarpa der Wolga, am Terek im östlichen Kaukasus, in Gilan, in Georgien, am Kuban, an der Kuma, am untern Don, in Taurien, am Dnestr und untern Dnepr, um Charkow, auf Flußgestaden und Ufern, auch in Pflanzungen, in der Bucharey und Soongorey. P. Gdst. Fk. Lerch. Gerb. u. a.

Er macht eines Armes dicke Stämme aus gelbem Holz mit grauer Rinde, und ist meistens von krüppligem Wuchs, hat härtere Blätter, wie die vorigen, die als Nahrung der Seidenwürmer vorzüglich starke Seide geben. Die Früchte sind, wie die der vorigen, beliebtes Naschwerk, auch werden sie zu Mus eingekocht und durch Gährung mit Zucker, Wein oder Franzbrandewein zu Maulbeerwein, der unter den Fruchtweinen einer der vorzüglichsten ist, verwendet. Das gelbe Holz ist von Adern schön, und nützt Drechslern. Der Bast der Rinde giebt, wenn man ihn weich klopft, sehr starke Seile.

Pflanzen mit fünf Staubfäden. PENTANDRIA.

XANTHIUM L., Spitzklette.

1. XANTHIUM strumarium *R.* 4. 137. *Sp.* 1.
Gemeine Spitzklette. Bettlerläuse. R. Durman. Blw. T. 444. Kern. T. 512.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Dnestr, in Liefland, an der Oka und weiter in O., am Don, bey Moskau, an der Sura, untern Wolga, in Permien. P. F. Böb. v. Meyer u. a.

Kraut, Blumen und unreife Früchte färben mit Alaun oder Kolbenmoos (Lycop. complan.) gebeizte Wolle

gelb. Das gepreßte Speise- und Brennöl der reifen Saamen ist hier noch ohne Gebrauch.

2. XANTHIUM orientale *R. 4. 137. Sp. 2.*
Morgenländische Spitzklette.

An der mittlern Wolga. Lep.

3. XANTHIUM spinosum *R. 4. 138. Sp. 3.*
Stachlichte Spitzklette.

In Georgien, am Don bey Asow, am Choper. Gd st.

AMARANTHUS L., Amaranth.

1. AMARANTHUS tricolor *R. 4. 143. Sp. 4.*
Dreyfarbiger Amaranth.

Unten am Don, Gm. d. j. Auch in einigen Gärten.

2. AMARANTHUS Blitum *R. 4. 145. Sp. 11.*
Maier-Amaranth.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Moskau, Kursk, am Uralfluß bey Guberlinsk. Gd st. P. F. B. Rud. u. a.

3. AMARANTHUS viridis *R. 4. 145. Sp. 12.*
Grüner Amaranth.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liefland. Fk. Habl. Gil. Böb.

4. AMARANTHUS caudatus *R. 4. 148. Sp. 22.*
Fuchsschwanz-Amaranth. Fuchsschwanz.

Am untern Don und untern Uralfluß, wo er auch als Grützwerk gebauet wird, in Neu-Rußland im Otschakowschen Gebiet. v. M.

Pflan-

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

CERATOPHYLLUM L., Wasserhorn.

1. CERATOPHYLLUM demersum *R. 4. 153. Sp. 1.* Untergesenktes Wasserhorn.

In Sümpfen und Teichen unter Wasser, in Litthauen, Liefland, bey Moskau; in Sibirien bey Tobolsk und Tomsk. Fk. G. Steph.

MYRIOPHYLLUM L., Wassergarbe. Federkraut.

1. MYRIOPHYLLUM spicatum *R. 4. 154. Sp. 1.* Aehrenförmige Wassergarbe. Fl. Dan. T. 681.

In Neu-Rußland, Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland, Nowgorod — bis weit in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. G d. st. Fk. K. B. Gm.

2. MYRIOPHYLLUM verticillatum *R. 4. 155. Sp. 2.* Quirlförmige Wassergarbe.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Fk. Gm. u. a.

SAGITTARIA L., Pfeilkraut.

1. SAGITTARIA sagittifolia *R. 4. 155. Sp. 1.* Gemeines Pfeilkraut. R. Strela. Kalm. Bodbeasak. Fl. Dan. T. 172.

In ruhigen Gewässern und an Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auch in ganz Sibirien bis Kamtschatka. G d st. Fk. P. Gm.

Die Wurzelknollen sind gute Speise. Die Kalmücken essen sie für sich oder an Fleisch gekocht. Die Chineser vergrößern und verbessern sie durch Umpflanzen in Sümpfe, Teiche und Pfützen. Osbek.

2. SAGITTARIA natans *Pall. It. 3. No. 132. T. G. f. 3.*
Schwimmendes Pfeilkraut.
In Daurien in kalten Gebirgseen. P.

POTERIUM L., Becherblume. Dtr. Hofm.

1. POTERIUM Sanguisorba *R. 4. 158. Sp. 1.*
Gemeine Becherblume. R. Ticherno Golowka, (Schwarz-Köpfchen). Blw. T. 413. Kern. T. 164.

In Taurien, am Don, in Neu-Rußland, Litthauen und überhaupt im südlichen und gemäßigten Rußlande; in Sibirien am Jenisei um Krasnojarsk, an der Angara um Irkuzk. Gdst. F. P. Lumn. B.

QUERCUS L., Eiche.

1. QUERCUS esculus *R. 4. 162. Sp. 10.*
Speise-Eiche.
Am Dnestr beym Kloster Rog. v. Meyer.

2. QUERCUS Robur *R. 4. 163. Sp. 11.*
Gemeine Eiche. R. Dup. Tat. Eman und Imaen Agatsch. Finn. Tammi. Esthn. Tom. Mordw. Tuma. Georg. Muchu. Oßetisch Balas. Tscherkassisch Schagu. Arm. Kagni. Zigeun. Dembos.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im kalten bis 60 Gr. Br., von den westlichen Grenzen bis zum westlichen Ural, in Georgien, im ganzen Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Rußischen Gouvernements, Litthauen, Kurland, am ganzen Dnepr, in Lief- und Ingermannland und Karelien, doch schon sehr sparsam, von geringer Größe und meistens von krüppligem Wuchs, ohne schöne Stämme, an der ganzen Wolga und deren Flußgestaden, im gemäßigten Landstrich; auch am Uralfluß, an der Kama und ihren Flüssen Belaja, Ufa. —

Der

Der östliche Ural und ganz Sibirien bis in Daurien haben die gemeine Eiche nicht, am Argun des Amur und am Amur selbst aber erscheint sie wieder, doch nur von geringer Größe, unansehnlichem Wuchs und sehr sparsam. Auch die Kurilischen Inseln haben Eichen.

Am Don, in Georgien, an der untern Wolga, am Uralfluß und überhaupt im südlichen Landstrich wird sie weder groß noch schön, als Strauch aber und Busch (mehrere nämlich aus einer Wurzel), und oft nur von geringer Größe, ist sie häufig. In Ingrien sind vom Peter dem Großen verschiedene, doch nur kleine Eichenpflanzungen, theils mit guten Stämmen, deren aber viele schon abgestorben sind. Im Sestrabekschen Walde bey St. Petersburg findet man doch Eichen sparsam und von schlechtem Wuchs einheimisch. Im Thiergarten des Kaiserlichen Lustschlosses Peterhof steht auf einer offnen Fläche eine ungestalte, nicht hohe Eiche, in deren hohlem Stamm 12 Personen zugleich stehen können. S. St. Petersb. Bey Kasan, am Don und an einigen Wolga- und Dneprflüssen, am Donez — haben die unter der Admiralität stehenden Eichenwäldchen, (R. Dubowniki), so wie die Eichenpflanzungen ein gedeyliches Fortkommen. In Gärten lassen sie sich auch an Tobolflüssen des östlichen Kaukasus pflanzen. Gdst. P. Habl. Fk. Rcz. Gm. St. u. a.

Ueberhaupt haben die Eichenwaldungen sehr abgenommen; in neuen Häusern sind Fensterzargen, Thüren, Schränke von Eichenholz — die in alten Häusern ziemlich allgemein waren, selten. Doch sind die Admiralitätswerfte mit Eichen hinreichend versehen. Eine große Verwüstung der Eichen richtete die Sitte der Bauern an, die ihre Radfelgen aus einem ganzen Eichenringe machen. Sie spalten dazu junge, gerade, eines Armes dicke Eichbäumchen, und machen durch Bähen über Feuer aus jeder Hälfte einen Ring oder Kreis für ein Rad.

Die Eichenrinde wird in unsern Gärbereyen weit weniger, als die der Weiden und anderer Bäume gebraucht, weil sie theils nicht häufig zu haben ist, und unsere Lederarten ohne Eichenrinde von vorzüglicher Güte sind.

Gallen der Blätter und Blattwinkel sind selten häufig und stehen den eingeführten in ihrer Wirkung nach; daher sie nur an wenig Orten gesammlet werden.

Die Eichen selbst sind in wenig Gegenden so reichlich, daß sie zur Schweinemast verschlagen, auch ist diese Mastung nicht recht eingeführt und wenig gewöhnlich.

Wo Eichen sind, nutzt man die Rinde der alten und jungen Eichen, die Blätter, die Knappern oder Gallen, auch die Kelche der Eicheln zur häuslichen Färberey der Zeuge und des Leders für braun, rothbraun, schwärzlich und schwarz, oft zugleich mit Erlenrinde.

An einigen Orten in Wiäzk, Klein-Rußland ꝛc. werden die Eicheln bey Getreidemangel zur Vermehrung und Verlängerung des Brodmehls genutzt. Sie sind ein zweydeutiger Ersatz des Getreides, wenn sie aber recht reif, grob zerklemmt, mit heißem Wasser ausgezogen und recht stark getrocknet, mit einer Beymischung von Getreide gemahlen werden, so haben sie viel von ihrer Herbigkeit verlohren und ist des Getreides nicht zu wenig, so säuert sich der Teig und giebt lockeres, sehr genießbares Brod. Das kann man nicht füglich von einem Teige von Eicheln mit Spreu, ohne Getreide, oder von bloßem Eichelmehl sagen. Kulturtab.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements soll einiger Orten mit Buchnuß- auch Eichelöl gepreßt werden.

3. QUERCUS Cerris *R. 4. 168. Sp. 8. β.*

Cerr-Eiche. Poln. Czerr. Georg. und Tat. wie die gemeine. Kern. T. 734.

In Georgien am Ksani bey Achalgori, im Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen Wäldern, auch auf Flußinseln. — Gdsch. Habl. Lumn.

Ein ansehnlicher Baum mit mildern Eicheln. Auch sie hat Galläpfel und Knoppern.

JUGLANS L., Wallnußbaum.

1. JUGLANS regia *R. 4. 164. Sp. 1.*

Gemeiner Wallnußbaum. R. Grezkoi Orechi (Griechische Nüsse.), Tat. Kos. Georg. Nigosi. Blw. T. 247. Kern. 230.

Im östlichen Kaukasus bey Derbent und Gilan, und hier eigentlich einheimisch, in Georgien, häufig wild oder selbst wachsend, wahrscheinlich von ehedem dahin versetzten; eben so in Taurien, in der Ukraine und den Polnisch-Russischen Gouvernements in Gärten hie und da, im nördlichen Kaukasus am Terek ꝛc, sparsam und selten mit reifen Nüssen, im Soongorischen Gebirgen. Er macht in Georgien und im östlichen Kaukasus ansehnliche Bäume mit Stämmen, die bis 2 Fuß im Durchmesser halten, in mehr als 50 Gr. Br. aber ist sein Fortkommen wegen seiner Empfindlichkeit gegen Frost mißlich, und recht oft bringt er die Früchte nicht zur Reife.

Das Holz ist für Schreiner und Ebenisten sehr im Gebrauch. Aus den Nüssen wird im Kaukasus Oel gepreßt, die Blätter sind ein übliches Material für Braunfärberey.

FAGUS L., Buche. R. Buk.

1. FAGUS Castanea *R. 4. 166. Sp. 1.*

Kastanienbuche. Kastanienbaum. Die Nüsse Maronen. R. Keschtan. Tat. Kestan. Georg. Zalli. Blw. T. 330. Kern. T. 434.

In Kacheti Georgiens, im östlichen Kaukasus, bey Baku, in Schamachie, wo er gute Früchte bringt und

Waldbaum ist. Auch in den Russisch-Polnischen Gouvernements, und in Taurien hie und da in Gärten. Gdst. Lerch. Habl. u. a. Taurien hat ihn nach Hablizl nicht einheimisch.

Sein Holz gehört zu den besten Nutzhölzern, die Früchte aber sind außer Gilan und Schamachie, weil man den Baum weder verpflanzt noch impft, ungenießbar und ohne häusliche Anwendung. Lerch. Gdst.

2. FAGUS *sylvatica* *R. 4. 167. Sp. 3.*
Gemeine Buche. Rothbuche. R. Buk. Poln. eben so. Georg. Zypelli. Kern. T. 564.

Ein Waldbaum des südlichen, und sparsamer des mittlern Landstrichs Rußlands.

In Kacheti und Kartweli Georgiens am Gebirge, sparsam am Fuß, aber nicht auf der Verflächung desselben, als große Waldbäume; im ganzen Kaukasus an und auf Bergen, aber nicht auf den Alpen, im nördlichen Kaukasus, am Terek sparsamer und von kleinem, schlechtem Wuchs; im Taurischen Gebirge, in Wolynsk, Podolsk, Minsk, Neu-Rußland, am Dnestr und am Ingul, in Litthauen, sparsam in Kurland und im südlichern Rußlande. Gdst. Habl. P. Fk. Rcz. Gil. Fisch. u. a. Nicht in den ungenannten Gouvernements des gemäßigten und kalten Rußlands und gar nicht in Sibirien.

Ihr Holz ist vorzüglich für Stellmacher und Rademacher Nutzholz, und ob sie gleich in ihrem Gebiet im Kaukasus und Russischen Polen dichte Wälder darstellt, und daselbst zur Feutung dient, so ist doch die Einfuhr in ganzen Buchenstämmen oder in Form von Radfelgen — wegen des schwierigen Transportes aus unsern Wäldern — sehr beträchtlich. In den Polnisch-Russischen Gouvernements dienen die Buchkerne zur Schweinmast; Bucheckern-Oel ist meines Wissens bisher nicht im Gebrauch.

CAR-

CARPINUS L., Hainbuche. Hagebuche.

1. CARPINUS Betulus *R. 4. 168. Sp. 1.*

Gemeine Hainbuche. R. Grab und Grabylnik, in Georgien Kf—chily, im Kaukasus Gogomen und Kugomann, Tscherkaß. Tschice, Tat. Kok. Kern. T. 373.

In Georgien und im ganzen Kaukasus ein gemeiner und häufiger Waldbaum für sich oder mit der Buche am Gebirge in sehr ansehnlichen, den großen Buchen ähnlichen Bäumen; im südlichen und nördlichen Abhange des Gebirgs, am Terek — kleiner; an der Kuma, Kuban, untern Wolga, und am untern Uralfluß sparsam, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in den Polnisch-Russischen Wäldern, Litthauen, Weiß-Rußland, in Woronesch, auch, doch sparsam in Liefland. Ueberhaupt kaum bis an, doch nicht in dem kalten Landstrich.

CORYLUS L., Haselstaude.

1. CORYLUS Avellana *R. 4. 169. Sp. 1.*

Gemeine Haselstaude. R. Oreschnik, die Nüsse Orechi. Finn. Pah Kinapui, Tat. Tcheltang, Tscherkaß. Pscheducha. Kalm. Schilligin Modun. Blw. T. 293. Kern. 394.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, am Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Don und der Wolga, nur die untere Gegend dieser Flüsse ausgenommen, aber an ihren Zuflüssen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, und überhaupt in ganz Rußland bis 61 Gr. Br. und östlich bis in den Kaukasus, meistens häufig. Der östliche Kaukasus und ganz Sibirien bis zum Argun Dauriens hat den Nußstrauch nicht. Am Argun aber erscheint er mit der Eiche wieder, und ist dann am Amur. Gdst. P. (Flor. Ross.) Fk. Rz. Gm. u. a.

Taurien hat drey Abarten dieser Nüsse:

a. Lange große. R. Woloschkoe Orechi.

b. mittlere ovale, und

c. gerundete, gemeine. Auch die Daurischen sind eine kleinere Abart.

Die Haselnüsse sind ein allgemeines Naschwerk des gemeinen Volks, auch geht in den Fasten viel Haselnußöl zur Bereitung der Fastenspeisen für gute Tische auf. Wo also die Nüsse häufig sind, z. B. an der mittlern Wolga um Kasan, in der Sloobodischen Ukraine um Tambow u. s. f. wird viel Nußöl gepreßt und eine ungeheure Menge Nüsse werden in heißen Oefen stark getrocknet, gleichsam gebacken, weil die frühe Ranzigkeit dadurch verhindert wird. So getrocknet werden sie denn und oft weit in Rußland und nach Sibirien verführt.

PLATANUS L., Platanus.

1. PLATANUS orientalis *R. 4. 179. Sp. 1.*
Morgenländischer Platanus. Ruß. Pers. Tscherkassisch. Tschinar. Georg. Tschandury Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 1. T. 51.

In Georgien am Kur bey Tiflis, Achalgori, im vor- und ansteigenden hohen Gebirge, im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, Gilan, Schamachie, am Tereck, in Persien, der Buchareу bey Jerken. Gdst. Lerch. M. v. Biebst. Pall.

Im Kaukasus ist er unter andern Baumarten von besonderer Größe und macht einen bis 2 Faden im Umfange dicken Stamm. Hie und da nimmt er eigene Plätze ein, und auf diesen bleibt er klein, oft nur von eines Armes Dicke. Er wächset geschwinde; ein dreyßigjähriger Baum hat oft 40 Fuß Höhe.

Sein

Sein Holz ist röthlich, voller graulichen Striche, davon es, wenn man es von einem Stamm in schregen Tafeln schneidet, das Ansehen einer durchschnittenen Muskaten-Nußes hat, und zu Betäfelungen des Hausrathes um so mehr ausgezeichnet schön ist, da es wegen seiner Festigkeit und feinen Fasern einen hohen Glanz annimmt.

Pflanzen mit verwachsenen Staubfäden.
MONADELPHIA.

PINUS L., Fichte. Kiefer. Hofm.

1. PINUS sylvestris *R. 4. 172. Sp. 1.*
Gemeine Fichte. Gemeine Kiefer, Fuhre, Föhre, Kienbaum in Lievland Tanne. R. Sosna. (der Fichten-Wald Sosniak, ein gemischter Fichten-Wald Bor.) Finn. Paetsedä und Houpa, Mogul. Taeri. Lett. Prehde. Tat. Karagan und Narak. Ost. Untsche. Mongol. und Burätt. Narassa. Tung. Dschagda. Pall. Fl. Ross. T. 2. f. 2. Blw. T. 190. Kern. T. 472.

In ganz Rußland und Sibirien in N. bis in den Arctischen Landstrich, und in W. von Liev- und Finnland bis zu den Ostmeer und dessen Kurilischen und Aleutischen Inseln auf griessandigen, auch fruchtbaren, mulmigen Flächen, in Brüchern, auf Flußgestaden, in Gebirgen, doch nicht auf Alpenhöhe, in eigenen, oder mit andern Nadel- oder Laubbaumwäldern, gewöhnlich häufig bey einander. Der südliche Landstrich hat sie sparsam und theils gar nicht; häufiger der gemäßigte, und am häufigsten der kalte. In den kältern Graden des gemäßigten, und gemäßigten des kalten Landstrichs, an und in Gebirgen erlangen sie die größeste Vollkommenheit, mit schönen, geraden, schieren oder zweiglosen 60 bis 80 Fuß langen Stämmen, von $1\frac{1}{2}$ bis 2, auch 3 Fuß Umfang und kurzen Zweiggipfeln. In den südlichen und

und nördlichsten Graden, oben auf hohen Bergen, in Brüchern auf Flußgestaden, im Sibirien von der Lena östlich, auch überall, wo sie weitläuftig stehen, sind die Fichten meistens von schlechterm, theils krüpplicherm Wuchs, mit zweigreichen, niedrigen Stämmen, geringer Höhe und Dicke.

Wir haben die Fichte, so wie in allen Alt- und Neu-Russischen-, also auch in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements, in Taurien, — und überhaupt von 50-, vorzüglich aber von 55- bis 65-, auch noch bis 67 Gr., und so in ganz Sibirien. Auf Kamtschatka und den Inseln ist sie sparsam. Auch hier ist die kleinere Abart. *Pinus maritima* R. Sp. 1. v. R. Riami, vorzüglich aber in der Baraba, in kleinen Gehölzen von 2 bis 3 Faden hohen krüpplichen Bäumchen. P. Rz. Gil. Fk. Lep. Gm. u. a.

Pinus sylvestris *rubra Reich. Sp. var.* β.

Im gemäßigten und kalten Landstrich mit der gemeinen, doch sparsam. Sie erhält in etwa 100 Jahren die ansehnliche Größe der gemeinen, nimmt aber dann noch um 50 Jahre an Höhe und Dicke, ohne Verderbniß zu. Ihr Holz ist röthlicher, weicher, leichter, als der gemeinen, auch giebt sie wenigere Kohlen, und ist den Beschädigungen durch Insekten mehr ausgesetzt. Sie hat kürzere, und mehr kantige Nadeln.

Wie alle Nadelwaldung, ersetzen sich auch die gemeinen Fichten, wenn sie abbrennen oder in Schlägen für den Kohlenbrand rein abgeholzt werden, nicht selber, sondern überlassen ihre Plätze den aus den Wurzeln wachsenden Abreschen (Sorbus), Birken, Schwalke, (Opulus) Linden, Hindbeerstrauch oder andere durch Klima und Boden begünstigten Laubgewächsen.

So wie die gemeine Fichte mit der Birke die gemeinste und häufigste Baumart ist, so ist sie auch, wie diese von mannichfaltigen und großen Benutzungen.

Die

Die grossen Wurzeln sind der harzreichste Theil der Fichten, und von vielem Harze röthlich, in dünnen Brettchen durchscheinend, fast unverweslich, daher man sie in verwebeten Fichtenplätzen, auf Thon und öfter noch auf Moostorfbeeten, tief unter der Oberfläche antrift. Sie sind für Kienöl, Theer, — vorzüglich ergiebig.

Die Wurzeln wachsender Fichten und die Stämme nahe über der Erde haben bisweilen sehr ansehnliche Masuräuswächse, die wie Birkenmasur zu schönen und dauerhaften Schalen, Bechern, und anderer Schnitz- und Drechslerarbeit verwendet werden. P.

Die schönsten und grössesten Stämme geben Mastbäume. Die mindergrossen geben das üblichste Bauholz, Balken, Latten, Bretter, Planken für Schiffe und Barkenbau, Zimmerung des Bergbaues, Dachschindeln, Schindeln zu Wagen- und Waschkörben, Leuchtsplittern. (R. Lutschinka) Außer dem eigenen Verbrauch des gemeinen Fichtenholzes ist auch die Ausfuhr desselben beträchtlich. Im Jahr 1793 z. B. wurden aus allen Häfen des Reichs, aus den dermahligen Russischen Wäldern, vor deren Vermehrung in den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements 128,936 Stück Mastbäume und im genannten Jahr 2 Mill. 956,671 Stück Planken, und 2 Mill. 341,239 Stück Bretter verschifft. Busse Journ.

Noch immer sind bey weitem die mehresten Kohlen für Hüttenwerke, Fabriken, Schmiede — von Nadelholz, und unter diesen machen die von Fichten gewiß die Hälfte aller Nadelholzkohlen aus. Als Brennholz ist es wie alles Nadelholz, wo man Birkenholz haben kann, und meistens nur bey Bäckern und in andern Werkstätten und Fabriken, die schnelles und Flammenfeuer erfodern, gebräuchlich.

Es wird auch viel Harz gescharret, und noch mehr Theer geschwelet, welches mit Verlust vielen Holzes und der Kohlen fast überall in Gruben, den Beschriebenen für

Bir-

Birkentheer (Vorh.) ähnlich, geschieht. Auch wird viel Pech gesotten. Harz, Theer und Pech sind auch Ausfuhrartikel. Harz z. B. gieng aus St. Petersburg in den Jahren 1780 bis 1789 von 1608 bis 13,367 Pud aus Riga, 1793 788 Tonnen. Die Theerausfuhre war von Archangel 1760 bis 1780 jährlich für 8396 Rubl. verpachtet. 1783 betrugen die Theerausfuhren in genannten Häfen 489,601 Tonnen; in St. Petersburg von 1780 bis 1789 jährlich von 4444 bis 50,000 Pud. Pech gieng 1779 aus Archangel 5476, aus St. Petersburg von 1780 bis 1789 jährlich von 486 bis 18,960 Pud, 1793 aus Archangel, Wiburg, und Riga 788 Tonnen. Herm. Busse Journ. v. St. Petersb.

Terpentin und Terpentinöl wird wenig bereitet.

Kienruß (R. Saseli) wird bisher wenig gebrannt. Zu Ochta bey St. Petersburg geschieht es von einigen Landleuten. Sie hatten außer der Sloboda einige schlechte hölzerne Hütten, und in jeder 4 bis 6 Schränke aus Latten, mit grober Leinewand bespannt. Ein solcher Schrank steht auf festem Thonboden, und ist ein etwa 8 Fuß hoher und langer, 3 Fuß breiter Viereck. In den Schrank wird ein irdener Napf mit etwa 2 Pfund Theer gestellt und angezündet. Es brennt wegen wenig Zug sehr langsam, mit dickem Rauch, der sich an die Leinewand hängt und denn abgekratzt wird. Der Ruß ist grob, schwer und unrein. Ein 1790 von der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft ausgesetzter Preis auf den besten Unterricht, am vortheilhaftesten guten Ruß zu brennen, ward gewonnen, und die Anweisungen in den Werken der Gesellschaft (Trudy) aber bisher ohne bekannt gewordene Benutzung beschrieben.

Die Rinde der Stämme und alten Zweige ist ein sehr gebräuchliches Gärbematerial, und wird auch von vielen in der ländlichen Färberey benutzt. Im kalten Landstrich

strich in Finnland, Archangel, Olonez, Wologda, Wiäzk, Permien, Tobolsk — dient sie bey Miserndten und Getreimangel hie und da zur Verlängerung auch wohl zum Ersatz des Getreides zu Brodmehl. Man schabt oder schälet die Rinde von wachsenden Bäumen, auf welchen sie sich, wenn der Stamm vom Baste bedeckt bleibt, wieder ersetzt, trocknet und mahlet sie für sich oder mit noch vorhandenem Getreide zu grobem Mehl, mischt sie mit $\frac{2}{3}$, der Hälfte, $\frac{1}{4}$, so wie mans kann, mit Getreidemehl, Spreu, Kaf oder Kleyen; oder nimmt sie auch bey größerm Mangel für sich, sucht sie in 24 Stunden mit Sauerteig zu säuern, und bäckt denn aus diesem Teige dünne Fladen. Alte, daran gewöhnte Leute kommen mit dieser Nahrung ziemlich gut zurechte, Kinder aber werden von diesem Nothbrod gedunsen und von sehr steiffen, fast unbiegsamen Gliedern. Rytschkow. Die losen oder mürben Rinden anderer Fichten sind von eben dieser Anwendung.

Die Lappländer trocknen den Bast unter der schaumigen Rinde, vergraben ihn ganz flach, und machen Feuer auf der Grabstelle. Der Bast ist denn für sie ein süßes Naschwerk.

Der Bast der jungen Zweige und die Rinde nach abgenommener Oberhaut enthält frisch eine sehr süße, balsamische Feuchtigkeit, die man durch das Halten im Munde aussaugt. Man gewöhnt sich leicht an dieses Naschwerk, welches auch fast überall bekannt, und im Gebrauch ist. Die Spitzen oder Knospen des neuen Triebes im Frühlinge sind bitterhaft, sehr balsamisch, und ein ziemlich allgemein bekanntes und bewährtes Hausmittel wider den Scorbut und andere Verderbniß der Säfte. Man zieht die Kraft mit Wasser oder Bier aus denselben. Jenen süßen Bast und diese balsamischen Knospen haben auch die übrigen Fichtenarten.

2. PINUS

2. PINUS Cembra R. 4. 173. Sp. 4.

Ceder-Fichte, Sibirische Ceder, Zurbel. R. Kedr, Wogul. Uppta, Burätt. und Mongol. Chötschi, Tung. Kultegon auch Taktykan; Poln. Limbo, Kamtschadal. Sutum, Kuril. Pacherni.

Die Zwergzeder-Fichte des nordöstlichen Sibiriens und Kamtschatkas wird Russisch mit dem allgemeinen Namen Slanez (kleines Gebüsch) benahmet. Pall. Fl. Ross. Tab. 2. Gm. Sib. 1. T. 39. Kern. T. 709.

Im Uralgebirge, so weit dessen Lage im kalten Landstrich ist und in O. bis Kamtschatka, im Kolywan- und Althaischen-, Kusnezkischen-, Sajanischen-, Krasnojarischen-, Baikal-, Stannawoi- und übrigen Gebirge und deren bergigen und hügeligen Thälern, theils auf sehr hohen Felsenbergen, auch auf den Kurilen, in eigenen Cederwäldern (Kedrownik.) oder in gemischten Nadel- und Laubwäldern und Gebüschen (Slanez). Gm. P. Stell. Fk. Pennant, Kraschen, Merk.

Sie ist die ansehnlichste Fichte, macht oft 120 Fuß hohe, reine Stämme, von mehr als 2 Fuß im Durchmesser. Ihre Rinde ist harziger, als der gemeinen No. 1., das Holz aber ist weniger hart und weniger harzig, fällt oft ins röthliche und ist von schönem Geruch. Die Fruchtkegel sind reif meistens oval, bis einer Faust groß, mit vielen den Pinien ähnlichen, weißen braunhülsigen, sehr ölreichen Kernen, die sich in den Fruchtzapfen ziemlich lange frisch erhalten, außer denselben aber bald ranzig werden. Der Baum wächset ungemein langsam; gesunde, starke Stämme haben 150 bis 200 sehr schwache Jahrringe. Gewöhnlich haben sie 5, auch 4, selten 3, über 2 Zoll lange Nadeln aus einer Basis, und machen also kleine Büschel.

Nur bis zum Jenisei macht die Ceder-Fichte so große prächtige Bäume, von derselben bis zur Lena bleibt sie kleiner, und von der Lena weiter östlich zum Meer, auf Kamtschatka und den Kurilen bleibt sie immer nur ein Zwerg, mit

einem

einem Stamm von etwa 2 Zoll im Durchmesser und von geringerer Höhe.

Diese Zwergbäume, die theils in besondern Gebüschen bey einander und auf so steilen Felsenhügeln stehen, auf welchen gar keine andern Pflanzen fortkommen, unterscheiden sich von den großen blos durch die Verkleinerung in allen ihren Theilen, kleinern Nadeln, Zapfen oder Kegeln.

Die hohen schieren Stämme würden ausgezeichnete Mastbäume geben, wenn diese in Sibirien nöthig wären. Man nützt das Holz, wie die gemeine Fichte zum Bauen, zu Hausrath, zu Hütten und Mühlendämmen, zur Feurung und zu Kohlen. Die Wogulen essen die noch grünen Zapfen geröstet. Die Zapfen bringen erst im andern Jahr reife Nüsse (Kedrowoi Orechi), und fallen dann ab. Sie sind ein allgemein beliebtes und gangbares Naschwerk Sibiriens und des östlichen Rußlands, werden aber, wie schon bemerkt, bald ranzig. Auch das gelbliche gepreßte Oel, welches sie häufig geben, und frisch das schönste Baumöl übertrifft, wird bald ranzig. Viele ansehnliche Cedern werden blos der Nüsse wegen umgehauen. Der häufige Genuß der besonders nicht ganz frischen Nüsse bewirkt eine dauernde unangenehme Heiserkeit der Stimme und übelriechenden Athem. Diese Uebel sind in der Nähe der Cederwälder sehr gemein. Das geschwinde Ranzigwerden der Kerne ist die Ursache der Seltenheit der Ceder-Fichten selbst in Russischen Gärten.

3. PINUS Larix *R.* 4. 175. *Sp.* 7.
Lerchen-Fichte. Lerchenbaum. Lerche. R. Listwiniza, Poln. Modzew, Tat. Tet Agatsch, Baschk. Karagatsch, Samojed. am Ob Saru, Burätt. und Mongol. Itschehun, Tung. Irjakto, Kamtschad. Krom. Pall. Fl. Ross. T. 1. Blw. Tab. 477. Kern. 455.

In Rußland in Wäldern, (Listwenischnik) an der Dwina und Pinega bis zu 68 Gr. Br., im Ural von der Belaja, (54 Gr.) in N., in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und auf den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste; auch um Tobolsk, im Kolywan, am Althai, Baikal und in Daurien ist sie. Litthauen hat sie in vielen Gärten und um Dörfer, vermuthlich von dahin versetzten.

In Podolien gegen die Karpaten hin ist sie, doch nicht häufig einheimisch. Lep. Kalm. Fk. P. Gm. Stell. Rcz. Schang. Schelechow.

Die Amerikanische Lerchen-Fichte unterscheidet sich von der Sibirischen durch gelbliche Rinde, dünne Zweige, schmale und zärter Nadeln und kleinere Zapfen. St. Merk.

Das Holz ist röthlich, fest, schwer, sehr härzig, stockt im Wasser und unter der Erde sehr langsam, leidet auch nicht leicht von Würmern, daher es zum Wasserbau bey Dämmen und am weißen Meer zum Bau der Kriegs- und Kauffarteyschiffe vorzüglich benutzt wird. Es wächset auch in den kalten Graden ziemlich geschwinde in die Höhe, sehr langsam aber, doch mit schönen, reinen Stämmen in die Dicke. Eine 4jährige Lerchen-Fichte bildet ein bis eine Spanne hohes, wohl geformtes Bäumchen; ein eines Armes dicker Lerchenstamm aber hat 40 und mehr Jahrringe. Ueber 67 Gr. Br. wächset sie krüpplich als Strauch von der Erde an mit Zweigen.

Die Rinde des Lerchenbaums gerbt, und ist auch Materjal der Hausfärberey. Sie und auch das äußere Holz oder die jüngern Jahrringe sind so harzig, daß das Harz aus der verwundeten Rinde häufig hervorquillt, und als ein feiner Terpentin (Venedischer Terpentin) gesammlet werden kann, welches auch hie und da geschieht. Sammlet man ihn nicht flüssig, so trocknet er am Stamm zu Harz, welches als solches gescharret oder abgekratzt werden

den kann. Die kleinen Terpentin- und Kolophonienfabriken bey Archangel, in Twer und Wologda sind mehr auf Terpentin von Lerchen, als von der gemeinen Fichte. Noch befriedigen jedoch diese Fakriken das Bedürfniß des Reichs nicht, denn, obgleich in Archangel bisweilen Terpentin ausgeführt wird (1783 6440, 1784 4753 Pud), so haben dagegen andere Häfen Einfuhr. St. Petersburg z. B. 1797 3006 Pud. Die jungen Bäume sind am Harzreichsten, bey den alten ist nur die Rinde und das äußere Holz harzig, das innere aber ist mehr gummicht, daher aus Verwundung alter Bäume mit dem Harz auch Gummi hervorquillt; das erstere läuft am Stamm hinab, das Gummi aber trocknet der Wunde nahe aus, und macht bis einer Faust große Klumpen, die röthlich und durchscheinend sind, und von den Baschkiren, die sie in Orenburg zu Markte bringen Saigis genannt werden. Dieses Gummi ist durch Auflösung im Wasser — gereinigt und von ihrem bergamischen Harz befreyet, dem Arabischen und Kirsch-, auch Pflaumen-Gummi sehr ähnlich, und kann diese in den Apotheken ersetzen. Die Baschkiren und Sibiriaken nehmen es so, wie es hervorgequollen in den Mund, und lassen es vom Speichel schmelzen, weil es den Durst löscht, den Hunger stillt und ihnen der Geschmack gefällt; vorzüglich wird es den Jägern auf langen Entfernungen von ihren Hütten nützlich. Wenn sie Klumpen oft im Munde hin und her werfen, scheinen sie wiederzukauen.

Viele Baschkiren höhlen auch alte wachsende Lerchen-Bäume zu Bienenstöcken aus.

Wo andere Holzarten hinreichend vorhanden sind, nimmt man nicht leicht Lerchenholz zur Feurung und zum Kohlenbrande, weil es im Brennen knallet, zerspringt und aus einander fährt. Wo daher in den Holzschlägen der Hüttenwerke einzelne Lerchenbäume in den Schlägen sind, läßt man sie stehen, der offnen, freien Luft ungewohnt, verdorren sie aber bald. Wo anderes Holz fehlt, z. B. im Nert-

schlangischen Erzgebirge, wo die Lerchenfichten die häufigsten Holzungen sind, gebrauchen die Hütten meistens Lerchenbaum-Kohlen.

Viele Bäume haben Lerchenschwämme (Agaricus officinalis), die als ein brechenwirkendes Hausmittel gebräuchlich sind und auch von Archangel ausgeschifft werden. Von diesem parasitischen Gewächs weiterhin bey Boletus laricinus.

In den modernden Lerchenfichtenstämmen findet man öfters zwischen den Jahrringen eine weiße, schwammige, sehr weiche, lederähnliche Substanz von der Dicke starken Papiers und in Lappen von 1 bis 2 Hände breit, die dem sel. Falk byssusartig schien.

4. PINUS Picea *R. 4. 175. Sp. 8.*

Weißtannen-Fichte. Weißtanne. Silbertanne. Edle-Tanne. R. Piehta, (Weißfichtenwaldung, Pichtownik). Tat. Gedla und Ticherfche. Wogul. Stict. Burätt. J-do. Pall. Fl. Ross. T. 1. f. E.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, und daselbst der einzige Nadelbaum, in Podolien, in Permien, im Ural, in Sibirien bis 58 Gr. N. Br., doch nicht in Kamtschatka, in Kolywan, im Althai, am Jenisei, am Baikal, im Soongorischen Gebirge Mufart, in eigenen oder gemengten Gebirgwäldern, selten in den Verflächungen der Gebirge. G d st. P. Fk. Gm. Rcz.

Sie wächset langsam, aber in geraden, bis 150 Fuß hohen, gesunden Stämmen mit weißem, wenig harzigem, leichtem, elastischem Holz. Man nutzt es zu Bau- und Brennholz, und vorzüglich in Kolywan zu Kohlen. Auch die weiße Fichte giebt, wie die Lerchenfichte, No. 3., ein dem Arabischen ähnliches Gummi. Die Sirjänen in Permien, Wologda — nehmen die Rinde zu Nothbrod. Ihr Terpentin ist die Basis eines sehr nützlichen Hauspflasters.

5. PI-

5. PINUS Abies R. 4. 177. Sp. 11.
Rothtannen-Fichte. Rothtanne. Gemeine Tanne. Pechtanne. In Lievland Gräne. R. Jel, (Tannenwaldung, Jelnik). Finn. Honja, auch Mendy und Kuß. Poln. Jodla, auch Jedlina und Smorch. Tat. Kara Tschetschoe. Mongol. und Burätt. Chalassu. Tung. Ahieta. Kamtschadal. Sökur. Blw. T. 198. Fl. Dan. T. 193. Kern. T. 468. Abbildung eines Zweiges in Pall. Fl. Ross. T. 1. fig. G.

In ganz Rußland bis in den Arctischen Landstrich wie Pin. sylvestris No. 1., und auch wie dieselbe in der nördlichsten Breite, von niedrigem, schlechtem, krüppeligem Wuchs, theils liegend, in eigenen oder gemischten Nadel-, auch Laubwäldern, in sumpfigem, und vorzüglich in quelligem Boden, den sie sicher anzeigt; im südlichen Landstrich nur an und auf Bergen.

Wo sie dicht wächset, unterdrückt sie die übrigen Nadelbaumarten. Den Flechten (Lichenes) mehrerer Arten ist ihre Rinde sehr günstig. Sie ist in Sibirien häufig, nur sagt Gmelin, daß die Rothtannenfichte nur bis 60 Gr. Br. sey, und Pallas, daß sie an der Lena als ansehnlicher Baum aufhöre.

Sie ist in Rußland, in Podolien und sparsam in Litthauen, in Georgien, am und im Kaukasus, an der Kaspischen Küste bey Baku, in Kur-, Liev-, Esth-, und Finnland, im Wolchonskischen Walde, in Archangel, Wologda, Permien, im ganzen Ural, sparsamer in Kasan; in Sibirien vom Ural in O. bis zur Lena in schicklichem Boden fast überall. Von der Lena zum Meer und Kamtschatka sparsam und von schlechtem Wuchs und in ganzen Gegenden nicht, auf den Kurilen, Aleuten und an der Amerikanischen Küste, und hier eine Varietät mit zarten Nadeln. Auch das Soongorische Gebirge Musart hat sie. P. Fk. Lep. Rcz. Gil. Fisch. Gort. Lerch. Herm. Schelechow.

Die Rothtanne macht fadenlange Wurzelausläufe von eines Fingers bis eines Strohhalmes Dicke, von grosser Biegsamkeit und Zähigkeit, die den wachsenden Bäumchen ohne Nachtheil genommen werden können. Diese sammlen besonders die Lappen und nördlichern Finnen, entrinden sie frisch, spalten die dickern, wickeln sie zusammen und halten diese Knauel eine Stunde und darüber in siedende Aschenlauge. Denn werden Körbe, Kiepen und andere Geräthe aus denselben geflochten, die sehr dauerhaft und artig sind. Um kleine Nähkörbchen noch gefallender zu machen, färben die Lappen einige Wurzeln mit Fruchtsäften oder Farbebrühen roth, blau.

Der verwundete Stamm giebt vorzüglich gemeinen Terpentin, der auch um Archangel gesammlet wird; aus den Wunden alter Stämme quillet auch etwas Gummi. (S. vorh. No. 4.)

Die Rinde gärbt, jedoch schwächer als die der gemeinen Fichte. Vor diesem bestand die Anwendung des Rothtannenholzes meistens nur zu Brennholz und Kohlen, im letzten Viertel dieses Jahrhunderts wird es bey der Abnahme der gemeinen Fichten immer mehr zu Bauholz, Bretern — benutzt.

Nach alter Russischer und Finnischer Sitte werden beym Begraben die Leichenhäuser und auch die Gassen in der Nähe des Hauses mit zerhacktem Tannenreißig reichlich bestreuet, vielleicht um Cypressen vorzustellen und einen frischen harzigen Geruch zu verbreiten. Hiezu wird meistens der junge Ausschlag genommen, wobey denn also der Zukunft viele schöne Bäume entzogen werden.

6. PINUS orientalis *R. 4. 178. Sp. 12.*

Morgenländische Fichte. Kirgis., Chiwinsisch, Bucharisch Sexaul, auch Sakaul.

In

In der Kirgisischen Steppe, an beyden Seiten des Jemba und weiter östlich in der Bucharey und Soongorey.

Keiner der akademischen Reisenden hat sie zu sehen bekommen; Falk aber hielt sie nach dem, was er bey Kirgisen und Bucharen erfragen konnte, für den Pinus orientalis L.

Dieses Bäumchen mit eines Armes dickem, eines Fadens hohem Stamm wächset in den magern Kirgisischen und Soongorischen Steppen sehr zerstreut. Die Blätter gleichen den Blättern des Pinus Larix. Das Holz ist so hart, daß es kaum mit dem Beil gehauen werden kann und wenig biegsam. Es brennt langsam mit einem die Augen angreifenden Rauch, hitzt sehr und giebt glänzende, schwere Kohlen. Dünne Holztafeln werden unterm Wasser bald schwärzlich. Fk. Reise.

7. PINUS canadensis *R. 4. 177. Sp. 16.*
Kanadische Fichte.

Auf Unalaschka und mehr Aleutischen, auch Kürilischen Inseln. Merk. Rud.

THUJA L., Lebensbaum.

1. THUJA occidentalis *R. 4. 178. Sp. 1.*
Abendländischer Lebensbaum. Georg. und Armenisch Selb. Blw. T. 210. Kern. T. 300.

Im Kaukasus, in Georgien und hier und im Russischen Polen, vermuthlich Nachkömmling alter verpflanzter. Fk. Reise. Gil.

CUPRESSUS L., Cypresse.

1. CUPRESSUS sempervirens *R. 4. 179. Sp. 1.*
Immergrüne Cypresse. R. Kypariskoe Derewo. Türk. Saelwi. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 11. T. 53. Das Holz T. 100. f. 18. Blw. T. 127.

In Mingrelien, Imereti und Kacheti, Gilan; auch in vielen herrschaftlichen Gärten Rußlands. Gdst. Lerch.

Sie wächset sehr langsam, doch zu ziemlichen Bäumchen. Ihr Holz ist röthlich, sehr fest, wohlriechend und zu Hausrath vorzüglich.

2. CUPRESSUS thyoides *R.* 4. 180. *Sp.* 3.
Lebensbaumähnliche Cypresse.

An der Amerikanischen Küste und ihren Landspitzen gegen Kamtschatka. Merk. Rud.

CROTON L., Croton.

1. CROTON tinctorium *R.* 4. 183. *Sp.* 7.
Lackmus-Croton. Färbende Krebsblume.

Am Terek bey den warmen Bädern; auch in Taurien. Gdst. Pall.

In beyden Heymathen nur sparsam, würde aber des Lackmuses und blauen Flores (R. Bezetta caerulea) wegen leicht und vortheilhaft gebauet werden können. Die Pflanze wird um 2 Fuß hoch, hat kleine gelbe Blumen und bläuliche Fruchtbehälter, deren Saft die Finger sehr blau macht.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln. SYNGENESIA.

MOMORDICA L., Balsamapfel.

1. MOMORDICA Elaterium *R.* 4. 202. *Sp.* 8.
Feld-Balsamapfel. Eselsgurke. Blw. T. 108.

In Taurien bey Inkermann. Habl. P.

CUCUR-

CUCURBITA L., Kürbiß.

1. CUCURBITA lagenaria *R. 4. 202. Sp. 1.*
Flaschen-Kürbiß. R. Kubyschki. Tat. Sukabak.
Blw. T. 522. a. b. Kern. T. 381 und 382.

In Georgien an alten Mauern so rankend, daß die Früchte frey hangen.

In Astrachan und am Terek in Gärten. Lerch. Gdst.

Die Frucht wird wegen ihrer Bitterkeit nicht gegessen. Die ausgehöhlte Rinde ist nach dem Trocknen so fest und unerweichlich, daß man Getränke lange in derselben erhalten kann. Wegen der Leichtigkeit sind diese Gefäße vorzüglich auf Reisen nützlich und auch in Russischen Haushaltungen im Gebrauch.

2. CUCURBITA ovifera *R. 4. 203. Sp. 2.*
Eyer-Kürbiß.
Bey Astrachan. Lerch.

Blumen und Blätter sind dem gemeinen Kürbiß ähnlich. Die Frucht ist eyförmig und hat reif eine glatte, ungemein harte Rinde.

CUCURBITA Pepo R. 4. 203. Sp. 3.
Gemeiner Kürbiß. Pfebe-Kürbiß. Pfebe.
R. Tykwa. Tat. Kabak. Kern. T. 557 und 558.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich, in welchem sie bis über 60 Gr. Br. gewöhnlich reif, und oft sehr groß wird. Auch Archangelische, Jaroslawsche, Kostromsche, Wiätskische Landleute finden ihre Kultur vortheilhaft.

Die reife Frucht wird für sich oder mit Grütze oder Mehl in Wasser oder Milch zu einem Brey gekocht, und ist so eine beliebte ländliche Speise. Auch in Sibirien bauet man sie in den Kreisen des gemäßigten Landstrichs. Selbst in Tomsk und Jeniseisk werden sie meistens reif und sind wohlschmeckend, bleiben aber klein; in Jeniseisk wiegt ein Kürbis 3, 4, höchstens 6 Russische Pfunde. Kulturtab.

3. CUCURBITA Citrullus *R*. 4. 204.
Wasser-Kürbiß. Arbusen-Kürbiß. Arbuse. Wasser-Melone. R. Arbus. Tat. Kurbus. Elw. T. 157. Kern. T. 301. 302.

Sie werden in den südöstlichen Gouvernements des südlichen und gemäßigten Landstrichs in offnen Feldern und Gärten, theils in großer Menge gebauet, und vorzüglich geschieht dieses am untern Dnepr bis nach Klein-Rußland hinauf, in den Steppen am schwarzen Meer; in Georgien, an der Kubanischen und Terekschen Linie am Don bis Woronesch, in Taurien, an der untern Wolga, von Astrachan bis Zarizyn, auch noch bis Saratow und am untern Uralfluß bis Uralsk und überhaupt bis etwa 52 Gr. Br., westlicher als unter 49 Gr. und östlicher als Orenburg unter 72 Gr. O. L. ist ihr Fortkommen schwieriger und über 55 Gr. Br. verlangen sie Treibekünste der Gärtner; schon in Orenburg erfrieren sie oft.

Wo man sie im Felde bauet, erfordern sie bis zur Blühezeit öftere und reichliche Wässerung, weswegen die Arbusenpflanzungen gewöhnlich an Flüssen sind, aus welchen ihnen das Wasser mittelst Rinnen zugeführt werden kann. Vom Blühen an behelfen sie sich mit wenig Regen und gedeihen und reifen in ihrem Gebiet fast immer. Aus Saamen von ein und derselben Arbuse haben die erzielten bald weißes bald röthliches Fleisch. Beyde sind ein süßsäuerlich beliebtes Naschwerk und für viele auch Speise.

Die sichere und leichte Kultur macht, daß man sie in großer Menge erzielt und wohlfeil (vor einigen Jahren oft ein Paar Arbusen für 1 Kopeken) verkauft.

Die wegen Wohlgeschmack und Größe (manche wiegen 30, auch 40 Pfund) berühmtesten werden bey Astrachan und Zarizyn gewonnen und von da auf eigenen Wägen, die auf Riemen hängen, wie die Weintrauben (S. vorh.) nach den Residenzen für den Hof und auch zum Verkauf und nach andern großen Städten geführt.

Der

Der zuckersüße Geschmack der Arbusen, vorzüglich der rothlichem Fleische, die meistens süßer als die weißen d, läßt durch gehörige Behandlung Zucker und Wein erzten, welches aber bisher nicht gelingen wollen, weil gepreßte Saft vor der Beendigung der Behandlung erlich wird. Kömmt der Runkelrübenzucker zu tande, so läßt sich dessen Behandlung vielleicht bey den rbusen anwenden oder doch als Fingerzeig benutzen. —

Ein Pud getrocknete Arbusenkerne geben nach Bindeim (Auswahl ökonom. Schrift. der Petersburg. Gesellhaft) 8 bis 9 Pfund sehr gutes Speise- und Brennöl; nd so ergiebig sind auch die Kürbißkerne. Diese Benutzung st hier nicht üblich und wegen des zeitspieligen Enthülsens ohl auch nicht vortheilhaft.

Die Arbusenrinde und die unreifgebliebenen Früchte ind eine vorzügliche Schweinemast. Kulturtab.

CUCUMIS L., Gurke.

1. CUCUMIS acutangulus *R. 4. 205. Sp. 4.*
Scharfkantige Gurke.

Am Terek an den Verzäunungen der Weingärten. Fl.

CUCUMIS Melo R. 4. 295. Sp. 5.
Melone. R. *Dyn.* Blw. T. 329. Kern. T. 141. und 142.

Sie werden im südlichern und vorzüglich im südöstlichen Rußlande, am schwarzen Meer, am Terek, an der Kaspischen westlichen Küste, bey Astrachan und theils in Menge und von mehrern Abarten gezogen. Im gemäßigten Landstrich und in den gemäßigten Graden des kalten erfordern sie die Kunst der Gärtner, in Treibebeeten. Doch sind sie in allen guten Gärten. Außer der gemeinen sind die vorzüglichsten Abarten: a) die eyförmige oder länglichrunde, Bucharische, mit gelbem Fleisch.

b) Die

b) Die Kantalupe, oder warzige, runde, auch mit gelbem Fleisch und viel kleiner. Kern. T. 559.

c) Die grüne, runde, mit grünlichem Fleisch.

CUCUMIS sativus R. 4. 206. Sp. 8.

Gemeine Gurke. R. Ogurza. Tat. Chyjar. Blw. T. 4. Kern. T. 111 und 112.

Man bauet die gemeine Gurke in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, wo auch eine violettschalige Abart, die man Armenische nennet, gangbar ist, in den Russisch-Polnischen Gouvernements, an der ganzen Wolga, in Finnland, Wologda, Permien — selbst in Archangel bis 60 Gr.; auch noch bis 62 Gr. Br. ist ihr Fortkommen leicht, denn sie halten in offnen Gärten aus und erfordern nur in kalten Nächten wider Frost mit Matten bedeckt zu werden.

Mit mehr Vorsorge, sie wider das Erfrieren zu bewahren, und wärmerer Bedeckung kommen sie noch bey Archangel und überhaupt bis 64 Gr. fort; doch erfrieren auch jährlich viele. In Sibirien schränkt sich ihre Kultur auf den gemäßigten Landstrich ein, doch lassen sie sich auch nördlicher fortbringen, und selbst in Turuchansk, am untern Jenisei unter 66 Gr. Br. hat man in einigen Jahren eßbare Gurken erzielt, oft aber setzen sie gar keine Früchte an.

Die gemeinen Gurken sind ein allgemein beliebtes Naschwerk, und theils Zubiß und Speise für sich und bey andern Gerichten, vorzüglich des gemeinen Mannes, der sie in jedem Alter der Frucht roh aus der Hand, und am allermeisten mit Salz eingemacht isset.

Man findet sie daher fast in allen Bauergärten, und oft häufig. Sie kommen auch, und fast täglich, als Gurkensallat, Essig, und meistens als Salzgurken auf die vornehmsten Tafeln, und des Winters sind frische Gurken, in St. Petersburg, wo des Herbstes, nachdem sie gerathen, 1000 Stück von 3 bis 10 Rubel gelten, ein Arti-

kel

kel des Luxus, eine in Gewächshäusern getriebene frische Sallatgurke kostet denn ¼, ½ bis einen Rubel.

In Turuchansk, am untern Jenisei, hat man in den Gärten der Reichen sogenannte Chinesische Gurken (eine noch unbestimmte Art, (Cucumis oder Citrullus), die bis 3 Pfund schwer sind und mit Salz angemacht werden. Falturtab.

BRYONIA L., Gichtwurz. Zaunrübe.

1. BRYONIA alba *R. 4. 207. Sp. 1.*
Weiße Gichtwurz. Poln. Posed. Fl. Dan. T. 813. Blw. T. 538. a. b. Kern. T. 32.

In Georgien, am Don, in Taurien am Dnestr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen — an Zäunen und im Gebüsch. Gdst. Habl. Fk. Gil. Böb. u. a.

Sie ist in ihren Gegenden als Hausmittel zum Abführen gebräuchlich.

Pflanzen mit an einander gewachsenen Staubfäden und Staubwegen.
GYNANDRIA.

ANDRACHNE L., Andrachne.

1. ANDRACHNE telephioides *R. 4. 216. Sp. 1.*
Telephkrautähnliche Andrachne.

In Taurien. P. Böb.

Zwey

Zwey und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit ganz getrennten Geschlechtern.

DIOECIA.

Mit einem Staubfaden. MONANDRIA.

NAJUS L., Najade.

1. NAJUS maritima *R. 4. 220. Sp. 1.*
Strand-Najade.

In Litthauen, Finnland, am Choper und Buseluck des Don, an den Kaspischen Ufern und auf den Inseln, auch am Ural bey Gurjew.

Pflanzen mit zwey Staubfäden. DIANDRIA.

SALIX L., Weide. R. Werba und Talnik. Tat. Talagerich. Finn. Paju. Georg. Tripi. Mong. Azola.

Weiden sind die allgemeinste, doch nicht häufigste Baumart im ganzen Russischen Reichs nach dessen neuesten Grenzen und mit den von der Monarchie abhängigen Ländern. Ihre Standplätze sind die Sandreiffe-Betten der Flüsse und Ufer, wenn sie auch nur jährlich eine kurze Zeit vom Wasser unbedeckt sind.

Sehr häufig sind sie in Brüchern, Sümpfeu, an Bach-, Fluß- und Seeufern, auf Flächen, an und in Dörfern und in feuchten morastigen Wäldern, an Bergen, von

von ihren tiefsten Thälern, bis in die hohe Alpenregion, auf Meerinseln, auch, doch sparsam, in Sandwüsten. Sie sind im ganzen südlichen, gemäßigten, kalten, und selbst im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens, von den westlichsten Grenzen in Kurland, Oesel und Archangel bis Kamtschatka, und auch auf den Kurilen, den östlichen Inseln, und der Amerikanischen Küste; so wie vom südlichsten Georgien, unter 43 Gr. bis zum Nord- und Eismeer, und auf den Nord- und Eismeerinseln Kalguew, Nowa Semlia, um 70 Gr. u. m. a.

Die Arten der Weiden sind zahlreich, in Größe von Bäumchen von weniger, als eines Fingers, (die man mit Wurzeln, Stamm und Krone bequem in Kräuterbüchern trocken aufbewahren kann), bis zu ansehnlichen von 5 bis 8 Faden hohe Bäume, mit mehr, als Mannes dicken Stämmen. Alle kommen durch ihre Saamen, Wurzeltriebe, selbst durch frische, in feuchte Erde, an Gewässern eingestochene Zweige oder Stäbe von Zweigen leicht und sicher fort, und wachsen geschwinde, und mit so viel Trieb, daß man im Frühlinge die Zweige, so oft man will, abhauen kann, weil sie sie bald ersetzen.

Da einige Weidenarten auf sehr verschiedenen Strandplätzen, und in sehr verschiedenen, theils in allen Landstrichen fortkommen, so erscheinen auch solche in große Verschiedenheit des Ansehens von Zwergbäumen und Strauch bis zu großen Bäumen mit reinen oder zweigigen Stämmen, mit größern oder kleinern, grünen, glatten oder grauen, seidigen Blättern, von verschiedener und farbender Rinde, so, daß sie andere Arten zu seyn scheinen. Alles macht die Kenntniß der Arten dieser Gattung und deren Unterscheidung schwer, oft ungewiß. Der Ritter Pallas hat in seiner Flora Rossica T. 1. f. 2. p. 74. alle von ihm sicher gekannten, und als neue Arten befundene Weiden aufgestellt und letztere beschrieben.

1. SA-

1. SALIX hermaphrodita *R. 4. 223. Sp. 1.*
Zwitter-Weide.

In Ingrien und um Moskau. Sob. Steph.

Ein Baumartiger Strauch. Sal. pentandra Sp. 3. ähnlich.

2. SALIX triandra *R. 4. 223. Sp. 2.*
Dreykolbige Weide, Busch- auch Korbweide. R. Loskloi Talnik, Gm. Sib. 1. 155. T. 34. f. 3.

Am Terek, Dnepr, in Litthauen, Ingrien, am Don, im Ural; in Sibirien vom Ural bis zum Tom, an Bächen und in Brüchern, als zweigreicher, strauchartiger Baum, der Salix pentandra ziemlich ähnlich. Gm. P. Gdst. Gort. F.

3. SALIX pentandra *R. 4. 223. Sp. 3.*
Fünfkolbige Weide, Wasser-, Lorbeer- auch Fieber-Weide. R. Tschernoi Talnik. Gm. Sib. 1. T. 34. f. 1.

In ganz Rußland, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Taurien, Moskau, Ingrien, im Kaukasus, bis weit in den kalten Landstrich. Eben so auch in Sibirien und hier in allen hohen Gebirgen, dem Althai — an Flüssen und Bächen, nach ihren Standorten als Gebüsch, auch als 2 bis 3 Faden hoher Baum. Gdst. P. Sil. Fk. Gm. Schang. u. a.

Sie ist wohl die reichste an Saamenwolle. Ihre Rinde hat im Auslande die Chinarinde vertreten sollen, hier nützt man sie mit andern zum Gerben.

4. SALIX phylicifolia *R. 4. 223. Sp. 4.*
Phylicablättrige Weide.

In den Wäldern Liev- und Finnlands, in welchen sie zu einem mittelmäßigen Baum wird. F.

5. SALIX vitellina *R. 4. 224. Sp. 5.*
Gelbe Weide. Teutsche Goldweide. Dotterweide. R. Werba.

In Taurien, in Neu-Rußland vom Dnepr zum Dnestr, in Litthauen und fast überall in Rußland bis an den kalten Landstrich. Gd-st. P. F. u. a.

Sie wird zu einem ziemlichen Baum, mit schön oder dottergelben, zähen, für Korbmacher nutzbaren Ruthen oder Gerten, welche an vielen Bäumen niederhangen. Die innere Rinde und jungen Zweige färben gelb. Sie treibt im Frühlinge früh und große Blumenkätzchen, daher die Ruthen oft zu Osterpalmen für den Palmsontag dienen.

6. SALIX amygdalina *R. 4. 224. Sp. 6.*
Mandel-Weide. Mandelblättrige Weide. R. Mindalnoi Talnik.

In Litthauen, Liefland, Moskau, am Okaflüssen und überhaupt im gemäßigten Rußlande am Meer-Saltsan — hie und da an Bächen und in feuchten Wäldern. P. Fk. Steph.

Sie wächset als Baum, bis 18 Fuß hoch, oft aber auch als Strauch. Man kann sie kappen und ihre Zweige wachsen geschwinde wieder. Die Saamenkätzchen gehören zu den wollreichsten.

7. SALIX hastata *R. 4. 225. Sp. 7.*
Spontonblättrige Weide. R. Krilataja Werba.

In Ingrien, Finnland und mehrern Orten des kalten und theils gemäßigten Landstrichs in nassen Wäldern und an Ufern; in Sibirien am Tobol, Tom, Bargusin Dauriens, sparsam als Ruthengebüsch, auch als kleine Bäume. P. Gm. Fk. u. a.

Die jungen Reiser sind seidig, rauch. Viele Zweigspitzen haben sogenannte Weidenrosen von einem Cynips.

8. SALIX fragilis *R. 4. 225. Sp. 9.*
Bruch-Weide. Sprockweide. Knackweide.
R. Iwa. Kern. T. 598.

Am Tereck, in Taurien, am Don, in Tambow, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien und weiter im kalten Landstrich; fast in ganz Sibirien. Gdst. F. P. u. a.

Sie hat mit der weissen Weide (weiterh.) viele Aehnlichkeit, und wird ein ansehnlicher Baum, bleibt aber auch an einigen Orten Strauch. Sie dient wegen der Sprödigkeit des Holzes und geschwinden Wachsthums blos zur Feurung, und ihr Strauch und ihre Zweige zu gemeinen Flechtzäunen.

9. SALIX babylonica *R. 4. 226. Sp. 10.*
Babylonische Weide. R. Wawilonskaja Iwa. Gm. d. j. R. 3. S. 309. T. 34. Fig. 2. Kern. T. 214.

Im östlichen Kaukasus und an der Kaspischen See, in Taurien sparsam: bey Batschi Sarai, an der Alma und Katscha. Gm. Habl. P.

Sie wächset als Baum mit niederhangenden Zweigen. Wegen ihres besondern Ansehens, Weichlichkeit und Seltenheit hat man sie in vielen Gärten.

10. SALIX purpurea *R. 4. 226. Sp. 11.*
Purpurrothe Weide. Rothe Bandweide. Kern. T. 599.

An Donflüssen, am Tereck, in Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Taurien, Litthauen; in Sibirien an der Angara und am Baikal. Gdst. Gil. P. u. a.

Sie wächset strauch- oder ruthenartig über 1 Faden hoch. Die Zweige haben an einer Seite eine helle, an der andern eine bräunliche Röthe, und sind wegen ihres Wuchses und ihrer Geschmeidigkeit Korbmachern nützlich. Die Blät-

Blätter haben oft Gallen von Größe kleiner Kirschen. Die Rinde der Zweige färbt gelb.

11. SALIX Helix *R. 4. 226. Sp. 12.*
Heck-Weide. R. Schetolosnik. Kern. T. 670.

In Taurien, in den östlichen Steppen an Ufern, an der untern Wolga, auch am Choper. Gdst. Steph. Habl.

Sie hat mit der vorigen No. 10. so große Aehnlichkeit, daß der Ritter Pallas sie mit Hofmann (Historia Salicum) wo beyde Arten auch T. 1. f. 1. 2. et T. 5. f. 1. abgebildet sind, beyde als eine Art unter der Benennung Salix monandra aufstellt. (P. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 75.)

12. SALIX Myrsinites *R. 4. 227. Sp. 13.*
Glänzende Weide. Kern. T. 606.

In nassem Gebüsch um Moskau, Archangel bis in den Arctischen Landstrich. Steph. Rud.

Sie wächset strauchartig.

13. SALIX arbuscula *R. 4. 227. Sp. 14.*
Bäumchen-Weide. Weiden-Bäumchen.
R. Talowoi Jernik. Fl. Austr. T. 408.

Im kalten Landstrich Rußlands; von Ingrien, Finnland, bis zum Ural; und bis in den Arctischen Landstrich; in Sümpfen und sumpfigen Gebirgwäldern hie und da; auch Kleinpolen hat sie. In Sibirien ist sie von der Isettischen Provinz zum Tobol, Irtysch, Ob, bis in Daurien und und ans Ostmeer. Fk. P. Gm. Rcz.

Ein um 2 Füß hoher Strauch, mit aufgerichteten braunröthlichen Ruthen, Salix glauca sehr ähnlich.

14. SALIX herbacea *R. 4. 228. Sp. 15.*
Krautartige Weide. R. Tolowaja Karla. Fl. Dan. T. 117.

 In

In den Arctischen, Russischen und Sibirischen Sümpfen, am Obbusen, im N. O. Sibiriens, auf Spitzbergen und Nowa Semlia. Pall. Rud. Merk. Mart. Pips.

Sie ist eine der kleinsten unter den Weiden, fast von Ansehen der Pyrola, auf Nowa Semlia oft nur 2 Zoll hoch.

15. SALIX retusa *R. 4. 228. Sp. 16.*

Stumpfblättrige Weide. R. Trawianoi Talnik.

Im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens, im nordöstlichen Sibirien; auf Kamtschatka. Sm. Suj. Pennant.

Eine bis eine Spanne hohe Strauchweide.

16. SALIX reticulata *R. 4. 229. Sp. 17.*

Netzförmige Weide. R. Krugloliſtwennii Trawianoi Talnik. Fl. Dan. T. 212.

Im kalten und Arctischen Landstrich, bis ans Nord- und Eismeer, am untern Jenisei, im nordöstlichen Sibirien mit Sal. incubacea und Betula nana. P. Suj. Merk. Rud.

Eine sehr kleine Strauchweide.

17. SALIX myrtilloides *R. 4. 229. Sp. 18.*

Heidelblättrige Weide. R. Talnik Golubischnoi.

Im kalten und gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in kalten Sümpfen und in Alpengebirgen mit andern kleinen Weiden, in Ingrien, Finnland, Lappland, im Ural, am Baikal, im nordöstlichen Sibirien. Gort. Kalm. Fk. P.

Sie wächst Baumartig, in Ingrien mit eines kleinen Fingers dickem, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hohem Stamm, in Sibirien von geringerer Größe.

18. SA-

18. SALIX glauca *R. 4. 229. Sp. 19.*
Grünlichgraue Weide.

Im Archangel, im Ural, am Baikal, bis in den kalten Landstrich.

Eine kleine Strauchweide.

19. SALIX aurita *R. 4. 230. Sp. 20.*
Geöhrte Weide. Kern. T. 387.

In Litthauen, Moskau, Jngrien, Liefland, Finnland, als schwacher Strauch in Wäldern. Gört. Gil. Fisch. Steph.

20. SALIX lanata *R. 4. 230. Sp. 21.*
Wollige Weide. R. Talnik scherschawii oder Sedii Talnik. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 82. 83. Tab. 82. f. 1.

Um St. Petersburg; in Sibirien, im Althai, in Daurien, vorzüglich im Gebirge Jablonoi. P. Rud. Schang.

Ein um einen Spanne hoher, sehr zweigiger Strauch, mit gelber Rinde und fein seidigen und davon blaßgrünen Blättern.

21. SALIX Lapponum *R. 4. 230. Sp. 22.*
Lappländische Weide. R. Laparskii Talnik.

Im kalten Landstrich bis in den Arctischen, in Permien, im Ural, am Obbusen, am Baikal, in Sümpfen. P. Rud. G.

22. SALIX arenaria *R. 4. 231. Sp. 23.*
Sand-Weide. R. Pelotschnoi Talnik. Fl. Dan. T. 147. Kern. T. 626.

In Neu-Rußland, Litthauen, am Don, in Jngrien, Liev- und Finnland, in Sibirien am Tobol, untern Ob, am Barguſin des Baikals, in Sümpfen, Gebirgwäldern, auch auf den Bergen. Kalm. Gil. Meyer. P. u. a.

Ein niedriger, oft liegender, 1 bis 3 Fuß hoher Strauch, mit seidig glänzenden Blättern.

23. SALIX arbuscula R. 4. 231. Sp. 24.
Matten-Weide. Kleine Silber-Weide. R. Maloi Talnik.

In Neu-Rußland, um Moskau, in Liev- und Ingermannland, in Sibirien im kalten Landstrich bis an den Arctischen, am Baikal, im nordöstlichen Sibirien. Fl. Steph. K. Merk. Rud. P. u. a.

Eine kleine, strauchige, in Sümpfen oft liegende Weide. Eine vorzüglich kleine Abart hat Ingrien.

24. SALIX repens R. 4. 231. Sp. 25.
Kriechende Weide.

In Liefland, in Sümpfen. Fischer.

Eine kleine liegende Strauchweide.

25. SALIX fusca R. 4. 232. Sp. 26.
Braune Weide. R. Woloschnoi Talnik. Fl. Austr. T. 409. Kern. T. 574.

Im kalten und Arctischen Landstrich, in Rußland, in Liev- und Ingermannland; in Sibirien, auch in den östlichsten Alpengebirgen. Gort. P. F. u. a.

Ein kriechender Strauch, dessen Zweige sich nur um einen Fuß hoch, am Baikal aber etwas höher aufrichten.

26. SALIX rosmarinifolia R. 4. 232. Sp. 27.
Rosmarin-Weide. R. Seroi Talnik. Kern. T. 215.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, bey Kasan.

Eine kleine strauchartige, oft niederliegende Weide, mit 2 bis 3 Fuß langen Ruthen und wohlriechenden Blättern, die mit Rosmarinblättern oft nur eine sehr geringe Aehnlichkeit haben.

27. SALIX caprea *R.* 4. 232. *Sp.* 28.
Palm-Weide. Saal-Weide. Werft-Weide. R. Werba und Bredinae, auch Lossa. Pall. Fl. Ross. T. 81. F. 2. Fl. Dan. T. 245. Kern. T. 210.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens von den westlichen Grenzen in Oesel bis zum Ostmeer in O., und von Georgien, dem Kaukasus, und den Polnisch-Russischen Gouvernements, bis in die Arctischen Gegenden fast überall; an Ufern, in trocknem Boden, als Baum, im sumpfigen Orten strauchhaft, in Alpengebirgen klein. P. F. B. u. a.

Sie treibt ihre Blumenkätzchen sehr frühe, daher ihre Ruthen am Palmsonntage Palmzweige vorstellen.

Die jungen Bäume sind sehr biegsam, und sehr leicht zu spalten, wodurch sie zu Sieben geschickt werden.

Sie wächset aus der Wurzel so geschwinde wieder, daß sie alle 5 Jahre gehauen werden kann.

Die meistens grau-grünliche Rinde dieser Weide ist zu Lohe für Juchtengärbereyen vorzüglich.

28. SALIX viminalis *R.* 4. 233. *Sp.* 29.
Band-Weide. R. Werbalos.

In ganz Rußland und Sibirien an Ufern, auf Flußinseln, um Dörfer; auch Kamtschatka hat sie. Fk. Rcz. Gort. P. Gm. Fk. u. a.

Sie wächset nach den Standplätzen als ziemlicher Baum, Busch, und auch auf den Sandinseln von feuchten Stellen großer Flüsse ruthenförmig. Sie läßt sich durch Stäbe von ihren Zweigen, wenn sie frisch in nasse Erde gestochen werden, als Hecken oder Alleen benutzen.

Ihre gelbbräunlichen Zweige dienen zu Tonnenreiffen, gemeinen und Fischkörben (R. Mordwa.) Die alte Rinde giebt Lohe, die junge Stricke.

29. SALIX cinerea *R.* 4. 234. *Sp.* 30.
Aschgraue Weide. R. Siwoi Talnik. Maloroß. Losa.

Um Moskou, auch in ganz Rußland hie und da, meistens als Strauch, sparsam Baumartig. F. Gort. P. u. a.

30. SALIX alba *R.* 4. 234. *Sp.* 31.
Weiße Weide. R. Wetla. Maloroß. Werba. Estn. Pajo. Blw. T. 327. Kern. T. 454.

In Georgien, den Russisch-Polnischen Gouvernements, und überhaupt in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, vorzüglich an großen Flüssen, auch an Wohnsitzen, Gebirgen, in Wäldern; eben so in Sibirien, am Irtysch, Ob, Angara. — F. P. Gort. Gm. B. Rcz. u. a.

Sie erscheint nach Klima, Standplätzen — in Größe von kleinem, niedrigem Strauch, bis zur größesten Weidenart mit Stämmen, die zu Brücken als Kähne ausgehauen werden können. — Ueberhaupt ist sie Salix fragilis No. 8. im Wuchs sehr ähnlich. Die Rinde gehört zur Russischen Materia medica, und ist auch Hausmittel, Gärbe- und Färbematerial. Ihr Holz ist wenig biegsam. Wo es am besserm fehlt, werden auch die Wohnhütten von demselben gebauet. Bey Mißernten mahlt man die Rinde einiger Orten unter die Getreidereste zu Nothbrod.

31. SALIX caspica *Pall. Flor. Roff. T.* 1. *P.* 2. *p.* 74.
Kaspische Weide. R. Talnik tonkalistwennoi.

Mit ganz randigen, Linienartigen, glatten Lanzettblättern. —

In den Sandwüsten auf quelligem Grunde am Kuma, der Sarga und an der Wolga, selbst bis zur Kaspischen See und östlich bis zum Uralfluß, sehr gemein. P. F.

Ueber 50 Gr. Br. ist sie nicht bemerkt. Sie wächset als geschlanke, dünne, kaum eines Fadens hohe, gelbe, glän-

glänzende Ruthen; die Blätter sind sehr gespitzt, unten graulich. Wegen der schlanken Ruthen ist sie der Babylonischen Weide No. 9. ähnlich.

32. SALIX Gmelini *Pall. Fl. Ross. T. 1. F. 2. p. 77.*
Gmelin's-Weide.

Mit elliptischen, unten seidigen Lanzettblättern. —

Am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal, auch in Daurien. Gm. P.

Ein 1 bis 2 Faden, oft kleines und um einer Elle hohes Bäumchen, mit bräunlichen, gelben, starken Ruthen. —

33. SALIX serotina *Pall. Fl. Ross. T. 1. p. 2. p. 77. & Itinerar. 3. Ap. No. 135.* T. N. N.
Späth-Weide. R. Bjelolos.

Mit ganz randigen, ablangen, spitzen, seidigen Blättern und lanzettförmigen, vergänglichen Blattansätzen. —

Auf den Sandriffen der großen Flüsse, welche im Sommer bey niedrigem Wasser an seichten Stellen von Wasser entblößtem Grund sich zeigen, vorzüglich häufig, in der untern Wolga unter Zarizyn und am Bogda, Salzsee, auch auf sandigen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern. P. F. G. u. a.

Sie wächset als Strauch, mit eines Armes dickem Stamm, und dicken, spröden, sehr geraden, eines Fadens langen, graulichen, grünen Ruthen.

Die jungen Blätter sind länglich rund, fast lanzettförmig, die vollwüchsigen sind sehr breit. — Sie hat mit Salix aegyptiaca Linn. und Gmelini Pall. (No. 32.) große Aehnlichkeit.

34. SALIX sibirica *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 78. T. 81. F. 3.*
Sibirische Weide. R. Talnik Sibirskoi.

Mit länglich gerundeten, lanzettförmigen, etwas gesägten, wolligen, steifen Blättern und eyrunden Blattansätzen.

Oben am Jenisei, an der Angara und in Daurischen Gebirgmorästen. Pall.

Sie wächset als ruthenförmiges Gebüsch, kaum von Manneshöhe. Die wenig zweigigen Ruthen sind schön gelb. An Flußufern bildet sie eines Fadens und darüber hohe Bäumchen.

35. SALIX arbutifolia *Pall. Fl. Ross.* T. 1. P. 2. p. 79.
Bärentraubenblättrige Weide. R. Talnik Kamtschatskoi. Gm. Fl. Sib. 1. p. 160. T. 35. F. 2.

Mit umgekehrt eyförmigen, gespitzten, gesägten, glatten Blättern.

Am Baikal und im ganzen östlichen Sibirien, auch auf Kamtschatka. Gm. P.

Eine Zwergweide, der S. myrbilloides No. 17. ähnlich, mit ruthenartigen, aufgerichteten, braunröthlichen Reisern.

36. SALIX divaricata *Pall. Flor. Ross.*
Sparrige Weide. R. Talowoi Slánez.

Mit gerundeten, lanzettförmigen, wogig gesägten, glatten Blättern und sparrigen Zweigen.

Im Daurischen hohen Grenzgebirge, auf dem Gipfel des Sochondo Sokol. P.

Der Stamm eines Fingers, bis eines Daumens dick, von unten an gabelförmig, mit vielen kurzen steifen, zweytheiligen, braungelben, niederliegenden Zweigen.

37. SALIX acuminata *Pall. Fl. Ross.* T. 1. P. 2. p. 81.
Spitzblättrige Weide. R. Werboloi.

Mit gerundeten, unten wolligen Lanzettblättern, die unteren mit ganzen, die oberen mit gekerbtem Rande. Hoffm. Salic. 2. T. 6. F. 1. 2.

In Rußland und Sibirien, hier und am Baikal gemein. P.

Sie ist der Palmweide No. 27. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch weniger runzliche und adrige, mehr gespitzte und zarte, wollige Blätter. P.

38. SA-

38. SALIX rhamnifolia *Pall. Fl. Ross.* T. 1. p. 2. & *Gm. Fl. Sib.* 1. p. 159. No. 513. T. 35. F. 1. A.

Wegedornblättrige Weide. R. Krugloliſtwennii Talnik.

Mit eyförmigen, stumpf gesägten, glatten, unten grauen Blättern. —

In Gebirgsümpfen Sibriens, vom Ob bis in Daurien hie und da, an der Tunguska des Jenisei, am Bargusin des Baikal. — Gm. Stell. P.

39. SALIX berberifolia *Pall. Flor. Ross.* T. 1. P. 2. p. 84. T. 82. *Pall. Itin.* 3. *Ap.* No. 134. *Tab.* K. k. f. 7. *Gm. Sib.* 1.

Berberisblättrige Weide. R. Tarnik Slanez Saſubriſtii.

Mit ansitzenden, eyförmigen, adrigen, glänzenden Blättern, deren Rand gesägte Zähne hat.

Auf nackten, blos bemoosten Felsen, bis zur Schneehöhe mit Rhododendron chrysanthum, und an den felsigen Ufern des Bargusin in Daurien, im Moos, auch in Kamtschatka. Stell. Gm.

Der nur eines Fingers dicke Stamm theilt sich 3 bis 4 Zoll über der Erde vielfach, und hat mit den Ruthen bis einer Elle Länge, und soviel beträgt auch ohngefähr die Ausbreitung, weil er sich sehr wenig über der Wurzel hebt.

Die Rinde ist gelblich; die Bläter sind klein, röthlich scheinend. Die Blätter grünen noch unter dem Schnee, und fallen nur nach und nach ab. — In Kamtschatka ist eine grössere Abart mit sehr dünnen, 1 bis 1½ Fuß langen und hohen Zweigen.

40. SALIX arctica *Pall. Fl. Ross.* T. 1. P. 2. p. 86.

Nord-Weide. R. Semojazkii Talnik.

Am Obbusen und an den Eismeerküsten, auch am untern Jenisei. Sujew. Pall.

Eine

Eine von allen Botanikern beschriebene abweichende Weidenart. Der Stamm um 1½ Zoll hoch und einer Schwanenfeder dick, theilt sich sperräſtig an der Erde. Die Rinde ist bräunlich gelb. Die Blätter sind im Verhältniß groß, umgekehrt eyförmig, die Ränder ganz, die obere Seite glatt, glänzend, die untere mit feiner Rinde bedeckt. Die Kätzchen sind bis 2 Zoll lang und eines Fingers dick. P.

41. SALIX alnoides *Schang*.
Erlen-Weide.

Im Althai und oben am Irtysch, in der Kirgisischen Steppe. Schang.

Ein ziemlicher Baum.

Die Benutzungen der Weidenarten, die durch die leichte Vermehrung derselben aus Wurzelausschlag, durch das Setzen frischer Stäbe von Zweigen oder der Zweige selbst in schicklichem Boden, durch die Mannigfaltigkeit des Bodens und der Standplätze unter jedem Himmel und in jeder Witterung, womit sie vorlieb nehmen, durch ihren geschwinden Wuchs, durch den Umstand, daß sie das öftere Kappen der Zweige ohne Nachtheil ertragen, sehr befördert werden, sind mannigfaltig und theils schon bey den Arten genannt, theils bekannt.

Mit der Weidenwolle, als Ersatz der Baumwolle, sind auch hier Versuche angestellt; davon gemachtes Gespinnst oder gestricktes verlohr aber gegen Baumwolle in innerer Güte, Stärke, im äußeren Ansehen und im Preise.

Pflanzen mit drey Staubfäden. TRIANDRIA.

EMPETRUM L., Rauschbeere.

1. EMPETRUM nigrum *R. 41 235. Sp. 2.*
Schwarze Rauschbeere. R. Wères, Wodianiza, auch Schikscha. Kamtsch. Orn. Korak. Getschubano. Kern. T. 156.

Im

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens bis in den Arctischen, von den westlichsten Grenzen bis zu den östlichsten; in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Archangel, Permien, am Ob, Baikal, im nordöstlichen Sibirien, bey Ochozk, auf Kamtschatka, den Kurilen und östlichen Inseln, in Flächen und Gebirgen, auf feuchten Heideplätzen, die es stellenweise allein wie Heidekraut einnimmt. P. F. Gm. Merk. u. a.

Der einer Spanne hohe heideähnliche Halbstrauch giebt mit Alaun eine gelbfärbende Brühe. Die Beeren mit Alaun gekocht geben eine kirschrothe Brühe, in welcher die Russen ihre verbleichten seidenen Hemden auffärben. P. Die schwarzen, den Heidelbeeren (Vacc. Myrt.) ähnlichen Beeren werden ihres schlechten Geschmacks ohngeachtet von Sibiriaken und auch von Russen roh und gekocht, von Kamtschadalen mit Fischen häufig gegessen.

OSYRIS L. Osyris.

1. OSYRIS alba *R. 4. 236. Sp. 1.*
Weiße Osyris.
In Daurien, an Salzseen.

Pflanzen mit vier Staubfäden. TETRANDRIA.

VISCUM L. Mistel.

1. VISCUM album *R. 4. 240. Sp. 1.*
Weißer Mistel. R. Omela, Tat. Jeschea. Am Kaukasus, Se. Blw. T. 184. Kern. T. 580.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, Gilan, im Kaukasus, Taurien, am Dnepr, in den Russisch-Polnischen Gouvernements, der Ukraine, in Litthauen, und östlich bis zum südlichen Ural; aber nicht weiter in Sibirien, als Schmarozerpflanze auf wilden Aepfel-, Birn- und Pflaumenbäumen, Linden, Rüstern, Weiden, Kornels-

nelskirschen, (in Georgien) Fichten, Haseln, Pappeln und mehr Bäumen; hier nie auf Eichen. Gdst. P. F. Rcz. H. B. Lerch. u. a.

Das Mistelholz wird für Apotheken gesammlet; aus den gequetschten Beeren und der frischen Rinde wird von einigen Jägern mit heißem Wasser ein Vogelleim gewaschen.

HIPPOPHAE L., Sanddorn. H. Haftdorn. Dtr.

1. HIPPOPHAE rhamnoides *R. 4. 242. Sp. 1.*
Wegedornartiger Sanddorn. R. Talowaja Tern., Mong. Tschetschergena. Georg. Tschgardela. Fl. Dan. T. 265. Kern. T. 262.

In Georgien, im östlichen Kaukasus und hie und da im gemäßigten Rußlande auf sandigem Boden, am Kuban; an der Oka, Sura; — in Sibirien am Ob bey Barnaul, am Tom an Ufern, in Kolywan, am Althai, in der Soongorey, am Baikal in Daurien an der Selenga ꝛc. häufig. Gdst. P. Fk. Steph. B.

Er wächset baumartig bis und über eines Fadens Höhe und mit eines Kinderarmes dickem Stamm aus bräunlichem Holz. Die gelblichen kleinen säuerlichen Früchte sind den Phasanen vorzüglich schmackhaft. Die Daurischen Mongolen essen die Beeren roh, und häufiger noch kochen sie sie zu einem festen Mus, als eine Dauerspeise ein.

MYRICA L., Gagel. Pl. Hsfm.

1. MYRICA Gale *R. 4. 243. Sp. 1.*
Gemeiner Gagel. R. Woskownik, (Wachsmacher). Bolotnaja Myrta, (Morast-Myrthe). Finn. Purlu und Raka. Fl. Dan. T. 327. Kern. T. 282.

In sumpfigen Wäldern und Sümpfen Ingriens und Finnlands häufig, weiter östlich sparsam und an der Kama wie-

wieder häufig; in Sibirien ist sie bisher nicht bemerkt. P. F. Steph. Gort. u. a.

Auf den Blättern dieses kleinen, schönen Strauchs erkennt man durch das Mikroscop Wachspunkte. Noch häufiger ist die Wachsmaterie in den Früchten, aus welchen man sie in siedendem Wasser absondern kann, doch nur wenig häufiger, als nöthig ist, ihr Daseyn augenscheinlich zu machen.

Die Reiser und Blätter färben Wolle, in Alaun gebeizt, gelb.

Pflanzen mit fünf Staubfäden. PENTANDRIA.

PISTACIA L., Pistacie.

1. PISTACIA Terebinthus *R. 4. 246. Sp. 1.*
   Terpentin-Pistacie. R. Skipidarnoe Derewo. Tat. Taruk. Blw. T. 478.

In Taurien bey Balaklowa und Symphapol einheimisch und in mehrern Gärten; in der Soongorey und Bucharey. P. Habl. Fk.

Der Baum hat die Größe des gemeinen Pflaumenbaums, der Stamm hat bis 1 Fuß im Diameter, das Holz ist sehr harzig, weiß. Vor dem Blühen im May quillet aus den Zweigen viel Terpentin und die Blätter erhalten in der Färberey brauchbare Gallen, die man aber, so wie den Terpentin, in Taurien nicht sammlet. Die Nüsse sind gerundet, größer als Erbsen, außen blaulich; sind Naschwerk säuerlichen Geschmacks.

2. PISTACIA vera *R. 4. 246. Sp. 3.*
   Wahre Pistacie. Blw. T. 461.

In der Soongorey im Gebirge Musart.

SPINA-

SPINACIA L., Spinat.

SPINACIA oleracea R. 4. 250. Sp. 1.
Garten-Spinat. Kern. T. 115.

In Rußland ein jetzt sehr gangbares Gartenkraut; sehr sparsam in Sibirien.

1. SPINACIA fera *R.* 4. 250. *Sp.* 2.
Wilder Spinat. Gm. Sib. 3. p. 86. T. 16.

In den Russischen östlichen Steppen am untern Uralfluß; in Sibirien am Jenisei, bey Krasnojarsk, in Daurien am Dalaisee auf salzigem Boden und am Bargusin. Fl. Gm. Messersch.

ACNIDA L., Fimel.

1. ACNIDA cannabina *R.* 4. 251. *Sp.* 1.
Hanf-Fimel.

Auf Kamtschatka. Rud.

CANNABIS L., Hanf.

1. CANNABIS sativa *R.* 4. 251. *Sp.* 1.
Gemeiner Hanf. R. Kanaphia. Poln. Konope. Finn. Lüna. Tat. Kinder. Blw. T. 322. a. b. Kern. T. 315.

Wir haben den Hanf einheimisch oder selbstwachsend in Taurien im Gebirge, am Terek, in Neu-Rußland, am Don, am Dnepr, an der ganzen Wolga, im Ural, an der Ufa; — in Sibirien am obern Jenisei, um Irkuzk, — und überhaupt in Rußland und Sibirien in der Br. von 45 bis 55 Gr. nicht leicht darüber und auch in dieser Br. nur in wenigen Gegenden, und in diesen Gegenden nur an wenig Orten häufig, auch meistens von geringerer Größe, als der gebauete. Den mehresten Gebrauch machen die Baschkiren, Krasnojarsschen und andere wandernde Tataren und Burätten von demselben. Seine Standplätze sind meistens

stens fruchtbarer, mulmiger Boden in bergigen Gebüschen. Er würde häufiger seyn, wenn dessen Saame weniger Leckerbissen für die Vögel wäre und ihn die Nomaden nicht oft, ehe er seinen Saamen streuen kann, aufrupften.

Die Kultur des Hanfes hat in einem weit größern Gebiet, in allen Gouvernements nämlich, bis zur nördlichen Br. von 63 Gr., ja sogar, doch schwieriger, bis 66 Gr. Statt. Der südliche Landstrich hat nur in Podolsk starken Hanfbau, weit geringer, und in einzelnen Kreisen unbedeutend, ist er in Neu-Rußland, Astrachan, dem Gebiet der Kosaken, in Georgien, Taurien. — Den stärksten Hanfbau haben die Gouvernements des gemäßigten und auch die südlichen des kalten Landstrichs, Pleskow, Wolhynsk, Nowogrod, Jaroslawl, Kostroma, Nischni Nowogrod, Minsk, Weiß-Rußland. In mehrern ist er ein Hauptzweig der Landwirthschaft. In den mehresten übrigen, vorzüglich am Dnepr und in der Ukraine ist diese Kultur auch beträchtlich, in einigen aber und in den kalten, Orenburg, Saratow, Wiätzk, Wologda, Archangel, Wiburg, St. Petersburg — ist sie nur geringe, theils nur zum Hausbedarf, auch in einigen Kreisen gar nicht. Tobolsk hat Hanf in allen Kreisen und selbst im Turuchanskischen wird der Hanf in einigen Jahren vollwüchsig und reif. Irkuzk bauet ihn nur in den westlichern, südlichern Kreisen bis an den kalten Landstrich; auch ist Hanf in Kamtschatka in einigen Jahren vollwüchsig geworden. — Ueberhaupt ist diese Kultur in ganz Sibirien geringe. Die südöstlichen Steppen haben weder wilden noch gebaueten Hanf; in der Bucharey aber wird etwas Hanf gesäet. (S. im geograph. oder 2ten Theil).

Die Kultur des Hanfes hat mit der des Leins (vorh.) große Gleichheit, der Hanf aber erfordert einen fettern Boden und gute, den Acker mürbe machende und ihn reinigende Bearbeitung. Ein Deßätin gut gedüngtes Land erfordert 10, auch 11, und weniger gutes 12 bis 18 Pud Aussaat. In Ka-

luga und Tula wietet man den Hanf; der bey weitem meiste Hanf aber wird nicht gewietet, weil außer der darauf verwendeten Zeit, auch wenn man nicht die rechte Zeit und dienliche Witterung trifft, viele dabey niedergedrückte Pflanzen nicht wieder aufstehen.

Der männliche oder güste Hanf (R. Poskan) wächset geschwinder als der weibliche; auch werden die Saamen des weiblichen erst um 3 bis 4 Wochen nach dem Blühen des männlichen reif. In Kaluga, wo man vielen Hanf bauet und in einigen andern Gouvernements unterscheidet man beyde Arten und rupft den güsten, der hier um 4 Fuß hoch wird, mit Schonung des Saamenhanfs, früher, damit man reife Saamen erhalte; da aber der Hanf mit reifem Saamen schlechter, als der nicht vollreife ist, so läßt man nur einen Theil ganz reif werden.

Meistens werden die Pflanzen beyder Geschlechter zugleich und ohne Unterscheidung aufgerupft und nur so viel, als zur Saat erforderlich ist, läßt man bis zur vollen Reife stehen.

Die Nomaden rösten ihren gesammleten wilden Hanf, und die Baschkiren auch ihren gebaueten an offner Luft. Wenn er an derselben einige Wochen in kleinen Bündeln, oder ausgebreitet gehangen, oder gelegen hat, so wird die Rinde von der wechselnden Herbst- oder Winterwitterung so spröde, daß sie sich durch das Stampfen in Trögen — von den Bastfaden, wie bey der Nessel bemerkt ward, absondert und zu grobem Garn für groben Zwirn, Schnüre, Seile und schmales, grobes Hanfleinen — gesponnen werden kann. Auf diese Art rösten auch viele Russen ihren Hanf; meistens aber geschieht es im Wasser, völlig wie beym Lein angeführt ist, und eben so wird er auch gebrochen, geschwungen, gehechelt, sortirt und ristenweise zusammengebunden. Der blos gebrochene oder gebrackte, ungehechelte, 1. Basthanf (R. Motscha) dient zum Kalfatern der Fahrzeuge, und Gespinnst zu Netzen.

Durch

Durch das Schwingen, welches ihn von der zerbrochenen Rinde befreyt, und Hecheln oder Kämmen, wodurch die Bastfäden mehr gespalten und mehr parallel geordnet und von den kurzen und verworrenen Faden oder der Heede befreyet werden, erhalten die Hanfbauer

2. Reinen Hanf, und 3. die Hanfheede. Durch die in den Seestädten 1765 autorisirten, scharfen Bracken, von geschwornen Brackern, wird der reine Hanf 1. in reinen, 2. halbreinen, 3. Ausschuß sortirt, und auch 4. in der Heede ein Unterschied gemacht.

Der Hanf zu Gespinnst wird zwar, weil er dadurch an Güte gewinnet, vor Reifung aller Saamen gerupft, und nur hie und da läßt man einen Theil des Saamens wegen völlig reifen; aber auch der frühgerupfte hat doch immer so viel reife Körner, daß man beym Dreschen des lufttrockenen Hanfs mit leichten Flegeln doch eine 2 bis 3fältige Ernte erhält. Außer dem Saatsaamen, und der einheimischen Konsumtion des Hanfsaamens kann daher noch jährlich eine beträchtliche Menge desselben ausgeführt werden. Riga, welche in diesem Artikel die stärkste Ausfuhr hat und St. Petersburg verschifften von 1746 bis 1760 jährlich von 9171 bis 100,638 Tonnen, von 1761 bis 1778 von 36,600 bis 134,600, im Jahre 1793 21,271 Tonnen und 5 Tschetwert.

Die hier in verschiedenen Gegenden bey verschiedenen Einwohnern gangbaren Anwendungen des Hanfes und dessen Produkte und Veredelungen sind vorzüglich:

1) Die Benutzung der narkotischen Kraft der Hanfblätter, welche von mehrern Tatarn, Armeniern, Bucharen, Persern, Kaukasern in ihren Reisbrey (Tat. Plaw) als Würze, und wegen seiner fröhlichmachenden Kraft gelegt und auch als Tabak geraucht und in Form von Pillen verschluckt wird. Eben so werden von diesen Völkern, und vorzüglich von Bucharen und Türken, die blühenden Gipfel

des männlichen oder güsten Hanfs (Buchar. Bang), in ihre Getränke, um sie rauschend zu machen, gelegt.

2) Der Hanfsaamen wird von Russen, Tartarn, Armeniern — zu einer Saamenmilch, (R. Sok konopliánoi) die man als Löffelspeise isset, benutzt. Man zerquetschet die Saamen mit Mörsern, in heißem Wasser, und gießt die Milch durch einen Durchschlag oder grobe Leinewand.

3) Noch gebräuchlicher ist das gepreßte Hanföl, welches wie Leinöl, theils in eigenen Mühlen, meistens aber in kleinen, vom Winde oder einem Pferde bewegten Stampfwerken und einer Presse mittelst eines Hebels niedergedruckt erhalten wird. In Mühlen erhalten sie meistens von 5 Pud Saamen 1 Pud, im Kleinen aber von 10-, oft nur von 12 Pfund 1 Pfund Oel.

Der Verbrauch dieses Oeles (R. Kanaplir Masla.) ist als Ersatz der Butter und des thierischen Fettes bey Bereitung der Fastenspeisen für gemeine Tische, zu Geleuchte, zum Seifsieden — überall sehr groß. Dennoch findet jährlich eine beträchtliche Ausfuhr an Hanföl statt. Im Jahre 1768 z. B. für den Geldwerth von 255,000 Rubel, von 1780 bis 1789 führte St. Petersburg jährlich an Hanf- und Leinöl zusammen von 31,024 bis 303,841 Pud aus. Seit den neuen Erweiterungen des Reichs mit Hanf- und Flachsländern ist auch die Oelausfuhre, überhaupt weit beträchtlicher, wie vorher. 1797 betrug die St. Petersburgsche 317,485 Pud.

Die Oelkuchen zerklopft und mit heißem Wasser gleichsam aufgelöst, sind für sich und auch mit anderm Futter, Kleyen, Sprey — gemengt, ein gutes und mästendes Futter für Schweine und Hornvieh.

In Klein-Rußland, Nowogrod-Sewersk — werden bey Mißernten die Hanfölkuchen, mit dem noch vorhandenen

nen Getreide zusammen zu Mehl für ganz unschädliches Rothbrod gemahlen. Kulturtab.

Die bey weitem beträchtlichste Benutzung des Hanfes ist der Bast oder eigentliche Hanf (Konoplia) und dessen Veredlungen in Gespinst, zu Seilen, Garn, Zwirn, Schnüren und Linnen, Raventuch, Segeltuch, Sacklinnen, gestreiftem Kanafas. —

Garn von Hanf und Heede geht außer den Geweben, zu Nähwerk, Schnüren und Netzen sehr viel auf.

Von Seilen und Stricken ist, außer dem einheimischen Gebrauch für die Flotte, eine nicht unbeträchtliche Ausfuhre aus den Häfen des Reichs. Von 1780 bis 1789 z. B. giengen jährlich von St. Petersburg von 47,460 bis 166,066 Pud (G. St. Petersb.); aus Archangel von 3000 bis 13,000 Pud. 1793 giengen von Cherson 2225 Pud, und in diesem Jahre aus allen Häfen zusammen 259,550 Pud Stricke. 1797 aus St. Petersburg 96,920 Pud.

Auch von alten zerrissenen Stricken gehen jährlich von St. Petersburg um 1000 Pud nach England, (wo man sie aufdrehet und zum Kalfatern verwendet).

Vom Raventuch, von welchem 1767 ein Stück $5\frac{1}{2}$ Rubel galt, wurde 1768 für 1 Mill. 115,000 Rubel ausgeführt. In den folgenden Jahren giengen von 59,548 bis 102,708 Stück und 1783 (als 1 Stück 12 bis $14\frac{1}{2}$ Rubel galt) 199,575 Stück. Herm. Tab. Busse Journal.

Segeltuch für Kauffartey-Schiffe ist in Stücken, die 50 Arschinen lang und 30 bis 31 Zoll breit seyn müssen. Von demselben betrug die Ausfuhr im Jahr 1768, als 1 Stück 5 Rubel 15 Kop. kostete, (1793 galt es 22 bis 26, 1797 18 bis 28 Rubel,) (nach Geldwerth) 281,000 Rubel, 1783 giengen 20,466, und 1797 44,858 Stück aus.

Mit flächsenen-, Flämisch- und Zwillig-, auch Segeltuch wurde von St. Petersburg von 1780 bis

1789 jährlich von 150,876 bis 278,532 Stück ausgeführt. S. St. Petersb.

An Sackleinwand und Packtuch, welches aus Heede von Hanf und Flachs gemacht wird, giengen von 1780 bis 1789 jährlich von 20,635 bis 1 Mill. 888,142 Arschienen aus. S. St. Petersb.

Ein sehr grosser Theil Hanf und Heede wird zu den gemeinen Russischen feinern und gröbern von ½ bis ¾, und 1 ganze Arschiene breiter Hausleinewand veredelt, welcher, wo man Leinewand kaufen muß, wegen der Stärke der Vorzug vor dem flächsenen gegeben wird.

Die Scheren oder Abgänge des Hanfbrechens, werden einiger Orten als Dünger angewendet, und diese Düngerey ist von starker und lange dauernder Wirkung. Kulturtab.

Einige Pappiermühlen nützen den rohen Hanf, auch die Brechabgänge und die vom ersten Schwingen, ohne vorher Gewebe gewesen zu seyn, als Hader.

Des grossen Aufwandes von Hanf und Heede zu Produktionen fürs Reich und für den auswärtigen Handel ohngeachtet, sind dennoch unverarbeiteter Hanf und Heede sehr wichtige Ausfuhrartikel verschiedener Häfen des Reichs. Von 1746 bis 1769 betrug die Hanfausfuhr nach Schlözer jährlich im Durchschnitt von 19,000 Schiffpfund und der Hanfheede von 1494 bis 11,272 Schiffpfund. (Schlöz. Briefw.)

Von 1758 bis 1776 bestand die Hanfausfuhr in 42 Mill. 450,728 Pud, die ganze Hanfheedeausfuhr in 5 Mill. 982,890 Pud, Herm. St. Tab. St. Petersburg führte von 1780 bis 1789 jährlichen Hanf von 1 Mill. 184,713 bis 3 Mill. 813,188 Pud und Hanfheede von 23,167 bis 78,990 Pud. S. St. Petersb.

Ar-

Archangel hatte 1779 51,072, 1783 20,359 Pud. Herm. Tab.

Im Jahr 1793 betrug die St. Petersburgische Hanfausfuhr 2 Mill. 774,728 Pud, in Cherson 1040 Pud. Die Hanfsaamenausfuhr betrug im genannten Jahre in den Häfen St. Petersburg, Archangel, Friedrichsham, Narwa, Pernau und Cherson zusammen 2 Mill. 700,000 Pud. 1797 giengen von St. Petersburg 1 Mill. 915,576 Pud Hanf. u. s. w.

HUMULUS L., Hopfen.

1. HUMULUS Lupulus *R. 4. 252. Sp. 1.*

Hopfen. R. Chmel. Finn. Humula und Kulmak. Tat. Kumulak. Blakw. T. 536. Kerner. T. 433.

In Rußland, in Taurien, am ganzen Dnepr, in allen Polnisch- und Litthauisch-Russischen, auch Neu- und Alt-Russischen Gouvernements, in Ingrien, Archangel im Kreise Schankursk am und im Ural, in Gebüschen der Ufer, Brücher der Vorwälder, um Berge bis über 62 Gr. Br.; eben so in ganz Sibirien bis zu dieser Br., und östlich bis zum Aldan der Lena und hie und da häufig, daher nur wenig Hopfen gebauet wird; eine Kultur, die selbst in Turuchansk unter 66 Gr. statt hat. Der wilde Hopfen (R. Dikoi Chmel) ist ein inländischer Handelsartikel, und wird oft weit geführt. P. Fk. Gm. Kulturtab.

Da der wilde Hopfen in den Wildnissen der Nomaden hie und da häufiger als Nesseln und wilder Hanf sind, so würde ihnen der hanfähnliche Bast, den man aus Hopfen-Ranken durch eben die Behandlung, die ihnen der Hanf- und Nesselbast giebt, durch das Rotten der Ranken nehmlich im Herbst- und Winterwitterung — sehr zu statten kommen.

Pflanzen mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

TAMUS L., Tamus. Schmorwurz.

1. TAMUS communis *R. 4. 254. Sp. 1.*
Gemeiner Tamus. Blw. T. 457. Kern. T. 614.

In Taurien und Neu-Rußland, an Bäumen, Bewohnungen — kletternd. P. B.

SMILAX L., Smilax. Stechwinde.

1. SMILAX aspera *R. 4. 255. Sp. 1.*
Rauher Smilax.

In Georgien. Gdst.

2. SMILAX excelsa *R. 4. 255. Sp. 2.*
Hoher Smilax.

In Imereti Georgiens, auch am östlichen Kaukasus. Gdst. Marsch. v. Biebst.

Pflanzen mit acht Staubfäden. OCTANDRIA.

POPULUS L., Espe. Pappelbaum.

1. POPULUS alba *R. 4. 262. Sp. 1.*
Weiße Espe. Weiße Pappel. Silberpappel. R. Topol und Topolnik. Tat. Jancka. Blw. T. 548.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, an Flüssen und Ufern, in Georgien, im Kaukasus, und in den Persischen Provinzen desselben, in Taurien, am Terek, im nördlichen Vorgebirge, auch, doch sparsam, in Wäldern, in den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements.

In

In Sibirien am Ob, obern Irtysch, Tom, Tschulym. Eine kleinere Abart ist am obern Irtysch. P. F. Gdst. u. a.

2. POPULUS tremula *R. 4. 262. Sp. 2.*
Zitter-Espe. Gemeine Espe. R. Osina. Tat. Asak, Usak Terek. Georg. Tschindury. Finn. Hapa. Burätt. Ulachug. Kamtschad. Liumtsch. Blw. T. 248. Kern. T. 518.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kalten fast bis zum Arctischen Landstrich, in feuchten, flachen und Gebirgswäldern, auch in eigenen Hainen und Gebüschen (R. Osinik), in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Neu- und Alt-Russischen Gouvernements, an allen Don-, Düna-, Wolga- und Dwinaflüssen, in Ingrien, Finnland; — eben so in ganz Sibirien bis in Daurien zur Lena, und zum Aldan. Auch in den Kirgisischen Steppen, der Soongorey, im Gebirge Musart. — Gdst. Rcz. Fk. P. Gm. St. u. a.

Sie ist meistens häufig bey einander, und mehrt sich aus den Saamen, Wurzelausschlägen, auch durch frische, in feuchte Erde gesteckte Zweige oder Stäbe. Sie wächset sehr geschwinde, stehet aber auch in 30 bis 40 Jahren ab. Sie macht meistens Bäume, die vorzüglich im Kusnezkischen Gebirge, mit reinen, geraden, kaum eines Mannes dicken Stämmen, die Höhe der Fichten erreichen; theils bleiben sie auch Gebüsch, welches besonders im nordöstlichen Sibirien nie groß wird.

Das Holz ist weiß, weich, leicht und nutzt zu Hausrath, stockt und modert aber an ofner Witterung bald, und dient meistens nur zur Feurung. Die jungen Zweige und Blätter werden frisch und getrocknet von Hornvieh und Schafen gern gefressen und dazu angewendet. Mit der Rinde gerbt man Leder und einige färben mit derselben schlecht blau. Die Saamenwolle als Gespinst hat

die Mängel der übrigen Weiden, Pappeln und einheimischen Kräuterwolle. Parus pendulus bauet sein Nest von derselben.

Das durch starke Digestion gesättigte wässerige Extrakt aus der Rinde, ist in Sibirien ein bewährt befundenes, innerliches Mittel wider venerische Ausschläge. — Gm. St.

3. POPULUS nigra *R. 4. 263. Sp. 3.*
Schwarze Espe. Schwarze Pappel. R. Olokor. Tat. Tschide Agatsch. Kirg. Kara Terek. Blw. T. 248. Kern. T. 194.

Im südlichen und gemäßigten, auch kalten Rußlande, auf Flußgestaden, an Ufern, in Georgien bey Achalgori, Ksani, am Kaukasus, am Dnestr, Dnepr, im Russischen Klein-Polen, an Wolgaflüssen, in Taurien. —

Im gemäßigten Sibirien, bis Kamtschatka, am Irtysch, Ob, Jenisei, an der Angara nirgends häufig, und in vielen Kreisen gar nicht. Gdst. Fk. Rcz. P. Lep. Gm. St. u. a.

Sie macht hohe Bäume, mit zur halben Höhe reinen Stämmen, oft von ansehnlicher Dicke, aus welchen Kähne zu schwimmenden Brücken und zur Wasserfarth gehauen werden können. Leichte Fortpflanzung durch Saamen, Wurzelsprossen, und gesetzte Zweige, geschwinder Wuchs, weißes, weiches Holz von geringer Dauer, wie bey den vorigen No. 1. und 2. Im kalten Landstrich Sibiriens wächset sie krüpplich.

Die Rinde ist korkhaft, fester als Kork, und doch leicht, giebt Pfropfe für Krüge- und Schwimmklötze der Fischernetze. Rinde und Blätter färben auch gelb. Die harzig-wachsartige Materie, welche man aus den Frühlingsknospen in siedendem Wasser scheiden kann, ist hier außer Gebrauch.

Po-

Populus nigra italica.

Itallenische Pappel. R. Ras Derewo. Paradiesbaum.

Eine schöne Abart der schwarzen Espe, mit welcher sie Holz, Rinde und Blätter gemein hat. Sie ist, doch sparsam, in Georgien, Taurien, und wird auch in Astrachan gepflanzt. Nirgends bringt sie Blumen, sondern muß durch gesetzte, frische Zweige erhalten und vermehrt werden, sie ist also in ihren Vorfahren bey uns eingeführt.

Sie wird ein hoher, schöner Baum, zur halben Höhe mit reinem, bis Mannes dicken Stamm. Die Zweige sitzen mit spitzigen Winkeln am Stamm und sind sehr aufgerichtet; die ganze Zweigkrone bildet eine Pyramide, Stämme und Zweige sind so zähe, daß sie nie von Stürmen zerbrochen werden. Gdst. Pall.

4. POPULUS balsamifera *R. 4. 263. Sp. 4.*

Balsam-Espe. Balsam-Pappel. Takamahak-Pappel. R. Tobol und Dufchiltina Osokor. Tat. Mey. Tung. Ulan. Koräk. Jakal. Kamtschad. Tyt. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 63. Sp. 41. Gm. Sib. 1. T. 31. Kern. T. 272.

Oben am Irtysch, wo sie sehr groß wird, am Uba und Ulba, am Althai, Abakan des Jenisei, im Krasnojarischen Gebirge, an der Angara, am westlichen Baikal, an der Selenga, um Bargusin, an den Amurflüssen Argun, Ingoda, Onon und Schilka, an Ufern, und im felsigen Gebirge, am Aga Dauriens, auch auf Kamtschatka. Gm. P. G.

Sie wächset meistens als unästiger, auch ausser dem balsamischen Geruch ihrer Blätter und Knospen, als ein schöner Baum; in Daurien am Aga aber auch als ein bis 2 Ellen hoher Strauch, der ganze Plätze allein einnimmt, und eben so im nordöstlichen Sibirien.

Die

Die schönen glänzenden Blätter, und noch mehr, die Blätterknospen sind von einem äußerst schön riechenden Harze oder natürlichen Balsam klebrich. In Sibirien zieht man das Harz durch aufgegossenen Brandwein aus, oder destillirt auch diesen Aufguß über einem Helm, und erhält dadurch ein bewährt befundenes Hausmittel wider venerische und andere Uebel. Steller.

RHODIOLA L., Rhodiser-Wurz.

1. RHODIOLA rosea *R.* 4. 264. *Sp.* 1.
Gemeine Rhodiserwurz. R. Rosowoi Koren. Fl. Dan. T. 183. Blw. T. 586.

Im Permischen Ural, am Althaischen, Sajanischen und Baikalgebirge, am Ural, Ochota und Marekan des Ostmeers, auch in den Arctischen Sümpfen. Gm. Kiesing, Laxm. S.

Mit neun Staubfäden. ENNEANDRIA.

MERCURIALIS L., Bingelkraut.

1. MERCURIALIS perennis *R.* 4. 265. *Sp.* 1.
Dauerndes Bingelkraut. R. Proleska. Fl. Dan. T. 400. Kern. T. 336.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands. In Taurien, im Russischen Polen und Litthauen, Neu-Rußland, Liev-, Ingermann- und Finnland, im Wolchonskischen Walde, an Kamaflüssen. F. Gort. Gdst. Steph. u. a.

2. MERCURIALIS annua *R.* 4. 265. *Sp.* 3.
Jähriges Bingelkraut. Blw. T. 162. Kern. T. 585.

In Taurien, am Terek, in Woronesch, Neu-Rußland, bey Elisabeth, Gdst.; bey Kasan. Oft auf Ackerlande. Gdst. F. Gil. Böb.

HYDRO-

HYDROCHARIS R., Froschbiß.

1. HYDROCHARIS Morsus Ranae R. 4. 267. Sp. un.
Gemeiner Froschbiß. R. Liagusohnik.

In stehenden Gewässern des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, am Terek, Don, Dnepr, in Litthauen, in Ingrien, Finnland, Permien, in Sibirien, am Irtysch, an der Angara, in Daurien. Gdst. P. Fk. Gm.

Mit zwölf Staubfäden. DODECANDRIA.

DATISCA L., Streichkraut.

1. DATISCA cannabina R. 4. 271. Sp. 1.
Hanfartiges Streichkraut.

In ganz Georgien. Gdst.

MENISPERMUM L., Mondsaame.

1. MENISPERMUM canadense R. 4. 272. Sp. 1.
Kanadischer Mondsaame. Kern. T. 613.

Um Krasnojarsk, am Jenisei und weiter in O., bey Irkuzk, auf Kamtschatka, auf den Amerikanischen Küsten. P. Gm. Pennant.

Mit verwachsenen Staubfäden in einem Trupp. MONADELPHIA.

JUNIPERUS L., Wachholder. R. Moschewelnik.

1. JUNIPERUS Sabina R. 4. 277. Sp. 3.
Sadebaum-Wachholder. Sadebaum. R. Kasatschkaja Moschucha (Kosaken-Wachholder,) auch Weres, in Sib. Artsch. Tat. Arters Agatsch, in Taurien Samur. Ost. Sirsem. Pall. Fl. Ross. T. 2. P. 2. p. 15. T. 56. 1. F. 2. C. D.

In

In Taurien, in Georgien, am Don, an der Medwediza, am Woroitesch, mittlern Uralfluß, im Guberlinskischen Ural häufig, in der Kirgisischen und Soongorischen Steppe; in Sibirien, im Kolymanischen Gebirge, am Tom, Abakan, im Daurischen hohen Gebirge, am Aldan der Lena, auch nach Pennant auf Kamtschatka. Gdst. Habl. P. F. Sm. u. a.

Er wächset gewöhnlich als Strauch, mit eines schwachen und starken Armes dicken Stamm, von der Erde an mit Zweigen. In Taurien erhält der Stamm bis 1 Fuß im Durchmesser und 2 Faden in der Höhe. Am Don wächset er oft gestreckt, mit einem bis 2 Faden langen Stamm.

Die Blätter sind wegen ihrer Geburt- und Harntreibenden Kräfte allgemein bekannt. Die Kalmücken wenden sie auch zu abergläubischem Rauchwerk an.

JUNIPERUS Sabina var. excelsa Marsch.
Hoher Sadebaum-Wachholder.

Im Kaukasus, auf hohen Felsenbergen. Es ist die auf Taurien und in Pall. Fl. Ross. T. 56. F. 2. abgebildete. M. v. Bieb.

2. JUNIPERUS communis. *R.* 4. 278. *Sp.* 7.
Gemeiner Wachholder. R. Moschewelnik. Die Beeren Moschun, der Strauch in Sibrien Weres. Poln. Jalowiezk. Finn. Kataja. Georg. Nadscha. Tung. Öpkonkura. Kamtschadal. Kakain, Kuril. Patchkuratsch Kumanai. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 12. T. 54 B. et. 6. Blw. T. 187. Kern. T. 255.

In ganz Rußland und Sibirien von den südlichsten Grenzen, bis weit in den kalten Landstrich und von den westlichsten bis ans Ostmeer, in Georgien, Taurien, dem Russischen Polen, Finland — in den südöstlichen Steppen, in Daurien, — auf Kamtschatka, auf den Kurilischen Inseln,

auf

auf magerm, sandigem, niedrigem und steinigem, theils sehr hohem Boden. Gdst. Rcz. P. Fk. Gm. u. a.

Er wächset langsam, auch werden seine Beeren nur im zweyten Jahre reif, wovon er oft Blüthen, grüne und schwarze Beeren zugleich hat; meistens als liegender, niedriger Strauch in Taurien, an der Kama, auch in Georgien, aufgerichtet, mit eines Armes dickem, bis zur Krone über eines Fadens hohen Stamm; in Sibirien bleibt er niedrig.

Von seinem, sehr festen, wohlriechenden Holze macht man Trinkgeschirre. Die Finnen brauen mit den Beeren Wachholderbier. Das Oel ist ein sehr übliches Harntreibendes Hausmittel; in Jaroslawl war und ist vielleicht noch eine kleine Wachholderölfabrik. Herm.

3. JUNIPERUS Oxycedrus *R.* 4. 278. *Sp.* 8.
Zedern-Wachholder.

An der Kaspischen Küste in Gilan, Lerchs Leben; in Taurien. P. B.

Der Stamm hat bis zur Krone um 12 Fuß Höhe, und eines Mannes Dicke. Lerch.

4. JUNIPERUS phoenicea *R.* 4. 279. *Sp.* 9.
Phönizischer Wachholder. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 47. T. 57.

Im Kaukasischen Gebirge. Gdst. P.

Er ist von baumartigem Wuchs.

5. JUNIPERUS lycia *R.* 4. 279. *Sp.* 10.
Lycischer Wachholder. R. Gornoi Weres. Tat. Artschyk. Pall. Fl. Ross. T. 1. p. 14. T. 56. F. 1. A. B.

Vom Irtysch und dem Kolywanischen Gebirge weiter in den östlichen Gebirgen, im Sajanischen, am Jenisei.

Er macht einen, eines Armes dicken Stamm, von krüpplichem Wuchs, der sich über die Felsenstellen hinlegt.

Sein

Sein Holz ist außen weiß, nach innen röthlich, stark riechend. — Er hat mit Junip. Sabina No. 1. große Aehnlichkeit. Die Gebirgtatarn unterscheiden beyde nicht, und auch Falk hielt ihn für die Donsche Abart; der Ritter Pallas aber fand zu einer eigenen Art Verschiedenheit genug.

Tatarn und Mongolen eignen diesem, so wie dem Junip. Sabina antidämonische Kräfte zu.

6. JUNIPERUS dauurica *Pall. Fl. Roff. T. 1. P. 1.*
Daurischer Wachholder. R. Kamenoi Weresk, auch Ars, Mongol. Jaman Arza.

Mit spitzigen, schuppig herablaufenden, auch theils ausgebreiteten, gespitzten Blättern und krüpplichem, bis eines Armes starkem, auf Felsen liegendem Stamm. —

Im hohen Sajanischen Gebirge um die Quellen des Uda, auf hohen Baikalbergen, im Daurischen Gebirge am Berge Sochondoi, im Nertschinskischen Erzgebirge, um Dutschersfoi Sawod häufig. Gm. P. G.

Burätten und Mongolen räuchern die Besessenen in ihren Hütten mit den Zweigen.

Wenn die eingebildeten Dämonen sich durchs Räuchern nicht vertreiben lassen, so verordnen die Zauberer den Absud von den Zweigen dieses Wachholders. Gm.

TAXUS L., Eibe. Eibenbaum. Taxus.

1. TAXUS baccata *R.* 4. 279. *Sp.* 1.
Gemeine Eibe. Gemeiner Taxus. R. Tys und Krasnoi Derewo (Rother Baum.) Poln. Cis. Georg. Urtscha, Tscherkaß. Wamut. Blw. T. 512. Kern. T. 165.

Im südlichen, und theils auch im gemäßigten Landstrich, in diesem aber, ob zwar an einigen Orten bis an den kalten Landstrich, doch selten und bey weitem in den mehresten

resten Gouvernements nicht, in Georgien und im ganzen Kaukasus, in Buchen- und andern Wäldern, am Terek, in Taurien, im Gebirge, Litthauen, Kur- und Liefland, bey Dörpat, Pernau. Gdst. P. Fisch. Ferb. Habl. u. a.

Er wächset langsam, mit eines Armes dickem Stamm, von festem braunrothen Holze, vorzüglich zum Täfeln der Tischler und zu Spazierstöcken. —

Er hält im kalten Landstrich bis über 60 Gr. mit Stroh umwunden in offnen Gärten aus, und ist, weil er die Scheere verträgt, eine Zierde vieler Prachtgärten Rußlands.

EPHEDRA L., Ephedra.

1. EPHEDRA polygonoides *Pall. Fl. Roff.* T. 1. P. 2. p. 87. T. 83. Ephedra monostachya et distachya Linn Reich. 4. p. 280. Sp. 1. 2., die der Ritter Pallas als nicht genug verschieden in seiner Eph. polygonoides vereint. Gm. Sib. 1. 171. T. 37. u. 38.

Knöterichähnliche Ephedra. R. Stepnaja malina, (Steppen-Hindbeere.) Tat. u. Kalm. Kisitscha.

Vom Dnepr und Don in den sandigen, trocknen Steppen in Georgien und weiter in S. an der Kaspischen Küste nach Persien und Indien; östlich von Taurien in den Steppen zur Wolga, in der Kalmückischen zum Uralfluß und hier so häufig, daß sie ganze Gegenden rothscheinend macht, in den Kirgisischen und Soongorischen Steppen, oben am Irtysch wieder sehr häufig; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei und der Lena, bis an die griessandige Gegend gegen das Meer hin, auch in Daurien. Gdst. Pall. Fk. Gm. Siev. u. a.

In so großer Ausbreitung, unter weit von einander entfernten Breit- und Längegraden — erscheint sie in vielen Abänderungen immer als ein kleiner Strauch, holziger Substanz, aber von einer Querhand Höhe und mit kleinen, wenigen Früchten, bis zur Höhe einer Spanne, auch 1 bis 1½

Fuß und vielen und großen Früchten, und sehr verschiedenen zweigigen Ranken.

Die Früchte haben in Gestalt und Farbe Aehnlichkeit mit Hindbeeren, und schmecken süß, machen aber ungewohnten eine Art brennenden Nachgeschmacks. Beym Zerquetschen werden sie zu einem Schleim, den man sehr lang ziehen kann. Wo sie wachsen, werden sie häufig roh gegessen.

Die Kalmücken kochen sie zur Leckerspeise, die auch Brustmittel ist, ein. Den Absud zerhackter, blattloser Zweige trinken sie heiß mit Milch und etwas Butter wider gichterische, epileptische und andere Krankheiten, welches vielen Schweiß austreibt. G m. Jährig.

Mit verwachsenen Staubbeuteln. SYNGENESIA.

RUSCUS L., Ruskus. Mäusedorn.

1. RUSCUS aculeatus *R*. 4. 284. *Sp*. 1.
   Stachlichter Ruskus. R. Myschei Tern. Blw. T. 155. Kern. T. 117.

In Georgien, Imereti, am Rion bey Kutais, in Gilan und im Kaukasus, in Gebirgwäldern, unter Bäumen ziemlich häufig, im östlichen Kaukasus, in Birken- und Buchwäldern.

2. RUSCUS Hypophyllum *R*. 4. 284. *Sp*. 2.
   Alexandrischer Lorbeer-Ruskus. Blw. T. 194.

In Georgien und im Kaukasus mit dem vorigen ziemlich häufig. G d ſt.

Ein Halbstrauch, bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, dessen Früchte die Größe einer Johannisbeere haben.

3. RUSCUS Hypoglossum *R*. 4. 285. *Sp*. 3.
   Zungen-Ruskus. Blw. T. 128.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Litthauen. v. Meyer. Lumn.

Drey

Drey und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit vermengten Geschlechtern.

POLYGAMIA.

Mit halb getrennten Geschlechtern. MONOECIA.

VERATRUM L., Germer.

1. VERATRUM album R. 4. 296.
 Weißer Germer. Weiße Niesewurz. R. Tschemeriza, Tat. Agerjak. Fl. Austr. T. 335. Blw. T. 74.

In Georgien, Imereti, im Kaukasus, oben am Terek, am Don, um Woroneſch, in Litthauen, um Moskau, Kasan, im Ural, in Sibirien, an der Tura und weiter am Althai, am obern Irtysch, Jenisei bis in Daurien.

Die Wurzel eine Hausarzney für Menschen und Vieh. Die Sibiriaken trinken den Absud derselben wider die Wassersucht, 10 bis 12 Tage nach einander so stark, daß er Brechen und Stuhlgänge macht, oft mit guten, öfter mit tödlichen Folgen. Das junge Kraut im Frühlinge findet man dem Rindvieh tödtlich. — Die zerpulverten Wurzeln werden in die geöffneten Beulen von Oestruslarven gestreuet.

2. VERATRUM nigrum R. 4. 279. Sp. 2.
 Schwarzroth blühender Germer. Fl. Austr. T. 336.

In Sibirien vom Irtysch in O., im Kolywanischen Gebirge, am Ob, Tom, Jenisei, an der Angara, am

Baikal und allen Daurischen Flüssen, auch an der Lena ziemlich häufig, doch nicht über 55 Gr. N. B.; kaum also bis an den kalten Landstrich.

ANDROPOGON L., Bartgras.

1. ANDROPOGON Ischaemum *R.* 4. 305. *Sp.* 19.
Europäisches Bartgras. Fl. Austr. T. 384.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in Neu-Rußland, Litthauen. P. B.

HOLCUS L., Darrgras. Honiggras.

1. HOLCUS bicolor *R.* 4. 307. *Sp.* 2.
Zweyfarbiges Darrgras. Georg. und im Kaukasus Goin, auch Gomi.

In den Kaukasisch-Persischen Provinzen, auch in Georgien. Lerch.

Man bauet es im Kaukasischen Gebirge, wie Getreide, zu Brod, Grütze und fürs Vieh; auch bringen es die Bergvölker zum Verkauf und Tausch nach der Terekschen Linie. Kulturtab.

Das zweyfarbige Darrgras ist dem Holc. Sorghum sehr ähnlich.

HOLCUS Sorghum R. 4. 307. Sp. 5.
Sorgh-Darrgras. Sorgh. R. Prossa bucharskaja. (Bucharischer Hirse). Georg. Dschikum und Dschikura.

Es ist bisher nicht als einheimisch bemerkt, wird aber im Ural von den Bergvölkern und in ganz Georgien seit undenklichen Zeiten, und theils häufig gebauet.

In neuern Zeiten hat man es auch, doch nur im Kleinen, bey Astrachan, in Simbirsk, im Samarischen Kreise, in der Slobodischen Ukraine und in Neu-Rußland gebauet und immer ward es reif.

Man-

Man säet es dicht und pflanzt die jungen Triebe um 3 Fuß aus einander, oder steckt auch die Saamen so entfernt, daß es keiner Verpflanzung bedarf.

Es macht bis eines Daumens dicke Stängel oder Halme mit einer markigen, widrig-süßlichen Substanz. Die Saat wird 50, 100 bis 160fältig gewonnen und nutzt zu Brod, Grütze, Brey und Futter für Pferde, Schweine und Federvieh. Das Brod ist schlecht, trocken, wenig schmackhaft und wenig nährend; besser ist das Mehl zu Brey mit Wasser oder Milch, und noch besser sind die Körner fürs Vieh. Die Halme dienen meistens nur zur Feurung. Gd K. Kulturtab.

2. HOLCUS mollis *R. 4. 308. Sp. 6.*
Weiches Darrgras. Schreb. Gräser. T. 20. F. 2.

In Taurien, Lievland, um Moskau. Fisch. Steph.

3. HOLCUS lanatus *R. 4. 308. Sp. 7.*
Wolliges Darrgras. Schreb. Gräser. T. 20. F. 1. Kern. T. 217.

In Litthauen, Lievland und Ingrien. In Sibirien am Baikal und Witim der Lena. Fisch. Fk. Gort. G.

4. HOLCUS odoratus *R. 4. 310. Sp. 10.*
Wohlriechendes Darrgras.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Daurien, auf trocknen Grasplätzen. Gdst. Fk. Gort. B. Gm. u. a.

CENCHRUS L., Cenchrus.

1. CENCHRUS racemosus *R. 4. 312. Sp. 1.*
Traubenförmiger Cenchrus. Schreb. Gräser. S. 45. T. 4.

Am Terek bey den Bädern, in Taurien. Fk. P. B.

AEGILOPS L., Walch.

1. AEGILOPS ovata *R.* 4. *316. Sp. 1.*
Eyförmiger Walch.
In Kacheti Georgiens, in Taurien. Gdst. P. B.

2. AEGILOPS caudata *R.* 4. *316. Sp. 2.*
Geschwänzter Walch.
In Taurien. B.

3. AEGILOPS triuncialis *R.* 4. *316. Sp. 3.*
Rauher Walch.
Im östlichen Kaukasus, im nördlichen Ural, am Bache Jadsche des Terek. Gdst. M. v. Bieb.

4. AEGILOPS squarrosa *R.* 4. *317. Sp. 4.*
Sparriger Walch.
Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb.

VALANTIA L., Valantie.

1. VALANTIA hispida *R.* 4. *319. Sp. 2.*
Vorstrandige Valantie.
In Taurien, in Litthauen. P. Lumn.

2. VALANTIA cucullaria *R.* 4. *319. Sp. 3.*
Kappenförmige Valantie.
In Taurien, am untern Dnepr.

3. VALANTIA Cruciata *R.* 4. *320. Sp. 6.*
Kreuzförmige Valantie.
In ganz Georgien, in der Kabardey, in Taurien, Litthauen; in Sibirien am Iset und Tom. Gdst. Gil. Gmelin.
Eine Färbepflanze für roth.

4. VALANTIA glabra *R.* 4. *320. Sp. 7.*
Glatte Valantie.
Am Terek und in Litthauen. Gdst. Gil.

PARIE-

PARIETARIA L., Glaskraut.

1. PARIETARIA officinalis *R.* 4. 321. *Sp.* 2.
Gemeines Glaskraut. Fl. Dan. T. 521. Blw. T. 136.

Am untern Don, in Taurien, Litthauen, Ingrien. Gdst. B. Lumn.

2. PARIETARIA judaica *R.* 4. 321. *Sp.* 3.
Jüdisches Glaskraut.

Im Kaukasus oben am Terek bey Tschin und in Taurien. Gdst. P.

3. PARIETARIA lusitanica *R.* 4. 322. *Sp.* 4.
Portugiesisches Glaskraut.

In Taurien.

ATRIPLEX L., Melde. R. Lebeda.

1. ATRIPLEX Halimus *R.* 4. 322. *Sp.* 1.
Salzige Melde.

In Taurien, Neu-Rußland, in den salzigen Kaspischen und in den Sibirischen Steppen. Gdst. P. Fk.

2. ATRIPLEX portulacoides *R.* 4. 323. *Sp.* 2.
Portulackähnliche Melde.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Steppen; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Habl. Pall. F.

3. ATRIPLEX glauca *R.* 4. 323. *Sp.* 3.
Eisengraue Melde.

Mit der vorigen. Fk. Pall.

4. ATRIPLEX sibirica *R.* 4. 323. *Sp.* 5.
Sibirische Melde.

Im südlichen Sibirien. Lep. Reich.

5. ATRIPLEX tatarica *R.* 4. 324. *Sp.* 6.
Tatarische Melde.

In Taurien, Neu-Rußland, in den östlichen Steppen zum Don, der Wolga, dem Ural; — in Sibirien am Irtysch. Gm. d. j. P. B.

Sie erreicht Mannshöhe.

6. ATRIPLEX hortensis *R.* 4. 324. *Sp.* 7.
Garten-Melde. Blw. T. 99. und 552. Kern. T. 385.

In Litthauen, im östlichen Ural, am Dnepr, vom Don in O. zur Wolga und zum Uralfluß, bey Kasan; im ganzen gemäßigten Sibirien bis in Daurien. Gd st. M. v. Bieb. P. F. Gm. u. a.

Sie erreicht die Größe der vorigen und erscheint mit gelblichgrünen, stark grünen, auch röthlichen Blättern. Der Küche wegen hat man sie in mehrern Gärten.

In Kaluga und mehr andern Gouvernements nimmt man die Saamen bey Mißernten zur Vermehrung des Mehles zu Rothbrod.

7. ATRIPLEX laciniata *R.* 4. 324. *Sp.* 8.
Schlitzblättrige Melde.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Slobodischen Ukraine, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien am Irtysch, Ob und Jenisei. Fk. P. Gd st. Lep. Gm. B. u. a.

8. ATRIPLEX hastata *R.* 4. 324. *Sp.* 9.
Spontonblättrige Melde.

In Taurien, am Dnepr, in der Slobodischen Ukraine, im Waldaischen Gebirge, um Moskau; — in Sibirien an der untern Tura bey Tiumen. Gd st. F. Lep. u. a.

9. ATRIPLEX patula *R.* 4. 325. *Sp.* 10.
Ausgebreitete Melde.

In

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lief-, Ingermann- und Finnland, Astrachan; in Sibirien am Iset. Gdst. Fk. Gort. Gm. u. a.

10. ATRIPLEX littoralis *R. 4. 325. Sp. 11.*
Meerstrands-Melde.

In Taurien, an den Kaspischen Küsten; im nordöstlichen Sibirien. Gm. d. j. Böb. Merk. R.

11. ATRIPLEX pedunculata *R. 4. 326. Sp. 13.*
Blattstielige Melde. Fl. Dan. T. 304.

In Taurien, Georgien, am Terek, in den südlichen Steppen vom Don zum Uralflusse und obern Irtysch. Gdst. P. F. Siev. u. a.

Die größern Meldenblätter werden als Kohl gegessen. Die Saamen dienen den Schagrinmanufakturen. Sie sind auch unschädliche Vermehrungsmittel des Getreides zu Nothbrod, meistens aber zu unverschlagsam und nicht häufig genug.

ACER L., Ahorn. Maßholder.

1. ACER tataricum *R. 4. 330. Sp. 1.*
Tatarischer, auch Russicher Ahorn. R. Neklen. Klein-Ruff. Paklen. Am Don Tut. Tat. Tschagan. Kalm. Zarza Modon. Pall. Fl. Roff. T. 1. P. 1. p. 9. T. 3.

Am Sewernoi Donez bis zum Bug des Dneprs, in Neu-Rußland bey Elisabeth und am Dnestr, an der Kuma, sparsam am Terek, nicht am Kaukasus, an der Wolga und Wolgaflüssen, Oka, Moskwa, Sura, Swiaja, in Kursk, Tambow, Woronesch, am Ural. P. Gdst. Fk. Gm. d. j. B. u. a.

Am Ural wächset er strauchartig mit vielen ausgebreiteten Zweigen, wovon er fast die Fr[illegible] einer Halbkugel erhält; er hat hier eines Arms dicken Stamm von 2 bis 3

Faden Höhe. Am Dnepr und Donez wächset er mehr in die Höhe und gleicht fast einer Spitzsäule. Sein Holz ist weiß mit braunen Streifen.

Die Kalmücken nutzen die Saamenbehältnisse als Thee.

2. ACER Pseudo-Platanus *R. 4. 331. Sp. 2.*
Platanusähnlicher Ahorn. Weißer Ahorn. Falscher Platanus. Poln. Grablina. Kern. T. 247. und 783.

In Georgien, am Kur, Ksani und andern Kurflüssen, in Buchenwäldern ziemlich häufig, in den Polnisch-Russischen Gouvernements. Nicht am Terek. Gdst. Rcz. Pall. Fl. Ross.

Der größte und schönste unserer Ahornbäume mit festem, geflammtem, schönem Nutzholz.

3. ACER Platanoides *R. 4. 331. Sp. 6.*
Platanusblättriger Ahorn. Spitzahorn. R. Klen. Poln. Brek und Jawoi Wachkara. Kern. T. 228.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands fast in allen nassen Laub- und gemischten Wäldern, bald sparsam bald häufig, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, in Liev-, Ingermann- und Finnland, am ganzen Flußsystem der Wolga, in Woronesch, Tambow, Wologda, Permien, im westlichen Vorgebirge des Urals. Nicht in Sibirien. P. Gdst. F. Rcz. u. a.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands wird er zu hohen, geraden Bäumen, deren Stämme bis 2 Fuß im Durchmesser halten. Im kalten Landstrich bleiben sie unansehnlicher. Die gepflanzten werden oft sehr groß; im Kaiserl. Sommergarten in St. Petersburg z. B. und Riga ist nach Fischer ein Baum, den zwey Männer kaum umspannen können.

Das

Das Holz des Baumes ist zu Hausrath nützlich; an offner Witterung von kurzer Dauer, doch gutes Brennholz. Der Ahorn-Masur giebt schöne Drechslerarbeit.

Der Saft dieses Ahorns besitzt, und vorzüglich vom ersten Frost bis in den Januar, eine Zuckersüße, die sich auch nach Versuchen in Liefland zu einer Art Mehlzucker einkochen läßt. Dieses hat nur gleich nach seinem Hervorfließen Statt, weil er sehr geschwinde zu einem unbrauchbaren Schleim wird. 10 Pfund des Saftes geben fast 10 Loth solchen weißen Zuckers. Hupel.

4. ACER campestre *R. 4. 333. Sp. 8.*
Feld-Ahorn. Kleiner Ahorn. Kleiner Maßholder. R. Tscherno klenina. Tat. Akscha Agatsch und Kaschik Agatsch. Kern. T. 256.

In Georgien und im ganzen Kaukasus in Wäldern und Gehölzen, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen. Gdst. P. Gil. Lumn. B.

Er wächset strauchartig mit eines Armes dickem Stamm und nur um einen Faden hoch; in Georgien aber auch als Baum von Mannsdicke.

Sein Holz ist zähe und wird im Kaukasus vorzüglich zu Pistolen-Beschäften verwendet.

CELTIS L., Celtis. Zerget, auch Zurzelbaum.

1. CELTIS australis *R. 4. 334. Sp. 1.*
Gemeine Celtis. R. Schelesnoi Derewo. Persisch Temur Agatsch (Eisenbaum). Tat. und Türkisch Karkas.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien. Gdst. Habl. P.

In Taurien erreichen einige die Größe der Rüstern und bringen es ohne Verderbniß bis zu einem hohen Alter. Die Früchte gleichen kleinen Kirschen und sind reif schwarz, süß und

und eßbar. Die Stämme bleiben kurz und bestehen aus festem, elastischem Holze, welches gute Spazier- und Ladestöcke giebt.

2. CELTIS orientalis *R.* 4. 335. *Sp.* 3.
Morgenländische Celtis.
In Taurien. Böb.

MIMOSA L., Mimose.

1. MIMOSA Stephaniana *Marsch.*
Senna persica spinosa *Buxb. Cent.* 3. *p.* 36. *Tab.* 48. (*Mala*)
Stephanische Mimose.

Mit doppelt gerundeten, rauhen, ablangen Blättern, verlängerten Aehren. —

In Georgien am Aragan der Rechten des Kur, in der Provinz Schamachie. M. v. Bieb.

Der Baron Marschall von Bieberstein hat durch diese neue Mimose das Andenken des Moskowschen Professors der Botanik, des Kollegienrath Stephani, Verfassers der Enumeratio stirpium agri Mosquiensis erhalten wollen.

Pflanzen mit ganz getrennten Geschlechtern. DIOECIA.

FRAXINUS L., Esche. R. Juffen.

1. FRAXINUS excelsior *R.* 4. 356. *Sp.* 1.
Gemeine Esche. Hohe Esche. Tat. Kuriutsch Agatsch. Georg. Ipni. Finn. Sarma auch Sami. Blw. T. 328. Kern. T. 353.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, in den Polnisch-Russischen, Litthauischen und Dnepr-Gouvern-

vernements, in Ingrien, Lief- und Finnland, an der Wolga, in Permien und im Ural in Wäldern und Gebirgen; nach Hermann auch um Tobolsk, selbst in den nördlichen Kreisen. Von andern ist sie in Sibirien nicht bemerkt. Gdst. Habl. Pall. F. Rcz. u. a.

Das Holz ist fest, zähe, zu Haus- und Ackergeräth nützlich. Die mit Wasser bereitete Brühe von der Rinde färbt Wolle, welche mit saurem Schemper (R. Kwas) gebeizt worden, schwachblau.

2. FRAXINUS Ornus *R. 4. 356. Sp. 2.*
Manna-Esche. Poln. Jesuau. Kern. T. 611.

In Wäldern Tauriens, auch den Gouvernements des ehemaligen Klein-Polens. Habl. Sie wächset strauchartig, hat kleine Blätter. — Dem Ritter Pallas scheint sie nur eine Abart der gemeinen Esche zu seyn.

Man nutzt sie vorzüglich zu lebendigen Zäunen.

DIOSPYROS L., Lotus. Persimon.

1. DIOSPYROS Lotus *R. 4. 357. Sp. 1.*
After-Lotus. R. Dikoi Fenik (After-Dattel). Perm. Kurma. In Taurien Charma (Schwarze Dattel). Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 30. T. 58.

In Kartweli, Imereti und Mingrelien Georgiens und in den Persisch-Kaspischen Provinzen. Auch in Taurien, im südlichen Gebirge und in mehrern Gärten, vorzüglich bey Baluklawa und Muschta, doch wahrscheinlich in ganz Taurien von Pflanzungen voriger Zeiten. Gdst. P. H.

Der Stamm wird 15 bis 20 Fuß hoch und eine breitblättrige Abart erscheint in noch größern Bäumen. Die Früchte erhalten die Größe eines Hühnereyes und sind eßbar.

Pflan-

4. EQUISETUM fluviatile *R. 4. 373. Sp. 4.*
Fluß-Kannenkraut. Blw. T. 277. F. 2.

An Bach- und Flußufern mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, am Terek, an der Dwina. — Gil. F. Lep. u. a.

5. EQUISETUM limosum *R. 4. 373. Sp. 5.*
Schlamm-Kannenkraut.

In Taurien, Ingrien, Liefland, um Moskau. — Gort. Steph. Fk. P. u. a.

6. EQUISETUM hiemale *R. 4. 374. Sp. 6.*
Winter-Kannenkraut. Schachtelhalm.

In ganz Rußland und Sibirien hie und da, in sumpfigen Wäldern bis in den kalten Landstrich, am Terek, an der Wolga, in Wologda — in Sibirien am Tobol, Ob; an der Angara, auch auf Kamtschatka. F. Gdst. P. u. a.

7. EQUISETUM atratum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Schwärzliches Kannenkraut.

In Taurien. P.

8. EQUISETUM maximum *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Großes Kannenkraut.

In Taurien. P.

Beyde neu und vom Ritter noch zu beschreiben.

OPHIOGLOSSUM L., Natterzunge.

1. OPHIOGLOSSUM vulgatum *R. 4. 377. Sp. 1.*
Gemeine Natterzunge. Fl. Dan. T. 147. Blw. T. 416.

Auf waldigen Wiesen am Terek, in Litthauen, Ingrien, an der Dwina, Wiätka. — F. Lep. Gort. u. a.

OSMUNDA, Traubenfarn.

1. OSMUNDA Lunaria *R. 4. 377. Sp. 2.*
Mond-Traubenfarn. Mondraute. Fl. Dan. T. 18. f. 1. Blw. T. 420.
In Taurien, Litthauen, im Wolchonskischen Walde, in Ingrien, an der Düna, in Permien; in Sibirien bey Tobolsk, in feuchten Gebüschen und Triften. Habl. Gort. Steph. Gdst. L. u. a.

2. OSMUNDA regalis *R. 4. 381. Sp. 12.*
Königlicher Traubenfarn. Fl. Dan. T. 217. Blw. T. 424.
In Karelien, im Gebüsch bey Lembala; um Moskau. G. Steph.

3. OSMUNDA Struthiopteris *R. 4. 382. Sp. 16.*
Onoclea Struthiopteris *Hofm. Deutschl. Flora. 1796. p. 11.*
Strausfeder-Traubenfarn. Fl. Dan. T. 169.
In Georgien, Taurien, um Moskau, an der Wolga, von Ingrien zum Ural und vom Ural bis in Daurien in Wäldern und Gebüsch, stellenweise häufig bey einander. Gdst. Habl. Gort. F. P.

4. OSMUNDA Spicanthus *R. 4. 383. Sp. 17.*
Onoclea Spicant. *Hofm. Deutschl. Flora. p. 11.*
Milzkrautähnlicher Traubenfarn. Fl. Dan. T. 99. Hedw. Cryptog. T. 5. f. 24. 25.
In Litthauen, um Grodno. Gil.

ACROSTICHUM L., Vollblühender Farn.

1. ACROSTICHUM septentrionale *R. 4. 385. Sp. 6.*
Asplenium septentrionale *Hofm. Deutschl. Fl. p. 12.*
Nördlicher vollblühender Farn. Fl. Dan. T. 60.
In Litthauen, Ingrien, in der Kirgisischen Steppe, in Sibirien am Ui des Tobol. Gil. Gort. Fk.

2. ACROSTICHUM Marantae *R. 4. 389. Sp. 22.*
Polypodium Marantae.
Marants vollblühender Farn.

In Neu-Rußland, am schwarzen Meer, zwischen dem Dnepr und Dnestr; in Sibirien am Baikal. P. Meyer.

3. ACROSTICHUM ilvense *R. 4. 390 Sp. 23.*
Elbaischer vollblühender Farn. Fl. Dan. T. 391.

In Taurien, im Baschkirischen und Kathrinenburgischen Ural, in den Sibirischen Grenzgebirgen und am Baikal auf Felsentrümmern.

PTERIS L., Saumfarn.

1. PTERIS pedata *R. 4. 395. Sp. 14.*
Silber-Saumfarn. N. Comment. Petrop. T. XII. T. 12. f. 2.

Im Ural und in Daurien. Laxm. P.

2. PTERIS aquilina *R. 4. 399. Sp. 15.*
Adler-Saumfarn. Adlerkraut. Finn. Sane Iculka. Tat. Jak. Bl in. T. 325.

In Georgien und häufig in Imereti im Distrikt Okriba, und hier bis 1 Faden hoch, sparsamer im Kaukasus, in Taurien, Litthauen, in Liefland, um Moskau, an Don- und Dwinaflüssen, in Wäldern, und theils auch als Ackerunkraut; in der Baraba und vom Jenisei bis in Daurien. Gdst. Gort. Habl. P. u. a.

ASPLENIUM L., Strichfarn. Milzfarn.

1. ASPLENIUM rhizophyllum *R. 4. 401. Sp. 1.*
Wurzelblättriger Strich- oder Streiffenfarn.

In

In Sibirien und Kamtschatka. Reichh. Pennant.

2. ASPLENIUM Scolopendrium *R.* 4. 401. *Sp.* 3.
Hirschzungen-Strichfarn. Hirschzunge. Blw. T. 138.

In Katheti Georgiens, in Gilan an der Mauer, im nördlichen felsigen Kaukasus, in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements. Gdst. Lerch. Rcz. Lumn.

3. ASPLENIUM Ceterach *R.* 4. 403. *Sp.* 8.
Wahrer Strichfarn. Blw. T. 216.

In Georgien, am Terek, in Taurien. Gdst. P.

4. ASPLENIUM trichomanoides *R.* 4. 404. *Sp.* 12.
Steinbrech-Strichfarn. Fl. Dan. T. 119. Blw. T. 370.

Am Terek, Dnepr, in Taurien, Litthauen, Liewland, Jngrien, im Ural an der Ufa. Gdst. Gort. P. Fk.

5. ASPLENIUM Ruta muraria *R.* 4. 406. *Sp.* 19.
Mauer-Strichfarn. Mauerraute. Fl. Dan. T. 190. Blw. T. 219.

In Georgien, Gilan, an Mauern, im Kaukasus, am Terek oben bey Tschin, in Litthauen, Liev- und Ingermannland, an der ganzen Wolga; in Sibirien am Iset und Baikal. Gdst. Lerch. Gil. Steph.

6. ASPLENIUM Adiantum nigrum *R.* 4. 407. *Sp.* 20.
Dreyfach gefiederter Strichfarn. Schwarzer Strichfarn. Fl. Dan. T. 250. Blw. T. 220.

Im Russischen Klein-Polen, in Litthauen, in Georgien, am Terek, am Uralfluß bey Uralsk.

7. ASPLENIUM Trichomanes ramosum *R. 4. 407. Sp. 21.*
Doppelt-gefiederter Strichfarn.

Im Distrikt Kischi Georgiens, in Gilan, Räsch, im nördlichen Kaukasus bey den Bädern, am Dnepr, Donez, in Litthauen, Liefland, Ingrien, und in den felsigen Gegenden des kalten Landstrichs. Gdst. Lerch. Fisch. Rud. u. a.

POLYPODIUM L., Tüpfelfarn. R. Poporoschnik.

1. POLYPODIUM vulgare *R. 4. 412. Sp. 14.*
Gemeiner Tüpfelfarn. Engelfüß. R. Kamenaja Poporoschnik und Solotkowaja Koren. Blw. T. 215.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, am Terek bey den Bädern, in Gilan, Taurien, Neu-Rußland, im Russischen Klein-Polen, in Liefland, bey Moskau, in Sibirien in Kolywan, am Tom. Gdst. P. Fk. Rcz. u. a.

Der Absud der Wurzel ist ein gebräuchliches Hausmittel wider Brustbeschwerden. Siedendes Wasser zieht ihre widrige Süßigkeit aus, und dann können sie zu Nothbrod unter Getreide gemahlen werden. Kulturtab.

2. POLYPODIUM fontanum *R. 4. 418. Sp. 37.*
Quellen-Tüpfel.

In Litthauen, Liefland, im Ural, an der Ufa. P. Lumn. Fk.

3. POLYPODIUM Phegopteris *R. 4. 418. Sp. 38.*
Buchen-Tüpfelfarn.

In Litthauen, Liefland, Ingrien, bey Moskau, auch in Daurien, an der Selenga. Gort. Steph. Siev. Lumn.

4. PO-

4. POLYPODIUM fragrans *R. 4. 419. Sp. 40.*
Wohlriechender Tüpfelfarn. R. und Burätt. Serlik. Tung. Gangoi.

In Sibirien im Ural, am Iset und am Jenisei bis in Daurien an Felsenufern. P. F. G.

Ein beliebtes Theekraut der Russen, Burrätten und Tungusen.

5. POLYPODIUM cristatum *R. 4. 420. Sp. 43.*
Kammförmiger Tüpfelfarn.

In Litthauen und in Wäldern Ingriens. Gil. Sobolewski.

6. POLYPODIUM Filix mas *R. 4. 421. Sp. 44.*
Männlicher Tüpfelfarn. R. Osokor. Blw. T. 323. Kern. T. 139.

Im südlichen gemäßigten und kalten Landstrich ganz Rußlands, Georgiens, Tauriens, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Archangel in wachsenden, auch abgeholzten Wäldern und gewöhnlich häufig bey einander. Eben so in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gdst. F. P. Gil. u. a.

7. POLYPODIUM Filix femina *R. 4. 421. Sp. 45.*
Weiblicher Tüpfelfarn. Blw. T. 325. Kern. T. 271.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien gemein. Gdst. F. P. u. a.

8. POLYPODIUM Thelypteris *R. 4. 421. Sp. 46.*
Vollblühender Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 760.

In Liefland, Ingrien, Permien. F. Gort. G.

9. POLYPODIUM rhaeticum *R. 4. 422. Sp. 48.*
Feinblätriger Tüpfelfarn.

In Litthauen, Liebland, im Ural an Bielaflüssen im Gebüsch. F. P. Lumn.

10. POLYPODIUM fragile *R. 4. 423. Sp. 53.*
Spröder Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 401.

In Litthauen, Liebland, im Waldaischen Gebirge, um Moskau, in Permien, im Ural, am Tobol, auch in Daurien. Fk. Steph. Gil. P. u. a.

11. POLYPODIUM regium *R. 4. 425. Sp. 56.*
Königlicher Tüpfelfarn.

In Ingrien. Sobolewski.

12. POLYPODIUM Dryopteris *R. 4. 427. Sp. 67.*
Eichen-Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 759.

In Litthauen, Ingrien, Permien, auch im Ural und in Daurien, an Baumwurzeln. Gort. Fk. Steph. u. a.

Auch besitzen die Grenzgebirge des östlichen Sibiriens, vom Jenisei zum Meere, die Kurilischen und Aleutischen Inseln mehrere noch unbestimmte Farnarten. P.

Die Asche der größern Farnarten ist am Laugensalze sehr reich, worauf hier bisher kein Bedacht genommen worden.

ADIANTUM L., Krautfarn.

1. ADIANTUM Capillus veneris *R. 4. 431. Sp. 12.*
Haarstieliger Krautfarn. Frauenhaar.
Blw. T. 367.

In Georgien um Tiflis, auch am Terek. Gdst. Fk.

MARSILEA L., Marsilie.

1. MARSILEA natans *R. 4. 437. Sp. 1.*
Schwimmende Marsilie.

In

In Pfützen am Choper und andern östlichen Donflüssen, auch in den östlichen Steppen, stellenweise häufig. Gdst. F. G.

3. MARSILEA quadrifolia *R. 4. 438. Sp. 2.*
Vierblättrige Marsilie.

Bey Astrachan; im westlichen Sibirien in Pfützen. Gdst. Lep.

PILULARIA. Pillenfarn. Pillenkraut.

1. PILULARIA globulifera *R. 4. 439. Sp. 1.*
Kugelichter Pillenfarn. Fl. Dan. T. 223.

In Liefland, am Ufer des Embst, am Uralfluß bey Gurjew. Fisch. P.

ISOETES L., Braxenfarn. Braxenkraut.

1. ISOETES lacustris *R. 4. 191. Sp. 1.*
Sumpf-Braxenfarn.

In Ingrien und bey Tobolsk. Fk.

Moose. MUSCI.

LYCOPODIUM L., Bärlapp. Kolbenmoos.

1. LYCOPODIUM clavatum *R. 4. 441. Sp. 4.*
Keulenförmiger Bärlapp. Fl. Dan. T. 126. Blw. T. 541. Dillen. Musci. T. 58. f. 1.

In moosigen Wäldern und Gebüschen, auch auf offenen, magern Triften im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, stellenweise häufig, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Liev-, Ingermann- und Finnland — in Sibirien vom Ural bis an den Baikal. F. P. Kcz. Gort, Steph. u. a.

Der Saamenstaub wird für die Apotheken gesammlet. Aus den Ranken werden kleine Fußteppige geflochten.

2. LYCOPODIUM rupestre *R. 4. 445. Sp. 5.*
Felsen = Bärlapp. Dill. Musc. T. 63. f. 11.

Im Baschkirischen und Kathrinenburgischen Ural und im Grenzgebirge bis in Daurien, und Kamtschatka, an Felsen. F. P. St. u. a.

3. LYCOPODIUM selaginoides *R. 4. 441. Sp. 6.*
Kleiner Tannenförmiger Bärlapp. Fl. Dan. T. 70. Dill. Musc. T. 68. f. 1.

An der Wolga, Oka, Kama, bey Kasan, Nischni Nowgorod. F. G. u. a.

4. LYCOPODIUM inundatum *R. 4. 442. Sp. 8.*
Ueberschwemmter Bärlapp. Fl. Dan. T. 336.

In Liev- und Esthländischen Sümpfen. F.

5. LYCOPODIUM Selago *R. 4. 443. Sp. 9.*
Großer Tannenförmiger Bärlapp. R. Baranez. Fl. Dan. T. 104. Dill. Musc. T. 56.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, an der obern und mittlern Wolga und deren Flüssen; in Sibirien, am Ob — in feuchten Wäldern. F. Gort. Fisch. St. Lep. u. a.

Ein Färbemoos zur Gründung für gelb, wenn man die Wolle mit dem zerhackten Moose reichlich bestreuet, und dann mit Wasser übergossen, 2 bis 3 Wochen bey Seite stellt. —

Der äußerlich gebrauchte Absud ist auch ein erprobtes Mittel wider die Läuse des Viehes.

6. LYCOPODIUM annotinum *R. 4. 443. Sp. 11.*
Bärlapp mit Jahrschößlingen. R. Bolotnaja Moschucha. Fl. Dan. T. 127. Dill. Musc. T. 63.

In

In Litthauen, Ingrien, am ganzen Flußsystem der Wolga. F. Gort. Lumn.

Der Absud ist Hausmittel wider weibliche Empfänglichkeit.

7. LYCOPODIUM sanguinolentum *R. 4. 445. Sp. 14.* Rother Bärlapp.

Im Ural, im Sibirischen hohen Gebirge und vom Jenisei in O., in Daurien und auch auf Kamtschatka. Laxm. P.

8. LYCOPODIUM complanatum *R. 4. 445. Sp. 16.* Platter Bärlapp. R. Selenik und Seleniza.

In Rußland und Sibirien und meistens sehr häufig.

Das Kraut ein vorzügliches Material für grüne und gelbe Hausfärberey. Man zerpülvert es, und streuet es dann zwischen Wolle oder Zeuge, übergießt dieses mit saurem Quas, und stellt es 2 bis 3 Wochen bey Seite. Die Zeuge nehmen in dieser Beize eine gelblich grünliche Farbe an, die sie für nachherige, gelbe, blaue oder grüne Farbe empfänglich macht. Alle Bärlapparten haben diese beizende und färbende Kraft, doch in mindern Graden.

9. LYCOPODIUM denticulatum *R. 4. 446. Sp. 19.* Gezähnter Bärlapp. Trentepolia erecta. Hoff. Deutschl. Fl. 1796. p. 17. T. 14. Fl. Dan. T. 215. Dill. Musc. T. 66.

In den Wäldern des nördlichen Kaukasus und Georgien.

SPHAGNUM L., Torfmoos.

1. SPHAGNUM palustre *R. 4. 448. Sp. 1.* Sumpf-Torfmoos. Fl. Dan. T. 474. Dill. Musc. T. 32. f. 1.

In allen Torfmooren Rußlands und Sibiriens und oft noch im Moostorf kenntlich. Fk. St. u. a.

Man nützt es zum Kalfatern der hölzernen Häuser von liegenden Balken.

PHASCUM L., Bartmoos.

1. PHASCUM acaulon *R. 4. 450. Sp. 2.*
Stängelloses Bartmoos. Fl. Dan. T. 249. f. 3. Dill. Musc. T. 32. f. 11.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an Grabenufern. Gort. F. Gil.

2. PHASCUM subulatum *R. 4. 451. Sp. 3.*
Spitzblättriges Bartmoos. Flor. Dan. T. 149. f. 1. 2. Dill. Musc. T. 32. f. 10.

In Litthauen. Gil.

3. PHASCUM muticum *R. 4. 450. Sp. 2. β.*
Wehrloses Bartmoos.

Um Moskau. Steph.

FONTINALIS L., Hüllmoos. Flußmoos.

1. FONTINALIS antipyretica *R. 4. 451. Sp. 1.*
Fieber-Hüllmoos. Dill. Musc. T. 33. f. 1.

In Bächen Tauriens, Lievlands, Litthauens, bey Moskau in Permien, Orenburg. P. F. St. Gil. u. a.

2. FONTINALIS minor *R. 4. 452. Sp. 2.*
Kleines Hüllmoos. Dill. Musc. T. 33. f. 2. und

3. FONTINALIS pennata *R. 4. 453. Sp. 4.*
Federförmiges Flußmoos. Dill. Musc. T. 32. f. 5.

Um St. Petersburg und Moskau.

BUX-

BUXBAUMIA L., Buxbaumie.

1. BUXBAUMIA aphylla *R.* 4. *453. Sp. 1.*
Blattlose Buxbaumie. Fl. Dan. T. 44. Dill. Musc. T. 68. f. 5.

In Finnland bey Wiburg. Ringebrök.

SPLACHNUM L., Blasenmoos. Schirmmoos.

1. SPLACHNUM rubrum *R.* 4. *454. Sp. 1.*
Rothes Blasenmoos. Dill. Musc. T. 83. f. 9.

In Sümpfen des gemäßigten und mehr noch des kalten Landstrich Rußlands von Jngrien bis in Permien, auch in Litthauen. Gort. Fk.

2. SPLACHNUM ampullaceum *R. 4. 455. Sp. 3.*
Flaschenförmiges Blasenmoos. Fl. Dan. T. 192. Dill. Musc. T. 49. f. 3.

Mit dem vorigen, doch sparsamer. Gort. Fk.

POLYTRICHUM L., Haarmoos. Wiederthon.

1. POLYTRICHUM commune *R. 4. 455. Sp. 1.*
Gemeines Haarmoos. Güldener Wiederthon. R. Kokuschkina Len. (Kukuksflachs) Fl. Dan. T. 295. Blw. T. 375. Dill. Musc. T. 54. f. 1.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, von Jngrien bis Kamtschatka und von Georgien und dem Dnestr nach Spitzbergen. P. Gdst. Gil. Mart.

2. POLYTRICHUM piliferum *Hoff. Fl. Germ. 1796. p. 25. Reich. 4. 456. Sp. 1. v.*
Kleines Haarmoos. Dill. Musc. T. 54. f. 3.

Um Moskau. Steph; auch in Daurien. Siev.

3. PO-

3. POLYTRICHUM iuniperifolium *R.* 4. 456. *Sp.* 1.
Wacholderblättriges Haarmoos. Dill. Musc. T. 54. f. 3. Fl. Dan. T. 295.
In Daurien. Siev.

MNIUM L., Sternmoos.

1. MNIUM pellucidum *R.* 4. 457. *Sp.* 1.
Durchscheinendes Sternmoos. Fl. Dan. T. 300. Dill. Musc. T. 31. f. 2.
In Litthauen, in Rußland in allen Landstrichen, von Ingrien bis in Daurien. F. G. St. u. a.

2. MNIUM androgynum *R.* 4. 458. *Sp.* 2.
Sternmoos mit getheiltem Geschlecht. Fl. Dan. T. 299. Dill. Musc. T. 31. f. 3.
Fast in allen Wäldern Rußlands und Sibiriens. F. u. a.

3. MNIUM fontanum *R.* 4. 459. *Sp.* 4.
Quellen-Sternmoos. Fl. Dan. T. 298. Dill. Musc. T. 44. f. 2.
In Taurien, Litthauen, von Ingrien zum Baikal. P. F. u. a.

4. MNIUM palustre *R.* 4. 459. *Sp.* 5.
Sumpfiges Sternmoos. Dill: Musc. T. 31. f. 3.
Ueberall in Rußland und Sibirien. F.

5. MNIUM hygrometricum *R.* 4. 460. *Sp.* 6.
Wetterdeutendes Sternmoos Fl. Dan. T. 648. f. 2. Dill. Musc. T. 52. f. 75. Hedw. Hist. Muscor. T. 5. f. 21 et 22.
In Rußland und Sibirien überall.

6. MNIUM purpureum *R.* 4. 460. *Sp.* 7.
Purpurrothes Sternmoos. Dill. Musc. T 49. f. 51.
Auf Wiesen und Weiden in Rußland und Sibirien.

7. MNIUM

7. MNIUM setaceum *R. 4. 461. Sp. 8.*
Borstenähnliches Sternmoos. Dill. Musc. T. 48. f. 44.

In Mauern, Felsen-Bewohnungen Rußlands und Sibiriens. Fk.

8. MNIUM cirrhatum *R. 4. 461. Sp. 9.*
Gabel-Sternmoos. Fl. Dan. T. 538. f. 4. Dill. Musc. T. 48. f. 42.

Bey Moskau. Steph.

9. MNIUM annotinum *R. 4. 462. Sp. 10.*
Jahrschößiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 50. f. 68.

In Hainen und Gebüschen Rußlands und Sibiriens. F.

10. MNIUM hornum *R. 4. 462. Sp. 11.*
Schwanenhalsiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 51. f. 71.

Wie das vorige in Rußland und Sibirien. Steph. F.

11. MNIUM crudum *R. 4. 463. Sp. 13.*
Rohes Sternmoos. Dill. Musc. T. 51. f. 70.

Mit dem vorigen. Fk. Sil.

12. MNIUM pyriforme *R. 4. 463. Sp. 14.*
Birnförmiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 50. f. 60.

Auf Mauern- und Felsentrümmern Rußlands bey Moskau. — F. Steph.

13. MNIUM polytrichoides *R. 4. 464. Sp. 15.*
Haarmoosähnliches Sternmoos. Dill. Musc. T. 55. f. 6. 7. und 12.

Auf Heiden in Litthauen und ganz Rußlands. Fk. St.

14. MNIUM

14. MNIUM serpyllifolium *R.* 4. 467.
Quendelblättriges Sternmoos. Dill. Musc. T. 53. F. 81.

In Rußland und Sibirien, fast überall auf Wiesen und in Gebüschen. Fk. Steph. Sil. u. a.

15. MNIUM cuspidatum *Hoffm. Fl. Germ.* 1796.
MNIUM serpyllifolium Reich. Sp. 16. *β.*
Gespitztes Sternmoos. Dill. Musc. T. 53. F. 79.

Mit dem vorigen.

16. MNIUM proliferum *Willdenow. Berol.*
MNIUM serpyllifolium. γ. proliferum Reich.
Keimtreibendes Sternmoos.

In Graben und Gärten. Steph.

17. MNIUM roseum *Hoffm. Fl. Germ.* 2. *p.* 63. *Sp.* 25.
MNIUM serpyllifolium Reich. Dill. Musc. T. 53. F. 77.
Rosenblättriges Sternmoos.

Mit dem vorigen an schattigen Orten.

18. MNIUM undulatum *Hoffm. Fl. Germ.* 2. *p.* 63. *Sp.* 26.
MNIUM serpyllifolium δ. d.
Wogigblättriges Sternmoos. Dill. Musc. T. 52. F. 76.

Mit dem vorigen.

19. MNIUM triquetrum *R.* 4. 469. *Sp.* 17.
Dreykantiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 51. F. 72.

In Sümpfen und Mooren Rußlands. Gort. Steph. u. a.

20. MNIUM Trichomanis *R.* 4. 470. *Sp.* 18.
Knöpfchenähnliches Sternmoos. Dill. Musc. T. 31. F. 5.

In Sümpfen ganz Rußlands hie und da. F. St. u. a.

21. MNIUM fissum *R.* 4. 470. *Sp.* 19.
Gespaltenes Sternmoos. Dill. Musc. T. 31. F. 6.

In Ingrien, um Moskau — auf nassen Stellen. Gort. Steph.

22. MNIUM Jungermannia *R.* 4. 470. *Sp.* 20.
Jungermannie ähnliches Sternmoos. Dill. Musc. T. 69. F. 1.

In Litthauen bey Grodno. Gil.

BRYUM L., Knotenmoos. Stammmoos.

1. BRYUM apocarpum *R.* 4. 471. *Sp.* 1.
Braunes Knotenmoos. Fl. Dan. T. 480. Dill. Musc. T. 32. F. 4.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich an Bäumen und auf Steinen. F. Gort. St. u. a.

2. BRYUM striatum *R.* 4. 472. *Sp.* 2.
Gestreiftes Knotenmoos. Fl. Dan. T. 537. F. 3. Dill. Musc. T. 55. F. 8. Hedw. Hist. Musc. 1. T. 8. F. 47. u. 48.

Um Moskau auf Steinen. Steph.

3. BRYUM pomiforme *R.* 4. 473. *Sp.* 3.
Apfelförmiges Knotenmoos. Dill. Musc. T. 44. 1.

Im Polnischen und Alt-Rußlande. F. Gil. Steph.

4. BRYUM pyriforme *R.* 4. 474. *Sp.* 4.
Birnenförmiges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 537. F. 1. Dill. Musc. T. 44. F. 6. Hedw. Theor. Crypt. T. 9. F. 16. 17.

In ganz Rußland an Graben und feuchten Orten. Fl. Gil. Meyer. u. a.

5. BRYUM extinctorium *R.* 4. 474. *Sp.* 5.
Kappen-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 45. F. 8.

Auf

Auf der Erde und an Mauern in ganz Rußland. F. St. u. a.

6. BRYUM subulatum R. 4. 475. Sp. 10.

In Rußland und Sibirien auf kalter, feuchter Erde. Gort. Sil. St. G.

7. BRYUM rurale R. 4. 475. Sp. 7.
Dach-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 95. F. 12. Helw. hist. Musc. 2. Tab. 6. F. 28.

In ganz Rußland auf Mauern, Dächern, Baumstämmen. P. F. u. a.

8. BRYUM murale R. 4. 476. Sp. 8.
Mauer-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 45. F. 14.

In Taurien, Litthauen, Moskau. — P. F. St.

9. BRYUM cuneifolium *Hoffm. Fl. Germ.* 2. *p.* 45. F. 15.

Mit dem vorigen hie und da.

10. BRYUM Scoparium R. 4. 477. Sp. 9.
Besen-Knotenmoos. Fl. Dan. T. 824. F. 1. Dill. Musc. T. 46. F. 16.

In ganz Rußland in Wäldern, an Baumwurzeln, faulem Holze. — F. Sil. St.

11. BRYUM undulatum R. 4. 477. Sp. 10.
Welliges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 477. Hoffm. Fl. Germ. 2. T. 1. Dill. Musc. T. 46. F. 18.

In ganz Rußland auf Wiesen und in Wäldern.

12. BRYUM glaucum R. 4. 478. Sp. 11.
Graues Knotenmoos. Fl. Dan. T. 824. Dill. Musc. T. 46. F. 20.

Im ganzen kalten Landstrich Rußlands, an der Dwina, — auch in Litthauen. — F. Sil.

13. BRYUM

13. BRYUM pellucidum *R.* 4. 479. *Sp.* 13.
Durchscheinendes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 46. F. 23.

In allen kalten Sümpfen.

14. BRYUM unguiculatum *R.* 4. 476. *Sp.* 15.
Nägel-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 48. F. 47.

In Litthauen.

15. BRYUM flexuosum *R.* 4. 480. *Sp.* 17.
Gebogenes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 47. F. 33.

An der Dwina. Lep.

16. BRYUM heteromallum *R.* 4. 480. *Sp.* 18.
Haarblättriges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 479. Dill. Musc. T. 47. F. 39. Hedw. Hist. Musc. 2. T. 9. F. 55. 56.

Auf Feldern des südlichen und gemäßigten Rußlands. F. St. Gil. u. a.

17. BRYUM truncatulum *R.* 4. 481. *Sp.* 20.
Rothblättriges Knotenmoos. Fl. Dan. 537. Dill. Musc. T. 45. F. 7.

Im gemäßigten und kalten Rußland, an Gräben. — St. Gil.

18. BRYUM viridulum *R.* 4. 476. *Sp.* 21.
Grünliches Knotenmoos. Dill. Musc. T. 48. F. 43.

In Rußland und Sibirien, in Litthauen, an der Wolga, Angara. — St. Gil. G.

19. BRYUM paludosum *R.* 4. 476. *Sp.* 22.
Sumpf-Knotenmoos.

Um Moskau. Steph.

20. BRYUM hypnoides *R.* 4. 477. *Sp.* 23.
Astmoosartiges Knotenmoos. Dill. Musc. T. 47. F. 31.

21. BRYUM squarrosum *R.* 4. 478. *Sp.* 28.
Sparriges Knotenmoos.

In Ingrien und im übrigen kalten Landstrich Rußlands. Gort.

22. BRYUM argenteum *R.* 4. 479. *Sp.* 29.
Silberscheinendes Knotenmoos. Fl. Dan. T. 880. Dill. Musc. T. 50. F. 62.

23. BRYUM pulvinatum *R.* 4. 480. *Sp.* 30.
Polsteriges Knotenmoos. Dill. Musc. T. 50. F. 65.

Mit dem vorigen. Steph. Gil. u. a.

24. BRYUM caespititium *R.* 4. 480. *Sp.* 31.
Rasen-Knotenmoos.

In ganz Rußland. F. P. u. a.

25. BRRUM carneum *R.* 4. 481. *Sp.* 32.
Fleischrothes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 50. Sp. 69. und

26. BRYUM aureum *Web.*
Gold-Knotenmoos.

In Ingrien und Litthauen. Rud. Gil.

HYPNUM L., Astmoos.

1. HYPNUM taxifolium *R* 4 482. *Sp.* 2.
Taxblättriges Astmoos. Fl. Dan. T. 473. F. 2.

In gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens. F. Gort. u. a.

2. HYPNUM denticulatum *R.* 4. 483. *Sp.* 3.
Gezähntes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 5.

An Bäumen, im gemäßigten und kalten Landstrich. F. u. a.

3. HYPNUM bryoides *R.* 4. 483. *Sp.* 4.
Knotenmoosähnliches Astmoos. Fl. Dan. T. 473. Dill. Musc. T. 34. 1. Hedw. Theor. Crypt. T. 10. F. 36. 37.

In Litthauen, Moskau, Ingrien, im Gebüsch. Rud. u. a.

4. HYPNUM adiantoides *R.* 4. 484. *Sp.* 6.
Wiederthanähnliches Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 3.

In Litthauen.

5. HYPNUM complanatum *R.* 4. 484. *Sp.* 7.
Plattes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. Sp. 7.

In Ingrien, um Moskau, am Baikal, an Bäumen.

6. HYPNUM sylvaticum *R.* 4. 485. *Sp.* 9.
Wald-Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 6.

In Permien und Sibirien an Baumstämmen. F. G.

7. HYPNUM lucens *R.* 4. 485. *Sp.* 10.
Leuchtendes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 10.

In Sümpfen Rußlands. F.

8. HYPNUM undulatum *R.* 4. 486. *Sp.* 12.
Welliges Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 11.

Im Baschkirischen Ural. G.

9. HYPNUM triquetrum *R.* 4. 487. *Sp.* 14.
Dreyseitiges Astmoos. Dill. Musc. T. 38. F. 28.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, auf Wiesen und an Bäumen. Gort. Lep. u. a.

10. HYPNUM rutabulum *R.* 4. 488. *Sp.* 15.
Krugförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 38. F. 29.

Mit dem vorigen. Gort. Lep. Gil. u. a.

11. HYPNUM filicinum R. 4. 488. Sp. 16.
Farrnähnliches Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 19.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, am Baikal auf feuchtem Boden. P. Gort. Gil. u. a.

12. HYPNUM proliferum R. 4. 489. Sp. 17.
Sprossendes Astmoos. Dill. T. 35. F. 13.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, an der Dwina. F. Gort. St. u. a.

13. HYPNUM parietinum R. 4. 490. Sp. 19.
Wand-Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 14.

Auf der Erde und an Bäumen Rußlands. Steph. Gil.

14. HYPNUM praelongum R. 4. 490. Sp. 20.
Sehr langes Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 15.

Mit dem vorigen. Fk. u. a.

15. HYPNUM crista castrensis R. 4. 491. Sp. 21.
Gefiedertes Astmoos, Dill. Musc. T. 36. F. 20.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, an Baumwurzeln. F. u. a.

16. HYPNUM abietinum R. 4. 491. Sp. 22.
Fichten-Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 17.

In Fichten-Wäldern Rußlands. St. Gil.

17. HYPNUM cupressiforme R. 4. 492. Sp. 24.
Cypressen ähnliches Astmoos. Fl. Dan. T. 535. F. 2. Dill. Musc. T. 37. F. 23.

In Russischen Wäldern an Baumwurzeln. F. Gort. u. a.

18. HYPNUM aduncum R. 4. 493. Sp. 25.
Hakenförmig gekrümmtes Astmoos. Dill. Musc. T. 37. F. 26.

In

In Litthauen, am Baikal Sibiriens, auch auf Spitzbergen. Gil. G.

19. HYPNUM compressum *R.* 4. 493. *Sp.* 26.
Plattes Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 22.

An Dwinaflüssen, bey Totma, an Bäumen. G.

20. HYPNUM viticulosum *R.* 4. 494. *Sp.* 28.
Reben-Astmoos. Dill. Musc. T. 39. F. 43.

In Litthauen, auf der Erde und an Bäumen. Gil. Meyer.

21. HYPNUM squarrosum *R.* 4. 494. *Sp.* 29.
Sparriges Astmoos. Fl. Dan. T. 535. F. 1. Dill. Musc. T. 39. F. 38. & 39.

In Ingrien, Moskau, Litthauen. Steph. Gil.

22. HYPNUM palustre *R.* 4. 495. *Sp.* 30.
Sumpf-Astmoos. Dill. Musc. T. 37. F. 27.

In allen Torfmooren Rußlands und Sibiriens. F. u. a.

23. HYPNUM dendroides *R.* 4. 499. *Sp.* 32.
Bäumchenförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 40. F. 48.

Im gemäßigten und kalten Landstriche Rußlands in Wäldern und auf Wiesen. F. L. Gort. u. a.

24. HYPNUM alopecurum *R.* 4. 496. *Sp.* 33.
Fuchsschwanzförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 4. F. 49.

In feuchten Wäldern Ingriens, Litthauens. Gort. F.

25. HYPNUM curtipendulum *R.* 4. 497. *Sp.* 34.
Astmoos mit hangender Fructification. Dill. Musc. T. 43. F. 69.

Im nordwestlichen Rußlande, an Baumwurzeln. Gort. u. a.

26. HYPNUM purum *R.* 4. 497. *Sp.* 35.
Glattschuppiges Astmoos. Fl. Dan. T. 706. F. 2. Dill. Musc. T. 40. F. 45.

In westlichen und nordöstlichen Rußlande, in Gehölzen. F. Gort. St. u. a.

27. HYPNUM filifolium *R.* 4. 498. *Sp.* 36.
Farnartiges Astmoos. Dill. Musc. T. 42. F. 62.

In Litthauen, an der Wolga und Kama, in Wäldern. Lumn. G.

28. HYPNUM Illecebrum *R.* 4. 498. *Sp.* 37.
Kaliartiges Astmoos. Fl. Dan. T. 706. F. 1. Dill. Musc. T. 40. F. 46.

In Litthauen, um Grodno, auf Triften. Gil.

29. HYPNUM riparium *R.* 4. 498. *Sp.* 38.
Ufer-Astmoos. Fl. Dan. T. 649. F. 1. Dill. Musc. T. 40. F. 44.

In Ingrien an Ufern, in Litthauen. Gort. Gil.

30. HYPNUM cuspidatum *R.* 4. 494. *Sp.* 39.
Stumpfästiges Astmoos. Dill. Musc. T. 39. F. 34.

In Torfsümpfen Ingriens, Litthauens. — Gort. F.

31. HYPNUM sericeum *R.* 4. 499. *Sp.* 40.
Seiden-Astmoos. Dill. Musc. T. 42. F. 59.

In Taurien, im nordwestlichen Rußlande, bey Moskau, an Baumstämmen. Gort. St.

32. HYPNUM velutinum *R.* 4. 500. Sp. 41.
Haarblättriges Astmoos. Fl. Dan. T. 475. Dill. Musc. T. 42. F. 61.

In Litthauen, um Moskau, im nordwestlichen Rußlande. Fk. Gort. u. a.

33. HYP-

33. HYPNUM serpens R. 4. 500. Sp. 42.
Kriechendes Astmoos. Dill. Musc. T. 42. F. 64. A.

In Litthauen, an der obern Wolga, in Ingrien — an Baumstämmen, auch an Bäumen.

34. HYPNUM sciuroides R. 4. 501. Sp. 43.
Eichhornschwänziges Astmoos. Dill. Musc. T. 41. F. 54.

In Litthauen, an Baumstämmen. Gil.

35. HYPNUM gracile R. 4. 501. Sp. 44.
Schlankes Astmoos. Fl. Dan. T. 649. F. 2. Dill. Musc. T. 41. F. 55.

36. HYPNUM myosuroides R. 4. 501. Sp. 45.
Mäuseschwänziges Astmoos. Dill. Musc. T. 41. F. 51.

In Litthauen auf Baumwurzeln und Stämmen.

37. HYPNUM inerme Web.
Wehrloses Astmoos.

Bey St. Petersburg Rud.

Aftermoose. ALGAE.

JUNGERMANNIA L., Jungermannie.

1. JUNGERMANNIA asplenioides R. 4. 503. Sp. 1.
Streiffarn ähnliche Jungermannie. Dill. Musc. T. 69. F. 5. Hedw. Crypt. 1. T. 16. F. 78. 79. & T. 17. F. 81. 82.

In Sümpfen, um Moskau, in Litthauen. St. G.

2. JUNGERMANNIA viticulosa R. 4. 504. Sp. 2.
Rebenförmige Jungermannie. Dill. Musc. T. 69. F. 7.

In Torfsümpfen um Moskau, auch in Sibirien an der Baraba. F. Steph.

3. JUNGERMANNIA lanceolata *R. 4. 504. Sp. 4.*
Lanzettblättrige Jungermannie. Dill. Musc. T. 70. f. 10.

Im [illegible]äßigten Rußlande, Litthauen in nassem beschatteten [illegible]en. Gil. F.

4. JUNGERMANNIA bidentata *R. 4. 505. Sp. 5.*
Zweyzähnige Jungermannie. Dill. M. T. 70. f. 11.

In Ingrien, Litthauen auf Heiden. Gort. F.

5. JUNGERMANNIA bicuspidata *R. 4. 505. Sp. 6.*
Zweyspitzige Jungermannie. Dill. Musc. T. 70. f. 24.

In Ingrien, um Moskau, in der Baraba. G. F. u. a.

6. JUNGERMANNIA reptans *R. 4. 508. Sp. 13.*
Kriechende Jungermannie. Dill. M. T. 71. f. 24.

In Litthauen, Ingrien — auch auf Baikalinseln, auf nasser Heide. Gort. G. u. a.

7. JUNGERMANNIA complanata *R. 4. 509. Sp. 15.*
Platte Jungermannie. Dill. Musc. T. 72. f. 26.

Mit der vorigen in Rußland; in Sibirien, auch in der Baraba. Gort. Steph. F.

8. JUNGERMANNIA dilatata *R. 4. 509. Sp. 16.*
Flachstielige Jungermannie. Dill. Musc. T. 72. f. 27.

In Taurien, Litthauen, Liev- und Ingermannland, Moskau — an Baumstämmen. P. St. u. a.

9. JUNGERMANNIA tamariscina *R. 4. 510. Sp. 17.*
Tamariskenähnliche Jungermannie.

An Baumstämmen und Felsen Ingriens, Tauriens, Litthauens. Gil. Rud. u. a.

10. JUN-

10. JUNGERMANNIA platyphylla *R. 4. 510. Sp. 18.*
Plattblättrige Jungermannie. Dill. Musc. T. 72. f. 32.

In Ingrien und um Moskau an Baumwurzeln.

11. JUNGERMANNIA ciliaris *R. 4. 511. Sp. 19.*
Befranzte Jungermannie. Hofm. Deutschl. Flora 2. T. 2. Dill. Musc. T. 73. f. 31.

In Torfsümpfen Ingriens und um Moskau. Sobolewski. Steph.

12. JUNGERMANNIA varia *R. 4. 511. Sp. 20.*
Veränderliche Jungermannie. Dill. Musc. T. 73. f. 36.

In Wäldern und Heiden Rußlands. F. Gm.

13. JUNGERMANNIA trichophylla *R. 4. 512. Sp. 23.*
Haarblättrige Jungermannie. Dill. Musc. T. 73. f. 37.

An der Wolga bey Jurjewez. G.

14. JUNGERMANNIA epiphylla *R. 4. 513. Sp. 25.*
Kreuselblättrige Jungermannie. Fl. Dan. T. 357. Hofm. Deutschl. Flora 2. T. 4. Hedw. Cryptogam. T. 21. f. 10. 11. Dill. Musc. T. 74. f. 41.

In Georgien, bey Kisischi, in Litthauen, Ingrien, in Sibirien am Tom. Sdst. Sort. F. u. a.

15. JUNGERMANNIA pinguis *R. 4. 513. Sp. 26.*
Fette Jungermannie. Hedw. Cryptog. T. 18. f. 89. 90. Dill. Musc. T. 74. f. 42.

In Ingrien, um Moskau in quelligen Sümpfen. Rud. Steph.

16. JUNGERMANNIA furcata *R.* 4. 514. *Sp.* 28.
Gablige Jungermannie. Hedw. Cryptog. T. 19. f. 90. 100. Dill. Musc. T. 74. 45.

In Litthauen auf der Erde, auf Steinen und Baumstämmen. Gil.

17. JUNGERMANNIA pusilla *R.* 4. 514. *Sp.* 29.
Zwerg-Jungermannie. Dill. Musc. T. 74. f. 46. Hedw. Cryptog. T. 18. f. 89. 90.

MARCHANTIA L., Marchantie.

1. MARCHANTIA polymorpha *R.* 4. 515. *Sp.* 1.
Vielstaltige Marchantie. Dill. Musc. T. 76. f. 6. 7. Hedw. Theor. Cryptog. T. 25. 26.

Im südlichen und gemäßigten, bis in den kalten Landstrich Rußlands; in Sibirien in Daurien hie und da; doch sehr selten, vom Ural bis in Daurien. Gdst. Gil. Gort. Siev. u. a.

2. MARCHANTIA hemisphaerica *R.* 4. 517. *Sp.* 5.
Halbkugelige Marchantie. Fl. Dan. T. 762. Dill. Musc. T. 75. f. 2.

Mit der vorigen. F. Gdst. Gort.

3. MARCHANTIA conica *R.* 4. 518. *Sp.* 6.
Kegelförmige Marchantie. Fl. Dan. T. 274. Hedw. Theor. Crypt. T. 25. f. 134.

Am nördlichen Kaukasus, in der Kabarda häufig.

BLASIA L., Blasie.

1. BLASIA pusilla *R.* 4. 519. *Sp.* 1.
Kleine Blasie. Fl. Dan. T. 45. Hedw. Theor. Crypt. T. 28. f. 126. 157. Hofm. D. F. 1. 2. T. 3.

Bey St. Petersburg. Rud.

RICCIA L., Riccie.

1. RICCIA crystallina *R. 4. 519. Sp. 1.*
Kristallinische Riccie.

In Litthauen, Ingrien, auch am Uralfluß. Gil. Rud. Pall.

2. RICCIA fluitans *R. 4. 520. Sp. 14.*
Schwimmende Riccie. Fl. Dan. T. 275. Dill. Musc. T. 74. f. 47.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, um Moskau, in stehenden Gewässern. F. St. Gort.

3. RICCIA minima *R. 4. 520. Sp. 2.*
Kleinste Riccie. Dill. Musc. T. 78. f. 11.

In Pfützen bey St. Petersburg, auch in Lievland. Rud. F.

4. RICCIA glauca *R. 4. 520. Sp. 3.*
Eisengraue Riccie. Fl. Dan. T. 898. f. 1. Hedw. Theor. Crypt. T. 29. f. 165 — 168.

An der mittlern Wolga. F.

ANTHOCEROS L., Nadelschorf. Hörnerschorf.

1. ANTHOCEROS laevis *R. 4. 521. Sp. 1.*
Ebener Nadelschorf. Dill. Musc. T. 68. f. 2. Hedw. Crypt. T. 27. f. 144. 145.

Um St. Petersburg.

LICHEN L., Flechte.

Schorfige, höckrige Flechten. LEPROSI tuberculati.

1. LICHEN scriptus *R. 4. 522. Sp. 1.*
Schreibe-Flechte. Dill. Musc. T. 18. Sp. 1.

Auf Baumrinden Rußlands, in Litthauen, Ingrien, um Moskau. — F. u. a.

2. LI-

2. LICHEN geographicus R. 4. 523. Sp. 2.
Landkarten-Flechte. Fl. Dan. T. 468. f. 1. Dill. Musc. T. 18. f. 5.

In Litthauen, Finnland, im Ural und in allen Russischen und Sibirischen Gebirgen auf bloßen Felsen. F. G. u. a.

3. LICHEN atrovirens R. 4. 523. Sp. 3.
Grünlich-schwarze Flechte.

Im Ural, in Kolywan — auf Felsen. F.

4. LICHEN byssoides R. 4. 523. Sp. 4.
Byssusähnliche Flechte. Dill. Musc. T. 14. f. 5.

In Ingrien auf griesigem Boden. Sobol.

5. LICHEN lacteus R. 4. 524. Sp. 5.
Milchweiße Flechte.

In Litthauen auf Felsen. Gil.

6. LICHEN rupicola R. 4. 524. Sp. 6.
Felsen-Flechte.

In Ingrien und Finnland auf Felsenmassen. Sobol.

7. LICHEN pertusus R. 4. 524. Sp. 7.
Durchbohrte Flechte. Fl. Dan. T. 766. Dill. Musc. T. 18. f. 9.

An der Wolga und im gemäßigten, auch kalten Landstrich. An Bäumen und auf Felsen. Fk. St. u. a.

Sie färbt, mit Kalk und Salmiak behandelt, Wolle stark Kameelbraun. Westring.

8. LICHEN rugosus R. 4. 525. Sp. 8.
Runzelige Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 2.

In Rußland auf Laubbaumstämmen, Erlen, Espen. F. Fisch. Rud.

Sie färbt, wie die vorige behandelt, Kameelbraun. Westring.

9. LICHEN sanguinarius *R. 4. 525. Sp. 9.*
Rothe Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 3.

In ganz Rußland und Sibirien an Bäumen und auf Felsen, im Ural, Kolywan. — Fk. u. a.

Sie färbt Wolle und Seide silbergrau. Westring.

10. LICHEN fusco-ater *R. 4. 525. Sp. 10.*
Schwarzbraune Flechte.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien. F. Sil. u. a.

11. LICHEN calcareus *R. 4. 526. Sp. 12.*
Kalkstein-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 8.

Auf Kalk und Marmor, in Marmorbrüchen und Gebirgen Rußlands und Sibiriens; an Kalkufern der Flüsse.

Ein Färbematerial für roth und Scharlach. Zu diesem Zweck weichen die Landleute sie um 3 Wochen in Urin.

12. LICHEN cinereus *R. 4. 526. Sp. 13.*
Aschgraue Flechte.

Auf Felsen in Rußland und Sibirien.

Sie färbt mit Kalk und Salmiak braun. Westring.

13. LICHEN fagineus *R. 4. 526. Sp. 16.*
Buchen-Flechte. Dill. Musc. T. 18. F. 11.

In Rußland an Buchen- und andern Baumstämmen. Fk. u. a.

Sie färbt braun.

14. LICHEN ericetorum *R. 4. 527. Sp. 19.*
Heide-Flechte. Fl. Dan. T. 472. f. 2. Dill. Musc. T. 14. f. 1.

In Litthauen, Rußland bis an den Arctischen Landstrich. F. Sil. u. a. Auch Spitzbergen hat sie. Mart.

Schor-

Schorfige Schildflechten. LEPROSI scutellati.

15. LICHEN candelarius *R. 4. 528. Sp. 20.*
Licht-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 18.

In ganz Rußland an Bäumen, hölzernen Gebäuden, Mauern, Zäunen. F. Gdst. St. u. a.

Mit Asche ausgezogen färbt sie gelb, ist aber unverschlagsam. Die Gothländer streuen sie zerpulvert in den Talg, um gelbe Lichter zu erhalten.

16. LICHEN tatareus *R. 4. 529. Sp. 22.*
Tatarische Flechte. Farbe-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 12.

In ganz Rußland und Sibirien auf Felsen, in Gebirgen und auf Felsenblöcken. Gdst. F. P. u. a.

Sie ersetzt Orseille (Lichen Roccella L.) und ist in Schweden unter der Benennung Byttellet- und Borasfarbe nicht nur sehr gebräuchlich, sondern auch in Westgothland Handelsartikel. Man sammlet sie nach Regenwetter, badet sie zur Befreyung der Erde und des Staubes in reinem Wasser, trocknet sie, übergießt sie mit Urin, wodurch sie nach etwa fünf wöchentlicher Mazeration, unter dem Namen Byttellet- oder Borasfarbe, zum Rothfarben verwendet, auch versendet wird. Linné.

Beym Rothfärben wird sie mit bloßem Wasser ausgezogen, Linne. Durch ehemals gefangene Schweden ist die Benutzung der Flechte, auch selbst in Sibirien, bekannt geworden. Im flachen Lande aber ist die Flechte selten, und in den Gebirgen deren Anwendung nicht bekannt.

17. LICHEN pallescens *R. 4. 529. Sp. 23.*
Verbleichte Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 17.

Auf stockenden Bäumen, hölzernen Häusern; — auch theils auf Steinen; in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland. — F. Gob. u. a.

18. LICHEN subfuscus *R. 4. 530. Sp. 24.*
Bräunliche Schild-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 16.

Auf Bäumen, Holz, auch Felsentrümmern, in Litthauen, Ingrien, — im Ural, in Kolywan. — F. Sob. u. a.

Sie färbt bräunlichgelb und bräunlich. Westring.

Schuppenblättrige Flechten. Schuppen-Flechten. IMBRICATI.

19. LICHEN centrifugus *R. 4. 531. Sp. 27.*
Strahlige Schuppen-Flechte. Dill. Musc. T. 24. f. 75.

Auf Steinen und Felsen in Rußland und Sibirien, in Litthauen, bey Moskau, im Ural, im Kolywan. — F. St. u. a.

Sie ist reich an Farbe und ertheilt Wolle und Seide mit Kalk und Salmiak eine lichtbraune- und Orangefarbe; auch durch kalte lange Mazeration mit alkalischer Lauge eine gelbe Farbe.

20. LICHEN saxatilis *R. 4. 531. Sp. 28.*
Stein-Schuppen-Flechte. Farbe-Schuppen-Flechte. Dill. M. T. 24. f. 83.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien auf Felsen und Steinen.

Sie färbt roth und gleicht bey gleicher Behandlung der Tatarischen Schildflechte (L. tatar. No. 16.) in allem.

Ihre Anwendung in der Hausfärberey ist auch mehreren bekannt. Nach Westring mit Kalk und Salmiak behandelt, färbt sie nach 6ständiger heißen Mazeration stark orange, und geht, wenn man sie 2 Tage in derselben erhält, in eine braunrothe oder Flohfarbe, die das Kochen in Seifenwasser verträgt, über.

21. LI-

21. LICHEN omphaloides *R. 4. 532. Sp. 29.*
Nabelförmige Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 80.

Auf Felsen und Baumstämmen, im Ural, in Kolywan, am Baikal. F. G.

Sie färbt mit Kalk und Salmiak mazerirt röthlich braun, mit bloßem Laugensalz kalt, aber lange mazerirt, gelb.

22. LICHEN crispus *R. 4. 533. Sp. 33.*
Gekräuselte Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 19. f. 26.

In Grodno, an Mauern. Gil.

23. LICHEN parietinus *R. 4. 534. Sp. 35.*
Wand-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 76. 6.

Auf altem Holzwerk, Lagerholz, auch Baumstämmen, in Litthauen, Ingrien, Moskau und ganz Rußland. F. Gort. u. a.

Dem Lichen candelar. und iuniper. sehr ähnlich. Sie färbt baille gelb und auch braunroth.

24. LICHEN physodes *R. 4. 534. Sp. 36.*
Blasen-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 20. f. 49. Hedw. Theor. Crypt. T. 31. f. 183. 184.

Auf Birken- und andern Baumstämmen, auch auf Felsen in Litthauen, Moskau, Ingrien. — F. Gil. St. Sie hat viel Farbestoff für Modificationen gelber Farbe. West.

25. LICHEN stellaris *R. 4. 535. Sp. 37.*
Stern-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 70.

Auf Bäumen und Baumzweigen Rußlands und Sibiriens. F.

Blätt-

Blättrige Flechten. Blätter-Flechten. FOLIACEI.

26. LICHEN ciliaris R. 4. 535. Sp. 40.
Gefranzte Blätterflechte. Fl. Dan. T. 711. Hedw. Theor. Cryptog. T. 30. f. 175. 176. Dill. Musc. T. 20. f. 45.

Auf Bäumen in ganz Rußland, im Kaukasus. — Cdst. F. u. a.

27. LICHEN islandicus R. 4. 536. Sp. 41.
Isländische Blätterflechte. Finn. Häkihaina (Hustenkraut) Fl. Dan. T. 155. Dill. Musc. T. 28. f. 111. 112.

Im gemäßigten, theils schon im südlichen, und im ganzen kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens auf magern Heiden und in Fichtenwäldern, stellenweise sehr häufig, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien, Tobolsk, — Fk. P. Sork. u. a.

Wenn man die Isländische Blätterflechte in siedendes Wasser wirft, so nimmt dasselbe einen widrigen Geschmack und eine purgirende Eigenschaft an, nach der ersten Extraction aber geben alle folgende einen fast geschmacklosen, esbaren, nährenden Schleim, der für ungewohnte ein Brustmittel, für die daran gewöhnten aber eine gemeine Speise seyn kann. Für erstere wird er in Russischen und andern Apotheken aufbewahrt. Als Speise benutzen ihn Is- und Lappländer und mehrere Russische und Sibirische Nomaden, theils in Milch, theils und meistens in bloßem Wasser zerkocht, in welchem er sich bis auf eine sehr zähe, gleichsam lederhafte Substanz auflöset. In einigen Archangelschen Kreisen mahlet man, wenn das Brodkorn nicht reicht, zerhackte, stark getrocknete Isländische Blätterflechte unter das noch vorhandene Getreide, und bäckt denn davon unschädliches Nothbrod. Kulturtab. Mit Wasser und etwas Alaun gekocht, giebt diese Flechte eine blaßgelbe färbende Tinktur für Wolle. Die Isländer trocknen und zerpulvern sie; mit dem

dem Pulver bestreuen sie, was sie färben wollen, letzlich, wickeln es fest zusammen, und kochen es dann 5 bis 6 Stunden. Olaws. und Holvels.

28. LICHEN nivalis *R. 4. 537. Sp. 42.*
Schnee-Blätterflechte. Fl. Dan. T. 227. Dill. Musc. 21. f. 56.

Mit der vorigen im kalten und Arctischen Außlande und Sibirien. F. P. Gort. u. a.

Sie ist ebenfalls speisebar, und färbt auch, doch schwächer gelb. Westring.

29. LICHEN pulmonarius *R. 4. 537. Sp. 43.*
Lungen-Blätterflechte. Lungenmoos. Blw. T. 335. Dill. Musc. T. 29. f. 113.

An alten Laub-, sparsamer an Nadelbäumen vom warmen bis in den kalten Landstrich. F. u. a.

Sie ist als Brustmittel in Apotheken, und auch ein Hausmittel. Schon mit bloßem Wasser giebt sie eine gute Karmeliterfarbe, die man durch Beizen modifiziren kann. Sie taugt auch zum Gärben.

30. LICHEN furfuraceus *R. 4. 538. Sp. 44.*
Kleyenstaubige Blätterflechte. Dill. Musc. T. 21. f. 52.

An Nadel- und andern Bäumen des gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Lithauen, Ingrien, Permien, Tobolsk. — F. Gil. Gort. u. a.

Sie giebt mit bloßem Wasser eine leichte Karmeliterfarbe. Westring.

31. LICHEN farinaceus *R. 4. 539. Sp. 47.*
Mehlstaubige Blätterflechte. Dill. Musc. T. 23. f. 63.

Auf Laubbäumen Rußlands und Sibiriens, im gemäßigten und kalten Landstrich.

Sie

Sie färbt, wie die Vorige, und mit Urin mazerirt, auch purpurroth.

32. LICHEN calicaris *R. 4. 539. Sp. 48.*
Kelch-Blätterflechte. Dill. Musc. T. 23. f. 62. et B. [illegible]

Im kalten Landstrich Rußlands an Bäumen und Felsen, in Litthauen, Permien, im Ural. G.

Sie färbt gelb und durch Mazeration mit Urin, roth.

33. LICHEN fraxineus *R. 4. 540. Sp. 49.*
Eschen-Blätterflechte. Dill. Musc. T. 223. f. 59.

Auf Eschen und andern Bäumen im gemäßigten bis in den kalten Landstrich am Dnestr, in Litthauen, Ingrien. — F. Gil. Gort.

Sie ist sehr schleimig, giebt aber keine Farbe.

34. LICHEN prunastri *R. 4. 542. Sp. 51.*
Pflaumbaum-Blätterflechte. Dill. Musc. T. 21. f. 54.

Auf mehrerley Bäumen und Sträuchern, fast überall in Rußland und Sibirien, von Ingrien zum Baikal, in Litthauen, Wologda. —

Sie färbt mit Kalk und Salmiak schön bräunlich, mit Urin mazerirt fast violett.

35. LICHEN iuniperinus *R. 4. 541. Sp. 52.*
Wacholder-Blätterflechte.

Auf Wacholder und andern Gesträuchen, im gemäßigten und kalten Landstrich. F. Gort. u. a.

Kocht man, wie in Gothland, Wolle mit derselben, so wird sie, selbst ohne Alaun, gelb gefärbt.

36. LICHEN caperatus *R. 4. 542. Sp. 53.*
Rosenförmige Blätterflechte. Dill. Musc T. 25. f. 97. b. b.

An Bäumen und auf Steinen in ganz Rußland.

Mit Saumak und Kalk färbt sie Wolle gelb, und Seide goldgelb, auch braun.

37. LICHEN glaucus R. 4. 541. Sp. 55.
Eisengraue Blätterflechte. Fl. Dan. T. 598. Dill. Musc. T. 25. f. 96.

Im kalten Landstrich Rußlands an Bäumen und hölzernen Häusern, in Ingrien, Moskau. — Auch auf Steinen. Sie färbt nach der Behandlung bräunlich, auch gelb.

38. LICHEN fascicularis R. 4. 543. Sp. 56.
Büschel-Blätterflechte. Fl. Dan. T. 462. f. 2. Dill. Musc. T. 19. f. 27.

An Eichen in Ingrien. Sobolewski.

Die Farben der Blätterflechten gehören zu den Ersteren.

Lederartige Flechten. Lederflechten. COREACEI.

39. LICHEN aphthosus R. 4. 545. Sp. 60.
Schwämmchen-Lederflechte. Fl. Dan. T. 767. f. 1. Dill. Musc. T. 28. f. 6.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands auf Heiden, Steppen, in Wäldern, auf der Erde.

40. LICHEN arcticus R. 4. 545. Sp. 61.
Arctische Lederflechte.

Im hohen Uralgebirge.

Sie giebt mit blossem Wasser ausgezogen, eine gelbe Tinktur.

41. LICHEN caninus R. 4. 545. Sp. 62.
Hunde-Lederflechte. Lat. Bulak. Fl. Dan. T. 767. f. 2. Blw. T. 336. Dill. Musc. T. 27. f. 102.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Wäldern und Triften, in Taurien, am Terek, in Permien auf der Erde. F. G d st. G o r t. u. a.

Für Hausfärberey sind die Lederflechten die schlechten.

Nabelflechten. Rußige Flechten.
UMBILICATI, SQUALENTES QUASI FULIGINE.
An einem Punkt oder Nabel befestigte und flach ausgebreitete.

42. LICHEN velleus *R. 4. 548. Sp. 69.*
Lederhafte Nabelflechte. Dill. Musc. T. 82. f. 5.

Am Ladoga auf Felsen; auch am Baikal.

43. LICHEN pustulatus *R. 4. 548. Sp. 70.*
Blätter = Nabelflechte. Pocken = Nabelflechte. Fl. Dan. T. 597. Dill. Musc. T. 30. f. 131.

In Litthauen, im Ural an der Ufa, in Kolywan, am Baikal bey Irkuzk, auf Felsen. F. G. u. a.

Sie färbt schwarz, roth und (mit Harn) violenblau, auch sind ihre Farben fest. Act. Holm. In Rußland ist mir ihre Benutzung nicht bekannt geworden.

44. LICHEN deustus *R. 4. 549. Sp. 72.*
Versengte Nabelflechte. Dill. Musc. T. 21.

Auf Felsen, theils auf Bäumen des gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Ingrien, im Ural, in Kolywan. F. G o b. R u d. u. a.

Ihre Farbekräfte übertreffen weit die der pustulat. No. 43.

45. LICHEN polyrhizos *R. 4. 550. Sp. 74.*
Vielwurzliche Nabelflechte. Flor. Danica T. 597. f. 1. Dill. Musc. T. 30. f. 130.

Im kalten und Arctischen Landstrich, um Kola. — Auch Spitzbergen hat sie. Rud. Pennant.

Sie färbt Wolle violett, auch schön braunroth. Westring.

Bechertragende Flechten. Becherflechten. SCYPHIFERI.

46. LICHEN cocciferus *R.* 4. 550. *Sp.* 75.
Rothkörnige Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 7.

Auf Heiden, Steppen, in Fichtenwäldern, auf trockner Erde, in Rußland und Sibirien gemein. F. u. a.

Sie färbt roth und gelb.

47. LICHEN cornucopioides *R.* 3. 551. *Sp.* 76.
Füllhorn-Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 9.

In Ingrien — auf magerer Erde, Heiden — Rud. auch in Daurien Sibiriens. Siev.

48. LICHEN pyxidatus *R.* 4. 551. *Sp.* 77.
Büchsenförmige Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 6. B. b. D. et 8. B.

Auf Heiden, in Wäldern und auf trockner Erde, in Rußland und Sibirien gemein. F. u. a.

49. LICHEN fimbriatus *R.* 4. 552. *Sp.* 78.
Gesäumte Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 8. 9.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, in Wäldern auf der Erde. F. Gil. Rud.

50. LICHEN gracilis *R.* 3. 553. *Sp.* 79.
Geschlanke Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 13. b.

Um

Um Moskau, im Ural, an der Ufa, auf der Erde. Steph. P.

51. LICHEN digitatus *R. 4. 553. Sp. 80.*
Gefingerte Becherflechte. Dill. Musc. T. 15. f. 19.

In Permien, am Ufa; im Ural. G.
Sie färbt roth.

52. LICHEN cornutus *R. 4. 553. Sp. 81.*
Gehörnte Becherflechte. Dill. Musc. T. 15. f. 16. E.

Auf Heiden und Steppen Rußlands und Sibiriens. F. Sil. G.

53. LICHEN deformis *R. 4. 554. Sp. 82.*
Verstellete Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 28.
In Ingrien, in Gehölzen auf der Erde. Rud.

Strauchförmige Flechten. Strauchflechten.
FRUTICULOSI.

54. LICHEN rangiferinus *R. 4. 554. Sp. 83.*
Rennthier-Strauchflechte. Rennthiermoos. Finn. Kaipet. Samoj. Jekelet. Fl. Dan. T. 180. und 539. Dill. Musc. T. 16. f. 30.

Im gemäßigten, kalten und Arctischen Rußlande und Sibirien in Gebirgen, Wäldern, Sümpfen, von mehr Abänderungen, in Litthauen, Alt-Rußland, in den Arctischen Sümpfen, auf den Nord- und Eismeerinseln, auf Kamtschatka, auf den Ostmeerinseln. F. St. u. a.

Eines der wohlthätigsten Gewächse des so ausgebreiteten Arctischen Landstrichs des Reichs; vorzüglichste Nahrung der Renn- und andern Thiere, Material ihrer Läger im Klima auszudauren, fast überall und meistens häufig vorhanden. — In einigen Archangelschen Kreisen dient

die Rennthierflechte auch zur Vermehrung des Nothbrodes; man mahlt sie nehmlich zerhackt und stark getrocknet, wie die Isländische Flechte No. 28. mit noch vorhandenen Getreideresten, ausgedroschenen Aehren, Spreu, — für Brod und Mehlspeisen zusammen. Kulturtab.

55. LICHEN uncialis *R.* 4. 555. *Sp.* 84.
Korallen-Strauchflechte. Dill. Musc. T. 16. F. 21. 22.

In Litthauen, um Moskau, in Liefland, — auf Heiden. F. St.

56. LICHEN subulatus *R.* 4. 556. *Sp.* 85.
Gespitzte Strauchflechte. Dill. Musc. T. 16. F. 26.

In Litthauen und Ingrien, auf Heiden. Gil. Rub.

57. LICHEN paschalis *R.* 4. 557. *Sp.* 87.
Cypressenförmige Strauchflechte. Fl. Dan. T. 151. Dill. Musc. T. 17. F. 33.

In Litthauen, Ingrien, Archangel, Moskau — in Sibirien, am Tom, auf Heiden und in Wäldern, auf der Erde. F. Gort. u. a. Auch Spitzbergen hat sie.

58. LICHEN fragilis *R.* 4. 557. *Sp.* 88.
Spröde Strauchflechte.

Am Sok der Wolga, und im Ural auf Felsen und Steinen. F. L.

Fadenflechten. FILAMENTOSI.

59. LICHEN plicatus *R.* 4. 558. *Sp.* 90.
Wickel-Fadenflechte. Wickelflechte. Dill. Musc. T. 11. F. 1.

In Wäldern Litthauens, Lieflands, im nordöstlichen Kaukasus. Gdst. Fk.

Sie färbt gelb, isabell und grün, und ist an Farbestoff reich. Westring.

60. LI-

60. LICHEN barbatus R. 4. 558. *Sp.* 91.
Bart-Fadenflechte. Bartflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 6.

In Wäldern an alten Baumzweigen niederhangend, in Litthauen, Liefland, Ingrien, Permien. — F. G.

Wenn die Bartflechte lange im Wasser liegt, wird sie Orangegelb, und dann roth. Sie färbt vorzüglich Seide Orangegelb. Westring.

61. LICHEN divaricatus R. 4. 559. *Sp.* 92.
Zwiesel-Fadenflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 5.

In Rußland an Nadelbaumzweigen; im Kaukasus, auch auf Carpinus Betulus. Habl.

62. LICHEN jubatus R. 4. 559. *Sp.* 94.
Mähnen-Fadenflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 7.

Mit barbatus No. 60. in Wäldern, auch in Sibirien, im Ural und am Tom. F. Sil. St. u. a.

63. LICHEN lanatus R. 4. 560. *Sp.* 95.
Wollige Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 8.

In Liefland, an Bäumen. F.

64. LICHEN pubescens R. 4. 560. *Sp.* 96.
Sammetrauhe Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 9.

Auf Felsen, in Gilan. Habl.

65. Lichen chalybeiformis R. 4. 560. *Sp.* 97.
Stahldrathförmige Fadenflechte. Fl. Dan. T. 262. Dill. Musc. T. 13. F. 10.

In Litthauen, am Baikal, auf Bäumen und Stämmen. Sil. G. Auch Spitzbergen hat sie.

66. LICHEN hirtus R. 4. 560. *Sp.* 98.
Rauhe Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 12.

Auf Bäumen, alten Häusern, — in Litthauen, Ingrien, Liefland, Moskau, Permien, im Ural, in Sibirien bis zum Ob und Tom. F. P. Gil. u. a.

Sie färbt orangegelb, auch Nußbraun. Westring.

67. LICHEN vulpinus R. 4. 561. Sp. 99.
Dächer=Fadenflechte. Fl. Dan. T. 226.

Im kalten Landstrich auf Breter-Dächern und altem Holzwerk.

Sie ist an Farbestoff reich, und färbt Wolle und auch Leinewand gelb und pistazien grün. Westr.

68. LICHEN articulatus R. 4. 561. Sp. 100.
Gegliederte Fadenflechte. Dill. Musc. T. 12. F 4.

In Litthauen.

69. LICHEN floridus R. 4. 561. Sp. 101.
Blumen=Fadenflechte. Blühende Flechte. Dill. Musc. T. 13. F. 13.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, von Ingrien bis zum Ob in den meisten Wäldern. F. Gort. P. u. a.

Die mehresten Flechtenarten besitzen Farbestoffe, und werden auch von vielen, besonders Russischen Landleuten, zur Hausfärberey der Wolle auf gelb, orange, zimmt-, dunkel- und schwarzbraun, blau, roth und grün angewendet. Das Verfahren der Russischen ist meistens das der Schwedischen Landleute, so wie es sich nach der Rückkehr der Poltawischen und anderer gefangenen Schweden erhalten können, also bey mehrern sehr verschieden, und so fällt auch die Färberey aus.

Das Allgemeinste der Färberey mit Flechten ist: Man sammlet sie nach Regenwetter, befreyet sie durch Wasser von Erde, Sande, — trocknet sie stark, und zerreibt sie zu Pulver für künftigen Gebrauch.

Von

Von den zerpülverten Flechten macht man eine Farbebrühe mit bloßem Wasser und Zusatz von etwas Alaun, etwas Asche oder Potasche. In die heiße Brühe weicht man die sehr reine Wolle einige Tage, und bringt dann die Brühe mit dem Zeuge zum gelinden, anhaltenden Kochen, oder verrichtet dieses gelinde Sieden auch gleich.

Ist die Farbe nicht stark genug, so wird eine neue Brühe bereitet. —

Einige nehmen statt Wasser zur Brühe sauern Quas, oder maceriren auch 8 bis 14 Tage plattes Kolbenmoos (Lycopod. complanat.) in Quas, und verfahren denn, wie gesagt.

Mit Flechten roth zu färben, mischt man die zerpulverten reinen Flechten mit Urin zu einem dünnen Brey, stellet diesen an einen laulichten Ort, rühret ihn täglich einmal durch, und wenn von dieser Beschäftigung die Nägel der Finger gelb werden, (welches nach 4 bis 5 Wochen zu geschehen pflegt,) so ist die Vorbereitung vollendet.

Man verdünnt dann den Färbebrey mit gleichen Theilen Wasser und Urin, und bringt ihn in einem kupfernen oder irdenen (nicht eisernen) Gefäß, zugleich mit der sehr gereinigten Wolle, Seide oder Zeuge zu einem gelinden, ein Paar Stunden anhaltenden Sieden, spühlt das Zeug und trocknet es. Die Farbe fällt mehr dunkel-, als karmosinroth. Die Färbung wird bisweilen durch Sieden in neuer Brühe wiederholt. Eben so werden abgeschossene Farben aufgefärbt.

Herr Westring, der sich um diesen Zweig der häuslichen Färbereyen durch viele und wiederholte Versuche höchst verdient gemacht hat (Kongt Kvenska Nia Hendlingus 1791. u. f. und in Crells Chem. Annal. 1796 —) fand, daß nur wenige Flechten gar keinen Farbestoff hergeben wollen, andere ihn aber durch eine kurze Mazeration, mit kaltem, reinem Wasser, ohne alle Salze mittheilen, und daß diese Tinktur auch ohne Zusätze Wolle, Seide, Kameelwolle und Haare

färbe.

färbe. Aus den festen Flechten erhielt er den Farbestoff durch eine laue oder auch heiße Mazeration, und die allerfestesten erfordern nach der Mazeration in heißem Wasser ein gelindes Sieden. Die Mazerationen dauern nach Umständen 1 bis 4 Tage. — Urin braucht er wegen der Unreinlichkeit und Zeitspillung gar nicht, sondern, doch nicht gern, Alaun und Weinstein, weil eine Mischung aus 2 Theilen frisch gebrannten Kalk und 1 Theil Salmiak (in Schweden aus Fischtrahn abgezogen bereitet) von besserer Wirkung war. Auch nahm er statt dieser Mischung Salpeter und Kochsalz, welches bey einigen besser befunden würde, Eisen- und Kupfervitriol, Sode, auch Zinn wandte er nur in einzelnen beabsichteten Fällen an.

Mehrere Farben fielen ungemein schön aus, aber auch die festesten hielten an offner Witterung, bey Proben mit Säuren, Salzen, Seife nicht lange Stand. In der häuslichen Färberey, die oft nur die Abwechslung des Schmuckes zum Zweck hat, und bey dem das Auf- und Umfärben wenig Mühe macht, ist diese Festigkeit von weniger Wichtigkeit.

TREMELLA L., Gallert.

1. TREMELLA juniperina *R.* 4. 562. *Sp.* 1.
Wacholder-Gallert.

Auf Wacholderbüschen in Rußland und Sibirien, auf Tamariskensträuch, in der Kalmückischen Steppe, in Wolhynien, Litthauen, Ingrien. F. P. Rez. u. a.

2. TREMELLA Nostoc *R.* 4. 562. *Sp.* 1.
Nostock-Gallert. Ross. [illegible] R. Woegriza. Fl. Dan. T. 883. Dill. Musc. T. 10. F. 14. 15.

Im südlichen und gemäßigten, bis zum kalten Landstrich auf Wiesen und Triften, nach Regen. Fk. Rez. Gdst. Sokol. [illegible]

Koch

Kocht man sie in Milch, so wird sie zu einem sehr bindenden, der Hausenblase etwas ähnlichen Leim. Sobolewski.

3. TREMELLA verrucosa R. 4. 563. Sp. 4.
Warzen-Gallert. R. Steppnoi, auch Semlenoi ohleb (Steppen-, auch Erdbrod.)

In den östlichen Steppen Rußlands auf der Erde, bey trockner Witterung von Form runzlicher, schwärzlicher Erbsen, bey feuchter von Form glatter, schwärzlicher, theils großer Kirschen. P. Auch in Litthauen und Ingrien ist sie gefunden. Gil. Sobolewski.

Von Wasser angeschwollen, ist sie ganz schleimig, trocken aber der Muschel (Phallus) an weißer fleischiger, wohlschmeckender Substanz sehr ähnlich. Die Kirgisen, Kalmücken und Kosaken bedienen sich daher dieses Erdbrodes auf der Jagd, oder wenn sie sich in den Steppen verirren.

4. TREMELLA difformis R. 4. 563. Sp. 5.
Unförmige Gallert.

An den heißen Quellen am Terek, auch in warmen Wasser der Cisternen in Gilan. Gm. Habl.

5. TREMELLA haemisphaerica R. 4. 564. Sp. 6.
Halbkugelige Gallert.

In Ingrien, an der Newa, bey Ochta. Sobolewski.

6. TREMELLA purpurea R. 4. 564. Sp. 7.
Purpurfarbne Gallert.

In Litthauen, Liefland, Ingrien, auf abgestandenen Bäumen, in Form kleiner Hügel. Gil. F. Sobol.

7. TREMELLA coccinea Scop.
Scharlach-Gallert.

In Ingrien bey St. Petersburg. Rud.

8. TRE-

8. TREMELLA mesenteriiformis *Scop.*
Darmförmige Gallert.

In Ingrien, bey St. Petersburg.

FUCUS L., Fucus. Tang.

1. FUCUS turbinatus *R. 4. 566. Sp. 5.*
Kreuselförmiger Fucus. Gm. Fuc. p. 67. T. 5. f. 1.

Im Kamtschatkischen Meer. Stell. Gm. d. j.

2. FUCUS serratus *R. 4. 566. Sp. 6.*
Gesägter Fucus.

Im Nordmeer. Gm. d. j.

In Norwegen ist er, mit Mehl bestreuet, Futter fürs Rindvieh.

3. FUCUS vesiculosus *R. 4. 567. Sp. 8.*
Blasiger Fucus. Meereiche. Blasen-Tang.

Im Finnischen Ostseebusen und in der Ostsee, auch im Ostmeer. Fisch. Stell.

Die Ostsee und ihre Busen werfen ihn an Kur-, Liev-, Esth-, Ingermannländischen und Finnischen Küsten häufig aus, oft mit abgerundeten, einer Nuß bis einer Faust grossen Bachsteinen, in deren Gruben der Stängel befestigt ist und die ihm gleichsam zum Anker dienen, damit er nicht wegschwimme.

Man nützt ihn mit den übrigen Seeauswürfen zum Düngen der Felder und auf Oeland zum Futter der Schweine.

Im Verbrennen giebt der blasige Fucus eine Asche, reich an Meer- und Glauber-, auch etwas vegetabilischem Laugensalze, aber beynahe kein freyes Natrum oder Soda.

4. FUCUS divaricatus *R. 4. 567. Sp. 9.*
Paartheiliger Fucus.

Mit dem vorigen.

5. FU-

5. FUCUS inflatus *R. 4. 567. Sp. 10.*
Aufgeblasener Fucus.

Im Nordmeer.

6. FUCUS ceranoides *R. 4. 568. Sp. 11.*
Hornartiger Fucus.

Im Eismeer. P.

7. FUCUS spiralis *R. 4. 568. Sp. 12.*
Gewundener Fucus. Fl. Dan. T. 186.

Mit Fucus vesiculosus No. 3.

In der Ost- und Nordsee. Gm. d. f.

8. FUCUS canaliculatus *R. 4. 568. Sp. 13.*
Gefurchter Fucus.

Im Nordmeer. Gm. d. f.

9. FUCUS distichus *R. 4. 569. Sp. 14.*
Zweytheiliger Fucus. Fl. Dan. T. 146. Gm. Fuc. T. 1. f. 1.

Im Nordmeer. Gm.

10. FUCUS nodosus *R. 4. 569. Sp. 15.*
Knotiger Fucus. Fl. Dan. T. 146. Gm. Fuc. T. 1. B. f. 1.

Im Nordmeer.

11. FUCUS siliquosus *R. 4. 570. Sp. 17.*
Schoten-Fucus. Fl. Dan. T. 106. Gm. Fuc. T. 2. f. B.

Im Nordmeer.

12. FUCUS granulatus *R. 4. 572. Sp. 23.*
Köruiger Fucus. Fl. Dan. T. 591.
Im Nordmeer.

13. FUCUS selaginoides *R. 4. 572. Sp. 24.*

Im Nordmeer.

14. FU-

14. FUCUS concatenatus R. 4. 572. Sp. 25.
Gekettester Fucus.
Im Nordmeer.

15. FUCUS lycopodioides R. 4. 573. Sp. 27.
Keulenmoosähnlicher Fucus. Fl. Dan. T. 357.
Im Ostmeer.

16. FUCUS aculeatus R. 4. 573. Sp. 26.
Dorniger Fucus. Fl. Dan. T. 355. Gm. Fuc. T. 12.
Im Eismeer. P.

17. FUCUS Filum R. 4. 574. Sp. 31.
Faden-Fucus. Meerfaden. Fl. Dan. T. 821.
Im Nordmeer und an der Ostsee.

18. FUCUS fastigiatus R. 4. 574. Sp. 32.
Zugespitzter Fucus. Fl. Dan. T. 393.
In der Ostsee am Kur- und Lievländischen Strande. Fisch.

19. FUCUS furcellatus R. 4. 575. Sp. 34.
Kleingablicher Fucus. Fl. Dan. T. 393. Gm. Fuc. T. 6. f. 2.
Im Nordmeer und im schwarzen Meer am Taurischen Strande.

20. FUCUS palmatus R. 4. 575. Sp. 35.
Fucus dulcis Gm. Fuc. p. 189. T. 26.
Süßer Fucus.
Im Kamtschatkischen Meer, um die Kurilischen Inseln. Steller.

Er ist den Kurilischen Insulanern eine sehr beliebte Speise, die sie frisch essen, vorzüglich aber durch folgende Zubereitung zur Leckerspeise machen: Sie zerkochen getrocknete und zerstoßene Fische (R. Borsa) mit Bärenlauch (Allium ursinum, R. Ticheremschak), thun dann Fett, und zu-

letzt

letzt süßen Fucus dazu, wovon das Gericht in etwa einer Viertelstunde roth und einem stehenden Mehlbrey ähnlich wird. Den Brey lassen sie dann kalt werden.

21. FUCUS digitatus *R. 4. 576. Sp. 37.*
Fucus palmatus *Gm. Fuc. p. 202. T. 30.*
Gefingerter Fucus, Fl. Dan. T. 792.
Im Nordmeer.

22. FUCUS esculentus *R. 4. 577. Sp. 38.*
Eßbarer Fucus. Gm. Fuc. T. 29. f. 1. Meerkohl.
Im Kamtschatkischen Meer. Stell.

Ein kurzer Stängel befestiget ihn an Steinen. Der Stängel hat ein, einige Faden langes, um 1 Fuß breites, schleimreiches Blatt, welches als Nahrungsmittel für Menschen anwendbar ist und auch von Pferden gefressen wird.

23. FUCUS sacharinus *R. 4. 577. Sp. 39.*
Zucker-Fucus. Fl. Dan. T. 476. Gm. Fuc. T. 27.
Im Nord-, Eis- und Ochozkischen Meer. St. P.

Im Ochozkischen Meer ist er selbst am Grunde häufig und treibt aus eines Fingers langen Stängeln an Steinen um 2 Ellen lange, nicht breite Blätter mit ganzen Rändern und schleimgefüllten Runzeln.

Außer dem Wasser, oder wenn man ihn nach dem Trocknen mit Wasser anfeuchtet, bereift er mit einem Salze süßlichen Geschmacks, welches man Zucker nennt, aber nur Meersalz, mit dem Schleim des Fucus verbunden, ist, und gesammlet und häufiger genommen Stuhlgänge macht. Der frische Fucus aber ist wie Kohl gekocht eine genießbare, unschädliche Speise.

24. FUCUS sanguineus *R. 4. 577. Sp. 40.*
Blutrother Fucus. Fl. Dan. T. 349. Gm. Fuc. T. 24. f. 2.
Im Nordmeer.

25. FUCUS ciliatus *R. 4. 578. Sp. 41.*
Gefranzter Fucus. Fl. Dan. T. 353.
Im Nordmeer.

26. FUCUS alatus *R. 4. 578. Sp. 44.*
Beflügelter Fucus. Fl. Dan. T. 352.
Im Nordmeer.

27. FUCUS dentatus *R. 4. 579.*
Gezähnter Fucus. Fl. Dan. T. 354.
Im Nordmeer.

28. FUCUS rubens *R. 4. 597. Sp. 46.*
Röthlicher Fucus. Fl. Dan. T. 827.
Im Nordmeer und am schwarzen Meer. Habl.

29. FUCUS ramentaceus *R. 4. 580. Sp. 49.*
Zaseriger Fucus. Fl. Dan. T. 356.
Im Nordmeer.

30. FUCUS glacialis *Pall. It. 3. App. No. 135.*
Eis-Fucus.
Im Eismeer. Pall.

r. Mit Zwieselzweigen, von rother Farbe und dem Ansehen des Fuc. alatus No. 26.

31. FUCUS truncatus *Pall. It. 3. App. No. 136.*
Stammiger Fucus.
Im Eismeer häufig. P.
Er ist dem Fuc. crisp. Linn. Sp. 92. sehr ähnlich.

32. FUCUS tubulosus *Lepech. Nov. Comment. Petrop. T. 19. p. 476. T. 20.*
Röhriger Fucus.
Im weissen Meer ziemlich häufig. Lep.

Mit runden Stängeln an Meerkörpern und zylindrischen, eines Strohhalms dicken, um 8 Zoll langen, spitzulau-

umlaufenden Blättern. Die ganze Pflanze ist von rothee Farbe.

33. FUCUS saccatus *Lepech. Nov. Comment. Petropol. T. 19. p. 478. T. 21.*

Beutel-Fucus.

Im weissen Meer, in der Gegend der 3 Inseln (Triostrowi. S. Regist.), an Steinen, ohne Wurzeln. Lep.

Er wird um 5 Zoll hoch, ist rath, mit platten, hohlen Stämmen und gegenüber sitzenden, eyrunden, angeschwollenen Blättern. Lep.

34. FUCUS dichotomus *Lepech. Nov. Comment. Petr. T. 19. p. 479. Tab. 22.*

Zwiesel-Fucus.

Im weissen Meer, welches ihn bey Terskol häufig auswirft. Lep.

Dieser zinnoberrothe, um einer Spanne, bis eines Fusses hohe, zarte Fucus sitzt ohne Wurzeln an Steinen. Er hat lanzettförmige Zweige, und diese lanzettförmige, gezähnte oder befranzte sprossentreibende Blätter. Die ganze Pflanze ist zart und essbar. Lep.

35. FUCUS gramineus *Lepech. Nov. Comment. Petrop. Tom. 19. p. 481. T. 23.*

Grasähnlicher Fucus.

Im weissen Meer. Lep.

Mit runden, wenig getheilten, röhrigen Stängeln und langen, flachen, grasähnlichen Linienblättern.

Folgende Gmelinische Fucusarten sind von Reichard nicht aufgenommen.

36. FUCUS peucedanifolius *Gm. Fuc. p. 76. T. 1. A. f. 4.*

Haarstrangähnlicher Fucus.

Um Kamtschatka häufig. Stell.

Von knorpelicher Substanz mit glatten, gelbrothen, um 3 Zoll hohen Stängeln und wechselnden, gedunsenen, gezähnten Zweigen, die sich mit der zweyspitzigen Fructification enden.

37. FUCUS Myrica *Gmel. Fuc. p. 88. T. 3. f. 1.*

Myricaähnlicher Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer. Kraschenin ikow.

Kaum einer Spanne hoch, jung gelblich, älter schwärzlich, holzig-knorplicher Substanz mit runden, gezähnten Stiel und Zweigen. — Er ist einer der schönsten in seiner Gattung. Gm.

38. FUCUS Rosa marina *Gmel. Fuc. p. 102. T. 5. f. 2. et 2. a.*

Meerrosen-Fucus.

Im Meer der südlichen Gegend Kamtschatkas, mit Meerschwämmen.

Der gelbröthliche, schleimige, häutige Stängel eines halben Fußes hoch, rund, eines Federkiels dick, hat solche Zweige mit Blätterkreisen aus 3 und mehr gerundeten, ausgetieften Blumenblättern ähnlichen Blättern, die eine einer Rose etwas ähnliche Form bilden.

39. FUCUS corymbosus *Gmel. Fuc. p. 124.*

Kronbüschlicher Fucus.

Im Meer um Kamtschatka mit andern häufig. Gm.

Er

Er wächset liegend mit aufgerichteten, um 1 Fuß hohen, gabelförmiggetheilten, nur einer Linie breiten Zweigen, lederartiger, nicht elastischer Substanz und endsitzigen Fructification. — Er gehört zu den schönen. Gm.

40. FUCUS sericeus *Gm. Fuc. p. 149.*

Seiden-Fucus.

Um Kamtschatka mit Fuc. crenato u. a. Gm.

Die Stängel nur eine Spanne lang, von unten getheilt, von Forme eines feinen, platten Fadens, weicher, knorplicher Substanz. — Gm.

41. FUCUS aphyllanthos *Gmel. Fuc. p. 148.*

Wurzelähnlicher Fucus. Buxb. Cent. 2da. T. 9. f. 1.

Im Nordmeer, Gm.; auch in der Kaspischen See.

Er besteht aus vielen runden, bis zur Spitze nackten, gleichsam eine Wurzelart bildenden Stämmen von gelblicher Farbe, bis ½ Fußes Höhe. — Gm.

42. FUCUS crenatus *Gm. Hist. Fuc. p. 160.*

Gekerbter Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer. Gm.

Knorplicher Substanz, rothbrauner Farbe und ½ Fuß hoch, mit so reichlich gezähnten Zweigen, daß er davon ein gezähntes Ansehen erhält. — Gm.

43. FUCUS bifidus *Gmel. Hist. Fung. p. 201.*

Zweytheiliger Fucus.

Um Kamtschatka und die Beringsinsel. Stell.

Aus wurzelähnlichen Fasern an Steinen gehen 2 Blätter, ohne, oder in einem kurzen Stängel vereint hervor. Diese Bändern ähnliche, ½ Linie dicke, zwey Zoll breite, olivengrüne, glatte, mit Bläschen bestreuete Blätter

werden gegen das Ende schmälet und enden sich mit 2 scharfen Spitzen. St. Gm.

44. FUCUS angustifolius *Gmel. Hist. Fuc. p. 205.*
Schmalblättriger Fucus.

Aus einer faserigen Wurzelart aus Steinen oder Wurmschalen gehen weißlich durchscheinende Blätter ohne Ribben mit ganzen Rändern, gelblicher, röthlicher und weißlicher Farbe, bis zur Länge eines halben Fußes hervor. Ihre Substanz ist knorplichhäutig; ihre Fructification unbekannt. Gm.

An der Kamtschatkischen Küste in der Nähe der Mündung der Bolschaja. Kraschen.

45. FUCUS polyphyllus *Gmel. Hist. Fuc. p. 206.*
Vielblättriger Fucus.

Im Meer bey Kamtschatka, welches ihn an die Ufer bringt. Stell.

Er ist von häutiger, knorpelhafter Substanz und besteht aus vielen, bis 3 Zoll breiten und 2 Fuß langen, gelbbräunlichen Blättern ähnlichen Zweigen. Gm.

46. FUCUS Agarum *Gmel. Hist. Fuc. p. 210.*
Durchlöcherter Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer und um die Inseln.

Er macht ausgebreitete, mit Ribben durchzogene, siebähnlich-löcherige Zweige oder Blätter, häutiger Substanz, frisch von gelblicher, trocken von schwärzlicher Farbe.

Die Ribben werden durch Kochen in Wasser mürbe und speisebar.

47. FUCUS Clathrus *Gmel. Hist. Fuc. p. 211.*
Gittriger Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer. Stell.

Mit

Mit 1 bis 2 Fuß langem, gefurchtem, eines Fingers dickem Stängel. Der Zweig breitet sich in der Runde bis 1 Fuß und darüber aus und ist, wie beym vorigen, einem Siebe ähnlich durchlöchert. Die Substanz ist häutig, etwas durchscheinend. Frisch ist er grün, getrocknet schmuzig gelb. Gm.

ULVA L., Ulva. Watte.

1. ULVA umbilicalis *R. 4. 583. Sp. 2.*
Nabelförmige Ulva. Meernabel. Dill. Musc. T. 8. f. 3.

Im schwarzen Meer, an den Taurischen Küsten. Habl.

2. ULVA intestinalis *R. 4. 583. Sp. 3.*
Darmförmige Ulva. Dill. Musc. T. 9. f. 7.

Im Eismeer, in der Ostsee an der Liefländischen Küste, im schwarzen Meer in Taurien. — Auch bey Moskau in süßem Wasser. Pall. F. Habl. Steph.

3. ULVA compressa *R. 4. 584. Sp. 5.*
Platte Ulva. Dill. Musc. T. 9. f. 8.

In Litthauen in Seen. Gil.

4. ULVA pruniformis *R. 4. 586. Sp. 14.*
Pflaumenförmige Ulva. Seepflaume. R. Wodenoi Masla (Wasserbutter).

In Seen Ingriens an den Duderhofschen Bergen, in Uferseen am Kliasma u. a.; in Seen der Soongorischen Steppe und Sibiriens, an der Angara, auch auf Kamtschatka. Gost. Gort. Gm. F. G.

Man findet sie weißlich und grünlich, von Größe einer Kirsche bis eines Hühnereyes und darüber.

5. ULVA granulata *R. 4. 586. Sp. 15.*
Körnige Ulva. Fl. Dan. T. 705. Dill. Musc. T. 10. f. 17.

In Litthauen, in Seen. Gil.

6. ULVA thermarum *Güldst. Fl. Caucas. inedita.*
Bäder-Ulva.

In den Ablaufrinnen des Petersbades am Terek, in 30 Gr. warmen Wassers Reaumürschen Maaßes, auf dem Grunde und an den Seiten, sehr häufig. Gdst. Schober. (der sie für einen Tophus hielt.)

Sie besteht aus über einander liegenden, lederähnlichen, an der Oberseite mit kleinen Warzen bedeckten Fliesen. Die Fructification bildet eine runde, durchscheinende Bläse von Größe eines Taubeneyes. Gdst.

7. ULVA Priapus *Gm. Hist. Fucor. p. 321.*
Schaamlose Ulva.

Das Meer wirft sie bey Kamtschatka aus. Stell.

Sie bildet eine olivengrüne, stammige, nach oben schmal werdende Röhre, die den Nahmen von einiger Aehnlichkeit mit dem Zeugungsgliede eines Elephanten erhielt. Gm.

8. ULVA lithoderma *Georg. It. p. 241.*
Steinkleidende Ulva.

Im Baikal auf Steinen als eine lederähnliche Bedeckung, auch als eine abgelöste, schwimmende Haut. G.

CONFERVA L., Wasserfaden. Grasleder.

1. CONFERVA rivularis *R. 4. 587. Sp. 1.*
Bach-Wasserfaden.

In fließenden Wassern ganz Rußlands. F. u. a.

2. CON-

2. CONFERVA fontinalis *R.* 4. *587. Sp.* 2.
Quellen-Wasserfaden Fl. Dan. T. 651. f. 1.

Ebenfalls überall und vorzüglich in kalten Quellen.

3. CONFERVA bullosa *R.* 4. *587. Sp.* 3.
Blasiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 3. f. 11.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; auch in Sibirien am Tobol, bey Omsk. F. Sdst. Gort.

4. CONFERVA canaliculata *R.* 4. *588. Sp.* 4.
Röhrige Wasserfaden.

In Ingrien; auch an Baikalbächen. Gort. G.

5. CONFERVA amphibia *R.* 4. *588. Sp.* 4.
Schwammiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 17.

In Litthauen, in Sümpfen und Gräben.

6. CONFERVA littoralis *R.* 4. *588. Sp.* 6.
Ufer-Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 19.

An der Kur- und Lievländischen Ostsee- und an der Kaspischen Küste. F. Fischer.

7. CONFERVA dichotoma *R.* 4. *589. Sp.* 8.
Zwiesel-Wasserfaden.

In Lievland und Ingrien, in Sümpfen und Gräben. Sobol. Fischer.

8. CONFERVA Scoparia *R.* 4. *589. Sp.* 9.
Besenförmiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 23.

An den Kaspischen Ufern.

9. CONFERVA reticulata *R.* 4. *589. Sp.* 11.
Gestrickter Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 14.

In vielen Bächen, Flüssen und Seen Rußlands, in Litthauen, Lievland, Ingrien, am Don, in Permien. F. P. u. a.

Zzzz 5 10. CON-

10. CONFERVA fluviatilis *R. 4. 590. Sp. 12.*
Fluß-Wasserfaden. Dill. Musc. T. 7. f. 47. 48.

In den mehresten Flüssen Rußlands und Sibiriens. F. u. a.

11. CONFERVA gelatinosa *R. 4. 590. Sp. 13.*
Gallertartiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 7. f. 42. 43. 45. 46.

In stehenden und fließenden Wässern Rußlands und Sibiriens, in Ingrien, an der Wolga, in Neu-Rußland, am Tobol, in der Angara, oft häufig. Ód st. F., P. u. a.

12. CONFERVA capillaris *R. 4. 591. Sp. 14.*
Haarförmiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 5. f. 25.

In stillen und stehenden Wässern, in Litthauen, um Moskau, in Ingrien, Permien. Sobol. St. u. a.

13. CONFERVA glomerata *R. 4. 592. Sp. 19.*
Geballeter Wasserfaden. Fl. Dan. T. 651.

Bey Moskau. St.

14. CONFERVA aegogropila *R. 4. 593. Sp. 21.*
Luftball-Wasserfaden.

In Seen Ingriens und des Waldaischen Gebirges. Sob. Steph.

15. CONFERVA muculenta *Pall. It. 3. Ap. No. 60.*
Schleimiger Wasserfaden.

Am Baikal und in Daurien.

Zart gegliedert, eines Fingers lang, fadenhaft, ganz mit Schleim umgeben. P.

Die sogenannte Wiesenwatte, welche von ausgetrockneten Wasserfadenarten, als eine papierähnliche, olivengrün oder bräunliche Haut auf überschwemmt gewesenen Wiesen noch bleibt, ist nach der Erfindung eines nach To-

bolsk

holzt Verwiesenen, als Hader zu einem gräulichen Papier, welches darauf zu zeichnen vorzüglich ist, befunden worden. Zu jeder andern Anwendung ist die Watte zu spröde, und im Brennen, und in nasser Witterung von widrigem Geruch. Ausw. St. Petersb. Oekon. Schr.

BYSSUS L., Byssus. Staubmoos.

1. BYSSUS septica *R. 4. 593. Sp. 1.*
Etzender Byssus.

In Rußland überall in Kellern und Kammern mit eingeschlossener Luft, auf nassem, stockendem Holze — theils von welligem Ansehen. F. St. R. u. a.

2. BYSSUS Flos aquae *R. 4. 593. Sp. 2.*
Wasserblumen-Byssus. Wasserblume.

Im Jul., in den mehresten Gewässern Rußlands und Sibiriens, die davon theils getrübt wie schlammig erscheinen und riechen. F. u. a.

3. BYSSUS phosphorea.
Violetter Byssus. Leuchtender Byssus.
Dill. Musc. T. 1. f. 6.

Ueberall auf faulem oder moderndem Holz als aufstehende feine, violette Härchen.

In gewissen Graden der Verderbniß des Holzes leuchtet er im Dunkeln.

4. BYSSUS velutina *R. 4. 594. Sp. 4.*
Goldgelber Byssus. Fl. Dan. T. 718. Dill. Musc. T. 1. f. 16.

In Orenburgischen Kupfergruben. Pall.

5. BYSSUS cryptarum *R. 4. 595. Sp. 7.*
Gruben-Byssus.

In

In Bergwerken Permiens und im Ural, wo er hie und da das stockende Holzwerk als eine zarte Wolle kleidet und beym Austrocknen als eine lederhafte Haut erscheint, in nasser Witterung aber zerfließt. F. G.

6. BYSSUS antiquitatis *R.* 4. 595. *Sp.* 8.
Alterthums-Byssus. Mauerschimmel.

Auf altem Mauerwerk in Festungen, Kirchen — auch auf Kalk und andern Felsen, als ein schwarzer Staub, in Ingrien, im Ural. — F. u. a.

7. BYSSUS saxatilis *R.* 4. 595. *Sp.* 9.
Felsen-Byssus.

In Finnischen, Uralschen und andern Gebirgen auf nackten Felsenstellen, als ein grauer Staub. Gil. F. u. a.

8. BYSSUS Iolithus *R.* 4. 595. *Sp.* 10.
Violen-Byssus. Violenstein. Fl. Dan. T. 899. f. 1.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, auf Steingeschieben, als ein röthlicher Anstrich, fast überall, doch sparsam. F. u. a.

Vom Reiben wird er gelb und riecht den Violen sehr ähnlich.

9. BYSSUS candelaris *R.* 4. 596. *Sp.* 11.
Licht-Byssus. Fl. Dan. T. 899. f. 2.

Als gelbes Mehl auf Baumstämmen und altem beschatteten Holzwerk, fast überall. F. u. a.

Er ist so farbenreich, daß kaltes Wasser ohne Salze eine Tinktur aus demselben zieht, die die Wolle in 2 Tagen gelb, und durch Anwendung einer gelinden Wärme hoch zitronengelb färbt; hierzu bedarf es keines Salzes. Westring.

Die Unmöglichkeit, ihn häufig zu sammeln, hindert diese Benutzung.

10. BYS-

10. BYSSUS botryoides *R. 4. 596. Sp. 12.*
Trauben-Byssus. Fl. Dan. T. 899. f. 3. Dill. Musc. T. 1. f. 5.

Auf beschatteter, feuchter Erde und auf Blumentöpfen in Treibbetten, auch auf der Rinde der Granatbäume in Astrachan, am Dnepr, in Ingrien und überall. Gost. F. u. a.

11. BYSSUS incana *R. 4. 596. Sp. 13.*
Grauer Byssus.

In Litthauen und Ingrien auf feuchter Erde. Gil. Rud.

12. BYSSUS lactea *R. 4. 597. Sp. 14.*
Milchscheinender Byssus. Fl. Dan. T. 890. f. 4.

In Ingrien und fast überall in Wäldern auf Bäumen, auch auf andern Moosen. Sobol. F. u. a.

13. BYSSUS alutinus Falkii *It. 2. p. 279.*
Lederähnlicher Byssus.

In stockendem Lerchenholze, als zarte, bestäubte, weiße Häute, zwischen den Jahrringen, im Ural, auch in einigen modernden Stuben und Stämmen, oft häufig. Fk.

Schwämme. FUNGI.

AGARICUS L., Blätterschwamm.

Mit einem Strunk und zirkelrunden Huth. *Stipitati.*

1. AGARICUS Chantarellus *R. 4. 597. Sp. 1.*
Kantarellen-Blätterschwamm. Chantarelle. Gelber Pfifferling. R. Opënok. Poln. Herbubki. Fl. Dan. T. 264. Schaeff. fung. T. 82.

In

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auf Wiesen, und besonders in dünnen Fichtenwäldern. F. G. P. Rcz. u. a.

Ein hier beliebter eßbarer Blätterschwamm. Nach Gleditsch ist er roh scharf, macht Kolik.

2. AGARICUS quinquepartitus *R.* 4. 598. *Sp.* 2.
Fünffachgetheilter Blätterschwamm.

Auf Wiesen Lievlands. Fischer.

Mit blaßgelbem getheiltem Huth.

3. AGARICUS integer *R.* 4. 598. *Sp.* 3.
Ungetheilter Blätterschwamm. Röthlicher, bläulicher und weißlicher Täubling, mit ganz gleichen Lamellen. R. Wolyn und Wolun. Schaeff. fung. T. 58. 73. 94.

In Wäldern Rußlands und Sibiriens in verschiedenen Abarten, mit punctirten rothen, erhobenen, auch gelblich und graulichen, theils oben koncaven Hüthen, ziemlich gemein — im Russischen Polen, Neu- und Alt-Rußland; in Sibirien am Tobol bey Irkuzk. — Fl. Steph. Gort.

Er ist eßbar.

4. AGARICUS muscarius *R.* 4. 599. *Sp.* 4.
Fliegenblätterschwamm. Fliegenschwamm. Russisch. Tat. Ostiak. Tung. Muchomor. Schaeff. fung. T. 27. und eine glatte Abart. T. 28. Kern. T. 582.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich auf Wiesen, Triften in Gebüschen, im Russischen Polen, Jngrien, Permien; am Ob, an der Lena, in Daurien, Kamtschatka. F. P. Gort. Rcz. Gil. Stell. u. a.

Dieser rothe weißfleckige, und dessen rothe, glatte, wie punctirte Abart, beyde mit weißem, auch gelblichem

Fleisch,

Fleisch, sind von den Einwohnern aller Nationen in jedem Alter sehr gekannt, und werden beym Sammlen der Schwämme für Nahrung sorgfältig vermieden.

Auch hier werden sie von mehrern zur Tödtung der Fliegen und Mücken in Zimmern, in hingeworfenen Brocken, oder auch mit heißer Milch übergossen, und zerquetschet zur Vertreibung der Wanzen, (wider welche der Schleim in die Ritzen des Hausraths gestrichen wird), angewendet.

Die Jakuten, Jukagiren, Koräken, Tschuktschen, Kamtschadalen, Kurilen — nutzen die Fliegenschwämme, als ein trunkenmachendes Mittel, wozu sie sogar von den Nationen, die diese Schwämme in ihren Wildnissen nicht finden, von andern, die sie besitzen, eingetauscht werden. Um sich damit zu berauschen, isset man einen kleinen, oder einen halben, getrockneten Schwamm, oder weicht ihn in Milch und trinkt diese. Der Trinker wird davon anfänglich fröhlich, dann närrisch und sinnlos, und kömmt nach 24 Stunden nach und nach mit schwerem Kopfe wieder zu sich.

Nach Steller trinken arme Leute, die den Schwamm nicht bezahlen können, den Urin der Betrunkenen, weil derselbe berauschend ist. S. Russ. Nat.

5. AGARICUS dentatus R. 4. 599. Sp. 5.
Zahn-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. 101. et 102.

In Wäldern und auf Heiden Litthauens, Lieflands, Ingriens, und im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands. S. Sobi. Fasth.

Er ist mittler, meist geringer Größe mit gelblichem Huth, gelblichen Blättern und Haar.

6. AGARICUS deliciosus R. 4. 600. Sp. 6.
Schmackhafter Blätterschwamm, Reitzker. Hirschling. R. Rischik. Schaeff. Fung. T. 11.

Im

Im gemäßigten und kalten Rußlande und gemäßigten Sibirien ziemlich gemein. F. Gort.

Ein eßbarer gelblicher Blätterschwamm. P. u. a.

7. AGARICUS lactifluus R. 4. 600. Sp. 7.
Milchiger Blätterschwamm. Brädling. R. Siwega.

Mit dem vorigen. F. u. a.

Rothgelblich, mit gelbem Fleisch, frisch verwundet und beym Zerquetschen zeigt er einen milchähnlichen Saft. Man isset ihn.

8. AGARICUS piperatus R. 4. 600. Sp. 8.
Pfeffer-Blätterschwamm. Pfifferling. R. Grusda.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, auch in Sibirien. F. Gort. P.

Ein weißer sehr milchreicher Schwamm, mit pfefferartig brennender Schärfe, die ihn hier nicht vom Genuß als Speise ausschließt.

9. AGARICUS campestris R. 4. 601. Sp. 9.
Champignon-Blätterschwamm. Champignon. R. Schampinok, auch Griby. Poln. Tseperkey Gomba. Fl. Dan. T. 714. Schaeff. Fung. T. 33. 310. 311.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf Wiesen und in Gebüschen. F.

Einer der gemeinen Speiseschwämme.

10. AGARICUS Georgii R. 4. 601. Sp. 10.
Georgens Blätterschwamm. R. Wolni.

In

In Imereti Georgiens bey Utsera, am Rion, in Litthauen, Liefland, im Ural, in Gehölzen. — Gd st. F. u. a.

Man isset ihn in Georgien gebraten. Gd st.

11. AGARICUS violaceus R. 4. 602. Sp. 11.
Violetter Blätterschwamm. R. Dutlianka. Schaeff. Fung. T. 3. & 34.

An Wäldern und Gebüschen Litthauens, Lieflands, Moskaus, Ingriens. F. Gort. St.

Ein schwärzlicher und violetter, eßbarer Schwamm.

12. AGARICUS cinnamomeus R. 4. 602. Sp. 12.
Kanelfarbner Blätterschwamm. R. Wolschanka.

Wie der vorige. F. Gort.

Er ist eßbar.

13. AGARICUS viscidus R. 4. 602. Sp. 13.
Klebriger Blätterschwamm. R. Maslianka.

In Wäldern und auf Triften Lieflands und an der Wolga. Fk. Fischer.

Er hat braunröthliche Blätter und ist eßbar.

14. AGARICUS equestris R. 4. 602. Sp. 14.
Ritter-Blätterschwamm. Bleicher Blätterschwamm.

Ein gelber eßbarer Schwamm, auf Triften Lieflands. — Fisch.

15. AGARICUS mammosus R. 4. 603. Sp. 15.
Brüstiger Blätterschwamm.

In Liefland und Ingrien in Wäldern. Fisch. Gort.

Von graulicher Farbe.

16. AGARICUS clypeatus *R.* 4. 603. *Sp.* 16.
Schildförmiger Blätterschwamm. Fl. Dan. T. 772. Schaeff. Fung. T. 22. 23.

In Gebüschen und auf Waldwiesen Lieflands. Fisch.

17. AGARICUS extinctorius *R.* 4. 603. *Sp.* 17.
Kappen-Blätterschwamm. R. Skripiza.

Im Russischen Polen, in Liefland, um Moskau, an der Oka. — F. St.

Er ist eßbar.

18. AGARICUS crinitus *R.* 4. 604. *Sp.* 18.
Haariger Blätterschwamm.

Im Russischen Polen.

19. AGARICUS fimetarius *R.* 4. 604. *Sp.* 19.
Mist-Blätterschwamm. Krötenschwamm. Paddenstuhl. Fl. Dan. T. 843.

Auf Mistgeschütten der Gehöfde und Dörfer, Mistbeeten der Gärten, fetten Grabenplätzen, — im gemäßigten und kalten Rußlande. F. u. a.

Er ist giftartig und, zerfließt nach erlangter Vollkommenheit zu einem schwärzlichen Schleim, der durch die Eintrocknung eine Art Tuschfarbe wird.

20. AGARICUS campanulatus *R.* 4. 615. *Sp.* 20.
Glockenförmiger Blätterschwamm.

In

In Liefland, an der Wolga, am Iset des Tobol — auf Wiesen, in Erlenbrüchern. Fischer. F.

21. AGARICUS separatus R. 4. 605. Sp. 21.
Abgesonderter Blätterschwamm.

In Liefland auf Wiesen und in Wäldern. Fischer.

22. AGARICUS fragilis R. 4. 505. Sp. 22.
Zerbrechlicher Blätterschwamm. R. Opinowka. Schaeff. Fung. T. 232.

Im Russischen Polen, in Liefland, Ingrien, Moskau. Ein sehr kleiner, bräunlicher, eßbarer Schwamm.

23. AGARICUS umbelliferus R. 4. 605. Sp. 23.
Schirmförmiger Blätterschwamm. Schaeff. Fungi T. 309.

In Litthauen, Liefland, Ingrien, um Moskau, in verwesendem Laube. Gort. Gil. F.

Klein, bräunlich, meistens viele bey einander.

24. AGARICUS Androsaceus R. 4. 606. Sp. 24.
Museron-Blätterschwamm. Museron.

In Litthauen, Liefland, Ingrien, — in abgefallenen Fichtennadeln. F. Gort.

Ein kleiner, zarter, beliebter Küchenschwamm.

25. AGARICUS clavus R. 4. 606. Sp. 25.
Nagel-Blätterschwamm. Schaeff. Fungi T. 59.

Im abgefallenen Laube, der Gebüsche und Bäume Rußlands, Ingriens, Lieflands, Litthauens. —

Einer unserer kleinsten und eßbar.

26. AGARICUS albellus *Scop. Com.* 2. *No.* 1462.

Weißlicher Blätterschwamm. Weißer Fliegenschwamm. Von vielen Milchflecken sprenglich ꝛc. Gled. Fung. p. 84. d.

Im Russischen Polen in Wäldern.

27. AGARICUS Russula *Scop. Com.* 2. *No.* 1502.

Fleischfarbner Heideschwamm. —, Gled. Fung. p. 106. XIV. a.

Im Russischen Polen, in Wäldern, im Moos.

28. AGARICUS nyctemerus *Pall. Itin.* 1. *App. No.* 129.

Nächtlicher Blätterschwamm.

Im Wäldern des gemäßigten Rußlands an der Oka. — P.

Der Strunk um $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, der Hut von etwa 1 Zoll im Durchmesser, der entwickelte Schwamm von ungemein kurzer Dauer.

29. AGARICUS bulbosus *Pall. Itin.* 1. *App. No.* 131. *Tab. G. F.* 2.

Knolliger Blätterschwamm.

Im Gebüsch, an Wolgaflüssen, bey faulendem Holz. P.

Der bis 3 Zoll lange Strunk ist flaschenförmig, unten 1 Zoll dick. Der Hut im Verhältniß klein, mit wenig Lamellen. P.

Im gemäßigten und mehr noch im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens bringt die lange dauernde, feuchte Witterung, in Wäldern, Brüchern, Sümpfen, eine ungemeine Menge verschiedener Blätterschwämme hervor, die bis auf den Fliegenschwamm und einige wenige andere

dere giftartige, und überhaupt unreine Pilze (Poganii Gribi) genannt werden, roh, zerhackt und mit sehr scharfem Essig übergossen, und mehr noch über Feuer gebraten, zu einer sehr gemeinen Speise, die besonders in den Fasten sehr in Anschlag kömmt, dienen. Man röstet oder bratet sie blos mit Salz bestreut, oder, und gewöhnlicher, mit Butter, Talg, Lein-, Hanf-, oder anderm vegetabilischem Oel, und nie hört man von andern durch die Pilze bewirkten Uebeln, als von Verderbniß des Magens. Vielen Nomaden dienen sie eben so zur Speise, einige aber, z. B. Jakuten, essen sie gar nicht.

Parasitische, stiellose, halbrunde Blätterschwämme.

Parasitici, acaules, dimidiati.

30. AGARICUS quercinus *R.* 4. 607. *Sp.* 26.
Eichen-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. 57.

An wachsenden und abgestorbenen Eichen.

31. AGARICUS betulinus *R.* 4. 607. *Sp.* 27.
Birken-Blätterschwamm. Fl. Dan. T. 776. F. 1.

An Birken Rußlands und Sibiriens.

32. AGARICUS alneus *R.* 4. 607. *Sp.* 28.
Erlen-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. 246.

An Erlen und andern Bäumen weichen Holzes. F. G. u. a.

33. AGARICUS Salicis *Fisch.* Naturgesch. Lievlands.
Weiden-Blätterschwamm.

An Weidenwurzeln an einer Seite angewachsen. In Lievland. — Fisch.

34. AGARICUS Pini *Fisch.*

Fichten-Blätterschwamm.

An Fichtenstämmen, in Liefland. Fischer.

35. AGARICUS tomentosus *Steph. Stirp. Mosc. p.* 58. *No.* 829.

Wolliger Blätterschwamm.

An verschiedenen Bäumen Moskaues. Steph.

Lederhaft, an der obern Seite von Wolle weiß, mit grauen, zweytheiligen Lamellen.

Mehrere Erd- und Baumblätterschwämme sind noch ohne feste Bestimmung der Unterschiede der Arten derselben.

BOLETUS L., Löcherschwamm.

Stiellose, Schmarotz-Löcherschwämme.

Parasitici acaules.

1. BOLETUS favus *R.* 4. 608. *Sp.* 1.

Bienenzelliger Löcherschwamm. Fl. Dan. T. 893.

Im Russischen Polen auf mulmigen Weidenstämmen.

2. BOLETUS suberosus *R.* 4. 608. *Sp.* 2.

Korkartiger Löcherschwamm.

An Birken und andern Bäumen Rußlands. F. Gort. u. a.

Er ist als Kork anwendbar.

3. BOLETUS fomentarius *R.* 4. 608. *Sp.* 3.

Zunder-Löcherschwamm.

Mit dem vorigen an Birken Lieflands. —

4. BO-

4. BOLETUS igniarius *R.* 4. 608. *Sp.* 4.

Feuer-Löcherschwamm. Feuerschwamm. R. Frud Wiasowoi. Schaeff. Fung. T. 137. 138.

An Birken, Ulmen und andern Bäumen Rußlands und Sibiriens.

5. BOLETUS versicolor *R.* 4. 609. *Sp.* 4.

Bunter Löcherschwamm. Schaeff. Fung. T. 136.

An alten Baumstämmen und Lagerholze in ganz Rußland und Sibirien. Gesn. Fk. Sob. u. a.

6. BOLETUS fraxineus *Fisch.* Nat. Gesch. Liefl.

Eschen-Löcherschwamm.

An beschädigten Stellen alter Eschen Lieflands. Fischer.

Er ist von bräunlicher Farbe, sehr verschiedener Figur, lose und ohne Zubereitung ein Feuerschwamm. Fisch.

Alle vorhin genannte parasitische Löcherschwämme werden ohne grosse Unterscheidung vom Russischen und übrigen Landvolk, durch Klopfen, Sieden in Aschenlauge, mit und ohne Salpeter zu Feuerzunder (Trud) verwendet.

7. BOLETUS suaveolens *R.* 5. 609. *Sp.* 7.

Wohlriechender Löcherschwamm.

An alten Weiden in Rußland und Sibirien. Gil. Sobol. u. a.

8. BOLETUS laricinus *Pall. Fl. Ross.* T. 1. P. 1. p. 3.

AGARICUS albus Jacq. Miscell. Austr. 1. p. 164. T. 20. 21.

Lerchen-Löcherschwamm. Lerchenschwamm. Tung. Agutichan. R. Listwinaju Guba.

An alten Lerchenbäumen Rußlands und Sibiriens. F. u. a.

Von Größe einer Nuß bis eines Menschenkopfes, queerüber getheilt, von faseriger elastischer Substanz, weißlicher, gelblicher, auch grüner Farbe. Mit Wasser lodert er, und macht es seifenhaft, so daß ihn einige Sibiriaken als Seife benutzen. Er hat purgirende Kräfte, und ist deswegen Hausmittel und auch officinell. Die Tungusen färben die weißen Pferdehaare für ihre Stickerey — mit einer Brühe aus Wurzeln des Galii mit Zusatz dieses Schwammes roth.

Archangel führt in einigen Jahren 50 und mehr Pud Agaric. officin. aus.

Gestielte Löcherschwämme. *Stipitati.*

9. BOLETUS perennis *R.* 4. 609. *Sp.* 8.
Dauernder Löcherschwamm.

In Wäldern Rußlands auf der Erde, faulenden Gewächstheilen. F. Sobol. St. u. a.

10. BOLETUS viscidus *R.* 4. 610. *Sp.* 9.
Klebriger Löcherschwamm. R. Maslenik.

In Wäldern des gemäßigten und theils kalten Rußlands, in Ingrien, an der Wolga, Oka. — F. P. G.

Er ist eßbar und hat weißes Fleisch.

Eine Abart desselben läuft beym Zerbrechen der frischen augenblicklich mit einer hohen, schönen, doch gleich vergänglichen blauen Farbe an.

11. BOLETUS luteus *R.* 4. 610. *Sp.* 10.
Gelblicher Löcherschwamm. Schweinepilz. Schaeff. Fung. T. 114. R. Beresowník. Hedw. Theor. Crypt. T. 36. F. 210.

In

In Wäldern Rußlands und Sibiriens, im Russischen Polen, in Ingrien, an der Wolga, Kama, an der Angara. F. Sobol. G. u. a.

Er ist eßbar, die Farbe gelb, in bräunlich übergehend.

12. BOLETUS bovinus *R.* 4. 610. *Sp.* 17.
Kuh-Löcherschwamm. Kuhpilz. R. Korownik und Worownik. Poln. Hriba. Schaeff. Fung. T. 107. Kern. T. 416.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf Wiesen, Triften, im Gebüsch.

Er ist gekocht, gebraten und mit Essig eingemacht eßbar. Auch die Kühe fressen ihn, davon aber wird ihre Milch zähe und übeln Geschmacks.

13. BOLETUS subtomentosus *R.* 4. 611. *Sp.* 13.
Filziger Löcherschwamm.

In Wäldern der nördlichen Wolgaflüsse, Unscha, Kama, Kostroma. — G.

14. BOLETUS subsquamosus *R.* 4. 611. *Sp.* 14.
Schuppiger Löcherschwamm.

In Litthauen, am Don, an der Wolga, bey Moskau in Gehölzen und Wäldern. Gdst. Sil. St.

HYDNUM L., Stachelschwamm.

1. HYDNUM imbricatum *R. 4. 612. Sp. 1.*

Ziegeldachförmiger Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 176. Schaeff. Fung. T. 140.

Im Russischen Polen, in Rußland bis in den kalten Erdstrich.

Mit rundem, ungestaltem, schuppigbedecktem braunem Hut. — Er ist eßbar.

2. HYDNUM tomentosum *R. 4. 612. Sp. 3.*

Filziger Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 534. f. 3.

Im Nadelwäldern Rußlands, in Ingrien, an der Wolga, Kama. — F. Rud. St.

3. HYDNUM parasiticum *R. 4. 613. Sp. 5.*

Schmarozender Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 465.

An Bäumen Ingriens und bey Moskau. Rud. Steph.

4. HYDNUM clathroides *Pall. Itin. 2. App. 123. Tab. K.*

Gitterschwammähnlicher Stachelschwamm.

Im Kolywanischen Gebirge an faulenden Bäumen. P.; auch am Kaukasus an der Kaspischen See.

Er ist grau, vieltheilig, lederhaft, theils mit Warzen und Zotten.

PHAL-

PHALLUS L. Morchelschwamm. Aderschwamm.

1. PHALLUS esculentus R. 4. 613. Sp. 1.

Küchen-Morchelschwamm. Gemeine Morchel. Spitzmurchel. Schäff. Fung. T. 1094. 298. 299. et 300. R. Smortschok und Smortschka.

In Wäldern ganz Rußlands und überall. Ein beliebter Küchenschwamm.

2. PHALLUS impudicus R. 4. 614. Sp. 2.

Schaamloser Morchelschwamm. Flor. Dan. T. 175.

Im südlichen, gemäßigten, theils auch kalten Rußlande in Wäldern hie und da, doch sehr sparsam und selten. Gdst. F. Gil.

CLATHRUS L. Gitterschwamm.

1. CLATHRUS cancellatus R. 4. 614. Sp. 1.

Gemeiner Gitterschwamm. Schäff. Fung. Tab. in titulo.

In Imereti Georgiens, im Distrikt Okriba, auch im Kaukasus, selten. Gdst.

2. CLATHRUS nudus R. 4. 615. Sp. 3.

Nackter Gitterschwamm. Fl. Dan. T. 216.

Bey Moskau und an Wolga- und Kamaflüssen, auf faulendem Holz. Steph. F.

HEL-

HELVELLA L., Faltenschwamm.

1. HELVELLA Mitra. *R. 4. 615. Sp. 1.*

Haubenförmiger Faltenschwamm. Bischofs-Mütze. Spitzmorchel. R. Sprawki und Stroiki. Fl. Dan. T. 116. Schaeff. Fung. T. 154. 159. 162.

Im Polnischen und alten Rußlande bis in den kalten Landstrich, in Liefland, Ingrien, an der Wolga.

2. HELVELLA pineti *R. 4. 616. Sp. 2.*

Fichten-Faltenschwamm.

An Nadelbäumen am Terek, an der Oka, in Ingrien. Gdst. P. Gort.

3. HELVELLA hemisphaerica *Gled. Meth. Fung. p. 42. No. 6.*

Halbkugelicher Faltenschwamm.

Mit vielen erhabenen Zweigen und Ribben, braun, hart. —

Bey St. Petersburg in Wäldern. Rud.

4. HELVELLA kermesina *Gled.*

Karmesinrother Faltenschwamm.

Bey St. Petersburg. Sabol.

PEZIZA L., Becherschwamm.

1. PEZIZA lenticulata *R. 4. 616. Sp. 1.*

Linsenförmiger Becherschwamm. Fl. Dan. T. 105. 469. f. 1. Schaeff. Musc. T. 178. et 180.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande auf der Erde, faulenden Bäumen, Pferdeäpfeln. F. G. St.

2. PEZIZA punctata *R. 4. 617. Sp. 2.*

Getüpfelter Becherschwamm. Fl. Dan. T. 288.

Am Terek auf Pferdeäpfeln. Gdst.

3. PEZIZA Acetabulum *R. 4. 618. Sp. 4.*

Essig-Becherschwamm. Schaeff. Musc. T. 150, 155.

Bey St. Petersburg in Wäldern. Sobol.

4. PEZIZA cyathoides *R. 4. 618. Sp. 5.*

Gemeiner Becherschwamm.

Um Moskau, in Permien; in Sibirien um Irkuzk — auf blosser Erde und auch auf faulendem Holz. F. Steph. G.

5. PEZIZA scutellata *R. 4. 618. Sp. 7.*

Schildförmiger Becherschwamm. Schaeff. Fung. T. 284.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich ganz Rußlands auf altem Holzwerk, auch wohl auf blosser Erde und vertrockneten Kuhfladen. Gdst. Fk. P.

6. PEZIZA cochleata *R. 4. 619. Sp. 8.*

Schneckenförmiger Becherschwamm.

An der Oka, an faulenden Baumstämmen. P.

7. PEZIZA Auricula *R. 4. 619. Sp. 9.*

Ohrenähnlicher Becherschwamm. Judenohr. Tremella Auricula L. Mat. Med. B. w. T. 334.

Auf

Auf faulenden Bäumen des Russischen Polens und Lieflands, auch an der Wolga. Fk. Gil. Rcz.

8. PEZIZA coronaria *Stephani Stirp. Moskow. No. 845.*

Kronenähnlicher Becherschwamm.

Becherförmig, glatt, mit aufgerichtetem Rande. Um Moskau auf Wiesen. St.

9. PEZIZA striata *Gled. Meth. Fung. p 138. T. 4.*

Gestrichelter Becherschwamm.

In Wäldern Litthauens.

CLAVARIA L., Keulenschwamm.

1. CLAVARIA pistillaris *R. 4. 620. Sp. 1.*

Stempelförmiger Keulenschwamm. Schaeff. T. 169.

Am Terek, in Litthauen, Ingrien, um Moskau, in Permien, im Ural, im Kolywanischen Gebirge, in Wäldern. Gdst. F. Steph.

2. CLAVARIA ophioglossoides *R. 4. 620. Sp. 3.*

Natterzungenförmiger Keulenschwamm. Schaeff. T. 327.

In Ingrischen Wäldern, Böb. Sol.; auch im Russischen Polen. Er gehört zu den kleinern und ist von blauer Farbe.

3. CLA-

3. CLAVARIA digitata *R. 4. 621. Sp. 4.*
Gefingerter Keulenschwamm. Fl. Dan. T. 405. und 540.

In Litthauen in Wäldern. Gil.

4. CLAVARIA Hypoxylon *R. 4. 621. Sp. 5.*
Holziger Keulenschwamm. Schaeff. Fung. T. 328.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, Moskau, am Terek, in Neu-Rußland, in Sibirien, an der Angara, am Bargusin Dauriens in finstern Wäldern, Höhlen, Kellern. Gdst. F. u. a.

5. CLAVARIA coralloides *R. 4. 621. Sp. 6.*
Korallen-Keulenschwamm. Schaeff. Fung. T. 175. 177. Kern. T. 68. 69.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, im Russischen Polen, Lievland, am Flußsystem der Wolga; auch in Sibirien an der Angara und in Daurien in Wäldern auf der Erde. Am öftersten die gelbe, selten die rothe Abart, beyde nur hie und da. Beyde sind eßbar. F. B. Gil. G. u. a.

6. CLAVARIA fastigiata *R. 4. 622. Sp. 7.*
Gleichzweigiger Keulenschwamm.

An der Sura bey Pensa. P.

7. CLAVARIA muscoides *R. 4. 622. Sp. 8.*
Moos-Keulenschwamm. Fl. Dan. T. 775. f. 3., und T. 836. f. 2. Schaeff. Musc. T. 173.

In

In Ingrien und an der Wolga, auch in Litthauen in moosigen Wäldern. F. Bdb.

8. CLAVARIA truncata *Gled. Meth. Fung. p. 29. 9.*
Stammiger Keulenschwamm.

Sehr klein, weiß, ganz einfach. —

Im Russischen Polen.

9. CLAVARIA nigra *Gled. Meth. Fung. Gen. 2. Sp. 1.*
Schwarzer Keulenschwamm.

In Liefland. Fisch.

Er wächset häufig bey einander und macht geschlanke oder dünne, recht schwarze Stämme. Fisch.

LYCOPERDON L., Staubschwamm. Kugelschwamm.

Dichte, unter der Erde ohne Wurzeln wachsende.

Solida, subterranea.

1. LYCOPERDON Tuber *R. 4. 622. Sp. 1.*
Trüffel-Kugelschwamm. Trüffel. R. Trifel.

In Ingrien bey Sarskoe Selo und Koworowa, in Liefland, bey Moskau selten und schwer zu finden. Reichlicher sind sie an der westlichen Kaspischen Küste und am Fuße des Kaukasus bey Baku, wo sie die Bauern im Russischen Lager zu Kaufe herumtrugen. Sie sind daselbst von

Größe

Größe einer Haselnuß bis einer kleinen Faust. Lerch. Hein.

2. LYCOPERDON cervinum R. 4. 623. Sp. 2.

Hirsch-Kugelschwamm. Hirschbrunst. R. Oschewik. Hirschtrüffel.

An Okaflüssen, im Russischen Kleinpolen. Gdst. Rez.

Bewurzelte, aus der Erde hervorkommende Staubschwämme.

Pulverulenta, radicata, supra terram.

3. LYCOPERDON Bovista R. 4. 623. Sp. 3.

Bovist-Staubschwamm. Gemeiner Bovist. Schaeff. Fung. T. 184. 185. 186. 189. 190. Kern. T. 755.

Von vielen Abarten; im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands auf Heiden, Wiesen, in Gebüschen. Eben so in Sibirien. F. P. Gort. rc.

4. LYCOPERDON aurantium R. 4. 623. Sp. 4.

Goldgelber Staubschwamm.

Bey Moskau, am Choper. Steph. Gdst.

5. LYCOPERDON stellatum R. 4. 624. Sp. 5.

Stern-Staubschwamm. Fl. Dan. T. 360. Schaeff. Fung. T. 181.

In Liefland, Moskau, an der Oka und weiter in O. F. P. St.

6. LYCOPERDON pedunculatum *R. 4. 623. Sp. 8.*
Bestielter Staubschwamm.

Auf den östlichen Steppen Rußlands auf Viehtriften Litthauens. Fk.

7. LYCOPERDON pistillare *L. Mant.*
Lycoperdon herculeum *P. It. 1. App. 132.*
Keulenförmiger Kugelschwamm.

Am untern Uralfluß, am Indeoskischen See und Gurjew. P.

Parasitische Staubschwämme, die zu Mehl zerfallen.

8. LYCOPERDON variolosum *R. 4. 626. Sp. 11.*
Warziger Staubschwamm.

In Litthauen.

9. LYCOPERDON pisiforme *R. 4. 626. Sp. 13.*
Erbsenförmiger Staubschwamm.

An abgestandenen Buchen in Wolhynien.

10. LYCOPERDON epidendrum *R. 4. 626. Sp. 14.*
Holz-Staubschwamm. Fl. Dan. T. 720.

In Litthauen, Ingrien, bey Moskau, auf faulendem Holze und abgestandenen Bäumen. Gort.

11. LYCOPERDON epiphyllum *R. 4. 627. Sp. 15.*
Blätter-Staubschwamm.

Auf

Auf Huflattichblättern (Tussilago) in Ingrien. — Fk. Gort. ꝛc.

MUCOR L., Schimmel.

Dauernde. *Perennes.*

1. MUCOR sphaerocephalus *R. 4. 627. Sp. 1.*
Kugel-Schimmel.

Auf altem Holzwerk, Wänden und auf Steinen in Rußland und Sibirien, in Moskau, im Baschkirischen Ural. — Fk. St. u. a.

2. MUCOR Embolus *R. 4. 627. Sp. 3.*
Stämpfel-Schimmel.

Auf faulendem Holz in südlichen und gemäßigten Rußlande, in Ingrien. —

Eine schwarze Byrste trägt einen stängelförmigen Körper.

3. MUCOR furfuraceus *R. 4. 628. Sp. 5.*
Kleyenähnlicher Schimmel.

In ganz Rußland und Sibirien hie und da auf der Erde dümpfiger Oerter, bey Kasan, Ufa, Irkuzk.

Flüchtige. *Fugaces.*

4. MUCOR Mucedo *R. 4. 628. Sp. 6.*
Gemeiner Schimmel. Fl. Dan. T. 467. f. 4.

Auf verdorbenen Speisen und Gewächsen überall.

5. MUCOR glaucus *R. 4. 629. Sp. 8.*
Eisengrauer Schimmel. Fl. Dan. T. 777. f. 1. und 840. f. 3.

Auf faulenden Früchten und verdorbenen Speisen überall.

6. MUCOR crustaceus *R. 4. 629. Sp. 9.*
Schorfiger Schimmel. Fl. Dan. T. 879.

Auf verdorbenen Speisen.

7. MUCOR cespitosus *R. 4. 629. Sp. 10.*
Rasenartigwachsender Schimmel.

Auf verdorbenen Früchten und Speisen, auch auf Wiesen. Gdst. F.

8. MUCOR viridescens *R. 4. 629. Sp. 11.*
Grünlicher Schimmel.

In Litthauen, Ingrien, im Ural. — Fall. Gort. u. a.

9. MUCOR Erysiphe *R. 4. 629. Sp. 12.*
Bräunlicher Schimmel.

Auf einigen Pflanzen und Blättern der Bäume in Litthauen, Liefland, Ingrien, an der Wolga. —

10. MUCOR fepticus *R. 4. 630. Sp. 13.*
Fressender Schimmel. Fl. Dan. T. 778.

In Treibhäusern, Kellern, auf der Erde, faulem Holze, Mistgeschütten — im Russischen Polen und Rußland bis in den kalten Landstrich.

11. MU-

11. MUCOR luteus *Gled. Meth. Fung. p. 162. 4. c.*

Gelber Schimmel.

Klein, rundkörnig, ohne Stiele; auf walligem Grunde.

In Litthauen, Ingrien, an der Wolga, auf abgestorbenen, stockenden Baumzweigen.

12. MUCOR decumanus *Pall. Itin. 1. App. 135. Tab. H. f. 2.*

Großer Schimmel.

In dichtem, dumpfigem Gehölze in feuchten Erdvertiefungen. P.

In einzelnen, weißlichen, bis 2 Zoll langen, selten getheilten Strünken, fasriger, zäher Substanz und kleinen Knöpfchen.

